





v.l.n.r.: Bruno Huwyler Müller (Stadtschreiber), Roman Gimmel, Peter Siegenthaler, Raphael Lanz (Stadtpräsident), Marianne Dumermuth, Konrad Hädener

2016

Liebe Leserin, lieber Leser

Ende 2016 stehen wir bereits in der Mitte der Legislatur 2015 bis 2018. Ein Blick auf die Zwischenbilanz über den Umsetzungsstand der Legislaturziele zeigt: Einige Meilensteine sind bereits erreicht, weitere bedeutende Projekte sollen in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden und in einigen Bereichen sind noch besondere Anstrengungen erforderlich. Generell kann festgestellt werden: Wir sind auf Kurs. Und wir wollen den guten und spürbaren Schwung in die weitere Arbeit mitnehmen, so dass wir bis 2018 ganz ans Ziel kommen. Die ausführliche Berichterstattung zur Halbzeitbilanz finden Sie in diesem Jahresbericht.

Im Berichtsjahr gab es keine Urnenabstimmungen über Gemeindevorlagen. In Umsetzung der Thuner Städte-Initiative genehmigte der Stadtrat einstimmig das Reglement über eine nachhaltige städtische Mobilität.

Besonders anspruchsvoll und Aufsehen erregend war die Diskussion um die Gewährung eines Darlehens von maximal 500'000 Franken als einmalige Rettungsaktion für den FC Thun, dem der Stadtrat im Dezember schliesslich mit knapp 80 Prozent deutlich zustimmte.

Die rege Bautätigkeit zeigte sich in fünf Projektierungskrediten von insgesamt 2,29 Mio. Franken für das Krematorium, das Strandbad Lachen, das Eissportzentrum Grabengut, ein IT-Rechenzentrum und das Schloss Schadau sowie in zwei Ausführungskrediten von insgesamt 3,25 Mio. Franken für eine Strassenkreuzung und ein Parkleitsystem, welche der Stadtrat zu bewilligen hatte. Zudem wurden 4- bis 5-jährige Leistungsverträge für gesamthaft 2 Mio. Franken abgeschlossen mit dem Kunstmuseum Thun, der Stadt- und Regionalbibliothek, der Stiftung Schloss Thun, dem Thuner Stadtorchester, den Thunerseespielen, Thun-Thunersee-Tourismus und für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs.

Im Planungsamt und in den beteiligten Abteilungen stellen die Arbeiten an der Ortsplanungsrevision einen wichtigen Schwerpunkt dar. Dieses Projekt hat für den Gemeinderat einen grossen Stellenwert.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen der zweiten Legislaturhälfte und sind mit einer guten Organisation und Verwaltung bereit, diese zum Erfolg zu führen.

Thun, 5. April 2017

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Raphael Lanz
Stadtpräsident

Bruno Huwyler Müller
Stadtschreiber

Inhalt

Seite

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
A Allgemeine Berichterstattung 2016	5
1. Einwohnergemeinde	5
2. Stadtrat	7
- Mitglieder, Wahlen, Kommissionen des Stadtrates	7
- Behandelte parlamentarische Vorstösse	11
- Stand der hängigen Postulate und Motionen	13
3. Gemeinderat	19
- Mitglieder	19
- Legislaturziele 2015 bis 2018	19
- Gemeindepartnerschaften	23
- Thunpreis; Mandate der Mitglieder des Gemeinderates; Empfänge	24
- Empfänge	26
4. Kommissionen und Verwaltung	27
B Jahresrechnung 2016	33
1. Berichterstattung	33
2. Eckdaten	39
3. Bilanz	48
4. Gliederung nach Produktgruppen (institutionelle Gliederung)	50
5. Gliederung nach Sachgruppen	55
6. Geldflussrechnung Gesamthaushalt	57
7. Finanzkennzahlen	59
8. Antrag	63
9. Bestätigungsbericht des Rechnungsprüfungsorgans	64
10. Anhang	65
10.1 Regelwerk	65
10.2 Grundlagen der Jahresrechnung	66
10.3 Eigenkapitalnachweis	67
10.4 Rückstellungsspiegel	68
10.5 Beteiligungsspiegel	69
10.6 Gewährleistungsspiegel	71
10.7 Anlagespiegel	72
10.8 Kreditkontrolle	75
11 Diverse Rechnungen Schiessanlage Guntelsey	84
C Produktgruppen-Rechnungen 2016	87
Allgemeine Erläuterungen	88
Direktion Präsidiales und Finanzen	91
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers	93
- Rechnungsprüfung	99
- Politik	103
- Dienstleistungen für Politik	107
Recht, Rechtsetzungsprogramm	110
Stadtarchiv	113
- Personelles und Ausgleichskasse	114
- Finanzen	123
„Rechnungskreis Stadtfinanzen“: Kapitalsdienst, Beiträge und Steuerertrag	126
- Informatik	142
- Stadtmarketing und Kommunikation	148

Direktion Bau und Liegenschaften	157
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers	159
– Ausserhalb Produktgruppen: Direktionssekretariat B+L und Vorausbezahlter Grabunterhalt (SF)	163
– Liegenschaften Finanzvermögen	166
– Liegenschaften Verwaltungsvermögen	170
– Amt für Stadtliegenschaften: Zentrale Dienste	174
– Stadtgrün	178
– Verkehrsanlagen und Gewässer	181
– Abwasseranlagen	184
– Abfallbeseitigung	187
– Tiefbauamt: Zentrale Dienste	190
Direktion Bildung Sport Kultur	197
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers	199
– Ausserhalb Produktgruppen: Direktionssekretariat BiSK	202
– Bildung	205
– Integration	213
– Kinder und Jugend	218
– Sport	223
– Amt für Bildung und Sport: Zentrale Dienste	233
– Kulturelles	236
Direktion Sicherheit und Soziales	251
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers	253
– Abteilung Sicherheit: Übersicht	257
– Einwohnerdienste	260
– Öffentliche Sicherheit (Zivilschutz, Feuerwehr, Gewerbepolizei, Hygiene)	266
– Polizei Thun	275
– Parkplatzbewirtschaftung	278
– Abteilung Soziales: Übersicht	287
– Soziales: ausserhalb der Produktgruppe	291
– Sozialhilfe/Kindes- und Erwachsenenschutz	291
– Asylwesen	297
– Beiträge an Institutionen	300
Direktion Stadtentwicklung	307
Schwerpunkte der Direktion: Bericht der Vorsteherin	309
– Ausserhalb Produktgruppen: Direktionssekretariat und Parkplatz-Ersatzabgabe (SF)	314
– Stadtplanung (inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination)	314
– Baubewilligungen / Baupolizei	322
D Geographische Angaben	327
E Organigramme Stadtverwaltung	328 ff
F Stichwortverzeichnis: Was finde ich wo?	337

A Allgemeine Berichterstattung 2016



1. Einwohnergemeinde

	Stimme- rechtigte	Stimmbeteiligung absolut (gültige Stimmzettel)	in %	Ergebnis Ja Nein	
Gemeindevorlagen					
Keine					
Eidgenössische Vorlagen <i>(nur Thuner Ergebnisse)</i>					
28. Februar 2016	32'683		59.83		
• Volksinitiative „Für Ehe und Familie – gegen die Heirats- strafe		19'056		8'883	10'173
• Volksinitiative „Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimi- neller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)“		19'403		7'850	11'553
• Volksinitiative „Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln“		18'864		7'596	11'268
• Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransit- verkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard- Strassentunnel)		19'192		11'347	7'845
5. Juni 2016	32'686		42.72		
• Volksinitiative „Pro Service public“		13'723		5'021	8'702
• Volksinitiative „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“		13'892		3'251	10'641
• Volksinitiative „Für eine faire Verkehrsfinanzierung“		13'743		4'008	9'735
• Änderung des Bundesgesetzes über die medizinisch unter- stützte Fortpflanzung		13'584		7'137	6'447
• Änderung des Asylgesetzes		13'826		9'281	4'545
25. September 2016	32'673		37.59		
• Volksinitiative „Für eine nachhaltige und ressourceneffizi- ente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)		12'116		4'541	7'575
• Volksinitiative „AHVplus: für eine starke AHV“		12'207		5'059	7'148
• Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nach- richtendienst (Nachrichtendienst, NDG)		11'998		8'109	3'889
27. November 2016					
• Volksinitiative vom 16. November 2012 „für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)	32'657	12'762	39.20	5'699	7'063

	Stimme- rechtigte	Stimmbeteiligung absolut (gültige Stimmzettel)	in %	Ergebnis	
				Ja	Nein
Kantonale Vorlagen <i>(nur Thuner Ergebnisse)</i>					
28. Februar 2016	32'683		49.64		
• Regierungsratsersatzwahlen		15'724			
3. April 2016	32'712		27.08		
• Regierungsratsersatzwahlen		8'824			
27. November 2016					
• Volksinitiative vom 21. Januar 2014 „Spitalstandortinitiative“	32'657	12'286	38.32	3'800	8'486



2. Stadtrat

Stadtratsbüro (Wahl am 22. Januar 2016)

Stadtratspräsident	Matthias Wiedmer, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun (SVP)
1. Vizepräsidentin	Sandra Rupp Gyger, Heilpädagogin u. Familienfrau, Fliederweg 13, 3600 Thun (SP)
2. Vizepräsident	Andreas Kübli, Business Analyst/IT-Projektleiter, Zuberweg 12C, 3608 Thun (glp)
Stimmenzähler	Simon Werren, bauleitender Elektromonteur, Balmweg 4, 3604 Thun (BDP) Till Weber, Elektroniker/Student Umweltingenieurwesen, Spittelweg 16b, 3600 Thun (Grüne)
Sekretäre	Remo Berlinger, Stadtratssekretär/Vizestadtschreiber Bruno Huwyler Müller, Stadtschreiber

40 Mitglieder (Stand am 31.12.2016)

Name, Vorname	Jg	Par- tei	im Rat seit	SAKO/ BRK 31.12.16	Beruf	Adresse
Aegerter Peter	1957	BDP	1/2011	StE	Bauleiter	Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun
Ali-Oesch Katharina	1970	SP	1/2016	BiSK	Lehrerin	Henri-Dunant-Strasse 1, 3600 Thun
Allemann Martin	1960	SP	1/2011	P+F	Gewerkschaftssekretär	Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun
Anderes Heidi	1957	EVP	2/2013	Si+So	Pflegefachfrau	Hofackerstrasse 31, 3645 Gwatt
Baumann-Fuchs Jonas	1975	EVP	10/2008	B+L	lic. phil. Psychologe	Karl-Koch-Strasse 12E, 3600 Thun
<i>Blaser Alfred (bis 3.6.)</i>	<i>1954</i>	<i>SP</i>	<i>7/2009</i>	<i>B+L</i>	<i>Elektromonteur</i>	<i>Hohmadstrasse 8, 3600 Thun</i>
<i>Buchs Christine (bis 31.12.)</i>	<i>1957</i>	<i>FDP</i>	<i>9/2011</i>	<i>StE</i>	<i>Lehrerin</i>	<i>Haldenweg 18, 3626 Hünibach</i>
Catani Piero	1959	SP	3/2010	BRK, Si+So	dipl. Sozialarbeiter FH	Mühlemattweg 46, 3608 Thun
Christen Adrian	1973	SP	1/2015	StE	Dipl. Architekt, Baubiologe SIB	Schönmattweg 6, 3600 Thun
Dähler Michael	1991	SVP	9/2013	B+L	Elektroinstallateur	Aarestrasse 2, 3600 Thun
de Meuron Andrea	1973	Grüne	1/2007	StE	Unternehmerin, Mitglied der Geschäftsleitung „rundum mobil“	Seefeldstrasse 14, 3600 Thun
Deriaz Philipp	1977	SVP	1/2012	B+L	Berufsoffizier VBS	Fellerstrasse 9, 3604 Thun
Ernst-Reusser Susanna	1949	BDP	1/2011	BiSK	pens. Leiterin Zivilschutz	Gantrischstrasse 41, 3600 Thun
Grimm Beat	1951	Grüne	4/2014	BiSK	Sozialpädagoge	Mönchstrasse 35/2, 3600 Thun
Gugger Roman	1990	Grüne	1/2015	Si + So	Gewerkschaftssekretär SEV	Klosestrasse 5, 3600 Thun
Hiltbold Thomas	1960	Grüne	1/2001	BRK, P+F	Gerichtspräsident	Im Baumgarten 6, 3600 Thun
Huber Notter Daniela	1964	BDP	2/2014	BRK, P+F	Kauffrau / Leiterin Finanzen	Goldiwilstrasse 12/O, 3600 Thun
Kaufmann Sabine	1962	SP	1/2013	B+L	Ärztin	Niesenblickstr. 6G, 3600 Thun

Name, Vorname	Jg	Par- tei	im Rat seit	SAKO/ BRK 31.12.16	Beruf	Adresse
Kleiner Alain	1964	SVP	1/2011	StE	Unternehmer	Jägerweg 27, 3600 Thun
Klossner-Beer Barbara	1957	SVP	7/2014	BiSK	Fürsprecherin Rechtsdienst Verteidigung VBS	Schulhausstrasse 2, 3600 Thun
Krenger Nicole	1984	glp	1/2015	P+F	Juristin	Untere Hauptgasse 31, 3600 Thun
Krishnanantham-Vadivelu Darshikka	1984	SP	6/2016		Ökonomin	Sustenstrasse 20, 3604 Thun
Kropf Alice	1973	SP	10/2013		Pflegefachfrau	Obere Hauptgasse 25, 3600 Thun
Kübli Andreas	1965	glp	8/2012	BRK, StE	Business Analyst/IT- Projektleiter	Zuberweg 12C, 3608 Thun
Lanz Serge	1967	FDP	1/2012	BRK, P+F	Betriebsökonom MBA/dipl. Trainer Spitzensport	Rütlistrasse 39, 3600 Thun
Lanzrein Lukas	1989	SVP	1/2011	BRK, StE	Jurist (MLaw)	Pestalozzistrasse 6, 3600 Thun
Locher Manfred	1956	EDU	1/2011	BiSK	Sekundarlehrer	Stockhornstrasse 48, 3600 Thun
Rohr Lukas	1961	CVP	1/2015	B+L	Dr. phil. Physiker, Direktor Berner Fachhochschule Technik und Informatik	Niesenstrasse 9, 3600 Thun
Rupp Gyger Sandra	1968	SP	4/2009	BiSK	Heilpädagogin und Familienfrau	Fliederweg 13, 3600 Thun
Schenk Daniel	1955	SVP	6/2010	Si+So	Sicherheitskoordinator	Mönchstrasse 16, 3600 Thun
Schertenleib Reto	1975	SVP	4/2011	Si+So	Betriebsleiter Waffenplatz Bern	Fischerweg 47, 36000 Thun
Schlapbach Claude	1960	BDP	4/2016	Si+So	Einkaufsleiter	Breitenweg 2, 3604 Thun
Schlatter Carlo	1961	SVP	1/2011	BRK, BiSK	Dr. med. Facharzt Chirurgie FMH	Schlossberg 11, 3600 Thun
Schneiter Verena	1964	EDU	1/2012	BRK	Hausw. Betriebsleiterin /Fahrradmechanikerin	Neufeldstrasse 15A, 3604 Thun
Schori Franz	1968	SP	1/2010	BRK, B+L	Gewerkschaftssekretär syndicom	Bälliz 64, 3600 Thun
Schweizer Simon (bis 31.12.)	1973	SVP	1/2011	P+F	Historiker/Instruktor BABS	Scherzligweg 6, 3600 Thun
Vannini Reto (bis 7.4.)	1948	BDP	1/2011	Si+So	Sekundarlehrer, Adjunkt	Freienhofgasse 17, 3600 Thun
Van Wijk Markus	1958	FDP	1/2015		Berufsoffizier, Lehrer	Schorenstrasse 69B, 3645 Gwatt
Weber Daniela	1977	SVP	4/2014	P+F	Leiterin Finanz- und Rech- nungswesen	Langestrasse 70, 3603 Thun
Weber Till	1990	Junge Grüne	1/2015		Elektroniker / Student Um- weltingenieurwesen	Spittelweg 16B, 3600 Thun
Werren Simon	1982	BDP	1/2011	B+L	bauleitender Elektromonteur	Balmweg 4, 3604 Thun
Wiedmer Matthias	1968	SVP	10/2005	Si+So	Staatsanwalt	Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

Partei	alle	Frauen	Männer
SVP, Schweizerische Volkspartei	11	2	9
SP, Sozialdemokratische Partei	9	5	4
BDP, Bürgerlich-Demokratische Partei	5	2	3
Grüne Thun	5	1	4
FDP, Freisinnig-Demokratische Partei	3	1	2
EDU, Eidgenössisch-Demokratische Union	2	1	1
EVP, Evangelische Volkspartei	2	1	1
glp, Grünliberale Partei	2	1	1
CVP, Christlichdemokratische Volkspartei	1	0	1
Total (31.12.2016)	40	14	26

Ständige Kommissionen des Stadtrates

Wahl der Präsidien der stadträtlichen Kommissionen (BRK am 1. April 2015, SAKO's am 22. Januar 2016):

a) BRK	Präsidium:	Serge Lanz (SVP/FDP)
	Vizepräsidium:	Franz Schori (SP)
b) SAKO P + F	Präsidium:	Thomas Hiltbold (Grüne/JG)
	Vizepräsidium:	Nicole Krenger (FdM)
c) SAKO B + L	Präsidium:	Philipp Deriaz (SVP/FDP)
	Vizepräsidium:	Franz Schori (SP)
d) SAKO BiSK	Präsidium:	Manfred Locher (FdM)
	Vizepräsidium:	Susanna Ernst (BDP)
e) SAKO Si + So	Präsidium:	Piero Catani (SP)
	Vizepräsidium:	Daniel Schenk (SVP/FDP)
f) SAKO StE	Präsidium:	Peter Aegerter (BDP)
	Vizepräsidium:	Andrea de Meuron (Grüne/JG)

Ersatzwahlen in ständige stadträtliche Kommissionen

SAKO B + L	Sabine Kaufmann (SP) anstelle von Alfred Blaser (SP) (30. Juni)
SAKO BiSK	Katharina Ali-Oesch (SP) anstelle von Nora Läng (SP) (22. Januar)
SAKO Si + So	Claude Schlapbach (BDP) anstelle von Reto Vannini (BDP) (3. Juni)

Budget- und Rechnungskommission BRK (9 Mitglieder)

Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun

Hiltbold Thomas, Gerichtspräsident, Im Baumgarten 6, 3600 Thun

Huber Notter Daniela, Kauffrau / Leiterin Finanzen, Goldiwilstrasse 12/O, 3600 Thun

Kübli Andreas, Business Analyst/IT-Projektleiter, Zuberweg 12C, 3608 Thun

Lanz Serge, Betriebsökonom MBA/dipl. Trainer Spitzensport, Rütlistrasse 39A, 3600 Thun

Lanzrein Lukas, Jurist (Mlaw), Pestalozzistrasse 6, 3600 Thun

Schlatter Karl, Arzt, Schlossberg 11, 3600 Thun

Schneiter-Röthlisberger Verena, Hausw. Betriebsleiterin/Fahrradmechanikerin, Neufeldstrasse 15a, 3604 Thun

Schori Franz, Gewerkschaftssekretär syndicom, Bälliz 64, 3600 Thun

Sachkommission P+F (Direktion Präsidiales und Finanzen) (7 Mitglieder)

Allemann Martin, Gewerkschaftssekretär, Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun

Hiltbold Thomas, Gerichtspräsident, Im Baumgarten 6, 3600 Thun

Huber Notter Daniela, Kauffrau / Leiterin Finanzen, Goldiwilstrasse 12/O, 3600 Thun

Krenger Nicole, Juristin, Untere Hauptgasse 31, 3600 Thun

Lanz Serge, Betriebsökonom MBA/dipl. Trainer Spitzensport, Rütlistrasse 39A, 3600 Thun

Schweizer Simon, Historiker, Scherzligweg 6, 3600 Thun (bis 31. Dezember)

Weber Daniela, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, Langestrasse 70, 3603 Thun

Sachkommission B+L (Direktion Bau- und Liegenschaften) (7 Mitglieder)

Baumann Jonas, lic. phil. Psychologe, Karl-Koch-Strasse 12e, 3600 Thun
Blaser Alfred, Elektromonteur/Mitarbeiter Swisscom, Hohmadstrasse 8, 3600 Thun (bis 30. Juni)
Dähler Michael, Elektroinstallateur, Aarestrasse 2, 3600 Thun
Deriaz Philipp, Berufsoffizier VBS, Fellerstrasse 9, 3604 Thun
Kaufmann Sabine, Ärztin, Niesenblickstrasse 6G, 3600 Thun (ab 1. Juli)
Rohr Lukas, Physiker, Niesenstrasse 9, 3600 Thun
Schori Franz, Gewerkschaftssekretär syndicom, Bälliz 64, 3600 Thun
Werren Simon, bauleitender Elektromonteur, Balmweg 4, 3604 Thun

Sachkommission BiSK (Direktion Bildung Sport Kultur) (7 Mitglieder)

Ali-Oesch Katharina, Lehrerin, Henri-Dunant-Strasse 1, 3600 Thun
Ernst-Reusser Susanna, pens. Kdt ZSO, Gantrischstrasse 41, 3600 Thun
Grimm Beat, Sozialarbeiter, Mönchstrasse 35, 3600 Thun
Klossner-Beer Barbara, Fürsprecherin, Schulhausstrasse 2, 3600 Thun
Locher Manfred, Sekundarlehrer, Stockhornstrasse 48, 3600 Thun
Rupp Gyger Sandra, Heilpädagogin, Fliederweg 13, 3600 Thun
Schlatter Carlo, Arzt, Schlossberg 11, 3600 Thun

Sachkommission Si+So (Direktion Sicherheit und Soziales) (7 Mitglieder)

Anderes-Kohler Heidi, Pflegerin, Hofackerstrasse 31, 3645 Gwatt (Thun)
Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun
Gugger Roman, Gewerkschaftssekretär SEV, Seefeldstrasse 12, 3600 Thun
Schenk Daniel, Kaufmann/Sicherheitskoordinator, Mönchstrasse 16, 3600 Thun
Schertenleib Reto, Kantonsangestellter BSM/POM, Fischerweg 47, 3600 Thun
Schlapbach Claude, Einkaufsleiter, Breitenweg 2, 3604 Thun (ab 3. Juni)
Vannini Reto, pens. Adjunkt, Freienhofgasse 17, 3600 Thun (bis 7. April)
Wiedmer Matthias, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

Sachkommission StE (Direktion Stadtentwicklung) (7 Mitglieder)

Aegerter Peter, Bauleiter, Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun
Buchs-Enggist Christine, Lehrerin, Haldenweg 18, 3626 Hünibach
Christen Adrian, Dipl. Architekt FH, Baubiologe SIB, Schönemattweg 6, 3600 Thun
de Meuron Andrea, Unternehmerin/Geschäftsleitung „rundum mobil“, Seefeldstrasse 14, 3600 Thun
Kleiner Alain, Unternehmer, Länggasse 58, 3607 Thun
Kübli Andreas, Business Analyst/IT-Projektleiter, Zuberweg 12C, 3608 Thun
Lanzrein Lukas, Jurist (Mlaw), Pestalozzistrasse 6, 3600 Thun

Weitere Kommissionen des Stadtrates

Spezialkommission Teilrevision Geschäftsreglement Stadtrat (bis 17. November 2016)

Aegerter Peter, Bauleiter, Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun
Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun
Hiltbold Thomas, Gerichtspräsident, Im Baumgarten 6, 3600 Thun
Krenger Nicole, Juristin, untere Hauptgasse 31, 3600 Thun
Lanzrein Lukas, Jurist (Mlaw), Pestalozzistrasse 6, 3600 Thun
Schertenleib Reto, Betriebsleiter Waffenplatz Bern, Fischerweg 47, 3600 Thun
Schori Franz, Gewerkschaftssekretär Syndicom, Bälliz 64, 3600 Thun
Wiedmer Matthias, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

Spezialkommission elektronisches Abstimmungssystem (bis 17. November 2016)

Allemann Martin, Gewerkschaftssekretär, Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun
Aegerter Peter, Bauleiter, Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun
Baumann Jonas, lic.phil. Psychologe, Karl-Koch-Strasse 12e, 3600 Thun
Dähler Michael, Elektroinstallateur, Aarestrasse 2, 3600 Thun
Lanz Serge, Betriebsökonom MBA/dipl. Trainer Spitzensport, Rütlistrasse 39a, 3600 Thun
Schweizer Simon, Historiker, Scherzligweg 6, 3600 Thun
Weber Till, Elektroniker / Student Umweltingenieurwesen, Spittelweg 16B, 3600 Thun
Kaufmann Sabine, Narkose-Ärztin, Niesenblickstrasse 6G, 3600 Thun

Geschäfte

Siehe Produktgruppe 1.2 Politik im Teil C

Behandelte parlamentarische Vorstösse

JB = Jahresbericht

www.thun.ch/Stadtrat/Vorstösse

Motionen

- M 4/2015 Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze; Reto Schertenleib (SVP), Fraktion SVP/FDP und BDP vom 20. August 2015 (22. Januar 2016: abgelehnt)
- M 5/2015 Für eine gewerbefreundliche Stadtplanung; Fraktionen SVP/FDP, BDP und Mitunterzeichnende vom 20. August 2015 (7. April 2016: Ziffer 1 überwiesen, Ziffer 2 als Postulat überwiesen)
- M 1/2016 Ein echter Uferweg im Gebiet Schadau-Lachen – für Thun die Stadt am Wasser“; Andrea de Meuron (Grüne), Peter Aegerter (BDP) und Lukas Lanzrein (SVP/FDP) vom 30. Juni 2016 (dringlich; 24. August 2016: als Postulat überwiesen)

Postulate

- P 11/2015 Aktive Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge; Alice Kropf (SP), Franz Schori (SP), Till Weber (Junge Grüne), Reto Vannini (BDP), Daniela Huber Notter (BDP) und Mitunterzeichnende vom 20. August 2015 (18. Februar 2016: überwiesen)
- P 12/2015 Erstellen eines Reisemobil-Stellplatzes auf städtischem Gebiet; Alain Kleiner (SVP/FDP-Fraktion und Mitunterzeichnende vom 20. August 2015 (18. Februar 2016: überwiesen)
- P 13/2015 Schaffung von Kurzzeitparkplätzen für Reisecars in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt/Bälliz Thun; Peter Aegerter (BDP), Lukas Lanzrein (SVP) und Mitunterzeichnende vom 20. August 2015 (7. April 2016: Annahme und Abschreibung)
- P 17/2015 Kollektivunterkunft für Asylsuchende; SP-Fraktion vom 18. Dezember 2015 (18. Februar 2016: Annahme und Abschreibung)
- P 1/2016 Sicheres Velofahren – Förderung der Fahrfertigkeiten für Kinder und Jugendliche; Fraktion Grüne vom 7. April 2016 (22. September 2016: überwiesen)
- P 2/2016 Attraktivitätssteigerung des Viehmarktplatzes zusammen mit der Thuner Bevölkerung; SVP/FDP-Fraktion vom 7. April 2016 (22. September 2016: überwiesen)
- P 3/2016 Vorwärtsgang für die Aarequerung Scherzligen; Fraktion Grüne, SP und Mitunterzeichnende vom 7. April 2016 (22. September 2016: überwiesen und abgeschrieben)
- P 4/2016 gleichlange Spiesse für den Handel in Parkierungsfragen: Grundsatzvereinbarung zwischen Thun und den Nachbargemeinden mit Grossverteilern; Fraktion Grüne vom 3. Juni 2016 (16. Dezember 2016: überwiesen)
- P 5/2016 Fussball-Rasenfelder bei der Stockhorn-Arena für den Breitensport realisieren; SVP/FDP-Fraktion vom 3. Juni 2016 (24. August 2016: überwiesen)
- P 6/2016 Städte setzen ein solidarisches Zeichen – Direktaufnahme von Geflüchteten jetzt; Alice Kropf (SP), Katharina Ali-Oesch (SP) und Mitunterzeichnende vom 3. Juni 2016 (17. November 2016: abgelehnt)
- P 7/2016 Zur Stärkung von Thun als Stadt am Wasser mit einer Kleinbootverbindung vom Aarebecken zu den Kulturhistorisch bedeutenden Parkanlagen Schadau und Bonstetten; Franz Schori (SP), Andrea de Meuron (Grüne), Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende vom 30. Juni 2016 (17. November 2016: überwiesen)
- P 8/2016 sichere Anbindung Lerchenfeld – Uttigenstrasse; Fraktion Grüne vom 24. August 2016 (dringlich; 22. September 2016: überwiesen)

Interpellationen

- I 7/2015 Durchgangsheim RAZ Allmendingen; SVP/FDP-Fraktion vom 15. Dezember 2015 (7. April 2016: befriedigt)
- I 1/2016 Steigende Asylgesuchzahlen führen zu höheren Sozialhilfekosten – tickt hier eine „sozialpolitisch und finanzielle Zeitbombe“?; SVP/FDP-Fraktion vom 22. Januar 2016 (3. Juni 2016: teilweise befriedigt)

- I 2/2016 BLS Werkstätte im ESP Thun – Verdichten auch in der Arbeitszone und Beschleunigung der Entwicklungen in diesem Gebiet; Fraktion Grüne vom 3. Juni 2016 (dringlich; 24. August 2016: teilweise befriedigt)
- I 3/2016 sistierte Teilnahme der Direktionen Sicherheit und Soziales und Bildung Sport Kultur an der Arbeitsgruppe Prävention rund um Fussballspiele und Sistierung der Erteilung der Rahmenbewilligung für den FC Thun; Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende vom 3. Juni 2016 (dringlich; 24. August 2016: nicht befriedigt)
- I 4/2016 Neubewertung der Grundstücke und kantonale Steuerstrategie: Auswirkungen auf Thuns Gemeindefinanzen; Fraktion Grüne vom 3. Juni 2016 (24. August 2016: befriedigt)
- I 5/2016 Erfahrungen mit dem Bundesasylzentrum in Thun; SVP/FDP-Fraktion vom 3. Juni 2016 (22. September 2016: teilweise befriedigt)
- I 6/2016 Haltung des Gemeinderates zu den Fanmärschen anlässlich der Heimspiele des FC Thun; SVP/FDP-Fraktion vom 3. Juni 2016 (dringlich; 24. August 2016: teilweise befriedigt)
- I 7/2016 Absage EVENTUM 2016; Serge Lanz (FDP), Christine Buchs (FDP), Markus van Wijk (FDP) und Mitunterzeichnende vom 3. Juni 2016 (17. November 2016: teilweise befriedigt)
- I 8/2016 Thuner Finanzen; Fraktion der Mitte vom 30. Juni 2016 (17. November 2016: befriedigt)
- I 13/2016 Darlehen zugunsten des FC Thun zur Überbrückung des finanziellen Engpasses in der laufenden Rechnung; Peter Aegerter (BDP), Lukas Lanzrein (SVP/FDP), Piero Catani (SP), Mark van Wijk (FDP) und Mitunterzeichnende vom 17. November 2016 (dringlich; 16. Dezember 2016: teilweise befriedigt)

Fragestunden

- F 1/2016 Internetnutzung; Alice Kropf (SP) vom 16. Februar 2016 (SR 18. Februar)
- F 2/2016 Haltung des Gemeinderates zur Durchsetzungsinitiative; Roman Gugger (Grüne) vom 16. Februar 2016 (SR 18. Februar)
- F 3/2016 Sanierung des RAZ Allmendingen; SP-Fraktion vom 5. April 2016 (SR 7. April)
- F 4/2016 Asylplätze Kanton Bern; SVP/FDP-Fraktion vom 29. Juni 2016 (SR 30. Juni)
- F 5/2016 Umgestaltung der Vorgärten an der Allmendstrasse 12, 14 und 16; Alice Kropf (SP) vom 20. September 2016 (SR 22. September)
- F 6/2016 Gemeinderating Solidar Suisse; Roman Gugger (Grüne) vom 20. September 2016 (22. September 2016)
- F 7/2016 Fahrradstreifen Allmendstrasse; Manfred Locher (FdM/EDU) vom 28. Oktober 2016 (17. November)
- F 8/2016 Budget 2017; Nicole Krenger (glp) vom 15. November 2016 (17. November)

Stand der hängigen Motionen und Postulate (per 31. März 2017)

	Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am	Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)	Thema	Abt.	Stand der Bearbeitung
1	17.03.2011 P 3/2011 SR 24.08.11	Fraktion Grüne	Ausstieg der Energie Thun AG aus der Atomenergie bis 2040	PIA	Ziffern 1–3 wurden vom Stadtrat am 24. August 2011 abgeschrieben. Die Überprüfung gemäss Ziffer 4 erfolgt im Rahmen der Umsetzung des überkommunalen Richtplans Energie.
2	30.06.2011 P 4/2011 SR 16.12.11	SVP-Fraktion	Standorte der Asylbewerberunterkünfte	ASo	Bei künftigen Asylbewerberunterkünften wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese nicht in unmittelbarer Nähe von Schulanlagen und in Schulhäusern einzurichten.
3	22.09.2011 P 7/2011 SR 16.02.12	Fraktionen Grüne, SP und FDP	Attraktivitätssteigerung des Angebots im Strandbad Thun	ABS	Die Öffnung des Restaurationsbetriebs nach Betriebschluss inkl. Nutzung des Areals in den Wintermonaten wird im Rahmen der anstehenden Gesamtsanierung des Strandbades abgeklärt und bearbeitet. Mit Stadtratsbericht 5/2017 vom 8. März 2017 (Gesamtsanierung Strandbad Lachen) beantragte der Gemeinderat die Abschreibung dieses Postulates. Über die Abschreibung dieses Postulates wird an der Stadtratssitzung vom 6. April 2017 separat abgestimmt.
4	24.11.2011 P (umgew. M 6/11) SR 4.04.12	Lehnherr Gina (glp) und MU	Kombidächer	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision (OPR).
5	16.02.2012 P (umgew. M 1/12) SR 28.06.12	SVP-Fraktion	Ausarbeitung von mehreren Varianten für die Sanierung der Eissporthalle Grabengut	AfS	Der Stadtrat hat am 30. Juni 2016 einen Kredit von CHF 132'000 für die Durchführung eines Architekturwettbewerbs genehmigt. Die Planerteams müssen mehrere Projekt-Varianten ausarbeiten. Die Ergebnisse einer breit angelegten Bevölkerungsumfrage sind in die Zielformulierung eingeflossen. Es ist vorgesehen dem Stadtrat die Genehmigung eines Planungs-/Projektierungskredits im 2018 (und nicht 2017) zu unterbreiten. Die komplexen Rahmenbedingungen des Bauvorhabens bedingen eine besonders sorgfältige Vorbereitungsphase.
6	04.04.2012 P 4/2012 SR 23.08.12	Fraktionen Grüne, SP und MU	Standort der Brücke Selve - Schwäbis	PIA	Parallel zur OPR wird durch das Planungsamt ein Gesamtverkehrskonzept (GVK) für alle Verkehrsarten erarbeitet
7	28.06.2012 P 9/2012 SR 14.12.12	Fraktion Grüne und MU	Chance für urbane Entwicklung im Seefeldquartier-Umnutzung Parkfelder Niesenblickstrasse –Schadaustrasse als zukünftiges Wohngebiet für 2000 Watt Gesellschaft	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR.
8	23.08.2012 P 12/2012 SR 14.12.12	BDP-Fraktion	Überprüfung der Nachtruhebestimmungen der Stadt Thun	ASi	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR.
9	20.09.2012 P 15/2012 SR 14.02.13	SP-Fraktion und MU	Kinderfreundliche Gemeinde	ABS	Das Self-Assessment und die Beurteilung durch die UNICEF haben stattgefunden. Die Partizipationsveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der OPR sind in Zusammenarbeit mit dem Planungsamt vorbereitet.

	Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am	Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)	Thema	Abt.	Stand der Bearbeitung
10	20.09.2012 P 16/2012 SR 14.02.13	Lanzrein L. (SVP), Buchs Chr. (FDP), Lanz S. (FDP, Schori F. (SP) de Meuron A. (Grüne), BDP-Fraktion und MU	Zonen für urbanes Wohnen, Kultur und Nachtleben	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR, zusammen mit dem Postulat für eine Kultur- und Ausgehmeile auf der kleinen Allmend P 6/2014.
11	25.10.2012 P 17/2012 SR 27.03.13	Fraktionen SP und Grüne	Erstellung eines städtischen Konzepts Langsamverkehr	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Erarbeitung eines städtischen Gesamtverkehrskonzepts (GVK) parallel zur OPR.
12	22.11.2012 P 20/2012 SR 27.03.13	Fraktionen Grüne und SP	Konzept zur Siedlungsentwicklung nach innen	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR.
13	28.06.2013 P 8/2013 SR 17.01.14	FDP-Fraktion	Gemeinderätliche Strategie, Mehreinnahmen ohne Steuererhöhung zu generieren	FV	Das Begehren wurde bei der Überarbeitung der Strategie Stadtentwicklung im Jahr 2015 berücksichtigt. Mögliche Massnahmen werden im Rahmen der OPR geprüft.
14	22.08.2013 P 9/2013 SR 17.01.14	FdM, SP-, BDP-, Grüne und FDP-Fraktion	Bau eines Hallenbades	ABS	Bedarf und Marktpotenzial sind eruiert. Die Standortevaluation in Thun wurde sistiert. Ein Projektierungsbeitrag an die Sportzentrum Wichterheer AG in Oberhofen wurde gesprochen. Die Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle liegt vor. Gespräche mit der Genossenschaft Sportzentrum Heimberg zwecks Finanzierung Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle wurden vertieft, vertragliche Grundlagen erarbeitet.
15	19.09.2013 P 10/2013 SR 27.03.14	Rupp S. (SP) und MU	Angebot und Nachfrage Kitaplätze in Thun	ASo	Auch 2016 konnte das Angebot an subventionierten Plätzen weiter ausgebaut werden (+6 Plätze). Der Stadt Thun stehen damit jährlich total 136 Kita-Plätze und 60'000 Betreuungsstunden in Tagesfamilien zur Verfügung, die im Lastenausgleich abgerechnet werden können. Das Angebot der subventionierten Kita-Plätze konnte seit Einreichen des Postulates um 32 Prozent ausgebaut und die Wartelisten entsprechend abgebaut werden.
16	17.01.2014 P 1/2014 SR 5.06.14	FdM	Transparenz und Fairness in der Kulturförderung	KA	Es wird geprüft, welche Möglichkeit es gibt, die Kultursubventionen nicht mit dem Betrieb KKThun zu koppeln.
17	27.03.2014 P 4/2014 SR 21.08.14	Fraktion Grüne, SP und FdM	Nachhaltige Quartierentwicklung auf dem Freistatt Areal	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der laufenden Testplanung mit Partizipation der Bevölkerung und ist eine anerkannte Zielsetzung.
18	05.06.2014 P 5/2014 SR 23.10.14	BDP-Fraktion	Förderung von Mehrgenerationenwohnprojekten in der Stadt Thun	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR und der Wohnstrategie.
19	21.08.2014 P 7/2014 SR 16.01.15	Blaser A.(SP) Schori F.(SP) und MU	Sendeanlagen auf städtischen Liegenschaften	PIA	Die Ständige Weisung 74 (Grundsätze für die Errichtung von Mobilfunkantennen auf städtischen Liegenschaften und Anlagen) wird geprüft und überarbeitet.

	Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am	Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)	Thema	Abt.	Stand der Bearbeitung
20	21.08.2014 M 3/2014 SR 16.01.15	Kleiner A. (SVP), Kropf A. (SP) und MU	Leben geniessen und mediterranen Nächsten in der Innenstadt/Aussen-schank in den Gastgewerbebetrie-ben während den Sommermonaten	ASi	Die Motion wurde an der Stadtratssitzung vom 16. Ja-nuar 2015 in ein Postulat umgewandelt. Aufgrund der fehlenden kantonalen Rechtsgrundlagen kann das Anliegen nicht erfüllt werden. Im Jahr 2016 wurde der Versuch mediterrane Nächte erstmals erfolgreich durchgeführt. Eine Weiterführung wird jeweils jährlich überprüft.
21	21.08.2014 P 8/2014 SR 12.02.15	Schertenleib R.(SVP) und MU	Perimeter-Erweiterung für Zonenparkkarten	ASi	Das Postulat kann nicht umgesetzt werden. Der Ge-meinderat sieht keine Lösungsmöglichkeiten, die nicht zu einer Benachteiligung einer anderen Interessengrup-pe führt.
22	21.08.2014 M 2/2014 SR 16.01.15	Lanzrein L. (SVP), Stutz P. (Grüne), Rupp S. (SP) Aellig H.P. (FDP) u. MU	Entwicklung Areal Lachen-Wiese	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR.
23	21.08.2014 P 6/2014 SR 5.03.15	Schori F.(SP) Kropf A. (SP) Läng N. (SP) und MU	Für eine Kultur- und Ausgehmeile auf der kleinen Allmend	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR, zusammen mit dem Postulat Zonen für urbanes Wohnen, Kultur und Nachtleben P 16/2012.
24	23.10.2014 P 11/2014 SR 5.03.15	Fraktion FDP und MU	Betreuungsgut-scheine für fami-lienexterne Kinder-betreuung	ASo	Im Juni 2016 hat der Regierungsrat bekannt gegeben, dass aufgrund der positiven Erfahrungen des Pilotpro-jektes Bern die Betreuungsgutscheine im ganzen Kan-ton eingeführt werden sollen. Die rechtlichen Grundla-gen dafür werden aktuell erarbeitet. Inkrafttreten des neuen Systems ist per 2019, spätestens 2020 geplant.
25	12.02.2015 P 2/2015 SR 2.07.15	S.Kaufmann (SP) u. Mitunter-zeichnende	Für mehr Velopark-plätze am Eingang zum Bahnhof an der Mönchstrasse	TBA	Die Analyse zur Optimierung der Veloabstellanlagen Bahnhof zeigt, dass mangels freier Parkplätze organisa-torische Massnahmen nur beschränkt möglich sind. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit wird im Bereich Mönchstrasse und Aarefeldstrasse (vor Coop Pronto) täglich Ordnung geschaffen. Anhand der Unter-suchungen konnten auch realistische und rasch um-setzbare Ausbauten lokalisiert werden. Entsprechende Vorprojekte sind in Erarbeitung und liegen ca. im Früh-ling 2017 vor. Die Machbarkeitsstudie einer Velostation (Standortvorschlag gemäss Postulat) liegt vor, wird geprüft und das weitere Vorgehen bestimmt.
26	11.06.2015 P 7/2015 SR 12.11.15	Ph.Deriaz (SVP), R. Schertenleib (SVP) u. Mitunter-zeichnende	Hafenanlage La-chen	AfS	Für die Hafenanlage wurde eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet. Diese zeigt auf, wie die geforderten Massnahmen umgesetzt werden können. Es ist davon auszugehen, dass eine umfassende Sanierung der Hafeninfrastruktur notwendig wird. Finanzielle Mittel werden im Aufgaben und Finanzplan 2018-2021 einge-stellt.
27	02.07.2015 P 10/2015 SR 18.12.15	Fraktion der Mitte	Prüfung der Behin-dertentauglichkeit des Strandbades Thun	ABS	Die Gewährleistung der Behindertentauglichkeit im Strandbad ist Bestandteil der Gesamtsanierung Strand-bad. In einem partizipativen Prozess wurden die Be-dürfnisse ermittelt. Procap ist einbezogen.
28	02.07.2015 P 9/2015 SR 18.12.15	Fraktion Grüne, A. de Meuron	Förderung im Brei-tensport – keine willkürlichen Öff-nungszeiten der Thuner Turner- und Sportanlagen!	ABS	Die Bestimmungen zur Benutzung von Schul- und Sportanlagen wurden überarbeitet. Analysen und Ge-spräche zwecks Erweiterung der Öffnungszeiten der Dreifachsporthallen und einzelner Einfachturnhallen mittels programmierbaren Schliesssystemen haben stattgefunden. Vereinbarungen mit Nutzerinnen und Nutzern mit Einbezug von Vereinshallenwarten sind in Klärung.
29	20.08.2015 P 12/2015 SR 22.1.16	A.Kleiner (SVP/FDP) u. Mitunter-zeichnende	Erstellen eines Reisemobil-Stellplatzes auf städtischen Gebiet	PIA	Die Prüfung erfolgt bis Ende 2018.

	Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am	Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)	Thema	Abt.	Stand der Bearbeitung
30	20.08.2015 P 11/2015 SR 22.1.16	A.Kropf (SP), F.Schori (SP), T.Weber (Junge Grüne), R. Vannini (BDP), D.Huber Notter (BDP) u. Mitunterzeichnende	Aktive Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge	ASo	Der Wohnraum für Asylbewerber in der Phase 2 konnte im 2016 im ganzen Berner Oberland um total 54 Wohnungen erweitert werden (9 Wohnungen in der Stadt Thun).
31	20.08.2015 M 5/2015 SR 7.4.16	Fraktionen SVP/FDP, BDP u. Mitunterzeichnende	Für eine gewerbefreundliche Stadtplanung	PIA	Ziffer 1 (Motion): Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der OPR. Ziffer 2 (Postulat): Die Prüfung erfolgt im Rahmen der OPR.
32	17.09.2015 P 15/2015 SR 12.11.15	Ph.Deriaz (SVP), R. Vannini (BDP) und Mitunterzeichnende	Verzicht auf die Errichtung einer Buvette am Aare-quai	AfS	Angesichts der gemäss AGR fehlenden Baubewilligungsfähigkeit bzw. der Ungewissheit, ob eine Ausnahmegewilligung erteilt würde, wurde das Baugesuch zurückgestellt. Der Gemeinderat erachtet es als sinnvoll, vorerst mit der OPR klare Voraussetzungen zu schaffen.
33	07.04.2016 P 1/2016 SR 22.9.16	Fraktion Grüne	Sicheres Velofahren – Förderung der Fahrfertigkeit für Kinder und Jugendliche	ABS	Das Anliegen wird mit Postulat Nr. P 10/2016 betreffend mobiler Pumptrack auf dem Viehmarktplatz geprüft.
34	07.04.2016 P 2/2016 SR 22.9.16	SVP/FDP-Fraktion	Attraktivitätssteigerung des Viehmarktplatzes zusammen mit der Thuner Bevölkerung	PIA	Die gestalterischen und räumlichen Aspekte der Stadt und des öffentlichen Raums werden im Rahmen der OPR (Teilprojekt 7 Stadtbild) überprüft und erarbeitet. Zu Übergangsnutzungen für den Viehmarktplatz vergleiche Postulat Nr. P 10/2016 betreffend mobiler Pumptrack auf dem Viehmarktplatz.
35	03.06.2016 P 4/2016 SR 16.12.16	Fraktion Grüne	Gleichlange Spiesse für den Handel in Parkierungsfragen: Grundsatzvereinbarung zwischen Thun und den Nachbargemeinden mit Grossverteilern	PIA	Das Thema wurde an die Kommission Energie und Mobilität des Entwicklungsraums Thun (ERT) zur Prüfung übertragen.
36	03.06.2016 P 5/2016 SR 24.8.16	SVP/FDP-Fraktion	Fussball-Rasenfelder bei der Stockhorn-Arena für den Breitensport realisieren	ABS	Die Baubewilligung für die Erstellung von zwei Rasenspielfeldern bei der Stockhorn-Arena wurde bis Sommer 2018 verlängert. Gespräche zwecks Realisierung und finanzieller Beteiligung wurden mit verschiedenen Akteuren (Investor, BGT, IG) initiiert.
37	30.06.2016 M 1/2016 SR 24.8.16	Andrea de Meuron (Grüne), Peter Aegerter (BDP), Lukas Lanzrein (SVP/FDP)	Ein echter Uferweg im Gebiet Schadaulachen – für Thun die Stadt am Wasser	TBA	Die Stegvariante ist in Prüfung.

	Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am	Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)	Thema	Abt.	Stand der Bearbeitung
38	30.06.2016 P 7/2016 SR 17.11.16	Franz Schori (SP), Andrea de Meuron (Grüne), Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende	Zur Stärkung von Thun als Stadt am Wasser mit einer Kleinbootverbindung vom Aarebecken zu den kulturhistorisch bedeutenden Parkanlagen Schadau und Bonstetten	StM	Vom Juni bis September 2017 wird in Zusammenarbeit mit einem privaten Solarboot-Betreiber ein Testbetrieb durchgeführt. Der Prüfungsauftrag kann damit als erfüllt abgeschrieben werden.
39	24.08.2016 P 8/2016 SR 22.9.16	Fraktion Grüne	Sichere Anbindung Lerchenfeld-Uttigenstrasse	TBA	Die Öffnung der Uttigenstrasse ist im Richtplan ESP Thun Nord verankert. Gespräch mit den Strasseneigentümern und angrenzenden Betrieben für eine möglichst rasche Öffnung der Uttigenstrasse laufen.
40	22.09.2016 P 9/2016 SR 16.3.17	SAKO Stadtentwicklung	Einführung und Umsetzung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für sämtliche Bau- und Planungsvorhaben der Stadt Thun	PIA	Der Erheblichkeitsbeschluss des Stadtrates steht zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Berichtes noch aus. In seiner Stellungnahme vom 27. Januar 2017 beantragte der Gemeinderat die Annahme und gleichzeitige Abschreibung dieses Postulates. Der Stadtrat wird das Postulat an der Stadtratssitzung vom 16. März 2017 behandeln.
41	22.09.2016 P 10/2016 SR 16.2.17	Fraktion der Mitte	Mobiler Pumptrack auf dem Viehmarktplatz	ABS	Nach der Überweisung des Postulates am 16. Februar 2017 erfolgt nun die Prüfung.
42	22.09.2016 P 11/2016 SR 6.4.17	Serge Lanz (FDP), Mark van Wijk (FDP), Lukas Lanzrein (SVP) und Mitunterzeichnende	Zur Optimierung des Abfallreglements	TBA	Der Erheblichkeitsbeschluss des Stadtrates steht zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Berichtes noch aus. In seiner Stellungnahme vom 8. März 2017 beantragte der Gemeinderat die Annahme dieses Postulates. Der Stadtrat wird das Postulat an der Stadtratssitzung vom 6. April 2017 behandeln.
43	17.11.2016 P 12/2016 SR 6.4.17	Alice Kropf (SP), Franz Schori (SP), Roman Gugger (Grüne), Alain Kleiner (SVP/FDP), Lukas Lanzrein (SVP/FDP), Nicole Krenger (glp) und Mitunterzeichnende	Aufhebung der restriktiven Bewilligungspraxis für Aussensitzplätze in Gastwirtschaftsbetrieben in der Innenstadt	ASi	Der Erheblichkeitsbeschluss des Stadtrates steht zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Berichtes noch aus. In seiner Stellungnahme vom 8. März 2017 beantragte der Gemeinderat die Annahme dieses Postulates. Der Stadtrat wird das Postulat an der Stadtratssitzung vom 6. April 2017 behandeln.
44	17.11.2016 P 13/2016 SR 6.4.17	Christine Buchs (FDP), Serge Lanz (FDP), Mark van Wijk (FDP) und Mitunterzeichnende	Gemeinderätliche Strategie, das gesamte Lachenareal als Wohn- und Erholungsraum „Stadt am Wasser“ (Legislaturziel 5) zu fördern	PLA	Der Erheblichkeitsbeschluss des Stadtrates steht zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Berichtes noch aus. In seiner Stellungnahme vom 1. März 2017 beantragte der Gemeinderat die Annahme dieses Postulates. Der Stadtrat wird das Postulat an der Stadtratssitzung vom 6. April 2017 behandeln.

	Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am	Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)	Thema	Abt.	Stand der Bearbeitung
45	17.11.2016 P 14/2016 SR 16.02.17	Mark van Wijk (FDP), Christine Buchs (FDP), Serge Lanz (FDP) und Mitunterzeichnende	Strandbad Thun – Flexibilisierung der Öffnungszeiten des Bades und Stärkung der Gastronomie	ABS	Das Postulat wurde am 16. Februar 2017 mit Hinweis auf das kommende Stadtratsgeschäft überwiesen. Mit Stadtratsbericht 5/2017 vom 8. März 2017 (Gesamtsanierung Strandbad Lachen) beantragte der Gemeinderat die Abschreibung dieses Postulates. Über die Abschreibung dieses Postulates wird an der Stadtratssitzung vom 6. April 2017 separat abgestimmt.
46	16.12.2016 P 15/2016 SR 6.4.17	Franz Schori (SP) und Mitunterzeichnende	Poststellenschliessungen in der Stadt und Region Thun	StS	Der Erheblichkeitsbeschluss des Stadtrates steht zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Berichtes noch aus. In seiner Stellungnahme vom 8. März 2017 beantragte der Gemeinderat die Annahme und gleichzeitige Abschreibung dieses Postulates. Der Stadtrat wird das Postulat an der Stadtratssitzung vom 6. April 2017 behandeln.

3. Gemeinderat

5 Mitglieder



Name, Vorname	Jahrgang	Partei	im Rat seit	Direktion	Pensum
Lanz Raphael	1968	SVP	2011	Stadtpräsident Präsidiales und Finanzen	95 %
Hädener Konrad	1959	CVP	2015	Bau und Liegenschaften	70 %
Gimmel Roman	1974	SVP	2011	Bildung Sport Kultur	70 %
Siegenthaler Peter	1962	SP	2007	Sicherheit und Soziales	70 %
Dumermuth Marianne	1955	SP	2011	Stadtentwicklung	70 %
Sekretäre					
Huwyler Müller Bruno	1968		2011	Stadtschreiber	
Berlinger Remo	1954		1991	Vizestadtschreiber	

Legislaturziele 2015 bis 2018

Berichterstattung über den Stand der Umsetzung per Ende 2016 (Halbzeitbilanz)

Der Gemeinderat zieht nach der ersten Halbzeit der Legislatur eine positive Bilanz. Gemeinderat und Verwaltung sind hinsichtlich der gesetzten Ziele auf Kurs. Einige Meilensteine sind bereits erreicht. Weitere bedeutende Projekte sollen in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden. In einigen Bereichen sind allerdings noch besondere Anstrengungen erforderlich. Im Rahmen des halbjährlichen Controllings über die Erreichung der Legislaturziele erteilte der Gemeinderat deshalb im Dezember 2016 für einzelne Umsetzungsmassnahmen zusätzliche Aufträge. Der Stadtrat befassete sich im Berichtsjahr mit zahlreichen Sachgeschäften zur Umsetzung der Legislaturziele.

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
Thun als Wohn- und Lebensstandort stärken	1. Die Bevölkerung findet in allen Lebensphasen zeitgemässe Wohnungsangebote.	Nach Durchführung einer Konsultation verabschiedete der Gemeinderat die Wohnstrategie 2030 am 24. August 2016. Die Wohnstrategie des Gemeinderates wurde positiv aufgenommen. Damit ist ein wichtiger Meilenstein der Umsetzungsmassnahme „Wohnstrategie erarbeiten und umsetzen“ erreicht. In der zweiten Legislaturhälfte wird nun die Umsetzung in Angriff genommen. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision (OPR) soll zudem das Wohnbaupotenzial konkretisiert werden. Konkrete Prozesse für Wohnbauprojekte (z.B. Freistatt) werden vorangetrieben.	grün
	2. Thuner Wohnbaugenossenschaften verfügen über eine Strategie, um langfristig mit einem zeitgemässen Angebot zu bestehen.	In der Wohnstrategie wurde die Zielsetzung und der Handlungsbedarf für die Wohnbaugenossenschaften gestützt auf eine externe Analyse mit Empfehlungen konkretisiert (Wohnstrategie, Ziel 4: „Erneuerung und Stärkung der Wohnbaugenossenschaften“). Als prioritäre Massnahme wird im Laufe des Jahres 2017 ein Mandat für die Betreuung der Thuner Wohnbaugenossenschaften im Auftrag des Planungsamtes vergeben. Im Rahmen der OPR wird zudem geprüft, welche Möglichkeiten für eine bauliche Entwicklung der Wohnbaugenossenschaften geschaffen werden können. Ergänzend wird ein Anlass zum Austausch mit allen Wohnbaugenossenschaften organisiert.	gelb
	3. Die Voraussetzun-	Dieses Ziel wird im Rahmen der OPR angegangen (Teilprojekt 6	grün

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
	gen für eine Stärkung der Identität der Thuner Quartiere sind geschaffen.	„Siedlungsentwicklung nach innen“, Teilprojekt 8 „Quartiersversorgung“ und Teilprojekt 9 „Zonen für öffentliche Nutzungen“. Unter Einbezug der Bevölkerung und der Leiste wird eine Aufwertung der öffentlichen Räume, Begegnungsorte und Grünflächen geprüft. Dabei spielen insbesondere die Spielplätze eine wichtige Rolle für die Quartiere. Im Berichtsjahr wurden die Sanierungen der Spielplätze Lerchenfeld und Allmendingen abgeschlossen und die Anlagen eröffnet. Die Sanierung des Spielplatzes Lüssliweg (Neufeld) wurde begonnen. Die Eröffnung ist für Frühling 2017 vorgesehen. Für die Erneuerung der Spielplätze Schadau und Bonstetten wurden Vorarbeiten geleistet. Die gute Zusammenarbeit mit den Leisten wurde gepflegt und fortgesetzt.	
	4. Die Position als familienfreundliche Stadt mit hohem Freizeitwert ist gestärkt.	Das Angebot an Krippenplätzen konnte im Berichtsjahr erneut verbessert werden. Der Kanton hat ein Gesuch um Zulassung von weiteren sechs Kita-Plätzen zur Abrechnung im Rahmen des Lastenausgleichs gutgeheissen. Der Stadt Thun stehen damit ab 2016 jährlich total 136 (Vorjahr: 130) Plätze in Kitas und 60'000 Stunden in Tagesfamilien als durch den Kanton subventionierte Angebote der familienexternen Kinderbetreuung zur Verfügung (Ausbau des Angebotes in den Kitas 2014-2016 um 32%). Die Warteliste wurde mit Indikatoren erweitert und wird bei den Kitas mit subventionierten Plätzen und dem Tageselternverein zweimal jährlich erhoben. Beim Eissportzentrum Grabengut wurden die Grundlagen für einen Architekturwettbewerb geschaffen. Der Stadtrat genehmigte am 30. Juni 2016 einen Verpflichtungskredit von 132'000 Franken für die Durchführung eines Architekturwettbewerbs. In die Planung einbezogen wurden auch die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Im Bereich der Schulinformatik wurden Pilot-Projekte zum nächsten Ausbauschritt (IVS3) realisiert, Evaluationen getätigt und die erforderlichen Konzepte erarbeitet.	grün
Thun als Stadt am Wasser stärken	5. Der Wohn- und Lebensraum am Wasser ist attraktiver und erweitert.	Verschiedene Teilprojekte der OPR setzen sich mit der Lebensqualität am Wasser auseinander. Erste Analysen liegen vor. Für den ESP Thun Bahnhof wurden konzeptuelle Vorgaben für die weitere Arealentwicklung erarbeitet. Für die Folgearbeiten bewilligte der Stadtrat am 22. September 2016 einstimmig einen Verpflichtungskredit von 916'000 Franken. Für die Entwicklung des Areals „Rosenau-Scherzligen“ ist darin ein Teilbetrag von 430'000 Franken enthalten. Für die Aarequerung Scherzligen-Bächimatte wird eine neue Fähre geprüft. Insbesondere mit Blick auf die Betriebskosten (aber auch auf die Bewilligungsfähigkeit) ist zu klären, ob bzw. wie die Umsetzungsmassnahme „Fährbetrieb Scherzligen neu organisieren“ realisiert werden kann. Am 24. August 2016 lehnte der Stadtrat einen Kredit von 920'000 Franken für die Realisierung des in der Zwischenzeit baubewilligten Uferwegs Schadau-Lachen mit 20 zu 17 Stimmen knapp ab. Der Gemeinderat wurde mit 19 zu 18 Stimmen beauftragt, eine Steglösung als Alternative zum bisher geplanten Projekt zu prüfen. Die Prüfungsarbeiten wurden eingeleitet. Für das Schloss Schadau bewilligte der Stadtrat am 27. Oktober 2016 einen Projektierungskredit von 339'500 Franken zur Sanierung und Neuausrichtung. Der bauliche Zustand der Liegenschaft soll verbessert und das Potenzial des Schlosses besser genutzt werden. Eine Machbarkeitsstudie zum Einbau von Hotelzimmern und eine Situations- und Potenzialanalyse liegen vor. Im Februar 2017 schreibt die Stadt das Objekt zur Miete durch einen neuen Gastronomen ab Frühsommer 2019 aus. Das Lachenareal wird im Rahmen der OPR behandelt. Für die Sanierung des Strandbades bewilligte der Stadtrat am 22. Januar 2016 einen Planungs- und Projektierungskredit von 180'000 Franken. In die Planung einbezogen wurden auch die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Der erforderliche Realisierungskredit wird	grün

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
		dem Stadtrat 2017 unterbreitet. Für den Bonstettenpark verabschiedete der Gemeinderat im Berichtsjahr einen Masterplan. Der erforderliche Realisierungskredit wird dem Stadtrat ebenfalls 2017 unterbreitet.	
	6. Die zukünftige Nutzung der Schadaugärtnerei ist geklärt.	Der partizipative Prozess unter Einbezug der wichtigsten Akteure sowie der Öffentlichkeit wurde im April 2016 gestartet und mit dem zweiten Forum Ende August 2016 abgeschlossen. Der Schlussbericht liegt vor. Das weitere Vorgehen ist geklärt. Der Abschluss des Planungsprozesses ist für das Jahr 2017 geplant.	grün
Thun als Zentrum stärken	7. Die regionale Zusammenarbeit ist in nachvollziehbaren Strukturen organisiert und gestärkt; die Region anerkennt das Engagement von Thun.	Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit soll gestärkt werden. Der Gemeinderat beauftragte die Abteilungen, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Sinne eines Dauerauftrages bei der Aufgabenerfüllung immer im Auge zu behalten. Dabei sollen in erster Linie die bestehenden Gefässe für die regionale Zusammenarbeit aktiv genutzt werden (z.B. Wirtschaftsraum Thun, Entwicklungsraum Thun, Regionale Verkehrskonferenz). Die Massnahme „Einführung der Regionalkonferenz unterstützen“ ist durch den Entscheid des Regierungsrates vom 17. Juni 2015 über die Ablehnung einer regionalen Volksabstimmung unmöglich geworden. Die Massnahme kann damit als in dieser Legislatur unerfüllbar abgeschrieben werden.	grün
	8. Die regionalen Kulturinstitutionen der Stadt Thun sind durch den Kanton, die Stadt und die Regionsgemeinden getragen.	Die Vertragsverhandlungen mit den ab 1. Januar 2017 gemeinsam durch die Stadt Thun, die Regionsgemeinden und den Kanton Bern finanzierten Thuner Kulturinstitutionen (Kunstmuseum Thun mit Thun-Panorama, Stadt- und Regionalbibliothek Thun, Schloss Thun, Schlosskonzerte Thun, Kunstgesellschaft Thun, Schloss Oberhofen [beim Schloss Oberhofen ist Thun in der Position einer Regionsgemeinde]) wurden abgeschlossen. Auch die Vertragsverhandlungen mit dem Thuner Stadtorchester und den Bachwochen Thun konnten abgeschlossen werden (ab 1. Januar 2017 Verträge mit der Stadt Thun). Der Gemeinderat genehmigte die Verträge am 4. Mai 2016, der Stadtrat am 3. Juni 2016. Am 6. Juni 2016 wurden die Verträge vom Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun genehmigt. Der Regierungsrat genehmigte die Verträge am 30. November 2016. Die Umsetzungsmassnahme „Leistungsvereinbarungen mit den Institutionen abschliessen“ konnte damit umgesetzt und abgeschlossen werden.	grün
	9. In Thun sind zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.	Die Empa betreibt in der Stadt Thun den einzigen ETH-Standort im Kanton Bern. Zur Sicherung und zum Ausbau dieses wichtigen Standortes wurden im Berichtsjahr zusammen mit dem Kanton Bern umfassende Arbeiten eingeleitet. Als Ergebnis dieser Arbeiten wird dem Stadtrat Anfang 2017 ein Kredit von 1'300'000 Franken sowie eine Eventualverpflichtung von 400'000 Franken unterbreitet. Die Entwicklung des Wirtschaftsparks Thun-Schoren wurde im Berichtsjahr vorangetrieben. 2015 erfolgten die ersten beiden Spatenstiche für das neue Betriebsgebäude der Stiftung Transfair und für den neuen Firmensitz der Firma Brunner + Imboden AG. Im Spätsommer 2016 begann die Uhrenfirma Inducta nach Abschluss von archäologischen Grabungen des Kantons mit ihrem Neubau. Weiter hat die Stadt die RUAG bei der Entwicklung des Baufeldes B3 an der Allmendstrasse unterstützt. Das Baufeld B3 ist Teil des kommunalen Richtplans ESP Thun Nord. Entlang der Allmendstrasse sollen anspruchsvolle Nutzungen und architektonisch hochwertige Bauten realisiert werden. Auch höhere Häuser sind möglich und grundsätzlich erwünscht. Die RUAG hat für das geplante Hochhaus „Weitsicht“ auf dem Baufeld B3 mit der Halter AG Bern einen Kaufrechtsvertrag abgeschlossen. Die Stadt hat die Teilüberbauungsordnung Baufeld B3 zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Die Arbeiten am OPR-Teilprojekt 10 „Arbeiten“, das sich mit Arbeits- und Mischzonen sowie Verkaufsflächen	grün

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
		auseinandersetzt, wurden aufgenommen. Mit einer Umfrage sind die in Thun ansässigen Unternehmungen zu ihrem Bedarf an zusätzlichen Geschoss- und Aussenraumflächen befragt worden. Erste Analysen liegen vor.	
Verkehr optimieren	10. Der Gesamtverkehr ist verflüssigt.	Nach erfolgter Ausschreibung erteilte der Gemeinderat im Berichtsjahr einen Auftrag für die Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes. Dazu genehmigte er einen Kredit von 200'000 Franken. Das Gesamtverkehrskonzept soll bis Ende 2018 vorliegen. Es wird in enger Abstimmung mit der OPR (Siedlungsentwicklung) erarbeitet. Die Umsetzungsmassnahme „Parkhausring fertig stellen (Mönchstrasse/Schlossberg)“ ist stadtseitig erfüllt. Das neue Parkhaus an der Mönchstrasse (City Süd) ist seit August 2016 in Betrieb. Das Parkhaus Schlossberg (City Ost) ist im Bau und soll nach heutigem Planungsstand im Herbst 2018 eröffnet werden. Am 30. Juni 2016 bewilligte der Stadtrat einen Verpflichtungskredit von 2'780'000 Franken für die Projektierung und Realisierung eines Parkleitsystems.	grün
	11. Der Langsamverkehr und der öffentliche Verkehr (öV) als Teil des Gesamtverkehrsystems sind gestärkt.	Am 12. Dezember 2014 nahm der Stadtrat die Städte-Initiative mit 20 zu 19 Stimmen an. Der Gemeinderat wurde beauftragt, ein entsprechendes Reglement auszuarbeiten. Im Berichtsjahr wurden eine Konsultation und eine Vernehmlassung zu einem neuen Mobilitätsreglement durchgeführt. Am 27. Oktober 2016 genehmigte der Stadtrat das neue Mobilitätsreglement einstimmig. Das Reglement ist am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Die Städte-Initiative verlangte den Erlass eines Reglements zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, Fuss- und Veloverkehrs. Mit dem Inkrafttreten des Mobilitätsreglements ist die Umsetzungsmassnahme „Städte-Initiative pragmatisch umsetzen“ erfüllt. Die Feinbearbeitung erfolgt im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes.	grün
Thun zusammen mit einer engagierten Bevölkerung entwickeln	12. Alle Generationen wirken im öffentlichen Leben mit und beteiligen sich an der Zukunftsgestaltung.	In der OPR gab es verschiedene Möglichkeiten zur Mitwirkung (z.B. Zukunftswerkstatt im April, Open House im November, auf der OPR-Website und über die Social Media-Kanäle). Bei der Freistadt wurde die Planung durchgeführt und abgeschlossen. Im Frühling 2017 wird der Gemeinderat die Öffentlichkeit über die Ergebnisse informieren. Anschliessend soll das Verfahren zur planungsrechtlichen Sicherung mittels Zone mit Planungspflicht gestartet werden. Am Samstag, 2. April 2016, wurde im Thuner Rathaus ein Jugend-Zukunftstag durchgeführt. Auf Initiative von Jugendlichen wurden zwei Themenbereiche behandelt. Im Workshop A ging es um Flüchtlinge, Migration und Integration; im Workshop B um Nachtleben, Kultur, Sport und Freizeit. Anschliessend fand eine Diskussion mit Mitgliedern des Gemeinde- und des Stadtrates statt. Ziel war es, die Jugendlichen zu ermutigen, ihre Wünsche und Bedürfnisse für die Zukunft zu äussern. Der Jugend-Zukunftstag wurde von einer Gruppe von Jugendlichen, der Stadtkanzlei und der Fachstelle Kinder und Jugend des Amtes für Bildung und Sport (ABS) organisiert. 20 Politikerinnen und Politiker, 5 Personen aus der Verwaltung und 25 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen teil. Beim Altersleitbild ging es im Berichtsjahr um die Umsetzung. Insgesamt arbeiten rund 60 Personen aus 36 Institutionen und Organisationen bei der Umsetzung mit. Die hohe Teilnahme der Umsetzungspartner an den Informationsanlässen zeigt ihr Interesse und die Bereitschaft, sich zu informieren und zu vernetzen und an der Umsetzung mitzuwirken. Im August genehmigte der Gemeinderat nach einer Vernehmlassung das für 2016-2018 geplante Vorgehen zur Umsetzung des Altersleitbildes. Der Umsetzungsplan beinhaltet Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wohnen im Alter, soziale Einbeziehung und Wertschätzung, Information und Koordination. Die ersten Umsetzungsprojekte sind gestartet.	grün

Gemeindepartnerschaften

Gadjagan, Togo

Grundlage ist die Partnerschaftserklärung vom 26. Januar 1989, welche vom damaligen Stadtpräsidenten von Thun, Ernst Eggenberg, und dem Dorfchef von Gadjagan, Agbakla II, unterzeichnet wurde. Initianten sind Kurt Wälti, erster Präsident des Vereins Togo-Thun (VTT) und Seth Gozan aus dem Dorf Gadjagan.

Die Partnerschaft mit dem Dorf Gadjagan und seiner Region will die nachhaltige Entwicklung, die Steigerung der Lebensqualität im Dorf sowie die Sensibilisierung der Menschen in der Schweiz für die Situation der Menschen in Togo fördern.

Verein Togo-Thun (VTT)

Der VTT führt als privates Hilfswerk die Geschäfte der Partnerschaft, welche durch die Stadt Thun mit Beiträgen unterstützt werden und welchem ebenfalls die evang.-ref. sowie die röm.-kath. Kirchgemeinde Thun angehören. Ferner werden die Projekte durch weitere Spenden finanziert.

Bisher wurden aus der Stadt Thun rund 777'000 Franken in die Projekte eingesetzt. Mit dem zusätzlichen Einsatz von rund 440'000 Franken durch die HELVETAS ergibt sich eine Gesamtinvestition von rund 1,2 Mio. Franken.

Aktivitäten und Projekte, Beispiele:

- Trinkwasserversorgung und Elektrifizierung des Dorfes Gadjagan
- Schulhausbauten und Infrastruktur für das Gesundheitszentrum
- Wirtschaftsförderung
- Regionale Wasserversorgung für 32'000 Menschen an 80 Wasserstellen in 14 Dörfern mit 5 Arbeitsplätzen

Verein Togo-Thun, Konto 42 3.390.718 79025, BEKB Thun, PC 30-106-9.

www.togothun.ch

Gabrovo, Bulgarien

Die ersten Kontakte zwischen den Städten Thun und Gabrovo wurden 1996 geknüpft. In den folgenden Jahren wurden sie zu einer lebendigen Städtepartnerschaft ausgebaut. Jährlich finden Kultur-Austauschprojekte, Unterstützungsprojekte im sozialen Bereich und Projekte im Bereich des Wissenstransfers statt. Zwischen den Tiefbauämtern und Feuerwehren der beiden Städte haben sich auch langfristige Beziehungen etabliert.

Ausgewählte Projekte und Aktivitäten im Jahr 2016:

- Gemeinde Gabrovo und Stadt Thun begleiten die Umsetzung des 3-jährigen Businessplanes des Trägers des ersten „Start-Up-Prize Thun-Gabrovo“ weiter. Die Firma „Darveniza“ ist auf die Herstellung von Spielsachen aus einheimischem Holz spezialisiert.
- Die Arbeit am Projekt „Floral City“, das finanziell vom Erweiterungsbeitrag des Bundes für Bulgarien getragen wird, wurde fortgesetzt. 2 projektbezogene Delegationen aus Thun weilten im März und November in Gabrovo.
- Der kulturelle Austausch im Bereich der klassischen Musik wurde durch die Finanzierung der Solisten-Teilnahme am Saison-Abschlusskonzert des Kammerorchesters Gabrovo im Juni 2016 gewährleistet. In Ergänzung dazu wurde die Veranstaltung eines Kinderkonzertes an den Tagen der Kammermusik im September 2016 mitfinanziert.

Förderverein Thun-Gabrovo

Im Dezember 2001 wurde der Förderverein Thun-Gabrovo gegründet, der heute gegen 130 Mitglieder zählt. Der Verein betreut und finanziert eigene Projekte wie die Zusammenarbeit mit der Sonderschule, Patenschaften für MusikschülerInnen und das Projekt "Junge Feuerwehr" und unterstützt die städtischen Projekte ideell und zum Teil personell.

Aktuelle Informationen über die Projekte der Städtepartnerschaft und die Aktivitäten des Fördervereins Thun-Gabrovo sind auf www.thun-gabrovo.ch zu finden.

THUNPREIS

Mit dem THUNPREIS verdankt und anerkennt der Gemeinderat öffentlich ein ausserordentliches freiwilliges Engagement für die Allgemeinheit. Der Preis besteht normalerweise in einer von Erich Oetterli geschaffenen Drahtskulptur, einem Thunersterträger. Gemeinnützige Organisationen erhalten in der Regel einen Geldpreis.

Die bisher Geehrten sind

- 2016 Pädu MC Anliker (für eine herausragende Kulturarbeit in der Cafe Bar Mokka, Thun)
- 2015 Jon Keller (für seine Beiträge zur Thuner Geschichte)
- 2014 Kadettenkorps Thun (für eine einmalige Tradition und herausragende Jugendarbeit)
- 2013 Keine Preisvergabe
- 2012 Adrian Lörtscher (Stellvertretend für Viele: für sein grosses ehrenamtliches Engagement für die Thuner Stadtpolitik als Wahlhelfer, Wahlkommissionsmitglied, Stadtrat und Seniorenrat)
- 2011 Hedi und Manfred Schoder (125 Jahre Messerschmiede Schoder)
- 2010 Keine Preisvergabe
- 2009 Jean Ziegler (für sein Engagement gegen Hunger auf der Welt, sein Wirken im beratenden Ausschuss des UNO-Menschenrechtsrates sowie in der UN-Task-Force für humanitäre Hilfe im Irak)
- 2008 Keine Preisvergabe
- 2007 Löschzug Feuerwehr Thun
- 2006 Keine Preisvergabe (Sonderpreis an Tanja Frieden, Olympiasiegerin 2006 im Snowboardcross)
- 2005 Otto Bähler (Stellvertretend für Viele: für sein freiwilliges Engagement für die Öffentlichkeit)
- 2004 Markus Krebser (für die Dokumentation der Thuner Geschichte)
- 2003 Kurt Wälti (für die Initiierung und Betreuung der Partnerschaft der Stadt Thun mit dem togolesischen Dorf Gadjagan)
- 2002 Keine Preisvergabe
- 2001 Heilsarmee Thun (für die Hilfe an Obdachlose und Benachteiligte)
- 2000 Peter Küffer und Louis Hänni (für die Recherchen und Schriften zur Thuner Geschichte)
- 1999 Die Thuner Frauenzentrale (für das gemeinnützige Engagement der Frauen)
- 1998 Niklaus Schönholzer (für die Organisation der Innenstadt- und Seenachtsfeste)

Mandate der Mitglieder des Gemeinderates

Nicht aufgeführt sind Tätigkeiten in öffentlich-rechtlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie in ausschliesslich ideell ausgerichteten Organisationen.

Lanz Raphael, Stadtpräsident

a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Verwaltungsratspräsident Parkhaus Thun AG; Verwaltungsrat Selve Park AG; Delegierter Verein Entwicklungsraum Thun (ERT); Vorsitz Kommission Wirtschaftsraum Thun WRT; Ausschuss / Vorsitz Einfache Gesellschaft ESP Thun-Nord/Steffisburg; Pensionskassenkommission Stadt Thun

b) Weitere Mandate

Mitglied des Grossen Rates; Vorstand Schweizerischer Städteverband; Mitglied der Geschäftsleitung Volkswirtschaft Berner Oberland; Verwaltungsrat Dynala AG; Verwaltungsrat Alte Mühle AG; Mitglied Regionalkomitee Bern der Stiftung Solidarität Dritte Welt; Jurymitglied Thuner Sozialstern; Vorstand Verein Unterstützungskomitee A6; Präsident Verein Politforum Thun; Geschäftsleitung SVP Kanton Bern; Vorstand SVP Stadt Thun; Beirat Verein Fokus Ethik, Thun; Beirat Verein Prix Thun für Kunst und Ethik, Thun; Vorstand Verein Hauptstadtregion Schweiz; Beirat Stiftung Sternwarte Uecht

Hädener Konrad, Vorsteher Direktion Bau und Liegenschaften

a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Vorstand ARA Thunersee; Verwaltungsrat AVAG AG für Abfallverwertung; Verwaltungsrat STI Verkehrsbetriebe Steffisburg-Thun-Interlaken

b) Weitere Mandate

Präsident Nexlore AG; Mitglied Verwaltungsrat Pluspunkt Integrationsbetriebe AG; Mitglied Stiftungsrat Stiftung Pluspunkt

Gimmel Roman, Vorsteher Direktion Bildung Sport Kultur

a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Mitglied Konferenz der Gymnasiumsgemeinden des Kantons Bern; Vorsitz Bildungstreffen Region Thun; Vorsitz Strategischer Ausschuss Regionale Jugendarbeit; Delegierter Neue Oberländer Schule Spiez NOSS; Mitglied Schulrat Berufsbildungszentrum IDM Thun; Mitglied Kommission für Integration; Delegierter Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun (Kulturrat und Regionale Kulturkommission); Vorsitz Kulturkommission; Vorsitz Jury Thuner Kulturförderpreis

b) Weitere Mandate

Delegierter SVP Kanton Bern; 2. Vizepräsident SVP Wahlkreisverband Thun; Vorstand SVP Stadt Thun; Patronatskomitee swch.ch; Patronatskomitee Label Kultur inklusive; OK-Präsident Bernisches Kantonal-Musikfest 2019 Thun

Siegenthaler Peter, Vorsteher Direktion Sicherheit und Soziales

a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Kontaktgremium Sicherheit Kanton-Gemeinden; Vorstand Verein Gesundheitsstadt; Asylkommission Oberland

b) Weitere Mandate

Mitglied des Grossen Rates; Präsident Geschäftsprüfungskommission Kanton Bern; Präsident amathea.ch; Präsident Berner Ortspolizei Vereinigung; Vorstandsmitglied SP Thun, Vizepräsident Regionalverband SP; Vorstand Verband Bernischer Gemeinden

Dumermuth Marianne, Vorsteherin Direktion Stadtentwicklung

a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Verwaltungsrat Energie Thun AG; Verwaltungsrat Parkhaus Thun AG; Regionale Verkehrskonferenz Oberland-West RVK; Geschäftsleitung Entwicklungsraum Thun ERT (Vizepräsidentin); Kommission Abbau & Deponie ERT KADERT (Vorsitz); Kommission Wirtschaftsraum Thun WRT; Ausschuss Entwicklung WRT; Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung FBA (Vorsitz); Pensionskassenkommission Stadt Thun

b) Weitere Mandate

Mitglied des Grossen Rates; Energiepolitische Kommission Schweiz. Städteverband; Vorstand SP Stadt Thun; Vorstand Förderverein Musikschule Region Thun

Empfänge

Es sind vom Gemeinderat unter anderem empfangen worden:

- 1. Stadtratssitzung (22. Januar)
- Thuner Fasnacht, Machtübergabe (28. Januar)
- Pelz- und Fellmarkt (13. Februar)
- Grossratsfraktion SVP (10. März)
- Regierungsstatthalter/Gemeindeschreiber (16. März)
- Verein Togo-Thun (18. März)
- Thuner Jugendzukunftstag (2. April)
- Rechts- und Stabsdienst des Konzerns der Schweizerischen Post (28. April)
- Appenzeller Vereine Schweiz (7. Mai)
- Niedersächsischer Landtag (9. Mai)
- Neuzuzüger (11. Mai)
- Verein pensionierte Lehrpersonen des Kts. Aargau (12. Mai)
- Büro des Grossen Rates (17. Mai)
- Grossratspräsidentenfeier (2. Juni)
- 100. Westschweizer Baudirektorenkonferenz (16. Juni)
- Alt-Gemeinderäte (16. Juni)
- Thunfest (12. August)
- Bundesrat Guy Parmelin, Chef Armee, Rüstungschef und Waffenplatzkommandant (16. August)
- Nachbargemeinden (18. August)
- Thuner Stadtlauf (27. August)
- Stadtentwicklung Luzern (2. September)
- Herbstapéro Mitarbeitende Stadt Thun (15. September)
- Soroptimist International (17. September)
- Interlaken Tourismus, asiatische Gäste (30. September)
- Büro des Ersten Bürgermeisters der Stadt Freiburg i.B. (14. Oktober)
- Seniorenmarkt (15. Oktober)
- Neuzuzüger (19. Oktober)
- Einbürgerungsfeier (1. November)
- Verleihung Thunpreis (1. November)
- Quartierleiste (3. November)
- Gemeindegaderverband Berner Oberland-West (4. November)
- Welcome Abend Hotelfachschule (8. November)
- Kaderabend (10. November)
- Staatsbesuch von Gouverneur Arai, Japan (17. November)
- Wahlkommission (1. Dezember)
- Stadtratsabend (16. Dezember)

Neben diesen besonders genannten Veranstaltungen hat der Gemeinderat auf Einladung hin an verschiedenen regionalen, kantonalen und eidgenössischen Tagungen mit einer Delegation teilgenommen.

4. Kommissionen und Verwaltung

Mitglieder des Stadtrates und seiner Kommissionen sowie des Gemeinderates siehe unter Kapitel 2. und 3.

4.1 Ständige Kommissionen

(Auszug; das vollständige Behördeverzeichnis kann bei der Stadtkanzlei eingesehen werden)

Auch abrufbar unter www.thun.ch/stadtverwaltung/behördenverzeichnis

Wahlkommission (bis 35 Mitglieder)

Albrecht Wyss Suzanne, Landschaftsarchitektin FH/BSLA, Lauenenweg 22b, 3600 Thun
Baumgartner-Dort Frieda, Verkäuferin/Hausfrau, Gemmistrasse 3, 3604 Thun
Berger Bruno, pens. Städt. Angestellter, Ulmenweg 42C, 3604 Thun (bis 31. Dezember)
Bieri Alfred, Versicherungsagent, Lauenenweg 24, 3600 Thun
Burkhardt Marc, Informatiker EFZ, Ferd.-Hodler-Weg 3, 3600 Thun
Dällenbach-Schädeli Therese, Hausfrau/Primarlehrerin, Freiestrasse 48, 3604 Thun
De Stouz Richard, Personalfachmann, Florastrasse 40, 3600 Thun (bis 31. August)
Fausch Fritz, pens. Instr., Arvenweg 38, 3604 Thun
Feierabend Arnold, Berufsberater, Hohmadpark 38, 3604 Thun
Feller Christian, Kaufmann, Meisenweg 10a, 3604 Thun
Gäumann Rolf, Betriebstechniker, Buchholzstrasse 68b, 3604 Thun
Hertig Kristof, Kaufmann BM, Bubenbergstrasse 37, 3604 Thun
Hofmann Jürg, Betriebsspezialist LBA, J.-V.-Widmann-Strasse 8, 3600 Thun
Kropf Martin, IT-Auditor, Jungfraustrasse 14d, 3600 Thun
Lehmann Markus, Versicherungs-Broker, Bubenbergstrasse 39, 3600 Thun
Liebi Franz, Hauswart, Längmatt 7, 3608 Thun
Luginbühl Markus, Kaufmann, Länggässli 21, 3604 Thun
Lüscher Andres, alt Gemeinderat, Dählenweg 1, 3603 Thun
Matoshi Besar, Stv. Geschäftsführer WE Thun, Feuerwerkerstrasse 46e, 3603 Thun (bis 31. Juli)
Meienberg David, Dipl. Betriebswirtschafter HF, Scheibenstrasse 21b, 3600 Thun
Moser René, Gärtner, Schulstrasse 50, 3604 Thun
Odermatt-Kaiser Eveline, Haus-/Geschäftsfrau, Lerchenfeldstrasse 10, 3603 Thun
Petövari Alexandre, Coach CAS FH, Obere Hauptgasse 14, 3600 Thun
Polgrosso-Pfyffer von Altishofen Adelheid, Talackerstrasse 19, 3604 Thun (ab 7. April)
Rentsch Kaufmann Jörg, Erwachsenenbildner, Niesenblickstrasse 6g, 3600 Thun (ab 17. November)
Sager Max, Betriebsökonom HWV/Fachlehrer, Selibühlweg 23, 3608 Thun
Schneider Andreas, Betriebsökonom HFU, Kummweg 30, 3645 Gwatt (Thun)
Schönholzer Martin, Kasernenstrasse 17a, 3600 Thun
Schöni-Poffet Pascal, Sails/Account Manager, Weidenweg 38, 3608 Thun (bis 31. Januar)
Schweizer Simon, Historiker, Scherzligweg 6, 3600 Thun
Strasser-Tobler Katharina, Haus-/Geschäftsfrau, Grüнауweg 11, 3600 Thun (bis 31. Dezember)
Strub Fankhauser Judith, Pflegefachfrau, Frutigenstrasse 33a, 3600 Thun
Stucki-Gäumann Annalies, Primarlehrerin, Buchholzstrasse 68a, 3604 Thun
Studerus Alois, Personalfachmann, Gartenstrasse 13, 3600 Thun
Stutz Peter, Geograph und Unternehmer, Frutigenstrasse 8, 3600 Thun
Vannini Reto, pens. Adjunkt, Freienhofgasse 17, 3600 Thun
von Grünigen Markus, Architekt FH, Beatriceweg 10, 3600 Thun

Kadettenkommission (9 Mitglieder)

Bangerter Felix, Fürsprecher und Notar, Malerweg 4, 3601 Thun
Erb Frei Marlen, Lehrerin, Niederhornstrasse 3, 3600 Thun
Locher Manfred, Sekundarlehrer, Stockhornstrasse 48, 3600 Thun
Pfäffli Roland, Schulleiter, Oberstufenschule Länggasse, 3600 Thun
Sommer Daniel, Primarlehrer, Hohmadstrasse 35a, 3600 Thun
Steiner Hans Peter, Heizungstechniker, Straubhaar-Weg 5, 3645 Gwatt (Thun)
Stettler Hans-Jürg, Leiter Infrastruktur STI AG, Chaletweg 5, 3604 Thun
Wittwer Bernhard, Kaufmann, Eisenbahnstrasse 4, 3604 Thun
Wytttenbach Daniel, Betriebs- und Produktionsleiter, Günzenenweg 7, 3604 Thun

Pensionskassenkommission der städt. Pensionskasse (8 Mitglieder)

Dumermuth Marianne, Gemeinderätin (StE), Industriestrasse 2, 3602 Thun
Friedli Stephan, Geschäftsleiter WIA Wohnen im Alter AG, Unter der Fuhre, 3812 Wilderswil
Gehrig-Bossi Elisabeth, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun
Girardi Marco, Ing. FH, Energieberater Energie Thun AG, Amselweg 12, 3661 Uetendorf
Hänni Markus, Sachbearbeiter, Niesenweg 6, 3110 Münsingen
Köchlin David, Leiter-Stv. AHV-Zweigstelle, AHV-Zweigstelle, 3602 Thun
Lanz Raphael, Stadtpräsident (P+F), Rathaus, 3602 Thun
Wegmüller Daniel, Finanzverwalter, Thunerhof, 3602 Thun

Schulkommission (9 Mitglieder + 4 Mitglieder ohne Stimmrecht)

van Wijk Markus, Instr. Off.; Berufsoffizier, Schorenstrasse 69b, 3645 Gwatt (Thun), Präsident
Allemann Martin, Gewerkschaftssekretär, Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun
Bettler Ronnie, Jurist / Gerichtsschreiber, Schulstrasse 21, 3604 Thun
Bregulla-Schafroth Elisabeth, Sek. Lehrerin/Familienfrau, Fellerstrasse 13, 3604 Thun
Frey Urs, ehem. Leiter AfS, Riedeggstrasse 4, 3626 Hünibach
Garzón Xavier, Untere Trüelmatt 28, 3624 Goldiwil (Thun) (ab 8. April)
Huggler-Locher Tina, Weiherweg 2, 3604 Thun (ab 1. Juli)
Pitteloud Eric, Berufsschullehrer, Bostudenstrasse 6c, 3604 Thun
Weber Daniela, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, Langestrasse 70, 3603 Thun
Wettstein-Knechtenhofer Susanna, Erwachsenenbildnerin, Selibühlweg 8, 3608 Thun (bis 30. Juni)
ohne Stimmrecht:
Haefeli René, Höhweg 26d, 3600 Thun (Vertreter Oberstufenschule) (bis 31. Juli)
Röthlisberger Mathys Jürg, Pfaffenbühlweg 14, 3604 Thun (Vertreter Oberstufenschule) (ab 1. August)
Wyss Marc, Buechwaldstrasse 42, 3627 Heimberg (Vertreter Primarschule)
Heinzmann Frank, Chef Amt für Bildung und Sport, Thunerhof, 3602 Thun
Zingg Stephan, Leiter Fachstelle Bildung, Thunerhof, 3602 Thun

Einbürgerungskommission (9 Mitglieder)

Borter Valentin, Gymnasiast, Untere Wart 59, 3600 Thun
Bregulla Heinrich, Pfarrer, Fellerstrasse 13, 3604 Thun
Deriaz Philipp, Berufsoffizier VBS, Fellerstrasse 9, 3604 Thun
Hoxha Ilir, dipl. Gerontologe, J.-V.-Widmann-Strasse 2, 3600 Thun
Kaufmann Sabine, Narkose-Ärztin, Niesenblickstrasse 6g, 3600 Thun (bis 31. Dezember)
Keller-Rota Michèle, Projektleiterin, Schwandstrasse 1h, 3634 Thierachern
Kropf Alice, Pflegefachfrau, Obere Hauptgasse 25, 3600 Thun
Remund-Wüthrich Franziska, Hausfrau, Postgässli 31, 3604 Thun
Zimmermann-Suter Beatrice, kfm. Angestellte / Familienfrau, Martinstrasse 26, 3600 Thun

Stellenplankommission (6 Mitglieder)

Artho Madeleine Mengia, Dienstleiterin Zentrale Dienste, Obere Bahnhofstrasse 36, 3700 Spiez
Heimann Peter, Personalchef, Bärflusshaus, 3602 Thun
Landis Daniel, Beauftragter für Jugendfragen, Thunerhof, 3602 Thun
Ochsenbein Karin, Stv. Chefin Einwohnerdienste, Silberhornweg 4, 3661 Uetendorf
Rychener Daniel, Stadttingenieur-Stv., Industriestrasse 2, 3600 Thun
Wuwer Anatol, Projektleiter Planungsamt, Freiestrasse 33, 3604 Thun

Bau- und Aussenraumgestaltung, Fachausschuss (6 Mitglieder)

Camponovo Luca, Dipl. Architekt ETH Zürich, Flüelastrasse 31b, 8047 Zürich
Dumermuth Marianne, Gemeinderätin (StE), Industriestrasse 2, 3602 Thun
Grolimund Iten Andrea, dipl. Architektin ETH/SIA, Alpenstrasse 8, 5430 Wettingen
Suter Anna, dipl. Arch. ETH/Inh. Suter + Partner AG Architekten, Suter und Partner AG, 3006 Bern
Weber Toni, dipl. Landschaftsarchitekt HTL/BSLA/SIA, Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn
Wiesmann Christian, Architekt ETH SIA FSU, Genfergasse 10, 3011 Bern

Schulsportausschuss (4 Mitglieder)

Balsiger Thomas, Primarlehrer, Eisenbahnstrasse 63e, 3645 Gwatt (Thun)
Schärer Linus, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun
Sommer Daniel, Primarlehrer, Hohmadstrasse 35a, 3600 Thun
Waldspurger Dieter, Berufsunteroffizier, Marquard-Wocher-Strasse 55, 3600 Thun

Integration, Kommission für (9 Mitglieder)

Bigler René, Abteilungsleiter Vorlehre, Mönchstrasse 6, 3600 Thun
Birnstiel-Kawano Silvia, Gewerkschaftsfunktionärin, Riederhölzli 8, 3033 Wohlen b. Bern
Bregulla-Schafroth Elisabeth, Sek. Lehrerin/Familienfrau, Fellerstrasse 13, 3604 Thun
Fuga Dzevat, Kellner, Länggasse 13d, 3600 Thun
Kobel-Perea Olave Diana, Juristin/Sprachlehrerin, Bostudenstrasse 2, 3604 Thun
Krishnanantham-Vadivelu Darshikka, Ökonomin, Sustenstrasse 20, 3604 Thun
Neziri Shkendie, Kauffrau, Allmendstrasse 170, 3603 Thun
Schmidt Katrin, Programmleiterin HEKS Deutschkurse, Seedorfweg 33, 3053 Münchenbuchsee
Venzl Regula, Lehrerin/Schulleiterin, Freiestrasse 15, 3604 Thun

Bildende Kunst, Kommission für (9 Mitglieder)

Bösch Vanessa, Kunsthistorikerin, Liebefeldstrasse 8, 3097 Liebefeld
Helfenberger Mirjam, Bildende Künstlerin, Hältteli 173, 3158 Guggisberg (bis 31. Dezember)
Leibundgut Reto, Bildender Künstler, Clarastrasse 53, 4058 Basel
Marti Rolf, Biologe/Dr. rer. nat., Brückenstrasse 6, 3005 Bern
Munter Marc, Kunsthistoriker, Konsumstrasse 26, 3007 Bern
Perrot Marie-Anne, Kunsthistorikerin, Neuenburgstrasse 106, 2505 Biel/Bienne
Steiner Reto, Bildender Künstler, Ziegelgasse 4, 3714 Frutigen
Thoma Elisabeth, Schulthesserstrasse 9b, 3653 Oberhofen am Thunersee
Walpen Sibylla, Bildende Künstlerin, Hopfenweg 31, 3007 Bern

Musikkommission (7 Mitglieder)

Grundbacher Urs, Musikschulleiter/Musiklehrer, Marienstrasse 14, 3600 Thun
Kahraman Leticia, Musikerin/Sängerin, Tellstrasse 7, 3604 Thun (ab 3. März)
Linder Daniel, Musiker/Musiklehrer, Meisenweg 9, 3604 Thun
Mayr Urs, Orchesterleitung Gymnasium Seefeld, Gurnigelstrasse 9, 3110 Münsingen
Ruchti Grundler Beatrice, Sopranistin, Lauenenweg 5g, 3600 Thun
Schmid Jean-Jacques, Pianist, Sägestrasse 22, 3097 Liebefeld
Thomet Heinz, Musiker/Gitarrenlehrer, Kyburgstrasse 18, 3600 Thun (ab 3. März)

Literatur, Film und darstellende Kunst, Kommission für (7 Mitglieder)

Baumgartner Lucia, Choreografin/Tänzerin/Tanzpädagogin, Mindstrasse 5, 3006 Bern
Binggeli Erich, Lehrer, Fellerstrasse 9, 3604 Thun
Gugger Bettina, Schriftstellerin, Thellungstrasse 3, 2502 Biel/Bienne
Huber Martin, Filmschaffender, Wylergasse 8, 3608 Thun
Schär Franz, pensioniert, Obere Hauptgasse 51, 3600 Thun
Staub Mitja, Lehrer, Bruchebüel 15, 3615 Heimenschwand
Tanner Thomas, Lehrer, Bälliz 40, 3600 Thun

Kulturkommission (7 Mitglieder)

Bösch Vanessa, Kunsthistorikerin, Liebefeldstrasse 8, 3097 Liebefeld
Brügger Heinz, Architekt, Scheibenstrasse 6, 3601 Thun
Gimmel Roman, Gemeinderat (BiSK), Industriestrasse 2, 3602 Thun
Grundbacher Urs, Musikschulleiter/Musiklehrer, Marienstrasse 14, 3600 Thun
Rohr Lukas, Physiker, Niesenstrasse 9, 3600 Thun
Rupp Gyger Sandra, Heilpädagogin, Fliederweg 13, 3600 Thun
Staub Mitja, Lehrer, Bruchebüel 15, 3615 Heimenschwand

Kunst- und Sportklassen der Stadt Thun, Fachkommission (6 Mitglieder)

Bräm Felix, Schulleiter Progymatte, Jungfraustrasse 2, 3600 Thun
Greuter Paul, Pensionär, Niesenblickstrasse 4e, 3600 Thun (ab 5. Mai)
Schärer Linus, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun
Schenk Alfred, pens. Bürofachlehrer, Länggässli 7, 3604 Thun (bis 31. März)
Schmid Jürg, Turn- und Sportlehrer, Alpenweg 23, 3672 Oberdiessbach
Stoll Ogg Christie, Schulleiterin Musikschule Region Thun, MSRT, Gwattstrasse 120, 3645 Gwatt
van Wijk Markus, Instr. Off.; Berufsoffizier, Schorenstrasse 69b, 3645 Gwatt (Thun)

Gesundheits- und Suchtfragen, Kommission für (11 Mitglieder)

Borter Christian, Berufsschullehrer, Krattigstrasse 86, 3700 Spiez (ab 14. Januar)
Burri Mario, BC Stv / Wachtchef, Silberhornweg 4, 3661 Uetendorf
Caspar Corinne, Beauftragte für Gesundheitsförderung, Abteilung Soziales, 3602 Thun
Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun
Däppen Hans Peter, Gymnasiallehrer / dipl. Lebensberater, Siedlungsstrasse 8, 3603 Thun
Gekle Walter, Arzt, Dorfstrasse 53, 3624 Goldiwil (Thun)
Landis Daniel, Beauftragter für Jugendfragen, Thunerhof, 3602 Thun
Lengacher Heinz, Sozialarbeiter FH, Regionalleiter Beges, Hombergstrasse 38, 3612 Steffisburg
Matti Heinz, Dr. med., Allmendingenstrasse 22, 3608 Thun
Röthlisberger Mathys Jürg, Lehrer / Schlulleiter, Pfaffenbühlweg 14, 3604 Thun
Schlatter Karl, Arzt, Schlossberg 11, 3600 Thun
Wiedmer Matthias, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

Seniorenrat (17 Mitglieder)

Bregulla Heinrich, Pfarrer, Fellerstrasse 13, 3604 Thun
Bühler Gertrud, Rentnerin, Lindenweg 29, 3604 Thun (4. Juni bis 1. Juli)
Durand Liselotte, Rentnerin, Hofstettenstrasse 6, 3600 Thun
Feller Ernst, Rentner, Neufeldstrasse 43, 3604 Thun
Gerber Annelise, lic. phil. I Rechtsvertreterin; Obere Hauptgasse 38, 3600 Thun (bis 14. März)
Guntelach Herbert, Grünplaner, Hännisweg 13g, 3645 Gwatt (Thun)
Kieber Maria, Sprachlehrerin / Übersetzerin, Schulhausstrasse 6, 3600 Thun
Knecht-Mair Ingeborg, Rentnerin, Scherzligweg 12, 3600 Thun (ab 4. Juni)
Luginbühl Markus, Kaufmann, Länggässli 21, 3604 Thun
Lüscher-Rupp Erika, Pflegefachfrau, Dählenweg 1, 3603 Thun
Marggi Martin, Pensionär, Hännisweg 5b, 3645 Gwatt (Thun)
Perincioli Lorenz, pens. Maschineningenieur HTL, Schwendibachstrasse 24, 3624 Goldiwil (Thun)
Rotach Laurenz, Pensionierter Bundesbeamter, Gwattegg 6a, 3645 Gwatt (Thun)
Röthlisberger Anton, dipl. Bauingenieur ETH, Sonnenhofweg 1, 3600 Thun (ab 1. September)
Schönholzer Heinz, pens. Waffenplatzverwalter, Hortinweg 16, 3600 Thun (ab 4. Juni)
Surber Hans Jörg, selbstständig, Rentner, Tannenhofstrasse 13, 3604 Thun (ab 4. Juni)
Thommen-Schweizer Claudia, Hausfrau / Physiotherapeutin, Stockhornstrasse 40, 3600 Thun
von Känel Heinz, Rentner, Siedlungsstrasse 5, 3603 Thun
Weber-Reber Ingrid, Pensionärin, Langstrasse 70, 3603 Thun

Schule und Kultur, Kommission (5 Mitglieder)

Erni-Wisckow Anita, Kindergärtnerin, Dipl. Sozialpädagogin, Freiestrasse 16, 3604 Thun
Miluška Jan, Mühlhauserstrasse 67, 4056 Basel
Santschi Sandro, Sekundarlehrer, Staatsstrasse 74, 3652 Hilterfingen (ab 25. August)
Stauffer Karin, Primarlehrerin, Florastrasse 26, 3600 Thun
Steiner Maria, Sekundarlehrerin, Schachenstrasse 53, 3700 Spiez (bis 30. Juni)
Synak Marianne, Lehrerin, Weberweg 34A, 3612 Steffisburg (ab 3. März)

Integration und besondere Massnahmen, Fachkommission (7 Mitglieder)

Braun Walter, Leiter Erziehungsberatung Thun, lic.phil., Kantonale Erziehungsberatung, 3600 Thun
Bregulla-Schafroth Elisabeth, Sek. Lehrerin/Familienfrau, Fellerstrasse 13, 3604 Thun
Hodel Fred, Beauftragter für Integration, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun
Pfäffli Roland, Schulleiter, Oberstufenschule Länggasse, 3600 Thun
Spahn Christopher, Lehrkraft für integrative Förderung (IF), Oberstufenschule Länggasse, 3600 Thun
Trauffer Zürcher Prisca, Schulleiterin, Primarschule Schönau/Hohmad, 3600 Thun
Zingg Stefan, Leiter Fachstelle Bildung, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun

Betriebskommission für die MUR-Halle (3 Mitglieder)

Lehmann Peter, Mitarbeiter SC Thunerstern, Reitweg 9, 3600 Thun
Ramseier Fredi, Mitarbeiter UHC Thun, aarestrasse 43A, 3627 Heimberg
Schärer Linus, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun

Betriebskommission für das Stadion Lachen (7 Mitglieder)

Eschmann Daniel, Feldenstrasse 36, 3655 Sigriswil
Frey Jürg, Pfrundmattweg 15, 3612 Steffisburg
Götti Niklaus, Stv. Leiter Stadtgrün, Tiefbauamt, 3602 Thun
Iseli Martin, Leiter Sportanlageunterhalt, Tiefbauamt, 3602 Thun
Keller Martin, Gymnasium Thun, 3600 Thun
Schärer Linus, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun
Schüpbach Roger, Fellerstrasse 20b, 3604 Thun

Betriebskommission für die Eissportbetriebe Thun (7 Mitglieder)

Bischoff Werner, Allmendweg 4, 3653 Oberhofen am Thunersee

Friedli René, Eismeister Curling, Finkenweg 6, 3612 Steffisburg

Knuchel-Rolli Marlene, Blümlimattweg 9, 3600 Thun

Rentsch Martin, Freiestrasse 32, 3604 Thun

Robellaz Peter, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun

Scheidegger Christoph, Heimleiter Jugendheim Sternen, Gwattstrasse 94, 3645 Gwatt (Thun)

Schüpbach Jvan, Eismeister, Lindenweg 4, 3661 Uetendorf

4.2 Kader/Verwaltung

Finanzinspektorat

Sohm Therese, Finanzinspektorin

Direktion Präsidiales und Finanzen

Stadtschreiber

Huwyl Müller Bruno, Stadtschreiber

Stadtratssekretär

Berlinger Remo, Vizestadtschreiber

Kommunikationsbeauftragte

Tanner Simone

Rechtsdienst

Jäggi Anne-Marie

Finanzverwaltung

Wegmüller Daniel, Finanzverwalter

Controller

Meier Christian

Informatikdienste

Eggerschwiler Urs

Personalamt

Heimann Peter, Personalchef

Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation

Frantzen Roth Barbara

Direktion Bau und Liegenschaften

Amt für Stadtliegenschaften

Zumthurn Thomas

Tiefbauamt

Maurer Rolf, Stadtingenieur

Direktion Bildung Sport Kultur

Amt für Bildung und Sport

Heinzmann Frank

Kulturabteilung

Flubacher Marianne

Direktion Sicherheit und Soziales

Abteilung Sicherheit

Keller Reto

Abteilung Soziales

Roncoroni Bruna

Direktion Stadtentwicklung

Planungsamt

Aebi Beatrice, Stadtplanerin

Bauinspektorat

Pfister Reto, Bauinspektor

B Jahresrechnung 2016

1 Berichterstattung

1.1 Bericht

Die Rechnung 2016 der Stadt Thun wurde erstmals nach dem Rechnungslegungsmodell HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) erstellt und entspricht den Vorgaben des Amtes für Gemeinden und Raumordnung.

Die Jahresrechnung 2016 der Einwohnergemeinde Thun ist nach Produktgruppen gegliedert. Für die Buchhaltung steht die Gemeindesoftware Nest/Abacus zur Verfügung.

Finanzvorsteher im Rechnungsjahr 2016 ist Stadtpräsident Raphael Lanz. Verantwortlich für die Rechnungslegung ist Finanzverwalter Daniel Wegmüller.

Das Wichtigste in Kürze

Die Rechnung 2016 des allgemeinen Haushalts der Stadt Thun schliesst, wie budgetiert, ausgeglichen ab. Das Ergebnis erlaubt eine zusätzliche Einlage in die Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen im Ausmass von 2,2 Mio. Franken. Die Bauausgaben für den baulichen Unterhalt, welche zu 100 % der Erfolgsrechnung belastet werden, sind mit netto 12,0 Mio. Franken um 6,9 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die neue, nicht liquiditätswirksame Periodenabgrenzung beim Lastenausgleich Ergänzungsleistung und beim Lastenausgleich Familienzulage Nichterwerbstätige wird durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Investitionen ausgeglichen (10,0 Mio. Franken).

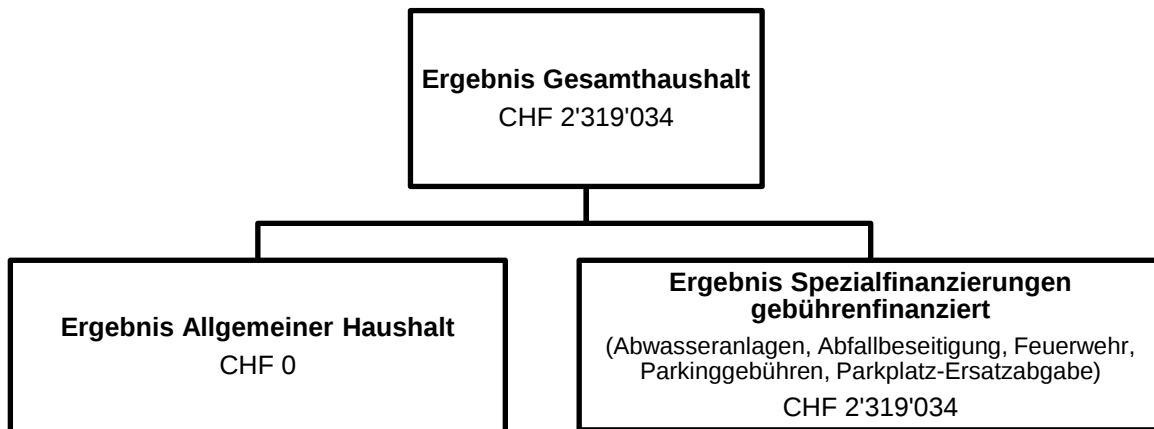
Materiell wirkt sich der Wechsel von HRM1 zu HRM2 auf den 1. Januar 2016 vor allem durch das neue Abschreibungssystem und die Neubewertung des Finanzvermögens aus. Das bestehende Verwaltungsvermögen wird über 12 Jahre abgeschrieben. Unter HRM1 wäre der Abschreibungsaufwand 2016 um 1,7 Mio. Franken höher. Die Neubewertung des Finanzvermögens führt auf den 1. Januar 2016 zu einem Aufwertungsgewinn von 39,2 Mio. Franken, der gestützt auf übergeordnetes Recht erfolgsneutral innerhalb der Bilanz in die Neubewertungsreserve eingelegt wird.

Budget und Steueranlage

Das Budget des Rechnungsjahres 2016 wurde vom Stadtrat am 12. November 2015 mit folgenden Ansätzen beschlossen:

Gemeindesteueranlage	1,72
Liegenschaftssteuer	1,2 ‰ des amtlichen Wertes
Hundetaxe	Fr. 100
Feuerwehrdienstersatzabgabe	12,5 % der einfachen Steuer, höchstens Fr. 300
Kirchensteueranlage	0,207 reformiert
	0,201 römischkatholisch
	0,230 christkatholisch

Ergebnisse



1.1.1 Erfolgsrechnung

Ergebnis Gesamthaushalt

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2'319'034 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 511'300 Franken. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2016 beträgt 2'830'334 Franken.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt schliesst nach der Entnahme aus der Spezialfinanzierung Bonus / Malus Produktgruppen und der zusätzlichen Speisung der Dienststelle Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen ausgeglichen ab.

Die wichtigsten Geschäftsfälle

Folgende Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2016 wesentlich beeinflusst:

1. Die **Direktion Präsidiales und Finanzen** schliesst um 0,9 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Nach der zusätzlichen Einlage in die Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen, die der Dienststelle „Beiträge“ belastet wird, liegt der Nettoertrag 1,3 Mio. Franken unter dem Budgetwert. Gegenüber dem Budget sind beim Steuerertrag mit netto 115,7 Mio. Franken Mehreinnahmen von 0,3 Mio. Franken zu verzeichnen.
2. Die **gesetzlichen Mindestabschreibungen** auf dem Verwaltungsvermögen betragen 5,1 Mio. Franken und entsprechen dem budgetierten Wert. Davon werden 4,8 Mio. Franken durch allgemeine Steuern und 0,3 Mio. Franken durch Gebühren finanziert.
3. Die Beiträge an die **Lastenausgleichssysteme** betragen total 59,9 Mio. Franken oder 52 % des Steuerertrages und liegen 0,8 Mio. Franken über dem Budgetwert.
4. Bei der **Direktion Bau und Liegenschaften** liegt der Nettoaufwand 1,4 Mio. Franken unter dem Budget. Die Abweichung ist vor allem auf tiefere intern verrechnete Zinsen (Liegenschaften Finanzvermögen: 0,7 Mio. Franken) und höhere, intern verrechnete Kosten an Spezialfinanzierungen sowie Stadtgrün, Verkehrsanlagen und Gewässer zurückzuführen (Tiefbauamt: Zentrale Dienste: 1,1 Mio. Franken).
5. Die Budgetabweichung bei der **Direktion Bildung Sport Kultur** liegt unter 0,1 Mio. Franken. Kleinen Überschreitungen des budgetierten Nettoaufwandes in den Bereichen Volksschule, Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO) und Eissportbetriebe stehen Unterschreitungen bei den Bereichen Integration, Sport und Kulturförderung gegenüber.

1. Die **Direktion Sicherheit und Soziales** weist gegenüber dem Budget einen Mehraufwand von 0,2 Mio. Franken aus. Während die Abteilung Sicherheit um 0,5 Mio. Franken besser abschliesst (v.a. Polizei Thun), beträgt der Mehraufwand bei der Abteilung Soziales 0,7 Mio. Franken (v.a. Beitrag an Lastenausgleich Sozialhilfe).
2. Der Nettoaufwand bei der **Direktion Stadtentwicklung** ist 0,1 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Sowohl bei der Produktegruppe Stadtplanung als auch bei der Produktegruppe Baubewilligungen/Baupolizei halten sich die Abweichungen in engen Grenzen.
3. Der **Personalaufwand** ist mit 64,1 Mio. Franken um 2,8 Mio. Franken höher als budgetiert. Rund 1,6 Mio. Franken dieses Mehraufwandes werden der Stadt zurückerstattet (v.a. für den Asylbereich), 0,3 Mio. Franken entfallen auf die Erhöhung der Rückstellung für Überzeit- und Ferienguthaben und 0,2 Mio. Franken auf Leistungen an die Pensionskasse.
4. Der **Sachaufwand** ist mit 42,0 Mio. Franken um 9,4 Mio. Franken tiefer als budgetiert, was im Ausmass von 7,3 Mio. Franken auf geringere Unterhaltsausgaben zurückzuführen ist.

1.1.2 Spezialfinanzierungen Abwasseranlagen und Abfallbeseitigung

Spezialfinanzierung Abwasseranlagen

Die SF Abwasseranlagen (Produktegruppe 26) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,27 Mio. Franken ab. Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von 0,66 Mio. Franken. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2016 beträgt 1,93 Mio. Franken (v.a. weil die Anschlussgebühren nicht wie budgetiert in die SF Werterhalt eingelegt worden sind). Das Eigenkapital (Rechnungsausgleich) der SF Abwasseranlagen beträgt per 31. Dezember 2016 7,1 Mio. Franken (Konto 29002.01.01). Der Bestand des Werterhalts beläuft sich auf 34,9 Mio. Franken (Konto 29302.01.01).

Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung (Produktegruppe 27) schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 0,37 Mio. Franken ab. Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von 0,55 Mio. Franken. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2016 beträgt 0,18 Mio. Franken. Das Eigenkapital (Rechnungsausgleich) der SF Abfallbeseitigung beträgt per 31. Dezember 2016 0,9 Mio. Franken (Konto 29003.20.01).

1.1.3 Übrige gebührenfinanzierte Spezialfinanzierungen (SF) mit Gemeindereglement

SF Feuerwehr

Die zweiseitige SF Feuerwehr (Produktegruppe 42) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 0,53 Mio. Franken ab (Einlage in SF). Das Eigenkapital per 31. Dezember 2016 beträgt 7,3 Mio. Franken (Konto 29005.19.01).

SF Parkinggebühren

Die SF Parkinggebühren (Produktegruppe 44) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 0,84 Mio. Franken ab (Einlage in SF). Das Eigenkapital per 31. Dezember 2016 beträgt 10,1 Mio. Franken (Konto 29007.15.01).

SF Parkplatz-Ersatzabgabe

Die SF Parkplatz-Ersatzabgabe (Ausserhalb Produktegruppe, Dienststelle 5520) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 56'500 Franken ab. Das Eigenkapital per 31. Dezember 2016 beträgt 4,6 Mio. Franken (Konto 29006.18.01).

Die gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen und alle weiteren Spezialfinanzierungen sind im Teil C, Produktegruppen-Rechnungen 2016, unter der jeweiligen Direktion kommentiert.

1.1.4 Investitionsrechnung und Anlagen des Finanzvermögens

		Werte gerundet auf Tausend Franken		
	B = Brutto N = Netto	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Finanzvermögen	B	1'871'000	14'910'000	485'000
	N	825'000	14'410'000	424'000
Verwaltungsvermögen	B	12'983'000	14'080'000	5'570'000
	N	12'378'000	12'794'000	4'569'000
Spezialfinanzierungen	B	2'227'000	4'220'000	3'962'000
	N	1'183'000	4'140'000	3'326'000
Total Brutto		17'081'000	33'210'000	10'017'000
Total Netto		14'386'000	31'344'000	8'319'000

Beim **Finanzvermögen (FV)** liegen die Nettoausgaben mit 0,4 Mio. Franken 14,0 Mio. Franken unter dem Planwert. Für diverse Land- und Liegenschaftskäufe wurden Ausgaben von 14,0 Mio. Franken geplant, die nicht beansprucht wurden. Nicht beansprucht wurden auch geplante 0,5 Mio. Franken für die Sanierung der Liegenschaft Obere Hauptgasse 74 und weitere kleine Massnahmen bei Liegenschaften des Finanzvermögens. Der mit 0,5 Mio. Franken pauschal geplante Verkaufserlös von Grundstücken fiel nicht an.

Verwaltungsvermögen (VV) und Spezialfinanzierungen (SF): Im Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019 wurde im Frühjahr 2015 für das Jahr 2016 von Investitionen im Ausmass von 16,9 Mio. Franken ausgegangen (12,8 Mio. Franken steuerfinanziert und 4,1 Mio. Franken gebührenfinanziert). Effektiv getätigt wurden bei einem Realisierungsgrad von 47 % 7,9 Mio. Franken. Die Abweichung zur Planung beträgt somit 9,0 Mio. Franken oder 53 %.

Im Frühjahr 2016 wurden die Planzahlen für das laufende Jahr durch die zuständigen Abteilungen aktualisiert und gesamthaft auf 13,4 Mio. Franken reduziert. Die effektiv getätigten Investitionsausgaben weichen gegenüber diesem aktualisierten Wert um 5,5 Mio. Franken oder 41 % ab.

Im **steuerfinanzierten Bereich** unterschreiten die Ausgaben mit 4,6 Mio. Franken den Planwert um 8,2 Mio. Franken. Folgende Abweichungen fallen auf (Mio. Franken, - = Minderausgaben):

- Informatik - 0,4
- Amt für Stadtliegenschaften (Landkäufe) - 1,1
- Amt für Stadtliegenschaften (Krematorium) - 0,2
- Lärmschutz Gemeindestrassen - 0,7
- Langsamverkehr - 2,3
- Sanierung Chratzbach - 1,2
- Uferweg Schadau-Lachen - 0,5
- Kreisel Schorenstrasse - 0,5
- Platz Pestalozzistrasse - 0,2
- Bildung und Sport (diverse) - 0,3
- Erneuerung Stadtplanung - 0,8

Bei den **Spezialfinanzierungen** wurden netto 3,3 Mio. Franken ausgegeben, was einer Abweichung gegenüber der Planung um 0,8 Mio. Franken oder 20 % entspricht.

- Bei den Abwasseranlagen fielen die Ausgaben für Kanalsanierungen und ARA-Investitionen mit 1,9 Mio. Franken um 0,3 Mio. Franken tiefer an als budgetiert.
- Bei den übrigen Spezialfinanzierungen gab es folgende Minderausgaben: Abfallbeseitigung 0,1 Mio. Franken (Unterflurentsorgung), Parkinggebühren 0,1 Mio. Franken und Parkplatzerersatzabgaben 0,3 Mio. Franken (Parkplatz Lachen).

1.1.5 Bilanz

Die Bilanzsumme von 383'276'541 Franken per 1. Januar 2016 und 395'530'045 Franken per 31. Dezember 2016 gliedert sich in folgende Aktiven und Passiven:

Aktiven	1. Januar 2016	31. Dezember 2016
Finanzvermögen	305'373'438	314'898'477
Verwaltungsvermögen	77'903'103	80'631'568
Passiven		
Fremdkapital	167'767'903	180'642'509
Eigenkapital	215'508'638	214'887'536

Die Bilanzsumme hat um 12,3 Mio. Franken zugenommen.

Das Finanzvermögen besteht per Jahresende 2016 aus Anlagen (63 %, mehrheitlich in Liegenschaften), Forderungen (23 %), flüssigen Mitteln (13 %) und aktiven Rechnungsabgrenzungen (1 %). Das Verwaltungsvermögen beinhaltet Werte, welche unabdingbar sind zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben, mehrheitlich Liegenschaften. Per 31. Dezember 2016 bestehen keine Vorschüsse für Spezialfinanzierungen.

Der kurzfristige Anteil am Fremdkapital beträgt per Jahresende 2016 rund 32 %. Die mittel- und langfristigen Schulden machen 56 % oder rund 101 Mio. Franken aus. Die restlichen 12 % des Fremdkapitals bestehen aus Sonderrechnungen, v. a. Fonds, aus Rückstellungen und aus passiven Rechnungsabgrenzungen. Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen betragen wie im Vorjahr 165 Mio. Franken. Davon beträgt der auf übergeordnetes Recht gestützte Bestand 50,2 Mio. Franken. Die mit HRM2 neu geschaffene Neubewertungsreserve weist einen Bestand von 38,5 Mio. Franken auf. Der Bilanzüberschuss (kumulierte Ergebnisse der Vorjahre) beträgt unverändert 11,3 Mio. Franken, dies entspricht rund 2 Steueranlagezehnteln.

Die Gläubiger des mittel- und langfristigen *Fremdkapitals* per 31. Dezember 2016 sind:

Gläubiger	Franken	Zinssatz	Fälligkeit
Bund / Kanton	1'070'320	0 %	Diverse
Pensionskasse Post	15'000'000	3,41 %	2018
Pensionskasse Kanton Genf (CIA)	5'000'000	3,41 %	2018
BEKB	15'000'000	1,68 %	2021
Postfinance	35'000'000	1,41 %	2023
Postfinance	30'000'000	1,45 %	2024
Total	101'070'320		

Im Vergleich zum Vorjahr resultiert eine leichte Abnahme von 0,1 Mio. Franken. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz des mittel- und langfristigen Fremdkapitals bleibt unverändert bei 1,83 %.

1.1.6 Nachkredite

Alle Nachkredite von insgesamt 19'998'265.03 Franken sind in einer separaten Nachkredittabelle aufgeführt und mit entsprechenden Begründungen versehen. Davon sind 12'228'231.44 Franken als neue Ausgaben in der Kompetenz des Stadtrates. 50'264.42 Franken sind als neue und 7'489'557.49 Franken als gebundene Ausgaben in der Kompetenz des Gemeinderates und 230'211.68 Franken als gebundene Ausgaben in der Kompetenz der Direktion Präsidiales und Finanzen.

1.2 Spezialfinanzierungen (gebührenfinanzierte Bereiche)**SF Abwasseranlagen**

	Rechnung 2016	Budget 2016
Erfolg	1'272'266	-660'700
	Per 31.12.2016	
Verwaltungsvermögen	3'238'694	
Bestand Werterhalt	34'896'194	
Bestand SF	7'087'974	

SF Abfallbeseitigung

	Rechnung 2016	Budget 2016
Erfolg	-374'229	-546'600
	Per 31.12.2016	
Verwaltungsvermögen	2'868'849	
Bestand SF	909'870	

SF Feuerwehr

	Rechnung 2016	Budget 2016
Erfolg	526'443	126'400
	Per 31.12.2016	
Verwaltungsvermögen	0	
Bestand SF	7'304'062	

SF Parkinggebühren

	Rechnung 2016	Budget 2016
Erfolg	838'045	580'600
	Per 31.12.2016	
Verwaltungsvermögen	1'323'385	
Bestand SF	10'118'596	

SF Parkplatz-Ersatzabgabe

	Rechnung 2016	Budget 2016
Erfolg	56'509	-11'000
	Per 31.12.2016	
Verwaltungsvermögen	2'459	
Bestand SF	4'630'712	

2 Eckdaten

2.1 Übersicht

	Rechnung 2016	Budget 2016
Jahresergebnis ER Gesamthaushalt	2'319'033.67	-511'300.00
Jahresergebnis ER Allgemeiner Haushalt	-	-
Jahresergebnis Spezialfinanzierungen	2'319'033.67	-511'300.00
Steuerertrag natürliche Personen	92'948'554.76	91'548'600.00
Steuerertrag juristische Personen	9'918'490.75	12'397'000.00
Liegenschaftssteuer	9'108'168.05	8'532'300.00
Nettoinvestitionen	7'894'946.41	16'934'000.00
Bestand Finanzvermögen	314'898'476.96	
Bestand Verwaltungsvermögen Gesamthaushalt	80'631'568.27	
Bestand Verwaltungsvermögen Allgemeiner Haushalt	73'198'180.97	
Bestand Verwaltungsvermögen Spezialfinanzierungen	7'433'387.30	
Fremdkapital	180'642'509.60	
Eigenkapital	214'887'535.63	
Reserven		
Bilanzüberschuss /-fehlbetrag	11'321'000.00	

2.2 Selbstfinanzierung / Finanzierungsergebnis

		Rechnung 2016	Budget 2016
90	Ergebnis Gesamthaushalt	2'319'033.67	-511'300.00
33	Abschreibung Verwaltungsvermögen	5'149'419.04	5'133'700.00
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	2'646'047.40	4'659'100.00
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-179'200.05	-163'500.00
364	Wertberichtigung Darlehen Verwaltungsvermögen		
365	Wertberichtigung Beteiligungen Verwaltungsvermögen		
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	17'062.20	
383	Zusätzliche Abschreibungen		
389	Einlagen in das Eigenkapital	17'861'139.44	14'488'100.00
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-23'001'351.56	-20'264'900.00
	Selbstfinanzierung	4'812'150.14	3'341'200.00
	Nettoinvestitionen		
5	Investitionsausgaben	9'532'218.76	18'300'000.00
6	Investitionseinnahmen	1'637'272.35	1'366'000.00
	Nettoinvestitionen	7'894'946.41	16'934'000.00
	Finanzierungsergebnis	-3'082'796.27	-13'592'800.00

2.3 Gestufte Erfolgsausweise

2.3.1 Gesamthaushalt

		Rechnung 2016	Budget 2016
	Betrieblicher Aufwand		
30	Personalaufwand	64'105'063.36	61'320'900.00
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	42'025'565.46	51'443'000.00
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'149'419.04	5'133'700.00
35	Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	2'646'047.40	4'659'100.00
36	Transferaufwand	158'988'892.93	138'454'000.00
37	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Aufwand	272'914'988.19	261'010'700.00
	Betrieblicher Ertrag		
40	Fiskalertrag	116'725'156.31	116'742'900.00
41	Regalien und Konzessionen	5'044'984.00	5'050'000.00
42	Entgelte	38'123'477.52	38'860'800.00
43	Verschiedene Erträge	4'003'579.32	3'827'100.00
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	179'200.05	163'500.00
46	Transferertrag	99'876'095.09	85'851'400.00
47	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Ertrag	263'952'492.29	250'495'700.00
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-8'962'495.90	-10'515'000.00
34	Finanzaufwand	5'010'729.56	6'168'100.00
44	Finanzertrag	11'134'003.16	10'395'000.00
	Ergebnis aus Finanzierung	6'123'273.60	4'226'900.00
	Operatives Ergebnis	-2'839'222.30	-6'288'100.00
38	Ausserordentlicher Aufwand	17'861'139.44	14'488'100.00
48	Ausserordentlicher Ertrag	23'019'395.41	20'264'900.00
	Ausserordentliches Ergebnis	5'158'255.97	5'776'800.00
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	2'319'033.67	-511'300.00

2.3.2 Allgemeiner Haushalt

		Rechnung 2016	Budget 2016
	Betrieblicher Aufwand		
30	Personalaufwand	62'485'358.76	59'708'800.00
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	36'305'823.21	45'320'900.00
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'833'413.89	4'786'700.00
35	Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	381'143.40	245'100.00
36	Transferaufwand	150'453'902.38	129'822'900.00
37	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Aufwand	254'459'641.64	239'884'400.00
	Betrieblicher Ertrag		
40	Fiskalertrag	116'725'156.31	116'742'900.00
41	Regalien und Konzessionen	5'044'984.00	5'050'000.00
42	Entgelte	19'226'058.63	19'883'000.00
43	Verschiedene Erträge	3'599'650.57	3'457'000.00
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	114'372.00	132'400.00
46	Transferertrag	98'514'930.86	84'640'400.00
47	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Ertrag	243'225'152.37	229'905'700.00
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-11'234'489.27	-9'978'700.00
34	Finanzaufwand	5'010'729.56	6'168'100.00
44	Finanzertrag	11'086'962.86	10'370'000.00
	Ergebnis aus Finanzierung	6'076'233.30	4'201'900.00
	Operatives Ergebnis	-5'158'255.97	-5'776'800.00
38	Ausserordentlicher Aufwand	17'861'139.44	14'488'100.00
48	Ausserordentlicher Ertrag	23'019'395.41	20'264'900.00
	Ausserordentliches Ergebnis	5'158'255.97	5'776'800.00
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	0.00	0.00

2.3.3 Ergebnis Spezialfinanzierung Abwasseranlagen

	Rechnung 2016	Budget 2016
Betrieblicher Aufwand		
30 Personalaufwand	0.00	0.00
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	807'298.40	925'000.00
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	59'946.50	31'100.00
35 Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	2'264'904.00	4'414'000.00
36 Transferaufwand	2'930'097.25	2'968'500.00
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
Betrieblicher Aufwand	6'062'246.15	8'338'600.00
Betrieblicher Ertrag		
40 Fiskalertrag	0.00	0.00
41 Regalien und Konzessionen	0.00	0.00
42 Entgelte	6'753'723.90	7'180'000.00
43 Verschiedene Erträge	163'647.95	140'000.00
45 Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	64'828.05	31'100.00
46 Transferertrag	331'000.00	326'800.00
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
Betrieblicher Ertrag	7'313'199.90	7'677'900.00
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	1'250'953.75	-660'700.00
34 Finanzaufwand	0.00	0.00
44 Finanzertrag	21'311.80	0.00
Ergebnis aus Finanzierung	21'311.80	0.00
Operatives Ergebnis		
	1'272'265.55	-660'700.00
38 Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
48 Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1'272'265.55	-660'700.00

2.3.4 Ergebnis Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

		Rechnung 2016	Budget 2016
	Betrieblicher Aufwand		
30	Personalaufwand	0.00	0.00
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'209'751.18	3'242'000.00
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	136'912.15	183'000.00
35	Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
36	Transferaufwand	3'613'236.55	3'667'400.00
37	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Aufwand	6'959'899.88	7'092'400.00
	Betrieblicher Ertrag		
40	Fiskalertrag	0.00	0.00
41	Regalien und Konzessionen	0.00	0.00
42	Entgelte	6'453'592.23	6'411'800.00
43	Verschiedene Erträge	100'984.60	105'000.00
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
46	Transferertrag	5'365.30	4'000.00
47	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Ertrag	6'559'942.13	6'520'800.00
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-399'957.75	-571'600.00
34	Finanzaufwand	0.00	0.00
44	Finanzertrag	25'728.50	25'000.00
	Ergebnis aus Finanzierung	25'728.50	25'000.00
	Operatives Ergebnis	-374'229.25	-546'600.00
38	Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
48	Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
	Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-374'229.25	-546'600.00

2.3.5 Ergebnis Spezialfinanzierung Feuerwehr

		Rechnung 2016	Budget 2016
	Betrieblicher Aufwand		
30	Personalaufwand	1'529'408.90	1'497'700.00
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'353'963.33	1'534'700.00
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	0.00	0.00
35	Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
36	Transferaufwand	207'069.25	240'300.00
37	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Aufwand	3'090'441.48	3'272'700.00
	Betrieblicher Ertrag		
40	Fiskalertrag	0.00	0.00
41	Regalien und Konzessionen	0.00	0.00
42	Entgelte		
43	Verschiedene Erträge	2'613'819.95	2'552'000.00
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	138'796.20	125'000.00
46	Transferertrag	0.00	0.00
47	Durchlaufende Beiträge	864'267.93	722'100.00
	Betrieblicher Ertrag	0.00	0.00
		3'616'884.08	3'399'100.00
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	526'442.60	126'400.00
34	Finanzaufwand	0.00	0.00
44	Finanzertrag	0.00	0.00
	Ergebnis aus Finanzierung	0.00	0.00
	Operatives Ergebnis	526'442.60	126'400.00
38	Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
48	Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
	Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	526'442.60	126'400.00

2.3.6 Ergebnis Spezialfinanzierung Parkinggebühren

		Rechnung 2016	Budget 2016
	Betrieblicher Aufwand		
30	Personalaufwand	90'295.70	114'400.00
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	348'729.34	420'400.00
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	119'083.50	127'900.00
35	Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
36	Transferaufwand	1'784'587.50	1'724'900.00
37	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Aufwand	2'342'696.04	2'387'600.00
	Betrieblicher Ertrag		
40	Fiskalertrag	0.00	0.00
41	Regalien und Konzessionen	0.00	0.00
42	Entgelte	3'019'710.51	2'810'000.00
43	Verschiedene Erträge	500.00	100.00
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
46	Transferertrag	160'531.00	158'100.00
47	Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
	Betrieblicher Ertrag	3'180'741.51	2'968'200.00
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	838'045.47	580'600.00
34	Finanzaufwand	0.00	0.00
44	Finanzertrag	0.00	0.00
	Ergebnis aus Finanzierung	0.00	0.00
	Operatives Ergebnis	838'045.47	580'600.00
38	Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
48	Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
	Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	838'045.47	580'600.00

2.3.7 Ergebnis Spezialfinanzierung Parkplatz-Ersatzabgabe

	Rechnung 2016	Budget 2016
Betrieblicher Aufwand		
30 Personalaufwand	0.00	0.00
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	0.00	0.00
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	63.00	5'000.00
35 Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
36 Transferaufwand	0.00	30'000.00
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
Betrieblicher Aufwand	63.00	35'000.00
Betrieblicher Ertrag		
40 Fiskalertrag	0.00	0.00
41 Regalien und Konzessionen	0.00	0.00
42 Entgelte	56'572.30	24'000.00
43 Verschiedene Erträge	0.00	0.00
45 Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
46 Transferertrag	0.00	0.00
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00
Betrieblicher Ertrag	56'572.30	24'000.00
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	56'509.30	-11'000.00
34 Finanzaufwand	0.00	0.00
44 Finanzertrag	0.00	0.00
Ergebnis aus Finanzierung	0.00	0.00
Operatives Ergebnis	56'509.30	-11'000.00
38 Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
48 Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	56'509.30	-11'000.00

3 Bilanz

	1.1.2016	Zuwachs	Abgang	31.12.2016
1 Aktiven				
	383'276'541.07	1'130'610'503.36	1'118'356'999.20	395'530'045.23
10 Finanzvermögen (FV)	305'373'437.97	1'113'862'579.16	1'104'337'540.17	314'898'476.96
100 Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	36'344'853.03	369'697'641.56	364'390'291.99	41'652'202.60
101 Forderungen	67'735'837.73	738'730'485.21	735'079'326.52	71'386'996.42
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'105'600.61	2'584'743.19	3'105'986.91	2'584'356.89
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	422'622.00	923'533.00	1'006'360.00	339'795.00
107 Finanzanlagen	28'560'457.80	4'046.00	10'500.00	28'554'003.80
108 Sachanlagen FV	169'204'066.80	1'922'130.20	745'074.75	170'381'122.25
14 Verwaltungsvermögen (VV)	77'903'103.10	16'747'924.20	14'019'459.03	80'631'568.27
140 Sachanlagen VV	60'510'485.70	13'218'773.08	12'868'707.43	60'860'551.35
142 Immaterielle Anlagen	298'560.40	2'778'932.37	749'148.95	2'328'343.82
144 Darlehen	6'100'003.00			6'100'003.00
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	10'994'054.00	3.00	4.00	10'994'053.00
146 Investitionsbeiträge		750'215.75	401'598.65	348'617.10

	1.1.2016	Zuwachs	Abgang	31.12.2016
2	Passiven			
	383'276'541.07	216'482'045.38	204'228'541.22	395'530'045.23
20	Fremdkapital	193'662'739.02	180'788'132.36	180'642'509.60
	Kurzfristiges Fremdkapital	189'331'015.05	179'577'092.96	68'001'461.60
200	Laufende Verbindlichkeiten	181'140'945.07	171'755'987.76	57'873'868.74
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	188'954.61	98'933.86	469'164.74
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	7'235'184.09	7'241'771.34	7'119'488.12
205	Kurzfristige Rückstellungen	2'144'300.00	480'400.00	2'538'940.00
	Langfristiges Fremdkapital	4'331'723.97	1'211'039.40	112'641'048.00
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	101'157'040.00	86'720.00	101'070'320.00
208	Langfristige Rückstellungen	25'222.10	578.30	30'543.80
209	Verbindlichk. ggü. SF u. Fonds im FK	8'338'101.33	1'123'741.10	11'540'184.20
29	Eigenkapital	22'819'306.36	23'440'408.86	214'887'535.63
290	Verpfl.(+), Vorschüsse(-) ggü. Spezialfin.	27'732'180.45	374'229.25	30'051'214.12
293	Vorfinanzierungen	137'226'177.83	22'382'309.96	134'969'911.31
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	39'229'279.85	683'869.65	38'545'410.20
299	Bilanzüberschuss /-fehlbetrag	11'321'000.00		11'321'000.00

4 Gliederung nach Produktgruppen (institutionelle Gliederung)

4.1 Erfolgsrechnung nach institutioneller Gliederung

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN	123'865'300.88	201'419'475.28	106'265'500.00	185'148'800.00	112'364'975.58	186'652'490.73
	Nettoergebnis	77'554'174.40		78'883'300.00		74'287'515.15	
11	PG Politik	1'648'222.90	20'635.30	1'685'200.00	500.00	1'727'302.50	20'974.60
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>1'627'587.60</i>		<i>1'684'700.00</i>		<i>1'706'327.90</i>
12	PG Dienstleistungen für Politik	2'527'744.34	109'895.85	2'806'800.00	23'300.00	2'796'090.84	59'791.55
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>2'417'848.49</i>		<i>2'783'500.00</i>		<i>2'736'299.29</i>
13	PG Rechnungsprüfung	461'000.20	92'750.00	495'100.00	86'700.00	483'547.95	132'657.60
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>368'250.20</i>		<i>408'400.00</i>		<i>350'890.35</i>
16	PG Personelles und Ausgleichskasse	35'233'517.76	20'527'324.30	24'910'100.00	10'704'800.00	24'329'532.00	10'385'656.20
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>14'706'193.46</i>		<i>14'205'300.00</i>		<i>13'943'875.80</i>
17	PG Finanzen	3'458'041.18	1'641'783.27	3'603'900.00	1'598'800.00	3'485'365.26	1'621'543.89
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>1'816'257.91</i>		<i>2'005'100.00</i>		<i>1'863'821.37</i>
17.3	Rechnungskreis Stadtfinanzen	75'225'751.00	177'674'829.41	67'325'600.00	171'627'800.00	74'586'318.47	173'167'710.92
	<i>Nettoergebnis</i>	<i>102'449'078.41</i>		<i>104'302'200.00</i>		<i>98'581'392.45</i>	
18	PG Informatik	3'617'601.58	911'916.80	3'942'200.00	643'900.00	3'627'980.86	812'362.22
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>2'705'684.78</i>		<i>3'298'300.00</i>		<i>2'815'618.64</i>
19	PG Stadtmarketing	1'693'421.92	440'340.35	1'496'600.00	463'000.00	1'328'837.70	451'793.75
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>1'253'081.57</i>		<i>1'033'600.00</i>		<i>877'043.95</i>
2	DIREKTION BAU UND LIEGENSCHAFTEN	57'787'945.12	43'416'766.84	61'902'800.00	46'168'200.00	46'613'208.64	31'603'763.32
	Nettoergebnis		14'371'178.28		15'734'600.00		15'009'445.32
20	Ausserhalb PG	147'383.70	146'929.70	159'500.00	155'000.00	203'942.90	161'324.20
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>454.00</i>		<i>4'500.00</i>		<i>42'618.70</i>
21	PG Liegenschaften Finanzvermögen	4'181'815.51	7'857'845.65	7'273'200.00	10'264'600.00	4'046'499.15	7'857'681.77
	<i>Nettoergebnis</i>	<i>3'676'030.14</i>		<i>2'991'400.00</i>		<i>3'811'182.62</i>	
22	PG Liegenschaften Verwaltungsvermögen	9'265'328.22	1'775'919.70	9'044'900.00	1'917'000.00	8'065'986.85	1'540'116.55
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>7'489'408.52</i>		<i>7'127'900.00</i>		<i>6'525'870.30</i>
23	PG Afs: Zentrale Dienste	3'486'675.41	1'196'649.57	3'406'900.00	1'038'200.00	3'373'182.31	893'668.45
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>2'290'025.84</i>		<i>2'368'700.00</i>		<i>2'479'513.86</i>
24	PG Stadtgrün	5'971'750.56	3'510'505.80	5'856'300.00	3'354'300.00	1'580'172.96	2'382'826.55
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>2'461'244.76</i>		<i>2'502'000.00</i>		<i>802'653.59</i>
25	PG Verkehrsanlagen und Gewässer	6'594'235.69	1'328'032.84	7'065'700.00	1'787'000.00	2'906'180.13	1'679'267.35
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>5'266'202.85</i>		<i>5'278'700.00</i>		<i>1'226'912.78</i>
26	PG Abwasseranlagen	7'334'511.70	7'334'511.70	8'338'600.00	8'338'600.00	5'971'799.00	5'971'799.00
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>.00</i>		<i>.00</i>		<i>.00</i>
27	PG Abfallbeseitigung	6'959'899.88	6'959'899.88	7'092'400.00	7'092'400.00	6'960'734.10	6'960'734.10
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>.00</i>		<i>.00</i>		<i>.00</i>
29	PG Tiefbau: Zentrale Dienste	13'846'344.45	13'306'472.00	13'665'300.00	12'221'100.00	13'504'711.24	4'156'345.35
	<i>Nettoergebnis</i>		<i>539'872.45</i>		<i>1'444'200.00</i>		<i>9'348'365.89</i>

Fortsetzung Erfolgsrechnung nach institutioneller Gliederung

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	DIREKTION BILDUNG, SPORT, KULTUR	33'386'681.84	8'315'886.18	32'887'800.00	7'731'100.00	32'402'166.85	8'491'641.68
	Nettoergebnis		25'070'795.66		25'156'700.00		23'910'525.17
30	Ausserhalb PG	93'188.50		96'300.00		116'380.95	
	<i>Nettoergebnis</i>		93'188.50		96'300.00		116'380.95
31	PG Bildung	21'163'426.79	2'554'746.00	20'800'400.00	2'298'800.00	20'974'362.12	3'052'298.80
	<i>Nettoergebnis</i>		18'608'680.79		18'501'600.00		17'922'063.32
32	PG Integration	865'604.84	482'808.94	821'500.00	361'500.00	736'536.71	342'329.55
	<i>Nettoergebnis</i>		382'795.90		460'000.00		394'207.16
33	PG Kinder und Jugend	1'963'624.06	92'169.70	1'999'200.00	77'400.00	1'883'035.27	98'857.25
	<i>Nettoergebnis</i>		1'871'454.36		1'921'800.00		1'784'178.02
34	PG Sport	3'544'848.85	3'147'917.45	3'569'800.00	3'159'800.00	2'812'566.67	2'755'953.75
	<i>Nettoergebnis</i>		396'931.40		410'000.00		56'612.92
35	PG Zentrale Dienste ABS	512'268.54	33'586.00	537'600.00	537'600.00	535'184.75	19'768.90
	<i>Nettoergebnis</i>		478'682.54				515'415.85
38	PG Kulturelles	5'243'720.26	2'004'658.09	5'063'000.00	1'833'600.00	5'344'100.38	2'222'433.43
	<i>Nettoergebnis</i>		3'239'062.17		3'229'400.00		3'121'666.95
4	DIREKTION SICHERHEIT UND SOZIALES	97'146'139.36	68'709'147.30	95'160'400.00	66'950'500.00	90'989'084.82	64'264'141.88
	Nettoergebnis		28'436'992.06		28'209'900.00		26'724'942.94
	Total Sicherheit (PG 41 - 44)	20'236'717.88	14'544'269.45	19'530'400.00	13'347'900.00	19'380'825.91	13'782'360.61
	<i>Nettoergebnis</i>		5'692'448.43		6'182'500.00		5'598'465.30
41	PG Einwohnerdienste	5'054'001.92	4'062'637.50	4'836'800.00	3'895'700.00	4'640'699.42	3'814'372.08
	<i>Nettoergebnis</i>		991'364.42		941'100.00		826'327.34
42	PG Öffentliche Sicherheit	7'707'082.78	6'287'177.03	7'291'200.00	5'674'000.00	7'331'235.64	6'116'092.79
	<i>Nettoergebnis</i>		1'419'905.75		1'617'200.00		1'215'142.85
43	Polizei Thun	4'294'891.67	1'013'713.41	4'434'200.00	810'000.00	4'320'515.35	763'520.24
	<i>Nettoergebnis</i>		3'281'178.26		3'624'200.00		3'556'995.11
44	PG Parkinggebühren (SF)	3'180'741.51	3'180'741.51	2'968'200.00	2'968'200.00	3'088'375.50	3'088'375.50
	<i>Nettoergebnis</i>		.00		.00		.00
	Total Soziales (PG 45 - 49)	76'909'421.48	54'164'877.85	75'630'000.00	53'602'600.00	71'608'258.91	50'481'781.27
	<i>Nettoergebnis</i>		22'744'543.63		22'027'400.00		21'126'477.64
45	Ausserhalb PG	1'336'008.46	106'725.16	1'238'800.00	1'000.00	1'187'892.95	4'132.50
	<i>Nettoergebnis</i>		1'229'283.30		1'237'800.00		1'183'760.45
46	PG Sozialhilfe/Kindes- und Erwachsenenschutz	36'341'286.94	9'332'916.11	40'378'400.00	10'154'100.00	35'541'014.51	10'337'330.19
	<i>Nettoergebnis</i>		27'008'370.83		30'224'300.00		25'203'684.32
48	PG Asylwesen	12'455'399.03	12'455'399.03	8'713'600.00	8'713'600.00	9'692'217.50	9'692'217.50
	<i>Nettoergebnis</i>		.00		.00		.00
49	Beiträge an Institutionen	26'776'727.05	32'269'837.55	25'299'200.00	34'733'900.00	25'187'133.95	30'448'101.08
	<i>Nettoergebnis</i>	5'493'110.50		9'434'700.00		5'260'967.13	

Fortsetzung Erfolgsrechnung nach institutioneller Gliederung

		Rechnung 2016 Aufwand	Ertrag	Budget 2016 Aufwand	Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	Ertrag
5	DIREKTION STADTENTWICKLUNG	10'727'571.35	1'052'362.95	11'019'100.00	1'237'000.00	9'999'103.57	1'356'501.85
	Nettoergebnis		9'675'208.40		9'782'100.00		8'642'601.72
55	Ausserhalb PG	133'075.55	56'572.30	115'000.00	35'000.00	382'885.45	252'075.95
	Nettoergebnis		76'503.25		80'000.00		130'809.50
56	PG Stadtplanung inkl. Öffentl. Verkehr	9'042'138.25	231'256.35	9'198'400.00	297'000.00	8'087'245.22	221'685.45
	Nettoergebnis		8'810'881.90		8'901'400.00		7'865'559.77
57	PG Baubewilligungen/Baupolizei	1'552'357.55	764'534.30	1'705'700.00	905'000.00	1'528'972.90	882'740.45
	Nettoergebnis		787'823.25		800'700.00		646'232.45

Die detaillierte Kommentierung der Rechnungsergebnisse der Produktgruppen erfolgt in Teil C.

4.2 Investitionsrechnung nach institutioneller Gliederung

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN						
	Nettoausgaben/-einnahmen	494'388.95	4.00	900'000.00		6'127'100.00	6'127'100.00
12	PG Dienstleistungen für Politik	50'000.00	494'384.95	50'000.00	900'000.00	50'000.00	6'127'100.00
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		50'000.00		50'000.00		50'000.00
17	PG Finanzen	3.00	4.00			6'077'100.00	6'077'100.00
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>	1.00					
18	PG Informatik	444'385.95		850'000.00			
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		444'385.95		850'000.00		
2	DIREKTION BAU UND LIEGENSCHAFTEN						
	Nettoausgaben/-einnahmen	6'976'676.15	699'125.50	14'102'000.00	675'000.00	5'929'374.20	1'706'185.55
22	PG Liegenschaften Verwaltungsvermögen	866'235.45	6'277'550.65	1'579'000.00	13'427'000.00	2'498'863.40	4'223'188.65
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		16'091.70				21'500.00
23	PG AfS: Zentrale Dienste	14'091.90	850'143.75		1'579'000.00	5'860.50	2'477'363.40
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		14'091.90				5'860.50
24	PG Stadtgrün			580'000.00		28'347.00	480'000.00
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>				580'000.00	451'653	
25	PG Verkehrsanlagen und Gewässer	1'853'836.70	39'440.00	7'743'000.00	590'000.00	1'833'403.55	177'840.00
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		1'814'396.70		7'153'000.00		1'655'563.55
26	PG Abwasseranlagen	3'939'616.20	636'093.80	3'720'000.00	80'000.00	1'409'138.25	1'016'845.55
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		3'303'522.40		3'640'000.00		392'292.70
27	PG Abfallbeseitigung	8'745.90		150'000.00		65'560.30	10'000.00
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		8'745.90		150'000.00		55'560.30
29	PG Tiefbau: Zentrale Dienste	294'150.00	7'500.00	330'000.00	5'000.00	88'201.20	
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		286'650.00		325'000.00		88'201.20
3	DIREKTION BILDUNG, SPORT, KULTUR						
	Nettoausgaben/-einnahmen	993'038.34	878'142.85	1'144'000.00	691'000.00	1'974'509.72	-162'862.80
31	PG Bildung	701'215.74	114'895.49	1'019'000.00	453'000.00	1'555'223.60	2'137'372.52
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		60'652.85		37'000.00		4'500.00
34	PG Sport	197'485.85	640'562.89	50'000.00	982'000.00	-117'362.80	1'550'723.60
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>		197'485.85				-167'362.80
38	PG Kulturelles	94'336.75	197'485.85	75'000.00	50'000.00	536'648.92	50'000.00
	<i>Nettoausgaben/-einnahmen</i>	723'153.25	817'490.00	579'000	654'000.00		536'648.92

Fortsetzung Investitionsrechnung nach institutioneller Gliederung

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
4	DIREKTION SICHERHEIT UND SOZIALES						
	Nettoausgaben/-einnahmen	13'466.75	13'466.75	100'000.00	100'000.00	572'891.90	16'994.00
	Total Sicherheit (PG 41 - 44)	13'466.75	13'466.75	100'000.00	100'000.00	572'891.90	16'994.00
	Nettoausgaben/-einnahmen						555'897.90
41	PG Einwohnerdienste					17'873.25	
	Nettoausgaben/-einnahmen						17'873.25
42	PG Sicherheit					456'242.65	
	Nettoausgaben/-einnahmen						16'994.00
44	PG Parkinggebühren (SF)					98'776.00	
	Nettoausgaben/-einnahmen	13'466.75	13'466.75	100'000.00	100'000.00	98'776.00	439'248.65
							98'776.00
5	DIREKTION STADTENTWICKLUNG						
	Nettoausgaben/-einnahmen	1'054'648.57	60'000.00	2'054'000.00	2'054'000.00	606'087.40	88'665.00
55	Ausserhalb PG	2'520.95	994'648.57	250'000.00		197'073.95	517'422.40
	Nettoausgaben/-einnahmen		2'520.95		250'000.00		197'073.95
56	PG Stadtplanung inkl. Öffentl. Verkehr	1'052'127.62	60'000.00	1'804'000.00		409'013.45	88'665.00
	Nettoausgaben/-einnahmen		992'127.62		1'804'000.00		320'348.45
9	Abschluss	1'637'272.35	9'532'218.76	1'366'000.00	18'300'000.00	1'648'981.75	15'209'963.22
	Nettoausgaben/-einnahmen	7'894'946.41		16'934'000.00		13'560'981.47	

5 Gliederung nach Sachgruppen

5.1 Erfolgsrechnung nach Sachgruppen

		Rechnung 2016		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Erfolgsrechnung	322'913'638.55		307'235'600.00	307'235'600.00
3	Aufwand	320'220'375.63		306'528'600.00	
30	Personalaufwand	64'105'063.36		61'320'900.00	
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	42'025'565.46		51'443'000.00	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'149'419.04		5'133'700.00	
34	Finanzaufwand	5'010'729.56		6'168'100.00	
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	2'646'047.40		4'659'100.00	
36	Transferaufwand	158'988'892.93		138'454'000.00	
38	Ausserordentlicher Aufwand	17'861'139.44		14'488'100.00	
39	Interne Verrechnungen	24'433'518.44		24'861'700.00	
4	Ertrag	322'539'409.30			306'017'300.00
40	Fiskalertrag	116'725'156.31			116'742'900.00
41	Regalien und Konzessionen		5'044'984.00		5'050'000.00
42	Entgelte		38'123'477.52		38'860'800.00
43	Verschiedene Erträge		4'003'579.32		3'827'100.00
44	Finanzertrag		11'134'003.16		10'395'000.00
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen		179'200.05		163'500.00
46	Transferertrag		99'876'095.09		85'851'400.00
48	Ausserordentlicher Ertrag		23'019'395.41		20'264'900.00
49	Interne Verrechnungen		24'433'518.44		24'861'700.00
9	Abschlusskonten	2'693'262.92	374'229.25	707'000.00	1'218'300.00
90	Abschluss Erfolgsrechnung	2'693'262.92	374'229.25	707'000.00	1'218'300.00

5.2 Investitionsrechnung nach Sachgruppen

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung	11'169'491.11	11'169'491.11	19'666'000.00	19'666'000.00	16'858'944.97	16'858'944.97
Investitionsausgaben	11'169'491.11		19'666'000.00		16'858'944.97	
50 Sachanlagen	5'874'736.44		13'896'000.00			
51 Investitionen auf Rechnung Dritter	1'280.65					
52 Immaterielle Anlagen	1'672'126.02		2'879'000.00			
55 Beteiligungen und Grundkapitalien	3.00					
56 Eigene Investitionsbeiträge	1'984'072.65		1'525'000.00			
59 Übertrag an Bilanz	1'637'272.35		1'366'000.00		1'648'981.75	
Investitionseinnahmen	11'169'491.11		19'666'000.00		16'858'944.97	
61 Rückerstattungen		47'500.00				
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		1'589'768.35		1'366'000.00		
65 Übertragung von Beteiligungen		4.00				
69 Übertrag an Bilanz		9'532'218.76		18'300'000.00		15'209'963.22
Nettoinvestitionen	7'894'946.41		16'934'000.00		13'560'981.47	

6 Geldflussrechnung Gesamthaushalt

CHF	
Bezeichnung	2016
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	
Ertragsüberschuss / (-) Aufwandüberschuss	2'319'033.67
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'149'419.04
Abschreibungen Investitionsbeiträge	17'062.20
Einlagen in das Eigenkapital	17'861'139.44
(-) Entnahmen aus dem Eigenkapital	-23'001'351.56
(-) Gewinne aus Verkauf Sachanlagen FV / Verluste aus Veräusserung Sachanlagen FV und Übertragung Sachanlagen FV ins VV	-5'686.55
(-) Wertberichtigungen Anlagen FV / Wertberichtigungen Anlagen FV	-752'893.35
(-) Zunahme/Abnahme Forderungen	-2'302'473.03
Abnahme/(-) Zunahme Vorräte	82'827.00
Abnahme/(-) Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	473'618.72
Zunahme/(-) Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	10'283'929.78
Zunahme/(-) Abnahme kurzfr. Rückstellungen	394'640.00
(-) Abnahme/Zunahme passive Rechnungsabgrenzungen	-402'327.57
Zunahme/(-) Abnahme langfr. Rückstellungen	5'321.70
Zunahme/(-) Abnahme übrige Spezialfinanzierungen	2'200'075.95
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	12'322'335.44

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Zahlungen für Nettoinv. Sachanlagen + Immat. Anlagen+ Investitionsbeiträge W	-6'434'763.56
(-) Auszahlungen für Darlehen/Beteiligungen VV	-3.00
Einzahlung für Darlehen/Beteiligungen VV	4.00
(-) Kauf Sachanlagen FV	-1'118'201.20
Verkauf Sachanlagen FV	666'451.00
(-) Investitionen Sachanlagen FV	8'023.75
Verkauf langfristige Finanzanlagen FV	10'500.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6'867'989.01

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

(-) Abnahme/ Zunahme Kontokorrente mit Dritten	-673'885.73
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	86'720.00
(-) Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-98'933.86
(-) Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-86'720.00
Zunahme/(-) Abnahme Stiftungen, Legate, Zuwendungen im FK sowie Fonds im FK	625'822.73
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-146'996.86

Total Geldfluss

Bestand Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen 1.1.	5'307'349.57
Bestand Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen 31.12.	36'344'853.03
	41'652'202.60

Kontrollrechnung: Differenz

0.00

7 Finanzkennzahlen

7.1 Gesamthaushalt

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)		Kommentar / Interpretation
Nettoverschuldungsquotient (NVQ)	-117.34			Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil der direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen sowie des Finanzausgleichs erforderlich wäre, um die Nettoschulden zu tilgen. Der Wert von -117.34 ist als sehr gut zu bezeichnen.
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	60.95			Der SFG zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung. Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei 4,8 Mio. Franken (Wert Vorjahr 11,5 Mio. Franken). Die Ausgaben für Investitionen (ohne Anlagen des Finanzvermögens) betragen 7,9 Mio. Franken. Der SFG von 60.95 ist als schwach zu beurteilen.
Zinsbelastungsanteil (ZBA)	0.42			Der ZBA sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Nettozinsaufwand gebunden ist. Nettozinsen von 1,2 Mio. Franken gegenüber dem laufenden Ertrag von 275,8 Mio. Franken ergeben einen ZBA von 0.42 und somit eine tiefe Belastung.
Bruttoverschuldungsanteil (BVA)	57.80			Der BVA zeigt die Verschuldungssituation. Die Bruttoschulden werden in Prozenten des laufenden Ertrags dargestellt. Wenn die Schwelle von 200 % überschritten ist, wird die Verschuldung als kritisch eingestuft. Die Kennzahl enthält allerdings keine Aussage zum Verwendungszweck der Schulden bzw. der Rendite. Deshalb ermöglicht sie alleine betrachtet keine gültige Aussage über die finanzielle Situation. Der BVA von 57.80 ist als gut zu bezeichnen.
Investitionsanteil (INA)	3.42			Der INA stellt dar, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Als stark wird die Investitionstätigkeit bei Werten ab 20 % beurteilt. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung. Sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Sinnvoll ist eine Beurteilung nur über mehrere Jahre hinweg, zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil. Die Bedeutung dieser Kennzahl ist eher volkswirtschaftlicher Natur und gibt Auskunft auf die Frage, welcher Teil der Ausgaben für längerfristige Zwecke ausgegeben wird. Der Wert von 3.42 ist als schwach zu bezeichnen.
Kapitaldienstanteil (KDA)	2.29			Der KDA sagt aus, wie stark der laufende Ertrag durch Zinsen und Abschreibungen belastet ist. Der Kapitaldienst von 6,3 Mio. Franken gegenüber dem laufenden Ertrag von 275,8 Mio. Franken ergibt einen KDA von 2.29. Die Kennzahl zeigt, dass rund 2 % des Finanzertrages für die Verzinsung der Schulden und für Abschreibungen aufgewendet werden. Dieser KDA ist als gut zu bezeichnen (tiefe Belastung).

Nettoschuld in Franken pro Einwohner	CHF -3'086.34		Diese Kennzahl zeigt die Nettoschuld pro Einwohner und wird als Gradmesser der Verschuldung verwendet. Bei der Beurteilung ist ergänzend die finanzielle Leistungsfähigkeit (SFA) zu berücksichtigen. Ab einem Wert von 5'000 Franken pro Einwohner gilt die Verschuldung als sehr hoch. Der Wert für das Jahr 2016 liegt bei -3'086.34 Franken pro Einwohner (Nettovermögen pro Einwohner) und ist als sehr gut zu beurteilen.
Selbstfinanzierungsanteil (SFA)	1.74		Der SFA gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde hinsichtlich der Investitionen. Die Selbstfinanzierung von 4,8 Mio. Franken gegenüber dem laufenden Ertrag von 275,8 Mio. Franken ergibt einen SFA von 1.74. Diese Kennzahl zeigt, dass nur knapp 2 % des laufenden Ertrags für die Finanzierung von neuen Investitionen oder für die Rückzahlung von Schulden zur Verfügung stehen. Dieser Wert ist als schwach/ungenügend zu bewerten.
Nettozinsbelastungsanteil (NZB)	-2.51		Diese Kennzahl informiert über den Anteil der direkten Steuereinnahmen, der für die Zahlung der Schuldzinsen aufgewendet werden muss. Ein Wert von unter 0 % zeigt, dass die Aktivzinsen höher ausfallen als die Schuldzinsen. Der Wert von -2.51 ist als sehr gut zu bezeichnen.
Massgebliches Eigenkapital pro Einwohner	CHF 3'446.90		Diese Kennzahl dient als Vergleichsgrösse und wird im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich verwendet.

7.2 Allgemeiner Haushalt

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)	Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	-0.61		Der SFG zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung. Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei rund -28'000 Franken. Die Ausgaben für Investitionen (ohne Anlagen des Finanzvermögens) betragen 4,6 Mio. Franken. Der SFG von 0.61 ist als ungenügend zu bezeichnen.
Bilanzüberschussquotient (BÜQ)	9.89		Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Bilanzüberschuss (die aufgelaufenen Ergebnisse aus den Vorjahren) im Verhältnis zu den direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen sowie zum Finanzausgleich ist. Sie wird nur für den allgemeinen Haushalt ermittelt.

7.3 Spezialfinanzierung Abwasseranlagen

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)		Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	107.07			Der SFG zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung. Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei rund 3,5 Mio. Franken. Die Ausgaben für Investitionen betragen 3,3 Mio. Franken. Der SFG von 107,07 ist als sehr gut zu bewerten.
Kostendeckungsgrad (KDG)	120.99			Diese Kennzahl sagt aus, ob der erwirtschaftete Ertrag der SF ausreicht, um die laufenden Kosten inkl. Verzinsung und Abschreibung zu decken. Ein KDG über 100 % bedeutet, dass ein Gewinn erwirtschaftet wurde. Der KDG von 120.99 ist als sehr gut zu beurteilen.
Werterhaltungsquote (WEQ)	13.98			Die WEQ zeigt auf, wie hoch die Erneuerungsreserven (Werterhalt) im Verhältnis zu den Wiederbeschaffungswerten der Anlagen für die Infrastruktur sind. Sobald der Bestand des Werterhalts 25 % des Wiederbeschaffungswertes erreicht oder überschritten hat, kann nach kantonomer Gesetzgebung auf weitere Einlagen verzichtet oder die Einlagen reduziert werden.

91

7.4 Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)		Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	-2'713.47			Der SFG zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung. Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei rund -237'000 Franken. Die Ausgaben für Investitionen betragen rund 9'000. Franken. Der SFG von -2'713.47 ist als ungenügend zu bezeichnen.
Kostendeckungsgrad (KDG)	94.62			Diese Kennzahl sagt aus, ob der erwirtschaftete Ertrag der SF ausreicht, um die laufenden Kosten inkl. Verzinsung und Abschreibung zu decken. Ein KDG über 100 % bedeutet, dass ein Gewinn erwirtschaftet wurde. Der KDG von 94.62 bedeutet, dass die SF im Rechnungsjahr 2016 einen Verlust erwirtschaftet hat.

7.5 Spezialfinanzierung Feuerwehr

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)	Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	--		Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei 0.5 Mio. Franken. Es sind keine Ausgaben für Investitionen angefallen.
Kostendeckungsgrad (KDG)	117.03		Die Kennzahl sagt aus, ob der erwirtschaftete Ertrag der SF ausreicht, um die laufenden Kosten inkl. Verzinsung und Abschreibung zu decken. Ein KDG über 100 % bedeutet, dass ein Gewinn erwirtschaftet wurde. Der KDG von 117.03 ist als sehr gut zu bewerten.

7.6 Spezialfinanzierung Parkinggebühren

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)	Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	7'107.35		Der SFG zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung. Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei 1 Mio. Franken. Die Ausgaben für Investitionen betragen rund 13'000 Franken. Der SFG von 7'107.35 ist als sehr gut zu bezeichnen.
Kostendeckungsgrad (KDG)	135.77		Die Kennzahl sagt aus, ob der erwirtschaftete Ertrag der SF ausreicht, um die laufenden Kosten inkl. Verzinsung und Abschreibung zu decken. Ein KDG über 100 % bedeutet, dass ein Gewinn erwirtschaftet wurde. Der KDG von 135.77 ist sehr gut.

7.7 Spezialfinanzierung Parkplatz-Ersatzabgabe

Kennzahl	RG 2016 Wert	Ø 5 Jahre Wert *)	Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad (SFG)	2'244.09		Der SFG zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung. Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2016 bei rund 57'000 Franken. Die Ausgaben für Investitionen betragen rund 3'000 Franken. Der SFG von 2'244.09 ist als sehr gut zu bezeichnen.
Kostendeckungsgrad (KDG)	89'797.30		Die Kennzahl sagt aus, ob der erwirtschaftete Ertrag der SF ausreicht, um die laufenden Kosten inkl. Verzinsung und Abschreibung zu decken. Ein KDG über 100 % bedeutet, dass ein Gewinn erwirtschaftet wurde. Der KDG von 89'797.30 ist sehr gut.

*) Die 5-Jahresdurchschnitte nach HRM2 werden gemäss Vorgabe des Amtes für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern erstmals im Jahr 2020 ausgewiesen.

8 Antrag

Der Gemeinderat von Thun hat die vorliegende Jahresrechnung 2016 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 4. April 2017 beschlossen und beantragt dem Stadtrat an seiner Sitzung vom 1. Juni 2017:

1. Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 2'196'231.44 als neue Ausgabe zu Lasten der Erfolgsrechnung 2016, Konto 1740.3632.01 für die zusätzliche Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen.
2. Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 10'032'000 als neue Ausgabe zu Lasten der Erfolgsrechnung 2016, Konto 1798.3632.11 für den Ausgleich der erstmaligen Abgrenzung der Beiträge an den Lastenausgleich Ergänzungsleistungen und an den Lastenausgleich Familienzulage Nichterwerbstätige.
3. Kenntnisnahme der bewilligten Nachkredite von Fr. 7'539'821.91 in der Kompetenz des Gemeinderates, davon Fr. 50'264.42 neu und Fr. 7'489'557.49 gebunden.
4. Kenntnisnahme der bewilligten gebundenen Nachkredite von Fr. 230'211.68 in der Kompetenz der Direktion Präsidiales und Finanzen (gemäss SW 2).
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2016:

Aufwand Gesamthaushalt	CHF 295'786'857.19
Ertrag Gesamthaushalt	CHF 298'105'890.86
Ertragsüberschuss	CHF 2'319'033.67

Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF 277'331'510.64
Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF 277'331'510.64
Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF 0

Aufwand Spezialfinanzierung Abwasseranlagen	CHF 6'062'246.15
Ertrag Spezialfinanzierung Abwasseranlagen	CHF 7'334'511.70
Ertragsüberschuss	CHF 1'272'265.55

Aufwand Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung	CHF 6'959'899.88
Ertrag Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung	CHF 6'585'670.63
Aufwandüberschuss	CHF 374'229.25

Aufwand Spezialfinanzierung Feuerwehr	CHF 3'090'441.48
Ertrag Spezialfinanzierung Feuerwehr	CHF 3'616'884.08
Ertragsüberschuss	CHF 526'442.60

Aufwand Spezialfinanzierung Parkinggebühren	CHF 2'342'696.04
Ertrag Spezialfinanzierung Parkinggebühren	CHF 3'180'741.51
Ertragsüberschuss	CHF 838'045.47

Aufwand Spezialfinanzierung Parkplatz-Ersatzabgabe	CHF 63.00
Ertrag Spezialfinanzierung Parkplatz-Ersatzabgabe	CHF 56'572.30
Ertragsüberschuss	CHF 56'509.30

Ausgaben Investitionsrechnung	CHF 9'532'218.76
Einnahmen Investitionsrechnung	CHF 1'637'272.35
Nettoinvestitionen	CHF 7'894'946.41

6. Genehmigung der Jahresrechnung 2016 der Schiessanlage Guntelsey, welche bei einem Aufwand und einem Ertrag von total je Fr. 281'967.65 ausgeglichen abschliesst.
7. Genehmigung des Jahresberichtes 2016.

Thun, 4. April 2017

Der Finanzverwalter



Daniel Wegmüller

Für den Gemeinderat
Der Stadtpräsident



Raphael Lanz

Der Stadtschreiber



Bruno Huwyler Müller

Bestätigungsbericht

des Rechnungsprüfungsorgans über die Prüfung der Jahresrechnung 2016 an den Stadtrat der Einwohnergemeinde Thun

Als Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Thun, bestehend aus Berichterstattung, Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 24. April 2017 beendet.

Verantwortung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Gemeinderat für die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Rechnungsprüfungsorgans

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Arbeitshilfe für Rechnungsprüfungsorgane (AH RPO, Ausgabe 2016) vorgenommen. Die Prüfung haben wir so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Befähigung gemäss Art. 123 GV und mit besonderen Voraussetzungen gemäss Art. 124 GV erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir beantragen, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2016 mit Aktiven und Passiven von CHF 395'530'045.23 und einem ausgeglichenen Ergebnis zu genehmigen.

Thun, 24. April 2017

Das Rechnungsprüfungsorgan

FINANZINSPEKTORAT DER STADT THUN



Therese Sohm, Finanzinspektorin

10 Anhang

10.1 Regelwerk

10.1.1 Angewendetes Regelwerk

Der Rechnungsabschluss der Stadt Thun ist in Übereinstimmung mit den geltenden kantonalen gesetzlichen Grundlagen erstellt worden.

Gemeindegesezt (GG, BSG 170.11)

Gemeindeverordnung (GV, BSG 170.111)

Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (FHDV, BSG 170.511)

Diese orientieren sich gemäss Art. 70 Absatz 1 GG am Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden, HRM2, laut Handbuch der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren. Die kantonalen Bestimmungen weichen in einzelnen Bereichen von den Empfehlungen des HRM2 ab. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung stellt eine Auflistung dieser Ausnahmen zur Verfügung unter www.be.ch/gemeinden > Rubrik Gemeindefinanzen > HRM2 > Praxishilfen.

Anstelle einzelner Kontobezeichnungen findet nach den Grundsätzen des New Public Management eine Verwesentlichung der Informationen und Entscheidungsgrundlagen statt. Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung ist Teil des ordentlichen Rechts der Stadt Thun und mit Verfügung vom Amt für Gemeinden und Raumordnung am 1. Juli 1999 bewilligt worden.

10.1.2 Bewertung Finanzvermögen

Vermögenswerte im Finanzvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen Nutzen erbringen und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden bei erstmaliger Bilanzierung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Entstehen der Gemeinde keine Kosten, wird zum Verkehrswert zum Zeitpunkt des Zugangs bilanziert. Folgebewertungen erfolgen zum Verkehrswert am Bilanzstichtag, wobei eine systematische Neubewertung bei Liegenschaften mit Ausnahme von Baurechten alle fünf Jahre oder bei Änderung des amtlichen Werts, bei allen anderen Vermögenswerten jährlich erfolgt. Die Bilanzwerte sind bei eingetretenen dauerhaften Wertminderungen oder Verlusten sofort zu berichtigen.

Neubewertung Finanzvermögen

Das Finanzvermögen wurde gemäss Anhang 1 der GV neu bewertet. Die Neubewertungsreserve beläuft sich per 1. Januar 2016 auf 39,2 Mio. Franken.

Bilanzkonto	Alter Buchwert CHF	Aufwertung CHF	Neuer Buchwert CHF	Bewertungsmethode (Anhang 1, GV)	Letztmalige Bewertung
10800.10.01 Landparzellen	9'163'723.30	-6'716'749.30	2'446'974.00	Amtlicher Wert x Faktor 1.4, Ziff. 2, 2. Priorität	Mit Einführung von HRM2 per 1.1.2016
10800.20.01 Land im Baurecht	72'172'063.65	43'087'786.15	115'259'849.80	Kapitalisierung Baurechtszins, Ziff. 6	Mit Einführung von HRM2 per 1.1.2016
10840.30.01 Wohn- und Geschäftshäuser	48'639'000.00	2'858'243.00	51'497'243.00	Amtlicher Wert x Faktor 1.4, Ziff. 1	Mit Einführung von HRM2 per 1.1.2016
Total Aufwertung		39'229'279.85			

10.1.3 Bewertung Verwaltungsvermögen

Vermögenswerte im Verwaltungsvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen mehrjährigen öffentlichen Nutzen hervorbringen und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten nach der Nettomethode bilanziert und nach der definierten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Entstehen der Gemeinde keine Kosten, wird zum Verkehrswert zum Zeitpunkt des Zugangs bilanziert. Die Bilanzwerte sind bei eingetretenen dauerhaften Wertminderungen oder Verlusten sofort zu berichtigen. Die geltenden Anlagekategorien und Nutzungsdauern sind in Anhang 2 GV umschrieben.

10.1.4 Aktivierungsgrenzen

Gesamthaushalt	CHF 100'000
----------------	-------------

10.1.5 Bestehendes Verwaltungsvermögen

Das bestehende Verwaltungsvermögen per 31. Dezember 2015 bei Übergang auf HRM2 wird linear über 12 Jahre abgeschrieben. Davon ausgenommen sind laut den Übergangsbestimmungen Art. T2-4 der GV vom 16. Dezember 1998 (BSG 170.111):

- Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens,
- Verwaltungsvermögen, das nach den Vorschriften der besonderen Gesetzgebung abzuschreiben ist,
- Investitionen für Anlagen im Bau und
- das Verwaltungsvermögen in den Bereichen Wasser und Abwasser.

10.2 Grundlagen der Jahresrechnung

Als Grundlage für die Jahresrechnung 2016 dienten das Budget 2016 und die Vorjahresrechnung 2015.

Genehmigung/Prüfung:

	Budget	Jahresrechnung
Gemeinderat	11. September 2015	5. April 2016
Bestätigungsbericht Rechnungsprüfungsorgan		25. April 2016
Stadtrat	12. November 2015	3. Juni 2016

10.3 Eigenkapitalnachweis

Eigenkapital per 01.01.2016		Veränderungsnachweis			Eigenkapital per 31.12.2016	
	CHF	Erhöhung (+) durch	CHF	Reduktion (-) durch	CHF	CHF
29 Eigenkapital	215'509		22'819		23'440	214'888
290 Verpflichtungen (+) bzw. Vor- schüsse (-) gegenüber Spezialfinanzie- rungen	27'732	Einlagen	2'693	Entnahmen	374	30'051
29002.01.01 Rechnungsausgleich SF Abwasseran- lagen	5'816	9010.02	1'272	9011.02	0	7'088
29003.20.01 SF Abfallbeseitigung	1'284	9010.03	0	9011.03	374	910
29005.19.01 SF Feuerwehr zweiseitig	6'778	9010.01	526	9011.01	0	7'304
29006.18.01 SF Parkplatz-Ersatzabgaben	4'574	9010.01	57	9011.01	0	4'631
29007.15.01 SF Parkinggebühren	9'281	9010.01	838	9011.01	0	10'119
293 Vorfinanzierungen	137'226	Einlagen	20'126	Entnahmen	22'382	134'970
29300.11.01 SF Arbeitslosen-Sozialfonds	464	3893.01	0	4893.01	0	464
29300.12.01 SF Baulicher Unterhalt des VV	24'764	3893.01	16'307	4893.01	11'961	29'110
29300.13.01 SF Kulturelle Zwecke	769	3893.01	99	4893.01	0	868
29300.14.01 SF Kunstgegenstände	46	3893.01	13	4893.01	0	59
29300.21.01 SF Vorausbezahlter Grabunterhalt	1'993	3893.01	0	4893.01	85	1'908
29300.50.01 SF Investitionen	68'608	3893.01	1'442	4893.01	10'032	60'019
29300.60.01 SF Werterhalt für Liegenschaften FV	5'728	3893.01	0	4893.01	146	5'582
29300.95.01 SF Überschüsse Bonus/Malus PG	2'158	3893.01	0	4893.01	94	2'064
29302.01.01 SF Abwasser Werterhalt	32'696	3510.xx	2'265	4510.01	65	34'896
294 Reserven	0	Einlagen	0	Entnahmen	0	0
29400.01.01 Zusätzliche Abschreibungen	0		0		0	0
296 Neubewertungsreserve Finanzvermö- gen	39'229	Einlagen	0	Entnahmen	684	38'545
29600.01.01 Neubewertungsreserve FV	39'229	3896.01	0	4896.01	684	38'545
29601.01.01 Schwankungsreserve	0		0		0	0
299 Bilanzüberschuss/-Fehlbetrag	11'321	Jahresergebnis	0		0	11'321

10.4 Rückstellungsspiegel

205 Kurzfristige Rückstellungen

Konto	Bezeichnung	Buchwert 01.01.2016	Veränderung			Buchwert 31.12.2016	Kommentar
			Bildung	Verwendung	Auflösung		
20500.20.01	Rückstellung Überzeit-, Ferienguthaben, Leistungs- und Treueprämien ganze Stadt	1'948'100.00	314'640.00		-4'000.00	2'258'740.00	Ab 2016 werden auch auf Leistungs- und Treueprämien Rückstellungen gebildet.
20590.15.01	Rückstellung Steuern	196'200.00	280'200.00		-476'400.00	0.00	Korrektur Bilanzkonto
20591.15.01	Rückstellung Steuern		280'200.00			280'200.00	

208 Langfristige Rückstellungen

Konto	Bezeichnung	Buchwert 01.01.2016	Veränderung			Buchwert 31.12.2016	Kommentar
			Bildung	Verwendung	Auflösung		
20850.85.01	Rückstellung Revisionen HK/NK Liegenschaften FV	20'718.30	5'300.00	-428.30	-150.00	25'440.00	
20850.86.01	Rückstellung Revisionen HK/NK Liegenschaften VV	1'200.00	300.00			1'500.00	
20850.88.01	Rückstellung Revisionen HK/NK Liegenschaften Rosenau Seestrasse	3'303.80	300.00			3'603.80	

Total kurzfristige Rückstellungen

2'144'300.00 875'040.00 0.00 -480'400.00 2'538'940.00

Total langfristige Rückstellungen

25'222.10 5'900.00 -428.30 -150.00 30'543.80

Total Rückstellungen

2'169'522.10 880'940.00 -428.30 -480'550.00 2'569'483.80

10.5 Beteiligungsspiegel

Beteiligungen (im Sinne der öffentlichen Aufgabenerfüllung)

Name, Sitz Rechtsform	Tätigkeitsgebiet	Nominalka- pital (100%)	Eigentums- anteil	Stimmanteil - E: Exekutive - L: Legislative	Wesentliche Beteiligte	Buchwert per 31.12.	Anschaffungs- wert	Wesentliche Beteiligungen der Organisation	Rechnungslegungs- norm: Aussage zur Jahresrechnung	Zahlungsströme Berichtsjahr	Spezifische Risiken
Gemeindeeigene Unternehmen (Anstalten) gem. Art. 64 Abs. 1 Bst. b GG											
Energie Thun AG	Bau und Betrieb der Versorgungsinfrastruktur sowie der Verkauf von Strom, Erdgas/Bogas, Wärme und Wasser	10'000'000	100%	E: 2 von 6 L: 100%		10'000'000	10'000'000		OR: keine Konsolidierung; umfangreiche Beteiligungen = siehe Geschäftsbericht	Konzessionsabgabe 5 Mo. Franken Dividende 600'000 Franken	Haftung mit Aktienkapital
Öffentlich-rechtliche Organisationen der interkommunalen Zusammenarbeit (Gemeindeverbände, Anstalten etc.)*											
APA Thunersee (Gemeindeverband)	Reinigung des anfallenden Abwassers im Auftrag der Regions- gemeinden im Rahmen der gesetzlichen Vor- schriften				Regionsgemeinden				HRM	Beträge an Betriebskosten und an Investitionen nach separatem Kostenteiler	
Juristische Personen des Privatrechts*											
Parkhaus Thun AG	Planung, Bau und Betrieb von Parkierungsanlagen für den ruhenden Verkehr (insbesondere für Motorfahrzeuge)	3'467'000	57%	L: 2 von 5		1	1'978'500		OR	keine	Haftung mit Aktienkapital
AVAG AG Thun	Einsammeln, Transpor- tieren, Verwerten und Beseitigen von Abfällen aller Art	3'400'000	22%	L: 1 von 7		Allgemeiner Haushalt: 1 SF: 994'015	Allgemeiner Haushalt: 593'100 SF: 994'015		OR	keine	Haftung mit Aktienkapital
Verkehrsbetriebe STAG	Transport von Personen, Gepäck und Gütern; Übernahme, Leitung und Betriebsführung anderer Verkehrsunternehmen	1'600'000	13,2%	L: 1 von 7		1	210'700		OR	keine	Haftung mit Aktienkapital
Flughafen Bern AG	Betreiben von Rugplätzen und Erbringen von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Flugverkehr	14'310'000	1,6%			1	231'300		OR	keine	Haftung mit Aktienkapital
BLS AG	Erbringung von Dienst- leistungen in den Berei- chen Eisenbahnen, Bus und Schifffahrt sowie Tourismus und Freizeit	79'442'336	0,3%		Kanton Bern, Bund	1	238'848		OR	keine	Haftung mit Aktienkapital
Stiftung Schloss Thun	Das Schloss interes- sierten Besuchenden offen zu halten, Veranstaltungen durchzuführen und das Museum im Interesse der Allgemeinheit erhalten, betreiben und weiterentwickeln				Kanton Bern	1	100'000		OR	gemäss Leistungsverein- barung 198'200 Franken	Haftung mit Stiftungsvermögen

Juristische Personen des Privatrechts* (Fortsetzung)									
Musikschule Region Thun	Vermitteln einer musikalischen Ausbildung an Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Region Thun		L: 1 von 5	Trägerverein bestehend aus Gemeinden Thun, Spiez, Steffisburg, Oberhofen und Hilterfingen Kanton Bern			Keine	OR	gemäss Leistungsvereinbarung 883'810 Franken
Thun Thunersee Tourismus (TTST)	Förderung des Tourismus und die Wertschöpfung in der Thunerseeregion; Wahrung der Interessen des Tourismus in der Wirtschaftsförderung und Infrastrukturpolitik		49 von 1'160	diverse Gemeinden und Tourismusanbieter			Keine	OR	Haftung mit Verbandsvermögen
Entwicklungsraum Thun (ERT)	Förderung der Region als soziale, wirtschaftliche und ökologische Gemeinschaft sowie des regionalen Bewusstseins der Gemeinden und ihrer Bevölkerung		L: 1 von 40	40 Gemeinden			Keine	OR	Haftung mit Verbandsvermögen
Genossenschaft Vaporama	Erhalt und Betrieb ehrenamtlicher Dampfmaschinen		1			100'000		OR	Keine
Genossenschaft Pfadfinderheim Kyburg	Unterhalt von Pfadfinderheimen und Liegenschaften zur Ausübung ihrer Aktivität		1			155'000		OR	keine
Mitgliedschaften in einfachen Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften*									
Keine									
Vertragliche Beziehungen zur Erfüllung von Gemeindeaufgaben*									
Bonstettengut	Verwaltung und Pflege der Anlagen des Bonstettenguts	4'027'500	L: 50% E: 50%	Kanton Bern	1	4'027'500	Keine	HRM2	siehe Jahresrechnung Dienststelle 2130 Bonstettengut
Polizei- und Militärdirektion (POM)	Ebringung von Leistungen der Sicherheits- und Verkehrspolizei sowie der Amts- und Vollzugsstelle durch die Kantonspolizei							HRM	3'739'457 Franken

Es sind nur wesentliche Beteiligungen ab 100'000 Franken mit Zweck der öffentlichen Aufgabenerfüllung aufgeführt.

Weitere Mitgliedschaften und Beteiligungen sind im Verzeichnis gemäss Art. 97 der Gemeindeverordnung (BSG 170.111) "Mitgliedschaften und Beteiligungen" aufgeführt.

* siehe Art. 32 g Bst. b-e HDV

10.6 Gewährleistungsspiegel

Name, Sitz, Rechtsform	Eigentümer wesentliche Miteigentümer	Angaben zu den gesicherten Leistungen Art, Betrag, Verfall, Zinsangaben usw.)	Zahlungsströme im Berichtsjahr	Spezifische zusätzliche Angaben
Privatrechtliche Unternehmen (nach OR/ZGB)				
Genossenschaft Sportanlage Waldeck, Thun		Zinsgarantie gegenüber der Amtersparniskasse Thun, CHF 14'175.00		GRB Nr. 200 vom 10.03.1995
Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH, Bern, Verein		Defizitgarantie für den Betrieb des Bikesharingssystems Velosport von CHF 30'000.00 für das Jahr 2016		GRB Nr. 119 vom 28.02.2014, diese Defizitgarantie wird im jeweiligen Jahr in der Dienststelle 5520 SF Parkplatz-Ersatzabgaben budgetiert.
Städtische Pensionskasse, Thun, Versicherte		Garantie über die Verzinsung der aktuellen Deckungslücke von CHF 0.00 und das noch fehlende Reservekapital von CHF 54'823'943.00 per 31.12.2016.		Nach den Buchführungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 muss nebst dem versicherungs-technisch erforderlichen Deckungskapital noch eine Schwankungsreserve (Zielwert) gebildet werden.
Öffentlich-rechtliche Unternehmen (nach Gemeindegesetz)				
Burggemeinde Thun, Thun		Gemeindegarantie für die durch die "Genossenschaft Sportplatz Burgenweg, Thun" zu leistenden Pacht- und Baurechtszinsen während 30 Jahren im Maximalbetrag von CHF 117'000.00 (30 x CHF 3'900.00)		GRB Nr. 223 vom 02.04.2009
Kanton Bern		Kostenbeteiligung von CHF 69'517.67 an archäologischer Rettungsgrabung im Zusammenhang mit dem Umbau und der Sanierung des Schlosses Thun		GRB Nr. 216 vom 22.04.2015
Kanton Bern		Schuldenerkennungen und Erklärung des Verjährungsverzichts: Regressansprüche des Kantons gegenüber der Stadt Thun, Abteilung Soziales aus Schadensfällen während der Mandatsführung aus den Jahren 2013 - 2016 von CHF 75'000.00		Die Stadt Thun hat für solche Fälle eine Versicherung, welche die Kosten im Rahmen von rund CHF 45'000.00 übernimmt. Die restlichen CHF 30'000.00 gehen im schlechtesten Fall zu Lasten der Stadt Thun.
Öffentlich-rechtliche Verträge				
keine				
Weitere Verpflichtungen (Atlanten, Leasing usw.)				
Casino Kursaal Thun AG liquidiert		Allfällige Rückzahlung von nicht bezogenen Dividenden CHF 3'446.75 und einem noch nicht ausbezahlten Netto-Liquidationsanteil CHF 2'459.75		
Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun liquidiert		Allfällige Rückzahlung von Anteilscheinen aus der Übernahme durch die Stadt Thun, CHF 11'946.60		SRB Nr. 50 vom 23.10.2014
Curlinghalle Thun AG liquidiert		Allfällige Rückzahlung von Aktien im Betrag von CHF 46'500.00 und allfällige Rückzahlung von Hypothekendarlehen inkl. ausstehendem Zins von CHF 8'322.50		SRB Nr. 50 vom 23.10.2014

10.7 Anlagespiegel

ANLAGESPIEGEL FV	Anschaffungskosten				kumulierte Wertberichtigungen			Buchwerte Versicherungs- werte		
	AW per 1.1.2016	Zuwachs/ Zugänge	Abgänge Umglieder- ungen	AW per 31.12.2016	Stand per 1.1.2016	Wert- minder.	Aufwert- Um glieder- ungen	Stand per 31.12.2016	BW netto 31.12.2016	31.12.2016
108 Finanzvermögen Sachanlagen	169'204'066.80	451'476.45	-27'314.35	169'628'228.90	0.00	683'869.65	-1'436'763.00	752'893.35	170'381'122.25	96'453'550.00
1080 Grundstücke unüberbaut	117'706'823.80	428'645.55	-27'314.35	118'108'155.00	0.00	40.65	-1'161'621.00	1'161'580.35	119'269'735.35	53'800.00
1084 Gebäude Finanzvermögen (entw idmet)	51'497'243.00	22'830.90	0.00	51'520'073.90	0.00	683'829.00	-275'142.00	-408'687.00	51'111'386.90	96'399'750.00

ANLAGESPIEGEL SACHANLAGEN VV										Buchwerte Versicherungs- werte	
Anschaffungskosten					kumulierte ordentliche Abschreibungen					Stand per	
AW per	Zuwachs/	Abgänge	Umglieder.	AW per	Stand per	Planm. Ausplan. Wertkorr.	Stand per	BW netto			
1.1.2016	Zugänge			31.12.2016	1.1.2016	Abschr.	31.12.2016	31.12.2016		31.12.2016	
140 Sachanlagen Verwaltungsvermögen	2'444'292.25	6'988'030.74	0.00	-998'744.60	8'433'578.39	0.00	152'755.19	0.00	-152'755.19	8'280'823.20	609'063'652.00
1400 Grundstücke unbebaut	0.00	12'081.95	0.00	2'255.70	14'337.65	0.00	0.00	0.00	0.00	14'337.65	28'178'500.00
1401 Strassen/Verkehrwege	0.00	32'331.00	0.00	1'584'335.10	1'616'666.10	0.00	40'416.50	0.00	-40'416.50	1'576'249.60	
1403 Tiefbauten übrige	0.00	57'330.00	0.00	1'943'404.45	2'000'734.45	0.00	60'009.50	0.00	-60'009.50	1'940'724.95	
1404 Hochbauten	0.00	1'354.85	0.00	800'764.69	802'119.54	0.00	21'615.14	0.00	-21'615.14	780'504.40	489'347'400.00
1406 Mobilien	0.00	0.00	0.00	307'140.50	307'140.50	0.00	307'14.05	0.00	-307'14.05	276'426.45	91'537'752.00
1407 Anlagen im Bau	2'444'292.25	6'884'932.94	0.00	-5'636'645.04	3'692'580.15	0.00	0.00	0.00	0.00	3'692'580.15	
14099 Total Best. Verwaltungsvermögen	58'066'193.45	-706'490.00	0.00	0.00	57'359'703.45	0.00	4'779'975.30	0.00	-4'779'975.30	52'579'728.15	
1409901 Bestehendes VV allg. Haushalt	55'148'554.95	-706'490.00	0.00	0.00	54'442'064.95	0.00	4'536'838.75	0.00	-4'536'838.75	49'905'226.20	
1409931 Bestehendes VV Abfall	1'488'636.50	0.00	0.00	0.00	1'488'636.50	0.00	124'053.05	0.00	-124'053.05	1'364'583.45	
1409971 Bestehendes VV Parkinggebühren	1'429'002.00	0.00	0.00	0.00	1'429'002.00	0.00	119'083.50	0.00	-119'083.50	1'309'918.50	

ANLAGESPIEGEL ÜBRIGES VV			Anschaffungskosten				kumulierte ordentliche Abschreibungen				Buchwerte	
	AW per 1.1.2016	Zuwachs/ Zugänge	Abgänge	Umglieder.	AW per 31.12.2016	Stand per 1.1.2016	Planm. Abschr.	Aus.plan. Abschr.	Wertkorr.	Stand per 31.12.2016	BW netto 31.12.2016	
142 Immaterielle Anlagen VV	298'560.40	1'613'406.67	0.00	633'065.30	2'545'032.37	0.00	216'688.55	0.00	0.00	-216'688.55	2'328'343.82	
1420 Informatik	0.00	0.00	0.00	572'945.10	572'945.10	0.00	114'589.05	0.00	0.00	-114'589.05	458'356.05	
1427 Immat. Anlagen in Realisierung	298'560.40	1'613'406.67	0.00	-456'368.70	1'455'598.37	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1'455'598.37	
1421/1429 übrige immaterielle Anlagen	0.00	0.00	0.00	516'488.90	516'488.90	0.00	102'099.50	0.00	0.00	-102'099.50	414'389.40	
144 Total Darlehen VV	6'100'003.00	0.00	0.00		6'100'003.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	6'100'003.00	
1441-1447 Darlehen	6'100'003.00	0.00	0.00		6'100'003.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	6'100'003.00	
145 Total Beteiligungen VV	10'994'054.00	3.00	-4.00		10'994'053.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	10'994'053.00	
1452-1456 Beteiligungen	10'994'054.00	3.00	-4.00		10'994'053.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	10'994'053.00	
146 Total Investitionsbeiträge VV	0.00	0.00	0.00	365'679.30	365'679.30	0.00	17'062.20	0.00	0.00	-17'062.20	348'617.10	
1460-1469 Investitionen	0.00	0.00	0.00	365'679.30	365'679.30	0.00	17'062.20	0.00	0.00	-17'062.20	348'617.10	

10.8 Kreditkontrolle

10.8.1 Verpflichtungskreditkontrolle

Jahresrechnung 2016												
Nummer	Kreditabschluss Organ	Datum	Kreditsumme (brutto)	Objektbezeichnung	Kumulierte Ausgaben* 01.01.2016	Investitions- ausgaben	Kumulierte Ausgaben* 31.12.2016	Kumulierte Einnahmen 01.01.2016	Investitions- einnahmen	Kumulierte Einnahmen 31.12.2016	Saldo	Abr.- datum
INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG												
1				DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN	96'148'125.10	7'769'265.76	103'917'390.86	9'147'615.20	1'041'174.55	10'188'789.75	31'122'966.34	
18				PG Informatik	951'386.63	444'385.95	1'395'772.58				714'227.42	
1810.5200.001	S	18.02.2016	320'000.00	Flächendeckende Einführung des Produktes Axioma als GEVER-System	951'386.63	444'385.95	1'395'772.58				714'227.42	
1810.5200.002	G	14.10.2010	290'000.00	IT-Systemkonzept 2011	263'000.40	129'926.25	263'000.40				190'073.75	
1810.5200.003	G	20.09.2012	950'000.00	Projekt "Migration Informationsplattform	504'955.93	154'631.65	659'587.58				26'999.60	
1810.5200.004	G	31.01.2013	350'000.00	Aktualisierung des Klienteninformationssystems KLIB zu klib.net	183'430.30		183'430.30				290'412.42	
1810.5200.005	G	29.01.2016	200'000.00	Ersatz Telefon-/Kommunikationsanlagen Stadt Thun		159'828.05	159'828.05				166'569.70	
2				DIREKTION BAU UND LIEGENSCHAFTEN	37'077'588.55	5'263'726.15	42'341'314.70	6'465'379.15	103'031.70	6'568'410.85	22'748'867.00	
22				PG Liegenschaften Verwaltungsvermögen	2'700'940.75	866'235.45	3'567'176.20	21'500.00	16'091.70	37'591.70	1'514'610.40	
2212.5010.001	G	31.12.2016	25'136.55	Widmung Parzelle Thun-Gbbi. Nr. 4610 in neue Nr. 5159		25'136.55	25'136.55				E*	31.12.2016
2212.5010.002	G	31.12.2016	1.00	Widmung Parz. Gbbi. Nr. 1055 (Franzosenweg)		1.00	1.00				E*	31.12.2016
2212.5010.003	G	31.12.2016	113.35	Widmung Parzelle Thun-Gbbi. Nr. 5059 (135m2)		113.35	113.35				E*	31.12.2016
2212.5040.003	G	04.07.2013	180'000.00	Strättliburg Sanierung und Aufwertung	179'944.55		179'944.55	21'500.00		21'500.00	55.45	
2212.5040.007	S	20.11.2014	472'580.00	Neubau Krematorium Thun-Schoren: Vorbereitungs- und Wettbewerb	453'318.35	67'279.50	520'597.85		16'091.70	16'091.70	-48'017.85	
	S	20.11.2014	380'000.00									
	S	30.06.2016	92'580.00									
2212.5040.009	S	23.10.2014	776'700.00	Übernahme der Aktiven und Passiven der Gen. Stadion Lachen und Kunststisbahn Thun, per 1.1.2015	624'367.20		624'367.20				152'332.80	
2212.5040.010	S	23.10.2014	265'100.00	Widmung Parz. 3050 Gen. Stadion Lachen und Kunststisbahn Thun	265'100.00		265'100.00					
2212.5040.011	G	23.10.2014	506'400.00	Übernahme der Aktiven und Passiven der Curlinghalle Grabengut Al per 1.1.2015	489'221.00	2'908.45	492'129.45				14'270.55	
2212.5040.012	G	21.11.2014	200'000.00	Werkhof Malerei TBA: Einbau Lackier- und Trocknungsanlage	199'722.30		199'722.30				277.70	
2212.5040.013	G	12.06.2015	170'000.00	Sicherheitsmassnahmen (Security) im Rathaus	164'495.55	116'577.30	281'072.85				-111'072.85	
2212.5040.014	S	20.08.2015	330'000.00	Heimfall Baurecht Clubgebäude FC Thun	324'771.80	120.00	324'891.80				5'108.20	
2230.5040.001	G	05.04.2016	174'000.00	Sicherheitsmassnahmen Loge Industriestrasse 2		158'927.85	158'927.85				15'072.15	
2230.5040.002	S	30.06.2016	380'000.00	Neubau IT-Rechenzentrum, Projektwettbewerb		59'621.75	59'621.75				320'378.25	
2240.5000.001	G	31.12.2016	2'255.70	Parzellierung versch. Grundstücke VV, Parz. 377, Gebäude 3204		2'255.70	2'255.70				E*	31.12.2016
2240.5040.001	S	30.06.2016	1'260'000.00	Neubau Krematorium Thun-Schoren: Projektierung		355'723.95	355'723.95				904'276.05	
2240.5040.002	S	27.10.2016	339'500.00	Schloss Schadau: Sanierungs- und Restaurationsarbeiten (Projektierung)		77'570.05	77'570.05				261'929.95	
23				PG Afs: Zentrale Dienste	186'187.00	14'091.90	200'278.90				199'721.10	
2312.5200.001	G	11.03.2004	200'000.00	Einführung Kostenrechnung / FM / Immobilien	97'404.55		97'404.55				102'595.45	
2312.5290.001	G	26.11.2009	100'000.00	Kosten Schiedsgericht	75'638.75	14'091.90	89'730.65				10'269.35	
2312.5290.002	G	20.12.2012	100'000.00	Panel- und Verfahrenskosten	13'143.70		13'143.70				86'856.30	

24	2410.5000.001	PG Stadtrün	3850'000.00	21.09.2006	S	Sportstättenplanung, Sofortmassnahmen Breitensport	6'940'106.55	1'719'360.60	1'719'360.60	4'300'920.45	6'940'106.55	1'719'360.60	1'719'360.60	4'300'920.45	-452'106.55	-450'920.45	12.12.2016
			3600'000.00	12.06.2009	G												
	2410.5000.002		100'000.00	29.02.2008	G	Parkanlage Selve-Areal, Projektierung	99'032.70								967.30 A*		
	2410.5000.003		2430'000.00	18.12.2009	S	Erstellung Selve-Park und Uferweg	2'540'153.40								-110'153.40		
	2410.5040.001		108'000.00	09.11.2016	G	Stadtfriedhof, Gemeinschaftsgrab-Urnenheimengrab									108'000.00		
25	2512.5010.002	S	1'590'000.00	21.08.2008		PG Verkehrsanlagen und Gewässer	21'046'313.40	1'853'836.70	22'900'150.10	4'657'518.55	39'440.00	4'657'518.55	16'303'245.00	503'675.05	64.65 A*	12.12.2016	
	2512.5010.003	G	120'000.00	21.08.2008		Bau Detailschliessungsstrasse Wirtschaftspark Thun-Schoren	1'075'744.00	10'580.95	1'086'324.95								
	2512.5010.004	S	31'500'000.00	25.06.2009		Uferwegabschnitt Bahnhof bis Kohleweiler, Projekt	119'935.35		119'935.35						896'089.80		
	2512.5010.007	S	3630'000.00	11.05.2010		Sanierung/Umgestaltung Weststrasse, Abschnitt Burgerstr. bis Kreis	2'253'910.20		2'253'910.20						607'557.95		
	2512.5010.008	G	94'000.00	15.07.2010		Bau Uferwegabschnitt Bahnhof bis Schadau	2'091'309.50		3022'442.05						-8'114.80		
						Lärmschutz/Teilsanierung Strassenlärm Länggasse, Seestrasse und Talackerstrasse	102'114.80		102'114.80						7'225.70		
	2512.5010.009	G	196'000.00	07.07.2011		Innenstadt: Verkehrsversuch Mittelstreifen und Vorprojekt	189'182.95		189'182.95						6'817.05 A*		
						Strassenraumgestaltung											
	2512.5010.010	G	915'000.00	13.10.2011		Lärmschutzmassnahmen Burgerstrasse	651'776.30		651'776.30						263'223.70		
	2512.5010.011	G	80'000.00	16.02.2012		Kreisel Schoren-, Lohner-, Bubenbergstrasse, Trottoir Schorenstrasse	69'029.85		69'029.85						10'970.15		
						Projektierung											
	2512.5010.012	G	105'000.00	24.05.2012		Untersuchung: Kampagne Velos am Wochenende auf der Uferprom	93'230.90		93'230.90						11'769.10 D*		
	2512.5010.013	G	60'000.00	29.08.2012		Aarequerung Langsamverkehr Scherzigen - Bächmatt	37'640.90		37'640.90						22'359.10		
	2512.5010.014	G	98'000.00	13.09.2012		Bauprojekt Langsamverkehrsverbindung Bahnhof - Selve	67'467.40		67'994.40						30'005.60		
	2512.5010.015	G	495'000.00	25.10.2012		Lärmschutzmassnahmen an der Länggasse	132'593.10		133'567.20						361'432.80		
	2512.5010.016	G	230'000.00	25.10.2012		Lärmschutzmassnahmen an der Seestrasse	52'667.00		60'374.85						169'625.15		
	2512.5010.017	S	610'000.00	06.06.2013		Kreisel Pländer-/Buchholzstrasse	492'295.10		492'295.10						117'704.90		
	2512.5010.018	G	42'000.00	08.05.2013		Uferweg Schadau - Lachengraben, Projektierung									42'000.00		
	2512.5010.019	G	88'000.00	24.04.2014		Erarbeitung Lärmsanierungsprojekte Strassenlärm	74'674.15		79'961.15						8'038.85		
	2512.5010.020	G	151'000.00	03.07.2014		Rad- und Schulwegsicherung, Massnahmen 2014	243'934.55		245'427.45						-94'427.45		
	2512.5010.021	S	485'000.00	12.02.2015		Kreisel Buchholzstrasse/Schulstrasse/Neufeldstrasse	398'949.20		555'545.00						-70'545.00		
	2512.5010.022	G	290'000.00	11.02.2015		Kreisel Knoten Kreuzstrasse	288'550.90		288'550.90						1'449.10		
	2512.5010.023	G	120'000.00	13.05.2015		Lärmschutzmassnahmen an der Talackerstrasse 48	57'267.00		91'744.30						28'255.70		
	2512.5010.024	S	1'520'000.00	01.04.2015		Umgestaltung Schorenstrasse inkl. Kreisel C.-F.-L.-Lohnerstrasse/ Schorenstrasse	362'139.65		362'139.65						1'157'860.35		
						Lärmschutzmassnahmen an der Millere-, Stockhorn- und Frutigenstrasse											
	2512.5010.025	G	210'000.00	22.04.2015		Erarbeitung Lärmsanierungsprojekte Strassenlärm	13'848.60		3'387.10						206'612.90		
	2512.5010.026	G	88'000.00	24.06.2015		Verlängerung Personenunterführung Frutigenstrasse	220'956.75		50'173.50						37'826.50		
	2512.5010.027	S	3'665'000.00	02.07.2015		Langsamverkehrsverbindung Bahnhof - Selve	140'470.55		361'427.30						3'303'572.70		
	2512.5010.028	S	3'500'000.00	02.07.2015		Ausarbeitung Bauprojekt Strassenraumgestaltung	1'576.75		1'576.75						3'498'423.25		
	2512.5010.029	S	295'000.00	17.09.2015		Erarbeitung Lärmsanierungsprojekte Strassenlärm	181'857.70		181'857.70						113'142.30		
	2512.5010.030	G	90'000.00	20.11.2015		Vollzug Lärmschutzmassnahmen Schoren-u.C.F.L.-Lohnerstr.	50'449.35		50'449.35						39'550.65		
	2512.5010.031	G	420'000.00	20.11.2015		Ausschreibung Parkleitsystem PLS - Lenkung MIV	4'848.45		4'848.45						415'151.55		
	2512.5010.032	G	190'000.00	23.12.2015		Bypass Thun Nord und PLS: Signalisation und Wegweisung	4'576.50		4'576.50						185'423.50		
	2512.5010.033	G	70'000.00	23.12.2015			71'910.60		71'910.60						-1'910.60		
	2512.5010.034	G	90'000.00	23.12.2015			59'289.60		59'289.60						30'710.40		

2512.5010.035	G	09.03.2016	55'000.00	Optimierung Veloabstellplätze Bahnhof, Massnahmenkatalog und erste Sofortmassnahmen	33'021.10	33'021.10	21'978.90	
2512.5010.036	G	31.12.2016	4'725.00	Landenw erb Buchholz-Kreisel Pfandern, Parz. 3924, Gebäude 3358	4'725.00	4'725.00		E* 31.12.2016
2512.5010.037	S	22.01.2016	465'000.00	Umgestaltung Kreuzung Pestalozzi-, Waisenhaus- und Gumigelstrasse	354'840.55	354'840.55	110'159.45	
2512.5010.039	G	31.12.2016	7'080.10	Teilkauf Dorfstrasse Goldwil, Parz. 4090, Gebäude 3368	7'080.10	7'080.10		E* 31.12.2016
2512.5020.001	G	16.02.2006	705'000.00	Hochwasser 2005; Sanierung Chrazbach	169'008.45	169'008.45	47'107.95	535'991.55
2512.5020.002	G	22.11.2013	180'000.00	Chrazbach: Erstellen des Wasserbauplanes	155'748.25	185'103.85		-5'103.85
2512.5020.003	G	06.03.2014	302'000.00	Längmatthächel Revitalisierung	100'143.60	170'138.90		131'861.10
2512.5060.001	G	04.05.2016	55'000.00	Wettbewerb zur Lösungsfindung für neue Weihnachtsbeleuchtung	69'995.30			55'000.00
2512.5190.001	G	21.08.2014	140'000.00	Neuer Fährbetrieb: Vor-/Bauprojekt und Betriebskonzept				140'000.00
2512.5290.001	G	27.03.2015	80'000.00	Parkleutungsystern Thun: Ausarbeitung Konzept Durchführung Bewill verfahren und Finanzierungsvereinbarung mit Bund	1'317.50	80'221.85	-221.85	
2512.5290.002	S	30.06.2016	2'780'000.00	Parkleutungsystern PLS - Lenkung MV: Projekt und Ausführung	161'483.70	161'483.70	2'618'516.30	
2512.5610.001	G	17.11.2006	10'060'500.00	Kantonsbeitrag an Entlastungssollen (Hochwasserschutz)	10'941'841.50	10'941'841.50	-881'341.50	
2512.5610.002	G	22.11.2012	1'682'090.00	Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare Thun-Bern			1'682'090.00	
2512.6100.001				Grundeigentümerbeiträge Bostudenzeig		693'625.40	693'625.40	
26				PG Abwasseranlagen	2'226'666.20	5'750'562.35	40'000.00	4'639'437.65
2612.5032.002	G	17.02.2011	475'000.00	Mischwasserkanal Pestalozzistrasse	431'691.25	463'514.15	11'485.85	
2612.5032.005	G	04.04.2012	220'000.00	Saubenwasserleitung Melli-Chummgräbli Goldwil	263'355.90	263'355.90	-43'355.90	
2612.5032.007	G	28.06.2012	425'000.00	Bau Regenwasserkanal Gwatt	422'038.30	422'038.30	2'961.70	
2612.5032.008	G	15.03.2013	1'000'000.00	Werterhallende Investitionen 2013	57'330.00	608'817.90	391'182.10 A*	06.02.2017
2612.5032.009	G	02.04.2014	1'000'000.00	Werterhallende Investitionen 2014	52'7759.10	52'7759.10	472'240.90	
2612.5032.010	G	27.05.2014	590'000.00	Abflussleitungen Tannenholzstrasse Sanierung			590'000.00	
2612.5032.011	G	05.09.2014	50'000.00	Entlastungskonzept der Abwasserleitung rechtes Thunerseeufer, Projektierung	28'611.55	44'790.45	5'209.55	
2612.5032.012	G	03.03.2015	580'000.00	Neubau Strassenentwässerung Buchholzstrasse, Abschnitt Talacker Hallerstrasse	18'654.25	550'664.85	29'335.15	
2612.5032.013	G	27.03.2015	1'200'000.00	Werterhallene Investitionen 2015	453'688.25	1'233'062.45	-33'062.45	
2612.5032.014	G	05.08.2015	85'000.00	Neubau Strassenentwässerung Wattenw llweg, Abschnitt Schulstrasse - Lindenweg			85'000.00	
2612.5032.015	G	22.01.2016	1'200'000.00	Werterhallende Investitionen 2016	707'545.85	707'545.85	492'454.15	
2612.5032.016	G	29.01.2016	365'000.00	Kaliberweiterung Ulmenweg	374'307.25	374'307.25	-9'307.25	
2612.5032.018	G	09.03.2016	1'350'000.00	Kaliberweiterung Schadaustrasse	373'519.25	373'519.25	976'480.75	
2612.5032.019	G	02.12.2016	655'000.00	GEP Kaliberweiterung Wartboden-/Riedstrasse	1'189.75	1'189.75	653'810.25	
2612.5032.020	G	02.12.2016	1'000'000.00	Werterhallende Investitionen 2017			1'000'000.00	
2612.5060.001	G	04.05.2016	195'000.00	Anschaffung Kleintransporter Aebi inkl. Schneepflug Zaugg	179'997.15	179'997.15	15'002.85	

27	2712.5033.001	G	19.12.2008	560'000.00	PG Abfallbeseitigung	Neugestaltung Wertstoffsammelstellen	2'119'340.60	8'745.90	2'128'086.50	45'000.00	45'000.00	491'913.50		
	2712.5033.003	G	28.10.2010	660'000.00		Unterflursystem Wertstoffsammelstellen Thun	632'867.90		632'867.90		-72'867.90			
	2712.5033.004	G	02.12.2015	160'000.00		Unterflursystem Wertstoffsammelstellen Goldwil	514'363.50	8'745.90	514'363.50		146'636.50			
	2712.5060.001	G	19.12.2008	790'000.00		Unterflurenversorgung für Hauskehrkraft/Ersatzbeschaffung Fahrzeug	599'579.55		569'579.55	35'000.00	151'254.10			
	2712.5060.002	G	07.11.2013	450'000.00		Ersatzbeschaffung Kehrmaschine für MAN und Contena	402'529.65		402'529.65	10'000.00	220'420.45			
29	2910.5060.001	G	07.11.2013	580'000.00	PG Tiefbau: Zentrale Dienste	Ersatzbeschaffung Weklaffahrzeug MAN und Keller	560'804.10	294'150.00	854'954.10	22'000.00	7'500.00	50'045.90		
	2910.5060.002	G	13.01.2016	148'000.00		Ersatzbeschaffung Traktor mit Anbauteilen für Stadtgrün	560'804.10	117'385.10	560'804.10	22'000.00	19'195.90 D*			
	2910.5060.003	G	15.06.2016	177'000.00		Ersatzbeschaffung Eisaufbereitungsmaschine	176'764.90	176'764.90	7'500.00	7'500.00	30'614.90			
											235.10			
3	3110.5060.001	G	15.04.2011	1'483'000.00	DIREKTION BILDUNG, SPORT, KULTUR		51'959'622.17	993'038.34	52'952'660.51	2'404'211.65	878'142.85	3'282'354.50	19'23'150.49	
	3110.5060.002	S	12.05.2011	557'000.00		PG Bildung	Ersatzbeschaffung Informatik an den Thuner Volksschulen 2012-2013 (Ausführung)	31'673'745.85	701'215.74	32'374'961.59	2'078'202.00	60'652.85	2'138'854.85	836'849.41
	3110.5060.003	G	16.12.2015	100'000.00			Erweiterung Informatik an den Thuner Volksschulen (Lösungsansatz)	1'323'659.90	128'363.15	1'452'023.05		30'976.95		
	3316.5040.001	S	24.08.2011	1'250'000.00			Erwerb und Ausbau Liegenschaft Scheibenstrasse (Kindergarten Sel	1'195'362.70						
	3316.5030.001	S	15.03.2001	5'250'000.00			Primarschule Gonthelf: Neubau Schulhaus 3	4'623'781.25						
3316.5030.002	S	15.03.2001	10'250'000.00	Primarschule Gonthelf: Neubau 3-fach Sporthalle	11'853'792.10									
31	3316.5030.003	S	11.04.2002	1'457'000.00	Schulanlage Gonthelf: Gesamtanierung		1'442'027.15					14'972.85		
	3316.5030.004	S	11.05.2010	775'000.00		Schulanlage Pestalozzi: Planung und Projektierung	774'437.00	150.00	150.00		563.00			
	3316.5030.005	S	11.05.2010	3'750'000.00		Neubau von Schulküchen mit Tagesstrukturen	3'739'834.45	1'620.00	4911.00	10'165.55				
	3316.5030.006	S	11.05.2010	3'265'000.00		Primarschule Gonthelf: Erweiterung Modulbau	3'264'890.05	1'620.00	1'620.00	109.95				
	3316.5030.007	S	14.12.2012	2'149'000.00		Schulanlage Pestalozzi: Gesamtanierung Schulhaus und Turnhalle	2'195'954.09	37'200.00	37'200.00	-46'954.09				
	3316.5030.008	S	14.12.2012	737'000.00		Schulanlage Schönaur: Erstellung eines Pavillons	666'367.55			70'632.45				
	3316.5030.009	S	14.12.2012	147'000.00		Schulanlage Schönaur: Renov ation und Ausbau Leitungsbereich	124'169.15			22'830.85				
	3316.5030.010	S	02.07.2015	940'000.00		Schulanlage Neufeld: Bedarfsgerechte Anpassungen	451'989.90			488'010.10				
	3316.5650.001	G	17.02.2016	102'000.00		SA Allmendingen: Mieteausbau Liegenschaft "im Dorf 2"	109'358.35	20'161.85	20'161.85	-7'358.35				
	3412.5290.001	G	03.05.2007	110'000.00		PG Sport		3'449'212.20	197'485.85	3'646'698.05		825'301.95		
	3412.5650.001	S	25.03.2010	900'000.00			Sportstättenplanung: Erarbeitung Konzept	74'927.10		74'927.10	35'072.90			
	3412.5650.001	S	10.05.2012	180'000.00			Sanierung Leichtathletikanlage Lachen	1'074'793.05		1'074'793.05	5'206.95 A*			
														06.12.2016

3412.5650.002	S	14.12.2012	2'870'000.00	Kunsteisbahn Thun: Beitrag zur Sanierung der Eiserzeugungsanlage Grabengut	2'249'492.05	2'249'492.05	620'507.95
3422.5040.002	S	22.01.2016	180'000.00	Planung / Projektierung Gesamtanierung Strandbad Lachen	89'055.10	89'055.10	90'944.90
3422.5650.001	G	25.06.2014	100'000.00	Hallenbad Oberhofen: Investitionsbeitrag an Sportzentrum Wichterhee	50'000.00	100'000.00	A* 07.02.2017
3432.5040.001	S	30.06.2016	132'000.00	Eissportzentrum Grabengut, Architekturwettbewerb	58'430.75	58'430.75	73'569.25
38				PG Kulturelles	16'836'664.12	16'931'000.87	1'143'499.65
3810.5650.001	S	07.05.2013	650'000.00	Schlossmuseum Thun: Mieterspezifischer Ausbau im Parterre des Neuen Schlosses	584'101.45	585'865.75	260'999.13
3810.5650.002	S	05.06.2014	200'000.00	Stiftung Schlossmuseum Thun: Investitionsbeitrag für Ausstellungs-erneuerung im Donjon (Schloss Thun)	63'000.00	111'000.00	64'134.25
3822.5030.001	V	11.03.2007	14'414'000.00	Erweiterung Schadausaal	123'000.00	111'000.00	77'000.00
	G	26.02.2009	10'500'000.00		14'312'738.20	321'009.65	101'261.80
	S	02.06.2010	2'570'000.00				
3832.5030.001	S	28.06.2012	1'572'000.00	Thun-Panorama: Renovation und Ausbau	12'081.95	5'000.00	-16'985.05
3832.5060.001	S	28.06.2012	356'000.00	Thun-Panorama: Erstinstallation neue Ausstellung	20'490.50	320'401.87	35'598.13
4				DIREKTION SICHERHEIT UND SOZIALES	5'048'146.95	5'061'613.70	1464'386.30
				Total Sicherheit (PG 41 - 44)	5'048'146.95	5'061'613.70	1464'386.30
41				PG Einwohnerdienste	999'883.10	999'883.10	100'116.90
4132.5650.001	S	22.08.2013	1'100'000.00	Bauprojekt Werkstätte Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (Ausführung)	999'883.10	25'274.40	100'116.90
42				PG Öffentliche Sicherheit			11'50'000.00
4220.5060.001	G	02.11.2016	1'150'000.00	Ersatzbeschaffung Autorehleiter Iveco Magirus			11'50'000.00
44				PG Parkinggebühren (SF)	4'048'263.85	4'061'730.60	214'269.40
4410.5037.001	V	11.03.2007	3'876'000.00	Erweiterung Schadausaal	3'816'730.20	3'816'730.20	59'269.80
	G	26.02.2009	576'000.00				
	S	02.06.2010	-1'200'000.00				
4410.5037.002	G	08.03.2013	400'000.00	Bushaltestellen Sanierung und Komfortverbesserung	231'533.65	245'000.40	154'999.60
5				DIREKTION STADTENTWICKLUNG	1'111'380.80	2'166'029.37	4274'335.13
55				Ausserhalb PG	200'573.95	203'094.90	646'905.10
5520.5036.001	G	10.09.2009	650'000.00	Parkplatzprovisorium Gymermatte Scherzligen	3'500.00	3'500.00	646'500.00
5520.5036.002	G	30.01.2015	200'000.00	Velospot Ausbau velospot-Netz Thun	197'073.95	199'594.90	405.10

56	PG Stadtplanung inkl. Öffentl. Verkehr	910'806.85	1'052'127.62	1'962'934.47	252'750.00	60'000.00	312'750.00	3'627'430.03
5612.5290.002 G	Richtplan Energie	250'000.00						-102'580.95
5612.5290.003	Erneuerung Stadtplanung, ESP Bahnhof Thun, Aufbau Plattform	190'500.00		352'580.95	149'250.00		149'250.00	-30'067.15
G		96'000.00	11824.55	220'567.15	95'250.00		95'250.00	
G								
5612.5290.004 G	Wohnstrategie Thun	110'000.00	158.20	109'735.45				264.55
5612.5290.005 G	Landwirtschaftliche Planung Thun	33'864.50	12'000.00	25'472.70				8391.80
5612.5290.006 S	Testplanungsverfahren Arealentwicklung Freisat und städt. Liegens am Jägerweg/Schützenweg, Poststelle Länggasse, Thun	270'000.00	28'666.45	250'317.30	8'250.00	60'000.00	68'250.00	19'682.70
5612.5290.007 S	Testplanungsverfahren Arealentwicklung Schadaugähreirei	270'000.00		73'853.10				196'146.90
5612.5290.008 S	Ortsplanungsrevision	3'350'000.00	199'239.60	900'407.82				2'449'592.18
5612.5290.009 S	Plattform ESP Bahnhof Thun	916'000.00						916'000.00
5612.5290.010 G	Earbeitung Gesamtverkehrs-konzept	200'000.00	30'000.00	30'000.00				17'000.00

Legende:

A* = Kredit ist abgerechnet und revidiert, aber Abrechnung noch nicht genehmigt

B* = per 31.12. des Rechnungsjahres abgeschlossene und aus der IR zu eliminierende Positionen

C* = Vom Gemeinderat aufgehobene Kreditbeschlüsse

D* = Kreditabrechnung wurde gleichzeitig mit Kreditabschluss genehmigt

E* = vom Gemeinderat rückwirkend per 31.12. des Rechnungsjahres bewilligte und/oder genehmigte Positionen

G* = Kreditabrechnung wurde im Rechnungsjahr genehmigt

S* = Vom Stadtrat aufgehobene Kreditbeschlüsse

Vermak: In den mehrwertsteuerpflichtigen Funktionen werden die Ausgaben in dieser Tabelle exklusive Mehrwertsteuer dargestellt. Da der Kredit inklusive Mehrwertsteuer beschlössen wurde, muss die Mehrwertsteuer beim Saldo noch berücksichtigt werden, das heisst abgezogen werden.

10.8.2 Nachkredite

NACHKREDITE

ZUSAMMENFASSUNG

Bei den Produktgruppen wird die Kreditüberschreitung auf der Basis des Nettoerfolges pro Produktgruppe (Globalbudget) ermittelt. Das Globalbudget ist der Saldo von Aufwand und Ertrag. Der Soll/Ist-Vergleich berücksichtigt also auch die Ertragsseite.

Beim Rechnungskreis Stadtfinanzen und bei den Sonderfällen wird die Kreditüberschreitung auf der Basis des einzelnen Aufwandskontos ermittelt. Erträge werden dabei nicht berücksichtigt. Nicht aufgeführt werden Überschreitungen beim Aufwand für interne Verrechnungen.

Übersicht	Total	neu	gebunden
Bewilligte Nachkredite Globalbudgets Produktgruppen	5'190'480.43	50'264.42	5'140'216.01
Bewilligte Nachkredite Rechnungskreis Stadtfinanzen und Sonderfälle	14'807'784.60	12'228'231.44	2'579'553.16
Total bewilligte Nachkredite 2016	19'998'265.03	12'278'495.86	7'719'769.17
Davon vom Stadtrat bewilligt	12'228'231.44	12'228'231.44	-
Davon vom Gemeinderat bewilligt	7'539'821.91	50'264.42	7'489'557.49
Davon von der Direktion Präsidiales und Finanzen bewilligt (gem. SW 2 Ziff. 4.1.2.4)	230'211.68	-	230'211.68

NACHKREDITE**PRODUKTEGRUPPEN (Nachkredite Globalbudgets)**

	Budget - = Ertrag	Rechnung - = Ertrag	Überschreitung	Nachkredit		GR-Beschluss SR-Beschluss	Begründung
				NEU	GEBUNDEN		
PRÄSIDIALES UND FINANZEN							
1.1.6	Personelles und Ausgleichskasse	14'205'300	14'706'193.46	500'893.46		GRB 185/05.04.2017	Die Zunahme der Überzeit- und Ferienguthaben sowie der Leistungs- und Treueprämien-Zeitguthaben für das gesamte Stadtpersonal und die zentral bei der PG 1.6 budgetierten, aber effektiv in den jeweiligen Abteilungen verbuchten Taggelder von Kranken- und Unfallversicherungen führen zum einem höheren Nettoaufwand.
1.9	Stadtmarketing und Kommunikation	1'033'600	1'253'081.57	219'481.57		GRB 185/05.04.2017	Aufgrund der veränderten Organisation der Abteilung (GRB 377/2015) sind Stellen von der PG 1.3 Dienstleistungen für Politik in die PG 1.9 Stadtmarketing und Kommunikation transferiert worden, weshalb der Personalaufwand deutlich höher ist als budgetiert.
BAU UND LIEGENSCHAFTEN							
2.2	Liegenschaften Verwaltungsvermögen	7'127'900	7'489'408.52	361'508.52		GRB 185/05.04.2017	Mit der Umstellung auf HRM2 ergaben sich nicht budgetierte planmässige Abschreibungen von übrigen immateriellen Anlagen (Fr. 100'901). Die verrechneten Leistungen anderer Abteilungen (Tiefbauamt) sind infolge der neuen Rapport-Applikation FAMC deutlich höher als budgetiert (Fr. 287'070).
BILDUNG SPORT KULTUR							
3.1	Bildung	18'501'600	18'608'680.79	107'080.79		GRB 185/05.04.2017	Die Beiträge an die Musikschule und die Schulkostenbeiträge an Nachbargemeinden sind höher ausgefallen als bei der Budgetierung angenommen.
3.8	Kulturelles	3'229'400	3'239'062.17	9'662.17		P+F/17.03.2017	Höherer Personalaufwand im Thun-Panorama infolge des grossen Besucherandrangs (Dienststelle Kunstmuseum). Die höheren Aufwände werden grösstenteils durch Minderaufwände und Mehreiträge kompensiert.
SICHERHEIT UND SOZIALES							
4.1	Einwohnerdienste	941'100	991'364.42	50'264.42		GRB 675/23.12.2015 465/16.09.2016	Mit GRB 675/2015 hat der Gemeinderat einen Nachkredit von Fr. 70'445 für Arbeiten im Zusammenhang mit dem elektronischen Archiv (ELAR) beschlossen. Mit GRB 465/2016 hat der Gemeinderat einen weiteren Nachkredit für ELAR in der Höhe von Fr. 29'400 genehmigt.
4.9	Beiträge an Institutionen	-9'434'700	-5'493'110.50	3'941'589.50		GRB 185/05.04.2017	Von den CHF 3.9 Mio. entfallen CHF 2.5 Mio. auf eine geringere Rückerstattung des Kantons an den LA-berechtigten Aufwand Sozialhilfe der Stadt. Diesem Minderertrag steht ein entsprechender Minderaufwand bei der PG 4.6 Sozialhilfe gegenüber. Der Gemeindeanteil 2016 an den Lastenausgleich ist um CHF 1.3 Mio. höher als durch den Kanton für die Budgetierung mitgeteilt.
Nachkredite auf Globalbudgets				50'264.42	5'140'216.01		

NACHKREDITE

RECHNUNGSKREIS STADTFINANZEN UND SONDERFÄLLE (Nachkredite Einzelkonti)

	Budget - = Ertrag	Rechnung - = Ertrag	Überschreitung	Nachkredit		GR-Beschluss SR-Beschluss	Begründung
				NEU	GEBUNDEN		
1720 Passivzinsen							
3409.01 Kontokorrent - Zins städtische Pensionskasse	350'000	434'211.65	84'211.65		84'211.65	P-F/17.03.2017	Durch die Umsetzung der neuen Anlagestrategie der PK wurde der Kontokorrentsaldo auf einem höheren Niveau gehalten.
1720 Passivzinsen							
3409.04 Verrechnete Zinsen Abwasseranlagen	0	19'255.95	19'255.95		19'255.95	P-F/17.03.2017	Gemäss AGR müssen die verrechneten Zinsen zwingend in der Sachgruppe 3409 verbucht werden. Im Budget 2016 wurden sie in der Sachgruppe 3612 budgetiert.
1730 Abschreibungen Steuerhaushalt							
3300.91 Planmässige Abschreibungen bestehendes Verwaltungsvermögen	4'463'100	4'536'838.75	73'738.75		73'738.75	P-F/17.03.2017	Im Budget 2016 wurde von einem bestehenden Verwaltungsvermögen von CHF 53'557'608 per 31.12.2016 ausgegangen. Der tatsächliche Bestand des bestehenden Verwaltungsvermögens betrug per 31.12.2016 CHF 54'442'065.
1734 Steuerabschreibungen							
3181.07 Steuererlasse periodische Steuern	0	177'155.05	177'155.05		177'155.05	GRB 185/05.04.2017	Gemäss BSG 1/170.11/13.10 vom 18.10.2016 müssen Steuererlasse über die Sachgruppe 3181 verbucht werden. Im Budget 2016 wurden sie wie in den Vorjahren als Minus-Steuerertrag budgetiert.
1740 Diverse Beiträge							
3632.01 Dotierung SF Unterhalt Verwaltungsvermögen	14'110'800	16'307'031.44	2'196'231.44	2'196'231.44		SRB 09/01.06.2017	Die Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt liegt mit CHF 16.3 Mio. um CHF 2.2 Mio. über dem Budgetwert. Das Rechnungsergebnis erlaubt eine zusätzliche Einlage von CHF 2.2 Mio.
1798 Investitionen (SF)							
3441.01 Wertberichtigung Sachanlagen Finanzvermögen	0	683'869.65	683'869.65		683'869.65	GRB 185/05.04.2017	Die Neubewertung der Sachanlagen Finanzvermögen muss gemäss den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden. Der Betrag wird der Neubewertungsreserve entnommen und ist für das Rechnungsergebnis erfolgsneutral.
3632.11 Dotierung SF Investitionen	0	10'032'000.00	10'032'000.00	10'032'000.00		SRB 09/01.06.2017	Gemäss BSG 1/170.511.17.1 vom 24.11.2014 werden die Beiträge an den Lastenausgleich Ergänzungleistungen (EL) und an den Lastenausgleich Familienzulage Nichtverbstätige (FAZU NE) erstmalig abgegrenzt. Der einmalige, nicht budgetierte Mehraufwand wird durch eine Entnahme aus der SF Investitionen ausgeglichen (Konto 1798.4893.01).
3893.01 Einlage in SF Investitionen	365'000	1'442'449.55	1'077'449.55		1'077'449.55	GRB 185/05.04.2017	Aufwertungen von Sachanlagen Finanzvermögen werden in die SF Investitionen eingelegt. Diese Neubewertung muss gemäss den gesetzlichen Vorgaben vorgenommen werden.
1799 Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen (SF)							
3140.01 Unterhalt an Grundstücken (AIS)	0	7'849.70	7'849.70		7'849.70	P-F/17.03.2017	Die Unterhaltskosten für die Vorplatzsanierung Almindstrasse 8 bis 16 wurden im Budget 2016 auf dem Konto 1799.3144.01 Unterhalt Hochbauten (AIS) eingestellt. Verbucht wurde die Sanierung über Unterhalt an Grundstücken (AIS).
3141.03 Unterhalt Verkehrsanlagen (TBA)	900'000	1'287'965.30	387'965.30		387'965.30	GRB 185/05.04.2017	Die Mehrkosten sind verursacht durch unausschiebbare, nicht budgetierte Massnahmen, vielfach in Koordination mit der Energie Thun AG oder im Zusammenhang mit dringend notwendigen Sanierungen.
4512 Soziales; Zentrale Dienste Stab							
3010.01 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	935'600	995'071.86	59'471.86		23'978.40	GRB 53/03.02.2017	Mit GRB 53/2017 wurde für Überzeitaussahlungen im Zusammenhang mit der Gründung des Vereins Asyl Berner Oberland ein Nachkredit von Fr. 23'978.40 auf Kontostufe bewilligt (interne Verrechnung an PG 4.8 Asylwesen).
					35'493.46	P-F/17.03.2017	Infolge Personalwechsels bei zwei Stellen wurde der budgetierte Lohnaufwand überschritten. Die Personen sind in der gleichen Lohnklasse, jedoch in einer höheren Lohnstufe eingereiht als die bisherigen Stelleninhaberinnen zum Zeitpunkt der Budgetierung 2016.
					8'585.70	GRB 185/05.04.2017	Nachkredite unter CHF 5000.- im Einzelfall (GRB 222/21.04.06), ohne Begründung.
Nachkredite Rechnungskreis Stadtfinanzen und Sonderfälle			14'807'784.60	12'228'231.44	2'579'553.16		
TOTAL BEWILLIGTE NACHKREDITE 2016			19'998'265.03	12'278'495.86	77'197'69.17		

11 Diverse Rechnungen Schiessanlage Guntelsey

DIVERSE RECHNUNGEN

SCHIESSANLAGE GUNTELSEY

Rechnung 2015 Fr.	Budget 2016 Fr.	Konto	Rechnung 2016 Fr.	Fr.	Abweichung Budget/Rechnung Fr.
BESTANDESRECHNUNG					
254 358.45		Aktiven	245 268.05	Passiven	
2 359.35		11 Guthaben von Oberhofen	2 719.75		360.40 +
116 361.45		12 Wertschriften; Spardepot AEK Nr. 406909.09	47 228.25		69 133.20 -
75.70		13 Guthaben Verrechnungssteuer			75.70 -
		14 DLK Überweisung Erneuerungsfonds	13 000.00		
22 095.40		15 Guthaben bei VGST	28 282.05		6 186.65 +
67 343.25		16 Guthaben bei Gemeinde Thun	85 028.75		17 685.50 +
25 000.00		17 Guthaben Pachtzins Restaurant	32 000.00		7 000.00 +
1 972.10		18 Guthaben vom Bund	18 735.75		16 763.65 +
19 151.20		19 Transitorische Aktiven	18 273.50		877.70 -
254 358.45		Passiven			
132 973.85		21 Vorfinanzierung durch Gemeinde Thun		185 039.80	52 065.95 -
4 947.45		23 Transitorische Passiven			4 947.45 +
116 437.15		24 Erneuerungsfonds		60 228.25	56 208.90 +
BETRIEBSRECHNUNG					
250 876.50	336 500.00	Aufwand	281 967.65	Ertrag	
738.00	1 300.00	310 Verschiedene Betriebskosten	476.60		54 532.35 +
1'107.45	22 500.00	311 Heizkosten	2'526.00		823.40 +
20'272.05	21 000.00	312 Licht, Kraft, Wasser	19'182.20		19 974.00 +
2'202.50	1 000.00	314 Unterhalt Lichtsignal- und Gegensprechanlage			1 817.80 +
43'759.55	58 000.00	315 Unterhalt und Ersatz Material und Geräte	53'369.25		1 000.00 +
0.00	5 000.00	316 Unterhalt Scheibenstand 300 m	766.30		4 630.75 +
0.00	2 000.00	317 Unterhalt Anlage 50 m			4 233.70 +
3'190.30	2 000.00	318 Unterhalt Anlage 25 m	2'141.90		2 000.00 +
21'738.20	24 000.00	319 Unterhalt Schützenhaus und Umgebung	42'766.10		141.90 -
12'388.95	10 000.00	320 Unterhalt Restaurant	8'078.45		18 766.10 -
4'296.95	9 700.00	321 Verbrauchsmaterial	7'736.30		1 921.55 +
					1 963.70 +

DIVERSE RECHNUNGEN **SCHIESSANLAGE GUNTELSEY**

Rechnung 2015 Fr.	Budget 2016 Fr.	Konto	Rechnung 2016 Fr.	Fr.	Abweichung Budget/Rechnung Fr.
			Aufwand	Ertrag	
8'045.95	9 000.00	322 Haftpflicht- und Sachversicherungen	7'920.85		1 079.15 +
3'796.85	5 500.00	323 Kehrichtgebühren	4'171.60		1 328.40 +
9'587.50	19 500.00	324 Aufwand Bund; Scheiben (100%)	11'804.00		7 696.00 +
1'300.00	13 000.00	325 Aufwand Bund; Kugelfänge (100%)	325.00		12 675.00 +
68'445.00	78 000.00	326 Aufwand Bund; Reinigung und Reparaturen Umgebung (100%)	64'619.75		13 380.25 +
19'857.50	26 000.00	327 Aufwand Bund; Verschiedene Kosten (100%)	27'179.10		1 179.10 -
13'000.00	13 000.00	328 Erneuerungsfonds (nur Bund und Gemeinde)	13'000.00		
17'149.75	16 000.00	329 Verwaltungskosten	15'904.25		95.75 +
250 876.50	336 500.00	Ertrag	281 967.65	54 532.35	-
23 000.00	25 000.00	410 Pachtzins Restaurant	25 000.00		
101 162.10	154 191.70	411 Bund; Anteil Betriebskosten	122 663.60		31 528.10 -
67 343.25	106 237.90	412 Gemeinde; Anteil Betriebskosten	85 028.75		21 209.15 -
22 095.40	32 872.90	413 VSGT; Anteil Betriebskosten	28 282.05		4 590.85 -
2 359.35	3 197.50	414 Oberhofen; Anteil Betriebsbeitrag	2 719.75		477.75 -
15 470.20	3 000.00	415 Verschiedene Einnahmen		3 000.00	-
19 446.20	12 000.00	416 Einnahmen auswärtige Schiessen	18 273.50		6 273.50 +

Teil C Produktgruppen-Rechnungen 2016

Allgemeine Erläuterungen:	Seiten 88 bis 90
Direktion Präsidiales und Finanzen:	Seiten 91 bis 156
Direktion Bau und Liegenschaften:	Seiten 157 bis 195
Direktion Bildung Sport Kultur:	Seiten 197 bis 250
Direktion Sicherheit und Soziales:	Seiten 251 bis 305
Direktion Stadtentwicklung:	Seiten 307 bis 326

Wichtige Hinweise:

- Werte in Klammern (..) bedeuten: Vorjahreszahlen
- Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.

Allgemeine Erläuterungen

Die Produktgruppen-Rechnungen werden per Ende Jahr von den Abteilungen erstellt. Sie sind das Gegenstück zu den Produktgruppen-Budgets und zeigen, ob bzw. in welchem Umfang die vom Stadtrat beschlossenen Vorgaben im Finanz- und Leistungsbereich eingehalten wurden.

1. Aufbau des Berichtswesens

Das Berichtswesen ist stadtweit einheitlich aufgebaut. Es gelangt folgender Raster zur Anwendung:

Teil 1 *Schwerpunkte der Direktion*

In diesem Teil werden die wichtigsten Ereignisse innerhalb des Berichtsjahres zusammen gefasst. Dabei handelt es sich um eine politische Wertung aus Sicht des/r Direktionsvorsteher/in.

Teil 2 *Übersicht über die gesamte Abteilung*

Hier werden in möglichst knapper Form Aussagen über politikrelevante Entwicklungen gemacht. Entsprechend wichtig sind deshalb auch die Hinweise über eingeleitete Massnahmen (vollzogen, noch pendent, geplant für das Jahr 2017).

Teil 3 *Ergebnisse pro Produktgruppe*

Im Vordergrund steht eine Abweichungs-Kurzanalyse aus Optik Finanz- und Leistungscontrolling. Auf diese Weise werden wichtige Aspekte der Outputsteuerung, d.h. Verknüpfung von Leistungen und Finanzen, transparent gemacht.

2. Ergebnisverwendung

Bei der Herleitung der Budgetüberschreitung bzw. -unterschreitung bildeten die Zahlen der Finanzbuchhaltung (Fibu) die Ausgangsbasis. Es wurde gemäss den Bestimmungen aus Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und 18) vorgegangen. Hierzu kann zusammenfassend Folgendes festgehalten werden:

- Es sind keine Bezüge zulasten der Investitionsrechnung pro 2016 zu verzeichnen. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Bonus/Malus Produktgruppen ergibt einen Betrag von netto Fr. 93'670 (Wert Vorjahr: Einlage von Fr. 53'792). Sämtliche Bewegungen sind bei der Fibu-Dienststelle 1763 verbucht worden (Bruttoausweis der Einlagen und Entnahmen);
- Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften, Direktionssekretariat Bildung Sport Kultur, Direktionssekretariat Stadtentwicklung, Abteilung Soziales / Zentrale Dienste: Für diese vier Bereiche wurden keine eigenen Produktgruppen definiert. Damit auch in diesen Dienststellen eine kostenbewusste Bewirtschaftung der HRM-Einzelkonti stattfindet, gelangt das Bonus/Malus-System ebenfalls zur Anwendung;
- Im Rechnungsjahr 2016 resultiert bei folgenden Produktgruppen bzw. Dienststellen ein Malus: Personelles und Ausgleichskasse, Liegenschaften Finanzvermögen, Liegenschaften Verwaltungsvermögen, AfS: Zentrale Dienste, Verkehrsanlagen und Gewässer, Bildung, ABS: Zentrale Dienste, Kulturelles, Einwohnerdienste, Soziales: Zentrale Dienste;
- Bei allen übrigen Produktgruppen resultiert im Rechnungsjahr 2016 ein Bonus;
- Gemäss Finanzverordnung (Art. 16 Abs. 3 FVO) hat der Gemeinderat die maximalen Summen der Unterkonten pro Direktion sowie des Unterkontos „Gemeinderat“ per 1. Januar 2017 wie folgt festgelegt:

Präsidiales und Finanzen	Fr. 600'000 (unverändert)
Bau und Liegenschaften	Fr. 700'000 (unverändert)
Bildung Sport Kultur	Fr. 500'000 (unverändert)
Sicherheit und Soziales	Fr. 700'000 (unverändert)
Stadtentwicklung	Fr. 300'000 (unverändert)
Unterkonto „Gemeinderat“	keine Limite (unverändert)

Die **wichtigsten Kennzahlen** haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Jahr 2016	Jahr 2015
Umsatz der direkt steuerbaren HRM-Konti	90,7 Mio.	94,4 Mio.
Errechneter Wert gemäss Bonus/Malus-Herleitung	1,6 Mio.	1,0 Mio.
Basis für Berechnung (Vorschlag Finanzverwaltung)	-93'670	+498'527
effektiv verbuchter Wert: Bonus (+) bzw. Malus (-)	-93'670	+53'792
Prozentsatz der Einlage (+) bzw. Entnahme (-) im Vergleich zum Umsatz	-0,10 %	+0,06 %
Entnahmen z.L. Bonus Vorjahre	-218'670	-229'208
Entnahmen z.L. Investitionsrechnung	0	0
Einlage (+) bzw. Entnahme (-) per 31.12.	+125'000	+283'000
Bestandeszunahme (+) bzw. Bestandesabnahme (-)	-93'670	+53'927
Bestand Spezialfinanzierung per 31.12.	2'064'037	2'157'707

Der Gemeinderat hat am 15. März 2017 die Ergebnisverwendung festgelegt. Die Orientierung der BRK und der SAKOs erfolgt mit dem Versand des Jahresberichtes 2016. Neben den vorliegenden Erläuterungen sind auf den folgenden Seiten auch Kommentare zu den einzelnen Produktgruppen sowie ergänzende Statistiken integriert worden. Der Stadtrat genehmigt mit dem vorliegenden Jahresbericht gleichzeitig auch die Produktgruppen-Rechnungen 2016 (vgl. Kapitel B, Ziffer 8, Seite 63).

Werte Finanzbuchhaltung: Die Ergebnisse der einzelnen Produktgruppen-Rechnungen 2016 präsentieren sich im Einzelnen wie folgt:

Direktion / Abteilung bzw. Produktgruppe	Nettoaufwand in Fr. je Produktgruppe			Verwendung in Kompetenz Abteilung	Abweichung (+) z.G. (-) z.L. Stadt-Rg.
	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget ./ Rg		
Präsidiales und Finanzen					
Rechnungsprüfung	-408'400	-368'250	40'150	1'000	39'150
Politik	-1'684'700	-1'627'588	57'112	3'000	54'112
Dienstleistungen für Politik	-2'783'500	-2'417'848	365'652	4'000	361'652
Personelles und Ausgleichskasse	-14'205'300	-14'706'193	-500'893	-26'000	-474'893
Finanzen	-2'005'100	-1'816'258	188'842	7'000	181'842
- Rechnungskreis Stadtfinanzen	104'302'200	102'449'078	-1'853'122	0	-1'853'122
Informatik	-3'298'300	-2'705'685	592'615	23'000	569'615
Stadtmarketing und Kommunikation	-1'033'600	-1'253'082	-219'482	1'000	-220'482
Bau und Liegenschaften					
- Direktionsssekretariat	-4'500	-454	4'046	0	4'046
Amt für Stadtliegenschaften	-6'505'200	-6'103'404	401'796	-29'168	430'964
- Liegensch. Finanzvermögen	2'991'400	3'676'030	684'630		
- Liegensch. Verwaltungsvermögen	-7'127'900	-7'489'409	-361'509		
- Zentrale Dienste	-2'368'700	-2'290'026	78'674		
Tiefbauamt	-9'224'900	-8'267'320	957'580	46'000	911'580
- Stadtgrün	-2'502'000	-2'461'245	40'755		
- Verkehrsanlagen und Gewässer	-5'278'700	-5'266'203	12'497		
- Abwasseranlagen	nicht relevant, da Spezialfinanzierung				
- Abfallbeseitigung	nicht relevant, da Spezialfinanzierung				
- Zentrale Dienste	-1'444'200	-539'872	904'328		
Bildung Sport Kultur					
- Direktionsssekretariat	-96'300	-93'189	3'112	0	3'112
Amt für Bildung und Sport	-21'831'000	-21'738'545	92'455	-27'550	120'005
- Bildung	-18'501'600	-18'608'681	-107'081		
- Integration	-460'000	-382'796	77'204		
- Kinder und Jugend	-1'921'800	-1'871'454	50'346		
- Sport	-410'000	-396'931	13'069		
- Zentrale Dienste	-537'600	-478'683	58'917		
- Kulturelles	-3'229'400	-3'239'062	-9'662	-19'000	9'338
Sicherheit und Soziales					
Abteilung Sicherheit	-6'182'500	-5'692'448	490'052	-2'802	492'854
- Einwohnerdienste	-941'100	-991'364	-50'264		
- Öffentliche Sicherheit	-1'617'200	-1'419'906	197'294		
- Polizei Thun	-3'624'200	-3'281'178	343'022		
- Parkinggebühren	nicht relevant, da Spezialfinanzierung				
Abteilung Soziales	-22'027'400	-22'744'544	-717'144	-75'150	-641'994
- Zentrale Dienste, Stab Soziales	-1'237'800	-1'229'283	8'517		
- Sozialhilfe	-30'224'300	-27'008'371	3'215'929		
- Asylwesen	0	0	0		
- Beiträge an Institutionen	9'434'700	5'493'111	-3'941'590		
Stadtentwicklung					
- Direktionsssekretariat	-80'000	-76'503	3'497	0	3'497
Stadtplanung	-8'901'400	-8'810'882	90'518	0	90'518
Baubewilligungen / Baupolizei	-800'700	-787'823	12'877	1'000	11'877
Totale	0	0	0		
Saldo per 31.12.2016, d.h. Netto-Einlage in Spezialfinanzierung:				-93'670	
Beitrag der Abteilungen bzw. Produktgruppen zugunsten der Stadtrechnung 2016:					-93'670

DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN

Produktgruppen:

1.1 Rechnungsprüfung

1.2 Politik

1.3 Dienstleistungen für Politik

1.6 Personelles &
Ausgleichskasse

1.7 Finanzen

1.8 Informatik

1.9 Stadtmarketing und
Kommunikation

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.



Raphael Lanz

Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

(A) Schwerpunkte der Tätigkeit

Legislaturziele 2015-2018

Gemäss Stadtverfassung ist der Gemeinderat das führende, planende und vollziehende Organ der Stadt Thun und entwickelt Strategien für die Zukunft. Für die Legislatur 2015-2018 stehen für den Gemeinderat die folgenden fünf Schwerpunkte im Zentrum:

1. Thun als Wohn- und Lebensstandort stärken
2. Thun als Stadt am Wasser stärken
3. Thun als Zentrum stärken
4. Verkehr optimieren
5. Thun zusammen mit einer engagierten Bevölkerung entwickeln

Zu diesen fünf Schwerpunkten legte der Gemeinderat zwölf Legislaturziele und 44 Massnahmen fest. Die Legislaturziele sind das Regierungsprogramm des Gemeinderates für die laufende Legislatur. Der Stadtrat nahm die Legislaturziele an der Stadtratssitzung vom 11. Juni 2015 einstimmig zur Kenntnis.

Teil A des vorliegenden Jahresberichtes gibt Auskunft über den aktuellen Umsetzungsstand der Legislaturziele 2015-2018.

Gemeinderat

- *Regierungsarbeit:* Für die Erfüllung seiner Aufgaben als Regierungskollegium traf sich der Gemeinderat in der Regel wöchentlich zu ordentlichen Sitzungen. Er führte im Berichtsjahr 37 Sitzungen durch (Vorjahr: 43) und verabschiedete dabei 679 Gemeinderatsbeschlüsse (Vorjahr: 682).
- *Zwei Klausursitzungen:* Für die Behandlung wichtiger und grundlegender Fragen führte der Gemeinderat zwei Klausursitzungen durch (5./6. April 2016 und 25./26. Oktober 2016).

Parlamentarische Vorstösse

- Motion M 1/2016 betreffend „Ein echter Uferweg im Gebiet Schadau-Lachen – für Thun die Stadt am Wasser“
- Postulat P 5/2016 betreffend Fussball-Rasenfelder bei der Stockhorn-Arena für den Breitensport realisieren
- Postulat P 7/2016 betreffend Stärkung von Thun als Stadt am Wasser mit einer Kleinbootverbindung vom Aarebecken zu den kulturhistorisch bedeutenden Parkanlagen Schadau und Bonstetten
- Interpellation I 4/2016 betreffend Neubewertung der Grundstücke und kantonale Steuerstrategie: Auswirkungen auf Thuns Gemeindefinanzen
- Interpellation I 5/2016 betreffend Erfahrungen mit dem Bundesasylzentrum in Thun
- Interpellation I 6/2016 betreffend BLS Werkstätte im ESP Thun – Verdichten auch in der Arbeitszone und Beschleunigung der Entwicklungen in diesem Gebiet
- Interpellation I 7/2016 betreffend Absage EVENTUM 2016

- Interpellation I 8/2016 betreffend Thuner Finanzen
- Interpellation I 9/2016 betreffend „thun! das magazin“
- Interpellation I 11/2016 betreffend Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für die Stadt Thun
- Dringliche Interpellation I 13/2016 betreffend einem Darlehen zugunsten des FC Thun zur Überbrückung des finanziellen Engpasses in der laufenden Rechnung

Stadtkanzlei

Politikrelevante Entwicklungen

- *Städte-Initiative*: Unter der Federführung des Stadtpräsidenten wurden im Berichtsjahr eine Konsultation und eine Vernehmlassung zu einem neuen Mobilitätsreglement durchgeführt. Der Stadtschreiber koordinierte die verwaltungsinternen Arbeiten. Am 27. Oktober 2016 genehmigte der Stadtrat das neue Mobilitätsreglement einstimmig. Das Reglement ist am 1. Januar 2017 in Kraft getreten.
- *Projekt GEVER Thun*: Der Stadtschreiber koordinierte die Vorbereitungsarbeiten für den Verpflichtungskredit für das Projekt GEVER Thun. Am 18. Februar 2016 genehmigte der Stadtrat einstimmig einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 320'000 Franken für die flächendeckende Einführung des Produktes Axioma als GEVER-System in der Stadtverwaltung Thun.
- *Elektronisches Abstimmungssystem*: Eine Spezialkommission des Stadtrates erarbeitete im Berichtsjahr die Grundlagen für die Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems. Der Stadtratssekretär, die Stadtkanzlei und die Informatikdienste unterstützten die Kommission bei ihrer Arbeit. Der Gemeinderat sprach sich gegen die Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems aus. Am 17. November 2016 lehnte der Stadtrat die Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems ab.
- *Teilrevision Stadtratsreglement*: Eine Spezialkommission des Stadtrates erarbeitete im Berichtsjahr eine Teilrevision des Stadtratsreglements. Der Stadtratssekretär und die Stadtkanzlei unterstützten die Kommission bei ihrer Arbeit. Der Stadtrat genehmigte die Teilrevision am 17. November 2016. Die Erhöhung der Zahl der SAKO-Mitglieder von sieben auf acht Personen war der umstrittenste Punkt der Revision. Die Erhöhung wurde mit 20 zu 19 Stimmen knapp angenommen.
- *Regierungskommunikation*: Für die Kommunikation des Gemeinderates ist der Stadtschreiber verantwortlich. Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Abteilung Stadtmaking und Kommunikation wurden im Berichtsjahr die Schnittstellen geklärt.

Personelles

- Austritt Jürg Alder, Informationsbeauftragter
- Eintritt Am 15. Februar 2016 trat Fürsprecherin Gabriela Meister als neue Mitarbeiterin in den Rechtsdienst ein. Als Sofortmassnahme für Kapazitätsengpässe im zentralen Rechtsdienst der Stadtverwaltung (bisher: 230 Stellenprozente) wurde für die Zeitdauer vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018 eine befristete Juristenstelle von 50 Prozent geschaffen.

Andere wichtige Projekte

- *FC Thun*: Der Stadtpräsident setzte sich im Berichtsjahr für die Beilegung des Stadionstreites und für die finanzielle Unterstützung des FC Thun mit einem Darlehen ein. Der Stadtschreiber und der Rechtsdienst unterstützten ihn dabei. Der lange währende Streit zwischen dem FC Thun und der Stadiongenossenschaft konnte beigelegt werden. Um die tragfähige Grundlage für einen dauerhaften Betrieb und Unterhalt des Fussballstadions zu bilden, wurde ein runder Tisch einberufen. Die Verhandlungen führten zu einem positiven Ergebnis: Die Burgergemeinde Thun, die Stadt Thun sowie die Firmen HRS und ARCO unterzeichneten im Frühling 2016 einen Nachtrag zum ehemaligen Realisierungsvertrag für den Betrieb des Fussballstadions. Die Beilegung dieses Streites wurde in den Medien und in der Thuner Politik positiv aufgenommen. In der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich beim FC Thun ein Liquiditätsengpass ab. Der Gemeinderat entschloss sich, den FC Thun in dieser schwierigen Situation zu unterstützen (vgl. Medienmitteilungen vom 2. November 2016 und vom 25. November 2016). Der Gemeinderat beantragte dem Stadtrat ein Darlehen von maximal 500'000 Franken zur Überbrückung des kurzfristigen Liquiditätsengpasses. Damit sollte insbesondere der Fortbestand der Nachwuchsabteilung des FC Thun gesichert werden. Das Darlehen wurde weiter mit den positiven Zukunftsaussichten sowie mit der grossen Bedeutung des FC Thun für Stadt und Region begründet. Am 16. Dezember 2016 stimmte der Stadtrat diesem Darlehen mit 30 zu 8 Stimmen zu.

- *Thunpreis 2016:* Im Berichtsjahr ehrte der Gemeinderat Pädu Anliker mit der Verleihung des Thunpreises (vgl. Medienmitteilung vom 8. September 2016). Mit seiner langjährigen Arbeit als Betreiber des Kulturlokals CAFE BAR MOKKA hat MC („Master of Ceremony“) Anliker die Kulturszene der Stadt Thun stark geprägt und weit über die Region hinaus bekannt gemacht. Durch den unerwarteten Tod des Preisträgers am 25. Oktober 2016 (eine Woche vor der Preisverleihung) änderten sich die Vorzeichen für die Preisverleihung grundlegend. Statt einer Preisverleihung organisierte die Stadtkanzlei kurzfristig eine Gedenkfeier für Pädu Anliker. Am 1. November 2016 wurde im Rathaus eine würdige Feier zum Gedenken an Pädu Anliker durchgeführt. Der Stadtpräsident und die beiden ursprünglich für die Preisverleihung vorgesehenen Laudatoren Pedro Lenz und Sven Regener (Element of Crime) würdigten dabei die grossen Verdienste dieser Thuner Persönlichkeit.
- *Jugend-Zukunftstag:* Am Samstag, 2. April 2016, wurde im Rathaus ein Jugend-Zukunftstag durchgeführt. Dieser Anlass wurde von einer Gruppe von Jugendlichen, der Stadtkanzlei und der Fachstelle Kinder und Jugend des Amtes für Bildung und Sport (ABS) organisiert. 20 Politikerinnen und Politiker, 5 Personen aus der Verwaltung und 25 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen teil.
- *Grossratspräsidentenfeier:* Am 2. Juni 2016 empfing die Stadt Thun den neu gewählten Grossratspräsidenten Carlos Reinhard auf dem Rathausplatz. Mehrere hundert Personen bereiteten ihm einen würdigen Empfang. Im Namen des Gemeinderates wünschte der Stadtpräsident dem neuen Grossratspräsidenten aus Thun viel Erfolg für sein Präsidialjahr. Die Stadtkanzlei organisierte die zweite Grossratspräsidentenfeier in Folge (nach 2015 für Marc Jost).
- *Politforum Thun:* Der Verein Poliforum wurde im Berichtsjahr erstmals vom Stadtpräsidenten geleitet. Als Mitglied des Vorstandes und als Mitglied der Programmkommission arbeitet auch der Stadtschreiber intensiv bei der Vorbereitung dieses jährlich stattfindenden Anlasses mit. Die 11. Durchführung in Thun war erneut ein grosser Publikumserfolg. Thema war „Als Gemeinde glaubwürdig kommunizieren: Vom Informieren zum erfolgreichen Dialog“ mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten (u.a. mit Claude Longchamp und mit alt Bundesrat Adolf Ogi).
- *Thuner Stadtgeschichte:* Im Berichtsjahr konnte der vom Stadtschreiber präsierte Verein „Thuner Stadtgeschichte“ und die Projektleitung, bestehend aus der Stadtarchivarin Anita Egli, Anna Bähler und Christian Lüthi, das Projekt einen wesentlichen Schritt voranbringen. Die sieben Autorinnen und Autoren setzten sich intensiv mit der Thuner Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander, recherchierten und schrieben erste Texte. Die Thuner Stadtgeschichte soll Ende 2018 beim Thuner Weber Verlag erscheinen.
- *Kosten für archäologische Grabungen:* Für die Grabungen des Archäologischen Dienstes des Kantons im Wirtschaftspark Thun-Schoren sollte sich die Stadt Thun mit 380'200 Franken an den Gesamtkosten beteiligen. Im Auftrag des Gemeinderates führte der Rechtsdienst Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern. Die Beschwerde wurde gutgeheissen. Der Kanton muss die gesamten Kosten für die archäologischen Grabungen selber tragen.

Finanzinspektorat

Das Finanzinspektorat untersteht der Budget- und Rechnungskommission. Die Zuweisung bei der Präsidial- und Finanzdirektion ist eine administrative. Der Prüfungsumfang des Finanzinspektorates umfasst die gesamte Stadtverwaltung. Die Berichterstattung folgt weiter hinten unter der entsprechenden Produktgruppe.

Personalamt

Politikrelevante Entwicklungen

- *Pensionskasse:*
 - Neubewertung der Pensionskassenliegenschaften
 - Versicherungstechnisches Detailgutachten durch Pensionsversicherungsexperten erstellt
- *Revision Lohnsystem:*
 - Abschluss des Teilprojekts „Einreichungsüberprüfung von Schlüsselstellen“.
- *Versicherungswesen:*
 - Neukonzeption Gebäudezusatzversicherung
 - Neuausschreibung UVG-Versicherung

Personelles

- Austritte Corinne Imboden, Sachbearbeiterin Pensionskasse
Erika Batistas, Sachbearbeiterin AHV-Zweigstelle (Pensionierung)
- Eintritte Jasmin Fankhauser, Sachbearbeiterin Pensionskasse (bisher AHV-Zweigstelle)
Carmen Schmutz, Sachbearbeiterin AHV-Zweigstelle (bisher KV-Lernende Abteilung Soziales)

Finanzverwaltung

Politikrelevante Entwicklungen

Finanzpolitische Ziele des Gemeinderates: Diese wurden überprüft und neu festgelegt bzw. ergänzt. Der Gemeinderat hat unter anderem Eckwerte definiert, die einen Anstieg der Verschuldung begrenzen. Der finanzielle Spielraum für eine dynamische Entwicklung soll vergrössert und ein konkurrenzfähiger Steuerfuss angestrebt werden. Einnahmeseitig soll dazu die städtische Steuerkraft nachhaltig verbessert werden und mittelfristig mindestens dem kantonalen Durchschnittswert entsprechen. Die Position der Stadt im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich soll gestärkt werden.

Ausgabenseitig sind Einsparungen zu erzielen, indem im Einklang mit der Stadtentwicklung Prioritäten gesetzt, betriebswirtschaftliche Aspekte optimiert und partnerschaftliche Finanzierungsmodelle mit Privaten gesucht werden.

Die finanziellen Auswirkungen der Massnahmen zu den Legislaturzielen werden bei der Aufgaben- und Finanzplanung berücksichtigt. Die Umsetzung steht unter dem Vorbehalt der finanziellen Tragbarkeit.

Der gestützt auf die kantonale Gesetzgebung mittelfristig ausgeglichen zu gestaltende Finanzhaushalt soll auf einem Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 80 Prozent und einem Bruttoverschuldungsanteil von unter 100 Prozent basieren. Das Eigenkapital soll mindestens 3 Steueranlagezehntel betragen und die Steueranlage soll mittel- bis langfristig dem Durchschnittswert der 13 WRT-Gemeinden angenähert werden (2016 = 1,66 Einheiten).

Budget 2017: Der Gemeinderat hat das zweite Budget nach Rechnungslegungsmodell HRM2 am 16. September 2016 zuhänden des Stadtrates verabschiedet. Der Stadtrat hat das Budget 2017 am 17. November 2016 ohne Korrekturen beschlossen. Es schliesst bei einer unveränderten Steueranlage von 1,72 Einheiten und einem Gesamtaufwand und einem Gesamtertrag von je 324 Mio. Franken ausgeglichen ab.

Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020: Der kumulierte Ertragsüberschuss beträgt rund 0,2 Mio. Franken und basiert auf Entnahmen von 27,1 Mio. Franken aus der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt in den Jahren 2017 bis 2020.

Wie bereits in den Vorjahresplanungen steht die Entwicklung der Selbstfinanzierung im Fokus, die im Planungszeitraum durchschnittlich 4 Mio. Franken pro Jahr beträgt.

In den Jahren 2007 bis 2011 konnten die Schulden von 207 Mio. Franken um 106 Mio. Franken auf 101 Mio. Franken reduziert werden. Gute Rechnungsabschlüsse, die Veräusserung von Grundstücken und vor allem auch eine unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit führten zu dieser Entwicklung. Aufgrund der ungenügenden Selbstfinanzierung entstehen in den Jahren 2017 bis 2020 Finanzierungslücken von insgesamt rund 68,3 Mio. Franken. Die Verschuldung wird demnach in den kommenden Jahren stark ansteigen. Die Zunahme der Verschuldung muss aber einerseits unter Berücksichtigung des Schuldenabbaus in den letzten Jahren und andererseits auch unter Beachtung der überdurchschnittlich hohen Bauausgaben im Investitionsplan 2017 bis 2020 beurteilt werden. Zudem ist der Anstieg der Verschuldung auch in Anbetracht des aktuell günstigen Zinsumfeldes einzuordnen. Generell ist die Verschuldung der Stadt Thun im Vergleich zu anderen Schweizer Städten tief.

Der Gemeinderat wird die weitere Entwicklung der Verschuldungssituation aufmerksam verfolgen und – unter Berücksichtigung der finanzpolitischen Ziele – die notwendigen Massnahmen zeitgerecht umsetzen.

Unternehmenssteuerreform III (USR): Das Stimmvolk wird sich am 12. Februar 2017 in einer Referendumsabstimmung über die nationale Reformvorlage USR III äussern können.

Die USR III stellt den Kantonen ergänzend verschiedene Ersatzmassnahmen zur Verfügung. Die daraus resultierenden Mindereinnahmen können noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Es gibt deshalb auch noch keine Berechnung der Auswirkungen auf die einzelnen Gemeinden im Kanton Bern. Im Zusammenhang mit der USR III hat der Regierungsrat am 24. August 2016 seinen Bericht an den Grossen Rat zur Steuerstrategie verabschiedet. Darin ist eine gestaffelte Senkung der maximalen Gewinnsteuerbelastung von 2019 bis 2022 von heute 21,6 Prozent auf 16,37 Prozent vorgesehen. Im Weiteren soll der Kapitalsteuertarif ab 2019 von heute 0,3 auf neu 0,1 Promille angepasst werden.

Die geplante Gewinnsteuersatzsenkung für juristische Personen auf 16,37 Prozent macht in der Stadt

Thun rund 3,45 Mio. Franken aus. Dies entspricht einem Minderertrag von ca. 36 Prozent (Basis Steuerjahr 2015, Teilungsfälle „zu Gunsten“ nicht und Teilungsfälle „zu Lasten“ in vollem Umfang berücksichtigt).

Für die Gemeinden und Städte gilt es, die weiteren Entwicklungen zu beobachten und die Folgen zu analysieren. Erst dann können das weitere Vorgehen und mögliche politische Forderungen bzw. Massnahmen festgelegt werden.

Steuern und Inkasso:

- Einführung von Mahngebühren für Debitorenforderungen ab 1. Januar 2017: Nachdem der Gemeinderat im Dezember 2015 die Einführung von Mahngebühren im Grundsatz beschlossen hat, wurden im 2016 die rechtlichen Grundlagen (namentlich die Gebührenverordnung der Finanzverwaltung sowie das Handbuch Finanzhaushalt) angepasst und genehmigt, so dass der Vollzug ab 1. Januar 2017 sichergestellt ist.
- Die Steuerverwaltung des Kantons Bern hat im August 2016 eine Qualitätskontrolle in den Aufgabengebieten Bezug/Inkasso sowie Steuererlass durchgeführt. Das Ergebnis fiel durchwegs positiv aus.

Personelles

- Austritte Sabine Köhli (Steuern und Inkasso), Daniel Ruppen (Stab Finanzverwaltung)
- Eintritte Katrin Gerber (Stadtbuchhaltung), Nathalie Götz (Steuern und Inkasso), Alain von Allmen (Stab Finanzverwaltung)

Informatikdienste (IDT)

Politikrelevante Entwicklungen

Neben dem Grundauftrag der gesamtheitliche Leistungserbringung für insgesamt über 1'650 Computer-Arbeitsplätze hatten im Jahr 2016 folgende Projekte höchste Priorität:

- *Projekt GEVER Thun:* Nach der Bewilligung des Verpflichtungskredites durch den Stadtrat konnte die flächendeckende Einführung des Produktes Axioma erfolgen. Die IDT hat sämtliche Abteilungen mit Axioma ausgerüstet. Hierzu wurden 30 Schulungsveranstaltungen für über 250 Mitarbeiter durchgeführt.
- *Informatik an den Thuner Volksschulen:* In Zusammenarbeit mit dem Amt für Bildung und Sport erarbeiteten die IDT das Konzept IVS 3. Grundsatzentscheide hierzu werden im Jahr 2017 erfolgen.
- *IT-Gesamtinfrastruktur / Rechenzentrum:* Der altersbedingte Ersatz der Storage-Infrastruktur wurde wie geplant durchgeführt. Das System ist so aufgebaut, dass genügend Ausbaureserven für die Bedürfnisse der kommenden Jahre bestehen.
- *Ersatz der Telefon-/ Kommunikationsanlagen:* Die neue, digitale Lösung wurde im Frühjahr 2016 für die gesamte Stadtverwaltung realisiert. Die Stadt Thun verfügt damit über eine IP-fähige Lösung, welche die Bedürfnisse der Zukunft abdeckt.

Personelles

- Austritte keine
- Eintritte keine

Stadtmarketing und Kommunikation

Politikrelevante Entwicklungen

- *Reorganisation der Abteilung:* Stadtmarketing und Kommunikation ist im Laufe des Berichtsjahres erfolgreich reorganisiert und mit vollständig besetzten Stellen aktiv. Der Entscheid des Gemeinderates, die Bereiche Marketing und Kommunikation organisatorisch zusammenzuführen und für die Wirtschaftsförderung eine spezifische Stelle zu schaffen, hat sich als zielführend erwiesen.
- *Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Thun Nord:* Der neue Gesellschaftervertrag der einfachen Gesellschaft ESP Thun Nord tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation führt neu die Geschäftsstelle. Der Gemeinderat hat sich dezidiert gegen den Vorschlag der BLS-Begleitgruppe vom Frühsommer 2016 ausgesprochen, den ESP Thun Nord als potenziellen Standort

für eine BLS Werkstätte zu führen. Der Verwaltungsrat der BLS AG hat im November 2016 bekanntgegeben, dass die neue Werkstatt der BLS im Westen der Stadt Bern, im so genannten Chliforst, gebaut und die bestehenden Werkstätten in Spiez und Bönigen langfristig ausgebaut werden sollen.

- *Empa Thun*: Der Regierungsrat des Kantons Bern und der Gemeinderat der Stadt Thun beantragen nach intensiven Verhandlungen im Berichtsjahr ihren jeweiligen Parlamenten finanzielle Unterstützung von 10,0 Mio. bzw. 1,7 Mio. Franken zum Ausbau der Empa Thun (Entscheide im Frühjahr 2017). Damit ist nicht nur der Verbleib der Empa Thun bis mindestens ins Jahr 2030 gesichert, sondern es erfolgt ein Ausbau in Thun zum Empa-Kompetenzzentrum „Neuartige metallische Werkstoffe und Prozesse für die additive Fertigung“. Der skizzierte Leistungsvertrag zwischen Empa, Kanton und Stadt beinhaltet zudem, die Ansiedlung von Start-ups im Umfeld der Empa in Thun gezielt zu fördern.
- *Leistungsvertrag der Stadt Thun mit Thunerseespiele AG für die Jahre 2017 bis 2019*: Der Stadtrat hat im Berichtsjahr der mehrjährigen Vereinbarung zugestimmt, die professionellen Musicals der Thunerseespiele AG mit städtischen Leistungen von jährlich 150'000 Franken zu unterstützen.
- *Neupositionierung Schloss Schadau*: Der Stadtrat hat im Berichtsjahr den Projektierungs- und Planungskredit von 339'500 Franken für die Innensanierung von Schloss Schadau genehmigt. Die Ausschreibung für die Neuvermietung Gastronomie ab Juni 2019 erfolgt im Frühjahr 2017. Die Projektdelegation zur Neupositionierung von Schloss Schadau besteht aus dem Stadtpräsidenten, dem Vorsteher Bau und Liegenschaften, der Leiterin Stadtmarketing und Kommunikation und dem Leiter Amt für Stadtliegenschaften. Im Herbst 2017 wird der Stadtrat über den Ausführungskredit befinden.
- *Verlängerung Leistungsvereinbarung der Stadt Thun mit Thun-Thunersee Tourismus (TTST)*: Der Stadtrat hat im Berichtsjahr die Ausgabe von 300'000 Franken für den Leistungsvertrag 2017 genehmigt. Der Verein TTST steht nach grossen organisatorischen Veränderungen und zwei schlechten Jahresabschlüssen vor grossen Herausforderungen. Ziel der Stadt ist es, mit einer stabilen Organisation TTST ab dem Jahr 2018 einen mehrjährigen Leistungsvertrag abzuschliessen.

Andere wichtige Projekte

- *„Thun meets Army & Air Force“*: Die erfolgreiche, dreitägige Schau der Schweizer Armee mit 170'000 Zuschauern fand mit Unterstützung der Stadt Thun vom 21. bis 23. Oktober 2016 in der Thuner Innenstadt und auf dem Waffenplatz Thun statt. Der Anlass führte schweizweit zu positiven Schlagzeilen: „Armee begeistert in Thun die Zuschauer“ (Basler Zeitung: 24. Oktober 2016). „Charme-Offensive der Schweizer Armee“ (Thuner Tagblatt: 22. Oktober 2016).
- *„swch.ch“*: Begleitung und Mitfinanzierung der zweiwöchigen Deutschschweizer Lehrerfortbildung von rund 2'000 Lehrkräften im Juli 2016 in Thun mit Veranstaltungen und Angeboten in der Innenstadt.
- *„Vitamin TH“*: In Anlehnung an das Legislaturziel „Stärkung der Identität der Thuner Quartiere“ Lancierung einer erfolgreichen Weiterbildungsreihe mit 120 Teilnehmenden aus 90 Thuner Vereinen.
- *Medienmitteilungen*: Im Berichtsjahr wurden 160 Medienmitteilungen versandt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von knapp 20 Prozent.

Personelles

- Eintritte Ines Attinger (Projektleiterin Marketing), Stefan Otziger (Wirtschaftsbeauftragter), Simone Tanner (Kommunikationsbeauftragte), alle März/April 2016

Produktegruppe
1.1 RECHNUNGSPRÜFUNG

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick

Das definierte Aufgabengebiet und der bewilligte Stellenbestand bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.

Ertragssituation im Vergleich mit den Vorjahren wie auch mit dem Budget 2016: Wird der Ertrag 2015 um den ausserordentlichen Ertrag von rund Fr. 11'000 aus einer Liquidationsprüfung und um Unfalltaggelder von rund Fr. 30'000 bereinigt, sind die Erträge der Jahre 2014 bis 2016 mit je rund Fr. 92'000 nahezu identisch und immer über den Budgets.

Aufwandsituation im Vergleich mit dem Vorjahr wie auch mit dem Budget 2016: Insbesondere wegen einer Pensenreduktion seit Juni 2016 liegt der Besoldungsaufwand inklusive Sozialversicherungsprämien Fr. 28'000 tiefer als geplant. Zudem liegen der Aus- und Weiterbildungsaufwand mit Fr. 2'000 und der übrige Sachaufwand mit Fr. 1'000 unter dem Budget. Aus diesen Gründen liegt der Gesamtaufwand sowohl unter dem Budgetwert wie auch unter dem Vorjahreswert.

2016 ist ein Normaljahr; personalseitig, aufgabenseitig und auch finanziell. Einzig der Arbeitsverzug wegen der beiden unfallbedingten Ausfälle im Vorjahr konnte nicht vollumfänglich aufgeholt werden (siehe weiter unten).

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird der Produktgruppe Rechnungsprüfung ein Betrag von Fr. +1'000 der Spezialfinanzierung, „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Keine
- Keine

2.2. Folgende Massnahmen sind für das *Jahr 2017 geplant*:

- Keine

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

1.1 Rechnungsprüfung

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
495'100	86'700	-408'400	461'000	92'750	-368'250	483'548	132'658	-350'890

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Budget- und Rechnungskommission (BRK)
- Übrige Mitglieder des Stadtrates
- Gemeinderat
- Abteilungen und Dienststellen der Stadtverwaltung
- bezüglich Drittmandaten: juristische oder natürliche Personen, andere Gemeinwesen

Generelle Umschreibung:

- Das Finanzinspektorat ist ein verwaltungsunabhängiges und fachlich selbständiges Rechnungsprüfungsorgan
- Für den Bereich der Stadtverwaltung übt das Finanzinspektorat seine Tätigkeit im Auftrag der Budget- und Rechnungskommission (BRK) aus und ist ihr gegenüber auskunfts- und berichtspflichtig
- Der Kontrollbereich des Finanzinspektorates umfasst alle Direktionen der Stadtverwaltung, die städtischen Schulen sowie die städtische Pensionskasse (Bereich Versicherte und Rentner)
- Das Finanzinspektorat kann auch Körperschaften, Anstalten, Stiftungen und Gesellschaften prüfen, denen die Einwohnergemeinde Thun eine öffentliche Aufgabe überträgt, Finanzhilfen oder Abgeltungen entrichtet oder an denen sie finanziell beteiligt ist
- Das Finanzinspektorat kann Rechnungsprüfungsfunktion von Regionsgemeinden einnehmen
- Nebst Revisionsaufgaben berät das Finanzinspektorat die Verwaltung in finanziellen und organisatorischen Belangen, aufgrund der bei den Prüfungen erhaltenen Erkenntnissen und Feststellungen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Eine Zielformulierung an dieser Stelle ist nicht zweckmässig, da die politischen Behörden Teil des Kundenkreises bilden (vgl. oben, Zielgruppen sowie Generelle Umschreibung)	---	---	---

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.11) Revision (Einwohnergemeinde Thun, Dritte)
 - (1.12) Beratung (Einwohnergemeinde Thun, Dritte)

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
<u>Produkt Revision:</u> – Einwohnergemeinde Thun: Bürger sowie Behörden können sich auf eine fachlich kompetente, unabhängige und wirtschaftliche Rechnungsprüfung verlassen – Revisionen bei Dritten: Fachlich kompetente, unabhängige und wirtschaftliche Erfüllung des Prüfungsauftrages <u>Produkt Beratung:</u> – Unabhängige, fachlich kompetente Beratung des Kundenkreises	– Verwaltungsunabhängigkeit – Termineinhaltung – Kundenzufriedenheit – Kundenzufriedenheit	– Zu 100 % erfüllt – Keine Fristüberschreitungen ohne zwingende Gründe – Bei honorarpflichtigen Mandaten: Keine bestrittenen Debitorenforderungen – Keine Reklamationen	Alle Standards sind erfüllt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Produktebezogen			
<u>Produkt Revision:</u> – Speditive bzw. termingerechte Erstellung von Revisionsberichten diverser Art (inkl. Revision der Gemeinderechnung) – Einwohnergemeinde Thun: Prüfung der Abrechnungen über Verpflichtungskredite <u>Produkt Beratung:</u> – Speditive, kompetente und empfangergerechte Beratung des Kundenkreises auf Anfrage hin, auf Auftrag hin oder aus eigener Initiative heraus	– Einwohnergemeinde Thun: Versand an Empfänger – Einhaltung der Terminvorgaben – Abnehmender, mindestens konstanter Bestand an zu revidierenden Verpflichtungskredit-Abrechnungen – Kundenzufriedenheit – Bei Vernehmlassungen: Termineinhaltung	– Inner 3 Wochen nach Revisionsende – Zu 100 % erfüllt (gemäss Terminplan Stadt/ Kundenkreis) – Bei Fonds in der Gemeinderechnung: Berichtsversand vor Abschluss des nächsten Rechnungsjahres – Output (mengen- sowie summenmässig) an revidierten Abrechnungen $\geq$ Input an neu zur Revision im Finanzinspektorat eingehenden Abrechnungen im gleichen Zeitraum – Keine Reklamationen bei Dritten: Keine bestrittenen Debitorenrechnungen – Zu 100 % erfüllt	- Standards sind im Berichtsjahr erfüllt, AUSSER: Fonds in der Gemeinderechnung: Aus Kapazitätsgründen sind noch nicht alle Revisionen erfolgt. Die Aufarbeitung konnte im 2016 immerhin fortgesetzt werden - Standard ist erfüllt und es war sogar ein Aufarbeiten möglich - Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
Einwohnergemeinde Thun: – Unentgeltliche Revisionen und Beratungen durch das Finanzinspektorat für BRK, Stadtrat, Gemeinderat, Abteilungen und Dienststellen der Stadt Thun Drittmandate: – Anstreben eines möglichst kostendeckenden Honorares für die Revisions- bzw. Beratungstätigkeit	– Kostendeckungsgrad	– 100 % (unter Berücksichtigung von politischen oder - infolge gesamtheitlicher Betrachtungsweise - übergeordneten Interessen)	Erfüllt

Produktgruppen:
Teil „Rathaus“

1.2 Politik

1.3 Dienstleistungen für Politik

Teil 1: Übersicht über die Abteilung

1. Rückblick / Politikrelevante Entwicklungen (Produktgruppen 1.2 bis 1.3)

Politik (Auswahl)

Im Berichtsjahr wurden keine Gemeindeabstimmungen zu kommunalen Geschäften durchgeführt.

In Umsetzung der Thuner Städteinitiative genehmigte der Stadtrat das „Reglement über eine nachhaltige städtische Mobilität“.

Stadtrat

An 10 (Vorjahr 11) Sitzungen behandelte der Stadtrat insgesamt 82 (94) Traktanden. Durchschnittliche Sitzungsdauer: 2 Std. 10 Min. (2 Std. 35 Min.). Es wurden 33 (40) parlamentarische Vorstösse behandelt.

Reglemente: Teilrevision Abwasserreglement, Reglement über die nachhaltige städtische Mobilität (Mobilitätsreglement), Teilrevision Geschäftsreglement des Stadtrates.

Kredite: Bau Kreuzung Pestalozzi-, Waisenhaus- und Gurnigelstrasse (Fr. 465'000), Projektierung Strandbad Lachen (Fr. 180'000), Realisierung GEVER (Fr. 320'000), Leistungsvertrag Kunstmuseum Thun für vier Jahre (jährlich Fr. 711'000), Leistungsvertrag Stadt- und Regionalbibliothek für vier Jahre (jährlich Fr. 548'000), Leistungsvertrag Stiftung Schloss Thun für vier Jahre (jährlich Fr. 158'000), Leistungsvertrag Thuner Stadtorchester für vier Jahre (jährlich Fr. 127'000), Projektierung Neubau Krematorium (1,26 Mio. Franken), Architekturwettbewerb Eissportzentrum Grabengut (Fr. 132'000), Machbarkeitsstudie und Projektwettbewerb Neubau IT-Rechenzentrum (Fr. 380'000), Parkleitsystem (2,78 Mio. Franken), Betrieb Plattform Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Thun (Fr. 916'000), Projektierung Sanierung Schloss Schadau (Fr. 339'500), Kontrolle ruhender Verkehr für fünf Jahre (jährlich Fr. 450'000), Darlehen FC Thun (max. Fr. 500'000).

Verträge: Leistungsverträge mit Kunstmuseum Thun, Stadt- und Regionalbibliothek Thun, Stiftung Schloss Thun, Thuner Stadtorchester, Thunerseespiele, Thun-Thunersee-Tourismus.

Vorstösse: siehe Jahresbericht Teil A

Gemeinderat

An 37 (43) Sitzungen behandelte der Gemeinderat 679 (682) Geschäfte.

2. Massnahmen

Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Durchführung eines Jugendzukunftstages
- Weiterarbeit am Buchprojekt „Thuner Stadtgeschichte des 19./20. Jahrhunderts“
- Flächendeckende Einführung des Geschäftsverwaltungssystem (GEVER)

Folgende Massnahmen sind *noch pendent* bzw. für 2017 *geplant*:

- Weiterarbeit am Buchprojekt „Thuner Stadtgeschichte des 19./20. Jahrhunderts“

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wurden via die Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktgruppen" folgende Buchungen vorgenommen:

- Produktgruppe Politik: Gutschrift von Fr. +3'000
- Produktgruppe Dienstleistungen für Politik: Gutschrift von Fr. +4'000

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

1.2 Politik

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Produktgruppe Politik	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	1'685'200	500	1'648'223	20'635	1'727'303	20'975
Nettoaufwand	1'684'700		1'627'588		1'706'328	
- Stadtrat	62'300	-	54'937	-	64'355	-
- Gemeinderat	1'408'600	500	1'347'798	12'272	1'399'106	20'975
- Kommissionen	42'200	-	35'369	-	32'752	-
- Abstimmungen und Wahlen	172'100	-	210'119	8'363	231'089	-
Kontrolltotal	1'685'200	500	1'648'223	20'635	1'727'303	20'975

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-57'000
Minderaufwand	Abstimmungen und Wahlen: Nicht budgetierte Regierungsratsersatzwahl	-38'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Minderaufwand	-37'000
Mehrertrag	Gemeinderat: Höhere verschiedene Einnahmen für Grossratspräsidentenfeier	12'000
Mehrertrag	Wahlen und Abstimmungen: Nicht budgetierter Kantonsbeitrag	7'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag	20'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Die jeweils anderen städtischen Organe (Stimmberechtigte, Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen)
- EinwohnerInnen der Stadt Thun
- Stadtverwaltung
- Öffentlich-rechtliche und private Körperschaften (Behördenverzeichnis)
- Politische Parteien

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Im Rahmen der kommunalen Rechtsordnung werden Voraussetzungen geschaffen: – für ein sicheres, menschenwürdiges und auf gegenseitigem Respekt und Toleranz beruhendes Zusammenleben der Einwohnerinnen und Einwohner – für eine Teilhabe aller Bevölkerungskreise an der Aus- und Weiterbildung, der kulturellen Vielfalt und den Einrichtungen für Erholung und Freizeit – für einen möglichst nachhaltigen Umgang mit allen natürlichen und geschaffenen Ressourcen und Lebensgrundlagen – für eine gesunde, vielseitige und leistungsfähige Wirtschaft sowie der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen – für eine als modernes Dienstleistungsunternehmen geführte Stadtverwaltung	– Erfüllungsgrad der Kernelemente der Stadtverfassung (Konkretisierung insbesondere durch Strategie Stadtentwicklung sowie Legislaturziele)	– Keine gesetzeswidrigen oder offensichtlich widersprüchlichen Beschlüsse der städtischen Organe Allgemeine Bemerkung: Nur bedingt messbare Standards bzw. Sollgrössen. Je nach Beschluss der einzelnen städtischen Organe müssen die Ziele unter Umständen angepasst bzw. neu definiert werden	– Der Erfüllungsgrad wird durch die Politik bestimmt. Die Rechtsordnung ist gewährleistet

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte: Keine weitere Unterteilung, d.h. Produktgruppe ist identisch mit Produkt

Städtische Organe sind:

- Die Stimmberechtigten
- Der Stadtrat
- Der Gemeinderat
- Die ständigen Kommissionen mit Entscheidungsbefugnis (z.B. Budget- und Rechnungskommission [BRK], Sachkommissionen)

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Betriebswirtschaftlich			
– Der Gemeinderat legt die Grundsätze für die Geschäftsführung fest. Er formuliert die Zielsetzungen für die Direktionen und Abteilungen und stellt die Sachmittel bereit via Laufende Rechnung bzw. Finanzplan (Investitionen, Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen, Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen) – Thun setzt seine Mittel sparsam und zielgerichtet ein. Damit soll die Gesamtbelastung in finanziell verkraftbaren Grenzen bleiben – Bereitstellung von Mitteln für die Durchführung von ausreichendem baulichem Unterhalt und Werterhalt an Liegenschaften, Anlagen und Strassen – Thun erfüllt zentrale finanzielle Kennziffern des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM)	– Erfüllungsgrad der Zielerreichung – Beanspruchung der bereitgestellten Sachmittel	– Zielsetzung erfüllt (Jährliche Überprüfung: Die Konkretisierung erfolgt in den Produktgruppen/Produkten der einzelnen, federführenden Abteilungen. Auf Stufe Abteilung werden die jeweiligen Ziele definiert und festgelegt)	– Siehe Berichterstattung über die Legislaturziele im Teil A
	– Rechnungsergebnis	– Ausgeglichene Rechnung, kein Defizitvortrag	– Erfüllt. Siehe Jahresrechnung in Teil B
	– Keine Substanzverluste auf Sachanlagen	– Vermögenssubstanz (unter Ausschluss der Zu- und Abgänge) ist am Ende des Jahres nicht tiefer als zu Beginn des Jahres <i>Auflagen:</i> - Korrekte Bewertung der Sachanlagen; - Berücksichtigung von Verkäufen, Des-/ Investitionen Werterhalt, baulichem Unterhalt und Abschreibungen	– Siehe unter Jahresrechnung in Teil B und Produktgruppen „Liegenschaften Verwaltungsvermögen“ bzw. „Liegenschaften „Verwaltungsvermögen“
	– Selbstfinanzierungsgrad – Zinsbelastungsanteil	– Mindestens 100 % (d.h. keine Neuverschuldung) – Maximal 1,0 (d.h. massvoller Fremdkapitalanteil, welcher ein vorteilhaftes Rating seitens der Banken erlaubt)	– Siehe unter Jahresrechnung in Teil B
	– Die Konkretisierung erfolgt in der Produktgruppe 1.6 „Personelles und Ausgleichskasse“		– Siehe unter Produktgruppe „Personelles und Ausgleichskasse“
– Ausreichendes und geeignetes Personal zur erfolgreichen Bewältigung der gegebenen Stadtaufgaben – Thun betreibt eine ausgewogene städtische Personalpolitik (Lohn, Arbeitsumfeld, Kompetenzen, Arbeitsklima Gleichstellung der Geschlechter, Nischenarbeitsplätze etc.) – Thun unterstützt die Zusammenarbeit insbesondere mit den Regionsgemeinden, überprüft diese systematisch und baut diese nach Bedarf aus	– Zweckmässigkeit der Mitgliedschaften und Vertretungen	– Periodische Überprüfung mit Legislaturwechsel – Regionale Zusammenarbeit: Anliegen der Stadt Thun werden fristgerecht traktandiert	– Überprüfung und Anpassungen jeweils im Rahmen von Erneuerungswahlen und Wechseln – Erfüllt

Produktgruppe:

1.3 Dienstleistungen für Politik

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Produktgruppe Politik	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	2'806'800	23'300	2'527'744	109'896	2'796'090	59'792
Nettoaufwand	2'783'500		2'417'848		2'736'298	
- Stadtkanzlei	1'702'700	500	1'359'830	645	1'794'578	5'582
- Stadtarchiv	109'300	-	108'436	890	108'896	920
- Rechtsdienst	523'900	-	520'965	-	432'586	3'550
- Materialzentrale	470'900	22'800	538'514	108'361	460'029	49'740
Kontrolltotal	2'806'800	23'300	2'527'744	109'896	2'796'090	59'792

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-366'000
	Stadtkanzlei - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-343'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge Transfers von 155-Stellenprozenten zur neu gebildeten Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation	-281'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Büromaterial, Porti und Entschädigung an Datenschutzbeauftragten	-50'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit (Transfer zur neu gebildeten Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation)	-20'000
Mehraufwand	Zusätzliche Kosten für Drucksachen und Publikationen	8'000
	Total Minderaufwand Stadtkanzlei	-343'000
	Stadtarchiv - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-2'000
Minderaufwand	Diverse geringe Soll-Ist-Abweichungen bei den Aufwandpositionen	-1'000
	Total Minderaufwand Stadtarchiv	-1'000
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen	1'000
	Total Mehrertrag Stadtarchiv	1'000
	Rechtsdienst - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-3'000
Minderaufwand	Tiefere Prozesskosten, geringer Aufwand für Drittaufträge	-7'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	4'000
	Total Minderaufwand Rechtsdienst	-3'000
	Materialzentrale - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-18'000
Mehraufwand	Zusätzliche, nicht budgetierte Anschaffungen von Büromöbiliar und Geräten (werden an beziehende Abteilungen weiter verrechnet, siehe Begründung Mehrertrag)	80'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien	-11'000
Minderaufwand	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Mehraufwand Materialzentrale	68'000
Mehrertrag	Höhere Abgeltungen der Abteilungen für nicht budgetierte Büromöbiliarbezüge	87'000
Minderertrag	Tiefere Verschiedene Einnahmen	-1'000
	Total Mehrertrag Materialzentrale	86'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
– Organe und deren Mitglieder (Stimmberechtigte, Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen) – Direktionen, Abteilungen, Angestellte – Einwohner und Einwohnerinnen, Gäste – Juristische und natürliche Personen mit Bezügen zur Stadt Thun – Organe der betreuten Beteiligungsgesellschaften – Bund, Kanton Bern, Gemeinden und weitere öffentlich-rechtliche Körperschaften insbesondere der Region – Medien

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Die Anträge und Vorlagen zuhanden der politischen Organe sind sachgerecht und rechtskonform	– Behandlung der Vorlagen	– Keine Rückweisungen von Geschäften aus rechtlichen Gründen	– Erfüllt
– Termin- und sachgerechtes Umsetzen von übergeordneten und städtischen Zielen in den Bereichen Politik, Gesamtverwaltung und Aussenbeziehungen	– Realisierungsgrad der Programme unter Einsatz entsprechender Steuerungs- und Führungsinstrumente	– (Im Rahmen des eigenen Einflussbereiches) zu 90 % erfüllt	– Siehe Berichterstattung über die Legislaturziele im Teil A
– Pflege des kulturellen Erbes durch das Stadtarchiv: Sicherstellung einer langfristigen Erhaltung wichtiger Informationen	– Das Stadtarchiv kann alle Arten von Unterlagen übernehmen – Fotobestände werden erhalten	– Archivgut ist erschlossen – Gefährdete Fotos sind digitalisiert – Konzept zum Umgang mit digitalen Daten liegt bis 2015 vor	– Die Unterlagen sind erschlossen und zu einem grossen Teil online recherchierbar – Die historischen Fotos sind digitalisiert, erschlossen und zu einem grossen Teil online zugänglich – Nach der flächendeckenden Einführung des Geschäftsverwaltungssystems Axioma in der Stadtverwaltung ist nun die Ausgangslage für die Archivierung der Daten geschaffen

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.31) Zentrale Dienste für städtische Organe
 - (1.32) Materialzentrale

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Direkter und unkomplizierter Zugang zu den Dienstleistungen	– Antwortfristen	– Zeitgerechte und richtige Auskünfte	– Kein Korrekturbedarf erkennbar
– Mitglieder der Organe und die Verwaltung verfügen jederzeit über vollständige, sachgerechte und juristisch einwandfreie Entscheidungsgrundlagen und entsprechende Instrumente	– Rasche und zeitgerechte Entscheide der zuständigen Organe	– Keine unerledigten längerfristigen Pendenzen	– Kein Korrekturbedarf erkennbar

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen (Fortsetzung)			
– Die Organe der Beteiligungsgesellschaften werden in der Zusammensetzung mitbestimmt. Es besteht ein Vertrauensverhältnis zu ihnen – Aktuelle, proaktive und offene Information auf allen Ebenen. Die Bevölkerung ist über wichtige Entscheide der Behörden und die Angebote der Verwaltung informiert <u>Produkt Stadtarchiv:</u> – Informationsvermittlung und kompetente Beratung	– Wahlen in die Organe – Informationsstand der Kundschaft – Erreichbarkeit – Antwortfristen bei Anfragen	– Die Einflussnahme der Stadt ist im Rahmen der Beteiligungsverhältnisse gewährleistet – Keine vermeidbaren Rückfragen der Medien und Betroffenen – Das Stadtarchiv ist das ganze Jahr über erreichbar – Max. 3 Arbeitstage in 80% der Fälle	– Erfüllt – Berichterstattung wurde in Produktgruppe 1.9 Stadtmarketing und Kommunikation transferiert – Das Stadtarchiv war letztes Jahr bis auf eine Woche immer erreichbar – Anfragen werden prioritär behandelt und sofort, d.h. wenn möglich am gleichen Tag beantwortet, sofern nicht weitere Abklärungen notwendig sind. Länger dauert es bei komplexen Recherchen (z.B. Fremdplatzierungen)
Produktebezogen			
– Die städtischen Erlasse sind auf einem aktuellen Stand und stehen der Bevölkerung zur Verfügung – Entscheide, Beschlüsse, Massnahmen usw. der zuständigen Organe erzielen die gewünschte Wirkung bzw. werden ansonsten aufgehoben oder angepasst – Die Informationstätigkeit erfolgt rasch, klar und glaubwürdig <u>Produkt Stadtarchiv:</u> – Sämtliches Archivgut ist konservatorisch zweckmässig gelagert	– Aktualisierungsgrad (systematische Sammlung und Nachführung sowie rollendes Rechtsetzungsprogramm) – Wirkungsgrad, Wirkungsbeurteilung – Medieninhalte – Medienecho – Adressatengerechte Auswahl und Einsatz der Kommunikationsmittel (z.B. Medienmitteilungen, Internet, «thun! das magazin») – Archivgerechtes Material und richtiges Raumklima	– Jährlich – Publikation im Internet – Einzelfallweise Überprüfung (durch Controlling und Evaluationen von Erlassen) – Aktueller Informationsstand im Internet – Medienberichte sind überwiegend positiv – Sachliche Richtigkeit der Medienunterlagen – Säurefreie Schachteln und Umschläge bei allen Unterlagen, auch bei Fotos – 50 % relative Luftfeuchtigkeit und 18 Grad	– Erfüllt – Erfüllt – Berichterstattung wurde in die Produktgruppe 1.9 Stadtmarketing und Kommunikation transferiert – Das Stadtarchiv verpackt alle neu eintreffenden Archivalien archivgerecht und ist laufend daran, bestehendes Archivgut neu zu verpacken – Erfüllt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Produktebezogen (Fortsetzung)			
<u>Produkt Materialzentrale:</u> – Beschaffungsgrundsatz: Die Faktoren Qualität und Preis werden zu je 50 Prozent gewichtet – Einsatz ökologischer Produkte	– Einhaltung des Grundsatzes – Produktkatalog der Materialzentrale	– Abweichungen sind begründbar – Einbezug der Fachstelle Umwelt und Mobilität (Planungsamt)	– Erfüllt – Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
<u>Produkt Materialzentrale:</u> – Produktion von Druckerzeugnissen: Eigenproduktion oder Vergabe von Druckaufträgen	– Wahl der kostengünstigsten Lösung	– Abweichungen sind begründbar	– Erfüllt

Recht

1. Rechtsetzungsprojekte

2016 wurden die nachstehenden Erlasse vom Stadtrat bzw. Gemeinderat verabschiedet:

Erlasse des Stadtrates bzw. der Stimmberechtigten

- Abwasserreglement (SSG 821.1)
- Gebührentarif zum Abwasserreglement (SSG 154.233.01)
- Reglement über eine nachhaltige städtische Mobilität (Mobilitätsreglement; SSG 760.1)
- Geschäftsreglement des Stadtrates von Thun (SSG 151.201)

Erlasse des Gemeinderates

- Anhang zum Gebührentarif zum Abwasserreglement (SSG 154.233.01)
- Ausführungsbestimmungen zum Abwasserreglement (SSG 821.1.01)
- Verordnung über die Aus- und Weiterbildung (SSG 153.01.12)
- Verordnung über die Befugnisse im Liegenschaftsbereich (BLV; SSG 152.3.21)
- Gebührenverordnung für das Kunstmuseum Thun und das Thun Panorama (SSG 154.245)
- Verordnung über die Anwohnerbevorzugung mittels Parkkarten (Parkkartenverordnung, PKV; SSG 552.05)
- Verordnung über die Gewährung von Lohnstufen (GLV; SSG 153.316)
- Verordnung über den schulzahnärztlichen Dienst (VSZD; SSG 430.404)
- Verordnung über Zulagen für besondere Arbeitsbedingungen (ZbAV; SSG 153.315)
- Verordnung über die Anlagenbenutzung durch Dritte (ABV; SSG 154.242.1)
- Verordnung über die Berechtigungsregelung GERES (V GERES, SSG 152.052)
- Gebührenverordnung für die Einwohnerdienste (SSG 154.213.11)
- Stadtverfassung (SSG 101.1)*
- Finanzreglement (SSG 620.0)*
- Reglement über die SF für den baulichen Unterhalt der Verwaltungsvermögens (SSG 62.1)*
- Reglement über die SF Werterhalt für Liegenschaften des Finanzvermögens (SSG 62.2)*
- Reglement über die SF für Investitionen und Immobilienkäufe (SSG 62.3)*
- Finanzverordnung (FVO; SSG 620.1)
- Gebührenverordnung der Finanzverwaltung (SSG 154.221.11)
- Verordnung über Vergünstigungen (VOV; SSG 153.340)

Hinweis: * Anpassungen aufgrund Einführung neues Rechnungslegungsmodell HRM2 (gemäss Art. 52 Abs. 3 Gemeindegesetz in der Kompetenz des Gemeinderates).

2. Sammlung der städtischen Erlasse (SSG)

Das Inhaltsverzeichnis der Sammlung der städtischen Erlasse (SSG) erscheint jährlich neu mit Stichtag 1. Januar in gedruckter Form. Das Inhaltsverzeichnis und die jeweils aktualisierten Erlasse sind zudem im Internet zugänglich. Sie sind analog der Systematischen Rechtssammlungen von Bund (SR) und Kanton (BSG) klassifiziert.

<http://www.thun.ch/stadtverwaltung/abteilungen/amt/stadtkanzlei/rechtsdienst/reglementeverordnungen.html>

Ende 2016 waren 135 (Vorjahr 135) Reglemente und Verordnungen in Kraft. Hinzu kommen 25 (Vorjahr 24) Ständige Weisungen (mit verwaltungsinterner Wirkung).

3. Interne Beschwerdeverfahren und Prozesse

Im Jahr 2016 gingen beim Gemeinderat als Beschwerdeinstanz drei neue Beschwerden ein. Zwei wurden erledigt, eine ist noch hängig. Weiter hat der Gemeinderat eine Beschwerde aus dem Jahre 2015 rechtskräftig entschieden.

Ausserhalb des gemeindeinternen Beschwerdeverfahrens sind folgende Fälle erwähnenswert:

- Der Zivilprozess betreffend Neufestlegung der Baurechtszinsen gegenüber privaten Baurechtsnehmern der Stadt wurde vom Obergericht rechtskräftig entschieden. Mit Ausnahme der beantragten Rückwirkung wurde der Forderung der Stadt Thun entsprochen.
- Im Zusammenhang mit Bauvorhaben auf dem Areal Wirtschaftspark Thun-Schoren sollte sich die Stadt Thun mit Kosten von maximal Fr. 380'200 an den wissenschaftlichen Untersuchungen des archäologischen Dienstes des Kantons Bern beteiligen. Gegen die entsprechende Verfügung der Erziehungsdirektion erhob die Stadt Thun Beschwerde beim Verwaltungsgericht. In Gutheissung der Beschwerde entschied das Verwaltungsgericht, dass die Stadt Thun keinen Kostenanteil zu tragen hat.
- Im Baugesuchsverfahren „Anpassung Parkplatzbewirtschaftung Coop Thun Strättligenmarkt“ hat die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern die von der Stadt Thun erhobene Beschwerde gutgeheissen und die befristete Baubewilligung des Regierungsstatthalters von Thun aufgehoben.

4. Vernehmlassungen

Zuhanden des Gemeinderates wurden insgesamt 18 Vernehmlassungen zu Gesetzes- und Verordnungsvorlagen bzw. zu Strategien, Konzepten und Berichten, insbesondere des Kantons, erarbeitet.

5. Rechtsetzungsprogramm 2015 bis 2018 Reglemente, Stand Januar 2017

Das nachstehende Rechtsetzungsprogramm gibt einen Überblick über die angelaufenen und noch bevorstehenden Rechtsetzungsprojekte auf Stufe Stadtrat (Reglementebene) (P = Priorität, F = federführende Abteilung)

<i>Priorität 1</i>	Bereits in Bearbeitung oder sofortige Aufnahme der Bearbeitung notwendig ; Inkraftsetzen sobald wie möglich oder innerhalb einer politisch oder rechtlich vorgegebenen Frist.
<i>Priorität 2</i>	2018 bearbeiten.
<i>Priorität 3</i>	Erst ab 2019 oder später bearbeiten.

Bei der Festlegung der Prioritäten ist zu berücksichtigen:

- Besteht ein Zusammenhang mit den andern politischen Steuerungsinstrumenten?
- Bestehen Anpassungsfristen im übergeordneten Recht?
- Besteht Druck durch politische Vorstösse (Motionen, Postulate)?
- Besteht wegen Kostenwirksamkeit Druck?
- Wie steht es mit der Belastung der Abteilungen, des Rechtsdienstes und der zuständigen Organe?
- Welches ist der günstigste Zeitpunkt?
- Angefangenes zu Ende führen, bevor neues in Angriff genommen wird!

Nr.	SSG oder SW Nr.	Erlass	Bemerkungen	P ¹	F ²
240	437.403	Reglement über das Kadettenkorps Thun	Anpassen an neue Kommissionsbestimmungen und Stadtverfassung	2	ABS
284	-----	Reglement / Verordnung über Grundsätze der städtischen Kulturförderung	Kriterien für die Anwendung und Umsetzung der vier Förderinstrumente Kontinuierliche Förderung (jährlich wiederkehrende Beiträge), Flexible Förderung (Projektbeiträge), Punktuelle Förderung (Preisverleihung, Werkbeiträge und Atelierstipendien), raumbezogene Förderung (Prozent für Kunst im öffentlichen Raum) Das Leitbild 2001 wurde überarbeitet und vom Gemeinderat am 18. Dezember 2013 genehmigt. Ob ein Reglement nötig bzw. sinnvoll ist, ist auch im Zusammenhang mit dem neuen Kulturförderungsgesetz zu prüfen	3	KA
288	-----	Reglement über die Gewährung von Beiträgen nach Art. 9 BR	Gemäss diesem Artikel können Beiträge zur Förderung von ökologischen Vernetzungen gewährt werden. Zu prüfen ist (im Rahmen der Ortsplanungsrevision), ob hierfür eine reglementarische Grundlage geschaffen werden soll	2	PIA
316	661.1	Liegenschaftssteuerreglement	Redaktionelle Anpassungen infolge Zusammenlegung Steuerverwaltung / Stadtkasse (erst im Zusammenhang mit anderem Revisionsbedarf zu erledigen)	3	RD
349	72.01	Baurechtliche Grundordnung (Baureglement/Zonenplan)	Totalrevision Motion 15/2010 und weitere Vorstösse; nun zus. mit der Revision der Ortsplanung	2	PIA
379	552.01 bzw. 662	Ortspolizeireglement; Vertrag betr. Sicherheitskosten Bzw. allg. Grundlage für Abschluss von Vereinbarungen	Vorerst in einer Verordnung (VGV; SSG 552.03) verankert Mittelfristig Schaffung einer reglementarischen Grundlage für Abschluss von Verträgen (statt einer Verfügung), z.B. auch für Beiträge im Kulturbereich etc. s. auch Nr. 404 u. 405	2	RD
387	552.01	Ortspolizeireglement	- Streichen von Art. 25a und Art. 25a in der Aufzählung in Art 31 Abs. 1, da infolge des neuen kantonalen Hundegesetzes derogiert. Zusammenlegen mit einer anderen Teilrevision des OPR, da nicht dringend - Ev. Aufnahme einer Regelung betr. Strassenmusikanten und Bettler Totalrevision erst nach Verabschiedung des neuen Polizeigesetzes (2018)	3	ASi
404	620.0	Finanzreglement der Stadt Thun (FIR)	Aktualisierung (Leistungsvereinbarungen) Vgl. auch Nr. 379	2	FV
413	701.11	Verordnung über den Ausgleich von Planungsmehrwerten	- Verordnung wird mit Inkrafttreten des revidierten Baugesetzes (1.4.2017) obsolet und muss aufgehoben werden - Erlass eines Reglements und Schaffung einer Spezialfinanzierung für die Erträge	1	PIA
416	871.1 871.2	Feuerwehrreglement Feuerwehrverordnung	Regelung betr. Arbeitszeit, Entschädigung etc. prüfen	1	ASi
419	930.1	Marktreglement	Grundsätzliche Überarbeitung	3	ASi
421	552.01 (oder 72.01)	Ortspolizeireglement (oder Baureglement) bzw. separater Erlass i.S. Reklamen all-gemein	Aufnahme einer Regelung über Leuchtreklamen nach Totalrevision Polizeigesetz (Schreiben Regierungsstatthalter, GRB 339/2014)	2	BI ASi
422	-----	Erlass	Evtl. Grundlage schaffen i.S. Wohnstrategie	2	PIA AFS
426	152.2	Kommissionenreglement	Aufnahme einer Bestimmung betr. Stimmrecht von ex-officio-Mitgliedern	2	RD
428	552.01	Ortspolizeireglement	Ergänz. Bestimmung zu Art. 11 betr. gesteigerter Gemeingebrauch bei Gewässern (kurzzeitige Wasserentnahme, Art. 8 WNG)	3	TBA
438	822.1 u. 822.11	Abfallreglement und Abfallverordnung	Ersatz und Streichung Begriff „Bruttogeschossfläche“, Anpassung an kantonale Gesetze und Baureglement (72.01)	2	TBA
439	821.1	Abwasserreglement	Totalrevision nach Überarbeitung kant. Gewässerschutzgesetz	2	TBA
440	152.051	Datenschutzreglement	Aufheben Art. 6 Abs. 1 lit. b (als Folge des neuen KDSG, Art. 12 Abs. 2) In GR-Kompetenz (Art. 52 Abs. 3 GG)	1	RD

¹ Priorität

² Federführung, wobei der Rechtsdienst grundsätzlich immer einzubeziehen ist

Nr.	SSG oder SW Nr.	Erlass	Bemerkungen	P ¹	F ²
441	153.41 153.411	Personalvorsorgereglement Personalvorsorgeverordnung	Revision „Sicherstellung der langfristigen Finanzierung; Anpassung technischer Zinssatz, Umwandlungssatz, Rentenalter“	1	PA
446	430.10.01	Bildungsreglement (BiR)	Anpassung an übergeordnetes Recht (Revision kantonales Mittelschulgesetz MSG mit Wegfallen GU9) In GR-Kompetenz (Art. 52 Abs. 3 GG)	1	ABS

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv hat im Jahr 2016 total 240 Anfragen beantwortet, 16 % mehr als im Vorjahr. Das sind pro Arbeitstag knapp zwei Anfragen. Immer noch gibt es etliche Anfragen von Fremdplatzierten („Verdingkindern“), welche z.T. sehr aufwändig zu beantworten sind. Zum Alltagsgeschäft gehört weiter, Ablieferungen der Stadtverwaltung und von Vereinen entgegen zu nehmen, zu erschliessen und archivgerecht zu verpacken.

Auf der Stadtarchivseite im Internet <http://www.stadtarchiv-thun.findbuch.net> konnten weitere Bestände aufgeschaltet werden. Viele Bestände sind bis auf Dossierstufe aufgeschaltet, auch einige Fotobestände sind recherchierbar. Das Angebot wird laufend erweitert.

Neben dem Tagesgeschäft sind wir mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

- Stadtgeschichte 19. und 20 Jahrhundert: Die Autorinnen und Autoren haben ihre Arbeit für das Projekt Stadtgeschichte aufgenommen und erste Kapitel abgeliefert, welche im Jahr 2017 dem Beirat vorgelegt werden. Das Buch wird im Jahr 2018 erscheinen.
- Erschliessung der Fotobestände: Es sind alle für das Fotoprojekt vorgesehenen Bestände digitalisiert und erschlossen. Wir sind nun noch am Bereinigen.
- Laufend archivgerechtes Verpacken von Archivbeständen.
- Das Stadtarchiv ist in der Projektgruppe GEVER Thun (Geschäftsverwaltungssystem) vertreten und wird in diesem Rahmen die digitale Archivierung planen.

Produktegruppe

1.6 PERSONELLES UND AUSGLEICHSKASSE

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick

Produktgruppe: Personelles und Ausgleichskasse

Im Berichtsjahr sind insbesondere folgende Schwerpunkte zu verzeichnen:

- Revision Lohnsystem und Überprüfung von Schlüsselstellen
- Aufbau eines neuen Lohnmandanten wegen Umstellung auf HRM2
- Einführung des Geschäftsverwaltungsprogramms (GEVER) im Personalamt
- Neukonzeption, Ausschreibung und Abschluss der Gebäudezusatzversicherung

2. Politikrelevante Entwicklungen

(A) Produkt Grundlagen und Instrumente Personalmanagement

Mitarbeiterbefragung

Die Personalbefragung wird alle 3 Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung wird somit im Jahr 2018 erfolgen.

Entlohnung / Konkurrenzfähigkeit

Im Rahmen des Projektes Lohnrevision überprüfte die Stellenplankommission die durch die Abteilungen eingegebenen Schlüsselstellen. Handlungsbedarf ergab sich primär bei Stellen der 2. und 3. Führungsebene im Bau-, Liegenschafts- und Planungsbereich.

Ferien- / Überzeitguthaben

Per 31. Dezember 2016 wurden die Ferien- und Überzeitsaldi des gesamten städtischen Personals ermittelt und mit den individuellen Löhnen verknüpft:

			<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>Differenz</u>
Ferien-/Überzeitsaldo	31.12.	in Stunden	40'105	41'432	+ 1'327
(inkl. Sozialversicherungsprämien)		in Franken	1'948'100	2'032'051	+ 83'951

Die Ferien-/Überzeitsaldi haben gesamthaft um 1'327 Stunden zugenommen. Es handelt sich um eine generelle Zunahme, die nicht auf spezifische Veränderungen in einer Abteilung zurückzuführen ist.

Absenzenquote

Die Absenzenquote betrug Ende 2016 18,36 %. Die Steigerung um 1,65 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (16,70 %) ist wie folgt zu begründen:

- Der Ferienanspruch wurde per 1. Januar 2015 erhöht. Der Bezug der Ferien hat sich dann aber teilweise ins Jahr 2016 verschoben. Zu prüfen ist, ob wegen dem höheren Anspruch der Standardwert angepasst werden muss.
- Im Berichtsjahr 2016 wurden mehr Treueprämien in Form von Ferien statt als Lohnzahlung bezogen.
- Die Absenzen Militär/Zivilschutz aber auch Krankheit/Unfall haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Pensionskasse

Im Dreijahresrhythmus werden die Liegenschaften der Städtischen Pensionskasse geschätzt. 2016 wurde wiederum die Firma IAZI, Zürich, beauftragt, die Verkehrswertschätzung durchzuführen. Die Berechnungen wurden unverändert nach der DCF-Methode vorgenommen.

Ebenfalls alle drei Jahre, oder wenn eine Unterdeckung vorliegt sogar jährlich, muss ein ausführliches Versicherungstechnisches Gutachten erstellt werden. Dieses zeigt die Vergangenheit der Pensionskasse auf und wurde 2016 durch die zugelassene Expertin für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2015 verfasst.

Dieses Gutachten sowie die im Dezember 2016 neu erschienen technischen Grundlagen VZ2015 werden die wichtige Zahlenbasis bilden, um die in den nächsten zwei Jahren bevorstehende Pensionskassenrevision durchzuführen. Details liegen jedoch noch nicht vor.

Am 19. Juni 2015 hat das eidg. Parlament eine Revision des Zivilgesetzbuches (ZGB) verabschiedet. Insbesondere der Vorsorgeausgleich bei Scheidung wird neu geregelt. Der Bundesrat setzt die neue Gesetzgebungsbestimmungen und die entsprechenden Verordnungsänderungen per 1. Januar 2017 in

Kraft. Dies hatte zur Folge, dass im Herbst 2016 kurzfristig das Personal der Pensionskassen geschult werden musste. Im Weiteren sind Pensionskassen ab 1. Januar 2017 verpflichtet, bei Austritt eines Versicherten mehr Informationen an die neue Vorsorgeeinrichtung weiterzuleiten. Die damit verbundenen Anpassungen im Pensionskassenprogramm mussten ebenfalls in kurzer Zeit mit dem IT-Experten umgesetzt werden.

Versicherungswesen

Vier Verträge liefen bis Ende 2016. Für die Police der Kunstsammlung konnte mit der Versicherungsgesellschaft Mobiliar eine Lösung gefunden werden. Die Betriebshaftpflicht wurde bei der Basler Versicherung abgeschlossen. Die UVG-Versicherung wird neu über die AXA laufen. Dieser Vertrag musste aufgrund der Grösse öffentlich ausgeschrieben werden. Ferner wurde das Konzept der Gebäudezusatzversicherung angepasst. Die Gebäudezusatzversicherung wurde zum Teil bei der Zürich Versicherung und zum Teil bei der GVB Privatversicherungen AG abgeschlossen.

(B) Produkt Personalentwicklung und Beratung

Lehrlingswesen

Im Sommer 2016 wurden 11 Lehrstellen und 1 Praktikumsplatz neu besetzt. Damit bestehen ab August 2016 insgesamt 34 Ausbildungsplätze.

Internes Aus- und Weiterbildungsangebot

Im Berichtsjahr wurden 7 verschiedene Führungskurse angeboten. Neben Kursangeboten zur Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation enthielt das Programm auch verschiedene Angebote zum Thema „wirkungsvoll schreiben“ (Aktennotizen, Briefe, eMails und Arbeitszeugnisse). Das Ziel des Angebotes ist es, einen Beitrag zu einer hohen Dienstleistungsqualität zu leisten.

(C) Produkt Ausgleichskasse

Die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht (u.a. erfolgreiche interne Reorganisation, Kompensation von vakanten und benötigten Stellenprozente, reibungslose Integration neuer Mitarbeiterinnen, erfolgreiche Durchführung einer regionalen Fachtagung in Thun).

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird der Produktgruppe Personelles und Ausgleichskasse ein Betrag von Fr. -26'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ belastet.

3. Eingeleitete Massnahmen

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Abschluss Teilprojekt Überprüfung Schlüsselstellen
- Neuer Lohnmandant wegen Umstellung auf HRM2
- Neukonzeption Gebäudezusatzversicherung

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Die Einführungsphase des Geschäftsverwaltungsprogramms (GEVER) ist abgeschlossen. Zusätzliche Aufgaben werden laufend mit dem neuen Programm umgesetzt (z.B. Lohnrunde)

3.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Revision Personalvorsorgereglement und Personalvorsorgeverordnung – langfristige Sicherstellung der Finanzierung

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

1.6 Personelles und Ausgleichskasse

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

PG Personelles und Ausgleichskasse	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	24'910'100	10'704'800	35'233'518	20'527'324	24'329'532	10'385'656
Nettoaufwand	14'205'300		14'706'193		13'943'876	
- Personalamt	2'844'900	306'800	2'965'985	354'001	2'814'995	342'047
- Versicherungen	4'249'500	4'759'000	4'733'574	4'639'652	4'579'765	4'469'743
- Pensionskasse	6'784'000	4'820'100	7'042'977	4'925'998	6'225'751	4'663'599
- AHV-Zweigstelle	11'031'700	818'900	20'490'981	10'607'673	10'709'021	910'267
Kontrolltotal	24'910'100	10'704'800	35'233'518	20'527'324	24'329'532	10'385'656

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Überschreitung des Nettoaufwandes	501'000
	Personalamt - Überschreitung des Nettoaufwandes	74'000
Mehraufwand	Zunahme Überzeit- und Ferienguthaben sowie Leistungs- und Treueprämien-Zeitguthaben (werden hier zentral verbucht für gesamtes Stadtpersonal)	315'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand für geschützte Arbeitsplätze infolge vakanter Stelle	-70'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand für Lehrlinge infolge zwei (ab August 2016 drei) vakanter Lehrstellen	-47'000
Minderaufwand	Weniger ausbezahlte Leistungs- bzw. Treueprämien als budgetiert	-49'000
Minderaufwand	Tiefere Aufwände für Dienstleistungen und Honorare	-28'000
	Total Mehraufwand Personalamt	121'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen (v.a. nicht budgetierte Rückerstattungen)	24'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktgruppe (Malus)	26'000
Minderertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Mehrertrag Personalamt	47'000
	Versicherungen - Überschreitung des Nettoaufwandes	603'000
Mehraufwand	Taggelder von Kranken- und Unfallversicherung sowie Erwerbsersatz werden hier zentral budgetiert. Die effektiven Aufwandminderungen werden bei der jeweiligen Abteilung bzw. Dienststelle verbucht	360'000
Mehraufwand	Höhere Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen und Familienausgleichskasse sowie höhere Unfallversicherungsprämien für das Personal (zu tiefe Budgetwerte)	122'000
Mehraufwand	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	Total Mehraufwand Versicherungen	484'000
Minderertrag	Tiefere verrechnete AHV-, IV-, ALK- und Unfallversicherungsbeiträge	-112'000
Minderertrag	Tiefere Rückerstattungen Dritter für AHV-, IV-, ALK- und Unfallversicherungsbeiträge	-8'000
Mehrertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Minderertrag Versicherungen	-119'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Pensionskasse - Überschreitung des Nettoaufwandes	153'000
Mehraufwand	Höhere Verzinsung Fehlbetrag Deckungskapital städtische Pensionskasse als veranschlagt. Die Kosten wurden noch auf Basis eines Deckungsgrades von 104,1 % statt effektiv 100,3 % gerechnet	290'000
Mehraufwand	Höhere Arbeitgeberbeiträge als veranschlagt	108'000
Minderaufwand	Tiefere Bezüge für vorzeitige Pensionierungen und AHV-Überbrückungsrenten	-129'000
Minderaufwand	Weniger Teuerungszulagen an RentnerInnen als budgetiert	-20'000
Mehraufwand	Diverse Soll-Ist-Abweichungen	10'000
	Total Mehraufwand Pensionskasse	259'000
Mehrertrag	Die Abweichung bei den verrechneten Arbeitgeberbeiträgen (Fr. +153'000) wird durch die Abweichung bei den verrechneten Arbeitgeberaufwände an Spezialfinanzierungen (Fr. -49'000) teilweise kompensiert	104'000
Mehrertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	Total Mehrertrag Pensionskasse	106'000
	AHV-Zweigstelle - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-329'000
Mehraufwand	Höherer Gemeindebeitrag an Kanton für EL: Mit dem ersten Jahresabschluss nach HRM2 und gestützt auf BSIG 1/170/.511/7.1 vom 24. November 2014 wird ab der Jahresrechnung 2016 die Periodenabgrenzung an den Lastenausgleich Ergänzungsleistung vorgenommen	9'858'000
Minderaufwand	Die EL-Kosten sind gegenüber der ursprünglichen Planung tiefer ausgefallen, da die neue Budget-Position "höhere anrechenbare Mietzinse" erst voraussichtlich im Jahr 2019 anfallen. Bis Ende Jahr soll dem Parlament eine Botschaft für eine EL-Reform vorgelegt werden	-370'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen aufgrund Personalwechsels	-24'000
Minderaufwand	Diverse Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	Total Mehraufwand AHV-Zweigstelle	9'460'000
Mehrertrag	Finanzierung der Periodenabgrenzung an den Lastenausgleich Ergänzungsleistungen (Vollzug ab der Jahresrechnung 2016) durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Investitionen	9'858'000
Minderertrag	Die Einnahmen für Zuschüsse nach Dekret (lastenausgleichsberechtigt) werden gemäss BSIG Nr. 8/860.1/6.1 vom 31.8.2016, Ziffer A) 6 sowie aus verwaltungsökonomischen Gründen ab 2016 jeweils per Ende Jahr auf das Konto 4620.4260.31 umgebucht	-100'000
Mehrertrag	Höhere Rückerstattungen der Anschlussgemeinden, insbesondere aufgrund Beförderungen von SachbearbeiterInnen in höhere Lohnklassen (Neueinstufungen per 1. Januar 2016)	19'000
Mehrertrag	Höherer Beitrag der Ausgleichskasse des Kantons Bern für Verwaltungskosten der AHV-Zweigstelle, insbesondere aufgrund einer marginalen Änderung des Abgeltungssystems an die Gemeinden gemäss Artikel 17.2. AKBV	14'000
Minderertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Mehrertrag AHV-Zweigstelle	9'789'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
– Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Pensionierte – Sozialpartner – Gemeinderat und Stadtrat – Dritte (z.B. Stelleninteressierte) – Amtsstellen (Bund, Kanton, Regionsgemeinden) – AHV-Zweigstelle Thun: ArbeitgeberInnen, ArbeitnehmerInnen, Selbständigerwerbende, Nichterwerbstätige, BezügerInnen von Versicherungsleistungen, BezügerInnen von Zuschüssen nach kantonalem Dekret, Ausgleichskasse des Kantons Bern, Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
	Genereller Hinweis: Verschiedene der untenstehend aufgeführten Vorgaben und Standards können durch das Personalamt nur indirekt beeinflusst werden		
– Ausreichendes und geeignetes Personal zur erfolgreichen Bewältigung der gegebenen Stadtaufgaben	– Bestand der geschaffenen Stellen	– Jährlicher Ausweis im Jahresbericht (Anhang zur PG Personelles und Ausgleichskasse)	– Siehe Anhang
– Die Stadt Thun sorgt für personalpolitische Rahmenbedingungen, welche eine optimale Erfüllung der übertragenen Aufgaben durch motiviertes Personal ermöglichen	– Jährliche Fluktuationsrate – Auswertung der Austrittsgespräche	– Werte liegen innerhalb des rollenden 5-Jahres-Durchschnittes (8,0 %) – Der Zufriedenheitsgrad mit den personalpolitischen Rahmenbedingungen des ausgetretenen Personals beträgt mind. 75 %	– Die Fluktuationsrate liegt mit 5,55 % unter dem 5-Jahres-Durchschnitt – Der Zufriedenheitsgrad des ausgetretenen Personals mit den personalpolitischen Rahmenbedingungen beträgt 91 %
– Pflege eines transparenten, leistungsbezogenen, entwicklungsfähigen, akzeptierten Entlohnungssystems	– Zufriedenheitsgrad (Ermittlung via periodische Personalbefragung)	– 90 % der Befragten beurteilen das Entlohnungssystem als „zufriedenstellend“ bis „sehr gut“	– 84 % der UmfrageteilnehmerInnen haben die Anstellungsbedingungen als zufriedenstellend (19 %) bis sehr gut (30 %) beurteilt
<u>Städtische Pensionskasse</u> – Partnerschaftliche Sicherung der Personalvorsorge	– Mittel und langfristige Stabilität, angemessenes Leistungsangebot	– Langfristig kein Sanierungsbedarf – Genügend Wertschwankungsreserven – Finanzielle Möglichkeit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer	– Die Anpassung des Technischen Zinssatzes zeichnet sich ab
<u>Produkt Ausgleichskasse:</u> – Angebot von kostendeckenden Dienstleistungen gegenüber anderen Gemeinden	– Kostendeckungsgrad	– 100 %	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (1.61) Grundlagen und Instrumente Personalmanagement
- (1.62) Personalentwicklung und Beratung
- (1.63) Ausgleichskasse

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Die Stadt Thun betreibt eine fortschrittliche Personalpolitik (Lohn, Arbeitsumfeld, Kompetenzen, Arbeitsklima, Gleichstellung der Geschlechter, Nischenarbeitsplätze etc.)	– Ergebnisse der periodischen Personalbefragung insbesondere zu den Themen: – Arbeitszufriedenheit/-klima – Image der Stadt Thun als Arbeitgeberin – Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt	– Gesamtzufriedenheit mindestens Note 5,0 (auf einer Skala von 1 bis 6)	– Gesamtzufriedenheit: Note 5,2 – Arbeitszufriedenheit: Note 5,0 – Image Note: 5,2 – Von 37 austretenden Personen haben 81 % angegeben, mit ihrem bisherigen Lohn zufrieden, 16 % teilweise zufrieden und 3 % unzufrieden zu sein

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen (Fortsetzung)			
– Marktgerechte Entlohnung ⇒ war bisher Teil A zugeordnet – Entwicklung und Förderung der Angestellten aller Stufen entsprechend ihrem Auftrag sowie ihren persönlichen Fähigkeiten	– Jährlicher Branchenvergleich – Teilnehmertage bei der verwaltungsinternen Aus- und Weiterbildung – Ergebnisse der Kursauswertung	– Löhne liegen im Mittelwert des Branchenvergleiches (Referenzstellen-Vergleich) – Mind. 450 – 90 % der TeilnehmerInnen beurteilen die Kurse als „zufriedenstellend“ bis „sehr gut“	– Der Branchenlohnvergleich hat ergeben, dass der Lohn der Stadt Thun bei 90,8 % vergleichbaren Funktionen innerhalb der Bandbreite des Marktlohnes liegt. Bei 4,7 % liegt er darunter und bei 4,5 % darüber – 305 (Vorjahr 257) Teilnehmertage – 100 % beurteilen die Kurse als "zufriedenstellend" bis "sehr gut"
Produkt Ausgleichskasse:			
– Ausrichtung von Ergänzungsleistungen zur AHV und IV	– Bearbeitungsdauer der Leistungsgesuche	– Bearbeitungsdauer von 70 % der Neuanmeldungen und Neufestsetzungsgesuche unter 4, 90 % unter 12 und 100 % unter 52 Wochen – Bearbeitungsdauer von 90 % der Kurzrevisio-nen unter 2, 100 % unter 6 Wochen – Bearbeitungsdauer von 90 % der Krankheitskostenanträge pro Quartal innerhalb 1, 100 % innerhalb von 3 Monaten	– Bearbeitungsdauer von 76 % der Neuanmeldungen und Neufestsetzungen unter 4, 95 % unter 12 und 100 % unter 52 Wochen (total 1'261 Gesuche) – Bearbeitungsdauer von 95 % der Kurzrevisio-nen unter 2, 100 % unter 6 Wochen (total 1'895 Gesuche) – Bearbeitungsdauer von 91 % der Krankheitskostenanträge pro Quartal innerhalb eines Monats, 100 % innerhalb von 3 Monaten (total 9'315 Anträge)
Produktebezogen			
– Zurverfügungstellung eines angemessenen und attraktiven Angebotes an Lehr- und Praktikumsstellen – Förderung der ökologischen Arbeitswegbewältigung	– Anzahl Lehr- und Praktikumsstellen – Sensibilisierung der städtischen Mitarbeitenden mittels Kampagnen (z.B. Bike to work)	– Mind. 30 – Einmal jährlich (in Zusammenarbeit mit dem Planungsamt, Fachstelle Umwelt und Mobilität)	– Im Sommer 2016 waren 34 Ausbildungsplätze besetzt – Der Anlass Bike to work wurde im Juni 2016 erfolgreich durchgeführt
Betriebswirtschaftlich			
– Kostengünstige Personalrekrutierung – Geringe Absenzenquote	– Kosten je zu besetzende Stelle – Prozentsatz (wird jährlich erhoben)	– Werte liegen innerhalb des 3-Jahres-Durchschnittes (2013-2015: Fr. 851.-) – < 16 % 2013: 15,88 % 2014: 15,12 % 2015: 16,70 %	– Im 2016 liegt der Wert mit Fr. 766.- pro Stelle unter dem 3-Jahres-Durchschnitt – Von total 185 besetzten Stellen wurden 83 öffentlich ausgeschrieben und 102 via Stellenpool, saisonale Wiedereintritte oder intern (Transfers) besetzt – Absenzenquote: 18,36 % (Vorjahr: 16,70 %). Begründung: vgl. weiter oben, Teil 1

Anhang

Gemeindepersonal; Bestand der geschaffenen Stellen

Stellenbestand	1.1.2017	1.1.2016
Direktion Präsidiales und Finanzen	7'880 %	7'970 %
Finanzinspektorat	275 %	275 %
Präsidiales		
• Stadtkanzlei	720 %	720 %
• Stadtarchiv	70 %	70 %
• Rechtsdienst	280 %	280 %
• Materialzentrale	270 %	270 %
Finanzverwaltung		
• Leitung/Stab Finanzverwaltung	430 %	430 %
• Stadtbuchhaltung	405 %	405 %
• Steuern und Inkasso	1'615 %	1'615 %
Informatikdienste	1'700 %	1'700 %
Personalamt		
• Personalamt	655 %	655 %
• AHV-Zweigstelle Thun	1'040 %	1'130 %
Abteilung Stadtmarketing	420 %	420 %
Direktion Bau und Liegenschaften	17'248 %	16'978 %
• Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften	0 %	0 %
Amt für Stadtliegenschaften (AfS)		
• Hauswirtschaft	2'453 %	2'558 %
• Leitung	150 %	150 %
• Portfolio Management	240 %	240 %
• Controlling und Support	580 %	510 %
• Baumanagement	550 %	550 %
• Facility Management Finanzvermögen	490 %	490 %
• Immobilienmarkt Management	200 %	200 %
• Facility Management Verwaltungsvermögen	380 %	380 %
Tiefbauamt (TBA)		
• Zentrale Dienste TBA	1'230 %	1'130 %
• Strasseninspektorat	3'900 %	3'800 %
• Technische Betriebe TBA	3'550 %	3'550 %
• Stadtgrün TBA	3'370 %	3'320 %

Stellenbestand (Fortsetzung)	1.1.2017	1.1.2016
<i>Direktion Bildung Sport Kultur</i>	5'713 %	5'713 %
• Direktionssekretariat Bildung Sport Kultur	70 %	70 %
Amt für Bildung und Sport (ABS)		
• Fachstelle Bildung	1'251 %	1'251 %
• Fachstelle Kinder und Jugend	800 %	800 %
• Fachstelle Integration	400 %	400 %
• Zentrale Dienste ABS	295 %	295 %
• Fachstelle Sport	1'190 %	1'190 %
Kulturabteilung		
• Kulturabteilung	272 %	272 %
• Kunstmuseum	735 %	735 %
• Stadtbibliothek	700 %	700 %
<i>Direktion Sicherheit und Soziales</i>	8'765 %	8'810 %
• Direktionssekretariat Sicherheit und Soziales	40 %	40 %
Abteilung Sicherheit		
• Einwohnerdienste	980 %	1'050 %
• Fachstelle Arbeitsintegration	490 %	520 %
• Fundbüro	60 %	60 %
• Schutz und Rettung	740 %	740 %
• Polizeiinspektorat	980 %	1'010 %
Abteilung Soziales		
• Zentrale Dienste	925 %	865 %
• Sozialdienst (lastenausgleichsberechtigt)	4'550 %	4'525 %
<i>Direktion Stadtentwicklung</i>	2'275 %	2'175 %
• Direktionssekretariat Stadtentwicklung	60 %	60 %
Bauinspektorat	1'020 %	1'020 %
Planungsamt	1'195 %	1'095 %
Gesamttotal Stadt Thun in % in Stellen	41'881 % 418.81	41'646 % 416.46
Bevölkerung per 1. Januar Stellen pro 1'000 Einwohner	2017: 44'243 0,95	2018: 44'256 0,94

Produktgruppe
1.7 FINANZEN

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick und Ausblick

Budget 2017 sowie Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020

Der Stadtrat hat das Budget 2017 am 17. November 2016 ohne Korrekturen genehmigt. Bei unveränderter Steueranlage (1,72 Einheiten) resultiert ein ausgeglichenes Ergebnis.

Ebenfalls am 17. November 2015 hat der Stadtrat den Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020 zur Kenntnis genommen. Die kumulierten Rechnungsergebnisse für die vier Planjahre ergeben einen Ertragsüberschuss von 0,2 Mio. Franken, dies bei Entnahmen von 27,1 Mio. Franken aus der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt in den Jahren 2017 bis 2020.

Aufgrund der ungenügenden Selbstfinanzierung entstehen in den Jahren 2017 bis 2020 Finanzierungslücken von insgesamt rund 68,3 Mio. Franken. Die Verschuldung wird demnach in den kommenden Jahren stark ansteigen. Die Zunahme der Verschuldung muss aber einerseits unter Berücksichtigung des Schuldenabbaus in den letzten Jahren und andererseits auch unter Beachtung der überdurchschnittlich hohen Bauausgaben im Investitionsplan 2017 bis 2020 beurteilt werden. Zudem ist der Anstieg der Verschuldung auch in Anbetracht des aktuell günstigen Zinsumfeldes zu beurteilen. Generell ist die Verschuldung der Stadt Thun im Vergleich zu anderen Schweizer Städten tief.

Steuern und Inkasso

Die definierten Leistungsziele 2016 konnten erreicht werden. Die Einhaltung der vertraglich festgelegten kantonalen Vorgaben wurde sichergestellt. Der Kanton hat in den Aufgabenbereichen Steuerbezug/Steuerinkasso/Steuererlass auch im Berichtsjahr eine Qualitätskontrolle durchgeführt. Es wurden keine Beanstandungen oder Abweichungen zu den Vorgaben festgestellt. Bei der Quellensteuer wurde im Jahr 2016 keine Qualitätskontrolle durchgeführt. Die Standards und Fristen, welche die kantonale Steuerverwaltung im Rahmen eines kantonsweiten Monitorings quartalsweise überprüft (Balanced Scorecard), konnten eingehalten werden.

2. Politikrelevante Entwicklungen

Produktgruppe Finanzen

Neben der alljährlichen Unterbreitung von Rechnung, Budget sowie Aufgaben- und Finanzplan zuhanden des Parlamentes standen im Berichtsjahr folgende Geschäfte im Zentrum:

- **Budgetvorgaben 2017:** Im Budgetschreiben vom 4. März 2016 hat der Gemeinderat festgelegt, dass im Budget 2017 beim steuerbaren Nettoaufwand ein Nullwachstum gegenüber dem Budget 2016 gilt. Die Budgetvorgaben des Gemeinderates werden - unter Berücksichtigung von Sonderfaktoren in der Höhe von +597'600 Franken, welche nicht im direkten Einflussbereich der jeweiligen Abteilungen liegen - gesamthaft über alle fünf Direktionen betrachtet im Ausmass von Fr. +158'080 erfüllt.
- **Finanz- und Lastenausgleich:** Der Erläuterungsbericht zum Budget 2017 (Kapitel 3, Seite 8 ff.) gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung. Im Jahr 2017 beanspruchen die Zahlungen der Stadt Thun an den Kanton Bern für die sechs Lastenausgleichsbereiche mit 59,9 Mio. Franken rund 0,8 Mio. Franken mehr als im Jahr 2016. Dies entspricht 51 % des Gemeindesteuerertrages. Im Jahr 2002 betrug dieser Wert noch 39 %. Im Jahr 2013 wurde mit 54 % ein Höchststand erreicht.
- **Direktionsinternes Controlling:** Es wurden schwerpunktmässig folgende Themen bearbeitet: Jahresbericht, Zwischenbericht per 31. Juli 2016 mit Hochrechnung per Ende Jahr, Produktgruppen-Budgets 2017, Einhaltung der Budgetvorgaben 2017, stadtinterne Aus- und Weiterbildung.
- **Mitberichte:** Aufgabe der Finanzverwaltung ist es, bei allen Geschäften auf die finanziellen Auswirkungen hinzuweisen. Insbesondere gilt es, den erreichten Stand mit schlanken Budgets und Ausgabendisziplin zu halten. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft war der Stab Finanzverwaltung insbesondere bei folgenden Dossiers gefordert:
 - Beteiligungscontrolling/Betreuung der Städtischen Aktiengesellschaften (Energie Thun AG, Parkhaus Thun AG, etc.).
 - Mitwirkung bei diversen Stadtratsgeschäften (z.B. Projekt GEVER Thun; Kantonales Kulturförderungsgesetz (KKFG): Neue Leistungsverträge mit Thuner Kulturinstitutionen für die Jahre 2017 bis 2020; Neubau Krematorium Thun-Schoren; Neubau IT-Rechenzentrum mit Arbeitsplätzen; Verkehrsanlagen: Parkleitsystem; Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Thun; Leistungsvertrag

- Stadt Thun und Thunerseespiele AG für die Jahre 2017 bis 2019; Kreditbewilligung Kontrolle ruhender Verkehr für die Jahre 2017 bis 2021; Finanzielle Unterstützung der FC Thun AG).
- Federführung bei der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse (z.B. Interpellation betreffend Neubewertung der Grundstücke und kantonale Steuerstrategie: Auswirkungen auf Thuns Gemeindefinanzen; Interpellation betreffend Thuner Finanzen; Interpellation betreffend Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für die Stadt Thun).
 - **Strategie Stadtentwicklung:** Mitwirkung bei der rollenden Überarbeitung der Strategie Stadtentwicklung, insbesondere bezüglich finanzieller Aspekte.
 - **Unternehmenssteuerreform III (USR):** Siehe Jahresbericht 2016 weiter vorne, Schwerpunkte der Direktion Präsidiales und Finanzen (Raphael Lanz).
 - **Aktualisierung Zentrumslasten (AkZe):** Am 28. Juni 2016 fand die Kickoff-Sitzung unter Leitung der Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich, statt. Die Städte Bern, Biel-Bienne, Thun, Burgdorf und Langenthal haben die Kostenerfassung (bis Mitte September 2016) sowie die Aktualisierung der Kostenteiler (bis Ende Oktober 2016) durchgeführt. Die Ergebnisse und weiteren Schritte werden von der Finanzverwaltung des Kantons Bern im Verlauf des Jahres 2017 kommuniziert.
 - **Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) für Berner Gemeinden:** Die Arbeiten wurden gemäss Projektplan weitergeführt. Der letzte praktische HRM2-Kurs vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) besuchten zwei Mitarbeitende der Finanzverwaltung im August 2016. Mit der Umstellung auf HRM2 wurden diverse gesetzliche Grundlagen der Stadt Thun (insbesondere Stadtverfassung, Finanzreglement, Finanzverordnung, Reglemente von Spezialfinanzierungen) sowie das Handbuch Finanzhaushalt (Ständige Weisung 2) angepasst. Bei den Anpassungen bezüglich HRM2 handelt es sich um übergeordnetes Recht, daher liegt auch die Anpassung der entsprechenden Reglemente in der Kompetenz des Gemeinderates (Art. 52 Abs. 3 Gemeindegesetz vom 16. März 1998 (BSG 170.11)). Im Zuge dieser Anpassungen wurden im Berichtsjahr ebenfalls folgende Pendenzen erledigt:
 - Aktualisierung des Controlling-Konzeptes mit Checklisten.
 - Aufhebung der Handbücher Controlling bzw. Kostenrechnung per 31. Dezember 2016 und Integration der noch verbleibenden Bestimmungen in das aktualisierte Controlling-Konzeptes mit Checklisten.

Produkt Finanzdienste

Siehe Berichterstattung Teil B, Jahresrechnung 2016. Ergänzend verweisen wir auf folgende Links:

Kantonales Amt für Gemeinden und Raumordnung, Bereich Gemeindefinanzen:

http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/gemeinden/gemeinden/gemeindefinanzen.html#middlePar_textbild

Kantonaler Finanzausgleich, Gemeindejournal 2016 (z.B. Download von aktuellen und älteren Publikationen):

http://www.fin.be.ch/fin/de/index/finanzen/finanzen/finanz-_und_lastenausgleich.html

Statistik der Schweizer Städte, Ausgabe 2016 (z.B. Download der Publikation):

http://staedteverband.ch/de/Info/Dokumentation/Statistik_der_Schweizer_Staete

Vergleich 2015 der Kantons- und Gemeindefinanzen (z.B. Download der Publikation):

<http://www.unil.ch/idheap/fr/home/menueinst/unitescompetences/finances-publiques/comparatif-des-finances-cantonaux-et-communales/vergleich-der-kantons-und-gemeindefinanzen.html>

Das Hochschulinstitut für Öffentliche Verwaltung IDHEAP (www.idheap.ch), Lausanne, analysiert und vergleicht jährlich die Entwicklung der finanziellen Situation der öffentlichen Gemeinwesen. Grundlage bilden die Jahresrechnungen der Vergangenheit. Die Stadt Thun stellt ihre Daten seit dem Jahresabschluss 2007 zur Verfügung.

IDHEAP attestiert der Stadt Thun eine ausgezeichnete finanzielle Verfassung (2015: 5.75; 2014: 5.83; 2013 6.00). Die Qualität der Haushaltsführung wird ausser bei den Investitionsanstrengungen (ungenügende Note) als sehr gut beurteilt (Beherrschung der laufenden Ausgaben pro Einwohner; Genauigkeit der Steuerprognose; durchschnittliche Schuldzinsen). Dass die Stadt Thun für einen Haushalt ihrer Gröszenordnung relativ wenig investiert, zeigt sich regelmässig auch im städtischen Jahresbericht in der Finanzkennzahl Investitionsanteil (INA). Der aktuelle Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020 weist mit gesamthaft rund 182 Mio. Franken ein sehr hohes geplantes Ausgabenvolumen auf. Dies wird zwar tendenziell zu besseren Noten bei der Kennzahl Investitionsanstrengung führen, aber auch zu schlechteren Noten bei den Kennzahlen der finanziellen Verfassung.

Produkt Steuern und Inkasso

Generelle Kennzahlen:	Wert 2016	Wert Vorjahr
Anzahl Telefongespräche pro Jahr	37'181	38'600
Anzahl eingetragene steuerpflichtige natürliche Personen	29'396	29'289
Anzahl behandelte Steuererlassgesuche	462	439
Total vorerfasste Steuererklärungen	43'878	43'510
Anzahl resp. %-Anteil der TaxMe Online Steuererklärungen	22'796 bzw. 52,0 %	21'762 bzw. 50,0 %
Anzahl fakturierte Liegenschaftssteuerrechnungen (inkl. Entscheid-rechnungen)	11'430	11'271
Prozentsatz der fristgerecht einbezahlten Ratenrechnungen 2015	77,7 %	77,6 %
Total Mahnungen (1. + 2. Mahnung) für periodische und aperiodische Steuerforderungen	11'851	14'316
Total Betreibungen für periodische und aperiodische Steuerforderungen	2'272	2'012*
Total Pfändungen für periodische und aperiodische Steuerforderungen	1'519	1'569
Total Verwertungen für periodische und aperiodische Steuerforderungen	75	56
Total erstellte Rechnungen für städtische Debitorenforderungen	34'588	33'329
Total Mahnungen (1. + 2. Mahnung) für städtische Debitorenforderungen	2'595	2'440
Total Betreibungen für städtische Debitorenforderungen	177	158
Total Pfändungen für städtische Debitorenforderungen	118	92
Total Verwertungen für städtische Debitorenforderungen	4	1
Einnahmen aus Verlustscheinen in Franken (Steuern und Debitorenforde-rungen)	226'523.95	183'074.05

* Im November/Dezember 2015 konnten – infolge Systemprobleme beim Kanton – keine Betreibungen vorgenommen werden.

Steuerregisterführung: Die Einführung des neuen Steuerregisters im September 2015 hat für die Gemeinden des Kantons die systemunterstützte Verarbeitung optimiert. Die zunehmende Abhängigkeit zu den übrigen Umsystemen (Einwohnerkontrolle, Zentrale Personenverwaltung etc.) führte jedoch dazu, dass im Jahr 2016 die Softwareapplikationen der Steuerverwaltung des Kantons Bern sehr instabil und fehleranfällig waren. Die Konsequenzen waren eine erhöhte Anzahl von nicht verarbeiteten Fällen bei der Steuerverwaltung sowie unterschiedliche Datenstände in den betroffenen Systemen. Die Probleme konnten durch den Kanton bis Ende 2016 teilweise wieder korrigiert werden.

Inkasso: Der Inkassobereich war im Jahr 2016 von keinen nennenswerten organisatorischen oder technischen Veränderungen betroffen. Die Qualitätskontrollen, welche jährlich durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern durchgeführt werden, zeigen, dass der Bereich Steuern und Inkasso die Vorgaben und Standards des Kantons jederzeit gewährleisten konnte. Die weiteren Inkassokennzahlen sind eingangs bereits erwähnt worden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Zahlungsmoral - im Vergleich zum Vorjahr - nicht wesentlich verändert hat. Die Einnahmen bei den Verlustscheinen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 23,7 % gesteigert werden.

Vorerfassung: Die Vorerfassung der rund 43'500 Steuererklärungen (Steuererklärungen der Stadt Thun inkl. 16 weiterer Gemeinden) verlief ohne Probleme. Die Arbeiten konnten fristgerecht und mit den vorhandenen personellen Ressourcen erledigt werden.

Quellensteuer: Als Kompetenzgemeinde+ (KG+) betreute der Bereich Steuern und Inkasso im Berichtsjahr rund 2'200 Arbeitgeber. Davon rechnen 850 ihre Dossiers online über das TaxMe-Portal ab. Die Steuerverwaltung des Kantons Bern hat im vergangenen Jahr sämtliche Arbeitgeber, welche seit mehr als einem Jahr keine quellensteuerpflichtigen Personen mehr beschäftigen im Quellensteuersystem beendet. Dadurch sind die Werte gegenüber dem Vorjahr massiv zurückgegangen. Zudem rechnen immer mehr Arbeitgeber die Quellensteuer über das elektronische Lohnmeldeverfahren (ELM) ab und nicht mehr via TaxMe-Portal.

„Produkt“ Rechnungskreis Stadtfinanzen (Kapitaldienst, Beiträge und Steuerertrag):

Der Rechnungskreis Stadtfinanzen ist in die Produktgruppe Finanzen integriert. Es handelt sich dabei um Konten, deren Beurteilung in die Zuständigkeit der Budget- und Rechnungskommission (BRK) fallen. Die Analyse der Dienststellen des Rechnungskreises Stadtfinanzen ergibt folgende erwähnenswerte Ergebnisse:

Passivzinsen, Aktivzinsen

Gesamthaft entspricht der Nettozinsaufwand mit 0,8 Mio. Franken dem Budgetwert. Die bezahlten Passivzinsen liegen mit 1,9 Mio. Franken 0,7 Mio. Franken unter dem Budgetwert. Der Nettoertrag aus intern verrechneten Zinsen ist vor allem aufgrund des tiefen Zinsniveaus 0,6 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Bei den Aktivzinsen wird der Budgetwert von 1,8 Mio. Franken um 0,1 Mio. Franken unterschritten.

Abschreibungen

Die gesetzlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen betragen 5,1 Mio. Franken und entsprechen dem budgetierten Wert. Davon werden 4,8 Mio. Franken durch allgemeine Steuern und 0,3 Mio. Franken durch Gebühren finanziert. Das am 1. Januar 2016 bestehende Verwaltungsvermögen wird über 12 Jahre mit jährlich 4,8 Mio. Franken linear abgeschrieben. Investitionen ab dem 1. Januar 2016 werden unter HRM2 ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben (Abschreibungsaufwand 2016 = 0,3 Mio. Franken).

Diverse Beiträge

Die Dotierung der Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen entspricht mit 1,0 Mio. Franken 1 % des Gebäudeversicherungswertes. Budgetiert wurden ebenfalls 1,0 Mio. Franken. Gestützt auf das Reglement wird jährlich mindestens 1 % des Gebäudeversicherungswertes eingelegt. Die Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt liegt mit 16,3 Mio. Franken um 2,2 Mio. Franken über dem Budgetwert. Die Leistungen aus dem Finanzausgleich liegen 0,1 Mio. Franken über dem Budgetwert und betragen total 11,6 Mio. Franken (2,0 Mio. Franken Disparitätenabbau, 9,0 Mio. Franken Abgeltung Zentrumslasten und 0,6 Mio. Franken Soziodemografischer Zuschuss), was 9,9 % des Gemeindesteuerertrages bzw. rund 1,9 Steueranlagezehnteln entspricht.

Steuerertrag

Gegenüber dem Budget sind unter Einbezug der Steuerabschreibungen mit 115,7 Mio. Franken Mehreinnahmen von 0,3 Mio. Franken zu verzeichnen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen liegen 1,4 Mio. Franken oder 1,5 % über und die Gewinn- und Kapitalsteuern von juristischen Personen 2,5 Mio. Franken oder 20 % unter dem Budgetwert. Der Ertrag bei den übrigen Steuern ist um 1,1 Mio. Franken höher als budgetiert. Für Taxationsschwankungen bei den Gewinn- und Kapitalsteuern werden keine Rückstellungen gebildet und aufgelöst. Der Aufwand für Steuerabschreibungen liegt mit 1,0 Mio. Franken um 0,3 Mio. Franken unter dem Budgetwert.

Vergleich Steuerertrag nach Steuerarten (in Tausend Franken)				
Steuerart	Rechnung 2015	Budget (B) 2016	Rechnung (RG) 2016	Abweichung RG/B 2016
Einkommens- und Vermögenssteuern	90'283			
Direkte Steuern natürliche Personen ³		91'548	92'949	+1'401
Gewinn- und Kapitalsteuern	12'134			
Direkte Steuern juristische Personen ³		12'397	9'918	- 2'479
Liegenschaftssteuern	8'831			
Grundstückgewinn- und Sonderveranlagung	4'843			
Übrige Steuern ³		12'657	13'709	+ 1'052
Besitz- und Aufwandsteuern	151	140	149	+9
Total brutto	116'242	116'742	116'725	-17
Abzüglich Steuerabschreibungen	- 971	- 1'267	- 982	- 285
Total netto	115'271	115'476	115'743	+ 267

Der Mehrertrag bei den Einkommens- und Vermögenssteuern ist auf höhere Steuererträge bei den Gemeindesteuerteilungen zurückzuführen. Die Gemeindesteuerteilungen sind ebenfalls bei den Gewinn- und Kapitalsteuern die Ursache für die Mindererträge im Umfang von fast 2,5 Mio. Franken. Die Steuererträge zu Lasten fielen bei den juristischen Personen um rund 3,0 Mio. Franken höher aus als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Entwicklung bei den Gemeindesteuerteilungen gilt es zukünftig genau zu beobachten. Die Mehrerträge von 1,05 Mio. Franken bei den übrigen Steuern verteilen sich auf alle in dieser Rubrik zusammengefassten Steuererträge, wobei die Liegenschaftssteuer mit einem Mehrertrag

³ Bezeichnungen nach HRM2

von 0,5 Mio. Franken den grössten Teil ausmacht. Der Mehrertrag von 0,3 Mio. Franken bei den Lotteriegewinnsteuern ist auf einen Einzelfall zurückzuführen.

Abgeltung Gemeinkosten Produktgruppen

Die intern verrechneten Leistungen entsprechen mit 0,8 Mio. Franken dem Budget.

Bonus/Malus Produktgruppen

Gestützt auf die reglementarischen Grundlagen werden aus der Spezialfinanzierung Bonus/Malus Produktgruppen netto 0,1 Mio. Franken entnommen. Wirksam ist dieser saldierte Betrag als Belastung oder Entlastung in verschiedenen Dienststellen.

Spezialfinanzierung Investitionen

Die nach HRM2 vorzunehmende Bewertungskorrektur per 31. Dezember 2016 führt zu einem nicht realisierten Aufwertungsgewinn von 1,4 Mio. Franken und einem Verlust durch Wertberichtigung von 0,7 Mio. Franken. Dieser wird durch eine Entnahme aus der Neubewertungsreserve gedeckt. In die Spezialfinanzierung Investitionen werden somit netto 1,4 Mio. Franken eingelegt. Geplant war der Verkauf einer Baurechtsparzelle an die Firma Marti AG für 0,5 Mio. Franken mit einem Buchgewinn von 0,4 Mio. Franken. Die neue Periodenabgrenzung beim Lastenausgleich Ergänzungsleistung und beim Lastenausgleich Familienzulage Nichterwerbstätige wird durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Investitionen ausgeglichen (10,0 Mio. Franken).

Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen

Die Bauausgaben sind mit netto 12,0 Mio. Franken um 6,9 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Der Realisierungsgrad beträgt 64 %. Weniger Ausgaben fielen an bei den Verkehrsanlagen (3,0 Mio. Franken), den Schulbauten (1,3 Mio. Franken), den übrigen Liegenschaften (0,6 Mio. Franken), der Schiessanlage Guntelsey (1,6 Mio. Franken) und weiteren Projekten (0,4 Mio. Franken). Die Bauausgaben werden der Rechnung 2016 belastet. Nebst der budgetierten Einlage von 14,1 Mio. Franken werden zusätzlich 2,2 Mio. Franken in die Spezialfinanzierung eingelegt. Nach der Entnahme der Bauausgaben beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung 29,1 Mio. Franken. Die Bestandeszunahme beträgt 4,3 Mio. Franken. Budgetiert war eine Bestandesabnahme von 4,7 Mio. Franken.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird der Produktgruppe Finanzen ein Betrag von Fr. +7'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

Zusammenfassung - Zahlenteil Rechnungskreis Stadtfinanzen

Rechnung 2015 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Budget 2016 (Fr.)	Rechnung 2016 (Fr.)
	1720 Passivzinsen		
2'602'007	Aufwand	3'502'700	2'654'168
66'858	Ertrag	814'200	63'400
2'535'149	Mehraufwand	2'688'500	2'590'768
	1722 Aktivzinsen		
1'746'082	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	1'823'800	1'744'679
	1730 Abschreibungen Steuerhaushalt		
8'591'409	Aufwand	4'553'100	4'567'172
184'875	Ertrag	0	0
8'406'534	Mehraufwand	4'553'100	4'567'172
	1732 Abschreibungen Spezialfinanzierungen		
1'285'662	Aufwand	0	0
1'285'662	Ertrag	0	0
0	Mehraufwand	0	0
	1734 Steuerabschreibungen		
970'692	Aufwand	1'267'000	982'143
126'655	Ertrag	125'000	193'328
844'036	Mehraufwand	1'142'000	788'815
	1740 Diverse Beiträge		
24'849'516	Aufwand	23'085'000	25'272'766
16'464'180	Ertrag	16'656'300	16'717'291
8'385'336	Mehraufwand	6'428'700	8'555'475
	1750 Obligatorische periodische Steuern		
110'877'890	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	112'227'900	111'253'276
	1751 Obligatorische aperiodische Steuern		
5'414'534	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	4'250'000	5'129'352
	1762 Abgeltung Gemeinkosten		
713'943	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	812'800	824'002
	1763 Bonus/Malus Produktgruppen		
215'300	Aufwand	0	218'670
215'300	Ertrag	0	218'670
0	Mehraufwand	0	0
	1798 Investitionen und Immobilienkäufe (SF)		
1'923'776	Aufwand	365'000	12'159'283
1'923'776	Ertrag	365'000	12'159'283
0	(+) Mehrertrag / (-) Mehraufwand	0	0
	1799 Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen (SF)		
34'147'956	Aufwand	34'552'800	29'371'548
34'147'956	Ertrag	34'552'800	29'371'548
0	(+) Mehrertrag / (-) Mehraufwand	0	0
	Produkt 1.73 / Rechnungskreis Stadtfinanzen		
74'586'318	Total Aufwand	67'325'600	75'225'751
173'167'711	Total Ertrag	171'627'800	177'674'829
98'581'393	Ertragsüberschuss	104'302'200	102'449'078

3. Eingeleitete Massnahmen

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Neues Rechnungslegungsmodell (HRM2) für Berner Gemeinden: Mit der Umstellung auf HRM2 wurden diverse gesetzliche Grundlagen der Stadt Thun (insbesondere Stadtverfassung, Finanzreglement, Finanzverordnung, Reglemente von Spezialfinanzierungen) sowie das Handbuch Finanzhaushalt (Ständige Weisung 2) im Berichtsjahr angepasst.
- Das Budget 2017 wurde fristgerecht erstellt. Diese Arbeiten konnten innerhalb der Finanzverwaltung mit den bestehenden Personalressourcen erledigt werden.
- Budgetvorgaben 2017: Weiterführung der restriktiven Vorgaben (in Übereinstimmung mit den getroffenen Rahmenbedingungen gemäss Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019).
- Aktueller Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020: Er gibt Auskunft über die finanziellen Auswirkungen der Strategie Stadtentwicklung bzw. die finanzielle Tragbarkeit der entsprechenden Vorhaben.
- Idheap Lausanne - Vergleich 2015 der Kantons- und Gemeindefinanzen: Die Stadt Thun stellt ihre Daten seit dem Jahresabschluss 2007 zur Verfügung. Strategie Stadtentwicklung: Mitwirkung bei der rollenden Überarbeitung, insbesondere bezüglich finanzieller Aspekte.
- Nachfolgeregelung Finanzverwalter: Der Gemeinderat hat am 21. Dezember 2016 Stefan Christen zum neuen Finanzverwalter der Stadt Thun gewählt. Er tritt seine Stelle per 1. August 2017 an und übernimmt die Nachfolge von Daniel Wegmüller, der frühzeitig in Pension geht.
- Steuern und Inkasso: Die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung von Mahngebühren bei Debitorenforderungen ab 1. Januar 2017 sind geschaffen.

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung ist *noch pendent*:

- Steuern und Inkasso: Vollzug der Mahngebühren bei Debitorenforderungen ab 1. Januar 2017 im produktiven Betrieb (für Rechnungen ab Rechnungsjahr 2017)

3.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Idheap Lausanne: Die Stadt Thun stellt wiederum ihre Daten für den „Vergleich 2016 der Kantons- und Gemeindefinanzen“ zur Verfügung.
- Überarbeitung der Produktgruppen-Budgets 2018 aufgrund der Rückmeldungen der jeweils zuständigen Sachkommissionen (Teil A - Zuständigkeit Stadtrat: Übergeordnete Zielsetzungen der Produktgruppen).
- Budgetvorgaben 2018: Weiterführung der restriktiven Vorgaben (in Übereinstimmung mit den getroffenen Rahmenbedingungen gemäss Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020).
- Aufgaben- und Finanzplan 2018 bis 2021: Er gibt Auskunft über die finanziellen Auswirkungen der Strategie Stadtentwicklung bzw. die finanzielle Tragbarkeit der entsprechenden Vorhaben.
- Reibungslose Übergabe der laufenden Geschäfte vom bisherigen Finanzverwalter (Daniel Wegmüller) zum neuen Abteilungsleiter (Stefan Christen) per 1. August 2017.
- Stadtbuchhaltung:
 - Umstellung auf den harmonisierten Zahlungsverkehr (ISO 20022).
- Steuern und Inkasso:
 - Die Entwicklung bei der Unternehmenssteuerreform III (USR III) gilt es auch zukünftig genau zu beobachten und die Folgen zu analysieren. Bei Bedarf sind das weitere Vorgehen sowie mögliche politische Forderungen resp. Massnahmen zu diskutieren und allenfalls bei den zuständigen Stellen einfließen zu lassen.
- Nebst der Erfüllung des Tagesgeschäftes sind für das Jahr 2017 keine nennenswerten Vorhaben geplant.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

1.7 Finanzen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung, in Tausend Franken** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Produktgruppe Finanzen (ohne Rechnungskreis Stadtfinanzen)	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	3'603'900	1'598'800	3'458'041	1'641'783	3'485'365	1'621'544
Nettoaufwand	2'005'100		1'816'258		1'863'821	
- Leitung Finanzverwaltung	848'000	-	787'765	-	827'463	2'596
- Stadtbuchhaltung	496'800	-	499'142		480'792	-
- Steuern und Inkasso	2'259'100	1'598'800	2'171'134	1'641'783	2'177'111	1'618'948
Kontrolltotal	3'603'900	1'598'800	3'458'041	1'641'783	3'485'365	1'621'544

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Rechnungskreis Stadtfinanzen (Kapitaldienst, Beiträge und Steuerertrag): Siehe Analyse der Dienststellen vorne unter Ziffer 2, Politikrelevante Entwicklungen.

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-189'000
Minderaufwand	Steuern und Inkasso: Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen (die Stellenprozente beim ständigen Personal wurden nicht vollständig beansprucht)	-68'000
Minderaufwand	Stab Finanzverwaltung: Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen (infolge Personalwechsels sowie Rückerstattung Taggelder Mutterschaft)	-54'000
Minderaufwand	Bereich Steuern und Inkasso: Tiefere Entschädigung an Kanton	-10'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-14'000
	Total Minderaufwand	-146'000
Mehrertrag	Höhere Entschädigung des Kantons für Quellensteuer	30'000
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen	11'000
Mehrertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	Total Mehrertrag	43'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen und BürgerInnen der Stadt Thun (natürliche Personen)
- Organe und deren Mitglieder (Gemeinderat, Stadtrat, Kommissionen)
- Direktionen und Abteilungen
- Pensionskasse der Stadt Thun
- Dritte (z.B. Banken, Versicherungen, Post, juristische Personen)
- Amtsstellen (Bund, Kanton, Einwohnergemeinden, Kirchgemeinden, Gemeindeverbände)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– <i>Genereller Hinweis: Es gilt ein enger Bezug zur Produktgruppe Politik, vgl. vorne</i>			
– Parlament und Regierung sind informiert über die finanzielle Lage und Entwicklung der Stadt und können aus den Vorlagen die finanzielle Tragweite ihrer Entscheide zuverlässig ersehen	– Ausweis der finanziellen Konsequenzen im Rahmen des Budgets Voranschla- ges, des Aufgaben- und Finanzplans sowie pro Einzelgeschäft – Einhaltung der rechtlichen Vorgaben (z.B. Kanton: Gemeindegesetz, Gemeindeverordnung, Handbuch Gemeindefinanzen, Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden; Stadt: Stadtverfassung, Reglemente, Ständige Weisungen; Bund: Mehrwertsteuergesetz)	– Informationspflicht ist erfüllt (vollständig, klar und transparent) – Keine Beanstandungen durch die Revisions- und Aufsichtsorgane	– Erfüllt (vgl. Erläuterungsbericht zum Budget 2016; Würdigung des finanziellen Gesamtergebnisses im Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019) – Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.71) Finanzdienste
 - (1.72) Steuern und Inkasso
- Rechnungskreis Stadtfinanzen:
- (1.73) Kapitaldienst, Beiträge und Steuerertrag
- ⇒ Detailausweis siehe vorne, Seite 128 ff.

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen / Betriebswirtschaftlich			
<u>Ganze Produktgruppe Finanzen:</u>			
– Beratung des Gemeinderates und der Direktionen/Abteilungen in finanzpolitischen und betriebswirtschaftlichen Fragen sowie Unterstützung im Controllingprozess – Das Rechnungswesen gewährleistet eine flächendeckende finanzielle Kontrolle – Die Beteiligungen erbringen angemessene Erträge für die Stadtkasse oder Gegenleistungen für die ihnen ausgerichteten Beiträge	– Entscheidungshilfen zu Finanzfragen, Betriebswirtschaftliche Beratung – Verfügbarkeit der Informationen für laufende Entscheide – Dividendenausschüttung – Andere Zahlungen (Baurechtszinsen) – Erbrachte Gegenleistungen	– Einsichtige Entscheidungserlagen, Informationen, die transparent finanzielle, betriebswirtschaftliche Konsequenzen aufzeigen – Informationen für Kommissionen, Gemeinderat und Abteilungen werden termingerecht bereitgestellt – Periodische Überprüfung der finanziellen Abgelungen und der erbrachten Gegenleistungen	– Erfüllt (vgl. oben. politikrelevante Entwicklungen) – Erfüllt. Die Finanzverwaltung interveniert, sobald keine Kompensation innerhalb der Globalkredite erfolgt oder ein Projekt nicht im Aufgaben- und Finanzplan eingestellt ist – Die Abgaben und Leistungen des Jahres 2016 entsprechen den Erwartungen bzw. Vereinbarungen – Die Parkhaus Thun AG verzichtet ab Rechnungsjahr 2012 auf die Ausschüttung einer Dividende

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen / Betriebswirtschaftlich (Fortsetzung)			
<u>Produkt Finanzdienste:</u> – Die Stadt Thun beschafft ihre Fremdmittel zeitgerecht und kostengünstig und bewirtschaftet die Liquidität	– All-in-Kosten unter Einbezug der Laufzeit – Zeitliche Staffelung der Fälligkeiten – Kurzfristige Anlage von flüssigen Mitteln – Rating im Städtevergleich	– Günstigste all-in-Kosten im Zeitpunkt der Mittelaufnahme unter Berücksichtigung der Fälligkeiten – Stand der flüssigen Mittel optimal der aktuellen Zinssituation anpassen – Gute Bewertung halten	– Im Jahr 2016 waren weder Rückzahlungen noch Neuaufnahmen von Darlehen zu verzeichnen – Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten führt dazu, dass liquide Mittel kurzfristig nur noch um den Zinssatz 0 % herum bzw. mit Negativzinssatz angelegt werden können – Keine Veränderungen bekannt
<u>Produkt Steuern und Inkasso:</u> – Termin- und kundengerechte Dienstleistungen im Rahmen des Gesamtauftrages – Umfassende, rechtsgleiche Anwendung der Gesetzesgrundlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse – Inkassomassnahmen erfolgen ordnungsgemäss und ohne Terminverzug	– Einhaltung der kantonalen Vorgabe gemäss Vertrag – Nicht bearbeitete Ausstände – Aktualisierungsrhythmus des Internen Kontrollsystems (IKS)	– Keine Beanstandungen seitens der Steuerverwaltung des Kantons Bern – Laufende Überwachung der internen Kennzahlen – Keine (d.h. Inkassostandard erfüllt) – Jährlich	– Die Qualitätskontrolle durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern ergab keine Beanstandungen – Erfüllt – Erfüllt – Erfüllt (Aktualisierung erfolgt jährlich)

Anhang

Produkt Steuern und Inkasso

Steuerpflichtige

	2016	2015	2014	2013
Natürliche Personen	29'396	29'289	29'033	28'797
Juristische Personen	1'894	1'856	1'807	1'755
Total	31'290	31'145	30'840	30'552

Steuerpflichtige ausländische Arbeitskräfte

	2016	2015	2014	2013
quellenbesteuerte Personen	1'229	1'183	1'154	1'186

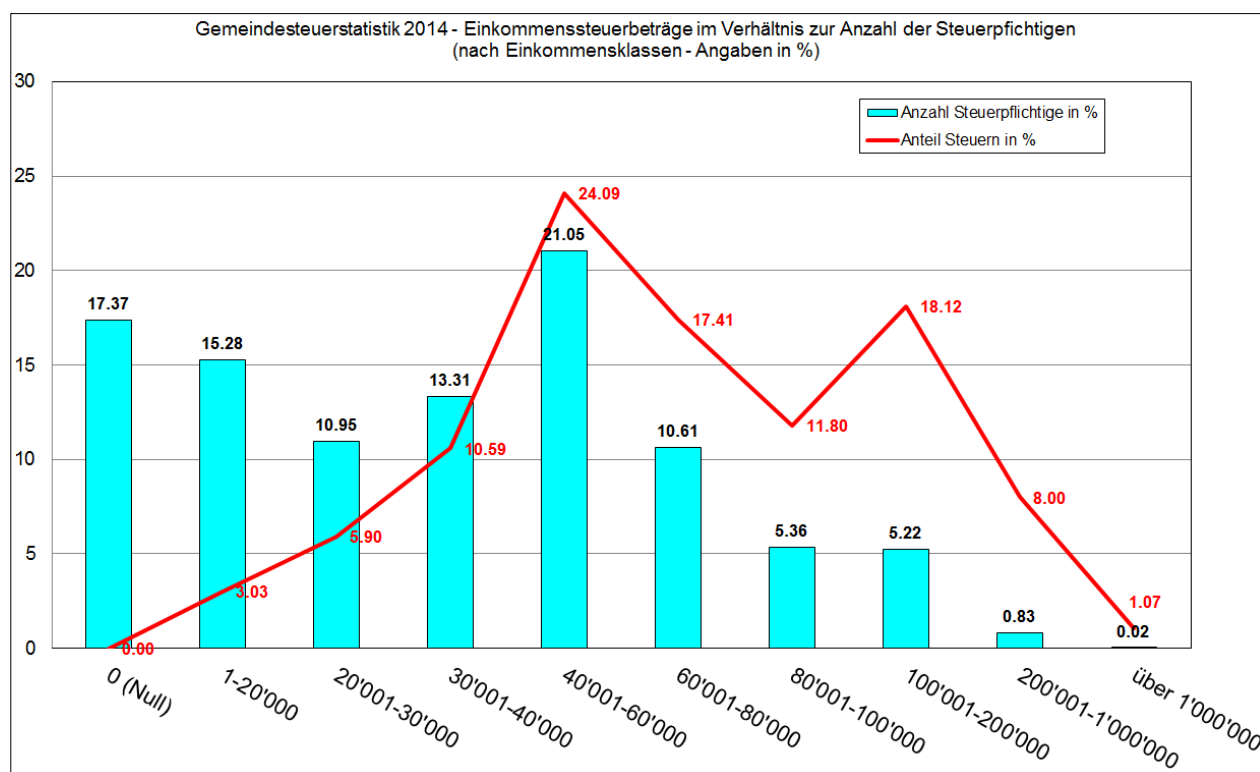
Kennzahlen betreffend Amtliche Werte der Grundstücke

	2016	2015	2014	2013
Grundstücke	26'750	26'526	26'354	26'047
Steuerpflichtige Grundstückswerte (in Mio. Fr.)	7'362	7'264	7'145	6'917
Steuerfreie Grundstückswerte (in Mio. Fr.)	579	588	579	707
Total	7'941	7'852	7'724	7'624

Steuerbares Einkommen: Verteilung der Gemeindesteuern (gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014* und Steueranlage 1.72)

Steuerbares Einkommen (Fr.)	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
0 (Null)	5'043	17.37	17.37	0	0.00	0.00
1-20'000	4'435	15.28	32.65	2'396'331	3.03	3.03
20'001-30'000	3'179	10.95	43.60	4'667'127	5.90	8.93
30'001-40'000	3'863	13.31	56.90	8'370'800	10.59	19.52
40'001-60'000	6'110	21.05	77.95	19'047'018	24.09	43.61
60'001-80'000	3'081	10.61	88.56	13'769'565	17.41	61.02
80'001-100'000	1'557	5.36	93.92	9'330'174	11.80	72.82
100'001-200'000	1'516	5.22	99.15	14'325'578	18.12	90.94
200'001-1'000'000	242	0.83	99.98	6'323'039	8.00	98.93
über 1'000'000	6	0.02	100.00	842'670	1.07	100.00
Total	29'032	100.00		79'072'302	100.00	

* Die Werte 2015 sind erst ab April 2017 verfügbar.

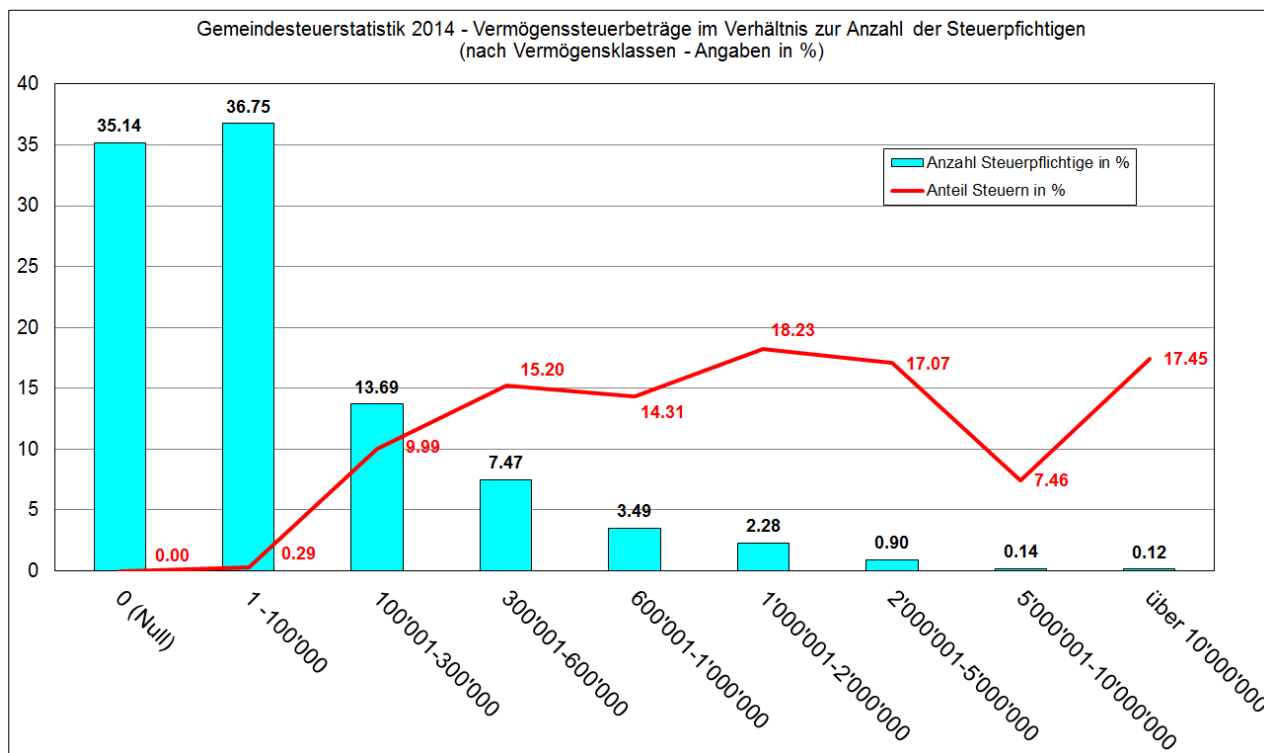


**Steuerbares Einkommen: Verteilung nach Berufsgruppen
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)**

Berufsgruppen*	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
Landwirte	33	0.11	0.11	82'622	0.10	0.10
Selbständige	1'576	5.43	5.54	6'795'224	8.59	8.70
Unselbständige	19'500	67.17	72.71	50'267'891	63.57	72.27
Nichterwerbstätige	7'923	27.29	100.00	21'926'565	27.73	100.00
Total	29'032	100.00		79'072'302	100.00	

**Steuerbares Vermögen: Verteilung der Gemeindesteuern
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014 und Steueranlage 1.72)**

Steuerbares Vermögen (Fr.)	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
0 (Null)	10'203	35.14	35.14	0	0.00	0.00
1 -100'000	10'670	36.75	71.90	17'272	0.29	0.29
100'001-300'000	3'975	13.69	85.59	600'067	9.99	10.28
300'001-600'000	2'170	7.47	93.06	913'127	15.20	25.48
600'001-1'000'000	1'014	3.49	96.56	859'198	14.31	39.79
1'000'001-2'000'000	661	2.28	98.83	1'094'813	18.23	58.02
2'000'001-5'000'000	262	0.90	99.73	1'024'905	17.07	75.09
5'000'001-10'000'000	41	0.14	99.88	448'065	7.46	82.55
über 10'000'000	36	0.12	100.00	1'048'249	17.45	100.00
Total	29'032	100.00		6'005'696	100.00	



Steuerbares Vermögen: Verteilung nach Berufsgruppen
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)

Berufsgruppen*	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
Landwirte	33	0.11	0.11	11'615	0.19	0.19
Selbständige	1'576	5.43	5.54	414'737	6.91	7.10
Unselbständige	19'500	67.17	72.71	2'265'540	37.72	44.82
Nichterwerbstätige	7'923	27.29	100.00	3'313'804	55.18	100.00
Total	29'032	100.00		6'005'696	100.00	

Steuerpflichtige mit Nullertaxation nach Alter
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)

Alter	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Steuerpflichtige unter 20	1'391	27.58	27.58
Steuerpflichtige 20 bis 39	1'260	24.99	52.57
Steuerpflichtige 40 bis 60	1'011	20.05	72.62
Steuerpflichtige 61 bis 65	228	4.52	77.14
Steuerpflichtige über 65	1'153	22.86	100.00
Total	5'043	100.00	

**Steuerpflichtige mit Nullertaxation nach Berufsgruppen
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)**

Berufsgruppen	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Landwirte	0	0.00	0.00
Selbständige	136	2.70	2.70
Unselbständige	3'905	77.43	80.13
Nichterwerbstätige	1'002	19.87	100.00
Total	5'043	100.00	

**Steuerpflichtige mit Nullertaxation nach Zivilstand
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)**

Zivilstand	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
ledig	3'076	61.00	61.00
verheiratet	553	10.97	71.96
verwitwet/geschieden	1'414	28.04	100.00
Total	5'043	100.00	

**Steuerbare Einkommen über Fr. 150'000 nach Alter
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)**

Alter	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Steuerpflichtige unter 20	0	0.00	0.00
Steuerpflichtige 20 bis 39	26	4.86	4.86
Steuerpflichtige 40 bis 60	307	57.38	62.24
Steuerpflichtige 61 bis 65	69	12.90	75.14
Steuerpflichtige über 65	133	24.86	100.00
Total	535	100.00	

**Steuerbare Einkommen über Fr. 150'000 nach Berufsgruppen
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)**

Berufsgruppen	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Landwirte	1	0.19	0.19
Selbständige	108	20.19	20.37
Unselbständige	311	58.13	78.50
Nichterwerbstätige	115	21.50	100.00
Total	535	100.00	

**Steuerbare Einkommen über Fr. 150'000 nach Zivilstand
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014)**

Zivilstand	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
ledig	44	8.22	8.22
verheiratet	410	76.64	84.86
verwitwet/geschieden	81	15.14	100.00
Total	535	100.00	

Steuerbares Einkommen: Verteilung der Gemeindesteuern; Vergleich der Gemeindesteuerstatistik 2014 mit 2013								
Steuerbares Einkommen in Franken	Anzahl St.-Pfl.		Zu- bzw. Abnahme St.-Pfl.	Anteil an Steuern in Franken		Zu- bzw. Abnahme Steuerertrag in Fr.	Steuerertrag pro Kopf bezogen auf die Anzahl St.-Pfl.	
	2014	2013		2014 Anlage 1.72	2013 Anlage 1.72		im Jahr 2014	im Jahr 2013
0 (Null)	5'043	5'087	-44	0	0	0	0.00	0.00
1-20'000	4'435	4'496	-61	2'396'331	2'406'010	-9'679	540.32	535.14
20'001-30'000	3'179	3'237	-58	4'667'127	4'783'524	-116'397	1'468.11	1'477.76
30'001-40'000	3'863	3'915	-52	8'370'800	8'473'243	-102'443	2'166.92	2'164.30
40'001-60'000	6'110	5'860	250	19'047'018	18'235'260	811'758	3'117.35	3'111.82
60'001-80'000	3'081	3'053	28	13'769'565	13'636'224	133'341	4'469.19	4'466.50
80'001-100'000	1'557	1'453	104	9'330'174	8'683'226	646'948	5'992.40	5'976.07
100'001-200'000	1'516	1'493	23	14'325'578	14'058'393	267'185	9'449.59	9'416.20
200'001-1 Mio.	242	240	2	6'323'039	6'351'308	-28'269	26'128.26	26'463.78
über 1 Mio.	6	8	-2	842'670	969'641	-126'971	140'445.00	121'205.13
Total	29'032	28'842	190	79'072'302	77'596'829	1'475'473	2'723.63	2'690.41

Steuerbares Vermögen: Verteilung der Gemeindesteuern; Vergleich der Gemeindesteuerstatistik 2014 mit 2013								
Steuerbares Vermögen in Franken	Anzahl St.-Pfl.		Zu- bzw. Abnahme St.-Pfl.	Anteil an Steuern in Franken		Zu- bzw. Abnahme Steuerertrag in Fr.	Steuerertrag pro Kopf bezogen auf die Anzahl St.-Pfl.	
	2014	2013		2014 Anlage 1.72	2013 Anlage 1.72		im Jahr 2014	im Jahr 2013
0 (Null)	10'203	10'195	8	0	0	0	0.00	0.00
1-100'000	10'670	10'639	31	17'272	18'812	-1'540	1.62	1.77
100'001-300'000	3'975	3'932	43	600'067	594'540	5'527	150.96	151.21
300'001-600'000	2'170	2'139	31	913'127	899'954	13'173	420.80	420.74
600'001-1 Mio.	1'014	971	43	859'198	841'783	17'415	847.34	866.92
über 1-2 Mio.	661	637	24	1'094'813	1'074'047	20'766	1'656.30	1'686.10
über 2-5 Mio.	262	254	8	1'024'905	998'735	26'170	3'911.85	3'932.03
über 5-10 Mio.	41	43	-2	448'065	440'593	7'472	10'928.41	10'246.35
über 10 Mio.	36	32	4	1'048'249	966'240	82'009	29'118.03	30'195.00
Total	29'032	28'842	190	6'005'696	5'834'704	170'992	206.86	202.30

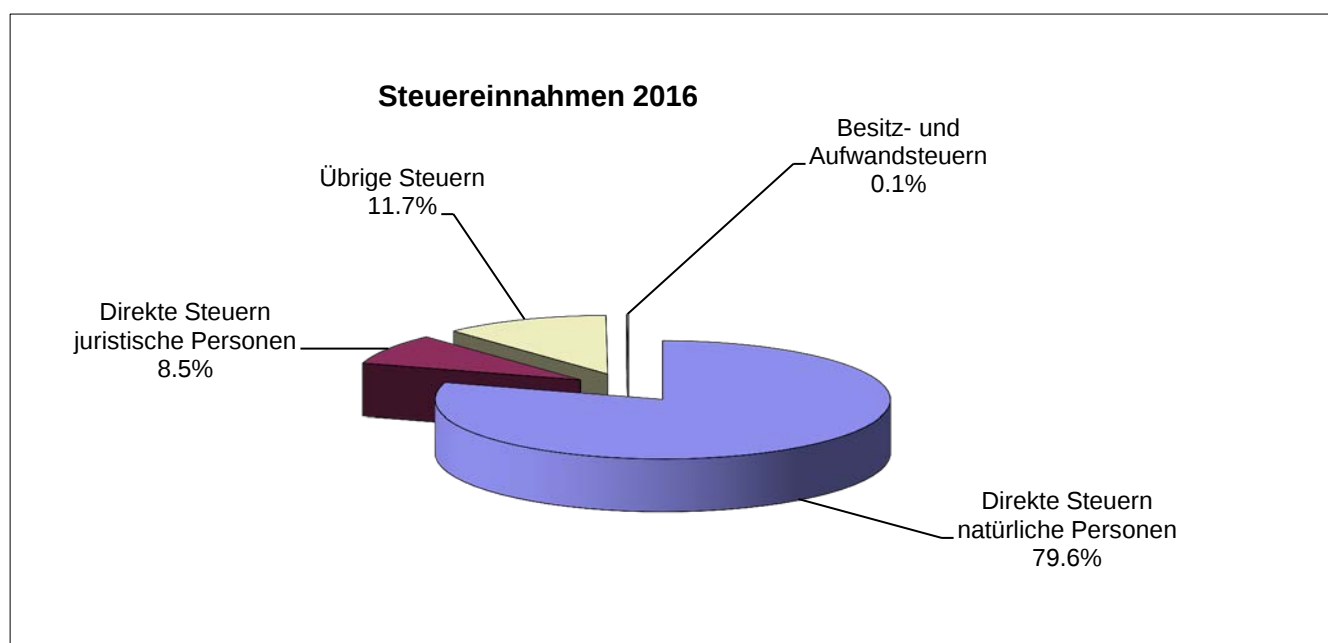
Steuerbares Einkommen: Verteilung der Gemeindesteuern (gemäss Gemeindesteuerstatistik 2014 und Steueranlage 1.72)

Steuerbares Einkommen (Fr.)	2014		2013		2012		2011		2000	
	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %
0 (Null)	5'043	17.37	5'087	17.64	5'011	17.55	5'038	17.68	4'794	18.74
1-20'000	4'435	15.28	4'496	15.59	4'473	15.66	4'548	15.96	5'720	22.36
20'001-30'000	3'179	10.95	3'237	11.22	3'244	11.36	3'291	11.55	3'763	14.71
30'001-40'000	3'863	13.31	3'915	13.57	3'934	13.78	3'882	13.63	3'629	14.18
40'001-60'000	6'110	21.05	5'860	20.32	5'800	20.31	5'716	20.06	4'491	17.55
60'001-80'000	3'081	10.61	3'053	10.59	3'030	10.61	3'013	10.58	1'802	7.04
80'001-100'000	1'557	5.36	1'453	5.04	1'435	5.02	1'386	4.87	687	2.69
100'001-200'000	1'516	5.22	1'493	5.18	1'393	4.88	1'381	4.85	588	2.30
200'001-1'000'000	242	0.83	240	0.83	235	0.82	228	0.80	110	0.43
über 1'000'000	6	0.02	8	0.03	3	0.01	5	0.02	1	0.00
Total	29'032	100.00	28'842	100.00	28'558	100.00	28'488	100.00	25'585	100.00

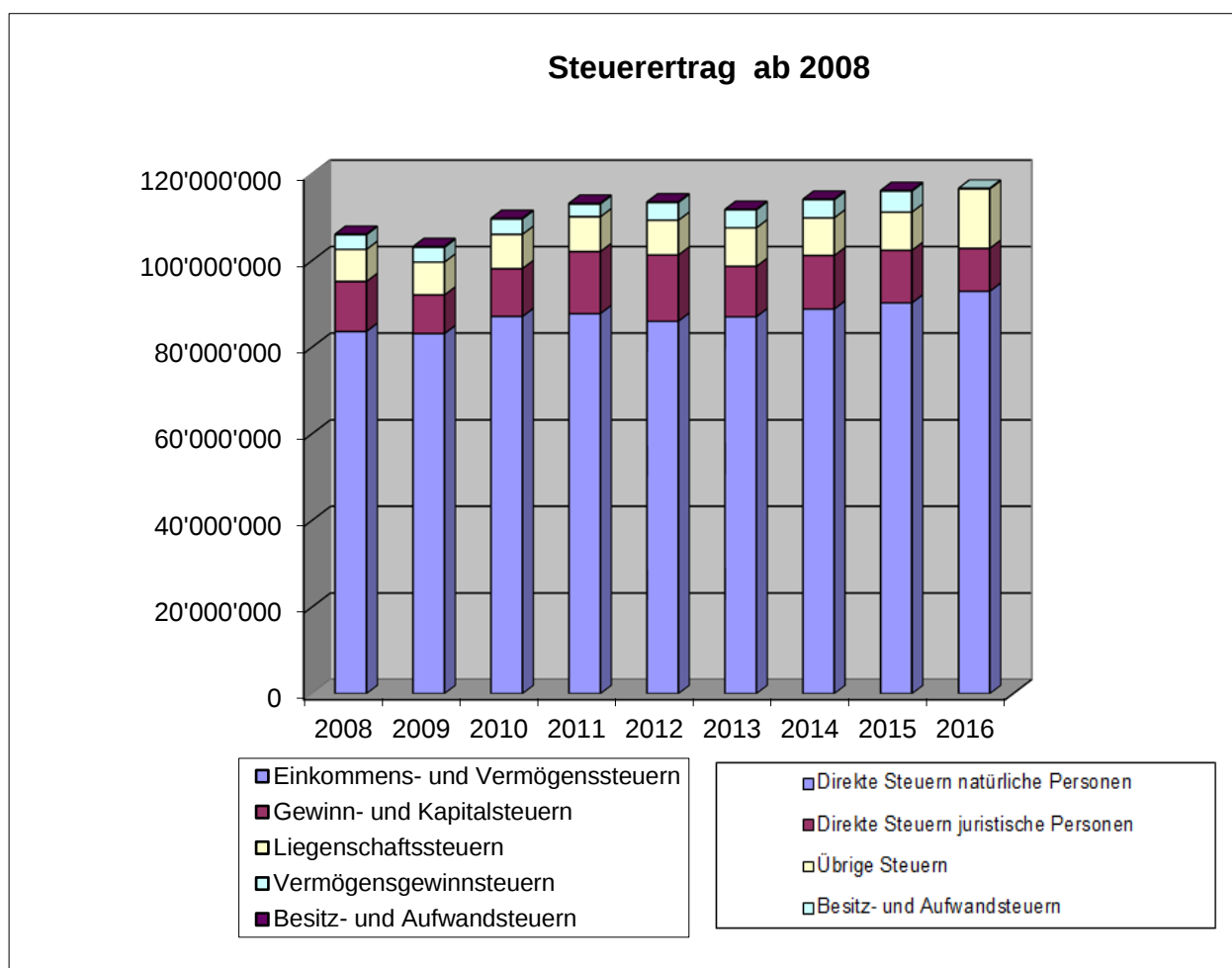
Mehrjahresvergleich der Position 40 "Steuern"

Pos.	40 Steuern (gemäss HRM2)	2016
400	Direkte Steuern natürliche Personen	92'948'555
401	Direkte Steuern juristische Personen	9'918'491
402	Übrige Steuern	13'708'911
403	Besitz- und Aufwandsteuern	149'200
	Total	116'727'172

Pos.	40 Steuern (gemäss HRM 1)	2015	2014	2013	2012	2011	2010
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	90'282'631	88'840'783	87'065'800	86'033'147	87'794'352	87'108'035
401	Gewinn- und Kapitalsteuern	12'134'459	12'357'792	11'637'579	15'287'905	14'331'839	11'085'586
402	Liegenschaftssteuern	8'830'932	8'706'983	8'896'074	8'034'490	8'036'614	7'906'220
403	Grundstückgewinn & Sonderveranlagung	4'842'954	4'164'165	4'126'052	4'091'982	2'958'234	3'543'197
406	Besitz- und Aufwandsteuern	151'349	139'769	136'785	143'954	145'681	145'287
	Total	116'242'324	114'209'492	111'862'290	113'591'478	113'266'721	109'788'325



Steuerertrag 2008 bis 2016 *)



*) Ab Rechnungsjahr 2016 (Einführung von HRM2) gelten neue Bezeichnungen für die einzelnen Rubriken.

Produktegruppe
1.8 INFORMATIK

Teil 1: Übersicht über die Produktgruppe

1. Rückblick

Bei den *Informatikdiensten (IDT)* hatten folgende Projekte höchste Priorität:

Elektronische Geschäftsverwaltung (Projekt GEVER Thun): Am 18. Februar 2016 hat der Thuner Stadtrat einen Verpflichtungskredit von Fr. 320'000 für die flächendeckende Einführung von Axioma bewilligt. Im Verlauf des Jahres wurde das Geschäftsverwaltungssystem Axioma in allen noch nicht ausgerüsteten Abteilungen eingeführt. Die IDT führte 30 Axioma-Schulungen für über 250 Mitarbeiter durch. Um dem erhöhten Leistungsbedarf der Anwendung Axioma Rechnung zu tragen, wurde die Anwendung auf die neue Storage- und Server-Infrastruktur verschoben.

Informatik an den Thuner Volksschulen (Projekt IVS 3): In Zusammenarbeit mit dem Amt für Bildung und Sport erarbeiteten die IDT das Konzept IVS 3, welches die Informatikausrüstung der Thuner Volksschulen ab 2018 vorschlägt. Dazu wurden anhand der erarbeiteten Anforderungen verschiedene technische Lösungskonzepte erstellt und evaluiert. Das Konzept beinhaltet neben dem technischen Lösungsansatz das Mengengerüst sowie die Ermittlung Investitions- und Folgekosten.

Um den Bedürfnissen des neuen Fremdsprachenunterrichts an der Oberstufe gerecht zu werden, wurden in einem Pilotversuch 100 Tablets durch die IDT bereitgestellt.

Im Rahmen einer Kleininvestition wurde für die Schulleitungen und Schulsekretariate die sichere Datenaustausch-Lösung „ThunBox“ realisiert und eingeführt.

Gesamtinfrastruktur / Rechenzentrum (Projekt „Converged Infrastruktur“): Der geplante altersbedingte Ersatz der Storage Infrastruktur wurde durchgeführt. Mit dem Projekt Converged Infrastruktur wurde eine zukunftsorientierte Lösung realisiert. Die Leistungsfähigkeit und der Speicherplatz wurden dabei wesentlich ausgebaut. Das System ist so aufgebaut, dass genügend Ausbaureserven bestehen, um den Bedürfnissen der nächsten Jahre gerecht zu werden.

Ersatz der Telefon-/ Kommunikationsanlagen für die gesamte Stadtverwaltung: Die bestehenden analogen Telefon und Kommunikationsanlagen wurde im Frühjahr durch eine neue, digitale Lösung ersetzt. Um eine kostengünstige Umsetzung zu gewährleisten, wurde eine Hybridanlage beschafft. Damit können die bestehenden analogen Endgeräte weiterverwendet werden.

Erfüllung von Leistungsaufträgen

Zum Kerngeschäft der IDT gehört die Leistungserbringung für insgesamt 1'650 Computer-Arbeitsplätze. In Ergänzung dazu erbringen die IDT vertraglich vereinbarte Dienstleistungen für Dritte. Im Rahmen eines Outsourcings sind die dezentralen PC-Arbeitsplätze der Vertragspartner an zentralen Servern angebunden. Für Betreuung und Betrieb der gesamten IT-Infrastrukturen, beinhaltend auch alle notwendigen Netzwerk- und Serverkomponenten, sind die Informatikdienste verantwortlich. Die verschiedenen Anwendungen werden situativ unter Beizug der entsprechenden Softwarelieferanten betreut. Vertragspartner sind:

- Gemeindeverwaltung Seftigen (10 PC-Arbeitsplätze)
- Gemeindeverwaltung Oberhofen (12 PC-Arbeitsplätze)
- Verein Heilpädagogische Schule Region Thun (29 PC-Arbeitsplätze)

Ohne speziellen Zusammenarbeitsvertrag sind die Informatikdienste erster Ansprechpartner und Erbringer von Informatikdienstleistungen für die Asylkoordination:

- Übergangswohnheim Unterseen (5 PC-Arbeitsplätze)
- Übergangswohnheim Wilderswil (4 PC-Arbeitsplätze)
- Kollektivunterkunft Matten (4 PC-Arbeitsplätze)
- Kollektivunterkunft Freyberg (5 PC-Arbeitsplätze)
- Notunterkunft Oberhofen (4 PC-Arbeitsplätze)

2. Politikrelevante Entwicklungen

Arbeitsgruppen: Die Informatikdienste haben im Berichtsjahr in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen ihre spezifischen Fachkenntnisse eingebracht. Turnusgemäss trafen sich die Informatikverantwortlichen der WRT-Gemeinden zu wertvollen, halbjährlichen Informationssitzungen.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird der Produktgruppe Informatik ein Betrag von Fr. +23'000 der Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktgruppen" gutgeschrieben.

3. Eingeleitete Massnahmen

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Informatik an Thuner Volksschulen (Projekt IVS 3): Das Konzept IVS 3 wurde erstellt
- Reduktion des Anwendungsportfolios
- Weitere Ablösung von Eigenentwicklungen und Speziallösungen durch IT-Standardprodukte

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Softwarebereinigung: Die Anzahl eingesetzter Anwendungen wurde weiter reduziert. Die Bereinigung wird weitergeführt
- Planung und Realisierung eines neuen IT-Rechenzentrums

3.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Informatik an Thuner Volksschulen: Eingabe des Projekt IVS 3 im Investitionsplan 2018 ff.
- Abteilung Sozialdienste: Ersatz des Klib-Moduls Rechnungswesen
- Projekt GEVER Thun: Weitere Axioma-Module wie Behördenverwaltung, Vertragsmanagement werden eingeführt
- Konzept für die Migration auf Windows 10 erarbeiten

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

1.8 Informatik

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
3'942'200	643'900	-3'298'300	3'617'602	911'917	-2'705'685	3'627'981	812'362	-2'815'619

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-593'000
Minderaufwand	Tieferer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: V.a. infolge Stellenvakanz ICT-Supporter, diverser Pensenreduktionen und sechs Monaten ungeplanter Zivildienst eines Mitarbeitenden	-120'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Anschaffung Informatikmittel (Hardware und Software): Kostengünstigere Konditionen und vermehrte Reduktion des Produktportfolios auf Standardprodukte. Diverse Anmeldungen der Abteilungen wurden nicht realisiert	-107'000
Minderaufwand	Tiefere Mietgebühren Telekommunikation: Überprüfung, Erneuerung und Reduktion des anfangs 2016 von der Stadtkanzlei übernommenen Telefon-Portfolios. Konsequente Verrechnung von Nicht-Standard-Telefoniedienstleistungen	-68'000
Minderaufwand	Tiefere Unterhaltskosten für Informatikinfrastruktur (Hardware): Erneuerung und Reduktion der Infrastrukturvielfalt sowie mehr IDT-Eigenleistungen erbracht	-62'000
Mehraufwand	Höhere planmässige Abschreibungen für Informatikmittel als budgetiert	59'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Kleininvestitionen. Die gewählte Lösung konnte durch IDT-Eigenleistungen und dadurch wesentlich günstiger realisiert werden	-13'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-14'000
	Total Minderaufwand	-325'000
Mehrertrag	Mehr verrechneter Aufwand von Informatikmitteln an andere Abteilungen: Für nicht budgetierte Informatikbedürfnisse (insbesondere Asylkoordination und Schulen)	172'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen: Kostenbeteiligungen an der Gesamtplattform aus verschiedenen Projekten	87'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus Dienstleistungen für Gemeinwesen	10'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Mehrertrag	268'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

Intern:

- Informatik-AnwenderInnen der Stadtverwaltung Thun
- Thuner Volksschulen (inkl. Horte, Tagesschulen, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit)

Extern:

- Lieferanten von Hardware und Software
- Betreiber übergeordneter Kommunikationsnetze (Kanton, Bund, Ausgleichskasse des Kantons Bern, Swisscom, etc.)
- Stadtnahe Organisationseinheiten (z.B. Energie Thun AG, diverse Einsatzprogramme, Heilpädagogische Schule Region Thun)
- Dritte (z.B. Gemeindeverwaltungen Seftigen und Oberhofen, Asylzentren etc.)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Bereitstellung einer zeitgemässen IT-Infrastruktur *): Mit geeigneten Informatik-Anwendungen und Verfahren wird die Verwaltungstätigkeit unterstützt *) IT = Informationstechnologie	Informatikstrategie	Vollzug der Informatikstrategie	Die Standardisierung wurde gemäss Strategie weitergeführt
Dem wirtschaftlichen Einsatz von Informatikmitteln wird eine hohe Bedeutung beigemessen	- IT-Aufwand im Verhältnis zum Gesamtaufwand Stadt (Werte Finanzbuchhaltung) - Wirtschaftlichkeit der städtischen IT-Dienstleistungen: Kosten-Nutzen-Analyse	- Werte liegen innerhalb des 3 Jahresdurchschnittes (2013-2015): 1,18 % - Für Investitionen (Erweiterung bzw. Erneuerung) gilt der Grundsatz: Jährlicher Nutzen ist höher als jährliche Kosten	- Wert 2016: 1,12 %; 3 Jahresdurchschnitt (2013-2016: 1,17 %) - Erfüllt, d.h. es sind keine Abweichungen bekannt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (1.81) Datenkommunikation
- (1.82) IT-Support Büromatik
- (1.83) Anwendungssysteme
- (1.84) Zentrale IT-Infrastruktur

Hinweise: Die gesamte IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz- und Hintergrundsysteme, Netzwerke) steht den Informatik-AnwenderInnen grundsätzlich rund um die Uhr zur Verfügung. Vorbehalten bleibt die tägliche Datensicherung zwischen 22 Uhr bis 5 Uhr sowie notwendige Unterhaltsarbeiten zu Randzeiten.

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
Gute Unterstützung der Tätigkeiten und Aufgaben der städtischen Informatik-AnwenderInnen	Zufriedenheit der Informatik-AnwenderInnen	< 5 % sind unzufrieden	Prozessverbesserungen werden laufend implementiert
Hohe Erreichbarkeit der Informatikdienste während der Bürozeiten	Betriebszeiten von Hotline und Helpdesk (von 07:30 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 17:30 Uhr)	In mindestens 90 % der Fälle ist 1 MitarbeiterIn erreichbar	- IDT haben zahlreiche positive Feedbacks erhalten - Schulung des Service-Centers in verschiedenen Fachbereichen - Umfassende Schulungen im Bereich Axioma wurden durchgeführt - Die Hotline-Zeiten (07:00-12:00 Uhr und 13:00-17:30 Uhr) werden vollumfänglich eingehalten

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen (Fortsetzung)			
– Systemverfügbarkeit: Informatik-Arbeitsplätze, Netzwerk, Server und Anwendungen sind in betriebsbereitem Zustand – Gute Performance (=Leistungsverhalten) des Gesamtsystems	– Geplante Systemunterbrüche während der Betriebszeiten – Ausfalldauer im Bereich Büromatik: Keine Anmeldung am System möglich – Antwortzeiten	Basis: 2'200 Betriebsstunden pro Jahr: – 0 % (in der Zeit von 07:30 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 17:30 Uhr) – Max. 22 Ausfallstunden pro Jahr (Verfügbarkeit von 99 %); Ausweis im Jahresbericht – < 2 Sekunden (Ausnahme bei einzelnen Standorten mit wenigen Arbeitsplätzen: nicht leistungsfähige Netzanbindung)	– Verschiedene Störungen hatten kleinere partielle Service-Ausfälle zur Folge – Die Systemverfügbarkeit war hoch. Die Gesamtverfügbarkeit war > 99,9 % – Die Performance im Gesamtsystem wurde mit dem Ausbau der Server- und Storage-Infrastruktur wesentlich verbessert – Einzelne Standorte, welche mit kleiner Bandbreite erschlossen sind, wurden mit schnelleren Richtstrahlverbindungen erschlossen
Produktebezogen			
<u>Produkt Datenkommunikation:</u> – Ein umfangreicher Virenschutz wird durch gezielte technische Vorkehrungen gewährleistet <u>Produkt IT-Support Büromatik:</u> – Störungen am Arbeitsplatzsystem werden rasch und kompetent behoben <u>Produkt Anwendungssysteme / Produkt Zentrale IT-Infrastruktur:</u> – Die Projekte und Evaluationen werden hinsichtlich Ziele, Inhalte, Kosten und Termine geplant	– Eingesetzte Hard- und Software – Reaktionszeit in Stunden (Vorgaben gemäss IDT-internem Leistungsauftrag) – Einhaltung und Erfüllung der Ziel- und Auftragsformulierung – Vollständige Projekt- bzw. Evaluationsplanung	– Periodische Aktualisierung (Hinweis: ein 100 %-iger Virenschutz kann nicht garantiert werden) – In 90 % der Fälle erfolgt innert 4 Stunden eine telefonische Kontaktaufnahme oder Sichtung vor Ort – Ausweis im Jahresbericht – Liegt beim Start des Projektes bzw. der Evaluation vor	– Der Virenschutz wird laufend aktualisiert und hat bisher seine Schutzfunktion ohne Einschränkungen erfüllt – Die punktuellen Feedbacks sind positiv – Etliche Projekte konnten durch optimierte Beschaffungs-Prozesse und Zentralisierung mit Kostenunterschreitungen realisiert werden – Keine Problemfälle bekannt. Die Steuerung muss jedoch anhand einer Strategie ausgerichtet werden

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Betriebswirtschaftlich			
– Wirtschaftlicher und kundenfreundlicher Betrieb der städtischen IT-Infrastruktur – Zielgerichtete Anpassung und Erneuerung der bestehenden Netzwerkkomponenten, Büromatikprodukte, Anwendungen und Hintergrundsysteme mittels Mehrjahresplanung – Einhaltung der erteilten Aufträge bzw. geplanten Projektkosten (interne und externe Kosten)	– Personal-, Betriebs- und Wartungskosten pro PC-Arbeitsplatz - IT-Infrastruktur Stadtverwaltung: 621 PCs - IT-Infrastruktur Volksschulen: 950 PCs – Realisierung des Investitionsprogramms / Erneuerungsprogramms – Abweichung in Franken	Entwicklung der Werte Kostenrechnung: – Fr. 4'670.- (Ø 2009-2016) – Fr. 1'778.- (Ø 2009-2016) – Umsetzung: 85 % des eingesetzten Frankenbeitrages – Max. 20 % über den Planwerten	Werte gemäss Kostenrechnung 2016: – Fr. 4'548.- – Fr. 1'648.- – Die angemeldete Kleininvestition (Thun Box) wurde realisiert – Der Altersersatz der Storage Infrastruktur wurde durchgeführt – Durch die Koordination der Beschaffungen zwischen den Volksschulen und der Stadt konnten verschiedene Beschaffungsverträge zu kostengünstigeren Konditionen abgeschlossen werden

Produktegruppe

1.9 Stadtmarketing *und* *Kommunikation*

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Politikrelevante Entwicklungen

Organisatorische und personelle Veränderungen

Die Zusammenlegung der beiden Bereiche Stadtmarketing und Kommunikation sowie die Reorganisation der Abteilung sind im Berichtsjahr abgeschlossen worden. Die Leiterin der neu organisierten Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation (StM), Barbara Frantzen Roth, hat in der Zeit von Dezember 2015 bis April 2016 ohne neue Stellenschaffungen vier Stellen in der reorganisierten Abteilung mit Büros im Rathaus Thun neu besetzt. Mitarbeitende sind Ines Attinger (Projektleiterin Marketing), Cilia Julen (Projektleiterin Kommunikation), Stefan Otziger (Wirtschaftsbeauftragter), Jasmina Stalder (Städtepartnerschaft Gabrovo) und Simone Tanner (Kommunikationsbeauftragte).

Entwicklung Wirtschaftspark (WP) Thun-Schoren

Die Bauvorhaben für das neue Betriebsgebäude der Sozialstiftung Transfair, und für den neuen Firmensitz der privaten Elektroinstallations- und Telematikunternehmung Brunner + Imboden AG entwickeln sich plangemäss. Beide Neubauten sollen im Jahr 2017 bezogen werden. Die Uhrenfirma Inducta konnte nach erheblichen Verzögerungen durch Einsprachen und archäologische Funde im Herbst 2016 mit dem Aushub für ihr neues Firmengebäude beginnen. Über die restliche von der Stadt Thun im Baurecht abzugebende Fläche (rund 5'000 m² von insgesamt 35'000 m²) laufen Verhandlungen.

Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Thun Nord: Armee- und RUAG-Areal

Der ESP Thun-Nord ist eines der attraktivsten Areale für eine nachhaltige wirtschaftliche Expansion in Thun. Es handelt sich um einen *kantonalen ESP mit dem Label „Premium“* von langfristigem und höchstem kantonalen Interesse. Das Ziel ist, das Gebiet so zu entwickeln, dass eine hohe wirtschaftliche Dynamik mit Zukunftsperspektive angeregt wird. Für das Areal besteht ein behördenverbindlicher Richtplan, der diese Entwicklung regelt. Der Richtplan wurde von der Stadt Thun und den Grundeigentümern unterzeichnet sowie vom Kanton genehmigt. Die im Bau stehende neue Strassenverbindung des Bypass Thun Nord erschliesst den ESP und wird im Frühjahr 2018 dem Verkehr übergeben.

Der Verein *Hauptstadtregion Schweiz* hat den ESP Thun Nord im Frühjahr 2016 nach intensiver Überzeugungsarbeit seitens Stadt Thun auf die Liste der Top-Entwicklungsschwerpunkte aufgenommen. Diese Qualifikation deklariert den Standort nicht nur aus kantonomer Optik, sondern über ein Gebiet von fünf Kantonen (Bern, Freiburg, Neuchâtel, Solothurn und Wallis) hinweg als bedeutend. Das Bestreben, auf dem Areal des ESP Thun Nord eine wirtschaftlich maximale wertschöpfende Entwicklung zu verwirklichen, wird dadurch unterstrichen.

Der Gemeinderat hat sich im Berichtsjahr medienwirksam gegen die von der BLS-Begleitgruppe vorgebrachten Planungsideen für Thun eingesetzt. Die Ansiedlung einer *BLS-Werkstätte* widerspricht den Entwicklungsabsichten der Stadt Thun in diesem Gebiet. Die begrenzt vorhandenen Entwicklungsflächen müssen für die Ansiedlung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen mit entsprechend wertschöpfender Wirkung frei gehalten werden (vgl. Antwort auf Interpellation Nr. I 2/2016, Stadtratssitzung vom 24. August 2016).

Die Abteilung StM hat im Berichtsjahr den Gesellschaftervertrag der Einfachen Gesellschaft ESP Thun Nord neu ausgearbeitet und die Vorbereitungen zur *Führung der Geschäftsstelle* durch den Wirtschaftsbeauftragten ab dem 1. Januar 2017 getroffen.

Die *Eidg. Materialprüfungsanstalt (Empa)* in Thun gibt wichtige Impulse für die gesamte Wirtschaftsregion. Rund 120 Arbeitsplätze in Thun gehen direkt oder indirekt auf die Präsenz der Empa zurück. Seit der Ankündigung des ETH-Rates im Frühjahr 2016, dass eine Schliessung der Empa in Thun zur Diskussion steht, haben intensive Verhandlungen und Lobbying stattgefunden. Der Regierungsrat des Kantons Bern und der Gemeinderat der Stadt Thun beantragen ihren jeweiligen Parlamenten im ersten Quartal 2017 die finanzielle Unterstützung des Ausbauprojekts der Empa, um diese langfristig an den Standort Thun zu binden. Ein Wegzug der Empa wäre ein fatales Signal für den ESP Thun Nord.

Thun-Thunersee Tourismus (TTST)

Mit Ermächtigung des Stadtrates hat der Gemeinderat die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Thun und TTST bis Ende 2017 um ein weiteres Jahr verlängert. Der Verein TTST steht nach finanziell schwierigen Geschäftsjahren 2015 und 2016 mit der neuen personellen Zusammensetzung des Vorstandes, der Neubesetzung der Geschäftsführung (bisher: TOI, neu Roger Friedli/Peter Fuchs) und der Lei-

tung des Welcome Centers (bisher: Karin Senoner) im Jahr 2017 vor grossen Herausforderungen. Die Finanzierung der beliebten Gästekarte „Panoramacard“ muss überprüft werden. Die Abteilung StM führt regelmässige Controlling-Gespräche bezüglich Leistungsvereinbarung und Massnahmenplan der vom städtischen Steuerungskomitee (Barbara Frantzen Roth, Urs Bircher, Bruno Carizzoni und Patrick Aeschbacher) vereinbarten Ziele mit der Geschäftsführung von TTST.

***thun! das magazin**

Herausgeberin ist die Weber AG Gwatt. Die Stadt Thun und die Innenstadtgenossenschaft IGT beteiligen sich finanziell an diesem Produkt. „thun! das magazin“ ist das wichtigste externe PR- und Marketinginstrument der Stadt. Mit einer Auflage von 65'600 Exemplaren erreicht es alle Haushalte der Stadt Thun und einen grossen Teil der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden. Die Stadt Thun verfügt in jeder der jährlich sechs Ausgaben über ein Seitenkontingent von 14 Seiten. Unter der neuen Kommunikationsbeauftragten sind einige Neuerungen inhaltlicher und layouterischer Natur vorgesehen, um das Heft weiter zu professionalisieren sowie moderner und attraktiver zu gestalten. Das Magazin bietet eine geeignete Plattform, um der Bevölkerung regelmässig den Projektstand der laufenden Ortsplanungsrevision vorzustellen.

Kommunikation

Mit der Reorganisation der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation wurde die Funktionsbezeichnung des vormaligen „Informationsbeauftragten“ zur „Kommunikationsbeauftragten“ verändert. Kommunikation ist ein sensibler und immer wichtiger werdender Aufgabenbereich der Stadt Thun. Es gilt, auf Veränderungen und Entwicklungen in der Medienlandschaft/Kommunikation zu reagieren und Kommunikationsmassnahmen sowie -kanäle anzupassen.

Stadtmarketing

- Zum sechsten Mal in Folge hat die Abteilung StM im Jahr 2016 Promotionskampagnen in den Regionen Gürbetal, Aaretal und Emmental durchgeführt. Die erfolgreiche Aktion führte zu Hunderten von Besuchen in der Innenstadt und zahlreichen positiven Rückmeldungen.
- StM hat bei der IGT am Tag der offenen Baustelle des Parking Schlossberg am 10. September 2016 zu einem attraktiven Parcours und Wettbewerb für Besuchende der Oberen Hauptgasse initiiert und die IGT bei der Realisierung unterstützt.
- Ein Aufruf des StM (gemeinsam mit dem Maler- und Gipserverband und dem Berufsbildungszentrum IDM Thun) zur Auffrischung der Fassaden der Oberen Hauptgasse wurde von den Liegenschaftsbesitzern mit zuwenig grossem Interesse aufgenommen, um eine wirkungsvolle, koordinierte Aktion zu lancieren.
- Mit dem neuen CEO des KKThun findet ein regelmässiger Austausch zur Akquisition und Pflege von Kongressen statt.
- Zahlreiche Unternehmen wurden bei der Suche nach Grundstücken und Bauland beraten und begleitet.
- Der neue Welcome-Anlass für die Studierenden der Hotelfachschule findet grosse Zustimmung bei den Teilnehmenden und führt zu besserer Kenntnis der Studierenden über ihre Gaststadt.
- Für die Rekruten des Waffenplatzes Thun wurden sechs Welcome Abende mit rund 3'000 jungen Teilnehmern durchgeführt.
- StM berät Vereine und Organisationen zur Optimierung des kommunikativen und Marktauftritts (Alte Oele, Drehorgelfestival, Oktoberfest, Schlosskonzerte, Spielzeugmuseum, Thuner Stadtorchester, Thunerseespiele u. a. m.)

Fonds für Wirtschaftsfördernde Zwecke: Unter dieser Bezeichnung besteht eine verwaltete Stiftung im Sinne von Art. 92 der Gemeindeverordnung.

- Kapital per 31.12.2015	Fr.	175'137.65
- Ausgaben 2016	Fr.	0
- Einnahmen 2016	Fr.	0
- Zins 2016	Fr.	+87.60
= Kapital per 31.12.2016	Fr.	175'225.25

Verwendungszweck des Fonds ist die finanzielle Unterstützung von Aktionen aller Art zur allgemeinen Propagierung und Förderung des Wirtschaftsstandortes und Arbeitsplatzes Thun. Ausgeschlossen sind Beiträge für konkrete einzelbetriebliche Unternehmensförderung.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird der Produktgruppe Stadtmarketing und Kommunikation ein Betrag von Fr. +1'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Betriebsaufnahme der vollständig besetzten Abteilung StM.
- Verlängerung der Leistungsvereinbarung Stadt Thun und TTST bis 31. Dezember 2017.
- Abschluss Leistungsvertrag Stadt Thun – Thunerseespiele von 2017 bis 2019.
- Unterstützung von TTST: Verkaufsförderung SBB-Tageskarten durch Last Minute Preise.
- Unterstützung des erstmaligen Kongresses Fokus Ethik, KKThun im April 2016.
- Unterstützung Bauvorhaben zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch Schleuniger AG.
- Umfrage bei rund 1'200 Thuner KMU's über die Zufriedenheit und Bedürfnisse gegenüber Stadt Thun.
- Marketingberatung Kunstmuseum und Thun-Panorama, Massnahmenplan mit 50 Aktivitäten.
- Marketingmassnahmen zu den Legislaturzielen, bspw. VITAMIN TH (Weiterbildung für Vereine), Openair „Thun hat Talent“ (Öffnung Areal Schadaugärtnerei).
- Durchführung von Workshops mit externen Teilnehmenden zur Frage des Markennutzens von Thun in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).
- Unterstützung der ersten Thuner Industrienacht am 19. Mai 2017.
- Unterstützung des Lehrer-Weiterbildungsanlasses swch.ch Thun im Juli 2016.
- Unterstützung der Armee bezüglich des Anlasses „Thun meets Army and Air Force“ im Oktober 2016.
- Einführung Twitter-Account @StadtThun im November 2016.
- Gestaltung internationaler Empfänge in Thun: Delegation japanische Präfektur Nara / Büro Erster Bürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau.

2.2 Folgende Punkte sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung/Lösung *noch pendent*:

- Vermehrte Koordination innerhalb des Wirtschaftsraums Thun und mit kantonalen Stellen.
- Firmenbesuche Stadtpräsident und Wirtschaftsbeauftragter.
- Nach der regierungsrätlichen Ablehnung des Gesuches des ERT, eine Abstimmung über eine Regionalkonferenz in einem ähnlichen Perimeter wie dem ERT zu lancieren, ist das Bedürfnis nach vergleichbarer Abgeltung für den Raum Thun weiterhin pendent.
- Auswertung der Umfrage bei Thuner KMU's, Definition von Massnahmen.
- Führung der künftigen Geschäftsstelle ESP Thun Nord ab 1. Januar 2017.
- Ausschreibung Neu-Vermietung Gastronomie Schloss Schadau, Inbetriebnahme Juni 2019.

2.3 Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Abschluss Gesellschaftsvertrag Richtplan ESP Thun Nord, Übernahme Geschäftsstelle.
- Einführung regelmässiger Treffen mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Rahmen von „Dialog Rathaus“.
- Überprüfung und Optimierung Kommunikationsauftritt der Stadt Thun.
- Verhandlungen über Abschluss einer mehrjährigen Leistungsvereinbarung ab 2018 mit TTST.
- Neukonzipierung Welcome-Anlässe für Rekruten einschliesslich Übernahme Projektleitung durch StM (bisher externe Projektleitung).
- Weiterführung Welcome-Anlässe für Studierende Hotelfachschule.
- Weiterführung Angebote VITAMIN TH und Openair „Thun hat Talent“.
- Einführung Bilderdatenbank.
- Entwicklung neuer thematischer Stadtführungen mit TTST.
- Unterstützung der neuen Messe Be Home in Thun Expo.
- Lancierung eines Sommer-Testbetriebes mit einem Solarschiff im Gebiet Hofstetten – Schadau.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

1.9 Stadtmarketing und Kommunikation

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
1'496'600	463'000	-1'033'600	1'693'422	440'340	-1'253'082	1'328'838	451'794	-877'044

Wesentliche Abweichungen für das Jahr 2016 zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Überschreitung des Nettoaufwandes	219'000
	Stadtmarketing und Kommunikation - Unterschreitung des Nettoaufwandes	225'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen (neu organisierte Abteilung; Transfer von 155-Stellenprozenten aus der Stadtkanzlei)	232'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Position Kommunikation (ein Anteil von Fr. 20'000 war ursprünglich bei der Stadtkanzlei budgetiert)	36'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Aufwand für Büromobiliar und Informatikmittel (neu organisierte Abteilung)	24'000
Minderaufwand	Geringere Kosten für Stadtmarketing (Zeitliche Verschiebung verschiedener geplanter Aktivitäten)	-53'000
Minderaufwand	Für die Promotion des Wirtschaftsparks Schoren fiel kein finanzieller Aufwand an	-10'000
Minderaufwand	Diverse geringe Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	Total Mehraufwand Stadtmarketing und Kommunikation	225'000
	Tageskarten - Überschreitung des Nettoertrages	6'000
Minderaufwand	Der Gesamtaufwand für die Tageskarten Gemeinde ist tiefer als budgetiert	-29'000
	Total Minderaufwand Tageskarten	-29'000
Minderertrag	Der Erlös aus dem Verkauf der Tageskarten Gemeinde ist tiefer als budgetiert (es resultiert jedoch ein Nettoertrag von rund Fr. 18'000)	-23'000
	Total Minderertrag Tageskarten	-23'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- UnternehmerInnen bzw. UnternehmensleiterInnen, deren Unternehmung im Perimeter "Kommission Wirtschaftsraum Thun (WRT)" ihren Sitz (oder mindestens einen Produktionsstandort) hat oder die beabsichtigen, hier eine Unternehmung zu gründen oder anzusiedeln sowie deren professionellen BeraterInnen und beauftragten VermittlerInnen
- Partner und Gremien der Tourismusförderungsinstitutionen sowie touristischer Leistungsanbieter

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Stärkung und Positionierung der Stadt Thun als attraktiver Wirtschafts-, Wohn-, Shopping- und Erlebnisstandort	– Kundenfrequenzen in der Innenstadt erhöhen – Aktive Rolle der Abteilung Stadtmarketing im Beziehungssystem Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	– Umsätze der Gewerbetreibenden – Zufriedenheit der Unternehmensleitenden mit den Dienstleistungen der Abteilung Stadtmarketing	– Die IGT vermeldet Einbussen aufgrund des online Einkaufsverhaltens der Kunden und Shoppingtouren ins grenznahe Ausland – StM lädt mit der neu geschaffenen Stelle des Wirtschaftsbeauftragten zum Austausch ein und pflegt aktiven Kontakt mit Unternehmungen und Wirtschaftsverbänden
– Gewinnung neuer Arbeitsplätze: Optimale Rahmenbedingungen schaffen, damit die Ansiedlung neuer Firmen auf Thuner Gemeindegebiet stattfindet	– Anzahl Arbeitsplätze und Anzahl der Betriebe in den Sektoren Industrie und Dienstleistungen (Total) – Zunahme Steuersubstrat Unternehmungen (juristische Personen)	– Aktuelle Werte halten – Neue Firmen mit durchschnittlich 20 neuen Arbeitsplätzen – Bei Bevölkerungswachstum insgesamt entsprechend zunehmend – Wachstum Gewinn- und Kapitalsteuern (juristische Personen) halten ⇒ aktuelle Wirtschaftslage beachten	– Der angestrebte Ausbau von Empa ist wichtig für Thun. Allgemein wirkt die hohe Lebensqualität in Raum Thun positiv für die Ansiedlung neuer Betriebe – Nicht nur Neuansiedlungen, sondern auch Ausbauten von bestehenden Firmen sind wichtig (Bsp. Schleuniger) – Die Bevölkerungszahl der Stadt Thun ist stabil. Weiterhin bleibt die Wohnbautätigkeit in der Stadt und Region hoch – Die Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen ist im Jahr 2016 von 1'856 auf 1'894 um 2 % gewachsen, während ihre Gemeindesteuern (vor Steuerteilungen) um 1 % abgenommen haben
– Mehr Gäste kommen nach Thun und übernachten vor Ort: Etablierung von Übernachtungstourismus sowie Förderung von Seminartourismus	– Wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche (Messgrössen: Bettenangebot, Anzahl Logiernächte) – Einbettung der städtischen Tourismusförderung in die regionalen Strukturen	– Steigerung Bettenangebot (mittelfristig ein oder zwei neue Hotels) – Steigerung Hotellogiernächte (Zielwert Leistungsvereinbarung: 115'000 pro Jahr) – Bildet integrierenden Bestandteil der jeweiligen Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Thun	– Mit der Eröffnung des ^{***5} Hotels Spedition (15 Zimmer) und des ^{****} Hotels Deltapark (106 Zimmer) im Jahr 2016 steht im Raum Thun ein zusätzliches Bettenangebot zur Verfügung – Abnahme um 4 % der Logiernächte im Raum Thunersee im Jahr 2016 gegenüber Vorjahr (v.a. im Segment Schweizer, deutscher und britischer Gäste) – Die Leistungen TTST für das Jahr 2017 wurden definiert und eingekauft
– Entwicklungsraum Thun (ERT) als Wirtschaftsstandort schweizweit besser positionieren	– ERT betreibt eine aktive Wirtschaftspolitik	– Proaktive Promotion einzelner Standorte (z.B. Wirtschaftspark Schoren, Lasag-Land) – Steigerung des Bestandes an Arbeitsplätzen im ERT- bzw. WRT-Perimeter – Ergebnis der Beurteilung gemäss HIV-Rating	– ERT ist eine eigenständige Organisation mit eigenen Organen und begrenzten Einflussmöglichkeiten der Stadt Thun. StM hat Einfluss auf die erfolgreiche Promotion des Wirtschaftspark Schoren und mit längerfristiger Perspektive auch auf die Standorte im ESP Thun Nord – Im HIV-Gesamtrating vom Dezember 2016 figuriert Thun auf dem 6. Platz von 99 bernischen Gemeinden (24. Biel, 58. Bern)

Fortsetzung:

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Entwicklungsraum Thun (ERT) als Wirtschaftsstandort schweizweit besser positionieren	– Kommunikation professionalisieren	– Anfragen von Unternehmen betreffend (Neu-) Ansiedlung werden innert 3 Arbeitstagen beantwortet	– Ist gewährleistet und erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte: Keine weitere Unterteilung, d.h. Produktgruppe ist identisch mit Produkt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung
KundInnenbezogen			
– Standortanfragen werden kompetent, vollständig und rasch beantwortet – Die Beziehungen der Behörden von Stadt und ERT-Gemeinden zur "Wirtschaft" v.a. über VertreterInnen der Dachverbände, aber auch von Einzelbetrieben, werden als gut und gegenseitig nutzbringend empfunden – Attraktive Steuerzahlende langfristig binden (natürliche und juristische Personen)	– Antworten (Fristen, Qualität) – Persönliche Beratung / Kontaktnahme – Zufriedenheit der mitfinanzierenden Gemeinden sowie der Angehörigen der Zielgruppen – Abweichung HEI Thun zum kantonalen Mittelwert	– Fristen: Rückmeldungen erfolgen innert 3 Arbeitstagen (Abweichungen sind begründbar) – Qualität: Begründung ist im Einzelfall nachvollziehbar – Vertiefungsangebot (Direktkontakt) – Mind. 80 % positive Rückmeldungen – Keine berechtigten Beanstandungen – Annäherung an kantonalen Mittelwert (Jahr 2015: HEI Thun Fr. 2'372; HEI Kantonsdurchschnitt Fr. 2'406) – Zielgrösse in 10 Jahren: Reduktion der Abweichung auf max. 5 % (Jahr 2015: Abweichung von 1,4 %)	– Wurde erfüllt – Regelmässige Treffen mit den Behörden der WRT- und ERT-Gemeinden fanden statt. Die weitere Entwicklung des WRT ist Gegenstand von zusätzlichen Treffen mit Präsidenten von WRT-Gemeinden. Gedankenaustausche mit den Präsidenten der Wirtschaftsverbände sind sichergestellt – Gegenseitiger Austausch von Informationen ist sichergestellt – Keine Beanstandungen erhalten – Erfüllt: Gemäss der Werte für das Jahr 2015 beträgt die Abweichung zum kantonalen Mittelwert 1,4 %. Eine Verbesserung der Werte dieses Indexes ist nur langfristig zu erreichen

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung
KundInnenbezogen (Fortsetzung)			
– Aktuelle, proaktive und offene Information auf allen Ebenen. Die Bevölkerung ist über wichtige Entscheide der Behörden und die Angebote der Verwaltung informiert	– Informationsstand der Kundschaft	– Keine vermeidbaren Rückfragen der Medien und Betroffenen	– Keine Beanstandungen seitens der Redaktionen. Positive Rückmeldungen zum Medienservice. Guter und professioneller Dialog mit Redaktionen, insbesondere mit nächsten lokalen Medien Thuner Tagblatt, Jungfrau Zeitung, Berner Landbote, Radio SRF, Radio BeO – Dank Twitter ist nun online auch der direkte Austausch mit der Bevölkerung möglich. Von der Information hin zur (Zweiweg-) Kommunikation
Produktebezogen			
– Neu- und Jungunternehmende: Nachfragen werden richtig erkannt und dafür geeignete Lösungen vorgeschlagen – Die Standortpromotion ist professionell und aktuell – Wirtschaftsveranstaltungen werden zusammen mit Partnern (RWK, VWK, etc.) periodisch durchgeführt – Die Informationstätigkeit erfolgt rasch, klar und glaubwürdig	– Beteiligung an Programmen wie „Exploit“ – Coaching und Beratung mit neuem Partner (innoBE Thun) – Führung einer elektronischen Kundendatenbank (Customer Relationship Management; CRM) – Aktualisierung Webpages und Präsentationsunterlagen – Anzahl kunden- bzw. themenspezifische Anlässe – Zufriedenheit der TeilnehmerInnen – Medieninhalte – Medienecho – Adressatengerechte Auswahl und entsprechender Einsatz der Kommunikationsmittel (Medienmitteilungen, Internet, «thun! das magazin»)	– Wird seitens ERT bzw. Kommission WRT sichergestellt – Sind erfolgreich in 5 bis 10 Fällen pro Jahr – Nachführung ist tagesaktuell – Benchmarking: Hält dem Quervergleich mit anderen Städten stand – Jährlich 2 bis 3 Anlässe – 80 % beurteilen Attraktivität positiv – Aktueller Informationsstand auf der Website – Medienberichte sind überwiegend positiv – Sachliche Richtigkeit der Medienunterlagen	– Zusammen mit der innoBE AG in Thun sichergestellt. Beratungen befinden sich auf einem stabilen Niveau – Die CRM-Datenbank wird zusammen mit der Volkswirtschaft BEO und der innoBE betrieben und soll auf Bestreben StM optimiert werden – Optimierung Standortpromotion mit geeigneten Instrumenten ist in Planung – Zusammen mit der innoBE den Neuunternehmeranlass und den WRT-Brunch im Februar 2016 erfolgreich durchgeführt. Bewertung der Gäste: Sehr gut – 90 % Kundenzufriedenheit realisiert – Medienmitteilungen sowie ergänzende Unterlagen zu allen relevanten Geschäften (Transparenz) ist erfolgt – Neu werden die Medienmitteilungen auch über den zusätzlichen Kommunikationskanal Twitter verbreitet

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung
Betriebswirtschaftlich			
– Bereitschaft zur Kostenbeteiligung der Regionsgemeinden und Organisationen für wirtschaftsfördernde Aktionen – Standortpromotion: Das Stadtmarketing trägt bei zur finanziellen Entlastung der Stadt bei Projekten: Private übernehmen Verantwortung, die Stadt gibt den Anstoss für neue Finanzierungsmodelle – Instrumentenkosten EBF (Einzelbetriebsförderung) insgesamt zum grösseren Teil zulasten Kanton und Bund	– Höhe der Mitfinanzierung durch Partner – Realisierungsquote von erfolgreichen Projekten – Mitfinanzierung von Objekten bzw. Projekten durch Dritte – Aufwertung der städtischen Infrastruktur – Stadtanteil an Aufwändungen bzw. Einnahmenverzicht (Steuervergünstigung): – Finanzierungshilfen – Fiskalische Massnahmen	– Erzielung eines Mehrwertes für alle beteiligten Partner – 75 % – Anteil der privatwirtschaftlichen Mitfinanzierung am gesamten Investitionsvolumen der Stadt – Verstetigung des städtischen Investitionsvolumens – Werden zu ca. 90 % durch Kanton und Bund finanziert – Gehen anteilmässig zulasten der Stadt	– Im Jahr 2016 wurden keine neuen Projekte durchgeführt – Die 1. Industrienacht im Mai 2017 findet vorab hohe Beteiligung von Wirtschaft und Gemeinden – Punktueller Förderung, wo möglich – Im Jahr 2016 wurde diese Instrumente nicht eingesetzt

DIREKTION BAU UND LIEGESCHAFTEN

Produktegruppen

2.0 Ausserhalb Produktegruppen
(Direktionssekretariat B+L und
Vorausbezahlter Grabunterhalt SF)

2.1 Liegenschaften Finanzvermögen

2.2 Liegenschaften
Verwaltungsvermögen

2.3 Amt für Stadtliegenschaften:
Zentrale Dienste

2.4 Stadtgrün

2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer

2.6 Abwasseranlagen

2.7 Abfallbeseitigung

2.9 Tiefbauamt: Zentrale Dienste

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.



Konrad Hädener

Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

(A) Amt für Stadtliegenschaften (AfS)

Krematorium Thun-Schoren – Verpflichtungskredit von Fr. 1'260'000 für die Projektierung des Neubaus / Nachkredit von Fr. 92'580 für zusätzliche Ausgaben für den Architekturwettbewerb:

Die Architekten des Siegerprojektes OBON schlagen in unmittelbarer Nähe zum Areal des Friedhofes Schoren am südlichen Stadtrand einen einfach gestalteten, eingeschossigen Pavillon vor. Die dreiseitig angeordneten weissen Säulenkolonnen empfangen die Besuchenden und führen sie zum zentral gelegenen Eingang. Als Basis für den Stadtratsentscheid zur Freigabe der Planungs- und Projektierungskredite wurde eine detaillierte Kostenschätzung erstellt. Der Stadtrat hat am 30. Juni 2016 die entsprechenden Kredite bewilligt. Die Realisierung des Krematoriums erfordert eine Anpassung der ZÖN 43 Friedhof Schoren. Nach der Ausschreibung der Fachplaner wurde im August mit der Projektierung des neuen Krematoriums gestartet. Die Planungsarbeiten können voraussichtlich im Mai 2017 mit dem Bauprojekt abgeschlossen werden. Über den Ausführungskredit soll das Volk voraussichtlich noch im Jahr 2017 entscheiden können.

Eissportzentrum Grabengut – Verpflichtungskredit von Fr. 132'000 für die Durchführung eines Architekturwettbewerbes:

Seit dem 1. Januar 2015 betreibt die Stadt Thun als Eigentümerin die Kunsteisbahn und die Curlinghalle im Grabengut. Zuvor standen die Anlagen in der Verantwortung der Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun (GSL+KET) und der Curlinghalle Grabengut AG Thun (CHAG). Die sanierungsbedürftigen Anlagen sollen nutzergerecht angepasst und in einem Eissportzentrum vereint werden. Der besonders attraktiven Lage am Rand der Altstadt und vis-à-vis der Aare will man in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken. Das künftige Eissportzentrum soll ein „Gesicht“ erhalten und der Vorplatz zur Aare attraktiver gestaltet werden. Mittels eines Architekturwettbewerbs wird ein Projekt gesucht, das die Synergien zwischen Kunsteisbahn und Curlinghalle optimal nutzt aber auch städtebaulich und architektonisch überzeugen kann. Das Projekt ist sehr anspruchsvoll, da die Anlagen immer wieder erweitert wurden und das Areal sehr dicht bebaut ist.

Der Wettbewerb wird als zweistufiges, selektives Verfahren (Präqualifikation) durchgeführt. Nach erfolgter Bewerbung wählt die Jury fünf bis sechs Planerteams, bestehend aus Architekten und Fachspezialisten, für die Teilnahme am anschliessenden Wettbewerb aus. Die Kosten für den Architekturwettbewerb belaufen sich auf Fr. 628'000. Aus planungsrechtlicher Sicht ist die Durchführung eines Architekturwettbewerbes zielführend, da sich das Areal in einer sogenannten Zone mit Planungspflicht (ZPP X) befindet. Die Sanierungskosten werden erst nach der Wahl des Siegerprojektes bekannt sein. Über den Ausführungskredit wird das Volk voraussichtlich im Jahr 2020 entscheiden können.

Neubau IT-Rechenzentrum mit Arbeitsplätzen – Verpflichtungskredit von Fr. 380'000 für die Machbarkeitsstudie sowie die Durchführung eines Projektwettbewerbes:

Das heutige Rechenzentrum der Stadt Thun stösst technisch und betrieblich an seine Grenzen. Bei einem Ausfall wäre die Verwaltung über Wochen nicht mehr operativ. Mit einem neuen Rechenzentrum am Verwaltungsstandort Industriestrasse soll deshalb eine verbesserte Datensicherheit und eine Kapazitätserweiterung für die städtischen Informatikdienste (IDT) geschaffen werden. Gleichzeitig kann die Stadt mit einem neuen Rechenzentrum auch das Dienstleistungsangebot für andere Gemeinden ausbauen. Zur Überprüfung der baulichen Umsetzbarkeit hat die BDS Security Design AG, Bern, eine Machbarkeitsstudie erarbeitet.

Der Erweiterungsbau ist westseitig des bestehenden Verwaltungsgebäudes, an der Industriestrasse 2,

auf stadteigenem Boden vorgesehen. Um die baulich, technisch und gestalterisch bestmögliche Lösung zu finden, wird ein Projektwettbewerb durchgeführt. Im Rahmen des zweistufigen, selektiven Verfahrens (Präqualifikation) wird ein interdisziplinär zusammengesetztes Generalplaner-Team gesucht, bestehend aus Spezialisten der Fachrichtungen Rechenzentrums-Planung, Architektur, Bauingenieurwesen, Haustechnik und Elektroingenieurwesen, Bauleitung sowie Kostenplanung. Die Kosten für die Durchführung des Projektwettbewerbes und die Ausarbeitung des Generalplanungsvertrages betragen Fr. 380'000 und wurden am 30. Juni 2016 durch den Stadtrat genehmigt. Die möglichen Investitionskosten für den Neubau Rechenzentrum mit Arbeitsplätzen liegen innerhalb einer Bandbreite von 5,5 Mio. bis 9,1 Mio. Franken. Die Überprüfung und Präzisierung der Kosten finden im Wettbewerbsverfahren statt.

Schloss Schadau - Verpflichtungskredit von Fr. 339'500 für die Planungs- und Projektierungskosten der Sanierungs- und Restaurationsarbeiten sowie der Neupositionierung:

Das Schloss Schadau ist ein Wahrzeichen Thuns. Als Eigentümerin will die Stadt Thun das Schloss neu positionieren. Nachdem das Mietverhältnis mit dem Betreiber des Restaurants Arts per 31. Oktober 2017 endet, wird das denkmalgeschützte Gebäude saniert. Mit einem neuen Gastronomieangebot will die Stadt das Potenzial des einmaligen Ortes besser nutzen und ihn für die breite Bevölkerung zugänglicher machen. Heute sind im denkmalgeschützten Gebäude ein Gourmetrestaurant, eine Wohnung und das Gastronomiemuseum untergebracht. Um sein Potenzial noch besser zu nutzen, will die Stadt Thun als Eigentümerin das Schloss mit einem entsprechenden Gastronomie-Konzept neu ausrichten. Dies ist eine Massnahme im Rahmen des Legislaturzieles „Der Wohn- und Lebensraum am Wasser ist attraktiver und erweitert“.

Grundsätzlich ist das Gebäude im Inneren sanierungsbedürftig. Insbesondere die Lebensdauer der Haustechnik, im Speziellen der Lüftungs- und Heizungsanlage, ist abgelaufen. Weitere betriebsnotwendige Installationen sind einzubauen bzw. zu ergänzen. Die Tapeten und Decken der historisch wertvollen Innenräume müssen dringend saniert werden, um weitere Schäden zu vermeiden. Weiter stehen Gipser- und Malerarbeiten an. Auch die kunstvolle Steintreppe soll fachgerecht restauriert werden. Das Konzept sieht vor, die zwei Obergeschosse mit Seminarräumen und Gästezimmern (Schlafen im Denkmal) umzunutzen. Die Kosten für die Planung und Projektierung belaufen sich auf Fr. 970'000. Der Stadtrat und der Gemeinderat haben die in ihrer Kompetenz stehenden Kredite bewilligt. Für die Realisierung der Sanierung und Neuausrichtung wird mit Kosten von 7,6 bis 11,4 Mio. Franken gerechnet. Es ist geplant, das Schloss Schadau nach der umfassenden Sanierung im Frühsommer 2019 mit einem neuen Gastronomiekonzept wieder zu eröffnen.

Personelles

- Austritte ---
- Pensionierungen ---
- Eintritte André Hinni, Projektleiter Grundlagen; Kurt Borner, Projektleiter Baumanagement; Brian Loosli, Hauswart (KKThun)

Parlamentarische Vorstösse

- Interpellation I 7/2015 betreffend Durchgangsheim RAZ Allmendingen.

(B) Tiefbauamt (TBA)

Baustellen

Die Eröffnung des Bypasses wirft Schatten voraus. Das Jahrhundertbauwerk erfordert einige Anpassungen beim städtischen Strassennetz. Im Berichtsjahr wurde die erste Etappe an der Allmendstrasse realisiert. Durch die Intensivbauweise (Zwei-Schichtbetrieb) während der Sommerferien konnten die negativen Auswirkungen für den Verkehr gering gehalten werden.

Die Neugestaltung und Sanierung des Kreuzungsbereiches erhöht die Schul- und Fusswegsicherheit um das Schulhaus Pestalozzi. Während der Hauptbauphase in den Sommerferien wurden unter anderem Mittelinseln im Kreuzungsbereich ergänzt. Im Herbst 2016 wurden sechs neue Bäume gepflanzt.

In der gleichen Zeitspanne hat das Tiefbauamt (zusammen mit Werkleitungsarbeiten der Energie Thun AG) die stadtauswärtsführende Fahrbahn sowie das Trottoir der Unterführung Frutigenstrasse erneuert.

Kunststoffsammlung

Der ökologische und ökonomische Nutzen einer Sammlung von Kunststoffen ist umstritten. Thun hat in den letzten Jahren zusammen mit der AVAG immer wieder eine Vorreiterrolle eingenommen. Verschiedene Sammelsysteme wurden zu Testzwecken eingeführt. Immer wieder sind Pilotprojekte an der Finan-

zierung gescheitert. Eine nationale Lösung ist bis heute nicht zustande gekommen. Die Stadt Thun hat sich zusammen mit der AVAG für den „Recycling Sack“ entschieden. Im Unterschied zu anderen Systemen werden in diesem Sack nicht alle Kunststoffe gesammelt, sondern nur Getränkeverpackungen und Hohlkörper mit Deckel. Diese beiden Wertstoffe können zu einem massiv höheren Prozentsatz rezykliert werden. Der kostenpflichtige Recyclingsack kann im Sammelhof erworben und wieder abgegeben werden. Diese Massnahme ergänzt das Angebot des Detailhandels.

Uferweg wird verschoben

Mit einem Uferweg vom Bahnhof bis an die Gemeindegrenze soll Thun als Stadt am Wasser gestärkt werden. Über Jahre hinweg war der fehlende Teil zwischen Schadau und Lachenkanal Gegenstand von Planungen und Abklärungen. Nach der Genehmigung der Uferschutzplanung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung ist die geplante Wegführung heute rechtskräftig. Im ersten Halbjahr 2016 konnte mit allen betroffenen Anwohnenden eine zufriedenstellende Lösung vereinbart werden. Kurz bevor das Projekt baubewilligt wurde, hat sich der Stadtrat gegen die Bewilligung des nötigen Verpflichtungskredites von Fr. 920'000 entschieden. In einer überwiesenen Motion verlangt eine Mehrheit des Stadtrates die Prüfung einer Wegführung über einen Steg im Wasser.

Personelles

- Austritte Sandra Stauffer, Mitarbeiterin Produktion; Peter Hurni, Mitarbeiter Stadion Lachen
- Pensionierungen Eva Fuchser, Mitarbeiterin Administration; Heinz Hauswirt, Mitarbeiter Verkehrstechnik
- Eintritte Rebekka Linder, Mitarbeiterin Produktion; Tamara Gerber, Mitarbeiterin Produktion; Manuela Anken, Mitarbeiterin Blütenreich; Walter Baumann, Mitarbeiter Strassenreinigung; Daniel Schafroth, Mitarbeiter Kanalunterhalt; Jonas Zurschmiede, Projektleiter; Pascal Feyer, Baumpfleger; Stephanie Dähler, Assistentin Stadttingenieur und Mitarbeiterin Anlageunterhalt

Parlamentarische Vorstösse

- Motion M 4/2015 betreffend Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze.
- Motion M 1/2016 betreffend ein echter Uferweg im Gebiet Schadau-Lachen – für Thun die Stadt am Wasser.
- Postulat P 13/2015 betreffend Schaffung von Kurzzeitparkplätzen für Reiseautos in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt/Bälliz Thun.
- Postulat P 8/2016 betreffend sichere Anbindung Lerchenfeld-Uttigenstrasse.
- Postulat P 3/2016 betreffend Vorwärtsgang für die Aarequerung Scherzligen.
- Interpellation I 10/2016 betreffend neuer Abfallsammelhof im Lerchenfeld.

AMT FÜR STADTLIEGENSCHAFTEN

Produktegruppen

2.0 Ausserhalb Produktegruppen
(Direktionssekretariat B+L und
Vorausbezahlter Grabunterhalt SF)

2.1 Liegenschaften
Finanzvermögen

2.2 Liegenschaften
Verwaltungsvermögen

2.3 Amt für Stadtliegenschaften:
Zentrale Dienste

2.0 Ausserhalb Produktgruppen

Budget 2016 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2016 (Fr.)	Rechnung 2015 (Fr.)
*)	SAKO 2: Direktion Bau und Liegenschaften		
	2012 Direktionsekretariat: Bau und Liegenschaften		
4'500	Aufwand	454	42'619
0	Ertrag	0	0
4'500	Mehraufwand	454	42'619
	2022 Vorausbezahlter Grabunterhalt (SF)		
155'000	Aufwand	146'930	161'324
155'000	Ertrag	146'930	161'324
0	Mehraufwand	0	0
159'500	Total Aufwand	147'384	203'943
155'000	Total Ertrag	146'930	161'324
4'500	Mehraufwand	454	42'619

*) Wesentliche Veränderungen zwischen Rechnung 2016 und Budget 2016:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Direktionsekretariat Bau und Liegenschaften - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-4'000
Minderaufwand	Der budgetierte Sachaufwand wurde nicht (Kleinprojekte und Studien, Verschiedenes) oder in reduziertem Ausmass (Zeitschriften, Fachliteratur, Reisekosten und Spesen) beansprucht	-4'000
	Total Minderaufwand Direktionsekretariat Bau und Liegenschaften	-4'000
	Vorausbezahlter Grabunterhalt (Spezialfinanzierung) - Entnahme von Fr. 85'000, d.h. Fr. 25'000 mehr als budgetiert	
Minderaufwand	Tiefere Leistungen zulasten des vorausbezahlten Grabunterhaltes	-8'000
	Total Minderaufwand SF Vorausbezahlter Grabunterhalt	-8'000
Minderertrag	Tiefere Erträge, welche aus neuen Verträgen in die Spezialfinanzierung fliessen	-24'000
Minderertrag	Tiefere Verrechnete Zinsen als budgetiert	-9'000
	Total Minderertrag SF Vorausbezahlter Grabunterhalt	-33'000

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Politikrelevante Entwicklungen (Produktgruppen 2.1 bis 2.3)

Produktgruppe Finanzvermögen

- Per Ende des Berichtsjahres sind sieben Leerstände von Gemeindewohnungen (Wert Vorjahr: vier Einheiten) zu verzeichnen. Wegen Sanierungsarbeiten können einige Wohnungen nicht vermietet werden.
- Im Bereich Immobilienmarkt Management wurden sämtliche abgewickelten An- oder Verkäufe als Mutationen in der Anlagebuchhaltung verarbeitet.

Produktegruppe Verwaltungsvermögen

- Das Amt für Stadtliegenschaften hat bei der Hauswirtschaft einen Ferien- und Überzeitsaldo von 1'559 Stunden (Vorjahr 1'274). Durch zwei Langzeiterkrankungen wurde im Jahr 2016 zusätzlich ein Hauswart ab November auf unbestimmte Zeit zu 100 Stellenprozenten privatrechtlich verpflichtet. Die restlichen Einsätze wurden mit Stellvertretungsstunden abgedeckt. Diese Situation verursacht im Jahr 2016 zusätzlichen Personalaufwand von rund Fr. 160'000.

Produktegruppe Zentrale Dienste

- Mit der Umstellung auf HRM2 wurden sämtliche Liegenschaften im Finanzvermögen überprüft und neu bewertet.
- Mit der Einführung von HRM2 und der damit verbundenen Abschaffung der Kostenrechnung hat das Amt für Stadtliegenschaften eine neue Arbeitszeitrapportierung per 1. Januar 2016 eingeführt. Mit der neuen Software FAMC können wir die einzelnen Stunden den jeweiligen Projekten oder Aufgaben zuweisen. Damit werden auch die genauen Stunden der aktivierbaren Eigenleistungen auf Investitionsprojekten ermittelt.
- Im Herbst 2016 hat das Amt für Stadtliegenschaften mit der Einführung des elektronischen Geschäftsverwaltungssystems AXIOMA begonnen.
- Das Amt für Stadtliegenschaften hat beim Verwaltungspersonal einen Ferien- und Überzeitsaldo von 2'318 Stunden (Vorjahr 2'410). Durch eine Langzeiterkrankung wurde im Jahr 2016 zusätzlich ein Projektleiter im Baumanagent auf unbestimmte Zeit zu 100 Stellenprozenten privatrechtlich verpflichtet. Diese Situation führte im Jahr 2016 zu höherem Personalaufwand von rund Fr. 100'000.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird beim AfS gesamthaft ein Betrag von Fr. -29'168 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ belastet.

2. Eingeleitete Massnahmen (Produktgruppen 2.1 bis 2.3)

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode vollzogen:

Finanzvermögen:

- Die Umsetzung des **baulichen Unterhaltes** gemäss Budget 2016 konnte gegenüber dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2016 bis 2019 zu 48 % erreicht werden. Die Abweichung ist aufgrund Verzögerungen bei der Sanierung Obere Hauptgasse 74 durch eine Einsprache entstanden. Bei der Sanierung Berntorschule werden die restlichen Arbeiten wie Fensterersatz und Arbeiten an der Fassade ab den Frühlingsferien 2017 erfolgen.

Verwaltungsvermögen:

- **Normenanpassungen von Spielgeräten:** Im Jahr 2016 wurden die Planungsarbeiten für die Anpassungen der restlichen Spielgeräte abgeschlossen.
- **Feuerwehrmagazin Hofstettenstrasse:** Die Sanierung des Teilprojektes „Sanierung öffentliche Toilette“ wurde im 1. Halbjahr 2016 abgeschlossen.
- **Sicherheitsmassnahmen Industriestrasse 2:** Sämtliche Sicherheitsmassnahmen an der Industriestrasse 2 sind realisiert und wurden im Dezember 2016 fertig gestellt.
- **Stadtbibliothek an der Rampenstrasse 1:** Die Fassadensanierung wurde im Dezember 2016 abgeschlossen.
- **Umnutzung Altes Schulhaus Allmendingen:** Der Mieterausbau im Gebäude der Reformierten Kirchgemeinde wurde im 1. Halbjahr 2016 realisiert. Die Räumlichkeiten wurden mit dem Beginn des Schuljahres 2016/2017 im August 2016 bezogen.
- **Sanierung und Wiederinbetriebnahme des Regionalen Ausbildungszentrums Allmendingen (RAZ) für die Schweizer Armee sowie der zivilen Nutzung:** Der Teil des Ausbildungszentrums wurde bis Dezember 2015 und die ALST bis April 2016 saniert. Seit dem Sommer 2016 kann das RAZ wieder vermietet werden.
- **Dienstgebäude Stadtfriedhof:** Die Sanierungsarbeiten des Flachdaches im alten Krematorium wurden im Jahr 2016 angeschlossen.
- **Rathaus Sicherheit und bauliche Massnahmen:** Die Arbeiten für die Sicherheitsmassnahmen wurden im Januar 2016 fertig gestellt.
- **Baranoff Gebäude:** Die Planungs- und Projektierungsarbeiten wurden im Dezember 2016 abgeschlossen.

- **Hallenbad Progymmatte, Sanierung Lüftungsanlage:** Die Sanierung der Lüftungsanlage erfolgte im Sommer in den Schulferien und konnte anschliessend wieder in Betrieb genommen werden.
- **Massnahmen für Absturzsicherheiten bei diversen Liegenschaften:** Im Jahr 2016 konnten die Massnahmen in Form von Anpassungen der Geländer auf der Kunsteisbahn und in der Curlinghalle umgesetzt und abgeschlossen werden.
- Die Umsetzung des **baulichen Unterhaltes** gemäss Budget 2016 konnte gegenüber dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2016 bis 2019 zu 59 % erreicht werden. Die Abweichung erfolgt durch zeitliche Verschiebungen bei den Projekten Anpassung der Tagesschule in der Schulanlage Neufeld (Verschiebungen durch die Lärmsituation), Zielhangsanierung Schiessanlage Guntelsey (die Ausführung ist abhängig von den Bodenuntersuchungen) sowie Stockwerkeigentum Rampenstrasse (das Budget für die Sanierung wurde zu hoch eingestellt).

2.2 Folgende Massnahmen sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch pendent:

- **Obere Hauptgasse 74:** Die Ausführungsarbeiten für die Stabilisierung der Fundamente wurden durch Einsprachen hinausgezögert. Es konnte erst im Dezember 2016 mit den Arbeiten gestartet werden. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten ist für das Jahr 2017 geplant.
- **Vorprojekt mit Partizipation Bevölkerung für Gesamtsanierung Strandbad:** Im Juni und Juli 2016 wurden die Strandbad-Gäste via Internet zum Bad befragt und um Verbesserungsvorschläge gebeten. Mit rund 474 Teilnehmern konnte die Umfrage als durchaus aussagekräftig gewertet werden. Die Eingaben der Umfrage sind in die Abklärungen des Vorprojekts eingeflossen. Anschliessend haben die Planung- und Projektierungsarbeiten begonnen und der Ausführungskredit wird im 1. Halbjahr 2017 dem Stadtrat zur Bewilligung vorgelegt.
- **Tagesschule und bedürfnisgerechte Anpassung bei der Schulanlage Neufeld:** Die Ausführungsarbeiten laufen nach Terminplan. Der Gesamtabschluss ist nach den Schulferien im Frühling 2017 geplant.
- **Bauernbetrieb Bonstettengut:** Wegen ungeplanter Mehraufwände können die Ausführungsarbeiten für den Maskälber-Stall im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen werden.
- **KKThun, Sanierung Lüftungsanlage:** Die Sanierungsarbeiten der Lüftungsanlage im alten Schadausaal sind für das Jahr 2017 geplant.
- **Künstliche Kugelfänge in der Schiessanlage Guntelsey:** Die Ausschreibung und Projektierung für den Einbau Kugelfänge konnten im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Der Einbau ist für den März 2017 geplant.
- **Zielhangsanierung in der Schiessanlage Guntelsey:** Die technischen und historischen Untersuchungen konnten bereits im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Der Start der Ausführungsarbeiten ist vom Resultat des Projektes „Altlastensanierung Auffüllmaterial Boden“ abhängig.
- **Altlastensanierung Auffüllmaterial Boden in der Schiessanlage Guntelsey:** Während des Baus im Jahr 1969 wurde grossflächig Deponiematerial zur Auffüll- und Planiearbeit eingebracht. Im März 2017 trifft das Resultat der Gefährdungsabschätzung zum Grundwasser ein. Anhand dieses Berichtes entscheidet das kantonale Amt für Wasser und Abfall (AWA), ob ein Sanierungsbedarf besteht.
- **Vorgärten Allmendstrasse 8-16:** Die Projektierungsarbeiten wurde im Jahr 2016 durchgeführt. Das Baugesuch wird im Februar 2017 eingereicht und die Ausführung der Sanierungsarbeiten ist für das Jahr 2017 geplant.
- **Fassadensanierung der Notschlafstelle:** Die Projektierungsarbeiten wurde im Jahr 2016 durchgeführt. Das Baugesuch wird im Februar 2017 eingereicht und die Ausführung der Sanierungsarbeiten ist für das Jahr 2017 geplant.
- **Flankierende Massnahmen Kunsteisbahn:** Nach dem Heimfall der Kunsteisbahn wurden erste bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur vorgenommen (Anschaffung neuer Hockeybanden). Die geplante Erweiterung der Garderoben erfolgt im Jahr 2017.
- **Projektierung für die Sanierung der Haustechnik in der Schulanlage Progymmatte:** Die Projektierungs- sowie Ausführungsarbeiten werden im Verlaufe des Jahres 2017 abgeschlossen.
- **Projektierung für die Fassadensanierung der Berntorschule:** Die Ausführungsarbeiten werden im Verlaufe des Jahres 2017 fertig gestellt.

2.3 Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Erarbeitung der Grundlagen für die Volksabstimmung betreffend Neubau Krematorium Thun.
- Abschluss der Planung und Projektierung sowie die Bewilligung des Ausführungskredites für die Sanierungsarbeiten des Strandbades Thun.
- Durchführung des Wettbewerbsverfahrens für das Eissportzentrum Grabengut.
- Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und Start der Planung und Projektierung für ein neues IT-Rechenzentrum an der Industriestrasse 2.
- Planung- und Projektierungsarbeiten sowie die Bewilligung des Ausführungskredites für die Sa-

nierung des Schlosses Schadau.

- Studie sowie Planung und Projektierung für die Sanierung des Kindergartens Obermatt.
- Planung- und Projektierungsarbeiten für die Eingangshalle inkl. Empfang im Thunerhof sowie die Schalter in der Abteilung Steuern + Inkasso.
- Planung- und Projektierungsarbeiten für die Liegenschaften Pensionskasse (Wohlhausenweg).
- Planung- und Projektierungsarbeiten für die Wohnsiedlung Neufeld.
- Planung- und Projektierungsarbeiten für die Sanierung der unterirdischen Zivilschutzanlage im Regionalen Ausbildungszentrum Allmendingen (RAZ).
- Planung- und Projektierungsarbeiten für das Projekt „Masterplan Bonstetten“.
- Planung- und Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Musikschule im Bonstettengut.
- Planung und Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Aegertenstrasse Uetendorf.
- Planung- und Projektierungsarbeiten Kindergarten und Schulanlagen Lerchenfeld.
- Zustandsanalyse Schulanlage Schönauf.
- Sanierungsarbeiten des Inselhauses im Flussbad Schwäbis.
- Schloss Thun: Sanierung Schlossmauern (1. Etappe).
- Sanierungsarbeiten im Baranoff Gebäude.
- Sanierungsarbeiten für Liegenschaften Pensionskasse (Einstellhalle Gantrischstrasse).
- Dachsanierung Sporthalle MUR.
- Ausführung der Neuunterbringung Tagesschule in der Schulanlage Gotthelf.
- Mieterspezifischer Ausbau für Sammlungsbestände des Kunstmuseums Thun.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

2.1 Liegenschaften Finanzvermögen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
7'273'200	10'264'600	+2'991'400	4'181'816	7'857'846	+3'676'030	4'046'499	7'857'682	+3'811'183

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Überschreitung des Nettoertrages	684'000
	Wohnsiedlungen - Überschreitung des Nettoertrages	35'000
Minderaufwand	Weniger Leistungen Dritter für baulichen Unterhalt: Nicht realisierte Planungs- und Projektierungskosten bei der Siedlung Neufeld sowie reduzierter Unterhalt aufgrund der bevorstehenden Gesamtsanierungsmassnahmen. Der laufende Unterhalt bei der Siedlung Jägerweg/Schützenweg wurde ebenfalls reduziert, bis das weitere Vorgehen der Sanierungen bekannt ist. Mit der Neueinteilung der Dienststellen wird das Budget zwischen den Wohnsiedlungen und übrigen Liegenschaften im Finanzvermögen neu verteilt	-263'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-10'000
	Total Minderaufwand Wohnsiedlungen	-273'000
Minderertrag	Tiefere Verrechnung an die Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen (Gegenkonto des baulichen Unterhalts)	-263'000
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen: V.a. nicht budgetierte Reparaturen (die den Mietern weiter belastet wurden) und höhere Mietzinseinnahmen (weniger Leerstände am Jäger- und Schützenweg als geplant)	23'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	Total Minderertrag Wohnsiedlungen	-238'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Liegenschaften Rosenau - Unterschreitung des Nettoertrages	-16'000
Mehraufwand	Höhere Unterhaltskosten: Ungeplante Instandhaltungsarbeiten beim Schulungsraum für die Neuvermietung an der Seestrasse 14	23'000
Mehraufwand	Höhere Heiz- und Nebenkosten: V.a. für Berner Hundesecurity (ist neu ab 2016 auf dem Aareal im Einsatz) sowie Leerstand der Beo Keramik (war im Budget zu tief eingestellt)	20'000
Mehraufwand	Höhere Rückerstattung an die Schweizerische Post V.a. wegen nicht weiter verrechenbare Aufwände der Nichtkommerziellen Kultur (NKK) und der zeitlichen Verschiebung der Sanierung Abwasserleitungen	15'000
Minderaufwand	Tiefere Belastung durch verrechnete Zinsen aus der Produktgruppe 17, Finanzen (Zinssatz budgetiert 0,5 % , effektiv belastet 0,05 %)	-34'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Verschiedenes: Betrifft v.a. das Verwaltungshonorar Rosenau (Fr. 35'000). Wird nach Absprache mit Finanzinspektorat neu über dieses Konto verbucht	33'000
Minderaufwand	Im Gegenzug wird der budgetierte Betrag bei der Rubrik Dienstleistungen und Honorare nicht beansprucht	-35'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Mehraufwand Liegenschaften Rosenau	20'000
Mehrertrag	Höhere Mietzinseinnahmen: Ungeplante Vermietung eines Schulungsraumes an der Seestrasse 14	9'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	Total Mehrertrag Liegenschaften Rosenau	4'000
	Bonstettengut - Unterschreitung des Nettoertrages	-5'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Leistungen Dritter für den baulichen Unterhalt: V.a. zusätzlichen Reinigungsautomat (Milchmaschine) und statischer Sicherung des Bootshauses während Seeabsenkung	28'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-7'000
	Total Mehraufwand Bonstettengut	21'000
Mehrertrag	Höherer Kantonsbeitrag: Auszahlung eines Beitrages der kant. Denkmalpflege an die Sanierung Seescheune (nach Abschluss der Arbeiten)	15'000
Mehrertrag	Geringe Soll-Ist-Abweichungen auf der Ertragsseite	1'000
	Total Mehrertrag Bonstettengut	16'000
	Übrige Liegenschaften Finanzvermögen - Überschreitung des Nettoertrages	670'000
Minderaufwand	Weniger Leistungen Dritter für baulichen Unterhalt: V.a. infolge Verzögerung durch Einsprache bei Projekt Sanierung Obere Hauptgasse 74	-962'000
Minderaufwand	Tiefere Belastung durch verrechnete Zinsen aus der Produktgruppe 17, Finanzen (Zinssatz budgetiert 0,5 % , effektiv belastet 0,05 %)	-716'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Aufwand für Kleinprojekte und Studien	62'000
Minderaufwand	Tiefere Geometer-, Notar und Grundbuchkosten	-20'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Minderaufwand Übrige Liegenschaften Finanzvermögen	-1'635'000
Minderertrag	Tiefere Verrechnung an die Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen	-962'000
Mehrertrag	Höhere Mietzinseinnahmen: Die Verrechnung Alpenrösli wird nicht wie im Budget geplant über die Raumkosten verrechnet, sondern direkt über die Mieteinnahmen. Zusätzlich konnten ungeplante Mieteinnahmen durch Installationsplätze erzielt werden	110'000
Minderertrag	Tiefere Mieteinnahmen bei Parkplätzen: Die Einnahmen bei der Schadaugärtnerei sind tiefer als geplant angefallen. Die Einnahmen beim Parking Casino sind neu MWST-pflichtig	-55'000
Minderertrag	Die budgetierten Verrechneten Raumkosten sind nicht angefallen: Die Miete Alpenrösli wird nicht wie im Budget geplant über die Raumkosten verrechnet, sondern direkt über die Mieteinnahmen	-57'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Minderertrag Übrige Liegenschaften Finanzvermögen	-965'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen (Spezialfinanzierung) - Entnahme von Fr. 146'000, d.h. Fr. 1'225'000 weniger als budgetiert	
Minderaufwand	Tiefere verrechnete Kosten für Baumassnahmen bei den Liegenschaften Finanzvermögen	-1'224'000
	Total Minderaufwand SF Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen	-1'224'000
Minderertrag	Es ergibt sich eine geringe Abweichung bei der Speisung der Spezialfinanzierung	-1'000
	Total Minderertrag SF Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen	-1'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Interne und externe Kunden

Generelle Umschreibung

Ausgehend von den Grundsätzen für die Boden- und Liegenschaftspolitik der Stadt Thun vom Oktober 2000 werden folgende primären und sekundären Zielsetzungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens abgeleitet:

Primäre Ziele:

- Aktive, marktorientierte Wertsteuerung
- Sicherstellung des Unterhalts durch geeignete Massnahmen bezüglich Werterhalt und Investitionen
- Konzentration auf strategisch wichtige Geschäfte
- Unterstützen bei der Umsetzung der Strategie Stadtentwicklung

Sekundäre Ziele:

- Bereitstellen von Grundstücken und Immobilien für das Finanzvermögen (Erwerb, Baurecht, Anmietung, Vermietung, etc.)
- Sicherstellen des Eigenbedarfs von Gemeindewohnungen
- Vorbildfunktion bezüglich Energieverbrauch sowie Verwendung von umwelt-, betriebs- und unterhaltsfreundlichen Materialien

Die Umsetzung dieser Ziele wird insbesondere unterstützt durch:

- Aktive Industrie-, Gewerbe- und Wohnbaupolitik
- Verwaltung und Vermietung der Objekte
- Sicherstellung der Planung und der Ausführung des baulichen Unterhalts
- Sach- und zeitgerechte Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel und Immobilien

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Führen einer aktiven, marktorientierten Bodenpolitik durch: – Erwerb von Land für den öffentlichen Bedarf – Abgabe von Grundstücken zur Förderung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsplatzangebotes (Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauförderung) – Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für den baulichen Unterhalt und die Investitionen – Erreichen einer marktüblichen Rendite bei den vermieteten Objekten	– Ausweis der Gesamtwirkung im Aufgaben- und Finanzplan – Nettorendite	– Jährliche Berichterstattung über An- und Verkäufe sowie Abgaben im Baurecht im Vergleich zum Bestand – Jährliche Berichterstattung über die wichtigsten realisierten Unterhalts- und Investitionsprojekte – 3 bis 5 %	– Erfüllt, siehe Anhang – Erfüllt – Teilweise erfüllt. Im Segment des günstigen Wohnungsbaus ist die Erreichung der Rendite nicht immer möglich

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Es werden folgende Kategorien unterschieden: – Grundstücke Finanzvermögen – Bauten: – Wohn- und Geschäftshäuser – Verschiedene Hochbauten – Liegenschaften Dritter (Pensionskassen-Bauten)	Produkte: keine weitere Unterteilung
---	--

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnen bezogen			
– Mietrechtlich einwandfreie Verträge und Bedingungen – Zuteilung von Gemeindewohnungen	– Mietzinsanpassungen – Überprüfungsrhythmus der Verträge – Gemeindewohnsitz von mindestens 2 Jahren als Zuteilungskriterium (Empfehlung durch Sozialdienste)	– Termine eingehalten – 1 x jährlich – In 95 % der Fälle erfüllt (Basis: Gemeindesiedlungen)	– Erfüllt – Erfüllt – Erfüllt
Produktebezogen			
– Das Budget für den baulichen Unterhalt wird optimal umgesetzt – Umsetzung der Investitionsprojekte gemäss Aufgaben- und Finanzplan (AFP)	– Realisierungsgrad – Realisierungsgrad	– > 90 % (jährliche Berichterstattung) – > 85 % (jährliche Berichterstattung)	– Nicht erfüllt mit 48 % (Wert Vorjahr: 62 %) – Nicht erfüllt. Der Realisierungsgrad gegenüber AFP 2016-2019 liegt bei 1 %. Die Einstellung der Reserve für den möglichen Landkauf des Gebietes Boss Holzbau und ESP Thun Nord von CHF 10 Mio. wurde nicht benötigt und im AFP 2017-2020 auch nicht mehr eingestellt
Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Umschreibung:	Umschreibung:	Umschreibung:
Produktebezogen (Fortsetzung)			
– Pensionskasse: Das Budget für den baulichen Unterhalt und die Investitionsprojekte wird optimal umgesetzt – Beurteilung des Unterhaltsbedarfs – Optimale Auslastung der Liegenschaften – Bauprojekte: aktuelle Angaben über den Projektstand	– Realisierungsgrad – Zustandsbeurteilung – Leerstandsquote – Jährliche Berichterstattung	– > 85 % – Alle 4 Jahre – Max. 3 bis 5 Wohnungen – Besondere Vorkommnisse	– Erfüllt, Budget wurde überschritten und der Realisierungsgrad liegt bei 116 % (Wert Vorjahr: 77 %) – Erfüllt. Die notwendigen Bauten sind in der Bauwerkserhaltung aufgenommen – Nicht erfüllt. Per Stichtag 31.12.2016 besteht ein Leerstand von 7 Gemeindewohnungen. Wegen Sanierungsarbeiten können die Wohnungen teilweise nicht vermietet werden – Erfüllt

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Umschreibung:	Umschreibung:	Umschreibung:
Betriebswirtschaftlich			
– Keine Abgabe von Objekten an Institutionen, Vereine, Gesellschaften, Organisationen, etc. ohne Mietertrag oder Kostengutsprache durch den Gemeinderat	– Verrechnung des effektiven Aufwandes, wo möglich	– Zu 100 % erfüllt (Rechnungsstellung für Dienstleistungen innert 30 Tagen nach Abschluss eines Auftrages)	– Erfüllt
– Pensionskasse: Marktgängigkeit der Mietwohnungen	– Anzahl Mieterwechsel / Jahr	– Maximale Fluktuation von 10 %	– Erfüllt. Fluktuationsrate von 8,0 % (Wert Vorjahr: 11,0 %)

Produktgruppe:

2.2 Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
9'044'900	1'917'000	-7'127'900	9'265'328	1'775'920	-7'489'408	8'065'987	1'540'117	-6'525'870

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Überschreitung des Nettoaufwandes	361'000
	Schulbauten und Kindergärten - Überschreitung des Nettoaufwandes	16'000
Minderaufwand	Tiefere Entsorgungs- und Energiekosten: In der Schulanlage Pestalozzi wurde bei der Sanierung eine Erdsonde eingebaut (in der Budgetphase musste eine Annahme getroffen werden, die zu hoch war). Durch die klimatisch bedingte Situation im Jahr 2016 fiel der Verbrauch für die Wärmeerzeugung über sämtliche Anlagen tiefer aus	-146'000
Mehraufwand	Höhere verrechnete Dienstleistungen anderer Abteilung: Die Budgeteingabe erfolgte aufgrund der Vorjahreszahlen. Der Mehraufwand entsteht mit der Einführung der Fachapplikation FAMC, da die geleisteten Stunden auf die jeweiligen Aufträge genau erfasst und ausgewertet werden konnten. Diese Verrechnungen sind in der Finanzbuchhaltung belastet, da mit der Einführung von HRM2 die Kostenrechnung entfällt	143'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: In der Schulanlage Schöna ist ein Mehraufwand zu verzeichnen, da durch eine Langzeiterkrankung Hauswarts-Leistungen bei Dritten eingekauft wurden und die fehlenden Reinigungsstunden durch unser Reinigungspersonal erfolgten. Im Sommer mussten auf einigen Anlagen Mehrstunden geleistet werden, da die Lehrerfortbildung swch.ch stattfand. In der Schulanlagen Neufeld erfolgten Baureinigungen, die alle nicht im Budget eingestellt waren, aber über den Ertrag verrechnet werden. Die Kosten der Löhne für das ständige Reinigungspersonal wurden über alle neuen Dienststellen verteilt. Der restliche Mehraufwand auf den Schulanlagen konnte über die anderen Dienststellen im Verwaltungsvermögen kompensiert werden	78'000
Minderaufwand	Weniger Kosten für Reinigungsmaterial: Die Kosten des Reinigungsmaterials wurden über alle neuen Dienststellen verteilt. Auf dieser Dienststelle erfolgt die Kompensation der Budgetüberschreitung bei den Sportanlagen	-49'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-11'000
	Total Mehraufwand Schulbauten und Kindergärten	15'000
Minderertrag	Marginale Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Minderertrag Schulbauten und Kindergärten	-1'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Sportbauten - Überschreitung des Nettoaufwandes	78'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (50 % Hauswartung Stadion Lachen wurden vom Tiefbauamt ins Amt für Stadtliegenschaften verschoben)	44'000
Mehraufwand	Höherer Kosten für Reinigungsmaterial und Serviceabonnemente (Die Serviceabonnemente bei der Kunsteisbahn wurden um TCHF 20 zu tief budgetiert. Die Kosten des Reinigungsmaterials wurden über alle neuen Dienststellen verteilt. Diese Budgetüberschreitung bei den Sportanlagen wird bei den Schulanlagen eingespart)	37'000
Mehraufwand	Nicht budgetierte Aufwand für Kleinprojekte und Studien	21'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Mehraufwand Sportbauten	100'000
Mehrertrag	Höhere Pacht- und Mietzinseinnahmen: Während der Budgetphase war noch nicht bekannt, dass die Mietzinseinnahmen der Curlinghalle sowie der Kunsteisbahn beim Amt für Stadtliegenschaften verbucht werden	22'000
	Total Mehrertrag Sportbauten	22'000
	Verwaltungsbauten - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-59'000
Minderaufwand	Tiefere Entsorgungs- und Energiekosten: Der Gasbezug für die Industriestrasse 2 wurde im Budget zu hoch eingestellt	-95'000
Mehraufwand	Höhere Verrechnete Dienstleistungen anderer Abteilung: Die Budgeteingabe erfolgte aufgrund der Vorjahreszahlen. Der Mehraufwand entsteht mit der Einführung der Fachapplikation FAMC, da die geleisteten Stunden auf die jeweiligen Aufträge genau erfasst und ausgewertet werden können. Diese Verrechnungen sind in der Finanzbuchhaltung belastet, da mit der Einführung von HRM2 die Kostenrechnung entfällt	42'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-8'000
	Total Minderaufwand Verwaltungsbauten	-61'000
Minderertrag	Marginale Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Minderertrag Verwaltungsbauten	-2'000
	Übrige Liegenschaften Verwaltungsvermögen - Überschreitung des Nettoaufwandes	326'000
Mehraufwand	Höhere planmässige Abschreibungen: Mit der Umstellung von HRM2 muss der Wettbewerbskredit des Krematoriums über diese Position aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben werden. Dieser Ablauf war in der Budgetphase noch nicht bekannt	101'000
Mehraufwand	Höhere Verrechnete Dienstleistungen anderer Abteilung: Die Budgeteingabe erfolgte aufgrund der Vorjahreszahlen. Der Mehraufwand entsteht mit der Einführung der Fachapplikation FAMC, da die geleisteten Stunden auf die jeweiligen Aufträge genau erfasst und ausgewertet werden können. Diese Verrechnungen sind in der Finanzbuchhaltung belastet, da mit der Einführung von HRM2 die Kostenrechnung entfällt	84'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Durch eine Langzeiterkrankung von 100 % (Hauswart KKThun) musste bis Ende Oktober mit zusätzlichen Stellvertretungsstunden der Betrieb aufrecht erhalten werden. Ab dem 1. November wurde ein neuer Hauswart für das KKThun eingestellt. Bis im Sommer 2017 werden die Lohnaufwände bei dieser Anlage über dem Budget liegen	44'000
Minderaufwand	Tiefere Geometer-, Notar- und Grundbuchkosten als budgetiert	-33'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Kleinprojekte und Studien	-24'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-6'000
	Total Mehraufwand Übrige Liegenschaften Verwaltungsvermögen	166'000
Minderertrag	Tiefere Pacht- und Mietzinseinnahmen: Die Vermietung im RAZ konnten nach den Sanierungsarbeiten erst ab dem 2. Halbjahr gestartet werden. Bei der Armee waren auch Verzögerungen für die Belegungen zu verzeichnen	-190'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen: Nicht budgetierte Unterhaltsarbeiten, die den Mietern weiter belastet werden konnten	13'000
Mehrertrag	Höherers Entgelt Dritter für Dienstleistungen: Verrechnung an swch.ch Lehrerfortbildung im Sommer 2016	12'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen (v.a. Verrechnetes Defizit Produktgruppe Bonus / Malus)	5'000
	Total Minderertrag Übrige Liegenschaften Verwaltungsvermögen	-160'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Interne und externe Kunden

Generelle Umschreibung

Ausgehend von den Grundsätzen für die Boden- und Liegenschaftspolitik der Stadt Thun vom Oktober 2000 werden folgende primären und sekundären Zielsetzungen für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, inkl. Schulbauten abgeleitet:

Primäre Ziele:

- Aktive, möglichst marktorientierte Wertsteuerung.
- Sicherstellen des Eigenbedarfs an Schul- und Büroräumen und der entsprechenden Raumbewirtschaftung.
- Bereitstellen von Grundstücken und Immobilien für das Verwaltungsvermögen (Erwerb, Baurecht, Anmietung, Vermietung, etc.).
- Sicherstellung des Unterhalts durch geeignete Massnahmen bezüglich Werterhalt und Investitionen.

Sekundäre Ziele:

- Zuständigkeit für Verwaltungsraumplanung (mit Zuweisungsbefugnis).
- Konzentration auf vorhandene Verwaltungsstandorte.

Vorbildfunktion bezüglich Energieverbrauch sowie Verwendung von umwelt-, betriebs- und unterhaltsfreundlichen Materialien.

Die Umsetzung dieser Ziele wird insbesondere unterstützt durch:

- Verwaltung, Unterhalt und Vermietung der Objekte.
- Sicherstellung der Planung und der Ausführung des Unterhalts.
- Sach- und zeitgerechte Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel und Immobilien.

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Optimale Bewirtschaftung vorhandener Bauten und Anlagen unter Berücksichtigung grösstmöglicher Flexibilität in der Nutzung	– Anzahl Standorte	– Keine weiteren Standorte ohne Sachzwang	– Erfüllt
– Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für den baulichen Unterhalt und die Investitionen	– Ausweis der Gesamtwirkung im Aufgaben- und Finanzplan	– Jährliche Berichterstattung über die wichtigsten realisierten Unterhalts- und Investitionsprojekte	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnissnahme durch Stadtrat

Es werden folgende Kategorien unterschieden: – Grundstücke Verwaltungsvermögen – Bauten: – Wohnbauten – Unterricht, Bildung und Forschung – Handel, Verwaltung und Werkbetriebe – Fürsorge und Gesundheit – Kultus – Kultur, Geselligkeit, Gastgewerbe und Tourismus – Freizeit, Sport und Erholung – Militär- und Schutzanlagen – Liegenschaften Dritter (zugemietete Objekte)	Produkte: keine weitere Unterteilung
--	--

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Die Anlagen sind in einem gebrauchstauglichen Zustand	– Gebrauchszustand	– Keine berechtigten Reklamationen	– Teilweise erfüllt. Es besteht immer noch ein Nachholbedarf im baulichen Unterhalt
Produktebezogen			
– Das Budget für den baulichen Unterhalt wird optimal umgesetzt	– Realisierungsgrad	– > 90 % (jährliche Berichterstattung)	– Nicht erfüllt. Der Realisierungsgrad gegenüber AFP 2016-2019 liegt bei 59 %
– Investitionsprojekte gemäss Aufgaben- und Finanzplan (AFP)	– Realisierungsgrad	– > 85 % (jährliche Berichterstattung)	– Nicht erfüllt. Der Realisierungsgrad gegenüber AFP 2016-2019 liegt bei 30 % und gegenüber AFP 2017-2020 bei 54 %. Die eingestellten Landreserven wurden nicht benötigt. Beim Projekt Anpassung der Tagesschule in der Schulanlage Neufeld sind Verschiebungen durch die Lärmsituation entstanden
– Minimale Leerstände bei externer Nutzung	– Leerstandsquote	– Leerstände < 10 %	– Erfüllt
– Beurteilung des Unterhaltbedarfs durch Facility Management Verwaltungsvermögen	– Zustandsbeurteilung	– Alle 4 Jahre, rollend	– Erfüllt. Die notwendigen Bauten sind in der Bauwerkserhaltung aufgenommen
Betriebswirtschaftlich			
– Keine Abgabe von Objekten an Institutionen, Vereine, Gesellschaften, Organisationen, etc. ohne Mietertrag oder Kostengutsprache durch den Gemeinderat	– Verrechnung des effektiven Aufwandes, wo möglich	– Zu 100 % erfüllt (Rechnungsstellung für Dienstleistungen innert 30 Tagen nach Abschluss eines Auftrages)	– Erfüllt

Produktgruppe:

2.3 Amt für Stadtliegenschaften: Zentrale Dienste

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
3'306'900	1'038'200	-2'368'700	3'486'675	1'196'650	-2'290'025	3'373'182	893'668	-2'479'514

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-79'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Infolge Lanzeiterkrankung eines Projektleiters musste für die Umsetzung der Bauprojekte ein zusätzlicher Projektleiter zu 100 % angestellt werden. Diese Lohnkosten waren im Budget nicht enthalten	93'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Büromaterial	-11'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Mehraufwand	80'000
Mehrertrag	Höhere aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen: Die aktivierbaren Eigenleistungen wurden neu mit HRM2 eingeführt. Während der Budgetphase waren noch nicht alle Details der Projekte bekannt. Weiter waren die geleisteten Stunden für die Ortsplanungsrevision nicht im Budget eingestellt	84'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen: Betrifft v.a. das Verwaltungshonorar Rosenau (Fr. 35'000). Wird nach Absprache mit Finanzinspektorat neu über dieses Konto verbucht	38'000
Mehrertrag	Höhere verrechnete Verwaltungskosten auf Produktgruppe Liegenschaften Finanzvermögen: Die Verwaltungskosten werden in Prozent des Personalaufwandes berechnet. Da dieser höher als budgetiert ist, steigen parallel dazu auch die verrechneten Verwaltungskosten an	26'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	11'000
	Total Mehrertrag	159'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Bau- und Liegenschaftsdienste
- Direktionen und Abteilungen der Stadtverwaltung
- Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Schaffen von optimalen Voraussetzungen für eine strategische Portfolio-Steuerung	– Entscheidungsgrundlagen	– Aktualisiert	– Rechtliche Grundlagen für ein strategisches Portfoliomanagement sind erkannt. Die bestehenden Instrumente konnten weiterentwickelt werden

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Unterstützung der Fachbereiche durch:

- Leitung / Stabsstelle
- Support und Controlling
- Portfoliomanagement
- Informatik
- Dienstleistungen für Dritte

Produkte:

keine weitere Unterteilung

Operative Ziele, Standards und Indikatoren

Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen			
– Rechnungswesen: Fristgerechte Erstellung der Heiz- und Nebenkostenabrechnungen (HKB) – Inkasso- und Mahnwesen: Erfolgt ordnungsgemäss und termingerecht	– Verbrauchsabhängige Kostenermittlung – Laufende Bearbeitung	– Ende Juli erstellt – Lückenloses Mahnwesen – Minimale Ausstände	– Erfüllt. Nicht alle HBK-Perioden laufen von Mai-April. Bei einigen Liegenschaften der Stadt Thun liegen die HBK-Termine im zweiten Halbjahr – Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
– Ausweis des effektiven Zeitaufwandes (Zeiterfassung) – Zentrale Erfüllung von Produktgruppen übergreifenden Aufgaben des AfS (Finanzen, Personelles, Informatik, etc.)	– Umlage über Kosten-schlüssel – Kostengünstige Prozesse	– Erfüllt; Ausweis jeweils im Zwischen- und Jahresbericht – Keine Mehrkosten im Vergleich zur bisherigen Organisationsform (jährliche Berichterstattung)	– Erfüllt – Erfüllt

Anhang

Liegenschafts- und Grundstücksgeschäfte:

1. Verkäufe

- Verkauf von 23 m² Land an der Strättligenstrasse, Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 4355.

2. Ankäufe

- Kauf von 238 m², Siedlungsstrasse, Thun-Gbbl. Nr. 5161.
- Kauf von 35 m², Allmendstrasse, Thun-Gbbl. Nr. 51.

3. Baurechte/Nachträge

- Einwohnergemeinde Thun/Inducta AG, Parzelle Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 865, Baurechtsvertrag mit einer Dienstbarkeitsserrichtung.
- Einwohnergemeinde Thun/Genossenschaft Pfadfinderheim Kyburg Thun, Parzelle Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 804, Verlängerung des selbständigen und dauernden Baurechtes.

4. Tauschgeschäfte

- Einwohnergemeinde Thun/Hans Peter Zweiacker, Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 1240 (Grenzänderung).
- Einwohnergemeinde Thun/Kanton Bern, Thun-Gbbl. Nr. 63, Schlossberg (Abtretung Grundstück, entschädigungslos).
- Einwohnergemeinde Thun/STWAG TS 2020, Friedli Bruno, etc., Thun-Strättligen-Gbbl. Nrn. 3948, 4206 (Grenzänderung).

5. Andere Rechtsgeschäfte

- Handänderungsurkunde betreffend neues Grundstück, vorher T 4610, neu T 5159.
- Dienstbarkeitsvertrag für ein beschränktes Fahr- und Wenderecht am Höhweg.
- Dienstbarkeitsvertrag für ein beschränktes Fahr- und Wenderecht am Blümlimattweg.
- Handänderungsurkunde im Zusammenhang mit einer Grenzänderung Kreisel Buchholzstrasse/Pfandernstrasse, Thun.
- Vereinbarung im Zusammenhang mit einem Verzicht auf eine Lärmsanierung an der Seestrasse.
- Vereinbarung für eine Wertstoffsammelstelle (Überflur), Migros Zentrum Oberland.
- Dienstbarkeitsvertrag im Zusammenhang mit einem privaten Übergabeschacht, welcher im Eigentum der Dienstbarkeitsberechtigten bleibt, Ulmenweg.
- Vereinbarung im Zusammenhang mit dem Bau einer Regenwasserentlastungsleitung, Hofstettenstrasse 6/6 A.
- Vereinbarung im Zusammenhang mit dem Bau einer Regenwasserentlastungsleitung, Hofstettenstrasse 8.
- Handänderungsurkunde im Zusammenhang mit dem Neubau einer Bushalte- bzw. Ausweichstelle, Dorfstrasse Goldiwil.
- Dienstbarkeitsvertrag im Zusammenhang mit der Abänderung der Personaldienstbarkeit, Gwattstrasse 81 + 83.
- Vereinbarung im Zusammenhang mit der Errichtung einer Lärmschutzwand, Pfandernstrasse.
- Vereinbarung im Zusammenhang mit der Errichtung einer Lärmschutzwand, Schorenstrasse.
- Vereinbarung im Zusammenhang mit der Grunddienstbarkeit „Duldung von Immissionen“, Schorenstrasse.
- Abänderung Infrastrukturvertrag im Zusammenhang der Villa Gerber (Strassenparzelle), Allmendstrasse 1.
- Dienstbarkeitsvertrag im Zusammenhang mit dem Kreisel Allmendingenstrasse.

TIEFBAU

Produktegruppen

2.4 Stadtgrün

2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer

2.6 Abwasseranlagen

2.7 Abfallbeseitigung

2.8 Tiefbauamt: Zentrale Dienste

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick und politikrelevante Entwicklungen (alle Produktgruppen 2.4 bis 2.9)

Siehe vorne: Berichterstattung Vorsteher Direktion Bau und Liegenschaften

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und 18) werden dem Tiefbauamt gesamthaft Fr. +46'000 via die Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

2.4 Stadtgrün

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
5'856'300	3'354'300	-2'502'000	5'971'751	3'510'506	-2'461'245	1'580'173	2'382'827	+802'654

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoertrages	-41'000
Mehraufwand	Höherer verrechneter Kostenanteil Zentrale Dienste Tiefbauamt infolge Anstieg des Personalaufwandes. Die Lohnkosten der zusätzlich bewilligten 160 Stellenprozente waren bei der Berechnung des Kostenanteils noch nicht enthalten	123'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Transporte und Bestattungen aufgrund geringerer Anzahl Gesuche für unentgeltliche Bestattungen	-48'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Dienstleistungen und Honorare für die Überarbeitung des Bauminventars im Rahmen der Ortsplanungsrevision	33'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	7'000
	Total Mehraufwand	115'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verrechneten Dienstleistungen: Vorwiegend bei Schulanlagen und Kindergärten (Gegenkonto: zusätzlicher Aufwand beim Amt für Stadtliegenschaften)	80'000
Mehrertrag	Höhere Grabmietgebühren, weil ausnahmsweise einzelne teure Privatgräber gemietet wurden	46'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen durch zusätzliche Aufträge von Kanton (Neophytenbekämpfung), FC Rot-Schwarz, ARGE Allmendstrasse und ein Eintauschfahrzeug. Zudem höhere Entschädigung des neuen Abnehmers der Metall-Rückstände aus dem Krematorium	44'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-14'000
	Total Mehrertrag	156'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen
- TouristInnen
- AnlagenbenutzerInnen
- Trauernde, Bestattungsunternehmungen, Vertreter der Kirchen
- Verwaltungsabteilungen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Fördern und Erhalten einer lebenswerten, durchgrünten und attraktiven Stadt	- Qualität und Entwicklung Baumbestand - Flächenerhaltung	- Der Baumbestand muss quantitativ und qualitativ erhalten bleiben - Die Fläche der Friedhöfe genügt den Anforderungen (Detailausweis im Jahresbericht)	- Das Baumkonzept unterstützt die qualitative und situationsgerechte Entwicklung des Baumbestandes bei Strassenprojekten und im Unterhalt - Die Thuner Friedhofanlagen erfüllen mit dem bestehenden Grabangebot die Anforderungen der Angehörigen
Fördern und Erhalten der naturnahen Gestaltung und des naturnahen Unterhalts der Grünanlagen an geeigneten Orten	Anteil naturnahe und extensive Flächen (ökologisch wertvolle Flächen)	30 bis 35 % der von Stadtgrün unterhaltenen Pflegeflächen (siehe Detailausweis im Anhang)	Erfüllt. Der Wert liegt bei 35 %
Sicherstellen eines geordneten Bestattungs- und Friedhofwesens	Die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften werden eingehalten	Zu 100 % erfüllt	- Das Vorprojekt und die Kostenvorgaben zum Neubau Krematorium konnten eingehalten werden - Mit der Verfügung durch das beco, dass bis Ende 2020 noch max. 7'000 Kremationen durchgeführt werden können, sind ab 2018 noch 500 Kremationen/Jahr möglich. Somit ist die Kremation Ortsansässiger jederzeit gewährleistet

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (2.41) Bau und Unterhalt von Grünanlagen
- (2.42) Arbeiten für Dritte
- (2.43) Gärtnerei
- (2.44) Bestattungen

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen und Produktebezogen			
Fach- und benutzergerechte Pflege der Anlagen	Einhaltung der Pflegepläne	Der Unterhalt erfolgt zu 100 % aufgrund von Pflegeplänen	Die Anforderungen im Grünunterhalt wurden erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
Die Wirtschaftlichkeit entspricht den politischen Vorgaben	Kostendeckung	- Nach Vorgaben der Tarife oder spezieller Regelungen bei den Produktebeschreibungen Grundsätzlich gilt: - für Aufträge Privater und Dritter: 2 % Gewinnmarge - für Aufträge von Verwaltungsabteilungen: kostenneutral	- Erfüllt - Bei Privataufträgen wird mit einer Gewinnmarge von mindestens 2 % kalkuliert. Stadinterne Leistungen werden kostendeckend weiterverrechnet, wenn diese mehr als Fr. 20'000 betragen

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produktegruppe Stadtgrün

Im ganzen Bereich ist die Arbeitsbelastung nach wie vor gross und der Personalbestand knapp. Insbesondere nehmen die Beanstandungen in den Friedhofanlagen zu.

Der Knowhow-Transfair aus dem Fachbereich Stadtgrün in den Aufbau von „Flora City“ der Stadt Gaborvo wurde durch die Baumpfleger der Stadt Thun und der Vorbereitung des Abschlussprojektes erfolgreich fortgesetzt.

Die zweitägige Jahres- und Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien wurde im August mit grossem Einsatz des ganzen Teams und zur Freude der Gäste erfolgreich durchgeführt.

Produkt Anlageunterhalt

Dank eines guten und konstanten Personalbestandes in der Pflanzenproduktion konnte eine der Planung entsprechende Pflanzenqualität erreicht werden. Die geringe Reduktion des Blumenschmucks am Quai löste viele negative Reaktionen aus. Stadtgrün wird dank der Genehmigung von zusätzlichen 100 % Stellenprozenten ab 2017 wieder die gewohnte Menge an Blumenschmuck sicherstellen.

In den Schul- und Kindergartenanlagen ist nach wie vor ein geringer Nachholbedarf im Unterhalt festzustellen. In der Baumpflege konnte nach dem Personalwechsel die fachgerechte Pflege und ein gesunder und sicherer Baumbestand sichergestellt werden.

Seit dem Heimfall der Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun (GSL + KET) wurde der Sportanlageunterhalt verwaltungsintern neu organisiert. Die einwandfreie und benutzerfreundliche Sicherstellung des Sportbetriebes konnte jederzeit sichergestellt werden.

Produkt Friedhof- und Bestattungswesen

Die erstmalige Durchführung des „Bestatter-Apéros“ wurde von den Betroffenen sehr positiv aufgenommen. Es besteht der Wunsch einer regelmässigen Durchführung. Mit der Informationsbroschüre „Grabarten“ wurde ein grosses Informationsbedürfnis bei den Angehörigen erfüllt. Das Team Krematorium – Bestattungsamt konnte im Herbst alle Arbeitsplätze im Krematorium einrichten und das langjährige Provisorium des Bürocontainers verlassen.

Die städtischen Friedhofanlagen wurden dem Personalbestand entsprechend gepflegt. Erschwerend dabei waren die krankheitsbedingten Ausfälle zweier Mitarbeiter über insgesamt sechs Monate. Erfreulich sind die Arbeiten zur Gestaltung des neuen Urnenthemengrabfeldes angelaufen.

Der Umsatz im Blütenreich stagnierte im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Dank vorsichtigem Einkauf konnten die Budgetvorgaben erreicht werden. Die zwei Ausstellungen im Blütenreich im Frühling und Winter waren wiederum ein Erfolg. Im Frühlingsverkauf war aufgrund des schlechten Wetters ein Besucherrückgang fest zu stellen. Die steigenden Besucherzahlen in den Folgewochen verhalfen jedoch zu einem ausgeglichen Budget.

2. Projekte/Massnahmen

2.1. Folgende Projekte wurden in der Berichtsperiode *ausgeführt*:

- Sanierung Spielplatz Allmendingen
- Uferweg Schadau – Lachen (Baubewilligung, Kreditantrag zuhanden Stadtrat)
- Aktualisierung Bauminventar 2000/2016
- Kunstrasen Lachen einfache Sanierung
- Kunstrasen Lerchenfeld Totalersatz
- Informationsbroschüre „Grabarten“
- Revision Ofenlinien gemäss Unterhaltsprogramm
- Sanierung Aufenthaltsraum Friedhofgärtner

2.2. Folgende Projekte sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Uferweg Schadau – Lachen (Prüfung Stegvariante/Kreditantrag zuhanden Stadtrat)
- Gemeinschaftsgrab Urnenthemengrabfeld
- Sanierung Lüssliweg
- Sanierung Rasenflächen auf Schulhausanlagen
- Konzept für Friedhofunterhalt Stadtfriedhof

- Konzept Friedhofunterhalt Schoren Friedhof
- Datentransfer Baum- und Grünflächeninventar

2.3. Folgende Projekte sind für 2017 *geplant*:

- Sanierung Spielplatz Bonstettenpark
- Sanierung Spielplatz Schadau
- Krematorium Thun: Revision Ofenlinien gemäss Unterhaltsprogramm

Produktgruppe:

2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
7'065'700	1'787'000	-5'278'700	6'594'236	1'328'033	-5'266'203	2'906'180	1'679'267	-1'226'913

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-13'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für die öffentliche Beleuchtung, insbesondere weil weniger Unterhalt anfiel und die zunehmend ausgewechselten Lampen weniger Energie verbrauchen	-180'000
Mehraufwand	Höherer verrechneter Kostenanteil Zentrale Dienste Tiefbauamt infolge höheren Personalaufwandes und Anpassung des Verteilschlüssels. Die Lohnkosten der zusätzlich bewilligten 160 Stellenprozente waren bei der Berechnung des Kostenanteils für das Budget noch nicht enthalten	172'000
Minderaufwand	Die planmässigen Abschreibungen Strassen/Verkehrswege liegen deutlich unter dem budgetierten Wert, da nur ein wesentlich kleinerer Anteil des im Aufgaben- und Finanzplan enthaltenen Investitionsvolumens vollzogen wurde	-170'000
Minderaufwand	Der Aufwand für Unterhalt Gewässer fiel tiefer aus, da grössere Gewitter ausblieben (weniger Aufwand für Reinigung der Geschiebesammler)	-84'000
Minderaufwand	Es wurde weniger Verbrauchsmaterial benötigt für Unterhalt von Bushaltestellen, Veloständer, Ruhebänke, öffentl. Brunnen und auch für den Winterdienst (später Wintereinbruch)	-54'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Unterhalt Strassenverkehrseinrichtungen, da grössere Reparaturen (Ersatz von Steuerungselementen) bei Lichtsignalanlagen ausblieben	-51'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand bei Dienstleistungen und Honorare, da eher kleinere Projekte in der Planungsphase waren	-35'000
Minderaufwand	Die budgetierten internen Dienstleistungen vom Arbeitseinsatz entfielen wegen zu geringen Aufwandes (Schwelle von Fr. 20'000)	-31'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-38'000
	Total Minderaufwand	-471'000
Minderertrag	Der Ertrag aus verrechnetem Aufwand für die Leerung Abfallkörbe entfällt, da neu der Stundenaufwand direkt in der PG Abfallbeseitigung rapportiert und belastet wird	-365'000
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus verrechnetem Aufwand an die Spezialfinanzierung Parkinggebühren, da die zu verrechnenden Kosten tiefer waren (Minderaufwände Strassenverkehrseinrichtungen, Verkehrsmassnahmen, Aufwand Bushaltestellen, Mietzinse für Parkplätze)	-101'000
Minderertrag	Werbung auf Kommunalfahrzeugen, da die Werbung auf Kehrlichfahrzeugen zu gunsten der PG Abfallbeseitigung vereinnahmt wird	-25'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	33'000
	Total Minderertrag	-458'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
- AnlagebenutzerInnen, GrundeigentümerInnen, Bauherrschaften, EinwohnerInnen - Öffentlichkeit, AnstösserInnen, TouristInnen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
- Gewährleisten der Verkehrsabläufe, der Verkehrssicherheit, der Sauberkeit sowie der Werterhaltung der Anlagen - Zielgerichtete Erweiterung der bestehenden Anlagen gemäss Erfordernissen	- Betrag für laufenden Unterhalt (in % des Investitionswertes)	- 1,5 % Verkehrsanlagen (Basiswert: 359 Mio. Franken; Branchendurchschnitt: 1,2 bis 2,0 %) ⇒ Effektiver Wert der letzten drei Rechnungsjahre 2013 bis 2015: Ø 1,59 %	- 1,85 % (Wert Vorjahr: 1,60 %)
Produkt Gewässer: - Schutz wichtiger Infrastrukturen gegen Hochwasserschäden	- Grössere Schäden an Infrastruktur	- Keine	- Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (2.51) Strassen, Brücken, Plätze, Fuss- und Wanderwege
- (2.52) Übrige Anlagen
- (2.53) Diverse Dienstleistungen
- (2.54) Gewässer

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
- Gewährleistung der angestrebten Sauberkeit der Anlagen (Differenzierung zwischen Innenstadt und Quartieren)	- Reinigungsintensität	- Innenstadt: 6 x pro Woche - Quartiere: gemäss Reinigungsplänen (1 x pro Woche)	- Mehrheitlich erfüllt: Reinigung 5 x pro Woche - Mehrheitlich erfüllt
Produktebezogen			
- Für die unterschiedlichen Anlagentypen die richtigen Unterhaltmassnahmen treffen - Periodische Anlagekontrollen	- Realisierungsgrad Unterhaltsprogramm - Einhaltung Reinigungspläne - Periodizität	- 100 % - 100 % (Vollzug der spezifischen Auswertungen) - Gemäss detailliertem Kontrollplan	- Nicht erfüllt (Bushaltestellen und Unterführungen konnten nicht gereinigt werden) - Mehrheitlich erfüllt - Nur teilweise erfüllt: z.B. konnten Abfallhaie und Fahrgastunterstände nicht gemäss Kontrollplan gereinigt werden
Produkt Gewässer: - Für die unterschiedlichen Anlagentypen die richtigen Unterhaltmassnahmen treffen	- Zustandskontrolle - Reinigung	- Je nach Typ: alle 1 bis 5 Jahre - Sammler: nach starken Gewittern	- Erfüllt - Diverse Kontrollen wurden durchgeführt

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Betriebswirtschaftlich			
– Angemessener Unterhalt – Die Werterhaltung der Verkehrsanlagen wird durch Unterhaltsinvestitionen sichergestellt <u>Produkt Gewässer:</u> – Kostengünstiger Gewässerunterhalt mittels Mehrjahresplanung	– Strassen (inkl. Trottoir): Kosten pro m² – Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen (diverse Objekte): Frankenbetrag – Kosten pro km Bäche (inkl. Entlastungsstollen)	– Fr. 7.50 pro m² (Basisfläche: 892'000 m²); Effektiver Wert der letzten drei Rechnungsjahre 2013 bis 2015: Ø Fr. 7.47 pro m² – Einhaltung des Betrages (Fr. 900'000) – Fr. 8'500 pro km/Jahr (Basiswert: 28,9 km Bäche). Effektiver Wert der letzten drei Rechnungsjahre 2013 bis 2015: Ø Fr. 13'780 pro km/Jahr	– Fr. 7.46 pro m² (Wert Vorjahr: Fr. 7.42 pro m²) – Fr. 1'287'965, d.h. Wert wurde um 43 % überschritten. Umgekehrt ist eine geringere Belastung in der Investitionsrechnung zu verzeichnen – Fr. 17'039 pro km/Jahr; (Wert Vorjahr: Fr. 16'977 pro km/Jahr) – Grund für die höheren Kosten sind der Hochwasserschutz und ökologische Aufwertungsmassnahmen, welche zu einem erhöhten Aufwand führen. Anpassung des Standardwertes von bisher Fr. 8'500 auf neu Fr. 17'000 mit Budgetierung 2018

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produktgruppe Verkehrsanlagen und Gewässer

Infolge des zu knappen Personalbestandes konnten im Berichtsjahr nicht alle Arbeiten planmässig ausgeführt werden. Das fehlende Abräumen und Reinigen von Entwässerungsrinnen hat Auswirkungen auf den Unterhalt der Strassen und Kanalisationen. Die Strassenreinigung kann 2017 um ein 100%-Stellenpensum aufgestockt werden. Per 2017 wird die Münzbewirtschaftung der Parkuhreinnahmen mit einem anderen Bankinstitut ausgeführt.

Produkt Strassen, Brücken, Plätze, Fuss- und Wanderwege

- Werkleitungsbau und Strassensanierung Lindenweg, Schadaustrasse, Fischerweg, Wohlhausenweg,
- Deckbelageinbau Winkelriedstrasse
- Werkleitungsbau und Trottoirsanierung Sustenstrasse (Erlenweg/Schorenstrasse), Gemmistrasse, Arvenweg, Stockhornstrasse
- Sanierung der Strassenentwässerung/Strassensanierung
- Belagssanierung Winkelweg und Sanierung Parkplatz Vitaparcours
- Strassensanierung Eggen (Goldiwil)
- Sanierung des Mergelparkplatzes Lachenwiese
- Diverse Sanierungen des Platten- und Pflasterbelages im Bälliz, Bahnhofsplatz, Bahnhofsstrasse

Produkt übrige Anlagen

- Sanierung der Pflasterung Bushaltestelle Goldiwil-Dorf
- Sanierung eines Hangrutsches im Schwelli (Goldiwil)
- Erstellung einer neuen Hangbefestigung/Verbauung Bushaltestelle Stegacker (Goldiwil)
- Diverse Reparaturen an Ufermauern und Befestigungen am Thunersee (z. B. Grunderinseli)
- Gewässerunterhaltsarbeiten im Gwattmoos (Steinhaufenbächli, Gwattgraben, Biotop)
- Erstellung eines neuen Fahrgastunterstandes Bushaltestelle Stegacker (Goldiwil) zusammen mit dem Arbeitseinsatz Thun

Produkt Diverse Dienstleistungen

- Entnahme von Schwemmh Holz aus dem Uferbereich des Thunersees
- Diverse Reparaturen an Schachtabdeckungen/Randsteinen und Ablaufschächten
- Entleeren von Geschiebesammlern sowie Bachunterhalt an diversen Gewässern

Für die Schneeräumung und die Glatteisbekämpfung wurden je ungefähr 1'200 Arbeitsstunden aufgewendet.

Als Bestandteil von Baugesuchen wurden im Berichtsjahr 134 (Vorjahr: 133) Gewässerschutzbewilligungen erteilt. Für die Wiederinstandstellung von Grabenaufbrüchen auf öffentlichen Strassen wurden 207 (Vorjahr: 261) Belagsflicke submittiert, ausgeführt und verrechnet. Der Prozess Grabenaufbrüche wird per 2017 angepasst.

2. Projekte/Massnahmen

2.1. Folgende Projekte sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Hochwasserschutzkonzept West, Vorprojekt bis A6 vorhanden
- Das Gewässerkonzept ist extern in Bearbeitung

2.2 Folgende Projekte sind für 2017 geplant:

- Umsetzung des Strassen-Werterhaltungsprogrammes 2017
- Genereller Entwässerungsplan (GEP): Überarbeitung Pflichtenheft im IT-System „Progress“
- GEP-Projekt: Hangleitung überregional weiterführen

Produktgruppe:

2.6 Abwasseranlagen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
8'338'600	8'338'600	0	7'334'512	7'334'512	0	5'971'799	5'971'799	0

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Es ergibt sich eine Einlage von Fr. 1'272'000 in die Spezialfinanzierung Abwasser Rechnungsausgleich. Budgetiert war eine Entnahme von Fr. 661'000	1'272'000
Minderaufwand	Geringere Einlage in die Spezialfinanzierung Abwasseranlagen Werterhalt durch den Grundsatzentscheid, die Anschlussgebühren bei der Einlage anzurechnen und dadurch am bisherigen Einlagesatz von 60 % festzuhalten	-2'149'000
Minderaufwand	Tieferer Betriebsbeitrag an ARA Region Thun infolge Verrechnung des Abschlusses des Vorjahres, welcher eine Budgetunterschreitung aufweist. Zudem wurden die Betriebskosten durch die ARA zu hoch veranschlagt	-172'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Leistungen Dritter für den betrieblichen Unterhalt (insbesondere bei den Kanalfertsehaufnahmen). Diese mussten etwas gedrosselt werden, damit die Sanierungen im Gleichschritt vorangetrieben werden können	-155'000
Mehraufwand	Höherer Kostenanteil an die Zentralen Dienste Tiefbauamt infolge höheren Personalaufwandes (Bewilligung von zusätzlich 160 Stellenprozenten) und Anpassung des Verteilschlüssels	132'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand durch die Vorsteuerkürzung, die sich bei der MWST-Abrechnung ergeben	60'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	8'000
	Total Minderaufwand	-2'276'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Minderertrag	Tiefere Anschlussgebühren infolge Rückgang der Bautätigkeit	-688'000
Minderertrag	Die budgetierte Entnahme aus der Spezialfinanzierung Abwasser Rechnungsausgleich fiel nicht an. Die Rechnung 2016 schliesst positiv ab	-661'000
Mehrertrag	Mehr Verbrauchsgebühren durch die Erhöhung unseres Gebührenansatzes. Diese Gebührenerhöhung erfolgte wegen der neuen Bundesabgabe von Fr. 9.00 pro Einwohner zur Finanzierung der Anlagen für die Elimination von Spurenstoffen	305'000
Mehrertrag	Höherer Kantonsbeitrag an die Kanalforschungsuntersuchungen der Privatleitungen aus dem Vorjahr (Beitrag wurde bei der Abgrenzung des Jahresabschlusses 2015 zu gering geschätzt)	181'000
Minderertrag	Tiefere verrechnete Zinsen aus der Produktgruppe 17, Finanzen (Zinssatz budgetiert 0,5 % , effektiv vergütet werden 0,05 %)	-158'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	17'000
Total Minderertrag		-1'004'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

– ARA Thunersee, Bauherrschaften, Verbandsgemeinden, Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Vollzug der Gewässerschutzgesetzgebung mittels einer funktionierenden, kostengünstigen Abwasserentsorgung	– Einwandfreie Wasserqualität gemäss den kantonalen Vorschriften	– Keine Beanstandungen durch die Kontrollstellen	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (2.61) Kanalisationen
- (2.62) Abwasserreinigungsanlage (ARA)

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen und Produktebezogen			
– Den Anlagen entsprechender Unterhalt	– Reinigungsintensität	– Öffentl. Kanäle: Spülen alle 4 Jahre – Öffentl. Kanäle: TV Aufnahmen alle 8 Jahre – Pumpwerke: 2 x pro Monat – Nebenanlagen: nach Gewitter, mind. 1 x pro Jahr	} – Erfüllt – Erfüllt: 260 Anschlüsse konnten überprüft werden
– Periodische Kontrolle der privaten Abwasseranlagen zur Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit	– Kontrollintensität	– 250 der privaten Abwasseranschlüsse werden pro Jahr überprüft	

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Betriebswirtschaftlich			
– Abwasserrechnung	– Kostendeckungsgrad im Jahresdurchschnitt	– 100 %	– Erfüllt
– Werterhaltung der bestehenden Anlagen	– Realisierungsgrad Unterhaltsprogramm	– 100 %	– Es wurde nur 80 Prozent des Unterhaltsprogramms realisiert

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produkt Kanalisationen

Der im Jahr 2004 genehmigte Generelle Entwässerungsplan (GEP) ist nicht mehr aktuell und muss überarbeitet werden. Im Berichtsjahr wurden Vorbereitungsarbeiten für die GEP-Nachführung lanciert.

Die 2014 begonnenen Zustandsaufnahmen privater Abwasseranlagen (ZpA) laufen weiter. Im Berichtsjahr wurden 260 Liegenschaften aufgenommen. Weiter wurde damit begonnen, Privatsanierungen grösstenteils mit den Unterhaltsarbeiten der öffentlichen Kanalisationen, den Strassenbauprojekten sowie mit Projekten der Werke Dritter zu koordinieren. So können Vorgänge beschleunigt und Synergien besser genutzt werden. Davon profitieren sowohl die Hauseigentümern als auch die Stadt Thun. Die Beiträge für die ZpA der Jahre 2014/2015 wurden mit dem kantonalen Amt für Wasser und Abfall (AWA) abgerechnet.

80 % des Budgets für werterhaltende Investitionen wurden im Jahr 2016 ausgeführt. Die Spülkreise 4, 5, 9 und 10 des öffentlichen Abwassernetzes intensiv gereinigt sowie 20 km Kanalisationsleitungen auf deren Zustand gefilmt. 4'400 Meter der bestehenden öffentlichen Abwasserleitungen mussten mittels Innen-Relining-Verfahren oder Robotersanierung erneuert werden. Ebenfalls wurden wiederum undichte Schächte abgedichtet. Zur Gewährleistung der Betriebssicherheit musste das durchgestoste Gerüst im Pumpwerk Schadau ersetzt werden.

Während den Sanierungsarbeiten von privaten Abwasserleitungen hat sich gezeigt, dass die Eigentumsverhältnisse von Abwasseranlagen nicht immer eindeutig sind und zu Diskussionen führen. Es drängt sich auf, die Praxis der Eigentumsverhältnisse zu überprüfen und die Eigentumsabgrenzungen zeitnah anzugehen.

2. Projekte / Massnahmen

2.1 Folgende Massnahmen wurden in der Bereichsperiode vollzogen:

- Umsetzung von GEP-Massnahme Ulmenweg
- Umsetzung von GEP-Massnahme Schadaustrasse
- Teilrevision des Abwasserreglementes

2.2 Folgende Projekte sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch pendent

- Zustandserfassung von privaten Leitungen
- Überarbeiten des Generellen Entwässerungsplanes (GEP)
- Sanierung Abwassersystem Krankenhauskreisel – Berntorplatz – Grabenstrasse
- Entlastung Hangleitung rechtes Seeufer

2.3 Folgende Massnahmen sind für 2017 geplant

- Umsetzung der werterhaltenden Investitionen 2017
- Umsetzung von GEP-Massnahme: Wartbodenstrasse
- Umsetzung von GEP-Massnahme: Talackerstrasse Neubau einer Regenwasserleitung
- Gewässerschutzdossiers der Liegenschaftsentwässerung in das Geschäftsverwaltungssystem (GEVER) integrieren

Produktgruppe:

2.7 Abfallbeseitigung

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
7'092'400	7'092'400	0	6'959'900	6'959'900	0	6'960'734	6'960'734	0

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Es ergibt sich eine Entnahme von Fr. 374'000 aus der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung, d.h. Fr. 172'000 weniger als budgetiert	
Minderaufwand	Die Verrechnung des Aufwandes für die Leerung Abfallkörbe entfällt, da neu der Stundenaufwand direkt in der PG Abfallbeseitigung rapportiert und belastet wird	-365'000
Mehraufwand	Höherer verrechneter Kostenanteil Zentrale Dienste Tiefbauamt infolge höheren Personalaufwandes (Bewilligung von zusätzlich 160 Stellenprozenten) und Anpassung des Verteilschlüssels (Leerung Abfallkörbe)	308'000
Minderaufwand	Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen war zu hoch geschätzt	-46'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	-22'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-8'000
	Total Minderaufwand	-133'000
Minderertrag	Tiefere Entnahme aus Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (Ausgleich der Rechnung)	-172'000
Minderertrag	Die Einnahmen aus dem Sammelhof wurden fälschlicherweise mit MWST budgetiert	-29'000
Mehrertrag	Die Einnahmen für Werbung auf Kehrlichfahrzeugen werden neu in der SF Abfallbeseitigung vereinnahmt	28'000
Mehrertrag	Höhere Rückerstattungen Sackgebühren AVAG	23'000
Mehrertrag	Höhere Verkaufserlöse Kehrlichsäcke und -marken (Verkaufsmenge grösser als erwartet)	21'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	Total Minderertrag	-133'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen (insbesondere Kinder, Jugendliche und fremdsprachige Einwohner)
- Geschäfte
- Gewerbe und Industrie

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Das städtische Abfallkonzept wird laufend, basierend auf den gesetzlichen Bestimmungen, den Entwicklungen in der Abfallwirtschaft angepasst	– Einwandfreie Entsorgung gemäss den städtischen bzw. kantonalen Vorschriften	– Keine Beanstandungen durch die Kontrollstellen – Schrittweise Realisierung der Unterfluranlagen für Hauskehricht und Papier	– Erfüllt – Erfüllt. Diverse Projekte sind in Planung
– Es wird eine Abfallberatungs- und Auskunftsstelle (inkl. Öffentlichkeitsarbeit) betrieben	– Erreichbarkeit pro Woche	– Tägliche Erreichbarkeit unter der Woche	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (2.71) Abfallberatung
- (2.72) Hauskehricht
- (2.73) Grünabfälle
- (2.74) Separatsammlungen

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	
KundInnenbezogen / Produktebezogen			
– Korrekt und termingerecht bereitgestellte Abfälle werden regelmässig abgeführt	– Sammeltouren	– Hauskehricht: – Aussenquartiere 1 x pro Woche – Innenstadt 2 x pro Woche	} – Erfüllt
		– Grünabfälle: 1 x pro Woche	
– Saubere Sammelplätze und öffentliche Unterfluranlagen	– Reinigungsintensität	– 6 x pro Woche	– Erfüllt
– Sicherer Betrieb des Abfallsammelhofes	– Unfälle	– Keine	– Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
– Abfallrechnung: Verursacherrechte Finanzierung	– Kostendeckungsgrad	– 100 % (Mehrwahrscheinlich) – Gebührenanpassung unter Berücksichtigung des Bestandes der Spezialfinanzierung	– Nicht erfüllt. In den letzten Jahren konnte ein Kostendeckungsgrad von rund 95 % erreicht werden. Eine Anpassung der Gebühren muss diskutiert werden

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produktgruppe Abfallentsorgung

Wegen neuer Sicherheitsvorschriften müssen auf den Sammeltouren mit den Kehrlichfahrzeu- gen Rückwärtsfahrten reduziert und vermindert werden. Diesbezügliche Massnahmen wurden im Berichts- jahr bereits umgesetzt.

Auf vier Unterfluranlagen wurden Container für die Sammlung von Textilien eingerichtet. Dies als erweitertes Angebot für die Bevölkerung, Alttextilien abzugeben und dem Recycling zu übergeben.

Die im Jahr 2011 initiierte Anti-Littering Kampagne „Fertig grusig“ hat auch im Berichtsjahr Aktionen durchgeführt. Die Abfallbeseitigung Thun hat anlässlich der Clean-Up-Days im September eine Aktion gestartet. Mittels auf dem Boden aufgeklebte und auf die Abfallbehälter zeigende grosse Pfeile wurde darauf hingewiesen, dass die Abfalleimer über integrierte Aschenbecher verfügen.

Am 19. November 2016 wurde für Kinder auf dem Werkhofgelände ein Spielzeug-Floh- und Tauschmarkt organisiert. Dieser Event fand grossen Anklang.

Abfallsammelhof

Das kantonale Amt für Wasser und Abfall (AWA) hat am 18. August 2016 dem städtischen Tiefbauamt eine abfallrechtliche Betriebsbewilligung für die Entgegennahme von Abfällen aus Privathaushaltungen erteilt (Erneuerung der bisherigen Bewilligung mit Gültigkeit bis zum 31. Juli 2021).

Im Berichtsjahr war gegenüber dem Vorjahr ein Kundenrückgang von -4,5 % zu verzeichnen.

Erfreulicherweise besteht immer mehr Bedarf an Führungen durch den Sammelhof. Hauptsächlich Kindergärten und Schulen profitieren von dem kostenlosen Angebot.

Die Planung für einen regionalen Sammelhof hat neue Dynamik erhalten.

Produkt Abfallberatung

Die meisten Anfragen via Abfalltelefon sowie abfallberatung.ch betreffen die Themen Sammeltouren, Bereitstellungszeiten sowie Sperrgut. Der von der Abfallberatung betriebene Facebook-Account wird von der Bevölkerung ebenfalls rege genutzt, um Fragen zu deponieren. Von der Abfallberatung gepostete Beiträge werden wahrgenommen und kommentiert.

Produkt Hauskehricht

Im Berichtsjahr betrug die eingesammelte Hauskehrichtmenge 10'613 t (inkl. Sperrgut und Strassenwischgut). Dies entspricht einer leichter Zunahme von +0,6 % (Wert Vorjahr: 10'552 t).

Erfreulicherweise wurden die Unterflursammelstellen wiederum vermehrt frequentiert. Im Jahr 2016 betrug die eingesammelte Menge Hauskehricht aus den Unterfluranlagen 398 t (Wert Vorjahr: 349 t). Die Steigerung beträgt +14,1%.

Produkt Grünabfälle

Die Grüngutmenge (5'542 t im Berichtsjahr) ist gegenüber dem Vorjahr (5'052 t) um +9,7 % höher ausgefallen. Die Qualität der Grünabfälle hat sich hingegen verschlechtert. Es werden viele Fremdstoffe wie Plastiksäcke, Plastiktöpfe von Pflanzen sowie auch Speisereste in das Grüngut deponiert. Folglich wird die Qualität des Kompostes stark vermindert.

Produkt Separatsammlungen

Gemäss Statistik verzichten die Thuner Schulen vermehrt auf ihre Papiersammeltage (v.a. aus Sicherheitsgründen). Im Berichtsjahr betrug die eingesammelte Menge Papier nur noch 141 t. Gegenüber dem Vorjahr resultiert eine Reduktion von -11,1 %.

Entsprechend ist bei der Sparte Papiersammlung durch die Abfallbeseitigung Thun sowie durch die Benutzung der Unterflursammelstellen für die Entsorgung von Papier eine entsprechende Erhöhung von +17,5 % zu vermerken. Aus den Unterfluranlagen stammen bereits 12,0 % der Gesamtmenge an Altpapier.

Per 30. Juni 2016 wurde das kostenlose Angebot (in Zusammenarbeit mit der AVAG) für die Rückgabe von Getränkeverpackungen (Tetrapak) beendet. Neu besteht das Projekt „Recycling-Sack“. Diese Säcke sind kostenpflichtig (Fr. 1.60 pro 35-Liter Sack gegenüber Fr. 1.90 pro Hauskehrichtsack). Darin gesammelt werden können Getränkeverpackungen sowie flaschenartige Plastikgegenstände. Diese Materialien werden dem Recycling zugeführt. Die massive Zunahme (+80 %) von gesammelten Kleidern ist auf das neue Angebot der Unterflurentsorgung für Kleider zurückzuführen. Die Abfallentsorgung hat mit Texaid ein entsprechender Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet.

Rückvergütungen für Papier, Karton oder Alteisen erbrachten im Berichtsjahr nur geringe Entschädigungen (konstant tiefe Preise für Roh- und Recyclingstoffe).

2. Projekte / Massnahmen

2.1. Folgende Projekte / Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Einrichten von Textilsammelcontainern auf (vier) Unterfluranlagen
- Anti-Littering-Aktionen
- Spielzeug-Floh- und Tauschmarkt für Kinder

2.2. Folgende Projekte sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung *pendent*.

- Planung regionaler Sammelhof mit der AVAG und den umliegenden Gemeinden

2.3. Folgendes Projekt ist für 2017 *geplant*:

- Bring- und Holtage im April
- Spielzeug-Floh- und Tauschmarkt für Kinder im November
- Massnahmen zur Verbesserung der Qualität des Grüngutes

Produktgruppe:

2.9 Tiefbauamt: Zentrale Dienste

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 50)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
13'665'300	12'221'100	-1'444'200	13'846'344	13'306'472	-539'872	13'504'711	4'156'345	-9'348'366

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Überschreitung des Nettoaufwandes	-904'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien v.a. infolge Langzeiterkrankungen und Kapazitätsengpässen in Strassenreinigung und Abfallentsorgung	172'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Betriebsstoffe aufgrund Preissenkungen	-66'000
Mehraufwand	Verrechneter Bonus Produktgruppe	58'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Dienstleistungen und Honorare infolge mehrerer Vor- und Kleinprojekten	38'000
Mehraufwand	Höherer verrechneter Aufwand für Informatikmittel	17'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-38'000
	Total Mehraufwand	181'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verrechnetem Kostenanteil an die übrigen PG des Tiefbauamtes infolge höheren Personalaufwandes und Anpassung des Verteilschlüssels. Die Lohnkosten der zusätzlich bewilligten 160 Stellenprozente waren bei der Berechnung des Kostenanteils für das Budget noch nicht enthalten	735'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verrechneten Leistungen an andere Abteilungen (wurden wegen der Verrechnungslimite von Fr. 20'000 nicht budgetiert)	144'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag bei aktivierbaren Eigenleistungen auf Sachanlagen gemäss Stundenrapportierung Tiefbauamt	124'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verrechneten Leistungen für Veranstaltungen (Thun meets Army and Air Force)	60'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus Aufträgen Privater, weil immer mehr Festmaterial vermietet werden kann	24'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Mehrertrag	1'085'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Alle Fachbereiche des Tiefbauamtes, übrige Direktionen, Verwaltungsabteilungen und Dritte
- Veranstaltende

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Unterstützung der Produktgruppen des Tiefbauamtes für die fachgerechte, kostengünstige Produkterstellung – Ausführung der Dienstleistungen für Dritte und Veranstaltende – Umsetzung der gesetzten Zielvorgaben	Siehe PG 2.4 bis 2.7 (Seiten 178 bis 191) – Realisierungsgrad der Massnahmen und des Investitionsplans	– 90 %	– Erfüllt – Nicht erfüllt: Der Wert liegt bei 45 %. (Investitionen Verwaltungsvermögen 24 % und baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen 64 %) Im Vergleich um aktuellen Investitionsplan (2017-2020) liegt der finanzielle Realisierungsgrad bei 62 %. Eine Hauptursache für den niedrigen Erreichungsgrad sind vor allem externe Verzögerungen in den Projekten: - Projekt Sanierung Geschieberückhalt Chratzbach wegen Abklärungen zu Landschaftsbild - Uferweg Schadau-Lachen - Langsamverkehrsverbindung Bahnhof -Selve (Rahmenplan SBB) Eine weitere Ursache ist das momentan sehr tiefe Preisniveau im Tiefbau sowie laufende Optimierung im gesamten Projektablauf

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (2.91) Administration
- (2.92) Logistische Dienstleistungen
- (2.93) Ingenieur-Dienstleistungen
- (2.94) Dienstleistungen / Anlässe

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Alle Dienstleistungen sind qualitativ gut und termingerecht ausgeführt	– Berechtigte Beanstandungen	– Keine	– Erfüllt
	– Einhaltung der Bearbeitungsfristen	– Keine Fristüberschreitungen ohne zwingende Gründe	– Erfüllt
Produktebezogen			
– Vollständiges, fachgerechtes Angebot	– Qualität	– Keine berechtigten Beanstandungen	– Erfüllt
	– Kundenzufriedenheit		
– Ingenieur-Dienstleistungen	– Schadenfälle aufgrund mangelhafter Planung/Kontrolle	– Keine	– Keine, d.h. erfüllt
– Optimale Auslastung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten	– Einsatzbereitschaft	– Ständig einsatzbereit	– Erfüllt
	– Auslastungsgrad	– 80 %	– Mehrheitlich erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
– Dienstleistungen für Dritte: Volle Kostendeckung	– Kostendeckungsgrad	– 100 %	– Erfüllt

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produktegruppe Tiefbauamt: Zentrale Dienste

Das Tiefbauamt hat einen Ferien- und Überzeitsaldo von 14'572 Stunden (Vorjahr 14'662 Stunden).

Ein Lernender hat die Abschlussprüfung nicht bestanden. Alle anderen waren erfolgreich bei den Lehrabschlussprüfungen.

Mit der Umstellung auf HRM2 und der damit verbundenen Abschaffung der stadtweiten Kostenrechnung hat das Tiefbauamt eine neue Arbeitszeitrapportierung auf den 1. Januar 2016 eingeführt. Es ist uns ein Anliegen, dass wir jederzeit Auskunft erteilen können, für welche Aufträge und Projekte die Mitarbeitenden des Tiefbauamtes eingesetzt werden. Die neue Software FAMC erfüllt die Anforderungen. Jeder 8. Mitarbeitende des Tiefbauamtes arbeitet im Auftrag einer anderen Abteilung der Stadtverwaltung. Die Abteilung arbeitet seit dem Sommer mit dem Geschäftsverwaltungssystem Axioma.

Logistische Dienstleistungen

Ersatzbeschaffung: Seit Oktober 2016 steht die neue Eisaufbereitungsmaschine bei der Kunsteisbahn im Einsatz.

Produkt Ingenieur-Dienstleistungen

Zusammen mit dem Kanton läuft die regionale Baustellenplanung und Abstimmung der grösseren Strassenbaustellen. Für die Personenunterführung Frutigenstrasse sowie die Busspur wurde das Bauprojekt erarbeitet. Für die Langsamverkehrsverbindung Bahnhof – Selve liegt das reduzierte und mit dem Rahmenplan SBB abgestimmte Bauprojekt vor. Der Landerwerb ist nach wie vor bei der SBB hängig.

Für die Strassenraumgestaltung Innenstadt liegt das Bauprojekt im Entwurf vor. Der Kreisel Guisanplatz wurde vorgezogen. Das Baugesuch liegt vor und wird Anfang 2017 eingereicht.

Die Lärmsanierungsprojekte von 33 Strassenzügen an Gemeindestrassen sind auf Kurs. Sie wurden fortgeführt und teilweise abgeschlossen. Die Baubewilligung Sanierung Allmendstrasse wurde erteilt. Im Sommer konnten die Bauarbeiten mit einer Intensivbauphase des zentralen Bereiches gestartet werden. Darauf folgten Arbeiten ausserhalb des Fahrbahnbereiches als Vorbereitung der Intensivphase 2017.

In den Sommerferien 2016 wurde die gesamte Kreuzung Pestalozzi-/Waisenhaus- /Gurnigelstrasse komplett erneuert und umgestaltet. Die Ausführung und Herstellung des Parkleitsystemes konnte vergeben werden. Die Arbeiten an der Infrastruktur sowie an der Steuerung laufen. Die Baugesuche für die Anzeigen wurden gestartet.

Auskünfte, Beratungen und Beurteilungen von Erschliessungen sowie Mitwirkungen für Interne als auch Externe wurden erbracht. Das Tiefbauamt ist stark in Planungen (z. B. Freistatt, Talackerstrasse) sowie in fast alle Teil- und Grundlagenprojekte der Ortsplanung eingebunden.

Dienstleistungen und Anlässe

Eine Überdachung (grossflächige Zeltblache) hinter dem Rathaus bringt für diverse Veranstaltungen neue Nutzungsmöglichkeiten. Das Tiefbauamt war für den Grossanlass „Thun meets Army & Air Force“ ein wichtiger Partner in den Bereichen Infrastruktur und Verkehr.

Arbeitssicherheit und Freizeitsicherheit

Die Absenztage (Krankheit/NBU/BU) im Verhältnis zu den Solltagen sind im Tiefbauamt im Berichtsjahr wieder auf den Wert des Jahres 2014 gesunken (2013: 4,4 %; 2014: 3,9 %; 2015: 4,1 %; 2016: 3,9 %). Im Bereich Strassenunterhalt wurde ein Sicherheitsaudit durchgeführt und deren Massnahmen umgesetzt. Für weitere Angaben wird auf den Jahresbericht "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz" verwiesen.

Berichterstattung über den Stand des Veloverkehrs (vgl. Art. 3 des Reglementes über die Förderung des Veloverkehrs; SSG 761.401):

Für Bahnhof und Innenstadt wurde eine Analyse zur Veloparkierung in Auftrag gegeben. Rund um den Bahnhof wurden erste Massnahmen vorgeschlagen. Konkret ist ein Vorprojekt beim „Stückgut Süd“. Eine Studie zur Machbarkeit wurde für die Veloparkierung Mönchstrasse ausgearbeitet. Realisiert wurde ein neuer Veloparkplatz beim Molkereiweg.

2. Projekte / Massnahmen

2.1. Folgende Projekte wurden in der Berichtsperiode 2016 *umgesetzt*:

- Bau und Fertigstellung Platzgestaltung Pestalozzi-/Waisenhaus-/Gurnigelstrasse
- Sanierung und Erneuerung Allmendstrasse erster Teil Intensivphase abgeschlossen
- Erster Teil Sanierung Frutigenstrasse (Bahnhofunterführung)
- Bauprojekt Sanierung Aarefeldstrasse
- General Wille Strasse – Mittlere Strasse
- Bauprojekt Kreiselumbau Guisanplatz
- Planvorlage Unterführung Frutigenstrasse
- Bauprojekt Parkleitsystem

2.2. Folgende Projekte sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Sanierung und Erneuerung Allmendstrasse
- Baugesuch Kreisel Guisanplatz mit anschliessendem Bau
- Baugesuch Kreisel General Wille Strasse – Mittlere Strasse mit anschliessendem Bau
- Bauprojekt und Baugesuch Sanierung und Erneuerung Verkehrsräume Innenstadt
- Fertigstellen Wasserbauplan Chratzbach
- Ausführungsplanung und Pilot Parkleitsystem
- Umsetzungen Lärmsanierungsprojekte Gemeindestrasse (laufend bis 2018)

2.3. Folgende Projekte sind für 2017 *geplant*:

- Weiterbearbeitung der Projekte aus dem Agglomerationsprogramm „Siedlung und Verkehr“ im Hinblick auf die Realisierung Bypass Thun Nord
- Einreichen Wasserbauplan Chratzbach
- Sanierung Fussgängerstreifen

Anhang:**Grünflächen, welche durch Stadtgrün Thun gepflegt werden**

Folgende Pflegearten werden unterschieden:

Naturnahe Pflege	1 Arbeitsgang pro Jahr	46'717 m ²	6,7 %
Extensive Pflege	2 - 3 Arbeitsgänge pro Jahr	201'042 m ²	28,6 %
Intensive Pflege	2 - 4 Arbeitsgänge pro Monat	453'948 m ²	64,7 %
Gesamttotal		701'707 m ²	100 %
Saisonale Bepflanzungen	intensive Pflege	2016	2015
	Kistli an Brücken und Geländer	365 Stk.	407 Stk.
	Tröge	23 Stk.	29 Stk.
	Vasen / mobile freistehende Gefässe	40 Stk.	49 Stk.

Baumbestand, welcher durch Stadtgrün gepflegt wird

Das Baumverzeichnis ist in folgende Rubriken aufgeteilt:

Bestand 31. Dezember 2016		Veränderung zum Vorjahr
Bauminventar:	199 Stk.	+2 Stk.
Alleebäume	1'877 Stk.	-18 Stk.
Anlagebäume	3'762 Stk.	+1 Stk.
Strassenbaum Privat	34 Stk.	0 Stk.
Andere	1 Stk.	0 Stk.
Total	5'873 Stk.	davon 4'137 Stk. (70,4 %) einheimisch 1'706 Stk. (29,0 %) nicht einheimisch 30 Stk. (0,6 %) unbekannt

Bestattungsstatistik

	2016	2015	2014	2013	2012	2010	2005	2000
Total Kremationen	1'848	1'793	1'943	1'924	1'879	1'609	1'458	1'419
davon Auswärtige	1'423	1'372	1'546	1'493	1'524	1'284	1'091	1'041
Ortsansässige	425	421	397	431	355	325	367	378
Total Erdbestattungen								
Ortsansässige	39	47	42	51	41	45	73	68
Anteile in Prozent bei Ortsansässigen								
Erdbestattungen	8	10	10	11	12	13	17	15
Kremationen	92	90	90	89	88	87	83	85

Abfallstatistik Stadt Thun

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr
Hauskehricht/Strassenwischgut	t 11'002	10'946	10'601	10'527	10'552	10'613	0.6%
Altpapier Tiefbauamt	t 2'837	3'110	3'040	3'147	3'137	3'189	1.6%
Altpapier Schulen	t 400	364	402	266	159	141	-11.1%
Karton	t 1'316	1'315	1'326	1'366	1'400	1'424	1.7%
Grünabfälle	t 3'511	5'087	5'194	5'494	5'052	5'542	9.7%
Altglas Stadt	t 1'522	1'591	1'598	1'577	1'578	1'586	0.5%
Altmetalle	t 246	286	312	341	346	360	4.0%
Aluminium/Weissblech gemischt	t 83.5	90.7	97.1	99.9	102.3	107.6	5.2%
Pneu	t 9.9	8.7	13.2	11.0	12.8	15.6	22.6%
Altholz	t 332.8	365.3	551.1	762.3	916.0	893.0	-2.5%
Kunststoffe (Hohlkörper) und Getränkekarton	t 7.6	9.4	7.6	9.4	2.1	2.1	
Getränkekarton	t				12.7	7.4	-41.3%
Altöl, Speise- und Mineralöl	t 6.9	6.5	7.3	7.1	6.1	5.8	-4.3%
Batterien	t 7.7	9.2	7.7	9.5	9.2	10.6	15.3%
Chemikalien/Lösungsmittel	t 23.6	19.9	21.5	20.9	17.2	20.0	16.0%
Leuchtstoffröhren	t 1.2	1.5	1.5	1.6	1.5	1.7	12.6%
Elektrische Geräte + Weissware	t 269.6	311.8	310.0	322.7	321.0	310.1	-3.4%
Kühlgeräte	t 24.5	25.6	27.0	24.1	27.6	26.7	-3.2%
Kleider und Schuhe	t 136.7	128.0	132.1	112.5	142.2	257.1	80.8%
Bauschutt und Eternit	t 303.4	314.7	316.5	346.6	438.7	431.0	-1.8%
Summen Hauskehricht	t 11'002	10'946	10'601	10'527	10'552	10'613	0.6%
Summen Separatsammlungen	t 11'031	13'035	13'364	13'919	13'680	14'331	4.8%
in Prozenten	50.1%	54.4%	55.8%	56.9%	56.5%	57.5%	1.8%
Gesamtkehricht	t 22'033	23'981	23'965	24'446	24'232	24'944	2.9%
Einwohner	43'536	43'500	43'783	44'048	44'256	44'243	0.0%
Gesamtkehricht pro Einwohner	kg/Einw. 506	551	547	555	548	564	3.0%
Hauskehricht pro Einwohner	kg/Einw. 253	252	242	239	238	240	0.6%
Sep.-Samml. pro Einwohner	kg/Einw. 253	300	305	316	309	324	4.8%
Statistik Abfallsammelhof (Zusammenfassung)							
Kundenanzahl Abfallsammelhof / gesamtes Jahr	72'169	67'175	65'062	69'643	76'756	73'334	-4.5%
Kundenanzahl Abfallsammelhof / Tagesdurchschnitt	238	224	217	232	255	244	-4.3%
Statistik Unterfluranlage							
Hauskehricht Unterfluranlage	31	158	213	248	349	398	14.1%
in % zu Hauskehricht gesamt	0.3%	1.4%	2.0%	2.4%	3.3%	3.7%	13.4%
Altpapier Unterfluranlage	19	134	223	263	341	400	17.5%
in % zu Altpapier gesamt	0.6%	3.8%	6.5%	7.7%	10.3%	12.0%	16.3%

DIREKTION BILDUNG SPORT KULTUR

Produktegruppen:

**3.0 Ausserhalb Produktegruppen
(Direktionssekretariat BiSK)**

3.1 Bildung

3.2 Integration

3.3 Kinder und Jugend

3.4 Sport

3.5 Zentrale Dienste ABS

3.8 Kulturelles

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.



Roman Gimmel

Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

Bereits ist die erste Hälfte der laufenden Legislatur um. Der Gemeinderat konnte um die Jahreswende anlässlich der **Legislaturhalbzeitbilanz** erfreut feststellen und kommunizieren, dass wir insgesamt auf Kurs sind. Das freut mich!

Auch wenn die Direktion Bildung Sport Kultur nur bei wenigen Zielen bzw. Massnahmen verwaltungsintern federführend ist, so ist sie doch bei etlichen Vorhaben zumindest tangiert oder wirkt direkt mit.

Die politikrelevanten Geschäfte sind nicht nur quantitativ, sondern meist auch qualitativ gross. Häufig bleiben die positiven Konsequenzen in einem überblickbaren Rahmen, ohne dass die breite Öffentlichkeit gross davon erfährt.

So haben mich 2016 in jeweils laufenden Prozessen unter vielen andern bedeutsamen Themen auch die Folgenden beschäftigt:

- **Informatik an der Volksschule:** Das Konzept IVS3 zum nächsten Ausbauschritt wurde erstellt. Das Geschäft ist nun reif für die Politik.
- **Primarschule Seefeld:** Die Schulraum- und Standortplanung wurde zusammen mit dem Kanton vorangetrieben. Der Kanton bestimmt in einem nächsten Schritt darüber, ob er die beiden Gymnasien auch physisch zusammenlegen will.
- **Schule und Weiterbildung Schweiz:** Die 125. Sommerkurse von swch.ch für Lehrkräfte aus der ganzen Schweiz fanden in Thun statt.
- **Schulsekretariate:** Die Stellenprozente konnten bedarfs- und empfehlungsgerecht aufgestockt werden. Schulleitungen und Lehrkräfte werden so von administrativen Arbeiten entlastet.
- **Jahresschlusssessen für Lehrkräfte und Geschenke an Dritte:** Die entsprechende Ständige Weisung SW 5 wurde angepasst. D.h., Thuner Lehrkräfte müssen fürs Weihnachtsessen kein Portemonnaie mehr mitnehmen ;-)
- **Nachwuchsleistungssportförderung:** 2016 konnten erstmals Auszahlungen getätigt werden. Vier junge Talente in den Sportarten Tennis, Karate, Bouldern und Kunstturnen profitierten davon.
- **neue Dreifachsporthalle:** Der Kick-off ist erfolgt. (=> „Wir sind dran ☺“)
- **Gesamtsanierungen Strandbad und Eissportbetriebe:** Die Planungen und Projektierungen schreiten voran.
- **Hallenbad:** Der jährliche Betriebskostenbeitrag an das Hallenbad Oberhofen wird beinahe verdoppelt. Eine Machbarkeitsstudie liegt dort vor, in Heimberg wird sie erstellt.
- **Flowtrail Goldiwil-Thun:** Das Baubewilligungsverfahren für die Bikestrecke kommt in die entscheidende Phase. Mein Wettangebot steht seit bald zwei Jahren ...
- **Spielplätze:** Lerchenfeld und Allmendingen sind erneuert, Schadau- und Bonstettenpark sollen folgen.
- **offene Turnhalle:** Midnight Thun – ehemals Midnight Sports – ist definitiv implementiert. Das

Angebot erfreut sich nach wie vor regelmässig einer tollen Nachfrage.

- **Bildungslandschaft:** Sie fusst nun auf fünf Angeboten: Multipuls, mitSprache, durchBlick, SUK-SES und Mitten unter uns.
- **CAFE BAR MOKKA:** Pädu MC Anliker, Master of Ceremonies, stirbt genau eine Woche vor der Preisverleihung. Der Thunpreis wird ihm posthum verliehen. Der Betrieb an der Allmendstrasse kann fast nahtlos weitergeführt werden.
- **Thun-Panorama:** Die Anzahl Besuchende konnte leicht unterhalb des Rekordjahres 2015 gehalten werden. Der Erweiterungsbau wird zunehmend auch für private Anlässe vermietet.
- **Kunstmuseum Thun:** Die Institution trägt neu das Label „Kultur inklusiv“, da sie sich für einen möglichst hindernisfreien Zugang zu Kultur einsetzt.
- **Stadtbibliothek:** Die Institution feierte ihr „20-Jahre-an-der-Bahnhofstrasse-Jubiläum“.
- **BeoBiblioPass:** Sechs Gemeinden haben dem definitiven Bibliotheksverbund Region Thun zugestimmt. Den Nutzenden stehen nun mit einem Ausweis gleich sechs Bibliotheken zur Verfügung.
- **Kulturnacht:** Der neue Vertrag für die Ausgaben 2017, 2019 und 2021 wurde abgeschlossen.
- **Kulturpreisverleihung:** Neuer Teilnehmerrekord! 540 Personen waren dabei, als Gerhard Tschan nach dem Salzburger Stier nun auch den Grossen Kulturpreis der Stadt Thun entgegennehmen durfte.
- **Kantonales Kulturförderungsgesetz:** Nach Gemeinde- und Stadtrat stimmten auch der neu gegründete Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun sowie der Regierungsrat dem Vertragspaket zu.
- **Schloss Thun:** Im Donjon konnte die zweite Etappe der neuen Dauerausstellung eröffnet werden.

Das sind in Form einer „management summary“ für Schnelllesende 22 Geschäfte des letzten Jahres. Selbsterklärend ist diese Liste nicht abschliessend. Themen, welche hier nicht zur Sprache kommen, sind jedoch häufig nicht weniger wichtig. Viele wiederkehrende, alltäglichere Tätigkeiten sind ebenso bedeutungsvoll, haben jedoch weniger mit der Politik bzw. mit dem Vorsteher zu tun, weshalb ich hier nicht näher darauf eingehe. **Ein herzlicher Dank an alle meine Mitarbeitenden, die sich tagtäglich nach Kräften für die verschiedensten Anspruchsgruppen unserer Bevölkerung einsetzen hat aber allemal auch hier Platz.**

Fazit: Es werden zahlreiche Geschäfte parallel vorangetrieben. Häufig ist von Jahr zu Jahr ein bedeutsamer Fortschritt zu erkennen. Daran freue ich mich. Insbesondere dann, wenn ein Geschäft (endlich) abgeschlossen werden kann.

In wenigen Fällen wird meine Geduld jedoch arg strapaziert. Vor allem Grossprojekte – gerade auch im Sportinfrastrukturbau – haben es heute nicht (mehr) leicht. Zu viele Beteiligte, Betroffene, Interessierte, Experten, Fachstellen, Vorschriften, Rahmenbedingungen, etc. verhindern ein forscheres Tempo und schnellere Resultate.

Ausblick: Ich freue mich – nach wie vor – auf die kommenden Herausforderungen! Auch in der zweiten Legislaturhälfte will ich die anstehenden Geschäfte mit Feuer, Leidenschaft und Begeisterung vorantreiben – und diese (dereinst) erfolgreich zum Abschluss führen.

AMT FÜR BILDUNG UND SPORT (ABS)

Produktgruppen:

**3.0 Ausserhalb Produktgruppen
(Direktionssekretariat BiSK)**

3.1 Volksschule

3.2 Integration

3.3 Kinder und Jugend

3.4 Sport

3.5 Zentrale Dienste

3.0 Ausserhalb Produktgruppen

Budget 2016 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2016 (Fr.)	Rechnung 2015 (Fr.)
*)	SAKO 3: Direktion Bildung Sport Kultur		
	3012 Direktionsekretariat Bildung Sport Kultur		
96'300	Aufwand	93'189	116'381
0	Ertrag	0	0
96'300	Mehraufwand	93'189	116'381

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Unterschreitung des Nettoaufwandes um Fr. 3'111: Der Sachaufwand ist um Fr. 2'000 tiefer als budgetiert. Zudem wird der Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien um Fr. 1'000 unterschritten.

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick (Produktgruppen 3.1 bis 3.5)

Bildung: Im Rahmen des kantonalen/kommunalen Controllingprozesses 2014-2017 wurden die zentralen Handlungsfelder für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Thuner Volksschulen abgeleitet und in den Leistungsvereinbarungen 2016-2019 (seit August 2016 in Kraft) als Ziele pro Schule verankert. Die Evaluation zur Erneuerung und Erweiterung der Informatik-Infrastruktur an den Thuner Volksschulen (IVS2) wurde abgeschlossen und das Konzept zur Erneuerung ab 2018 der Informatik-Infrastruktur (IVS3) inkl. Pilotprojekt erarbeitet. Das angepasste städtische Förder- und Integrationskonzept sowie die neu erarbeiteten Teilkonzepte „Begabtenförderung“ und „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ wurden per Start Schuljahr 2016/2017 in Kraft gesetzt. Die Anzahl Kinder, welche im Schuljahr 2016/2017 die Tages-schulangebote besuchten (563 Kinder), ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+3,7 %). Ebenfalls zuge-nommen hat die Zahl der gebuchten Mittagessen (+6,8 %). Im Rahmen der bedarfsgerechten Anpassun-gen und des baulichen Unterhalts an der Schulanlage Neufeld konnten die ersten zwei (von vier) Etappen realisiert werden. Als Ersatz für das Barackenprovisorium der Primarschule Allmendingen konnten – nach einer kurzen Umbauphase – auf Schuljahresbeginn per August 2016 Mieträumlichkeiten im nahe gelege-nen Kirchgemeindehaus bezogen werden. Die Schulraum- und Standortplanung fokussierte im Berichts-jahr die Projekte Seefeld, Strättligen und Lerchenfeld. Die 125. und zwei Wochen dauernden Sommer-kurse von Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch) inkl. der Lehrmittelmesse magistra wurden im Juli 2016 erfolgreich durchgeführt. Offene Fragen zur Umsetzung des Quartamodells (Wegfallen der GU9-Klassen) per Schuljahr 2017/2018 wurden durch die zuständigen Schulbehörden im Berichtsjahr geklärt. Auch zukünftig soll am dreistufigen Schulmodell (Real/Sek/Spez.Sek) festgehalten werden. Gemeinderat und Stadtrat haben den Bedarf nach zusätzlichen Ressourcen für die Schulsekretariate bzw. deren Fi-nanzierung im Rahmen des Budgets 2017 der Stadt Thun genehmigt: Ab dem 1. Januar 2017 stehen pro 100 Schulleitungsprozente 30 Schulsekretariatsprozente direkt in den Schulen zur Verfügung.

Integration: Im Bereich der Erstinformationen durch die Gemeinden und der anschliessenden weiterfüh-renden Beratungen durch die Ansprechstelle Integration, im Auftrag des Kantons, war im gesamten Ber-ner Oberland ein Zuwachs zu verzeichnen. Dank mehreren Informations- und Vernetzungsveranstaltun-gen mit den lokalen Partnern in Meiringen, Grindelwald und Frutigen wurde die regionale Zusammenar-beit nochmals verstärkt. Eine Herausforderung blieben die langen Wege im Oberland, die zum Teil feh-lenden Angebote (Deutschkurse) in den Tälern und die in Hotellerie und Tourismus geltenden Arbeitszei-ten. Der Empfehlung zur Konsultation der Ansprechstelle Integration infolge ihrer EU/EFTA-Herkunft lei-steten kantonsweit 13 % Folge. In diesem Punkt soll das Pilotprojekt „elektronische Zuweisung“ der kanto-nalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) die Situation ab 2017 im Berner Oberland verbessern. Im Bereich der frühen Förderung/Bildungslandschaft Thun konnte die Angebotspalette im Berichtsjahr komplettiert werden. Nunmehr sind es fünf Angebote, welche die Chancengerechtigkeit der Kinder ver-bessern, die Eltern vermehrt informieren und einbinden sowie die Lehrpersonen in ihrer Arbeit unterstüt-

zen. Zu den bereits bekannten Angeboten „SUKSES“ (niederschwellige Integrationsbegleitung von Familien mit kleinen Kindern), „Mitten unter uns“ (Familienbesuchsprogramm), „mitSprache“ (Deutschtreffs für Eltern im Schulhaus der Kinder) sind im letzten Jahr zwei weitere Angebote hinzugekommen: 1) Das Modul „durchBlick“ richtet sich an Unterrichtende, Sozialarbeitende oder andere Berufsgruppen im pädagogischen und sozialen Umfeld. Es vermittelt Hintergrundinformationen zu einem aktuellen Thema, verbunden mit der Möglichkeit, einer Person aus dem jeweiligen Herkunftsgebiet oder Fachbereich Fragen zu stellen. 2) Das Sportangebot „multipuls“ hat durch die Teilnahme eines multipuls-Teams am Thuner Stadtlauf und durch Velokurse für Migrantinnen viel Beachtung gefunden. Im dritten KIO-Bereich, dem sogenannten Grundauftrag, sind die Beratungszahlen gestiegen. Neben den KIO-Aktivitäten und Projekten im Bereich der sozialen Integration wurden an der Schubertstrasse 10 auch viele Angebote und Projekte von Dritten ermöglicht und unterstützt. In den Stiftungsrat Stipendienfonds haben zwei neue Mitglieder Einsitz genommen. Die Anzahl der Gesuche ist im Berichtsjahr leicht tiefer als im Vorjahr. Nach den Herbstferien 2016 konnte an der OS Länggasse für 13 bis 17-jährige aus dem Ausland zugezogene Jugendliche ein regionaler Intensivkurs RIK+ eröffnet werden.

Kinder und Jugend: Die Teams Mädchenarbeit, Robinsonspielplatz sowie Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld arbeiteten hauptsächlich vor Ort in der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Eltern. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit basiert auf Partizipation, Niederschwelligkeit, Prävention und Nachhaltigkeit. Die Neugestaltung des Spielplatzes Allmendingen fand bei der Bevölkerung, der reformierten Kirchgemeinde und dem Kindergarten guten Anklang. Der Druck auf den Spielplatz Lerchenfeld bzw. Pumptrack – Gespräche mit der unmittelbaren Anwohnerschaft haben stattgefunden – wird voraussichtlich und dank dem im Berichtsjahr neu erstellten Skatepark in Steffisburg abnehmen. Via Postulat steht zudem eine mobile Pumptrackanlage auf dem Viehmarktplatz in Diskussion. Die Schulsozialarbeit war flächendeckend an allen Schulen entweder integriert oder ambulant tätig. Das Aktenführungstool ist etabliert, eine Fallauswertung fürs Schuljahr 2015/2016 hat stattgefunden. Die Ferieninsel war mit ihren 20 Plätzen zu über 95 % gebucht. In einzelnen Wochen (Frühlings- und Herbstferien) wird eine Warteliste geführt. Auch das dritte Jahr vom AKuT (Alternatives Begegnungs- und Kulturzentrum Thun) ging, begleitet durch einen Runden Tisch und strategischen Beirat, störungsfrei über die Bühne. Die Café Bar MOKKA hatte bis zum Herbst ein ausgewogenes Jahr. Die Öffnungszeiten des Treffs wurden eingehalten und die Auflagen des Jugendschutzes durchgesetzt. Die Atelier Boutique Bistro Alpenrösli und der Garten der Café Bar MOKKA funktionierten gut nebeneinander. Das Festival am Schluss war ein Erfolg. Der unerwartete Tod von Beat „Bädu“ Anliker Ende Oktober 2016 war eine einschneidende Zäsur. Dank des grossen Einsatzes der Crew, des Vereinspräsidenten sowie des Leiters der Fachstelle Kinder und Jugend konnte der bisher „MC-Anliker-zentrierte“ Betrieb im Berichtsjahr auf verschiedene Schultern verteilt werden. Die Situation hat sich stabilisiert und die Prognose für den Kult-Club ist positiv. Der Materialverleih im Kohlenweiher wurde vor allem im Sommerhalbjahr stark frequentiert. Die Vermietung der Blasio-Objekte bewährte sich. Midnight Thun konnte auf die Saison 2015/2016 hin definitiv eingeführt werden. Die Veranstaltungen wurden weiterhin von IdéeSport durchgeführt und von der Stadt begleitet. Im Rahmen der Jugendförderung wurden zehn Vereine und Institutionen mit insgesamt rund 24'000 Fr. unterstützt. Der erste Schritt der zweiten Stufe (Partizipationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche) zur möglichen Erlangung des Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“ der UNICEF wurde im Rahmen der Ortsplanungsrevision initiiert.

Sport: Im freiwilligen Schulsport stieg die Anzahl der teilnehmenden Kinder. Auf das grösste Interesse stiessen der Sommerferienkurs Schwimmen und die Semesterkurse Geräteturnen, Zumba Kids (ehemals Gymnastik und Tanz) sowie Eislauf. Durch Förderbeiträge an Sportvereine mit Jugendabteilungen, vergünstigte Sportanlagegebühren, Gratisbaurechte und verschiedene freiwillige Beiträge wurde der Sport zusätzlich unterstützt. Im Rahmen der im Berichtsjahr neu geschaffenen Nachwuchsleistungssportförderung konnten vier talentierte Jugendliche finanziell unterstützt werden. Wiederum wurden viele Thuner Schulkinder zur Teilnahme am Thuner Stadtlauf, am Wettschwimmen ThunFisch und an den Schneespasstagen mobilisiert. Von den 20 Massnahmen des Konzeptes für Sport- und Bewegungsräume sind die sechs wichtigsten und dringlichsten erfüllt und acht weitere in Bearbeitung. Die Badebetriebe hatten eine gute Saison. Die Planung der anstehenden Sanierung des Strandbades ist fortgeschritten. In einem partizipativen Verfahren wurden Anliegen und Wünsche der Vereine, Schulen und der Bevölkerung aufgenommen. Mit der Umsetzung des generellen Entwässerungsplans inklusive der Erneuerung des Parkplatzes in der Schiessanlage Guntelsey konnte ein weiteres Grossprojekt abgeschlossen werden. Für die bis 2020 anstehende Zielhangsanierung wurden Kugelfangkästen beschafft. Die Eissportbetriebe Kunsteisbahn und Curlinghalle waren gut ausgelastet. Die auf den Anlagen stattfindenden Anlässe erfreuen sich eines grossen Zulaufes. Die Führung der Anlage wurde professionalisiert. Im Berichtsjahr ist die überarbeitete Verordnung über die Anlagenbenutzung durch Dritte in Kraft getreten. Diese beinhaltet nun

auch Artikel und Gebühren zur MUR-Halle, zum Stadion Lachen und zu den Eissportbetrieben. Bezüglich der zivilen Nutzung der neuen Doppelsporthalle Typ B auf dem Waffenplatz wurden und werden Verhandlungen mit dem Bund geführt. Ein Masterplan für die kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur Optimierung der Bootsplätze im Lachenkanal wurde erarbeitet. Betreffend Hallenbad liegt eine Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle der Sportzentrum Wichterheer AG vor. Durch eine Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags beteiligte sich die Stadt Thun am anstehenden Sanierungsprojekt. Vertiefende Gespräche mit dem Sportzentrum Heimberg wurden fortgesetzt.

Zentrale Dienste: Das Leitbild vom Amt für Bildung und Sport (ABS), welches übergeordnet die Leitlinien zu Auftrag, Persönlichkeit, Team, Führung und Organisation festhält, wurde in allen Fachstellen weiter implementiert. Die Mitarbeitenden wurden im Rahmen des ABS-internen post-it wieder zu spezifischen Abteilungsthemen befragt. Der Eingangs- und Schalterbereich zeigte sich nach der Umgestaltung einladender und funktionaler für Kunden und Mitarbeitende. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist eine Checkliste zur Erarbeitung von Flyern entwickelt worden. Damit wird das einheitliche und moderne Erscheinungsbild gewährleistet. Mit den neu gestalteten Roll-ups konnte das ABS an Anlässen über das umfangreiche Tätigkeitsgebiet informieren und auf sich aufmerksam machen. Durch die per Ende Jahr auf der Homepage aufgeschalteten Jahres-Highlights erfährt die Bevölkerung mehr über die wichtigsten Anlässe im ABS. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision erfolgten im gesamten ABS Grundlagenarbeiten zu den Teilprojekten 1 (Gesamtprojekt), 2 (Kommunikation), 3 (Partizipation), 5 (Gesamtkonzept), 8 (Quartiersversorgung), 9 (Zone für öffentliche Nutzungen), 12 (Landschaft/Freiräume) sowie 13 (Ufer). Die abteilungsinterne Koordination inkl. Schnittstellenbereinigung wurde vorgenommen.

Personelles

Bildung: Bei den Betreuungspersonen in den Tagesschulen kam es wie in den Vorjahren zu verschiedenen Mutationen – schwerpunktmässig per Schuljahresbeginn 2016/17.

Integration: Mutterschaftsurlaub von Sabine Messerli Rothenbühler (inkl. zwei zusätzlichen Monaten unbezahlt) vom Mai bis Ende November 2016. Stellvertretung durch Regine Lohner.

Kinder und Jugend inkl. Praktikantinnen: Die Stellvertretung für den Mutterschaftsurlaub der Schulsozialarbeiterin Andrea Batkovic konnte innerhalb des bestehenden Teams geregelt werden. Anna Strub hat ihre Ausbildung zur Sozialarbeiterin mit Erfolg abgeschlossen und ihre Anstellung auf dem Robinsonspielplatz beendet. An ihre Stelle trat Agnes Hauert, Sozialarbeiterin in Ausbildung. Total waren im Berichtsjahr in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 11 Praktikantinnen und Praktikanten angestellt.

Sport: Nach der Pensionierung von Markus Wittwer hat Michèle Peronino die 50 %-Teilzeitstelle am 1. Februar 2016 angetreten. Hilfseismeister Curling Hansueli Marti ist auf Ende Eissaison 2015/2016 in Pension gegangen. Neu angestellt wurde Andreas von Gunten (Saisonbadmeister). Die bisherigen Hilfskassier/in auf der Kunsteisbahn, Emmanuel Schaad und Jana Hess, wurden auf Saisonbeginn ersetzt durch Marianna De Stefano und Lara Perren. Saisonbadmeisterin Caroline Zimmermann, Hilfsbadmeister Urs Kohler und Kassierin Gaby Kohler haben ihre Stellen per Ende Badesaison gekündigt.

Zentrale Dienste: Estella Murgotti beendet im Juli 2016 ihr Praktikum bzw. die vierjährige Ausbildung zur Kauffrau mit Berufsmatura. Im August hat Brenda Zhang die Nachfolge zum einjährigen Praktikum im ABS angetreten.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird dem Amt für Bildung und Sport gesamthaft ein Betrag von Fr. -27'550 der Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktgruppen" belastet.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

3.1 Bildung

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016 : Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
20'800'400	2'298'800	-18'501'600	21'163'427	2'554'746	-18'608'681	21'584'396	3'134'098	-18'450'298

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	107'000
	Volksschule: Allgemeiner Aufwand - Überschreitung des Nettoaufwandes	182'000
Mehraufwand	Höhere Schulkostenbeiträge an Nachbargemeinden durch mehr Schulbesuche von Thuner Schulkindern in Nachbargemeinden	152'000
Mehraufwand	Höhere Beiträge an Musikschulen aufgrund höher ausgefallener Gesamtrechnung der Schule	90'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien für ständiges Personal	53'000
Minderaufwand	Tieferer Gemeindeanteil an den Lastenausgleich Lehrergehälter	-8'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	Total Mehraufwand Volksschule: Allgemeiner Aufwand	282'000
	Volksschule: Unterschreitung des Nettoaufwandes	182'000
Mehrertrag	Höhere Rückerstattungen für Schulgelder für Schulkinder von auswärtigen Gemeinden durch mehr Schulbesuche von auswärtigen Schulkindern an Thuner Schulen	63'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Rückerstattung Lastenausgleich Lehrergehälter Sekundarstufe aufgrund definitiver Abrechnung Schuljahr 2015/2016	24'000
Mehrertrag	Übrige Beiträge für eigene Rechnung (Weiterverrechnung von Lohn an Amtsanzeigerfonds)	6'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktgruppe (Malus)	5'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	Total Mehrertrag Volksschule: Allgemeiner Aufwand	100'000
	Gesundheitsdienst - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-105'000
Minderaufwand	Schulärztlicher Dienst: Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien aufgrund weniger abgerechneter Konsultationen	-52'000
Minderaufwand	Tiefere Entschädigung Stellvertretung an Kanton da Auszahlungen von nicht selbständig Erwerbenden über ein Lohnkonto ausbezahlt werden	-31'000
Minderaufwand	Schulzahnärztlicher Dienst: Tieferer Sachaufwand aufgrund weniger abgerechneter Konsultationen	-17'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	Total Minderaufwand Gesundheitsdienst	-105'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Tagesschulangebote - Überschreitung des Nettoaufwandes	35'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Aushilfspersonal, Stellvertretungen und Sozialversicherungen (die hohe Auslastung in der Tagesschule führt zu mehr Aufwand, jedoch auch zu Mehrerträgen)	127'000
Mehraufwand	Höhere Verpflegungskosten aufgrund der hohen Auslastung (diese werden auf der Ertragsseite fast kompensiert)	82'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Grundausrüstung sowie Spielmaterial als budgetiert	-22'000
Minderaufwand	Weniger Weiterbildungskosten als budgetiert	-14'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-8'000
	Total Mehraufwand Tagesschulangebote	165'000
Mehrertrag	Aufgrund der hohen Auslastung ist der Kantonsbeitrag aus dem Lastenausgleich höher	67'000
Mehrertrag	Die hohe Auslastung führt zu Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen an die Mittagessen	62'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag Tagesschulangebote	130'000
	Kindergärten und Schulen - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-5'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Unterrichtsmaterial sowie Lehrmittel für Spezialunterricht für die Kompensation des Mehraufwandes für die Anschaffung von Geräten und Ausrüstungen	-178'000
Mehraufwand	Wesentlich höherer Aufwand bei Anschaffungen von Geräten und Ausrüstungen infolge dringend benötigtem Mobiliar sowie elektronischer Ausrüstung in den Schulzimmer	147'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Löhne Aushilfspersonal inkl. Sozialversicherungen	41'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	11'000
	Total Mehraufwand Kindergärten und Schulen	21'000
Mehrertrag	Insbesondere die höheren verschiedenen Einnahmen führen zu Mehrertrag	26'000
	Total Mehrertrag Kindergärten und Schulen	26'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Kindergarten- und Schulkinder
- Eltern, Lehrkräfte ~~im~~ auf der Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe I, Behörden, Amtsstellen
- Übrige Verwaltungsabteilungen und Dritte
- Schulärzte, Schulzahnärzte, Fachpersonen
- Ausländerinnen und Ausländer, Fremdsprachige
- Andere Gemeinden (z.B. Klasse für besondere Förderung, Kunst- und Sportklasse)

Generelle Umschreibung:

- Die Volksschule umfasst die Kindergartenklassen sowie die Klassen der Primarstufe (1. – 6. Schuljahr) und die Klassen der Sekundarstufe I (7. – 9. Schuljahr ~~der Real- und Sekundarschule~~) sowie der Tagesschule
- Neuorganisation der Volksschule: Vollzug und Sammeln von Erfahrungen mit Bildungsreglement (BiR) und Bildungsverordnung (BiV)
- Als zentral verwaltete Angebote gelten ~~die durch die Stadt finanzierte Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Stellvertretungen, Dienstjubiläen, Anschaffung technischer Unterrichtshilfen und Ausrüstungen für den Informatikunterricht~~
- Sicherstellung von genügend Schulraum
- Dienstleistungen für Volksschule: Darunter fallen z.B. Spezialunterricht; Gesundheitswesen (Schularzt, Schulzahnarzt, Gesundheitsförderung); Schulfürsorge; Kunst- und Sportklassen; Begabtenförderung; Tagesschulen
- Sicherstellung von Unterrichtsangeboten im Bereich Spezial- und Zusatzunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Integration und Prävention
- Umsetzung Schulsozialarbeit
- Tagesschulangebote: Evaluation und Weiterentwicklung gemäss kantonalem Auftrag

Fortsetzung:

Generelle Umschreibung:			
Die Definition dieser Produktgruppe deckt die gemeinsamen gesetzlichen Vorgaben ab. Bei jeder einzelnen Schule (vgl. unten: Produkte 3.12 bis 3.114) besteht die Möglichkeit, zusätzliche Schwerpunkte zu setzen, wobei im Einzelfall die Folgekosten auszuweisen sind. Der Rahmen für die Budgetvorgaben liegt in der Kompetenz des Gemeinderates und ist durch bestehende Normen und Berechnungsgrundlagen (GRB Nr. 59 vom 26. Januar 1996) vorgegeben.			

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Vollzug der Organisation und Personalentwicklung im Schulwesen auf der Grundlage von BiR und BiV	– Einhalten der wesentlichen Vorgaben gemäss BiR durch die zuständigen Organe: – Leitsätze der städtischen Schulpolitik (Art. 3) – Schulorgane (Art. 15) – Leistungsvereinbarungen (Art. 16) – Leitbilder (Art. 22) – Elternpartizipation (Art. 24)	– Jährliche Bericht-erstattung der mit dem Vollzug beauftragten Organe	– Erfüllt
– Die Gemeinde unterstützt die Schulentwicklung bei den einzelnen Schulen	– Nutzung der Handlungsspielräume durch Lehrkräfte und Schulbehörden	– Jährliche Rückmeldung zuhanden des Amtes für Bildung und Sport	– Erfüllt
– Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben	– Beschwerden, Reklamationen	– Der Vollzug soll sicherstellen, dass allfällige Beschwerden nicht erfolgreich sind	– Keine Beschwerden
– Die Volksschule bietet ein Bildungsumfeld an, das die Grundlage für die Bewältigung des späteren Lebens vermittelt, mit dem Ziel, im zwischenmenschlichen Bereich und in der Arbeitswelt bestehen zu können	– Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Lehrkräfte	– Allfälliger Handlungsbedarf wird im Rahmen des kantonalen/kommunalen Controllingprozesses abgeleitet	– In Bearbeitung. Der Handlungsbedarf wurde als Zielsetzung in der Leistungsvereinbarung 2016-2019 pro Schule verankert
– Schulplanung, Grundlagen für Schulbauten: Termin- und sachgerechtes Umsetzen der Zielsetzungen	– Aktualität der Planungsgrundlagen und Hilfsmittel	– Anpassungen erfolgen zeitgerecht und werden mit internen und externen Verwaltungsabteilungen koordiniert	– Erfüllt
– Die Gemeinde bietet gemäss den kantonalen Vorgaben ein Tages-schulangebot an	– Zufriedenheit der Kinder, Eltern, Schulleitungen und Betreuungspersonen	– Jährliche Evaluation	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV: Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:**
- (3.11) Tagesschulen (aktuell 6 Standorte)
 - (3.12) Primarschule Allmendingen
 - (3.13) Primarschule Dürrenast
 - (3.14) Primarschule Goldwil
 - (3.15) Primarschule Gotthelf
 - (3.16) Primarschule Lerchenfeld
 - (3.17) Primarschule Neufeld
 - (3.18) Primarschulen Obermatt/Schoren
 - (3.19) Primarschulen Pestalozzi/Göttibach/Seefeld
 - (3.110) Primarschulen Schönau/Hohmad
 - (3.111) Oberstufenschule Buchholz
 - (3.112) Oberstufenschule Länggasse
 - (3.113) Oberstufenschule Progymatte
 - (3.114) Oberstufenschule Strättligen

Hinweise: Die operativen Ziele, Standards und Indikatoren gelten sinngemäss für jede einzelne Schule, d.h. für die Produkte 3.11 bis 3.114.
Bei den einzelnen Produkten besteht die Möglichkeit, zusätzliche Schwerpunkte zu setzen. Allfällige Folgekosten werden pro Produkt ausgewiesen.

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen			
– Vollzug von BiR und BiV durch die Schulorgane	– Jährliche Prioritätenordnung für die Bereiche: – Schulprogrammatik – Schulentwicklung – Personalentwicklung – Qualitätsentwicklung – Elternpartizipation	– Funktionen-diagramm gemäss Anhang BiV: Jährliche Beurteilung des Umsetzungsstandes	– In Bearbeitung
– Die Volksschule bietet ein optimales Umfeld, damit jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend geschult und gefördert werden kann	– Umsetzung Artikel 17 VSG an den Schulen	– Städtisches Förder- und Integrationskonzept	– Erfüllt
– Die Volksschule fördert die Integration von Fremdsprachigen	– Sprachkenntnisse in Deutsch	– Fremdsprachige können dem Unterricht folgen	– Erfüllt – Neues Konzept zum Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an der Thuner Volksschule seit Schuljahr 2016/2017
– Gymnasialer Unterricht im neunten Schuljahr wird an den Oberstufenschulen angeboten	– Gemäss kantonaler Vorschrift	– Pro Oberstufenzentrum wird mind. eine GU9-Klasse angeboten	– Erfüllt. Wird jedoch mit dem Start des Schuljahres 2017/2018 wegfallen
– Die Eltern werden in das Schugeschehen einbezogen	– Konzepte der Schulen gemäss Verordnung über Elternpartizipation	– Umsetzung der Verordnung zur Elternpartizipation	– Erfüllt. Umsetzung der Konzepte der Schulen seit Schuljahr 2011/2012

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen (Fortsetzung)			
– Die Schulanlagen sind stufengerecht – Fachgerechte Planung sicherstellen	– Zufriedenheit und Wohlbefinden der Benutzerinnen und Benutzer – Fachlich einwandfreie und termingerechte Planung	– Keine berechtigten Reklamationen – Keine unnötigen Verzögerungen – Mindestens jährliche Überprüfung	– Erfüllt – Erfüllt. Finanzielle Abbildung erfolgt im Budget sowie im Aufgaben- und Finanzplan
Betriebswirtschaftlich			
– Optimaler Einsatz der vorhandenen Ressourcen – Finanziell schwächer Gestellte haben Anrecht auf Unterstützung (blaue Karte) – Das Tagesschulangebot entspricht den kantonalen Vorgaben	– Controlling über Erfüllung der Leistungsvereinbarung pro Schule – Vergleich mit kantonalen Kennzahlen (z.B. Kosten pro Schüler auf Kindergarten-, Primar- und Oberstufe; Klassengrösse je Schulstufe; Spezialunterricht) – Tarif für die Bezugsberechtigung der "Blauen Karte" (SSG 430.10.07) – Abrechnung der Betreuungsstunden via den kantonalen Lastenausgleich	– Jährliches Controllinggespräch zwischen Schulkommission, Schulleitung, kant. Schulinspektor und ABS – Abweichungen von kant. Durchschnittswerten werden begründet – Erfüllt (massgebend sind das Reineinkommen und die Haushaltsgrösse) – 100 % der erbrachten Betreuungsstunden werden durch Elternbeiträge und kantonalen Lastenausgleich abgegolten	– Erfüllt – Erfüllt – Die Eltern werden via Klassenlehrperson über das Angebot der Blauen Karte informiert – Die Gesuche werden gemäss Verordnung über die Gewährung von Beiträgen an Aktivitäten der Volksschule bewilligt – Erfüllt

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produktegruppe 1: Volksschule

Die Gesamtzahl der Schulklassen weist folgende Entwicklung auf:

Rubrik/Bezeichnung	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014
Kindergartenklassen und Vorschule, davon Einschulungsklassen (KKD Modell Thun)	37 (2)	37 (2)	38 (2)
Primarklassen, davon Basisstufenklassen	104 (2)	104 (2)	103
Real- und Sekundarklassen	50	51	53
Klassen für besondere Förderung (KbF)	9	9	9
Volksschule: Total Anzahl Klassen	200	201	203

Kantonaler/kommunaler Controllingprozess

Er dient der Gewinnung von Steuerungswissen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Volksschule. Die Sitzungen der Schulbehörden sind auf den Prozess abgestimmt. Der kantonale/kommunale Controllingprozess 2014 bis 2017 ist seit Herbst 2014 in der Phase der Umsetzung. Im Berichtsjahr wurden auf Basis einer Gesamteinschätzung zur Thuner Volksschule die zentralen Handlungsfelder für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Thuner Volksschulen abgeleitet und in den Leistungsvereinbarungen 2016 bis 2019 als Ziele pro Schule verankert. Die neuen Leistungsvereinbarungen sind per August 2016 in Kraft getreten.

Informatik an den Thuner Volksschulen (IVS)

Im Berichtsjahr wurde schwerpunktmässig in den folgenden Bereichen gearbeitet:

- Weiterführung der Umsetzung der Integration der ICT in den Unterricht gemäss Konzept.
- Umsetzung und Abschluss Evaluation IVS2.
- Erarbeitung Konzept IVS3 (Konzept zur nächsten Erneuerung und Erweiterung der Informatik-Infrastruktur).
- Implementierung zusätzlicher Geräte für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht, Passepartout, auf der Oberstufe (Pilotprojekt).

Förderkonzept / Integrationsartikel 17 des Volksschulgesetzes

Im Berichtsjahr wurden durch die zuständigen Schulorgane insbesondere die folgenden Massnahmen realisiert:

- Überarbeitung des bestehenden städtischen Förder- und Integrationskonzeptes sowie Genehmigung (Gültigkeit ab Start Schuljahr 2016/2017).
- Genehmigung der Teilkonzepte „Begabtenförderung“ sowie „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ (Gültigkeit ab Start Schuljahr 2016/2017).
- Wahl von Felix Bräm als Koordinator der Begabtenförderung (ab Start Schuljahr 2016/2017).

Ein weiteres Schwerpunktthema bildete wiederum die Weiterbildung der Lehrpersonen.

Tagesschulangebote

Die Tagesschulangebote sind ein wichtiger und integrierter Bestandteil der Thuner Volksschule und werden gemäss kantonalem Auftrag geführt.

Aus der Tagesschulstatistik, Stand 15. September 2016

(in Klammern: Stand Vorjahr)

Anzahl Kinder:	Mittagstisch Goldiwil	14	(14)	
	Tagesschule Gotthelf	151	(150)	
	Tagesschule Lerchenfeld	71	(67)	
	Tagesschule Neufeld	84	(79)	
	Tagesschule Pestalozzi	88	(88)	
	Tagesschule Progymatte	41	(33)	
	Tagesschule Schönauf/ Martinpark	114	(112)	
	TOTAL Anzahl Kinder	563	(543)	+ 3,7 %
Anzahl Betreuungsstunden pro Schulwoche insgesamt		4'478	(4'295)	+ 4,3 %
Ø Anzahl Betreuungsstunden pro Schulwoche pro Kind		8,0	(7,9)	+ 0,6 %
Anzahl Mittagessen pro Schulwoche		754	(706)	+ 6,8 %

14,8 % (*Vorjahr 14,2 %*) aller Kindergarten- und Schulkinder (bis 9. Schuljahr) besuchten mindestens ein Modul der städtischen Tagesschulangebote.

Die Tagesschulkinder stammten aus folgenden Schulstufen:

Kindergarten	17,4 % (20,1 %)
Primarstufe (1. bis 6. Schuljahr)	75,3 % (73,8 %)
Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr)	7,3 % (6,1 %)

Die Thuner Tagesschulangebote liessen sich im Berichtsjahr innerhalb der kantonalen Normkosten finanzieren. Das Beschaffungsverfahren zum Catering-Auftrag, gemäss den rechtlichen Grundsätzen zum öffentlichen Beschaffungswesen, ist abgeschlossen. Der zukünftige Partner ab dem Schuljahr 2016/2017 bleibt der bisheriger Partner, mobile Erlebnissgastronomie, Reutigen. Die Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau der Lehrstellen „Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung“ sind erfolgt.

Primarschule Neufeld

Die erste von vier Etappen (Trakt C – Schulleitung, Sekretariat, Aufenthalt- und Arbeitsbereich Lehrpersonen sowie Besprechung und Bibliothek) konnte noch vor den Sommerferien abgeschlossen und die Räume bezogen werden. In den Sommerferien wurden die notwendigen Massnahmen für die Erdbebenertüchtigung eingebaut und die zweite Bauetappe (Trakt D) in Angriff genommen. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss (bislang Bibliothek, Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrpersonen und Tagesschule) wurden in drei Unterrichtsräume für die Unterstufe und das Werken textil sowie in ein Büro für Schulsozialarbeit umgestaltet. Zudem wurde ein Invaliden-WC eingebaut. Die Arbeiten, inklusive Sanierung der Kanalisationsleitungen, konnten im Berichtsjahr abgeschlossen und der Umzug der drei Klassen vom Trakt B in den Trakt D vollzogen werden. Damit ist die Voraussetzung für die dritte Etappe, den Einbau der Tagesschule in Trakt B, geschaffen. In einer vierten und letzten Bauetappe werden im Trakt A bis Mitte 2017 zwei Gruppenräume eingerichtet. Gemäss Terminplan sollten alle Massnahmen bis Mitte 2017 abgeschlossen sein.

Primarschule Seefeld

Basierend auf bereits vorliegenden Grundlagen (Bedarfsanalyse, Variantenprüfung, Flächenbedarf/ Raumprogramm) wurden die verschiedenen Varianten und Standorte bezüglich der Umsetzung/ Machbarkeit geprüft und die zu erwartenden Kosten grob berechnet. Auf Verwaltungsebene wurden Gespräche mit Vertretern des Kantons Bern über allfällige Optionen zur zukünftigen Nutzung des Areals Seefeld (Gymnasium Thun-Seefeld) geführt.

Primarschule Allmendingen

Als Ersatz für das befristet bewilligte Barackenprovisorium konnten auf Schuljahresbeginn per August 2016 im ersten Obergeschoss des nahegelegenen Kirchgemeindehauses (nach einer kurzen Umbauphase) Mieträumlichkeiten für den Fach- und Spezialunterricht (Werken textil, Integrative Förderung und Logopädie) bezogen werden.

Schulraum- und Standortplanung

Grundlagen bilden bildungspolitischen Rahmenbedingungen (bspw. Lehrplan 21, Entwicklung der Oberstufe, Basisstufe), die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Prognosen sowie demografische Entwicklungen und planerische Vorgaben (bspw. Ortsplanungsrevision). Es gilt aber auch, die Unterhaltsplanung und die finanziellen Möglichkeiten in die Überlegungen einzubeziehen. Im Berichtsjahr wurden die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler auf der Kindergartenstufe sowie der Bedarf an künftigen Kindergartenklassen und -standorten überprüft. Die künftigen Schulprojekte sind im Aufgaben- und Finanzplan abgebildet. Bei der Schulraumplanung haben die Projekte Seefeld, Strättligen und Lerchenfeld Priorität. Sanierungen stehen bei den Gebäuden Kindergarten Obermatt sowie den Schulen Hohmad und Schönaun an.

Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich

Die Fonds-Jury konnte im Berichtsjahr für alle drei eingereichten Projekte einen Unterstützungsbeitrag bewilligen. Die realisierten Projekte sind auf der Homepage der Stadt Thun (www.thun.ch/schule-umweltfonds) mit Berichten und Bildern dokumentiert.

Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz swch.ch

Die Stadt Thun durfte vom 11. bis 22. Juli 2016 während zweier Wochen Gastgeberin sein für die 125. Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch) inkl. der Lehrmittelmesse magistra. Ein Grossanlass, zu welchem bis zu 2'000 Gäste erwartet wurden. Dies bot Thun nach 1959, 1976 und 1999 zum vierten Mal die Gelegenheit, sich bei den zahlreichen Lehrkräften der Volksschule als Standort für Kongresse und Ausflüge zu präsentieren und Anreize für spätere Besuche zu setzen. Die vom Gemeinderat eingesetzte, städtische Projektorganisation – das OK bestand aus vier ehemaligen, pensionierten Schulleitern – hat die grosse Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle swch.ch und der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation gut bewältigt.

Einführung Lehrplan 21

Bei der Einführung des Lehrplans 21 handelt es sich um einen mehrjährigen Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung, der primär an den Schulen vor Ort stattfindet. Im Kanton Bern tritt der Lehrplan 21 gestaffelt in Kraft: Ab 1. August 2018 im Kindergarten sowie im 1. bis 7. Schuljahr, ab 1. August 2019 im 8. Schuljahr und ab 1. August 2020 im 9. Schuljahr. Ende 2022 soll die Einführung des neuen Lehrplans im ganzen Kanton abgeschlossen und bis dahin der gesamte Unterricht auf den LP21 ausgerichtet sein. Im Berichtsjahr besuchten die Lehrpersonen die obligatorischen Startveranstaltungen des Kantons. Gemäss Vorgabe der Erziehungsdirektion setzen die Schulen bis 2022 für jede Lehrperson rund 20 Tage für den Besuch von Weiterbildungsangeboten sowie für die lehrplanbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklung vor Ort ein. Diese Einführungstage finden zur Hälfte in der unterrichtsfreien Zeit und zur Hälfte während der Unterrichtszeit mit Unterrichtsausfall statt.

Zukünftige Entwicklung der Oberstufe

Mit der flächendeckenden Umsetzung des Quarta-Modells im Kanton Bern per Schuljahr 2017/2018 fallen an den Thuner Oberstufenschulen zukünftig die GU9-Klassen weg. Um damit einhergehende Entlassungen von Lehrpersonen sowie das erneute Anstellen der Lehrpersonen zur Umsetzung des Lehrplans 21 per Schuljahr 2018/2019 auf der Oberstufe zu vermeiden, konnte mit dem Kanton für das Schuljahr 2017/2018 als Zwischenlösung vereinbart werden, dass in allen Thuner Oberstufenschulen auch im 9. Schuljahr eine Spez.Sek-Klasse geführt werden soll. Im Dezember 2016 hat die Schulkommission zudem entschieden, dass an den Thuner Oberstufenschulen auch zukünftig am dreistufigen Schulmodell (Real/Sek/Spez.Sek) festgehalten werden soll. Die konkrete Ausgestaltung sowie das weitere Vorgehen zur Umsetzung des Schulmodells auf der Oberstufe sind in der ersten Jahreshälfte 2017 zu klären.

Schulsekretariate

Die in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass die verfügbaren Schulsekretariatsprozente zur Erledigung der anfallenden Aufgaben nicht ausreichen. Im Berichtsjahr wurde dem Antrag des Amtes für Bildung und Sport nach zusätzlichen Schulsekretariatsprozenten an der Thuner Volksschule entsprochen und die Stellvertretungsregelung für Schulsekretärinnen geklärt. Mit der Genehmigung des Budgets 2017 der Stadt Thun durch den Stadtrat im November 2016 stehen nun seit dem 1. Januar 2017 pro 100 Schulleitungsprozente in Thun 30 Schulsekretariatsprozente vor Ort, also direkt in den Schulen, zur Verfügung.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen eingeleitet bzw. vollzogen:

- Informatik an Thuner Volksschulen (IVS): Integration der ICT in den Unterricht gemäss Konzept; Umsetzung und Abschluss der Evaluation IVS2; Erarbeitung des Konzeptes IVS3
- Primarschule Allmendingen: Ersatz des Schulprovisoriums; Miete und Ausbau von Räumlichkeiten im Kirchgemeindehaus
- Tagesschule Gotthelf: Optimierung der Raumplanung; Bereitstellung zusätzlicher Räumlichkeiten für den Mittagstisch
- Kantonaler/kommunaler Controllingprozess: Abschluss der neuen Leistungsvereinbarungen 2016 bis 2019 mit den Thuner Volksschulen
- Integrationsartikel 17 Volksschulgesetz: Überarbeitung des städtischen Förder- und Integrationskonzeptes, Finalisierung der Teilkonzepte „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ sowie „Begabtenförderung“ und Umsetzung per Schuljahr 2016/2017
- Einführung Lehrplan 21: Obligatorische Startveranstaltungen für Lehrpersonen gemäss den Vorgaben der kantonalen Erziehungsdirektion

- swch.ch: Durchführung der Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz vom 11. bis 23. Juli 2016 in Thun
- Zukünftige Entwicklung der Oberstufe: Bestätigung des bisherigen 3-stufigen Schulmodells auf der Oberstufe (Real/Sek/Spez.Sek)
- Ressourcenfrage Schulsekretariate geklärt: Aufstockung auf 30 % pro 100 %-Schulleitung

2.2. Folgende Massnahmen sind *in der Phase der Ausführung* bzw. deren Umsetzung ist *noch pendent oder geplant*:

- Informatik an den Thuner Volksschulen – IVS3: Kreditgenehmigungen durch Gemeinderat und Stadtrat in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten
- Mitarbeit beim Projekt Ortsplanungsrevision zur Schulraumplanung
- Primarschule Neufeld: Bedarfsgerechte Anpassungen und baulicher Unterhalt in Ausführung. Nutzervertretung während der Bauphase Etappe 3 und 4
- Primarschule Seefeld: Schulraum- und Standortplanung Seefeld/Hohmad in Zusammenarbeit mit dem Kanton
- Tagesschule Gotthelf: Optimierung und räumliche Verlegung in Pavillon
- Tagesschulen als Lehrbetriebe: Ausbau der Anzahl Lehrstellen „Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung“ per Sommer 2017 von bisher 2 auf neu 4
- Kantonal/kommunaler Controllingprozess: Planung und Start der Umsetzung des Prozesses 2017 bis 2020
- Schulkostenvereinbarung in der Region Thun: Überarbeitung per Start Schuljahr 2017/2018
- Einführung Lehrplan 21: Einführungsphase bis 2022 gemäss Vorgaben der kantonalen Erziehungsdirektion
- Zukünftige Entwicklung auf der Oberstufe: Klärung der offenen Fragen in Zusammenhang mit der Einführung des Quartamodells (und dem Wegfallen der GU9-Klassen an den Thuner Oberstufenschulen) per Schuljahr 2017/2018 sowie mit der attraktiveren Gestaltung der Oberstufe

Produktegruppe:

3.2 Integration

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktegruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Produktegruppe Ausserschulische Angebote	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015 *)	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	821'500	361'500	865'605	482'809	1'398'001	17'058
Nettoaufwand	460'000		382'796		1'380'943	
- Frühe Förderung	17'300	44'800	77'209	105'998		
- KIO, Berner Modell/Grundauftrag	129'300	313'700	416'775	316'136		
- Integration	549'900	3'000	246'620	60'675	611'537	342'330
- Stipendienwesen	125'000	-	125'000	-	125'000	-
- Jugendarbeit (80% lastenausgleichsberechtigt)	-	-			1'012'151	1'605
- Lager und Jugendaktivitäten	-	-			260'851	15'454
Kontrolltotal	821'500	361'500	865'605	482'809	1'398'001	17'058

*) Die in der Tabelle ausgewiesenen Beträge Rechnung 2015 sind aufgrund von Verschiebungen von Dienststellen nicht mit dem Budget 2016 und der Rechnung 2016 vergleichbar.

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-77'000
	Frühe Förderung (Dienststelle 3210) - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-1'000
Mehraufwand	Die Lohnkosten von Fr. 61'000 wurden auf der Dienststelle 3230 budgetiert und während dem Rechnungsjahr gemäss dem Tätigkeitsbereich der Mitarbeiterinnen auf der Dienststelle 3210 verbucht	61'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Mehraufwand Frühe Förderung	60'000
Mehrertrag	Höhere übrige Beiträge für eigene Rechnung aufgrund der Einnahmen von AEK und Jacobs Foundation	58'000
Mehrertrag	Höhere verrechnete Leistungen anderer Abteilungen aufgrund des verrechneten Lohnes der Koordinatorin Frühe Förderung für die Tätigkeit in der Dienststelle 3220	13'000
Minderertrag	Tieferer Kantonsbeitrag, da ERZ und GEF Beiträge im Sinne eines Kostendachs sprechen und nicht verwendete Gelder zurückbezahlt wurden	-11'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag Frühe Förderung	61'000
	KIO (Dienststelle 3220) - Überschreitung des Nettoaufwandes	285'000
Mehraufwand	Die Lohnkosten von Fr. 250'000 wurden auf der Dienststelle 3230 budgetiert und während dem Rechnungsjahr gemäss dem Tätigkeitsbereich der Mitarbeiterinnen auf der Dienststelle 3220 verbucht	250'000
Mehraufwand	Höhere Verrechnete Leistungen anderer Abteilungen aufgrund des verrechneten Lohnes (Tätigkeit für die Dienststelle 3220) des Fachstellenleiters Integration und der Koordinatorin Frühe Förderung	74'000
Minderaufwand	Tieferer Kosten für Dienstleistungen durch Dritte	-16'000
Minderaufwand	Geringerer übriger Betriebsaufwand	-11'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-10'000
	Total Mehraufwand KIO	287'000
Mehrertrag	Leicht höhere Kantonsbeitrag als budgetiert	2'000
	Total Mehrertrag KIO	2'000
	Integration (Dienststelle 3230) - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-361'000
Minderaufwand	Die Lohnkosten von Fr. 275'000 wurden auf der Dienststelle 3230 budgetiert und während dem Rechnungsjahr gemäss dem Tätigkeitsbereich der Mitarbeiterinnen auf den Dienststellen 3210 und 3220 verbucht	-275'000
Minderaufwand	Geringere Beiträge an Dritte	-18'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-10'000
	Total Minderaufwand Integration	-303'000
Mehrertrag	Höhere Verrechnete Leistungen anderer Abteilungen aufgrund des verrechneten Lohnes des Fachstellenleiters Integration für die Tätigkeit in der Dienststelle 3220	61'000
Minderertrag	Tieferer verschiedene Einnahmen	-3'000
	Total Mehrertrag Integration	58'000
	Stipendienwesen (Dienststelle 3240) - Unterschreitung des Nettoaufwandes	0
	Keine Abweichung zum budgetierten Nettoaufwand von Fr. 125'000	0

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Thun
- Aus dem Ausland Zuziehende aller Verwaltungskreise im Berner Oberland
- Schulen und Behörden
- Soziale Institutionen
- Berufsberatungsstellen
- Gemeinden im Berner Oberland

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkt Integration:</u> – Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen aller Art (Behinderte, Frauen, Männer, Ethnien usw.) wird gefördert	– Zufriedenheit der betroffenen Personen	– Keine berechtigten Reklamationen	– Die Angebote und das neue bernische Integrationsgesetz tragen dazu bei, dass das Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Thun weitgehend problemlos verläuft
<u>Produkt Ausbildungsbeiträge:</u> – Das Stipendienwesen ermöglicht allen Thuner Jugendlichen eine ihnen gerecht werdende Ausbildung, unabhängig von den finanziellen Verhältnissen	– Kundenzufriedenheit bei anerkannten Ausbildungen	– Keine Ausbildungsabbrüche aus zwingenden finanziellen Gründen	– Keine bekannt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
<u>Produkt Ausbildungsbeiträge:</u> – Individuelle Unterstützung der Stipendiaten – Einheitliche Beurteilungskriterien und Berechnungsgrundlagen	– Reklamationen von Auszubildenden, Eltern und/oder Mitgliedern des Stiftungsrates – Angebot ist bekannt und wird genutzt	– Keine (Anwendung einheitlicher Beurteilungskriterien und Berechnungsgrundlagen) – Persönliche Beratung ist gewährleistet	– Sämtliche Gesuche wurden nach einheitlichen Kriterien berechnet und vom Stiftungsrat beurteilt – Die Anfragen zeigen, dass das Thuner-Angebot im Bereich Stipendien und Ausbildungsbeiträge bekannt ist – Persönliche Beratung gewährleistet
Betriebswirtschaftlich			
– Abstimmung der Prioritäten mit den personellen und finanziellen Ressourcen	– Einhaltung des Globalkredites	– Abweichungen werden im Zwischenbericht thematisiert	– Zielvorgabe erreicht

1. Politikrelevante Entwicklungen

Kantonales Integrationsgesetz (IntG)

Zwei Jahre nach Inkrafttreten des neuen, bernischen Integrationsgesetzes kann festgestellt werden, dass die Abläufe funktionieren. Die Administration zeigt sich aufwändig, hat jedoch keine grösseren Probleme bereitet. Die Beratungszahlen steigen stetig und die geografische Organisation mit den Beratungsorten Thun, Interlaken und Zweisimmen hat sich als richtig erwiesen. Die Vernetzungsanlässe des KIO in Zusammenarbeit mit der GEF im Berner Oberland waren zielführend (Zweisimmen, Grindelwald, Meiringen und Frutigen).

Regionaler Intensivkurs RIK+

An der Oberstufenschule Länggasse konnte nach den Herbstferien 2016 ein regionaler Intensivkurs RIK+ eröffnet werden. Mit dem durch den Kanton finanzierten Angebot wird auf die steigende Zahl von aus dem Ausland zugezogenen Jugendlichen reagiert. Die 13 bis 17-jährigen Schülerinnen und Schüler werden auf eine weitere Beschulung in einer Klasse der Sekundarstufe I oder in einem Brückenangebot der Sekundarstufe II vorbereitet.

Ersatzstandort für das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO)

Das Amt für Stadtliegenschaften (AfS) hat dem ABS das Baranoff-Gebäude an der Uttigenstrasse 3 als Ersatzstandort für den KIO-Übergangsstandort Schubertstrasse 10 angeboten. Die Planungsarbeiten für den Umbau des geschützten Gebäudes sind unter Einbezug des ABS angelaufen. Gemäss dem aktuellen Planungsstand wird es Mitte 2018 bezogen werden können.

Soziale Integration, Grundauftrag Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO)

Im letzten Jahr haben im KIO wiederum zahlreiche Informations- und Vernetzungsanlässe stattgefunden. Zu erwähnen sind im Besonderen die Anlässe mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, die Weiterbildung für alle Sozialarbeitenden der Stadt Thun oder die Präsentation des KIO's beim regionalen Sozialdienst Jungfrau in Interlaken. Im Bereich der Projektberatung konnten mehrere zukünftige Projektträgerschaften beraten werden. In den Räumen des KIO's wurde ein Café eröffnet, das allen Nutzerinnen und Nutzern offensteht. In diesem Café haben zwei Bilderausstellungen stattgefunden, eine von Künstlerinnen mit Migrationshintergrund und eine weitere zum Themenkreis Migration. Auch die Partnerorganisationen des KIO's waren im letzten Jahr aktiv. Die Räumlichkeiten an der Schubertstrasse sind jeweils von Montag bis Freitag ausgebucht. Zu erwähnen ist die Fusion des Vereins Frauen bauen Brücken mit der interkulturellen Bibliothek Biblios zum neuen Verein Projekt Netzwerk Thun (PeNT). Mit neuem Schub hat der Verein dann auch zahlreiche wertvolle Projekte im Integrationsbereich angepackt. Mit grossem Einsatz wurde beispielsweise in der Periode des Bundesasylzentrums in Thun ein Internetcafé betrieben.

Kontakt zu Organisationen der Migrantinnen und Migranten / Informelle Kontakte

Es bot sich auch im Berichtsjahr Gelegenheit, sich mit Migrantinnen und Migranten und deren Organisationen auszutauschen. Zu erwähnen sind das Jahresfest der Albanischsprachigen und der Besuch im islamischen Zentrum IKRE an der Rampenstrasse, gefolgt von einem Besuch des Gesamtgemeinderates im Dezember 2016.

Deutschkurse

Mit der Einführung des Integrationsgesetzes ist der Bedarf an Deutschkursen in Thun und im Oberland gestiegen. Aktuell finden beispielsweise im KIO wöchentlich rund dreissig Deutschkurse verschiedener Anbieter statt. Um die Angebotslandschaft auf die Bedürfnisse abzustimmen, hat erstmals eine Austauschrunde der Deutschkursanbieter stattgefunden. Die meisten Kurse finden in Thun, im Raum Interlaken oder in Spiez statt. Die Etablierung entsprechender Angebote in den Tälern gehört zu den Herausforderungen bei der Umsetzung des Integrationsgesetzes.

Bildungslandschaft Thun

Die Bildungslandschaft Thun hat ihre Angebotspalette nach den Aufbaujahren komplettiert und umfasst nun folgende fünf Angebote: Die „SUKSES“ Integrationsbegleitungen, das Familienbesuchsprogramm „mitten unter uns“, den niederschweligen Deutschtreff für Eltern im Schulhaus „mitSprache“, das Programm Integration sowie Sport „multipuls“. Die Beteiligung eines multipuls-Teams am Thuner Stadtlauf und Velokurse „I like to bike“ für Migrantinnen haben in der Öffentlichkeit grosse Beachtung gefunden. Das letzte Modul „durchBlick“ mit Hintergrundinformationen aus erster Hand für Fachpersonen ist im Spätsommer gestartet. Bei allfällig steigenden Zahlen von Flüchtlingskindern in der Thuner Volksschule

steht SUKSES zudem für einen flächendeckenden Einsatz bereit. Eine Begleitgruppe mit Akteurinnen aus den verschiedenen Schulbereichen sorgt für die Anbindung und Vernetzung der Bildungslandschaft mit der Thuner Schule.

Ausbildungsbeiträge

Im Berichtsjahr wurden 32 Gesuche um Mitfinanzierung einer Ausbildung gestellt. Der Anteil der Ausbildungen an Privatschulen (Berntorschule, HSO Schule, Feusi etc.) ist gleich hoch wie im Vorjahr (rund 40 %). Die Gesuche waren aufgrund der zum Teil komplexen Umstände der Gesuchstellenden herausfordern und in der Bearbeitung aufwändig. Alle Gesuche konnten jedoch fristgerecht behandelt werden. Die ausbezahlte Gesamtsumme von rund Fr. 73'000 ist tiefer als die jährliche Einlage der Stadt Thun in den Fonds. Das Stiftungsvermögen erfährt daher einen finanziellen Zuwachs. Es wurden keine neuen Gesuche um Darlehen eingereicht. Ein Darlehen wurde zurückbezahlt. Im Jahr 2016 haben Therese Arm Grimm und Daniel Wettstein demissioniert. Neu gewählt wurden Thomas Rosenberg und Rebekka Strub. Die Stiftung Stipendienfonds wurde im Thun!DasMagazin vom Oktober 2016 vorgestellt.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen *eingeleitet* bzw. *vollzogen*:

- Beratungs- und Vernetzungstätigkeit in Thun und im Berner Oberland im Rahmen der Umsetzung des Bernischen Integrationsgesetzes IntG
- Projektberatung, Fachberatung und Beratung von Privatpersonen im KIO
- KIO-Veranstaltungen und Projekte im Bereich soziale Integration und Information sowie Ermöglichung solcher Aktivitäten durch Dritte (PeNT, TagesAupair, Associazione Solidarietà e Diritti u.a.)
- Erweiterung und Vernetzung des Angebots an Deutschkursen in Thun und im Berner Oberland in Zusammenarbeit mit den Kurs-Trägerschaften
- Vertragliche Neuregelung der KIO-Nutzung, Mitarbeit bei Planung und Umbau Baranoffgebäude
- Komplettierung, Durchführung und Kommunikation der Angebote der Bildungslandschaft Thun
- Beteiligung und Mitarbeit an den Begrüssungsanlässen für Neuzugezogene und an der Durchführung der Jungbürger- und Mündigkeitsfeier
- Vernetzungs- und Informationsanlässe mit den Akteuren des Asylbereiches
- Beteiligung des Fachstellenleiters Integration an verschiedenen Anlässen der Migrations- und Religionsgemeinschaften
- Eröffnung eines Regionalen Intensivkurses Plus RIK+ in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Bildung für fremdsprachige Jugendliche an der Oberstufenschule Länggasse

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* oder deren Umsetzung ist *noch pendent* bzw. *erst geplant*:

- Reorganisation KIO inkl. Weiterführung der Mitarbeit bei Planung und Umbau Baranoffgebäude mit entsprechender Kommunikation
- Ausarbeitung eines Neuen Rahmenvertrags mit der GEF für die Vierjahresperiode 2018 – 2021
- Fortsetzung der Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen im Berner Oberland und Region
- Ausdehnung des Deutschtreff-Moduls mit Sprache für Eltern auf zwei weitere Schulhäuser
- Prüfung eines neuen Bildungslandschafts-Moduls im Bereich Deutsch bei Spielgruppen
- Fortsetzung der Gespräche unter den Deutschkursanbietern mit dem Ziel eines flächendeckenden Angebotes
- Weiterführung Überarbeitung Integrationsleitbild mit jeweiligen Handlungsfeldern
- Erarbeitung eines neuen Konzepts für die Jungbürger- und Mündigkeitsfeier mit der Fachstelle Kinder und Jugend
- Beobachtung der Entwicklung der Asylsituation und weitergehende Zusammenarbeit mit dem Asylbereich

Produktegruppe:

3.3 Kinder und Jugend

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Bericht Gemeinderat: Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015 *)		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
1'999'200	77'400	-1'921'800	1'963'624	92'170	-1'871'454	0	0	0

*) Die in der Tabelle ausgewiesenen Beträge Rechnung 2015 sind aufgrund von Verschiebungen von Dienststellen nicht mit dem Budget 2016 und der Rechnung 2016 vergleichbar.

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung / Überschreitung des Nettoaufwandes	-50'000
	Jugendarbeit lastenausgleichsberechtigt - Überschreitung des Nettoaufwandes	2'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen infolge Erhöhung der Stellenpensen. Die Beiträge aus dem Lastenausgleich fallen entsprechend höher aus	25'000
Minderaufwand	Tiefere Beiträge an Jugendaktivitäten	-10'000
Minderaufwand	Geringere Kosten für Projekte	-7'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Aus- und Weiterbildung des Personal	-4'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Mehraufwand Jugendarbeit	2'000
	Total Mehrertrag Jugendarbeit: marginale Abweichung zum Budgetwert	0
	Lager und Jugendaktivitäten - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-16'000
Minderaufwand	Tiefere verrechnete Dienstleistungen anderer Abteilung aufgrund tieferer Kosten des Tiefbauamtes	-22'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Jungbürgerfeier	10'000
Mehraufwand	Höhere Beiträge an Jugendaktivitäten	5'000
	Total Minderaufwand Lager und Jugendaktivitäten	-7'000
Mehrertrag	Höherer Beitrag der Parkhaus Thun AG	5'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen	4'000
	Total Mehrertrag Lager und Jugendaktivitäten	9'000
	Schulsozialarbeit - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-30'000
Minderaufwand	Tieferer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen	-12'000
Minderaufwand	Die budgetierten Dienstleistungen und Honorare wurden nicht beansprucht	-9'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Minderaufwand Schulsozialarbeit	-24'000
Mehrertrag	Aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen	5'000
Mehrertrag	Leicht höherer Kantonsbeitrag aus Lastenausgleich	1'000
	Total Mehrertrag Schulsozialarbeit	6'000
	Ferieninsel - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-6'000
Minderaufwand	Geringerer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen	-4'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Lebensmittel	-2'000
	Total Minderaufwand Ferieninsel	-6'000
	Total Mehrertrag Ferieninsel: marginale Abweichung zum Budgetwert	0

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Thun
- Schulen und Behörden
- Soziale Institutionen
- Berufsberatungsstellen
- andere Gemeinden und Kantone

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkt Kinder- und Jugendangebote:</u> – Die Stadt Thun unterstützt und fördert Freizeitangebote und Organisationen, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten (1. Priorität) – Die Stadt Thun bietet mit einer offenen und präventiv tätigen Kinder- und Jugendarbeit Hilfe zur Selbsthilfe zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung an (2. Priorität)	– Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen – Einhaltung der Prioritätenordnung	– Die Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen genutzt – Periodische Abstimmung mit den personellen und finanziellen Ressourcen	- Zielvorgabe erreicht - Zielvorgabe erreicht

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnissnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (3.21) Integration (inkl. Erwachsenenbildung)
 - (3.22) Betreuungsangebote neu ab Schuljahr 2010/2011: Tagesschulen (Produktgruppe 3.1. Volksschule)
 - (3.23) Städtische Jugendarbeit
 - (3.24) Ausbildungsbeiträge

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
<u>Produkt städtische Jugendarbeit:</u> – Die städtische Jugendarbeit schafft Bedingungen, die die Förderung von Kreativität, Sozialverhalten und Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen ermöglichen	– Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen, Eltern, Behörden usw.	– Zu 95 % positiv	- Zielvorgabe erreicht
Produktebezogen			
<u>Produkt städtische Jugendarbeit:</u> – Vielfältiges, sinnvolles Angebot zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche	– Jugendtreffs: Einhalten der Leistungs- und Zielvereinbarungen	– Ausnahmen sind begründet und ihr Anteil beträgt max. 5 %	- Zielvorgabe erreicht
Betriebswirtschaftlich			
– Abstimmung der Prioritäten mit den personellen und finanziellen Ressourcen	– Einhaltung des Globalkredites	– Abweichungen werden im Zwischenbericht thematisiert	- Zielvorgabe erreicht

1. Politikrelevante Entwicklungen

Öffentliche Spielplätze

Der neugestaltete Spielplatz Allmendingen wurde nach Eröffnung im Juni 2016 zum attraktiven Begegnungsort für alle zwischen Schule, Kindergarten, Kirche und Pfarrhaus. Die vielfältigen Spielmöglichkeiten werden sowohl vom Kindergarten und Spielgruppen, wie auch von Eltern mit ihren Kindern den gan-

zen Tag über genutzt. Die neue Rutsche der Thuntanic2 etablierte sich zur lang erwarteten Bereicherung des stark frequentierten Spielplatzes beim Thunerhof. Im Lerchenfeld ist die Kombination von Spielplatz und kleinem Pumptrack nach wie vor bei Jung und Alt beliebt. Es ist davon auszugehen, dass die damit verbundene Störung einzelner Anwohnenden durch die Eröffnung des neuen Skateparks Steffisburg-Thun im Sonnenfeld und mit allfälliger Realisierung des geplanten mobilen Pumptracks auf dem Viehmarktplatz abnehmen wird.

Robinsonspielplatz Thun (Robi)

Der Robinsonspielplatz wurde jeweils von Mittwoch- bis Freitagnachmittag und am ersten Samstag im Monat den ganzen Tag betreut. In diesen Zeiten bestimmten die Kinder den grössten Teil des jeweiligen Programms selber. Durchschnittlich waren gleichzeitig mehr als 30 Kinder und 20 Erwachsene anwesend. Jeden Freitag führten engagierte Frauen aus der Umgebung einen Kaffeebetrieb. Dieses Angebot wurde das ganze Jahr hindurch von Familien aus dem Quartier rege besucht. Die seit drei Jahren in den Sommermonaten angebotene Abendbetreuung hat sich gut bewährt und wurde im Berichtsjahr bereits im Juni und zum ersten Mal auch im Winter (bis 20.00 Uhr) durchgeführt. Auch in diesem Frühjahr galt das Motto: „Pimp up my Robi“. Bänke und Tische wurden neu bemalt, Steinguttopfe mit Mosaiksteinen verziert und zu Blumentöpfen umfunktioniert. Die im Vorjahr lancierte Schreibstube wurde gut genutzt. Es fanden 42 Termine mit Hilfesuchenden statt. Den meisten konnte durch diverse Schreibarbeiten und beim Ausfüllen von Formularen Hilfe geboten werden. Bei einigen kam es im Anschluss daran zu weiterführenden Beratungen zu verschiedenen Lebensthemen. Das traditionelle Robifest mit zahlreichen Angeboten hat im Juni 2016 bei schönem Wetter stattgefunden. Die im Vorjahr neu eröffnete Werkstatt war im Sommerhalbjahr regelmässig geöffnet und wurde rege genutzt. Am „Mittagstisch“ sowie bei der „Weltküche“ blieb die Zahl der Besucherinnen und Besucher mit gut 40 Personen auf hohem Niveau konstant. Beide Angebote erfolgten einmal pro Monat und konnten ohne Anmeldung gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag in Anspruch genommen werden. Insbesondere die „Weltküche“ lockt immer wieder auch Menschen, die sonst kaum zugegen sind, auf den Robinsonspielplatz. Das einwöchige Zirkuslager im Herbst war gespickt mit Action und kreativen Ideen. Am letzten Tag des Lagers präsentierten die Artistinnen und Artisten ihre einstudierten Darbietungen. Zum Jahresende stand mit Räbeliechtlschnitze, Güetzele, Geschenkewerkstatt und Kerzenziehen Altbewährtes auf dem Programm.

Mädchenarbeit

Die Mädchenarbeit blickt auf ein erfolgreiches und intensives Jahr zurück. Die Treffs waren in diesem Jahr sehr gut besucht. Generell werden sie eher von jüngeren Mädchen in Anspruch genommen. Im Haupttreff am Aarequai waren öfters über zwanzig Mädchen anzutreffen. Die gute Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden ermöglichte es der Mädchenarbeit, an zahlreichen Schulhäusern Werbung für ihre Angebote zu machen. Dies hat sicher auch zu einer Steigerung der Besucherinnenzahlen beigetragen. Im April 2016 fand die Eröffnung des Bistros am Aarequai statt. Das Bistro war bis zu den Herbstferien jeden Donnerstag und Freitag am Abend für Mädchen ab der Oberstufe geöffnet. Aufgrund eher tiefer Besucherzahlen wurde das Angebot nach den Herbstferien wieder in ein bedarfsgerechteres Freitag-Abendessen umgewandelt. Die Aufgabenzeit „Plan A-Z“ wurde regelmässig genutzt. Die Mädchen wurden bei ihren Aufgaben, Prüfungsvorbereitungen oder bei der Lehrstellensuche unterstützt. Der im letzten Jahr neu eröffnete Treff im Schönaquartier musste vorübergehend, aufgrund fehlender Räumlichkeiten, wieder geschlossen werden. Die Mädchenarbeit versucht, im Schönaquartier in Zukunft wieder ein Angebot zur Verfügung zu stellen. In der ersten Sommerferienwoche fand das neunte Modilager statt. Eine Gruppe von 15 Mädchen verbrachte gemeinsam eine Woche in Saules NE. Die Mädchen konnten ihre Wünsche bereits im Vorfeld anbringen und das Programm mitbestimmen. Auch das Ferienpassprogramm wurde gut besucht. Das Herbstprogramm enthielt verschiedene Kurse und Tagesprojekte. Im September fand zum zweiten Mal das Projekt „Girls in the City“ statt. Verschiedenen Mädchengruppen wurde die Möglichkeit gegeben, sich in Lyss im öffentlichen Raum mit lustigen und kreativen Showeinlagen zu inszenieren und so auf sich aufmerksam zu machen. Eine Gruppe aus Thun war ebenfalls dabei. In den letzten beiden Monaten des Jahres wurde dann die Stimmung mit Backen, Kerzenziehen, Geschenke basteln und Windlichter herstellen vorweihnachtlich.

Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld (KJAL)

Die Spielplätze beschäftigten die Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld auch im Berichtsjahr massgeblich. Bis zu den Sommerferien wurde der Spielplatz im Quartier rege benutzt. Erfreulicherweise nahmen die wenigen negativen Vorkommnisse nochmals ab. Unterstützt wurde der geordnete Betrieb durch die häufige Frequentierung, die Umsetzung kleinerer Massnahmen und den Betrieb der Buvette. Der Jugendtreff wurde bis zu den Herbstferien ebenfalls rege besucht. Weil danach die Besucherzahlen abnahmen, wurde das Projekt „Jugendtreff reloaded“ lanciert. Der „Gieletreff“ setzte seine Prioritäten weiterhin auf

Aussen- und Abenteuer-Aktivitäten. Bei den Beratungstätigkeiten standen Themen wie die Lehrstellensuche, der Umgang mit Konflikten und der Zugang zu Ressourcen im Vordergrund. Die meisten Beratungen ergeben sich jeweils spontan anlässlich der Präsenz im Quartier. Dabei handelt es sich meist um Kurzberatungen oder kleinere Interventionen im Rahmen einer sinnvollen Früherfassung. Ein Schwerpunkt war wiederum der Bereich Koordination und Vernetzung. So trug die Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld dazu bei, bei Problemen die verschiedenen Akteure zur Zusammenarbeit zu motivieren, bedürftigen Personen den Zugang zu Fachstellen zu ermöglichen sowie gemeinsame Haltungen und Strategien unter den Fachstellen zu fördern. Interessant war das Mitwirken beim Projekt „Umsetzung Altersleitbild der Stadt Thun“, bei dem Inputs gegeben und wichtige Kontakte geknüpft werden konnten. Die Facebook-Seite „Lerchenfeld online“ stiess erneut auf grosses Interesse. So konnten die „Likes“ erhöht werden – einzelne Beiträge wurden bis zu 2'000 Mal angeklickt. Zudem hat die Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld das Polizeiinspektorat bei der Durchführung der Alkoholestkäufe in der Region Thun unterstützt. Diese Aktion erweist sich als ein wirksames Instrument im Bereich des Jugendschutzes.

Midnight Thun

Die vierte Saison von Midnight Thun vom Oktober 2015 bis April 2016 wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. An den 21 Veranstaltungsabenden in der Turnhalle Progymatte nahmen insgesamt 1'020 Jugendliche teil. Damit sich die durchschnittliche Besucherzahl pro Abend gesteigert. Mit der definitiven Einführung des Angebotes per Saison 2015/2016 hat der Lead im ABS in die Fachstelle Kinder und Jugend gewechselt. Durchgeführt werden die Veranstaltungen wie bis anhin durch die Stiftung IdéeSport.

Materialverleih

Der unter der Leitung von Jonas Schaller stehende Materialverleih im Kohlenweiher entwickelte sich weiterhin positiv. Der Betrieb (Ausleihe und Reparatur) bot den Jugendlichen in der Einrichtung eine willkommene Arbeitsmöglichkeit. Die Jugendlichen unterhielten und reparierten einen grossen Teil der Spiele selbständig. Dabei zeigten sie Engagement und Durchhaltewille und die Arbeit machte ihnen Spass. Nach wie vor haben zahlreiche Kunden via Internet den Weg zum Materialverleih gefunden. Der übernommene Mietservice der Blasio-Matten funktionierte gut. Seit zwei Jahren führten einige Kunden vermehrt auch im Winter Anlässe durch. So wurden zum Beispiel der Pizzaofen oder diverse Fahrzeuge auch im November und Dezember ausgeliehen. Trotzdem unterlag der Materialverleih saisonalen Schwankungen: Die Hauptsaison erstreckte sich nach wie vor von Frühling bis Herbst; der Spitzenmonat blieb der Juni. Das Angebot des Materialverleihs wurde laufend mit diversen Neuanschaffungen ergänzt und den Kundenbedürfnissen angepasst. Der Materialverleih bietet weiterhin gerne Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Betriebs- und Familienanlässen oder von Quartier- und Schulveranstaltungen an.

Skatepark Steffisburg-Thun

Im Berichtsjahr konnte der Bau des Skateparks im Rahmen des geplanten Budgets von ca. Fr. 400'000 beinahe vollendet werden. Die ausgeklügelte Kombination von Bowl- und Streetelementen wird es Kindern und Erwachsenen, Anfänger und Könnern ermöglichen, ihrem Können entsprechend den Park zu nutzen. Im Frühjahr 2017 werden die offiziellen Einweihungsfestivitäten stattfinden.

Café Bar MOKKA

Die Café Bar MOKKA kann auf ein ausgeglichenes Jahr zurückblicken. Das Nebeneinander des Atelier Boutique Bistros Alpenrösli und der Café Bar MOKKA funktionierte weiterhin gut. Die Öffnungszeiten und die übrigen Rahmenbedingungen des Treffs wurden eingehalten und die Auflagen des Jugendschutzes durchgesetzt. Die Verleihung des Thunpreises an MC Anliker sollte zum Höhepunkt des Jahres werden. Doch der unerwartete Tod von Beat „Bädu“ Anliker Ende Oktober 2016 löste nicht nur eine grosse Trauer aus, sondern bedeutete auch sehr viel zusätzliche Arbeit. Dank des grossen Einsatzes der Crew und des Vereinspräsidenten konnte die Arbeit des auf MC-Anliker zugeschnittenen Betriebes bis Ende Jahr auf verschiedene Schultern verteilt und bewältigt werden. Die Situation hat sich stabilisiert und die Prognose für den Kult-Club ist positiv. Beat „Bädu“ Anliker hat selbst die Basis geschaffen, dass sein Lebens- und Gesamtkunstwerk auch nach seinem Tod weiter glänzt. We hold the line – RESPECT MC ANLIKER!

Autonomes Kultur- und Begegnungszentrum (AKuT)

Am Ende des Berichtsjahres konnte das AKuT sein dreijähriges Jubiläum feiern. Ein strategischer und politisch zusammengesetzter Beirat begleitete das Projekt. Der Betrieb wurde durch regelmässige Runde Tische begleitet, an denen sich die Fachstelle Kinder und Jugend, das Polizeiinspektorat, die Kantonspolizei, das Regierungsstatthalteramt und der Trägerverein beteiligten. Beanstandungen gab es das ganze Jahr hindurch keine. Die Zusammenarbeit mit den Betreiberinnen und Betreibern war durchwegs kon-

struktiv.

Schulsozialarbeit

In allen Oberstufenschulen sowie in den grösseren Primarschulen und ihren Kindergärten wurde auch im Berichtsjahr integrierte Schulsozialarbeit angeboten. Die restlichen kleineren Schulhäuser wurden ambulant mit den entsprechenden Dienstleistungen versorgt. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule, der Schulsozialarbeit und den Fachstellen erwies sich auch in komplexen und belastenden Situationen als konstruktiv. Zudem fand gemäss dem Schnittstellenpapier ein regelmässiger Austausch zwischen den Schulleitungen, den Schulsozialarbeitenden und der Leitung Schulsozialarbeit statt. Im Schuljahr 2015/2016 kamen rund 13 % (Vorjahr 10 %) aller Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit der Schulsozialarbeit, das entspricht 505 Dossiers. Der Anteil der Mädchen und der Knaben war ausgeglichen (Vorjahr: 57 % Mädchen).

Kinderfreundliche Gemeinde UNICEF

Die im Jahr 2015 vorgenommene und umfassende Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Thun diente als Grundlage für die Auswertung durch das Schweizerische Komitee der UNICEF im Berichtsjahr. Auf Basis der Ergebnisse dieser Standortbestimmung sind für 2017 Partizipationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche in der Stadt Thun im Rahmen der städtischen Ortsplanungsrevision geplant.

Ferieninsel

Auch im Jahr 2016 konnten Kindergarten- und Schulkinder während der Schulferien Tagesferien auf dem Robinsonspielplatz und in der näheren Umgebung verbringen. Von Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00 Uhr, wurde den Kindern unter der Leitung von Fachpersonen ein vielfältiges Programm angeboten. Es wurde gespielt, gebastelt und gekocht. Zudem wurden gemeinsam kleinere Ausflüge unternommen. Die Betreuungsplätze waren regelmässig ausgebucht, so dass zeitweilig eine Warteliste geführt werden musste. Die Ferieninsel der Stadt Thun bietet während insgesamt 8 Wochen (in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien) Platz für 20 Kinder.

Jungbürger- und Mündigkeitsfeier

Die Feier fand am 28. Juli 2016 im gewohnten Rahmen statt. Der Abend startete mit den Reden von Matthias Wiedmer, Stadtratspräsident von Thun, sowie von Marietta den Otter, einer jungen Politikwissenschaftlerin. Umrahmt wurden die Reden von Trailern der Schloss-Spiele Thun zum diesjährigen Stück „Parzival“. Anschliessend begann das reguläre Festivalkonzert mit der Berner Dialekt Hip Hop Combo Chlyklass.

Jugendförderung

An zwei Sitzungen im Jahr 2016 wurden an neun Vereine und Institutionen finanzielle Mittel von insgesamt Fr. 23'950 vergeben. Der grösste Einzelposten (Fr. 11'725) entfiel auf die Thuner Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen *eingeleitet* bzw. *vollzogen*:

- Durchführung der Jungbürger- und Mündigkeitsfeier
- Statistische Auswertung der Schulsozialarbeit im Reporting zum Schuljahr 2015/2016
- Mitarbeit bei der Sicherung der Finanzierung des Skateparks Steffisburg-Thun
- Klärung der weiteren Vorgehensweise zur möglichen Erlangung des UNICEF-Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“
- Mitarbeit beim Thuner Jugend-Zukunftstag
- Verlängerung der Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Thun und der Fondation gad-Stiftung betreffend Materialverleih.
- Ermächtigung des Kantons zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2017 bis 2020
- Begleitung folgender Spielplatzprojekte: Rutsche Thuntanic2 sowie Neugestaltung der Spielplätze Allmendingen und Lüssliweg Teil 1

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* oder deren Umsetzung ist *noch pendent* bzw. *erst geplant*:

- Überprüfung des Leistungsvertrags zwischen der Stadt Thun und der Fondation gad Stiftung betreffend Materialverleih
- Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ UNICEF: Durchführung von Partizipationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Bau und Eröffnung des Skateparks Steffisburg-Thun
- Mitarbeit beim Projekt Ortsplanungsrevision zu Partizipation, Quartierleben, Kommunikation, Familie sowie Kinder und Jugendliche
- Ausbau der Ferieninsel Stadt Thun nach kantonalen Rahmenbedingungen
- Erarbeitung eines neuen Konzepts für die Jungbürger- und Mündigkeitsfeier mit der Fachstelle Integration
- Begleitung folgender Spielplatzprojekte: Neugestaltung der Spielplätze Schadau und Lüssliweg Teil 2 sowie Ersatz des Spielplatzes Bonstetten
- Weitere Schritte für die nachhaltige Sicherung der Café Bar MOKKA

Produktgruppe:

3.4 Sport

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Produktgruppe Sport	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	3'569'800	3'159'800	3'544'849	3'147'917	2'812'567	2'755'954
Nettoaufwand	410'000		396'931		56'613	
- Fachbereich Sport	1'687'700	1'575'000	1'628'806	1'648'266	1'161'901	1'146'344
- Badebetriebe	1'112'800	964'500	1'080'682	972'505	1'022'672	1'080'783
- Eissportbetriebe Thun	769'300	620'300	835'361	527'146	627'993	528'827
Kontrolltotal	3'569'800	3'159'800	3'544'849	3'147'917	2'812'567	2'755'954

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-13'000
	Fachbereich Sport - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-132'000
Minderaufwand	Weniger Mietaufwand für kantonale Sporthallen	-40'000
Minderaufwand	Tieferer Betriebskostenbeitrag an die Schiessanlage Guntelsey	-17'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Minderaufwand Fachbereich Sport	-59'000
Mehrertrag	Höhere verrechnete unentgeltliche Dienstleistungen für Veranstalter Dritter durch die Nutzungsgebühren vom Kantonalen Turnfest und dem Testspiel Galatasaray Istanbul	24'000
Mehrertrag	Nicht budgetierter Kantonsbeitrag für J+S freiwilliger Schulsport	20'000
Mehrertrag	Höhere Erträge aus Vermietung Turn- und Sportanlagen (steuerfrei)	18'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	11'000
	Total Mehrertrag Fachbereich Sport	73'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Badebetriebe - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-40'000
Minderaufwand	Tieferer Unterhalts- und Betriebskosten, da Unterhaltsarbeiten im Hinblick auf die Gesamtsanierung des Strandbades zurückgestellt wurden	-72'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen und Zulagen durch mehr Personaleinsätze aufgrund des guten Sommerwetters. Wird auf der Ertragsseite teilweise kompensiert	42'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Minderaufwand Badebetriebe	-32'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen bei den Eintrittsgebühren aufgrund des guten Wetters im Spätsommer	19'000
Minderertrag	Tiefere verschiedene Einnahmen (MWST-pflichtig)	-14'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	3'000
	Total Mehrertrag Badebetriebe	8'000
	Eissportbetriebe - Überschreitung des Nettoaufwandes	159'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen da die Saison in der Curlinghalle und der Kunsteisbahn am Anfang und am Ende um je eine Woche verlängert wurde	9'000
Mehraufwand	Höhere Kosten für Betriebs- und Verbrauchsmaterial	18'000
Mehraufwand	Höhere Kosten für Anschaffungen Betriebsmobiliar	14'000
Mehraufwand	Höhere Kosten für Drucksachen und Publikationen	13'000
Mehraufwand	Höhere Unterhalts- und Betriebskosten	13'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Mehraufwand Eissportbetriebe	66'000
Minderertrag	Tiefere Einnahmen Eintrittsgebühren, da Einnahmen aufgrund fehlender Erfahrungswerte zu hoch budgetiert wurden	-80'000
Minderertrag	Tiefere Einnahmen Eisfeldvermietung aufgrund offener Zahlung, welche im Rechnungsjahr 2017 fließt	-41'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen für Saisonabonnemente Stadtpersonal	35'000
Minderertrag	Übrige Ertragspositionen	-7'000
	Total Mindertrag Eissportbetriebe	-93'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
– Bürgerinnen und Bürger – Schulpflichtige / Jugendliche – Lehrerschaft – Touristen / Gäste (Badebetriebe) – Besucherinnen und Besucher / Veranstalter – Sportlerinnen und Sportler / Sport- und andere Vereine

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkt Sportförderung:</u> – Die Thuner Bevölkerung treibt Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und der Pflege der sozialen Kontakte – Der Jugendsport hat hohe Priorität	– Anzahl unterstützter Vereine mit Jugendabteilungen (Beiträge, Nulltarif bei städtischen Anlagen von Montag bis Freitag) – Anzahl unterstützter Veranstaltungen und Organisationen	– Ca. 40 Vereine – Ca. 20 Anlässe (abhängig von den eingegangenen Gesuchen)	– 2016: 53 Vereine mit insgesamt Fr. 129'585 unterstützt (Werte 2015: 56 Vereine, Fr. 129'777) – 2016: 22 Sportanlässe mit insgesamt Fr. 42'850 unterstützt (Werte 2015: 19 Anlässe, Fr. 22'320)
<u>Produkt Badebetriebe:</u> – Die zwei stadteigenen Schwimmbäder dienen zur Erholung und Freizeitgestaltung und leisten einen Beitrag zur Volksgesundheit – Sicherheit und Wasserqualität haben einen hohen Stellenwert	– Betrieb von zwei saisonalen Freizeitanlagen – Flexibler Einsatz des Personals je nach Witterungsbedingungen – Einwandfreie Wasserqualität gemäss den kantonalen Vorschriften	– Öffnungszeit: Mai bis September – Personalaufwand: Abweichung zum Budgetwert – Keine Beanstandungen	– Strandbad: 7. Mai bis 18. September 2016 (im April ist das Areal ohne Zugang zu den Bassins offen). Flussbad Schwäbis: 21. Mai bis 18. September 2016 – Der Budgetwert der Löhne für das ständige Personal wurde um 3 % überschritten, derjenige für das Hilfspersonal um 23 % – Aufgrund der hohen Auslastung lagen einzelne Werte über der Toleranzgrenze
<u>Produkt Eissportbetriebe:</u> – Kunsteisbahn und Curlinghalle – Sicherheit und Eisqualität haben einen hohen Stellenwert	– Betrieb von zwei saisonalen Freizeitanlagen – Die Personensicherheit ist jederzeit gewährleistet – Einwandfreie Eisqualität gemäss Bedürfnissen der Nutzervereine	– Öffnungszeit: Oktober bis März – Zielgerichtete Massnahmen werden eingeleitet – Keine Beanstandungen	– Kunsteisbahn: 21. September 2015 bis 24. März 2016; Curlinghalle: 10. Oktober 2015 bis 13. März 2016 (im Sommer stehen die Anlagen für alternative Nutzungen zur Verfügung) – Erfüllt – Erfüllt
<u>Produkt Freizeiteinrichtungen:</u> – Die Stadt Thun verfügt über bedarfsgerechte, wirtschaftlich und umweltgerecht betriebene Anlagen – Vollzug Konzept für Sport- und Bewegungsräume mit 20 Massnahmen	– Nutzung verschiedener Freizeit-, Schul-, Turn- und Sportanlagen (Stand 2015; vgl. Anhang) – Aktualisierungshäufigkeit	– Die Öffnungszeiten sind sichergestellt (während der Schulferien werden die Öffnungszeiten der schulgebundenen Anlagen individuell festgelegt) – Alle 5 Jahre (jährliche Berichterstattung über Vollzugsstand einzelner Massnahmen)	– Erfüllt – Von den 20 Massnahmen sind die 6 wichtigsten und dringlichsten erfüllt; 8 in Bearbeitung; 6 offen

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV: Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnissnahme durch Stadtrat

- Produkte:**
- (3.41) Sportförderung
 - (3.42) Badebetriebe
 - (3.43) Eissportbetriebe
 - (3.44) Freizeiteinrichtungen

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Auf Kunden bezogen			
Produkt Sportförderung: – Freiwilliger Schulsport: Die Kurs- teilnehmerInnen sind mit den erteil- ten Kursen zufrieden	– Mind. stabile Teilnehmer- zahlen (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	– Jährlich mind. 1'800 TeilnehmerInnen	– Leicht steigende Zahl der Teilnehmenden: 1'991 Schülerinnen und Schüler (Wert 2015: 1'868)
Produkt Badebetriebe: – Mindestens konstante Besucher- zahl pro Saison	– Anzahl Eintritte (5- Jahresdurchschnitt; inkl. 10er-Abonnements; Sai- sonabonnements mit Fak- tor 40 berücksichtigt)	– Mindestens 300'000 (witterungsabhängig)	– Erfüllt mit 406'689 Eintrit- ten in die Badebetriebe Thun (Wert 2015: 446'265)
Produkt Eissportbetriebe: – Mindestens konstante Besucher- zahl pro Saison	– Anzahl Eintritte (inkl. 12er- Karten; Saisonabonne- ments mit Faktor 40 be- rücksichtigt)	– Mindestens 35'000	– Erfüllt mit 57'918 Eintrit- ten (Wert 2015: von der ersten Saison unter städ- tischen Führung liegen noch keine Daten vor)
Auf Produkte bezogen			
Produkt Sportförderung: – Freiwilliger Schulsport: breit- gefächertes Kursangebot	– Angebotsmix	– Mind. 25 Sportfächer pro Semester	– Erfüllt: 35 Sportarten (Wert 2015: 37 Sport- arten)
Produkt Badebetriebe: – Saubere, kundenfreundliche und überwachte Freizeiteinrichtungen	– Kundenzufriedenheit	– Durchschnittswert von ≥ 3 wird nicht unter- schritten (Skala 1 bis 5)	– Erfüllt
Produkt Eissportbetriebe: – Saubere, kundenfreundliche und überwachte Freizeiteinrichtungen	– Kundenzufriedenheit	– Insgesamt positive Rückmeldungen	– Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
Produkt Sportförderung: – Wirtschaftliche Nutzung der Schul-, Turn- und Sportanlagen	– Hoher Auslastungsgrad der Turnhallen ausserhalb der Schulzeit	– Montag bis Freitag (Nutzungszeiten: ca. 17.30 bis 22.00 Uhr): Sommersemester: 90 %; Wintersemester: 100 %; Sa/So je nach Anlässen/Nachfrage	– Erfüllt
Produkt Badebetriebe: – Kostenbeteiligung der Badegäste: Für die Benützung der Schwimm- bäder ist eine Gebühr zu erheben (Abonnemente und Einzeleintritte)	– Kostendeckungsgrad (KDG)	– Totalkosten: mind. 75 % ohne Raum- kosten, bzw. 40 % mit Raumkosten (witterungsabhängig)	– Ohne Raumkosten; KDG 2016: 76 % (2015: 79 %) – Mit Raumkosten KDG 2016: 54 % (2015: 58 %)
Produkt Eissportbetriebe: – Kostenbeteiligung der Nutzer und Nutzerinnen: Für die Benützung der Eissportbetriebe sind Gebüh- ren zu erheben (Abonnemente, Einzeleintritte und Vereinbarung)	– Kostendeckungsgrad (ohne Raumkosten)	– 63 %	– KDG 2016: 58 % (2015: 76 %)
Produkt Freizeiteinrichtungen: – Möglichst wirtschaftlicher Betrieb	– Kostendeckungsgrad (KDG) Bootsanlagen	– Mind. 200 %	– KDG 2016: 251 % (2015: 239 %)

1. Politikrelevante Entwicklungen

Sportförderung

Im freiwilligen Schulsport konnten im Berichtsjahr 60 Kurse in 35 Sportarten angeboten werden. Die Teilnehmerstatistik bezieht sich ab 2016 auf effektiv teilnehmende Kinder gemäss den Kontrollblättern der Leiter und Leiterinnen und nicht mehr auf die Anzahl Anmeldungen. Insgesamt wurde eine Zunahme von 123 Kindern (+7 %) gegenüber dem Vorjahr festgestellt. Nicht durchgeführt wurden mangels Anmeldungen die Kurse American Football, Beach Volleyball und Boccia. Insgesamt haben 1'991 (Vorjahr 1'868) Kinder und Jugendliche an Kursen teilgenommen. Thun verfügt mit dem freiwilligen Schulsport über ein sehr gut funktionierendes und breit gefächertes Angebot und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Kindern und Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, durch Ausprobieren die für sie geeignete Sportart zu finden, ohne sich direkt bei einem Verein verpflichten zu müssen. Die Sportvereine ihrerseits können aus dem freiwilligen Schulsport Nachwuchs rekrutieren.

Zusätzlich fördert die Stadt Thun den Sport durch:

Förderbeiträge an Sportvereine mit Jugendsportabteilungen	
inklusive Nachwuchsleistungssportförderung:	Fr. 150'000
Verschiedene freiwillige Beiträge:	Fr. 60'000
Beiträge an grössere Sportanlagen:	Fr. 180'000
Miete an Kanton und Bund für Sporthallenbenutzung	
durch Vereine:	Fr. 130'000
Rückzahlbare Darlehen an Sportvereine:	Fr. 250'000
Leistungen durch Gratisbaurechte:	Fr. 40'000

Thuner Stadtlauf und Wettschwimmen ThunFisch

Das ABS motivierte die Thuner Schulkinder auch dieses Jahr – im Sinne der Sport- und Bewegungsförderung – am Stadtlauf teilzunehmen. Dass 188 Kinder aus vier verschiedenen Schuleinheiten darauf reagierten, ist erfreulich. Jedes teilnehmende Kind erhielt einen Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 10.00. Ferner lockten Preise für die drei Schuleinheiten mit den prozentual höchsten Teilnehmerzahlen. Den ersten Preis gewannen die Primarschulen Pestalozzi, Göttibach und Seefeld mit 19,9 % Teilnehmenden, gefolgt von den Oberstufenschulen Strättligen und Buchholz. Auch zur Teilnahme am Wettschwimmen ThunFisch wurden die Schulkinder motiviert. Für die 35 Teilnehmenden wurde das Startgeld durch das ABS finanziert.

Schneespasstage

Thuner Schulkinder kamen im ersten Quartal 2016 in den Genuss eines Schneesporttages mit professioneller Betreuung. Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen der Stadt Thun verbrachten einen Tag auf den Skiern oder auf dem Snowboard. Die Durchführung wurde durch das Sponsoring-Engagement des Swiss-Ski-Hauptsponsors, von lokalen und regionalen Unternehmungen wie auch durch das beherzte Engagement zahlreicher Beteiligter – insbesondere von den Schulen – sowie durch die Unterstützung des Amts für Bildung und Sport sichergestellt.

Konzept für Sport- und Bewegungsräume (KSB)

Die sechs wichtigsten und dringlichsten der aufgelisteten Massnahmen wurden in den Vorjahren bereits abschliessend erfüllt:

- 1) Entscheid zum zukünftigen Standort der Kunsteisbahn inkl. Investitionsbeitrag für die Sanierung der Eiserzeugungsanlage;
 - 2) Begleitung der Initianten einer mobilen Überdachung des 50m-Beckens;
 - 3) Kommunales Sportleitbild;
 - 4) Entscheid zum zukünftigen Standort der Leichtathletik-Rundbahn inkl. Sanierung;
 - 5) Vorprojekt zur Sanierungsstudie inkl. Aufwertung des Strandbades sowie
 - 6) Entscheid zur zukünftigen Betriebsform der Curlinghalle, der Kunsteisbahn und des Stadions Lachen.
- Von den restlichen Massnahmen sind einige bereits teilweise erfüllt bzw. weiterhin in Bearbeitung:

- Rasenplätze bei Schulen und Rasenspielfelder intensiver auslasten;
- Realisierung einer von zwei Dreifachturnhallen (eine davon ist realisiert durch die Einmietung in die neue kantonale Dreifachturnhalle an der Marienstrasse);
- Belegung und Auslastung der städtischen Anlagen verbessern (Belegungssoftware iCampus und Postulat zur Erweiterung der Öffnungszeiten);

- Benutzung von Sportmaterial in den Schulanlagen (Anfrage Sport Thun);
- Erstellung von zwei zusätzlichen Rasenspielfeldern (Diskussion Rasenspielfelder Stockhorn Arena);
- Ausweiten der Angebote im Sektor Sport und Bewegung für ältere Personen und Vorschulkinder (Playfit-Anlage beim Thunerhof).

Weitere Massnahmen sind als Daueraufgabe zu betrachten, bspw. das Ausscheiden von Freiflächen oder auch die Konzipierung zusammenhängender Bewegungsräume, denen im jeweiligen Baubewilligungsverfahren bzw. bei der laufenden Ortsplanungsrevision Rechnung zu tragen ist.

Jugendsportförderung

Mit den zur Verfügung stehenden Fr. 130'000 konnten insgesamt 53 Thuner Sportvereine mit Jugendabteilungen unterstützt werden. Die finanzielle Unterstützung beinhaltet Kopfbeiträge pro aktivem Mitglied im Alter zwischen 5 und 20 Jahren, zusätzliche Beiträge für Jugendliche, die mehr als drei Mal pro Woche trainieren, sowie Beiträge für Lager, externe Anlagemieten und für regelmässig stattfindende Anlässe. Zur Förderung des Nachwuchsleistungssportes standen im Berichtsjahr zudem erstmals Fr. 20'000 zusätzlich zur Verfügung. Vier talentierte Jugendliche, welche im Besitz der nationalen Swiss Olympic Talent Card sind, erfüllten die Kriterien und konnten von der neuen Förderung profitieren. Es wurden insgesamt Fr. 10'648 ausbezahlt.

Badebetriebe

Die Thuner Badebetriebe mit Strandbad Lachen und Flussbad Schwäbis haben eine gute Saison erlebt. Die Eintritts- und Umsatzzahlen waren erfreulich hoch. Unfälle oder grössere Zwischenfälle gab es keine. Im Vergleich zu den anderen Freibädern im Bäderverbund Thunersee verzeichnen die Badebetriebe Thun nicht nur die längsten Öffnungszeiten, sondern auch die längste Saisondauer.

Sanierung Strandbad

Das Planerteam, bestehend aus sechs Spezialfirmen unter der Leitung von Rychener Zeltner Architekten, hat im Berichtsjahr ein Vorprojekt erarbeitet. Die städtische Projektdelegation unter der Federführung des AfS und in enger Zusammenarbeit mit dem ABS hat das Projekt gutgeheissen. Das Baubewilligungsverfahren wurde eingeleitet. Das Betriebspersonal konnte seine Anliegen in Workshops einbringen. In einem partizipativen Planungsprozess wurden die Bedürfnisse und Erwartungen der Hauptnutzervereine sowie der Schulen und der Öffentlichkeit ermittelt und im Vorprojekt grossmehrheitlich berücksichtigt.

Schiessanlage Guntelsey

Die grösste und modernste Schiessanlage der Schweiz wird zu 45 % von den Vereinigten Schützengesellschaften der Stadt Thun und zu 55 % durch die Armee genutzt. Sie gehört zu 63,7 % der Einwohnergemeinde Thun und zu 36,3 % der armasuisse. Im Berichtsjahr konnte die Erneuerung der Mutterscheiben abgeschlossen werden. Zur besseren elektrischen Absicherung der Schiessanlage wurden der Stromhauptverteiler und der Elektrizitätsanschluss ersetzt. Zusammen mit der Umsetzung des generellen Entwässerungsplans wurde auch der Parkplatz komplett erneuert. Für die bis 2020 anstehende Zielhangsanierung wurden Kugelfangkästen beschafft sowie Zustandsanalysen und Vorbereitungsarbeiten zur Bodensanierung ausgelöst. In der Guntelsey finden jedes Jahr regionale, kantonale, nationale und teilweise sogar internationale Grossanlässe statt.

Mehrzweckhalle Unihockey / Rollhockey (MUR-Halle)

Die beiden Hauptnutzervereine Unihockeyclub Thun und SC Thunerstern konnten ihre Trainings und Spiele grossmehrheitlich in der MUR-Halle durchführen. Vereinzelt mieteten sich städtische und kantonale Schulen für den Sportunterricht ein. Die Betriebskommission MUR-Halle tagte im Berichtsjahr drei Mal. Im Zuschauerbereich konnte ein Kamerastandort mit Internetverbindung zum Hochladen von Livestreams ins Internet installiert werden.

Stadion Lachen

Betrieb und Nutzung des Stadions Lachen haben sich seit dem Heimfall institutionalisiert. Die Betriebskommission führte vier Sitzungen durch. Auf dem Nordplatz wurde der Zustand des Kunstrasens überprüft. Nach einer Nassreinigung durch eine dafür spezialisierte Firma kann der Kunstrasen vorläufig weiter genutzt werden. Der Fussballclub Galatasaray Istanbul führte im Berichtsjahr im Stadion Lachen ein Trainingslager mit einem Testspiel gegen den FC Thun durch. Der Aufwand zur Durchführung war gross. Der Betrieb des Kraftraums im Gebäude Wendelsee ging im Berichtsjahr vom FC Thun an die Stadt über, so dass der Raum jetzt allen Nutzern und Nutzerinnen des Stadions zur Verfügung steht.

Eissportbetriebe Thun

Die Anlagen sind durch Vereinsnutzung, Schuleislauf, freiwilliger Schulsport und öffentlichen Eislauf gut ausgelastet und Anlässe wie Eishockeyspiele, Curlingturniere, Future On Ice, Eisdisco, Gratis aufs Glatt-eis und Swatch Rocket Air hatten grossen Zulauf. Prozesse und Strukturen sind definiert. Das Team leistet unter neuer Führung sehr gute Arbeit. Die Betriebskommission Eissport tagte drei Mal. Im Berichtsjahr konnten wichtige und dringend nötige Unterhaltsarbeiten erledigt werden. Eine moderne Eisreinigungsmaschine mit Elektroantrieb und eine neue Bandenanlage wurden beschafft und montiert, sowie der Eingangsbereich erneuert und ein elektronisches Eintrittssystem installiert. Bezüglich Sanierung und Ausbau der Eissportbetriebe hat der Stadtrat am 30. Juni 2016 den Kredit für den Architekturwettbewerb bewilligt. In der Folge wurde die Wettbewerbsausschreibung vorbereitet.

Armee-Mehrzweckhalle

Seit Herbst 2015 wird die Belegungsplanung für die zivile Nutzung der bis 2020 auf dem Waffenplatz verbleibenden Mehrzweckhalle städtisch geführt. Thuner Sportvereine dürfen die Halle wochentags am Abend für den Trainingsbetrieb nutzen. Die ihnen verrechneten günstigen Gebühren entsprechen denjenigen für eine städtische Dreifachsporthalle. Im Berichtsjahr wurde die neue Doppelsporthalle Typ B auf dem Waffenplatz gebaut. Die Verhandlungen über deren zivile Nutzung durch Vereine wurden gestartet, konnten im Berichtsjahr aber noch nicht abgeschlossen werden.

Bootsplätze

Mit Postulat 7/2015 wurde gebeten zu prüfen, inwiefern die Stadt Thun die Hafeninfrastruktur im Lachenkanal modernisieren und ausbauen kann. Ein externer Ingenieur erstellte in Zusammenarbeit mit dem ABS sowie Tiefbauamt einen Masterplan für die kurz- und mittelfristigen Massnahmen. Um die Warteliste für die Bootsplätze abzubauen, wurden erste Grundlagen erarbeitet.

Sportanlagenbewirtschaftung

Alle Bewilligungen für die Anlagenbenutzung durch Dritte wurden über iCampus ausgestellt, d.h. die Belegungen werden elektronisch verwaltet. Für die Kunsteisbahn wurde im Berichtsjahr ein eigenes elektronisches, webbasiertes System in Betrieb genommen, welches mit der Eisaufbereitungsanlage gekoppelt ist. Per 1. April 2016 ist die überarbeitete Verordnung über die Anlagenbenutzung durch Dritte in Kraft getreten. Die Verordnung umfasst die Bestimmungen zu den Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen, den Sportplätzen, dem Stadion Lachen, den Badebetrieben, Eissportbetrieben, Kleinboothäfen und Trockenplätzen sowie zu weiteren Räumlichkeiten in der Nutzungsverantwortung des ABS und legt die Gebühren wie auch die Eintrittspreise fest. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Projekt zur Erweiterung der Öffnungszeiten in mehreren Turn- und Sporthallen lanciert.

Hallenbad

Im Vorfeld der Frage, ob in Thun ein eigenes Hallenprojekt in Betracht gezogen werden kann, sind im Berichtsjahr die Abklärungen für alternative Lösungen in der Region weitergeführt worden. Die Sportzentrum Wichterheer AG hat, unterstützt durch einen Projektierungsbeitrag der Stadt Thun, eine Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle in Oberhofen erarbeiten lassen. Zudem wurde der jährliche städtische Betriebsbeitrag von bisher Fr. 30'000 auf neu Fr. 59'000 erhöht. Damit beteiligt sich die Stadt finanziell an der anstehenden Sanierung der Sportanlage in Oberhofen und ermöglicht künftig allen Thunerinnen und Thunern ermässigte Eintrittspreise. Eine zusätzliche Schwimmhalle ist aber auch in Heimberg denkbar. Deshalb wurden mit dem Sportzentrum Heimberg vertiefte Gespräche geführt. Dies mit dem Ziel, ebenfalls eine Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle erstellen zu lassen.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen eingeleitet bzw. vollzogen:

- Einführung der Nachwuchsleistungssportförderung
- Anpassung der Verordnung über die Anlagenbenutzung durch Dritte (ABV)
- Partizipatives Verfahren zur Sanierung des Strandbads und der Kunsteisbahn Thun
- Geschützter Arbeitsplatz in 50 %-Teilzeitstelle umgewandelt, neue Person angestellt
- Jährlicher Betriebsbeitrag an Hallenbad Oberhofen von bisher Fr. 30'000 auf neu Fr. 59'000 erhöht
- Vorprojekt für die Strandbadsanierung erstellt
- Umsetzung des generellen Entwässerungsplans Guntelsey inkl. Neugestaltung des Parkplatzes
- Neue Eisreinigungsmaschine und Bandenanlage auf der Kunsteisbahn beschafft

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* oder deren Umsetzung ist *noch pendent bzw. geplant*:

- Weiterführende Arbeiten bezüglich der Informations- und Beratungstätigkeit für die Öffentlichkeit
- Weiterbearbeitung der Massnahmen des Konzeptes für Sport- und Bewegungsräume sowie Aktualisierung
- Weiterführende Arbeiten in Bezug auf die vorliegenden Machbarkeitsstudien: Hallenbad Thun (Erweiterung einer bestehenden Anlage in Oberhofen/Heimberg oder Neubau)
- Gesamtsanierung des Strandbads Thun bis 2020 – erste Etappe 2017
- Planung der Sanierung und des Ausbaus der Eissportbetriebe Thun
- Planung von kurz- und mittelfristigen Arbeiten zur Modernisierung der Bootsplätze inkl. Warteliste
- Klärung der Frage: Wie weiter mit den Fussballrasenspielfelder Thun-Süd?
- Mitarbeit beim Projekt Ortsplanungsrevision zu Sport- und Bewegungsräumen
- Begleitung des Baubewilligungsverfahrens Flowtrail Goldiwil-Thun
- Überarbeitung der Verordnung über den freiwilligen Schulsport
- Erweiterung der Öffnungszeiten in den wichtigsten städtischen Turn- und Sporthallen
- Planung einer neuen Dreifachturnhalle
- Mietvertrag zur zivilen Nutzung der neuen Doppelsporthalle Typ B auf dem Waffenplatz
- Planung und Durchführung Schnuppersporttag 2017

Anhang: Teilnehmerzahlen Freiwilliger Schulsport

	Sommer-semester		Winter-semester		Frühlings-ferien		Sommer-ferien		Herbst-ferien		Total	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Aikido	6	11	6	13							12	24
American-Football	5	0									5	0
Badminton	10	11	21	13							31	24
Baseball			6			8					6	8
Basketball für Mädchen	24	8	11	18							35	26
Beach-Volleyball							14	0			14	0
Boccia	6	0									6	0
Boxen Lightcontact	11	13	20	25							31	38
Breakdance	23	19	0	24							23	43
Curling			14	8							14	8
Eishockey			10	15					39	31	49	46
Eislauf			35	48					38	54	73	102
Fechten	5	8	6	9							11	17
Geräteturnen	56	86	77	87							133	173
Handball für Mädchen	6	0	7	3							13	3
Hip Hop/Streetdance	39	16	0	46							39	62
Inline Skating	16	25	14	16							30	41
Judo	12	15	10	12							22	27
Karate	29	23	27	27							56	50
Kickboxen Lightcontact	9	0	15	6							24	6
Kung Fu	10	0	9	10							19	10
Laufsport	15	6	14	8							29	14
Leichtathletik	30	22	27	29	34	20					91	71
Mini-Handball	51	43	53	47							104	90
Mini-Volleyball	30	34	38	47							68	81
Rock 'n' Roll	11	9	12	11							23	20
Rollhockey	8	9	5	0							13	9
Rudern	4	6									4	6
Schwimmen	52	23					345	418			397	441
Schwingen			0	6							0	6
Skifahren alpin			108	96							108	96
Snowboard			51	32							51	32
Spiel + Sport	19	23	27	28							47	51
Tennis	17	85									17	85
Tischtennis	20	16	34	21							54	37
Unihockey	49	53	48	41							97	94
Wasserball	0	19	0	11			6	0			6	30
Zumba Kids	44	60	69	60							113	120
Total	618	643	774	817	34	28	365	418	77	85	1'868	1'991

Anhang: Bewirtschaftete bzw. genutzte Anlagen,
Gebäude und Freizeiteinrichtungen
(in Klammern: Anzahl Turnhallen)

Oberstufenschulen Buchholz (1) Länggasse (1) Progymatte (Dreifachturnhalle + 1) Strättligen (2) Primarschulen Allmendingen (1 Mehrzweckhalle) Goldiwil (1 Mehrzweckhalle) Gottbelf (Dreifachturnhalle) Göttibach (-) Hohmad (-) Lerchenfeld (1) Neufeld (2) Obermatt (1) Pestalozzi (1) Schönau I und II (3) Schoren (-) Dürrenast (1) Spezielle Sport- und Freizeitanlagen Turn- und Sportanlage Progymatte (3-fach + 1) Sporthalle Lachen (3-fach + Spezialräume) Sporthalle Gottbelf (3-fach) Kantonale Turnhalle an der Marienstrasse (3-fach) Sporthallen Gymnasium Seefeld (alte + neue Halle) Eigerturnhalle (1) Mehrzweckhalle 1 der Armee (2-fach) MUR-Halle Bärensaal Stadion Lachen Schiessanlage Guntelsey Strandbad Lachen Flussbad Schwäbis Kunsteisbahn Grabengut Curlinghalle Grabengut Vita-Parcours Schorenwald Lauf-Träff Schorenwald Vita-Parcours Lerchenfeld Knabenschützenhaus/Täntschi (Kadetten) TCS-Camping Gwatt	Bootsanlagen Lachengraben Lachenkanal Pfaffenbühlbucht TYC-Damm Sonnmatweg Libellenweg Hechtweg Campingplatz Bootstroekenplätze Strandbad Sporthalle Lachen
---	---

Produktgruppe:

3.5 Amt für Bildung und Sport: Zentrale Dienste

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016 : Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
537'600	0	-537'600	512'269	33'586	-478'683	535'185	19'769	-515'416

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-59'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Dienstleistungen und Honorare als budgetiert	-30'000
Mehraufwand	Leicht höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien	4'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehraufwand	-25'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktgruppe (Malus)	33'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag	34'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Bevölkerung der Stadt Thun
- Schulen, Behörden, Arbeitsstellen extern und intern
- Andere Gemeinden und Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Administration, Rechnungswesen und Personelles inkl. Lernende: Termin- und sachgerechtes Umsetzen von übergeordneten und städtischen Zielsetzungen	– Aktualität der Grundlagen und Hilfsmittel	– Anpassungen erfolgen zeitgerecht und werden mit internen und externen Verwaltungsabteilungen koordiniert	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnissnahme durch Stadtrat

Produkte: keine weitere Unterteilung

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Dienstleistungen gegenüber Schulen sowie ABS-intern sind qualitativ gut und termingerecht ausgeführt	– Einhaltung der Bearbeitungsfristen	– Keine Fristüberschreitung ohne zwingende Gründe	– Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
– Optimaler Einsatz der finanziellen Mittel	– Kosten pro Einheit (z.B. Raum, Schulstufe, Klasse, Schüler)	– Benchmarking mit Anderen	– Benchmark mit Gymnasiums-gemeinden ist erstellt

1. Politikrelevante Entwicklungen

Dienstleistungen und Support

Die Zentralen Dienste sind das Management für sämtliche betriebswirtschaftliche Aufgaben und Funktionen in den Bereichen Organisation, Information, Controlling, Rechnungs- und Personalwesen, Administration sowie Qualität. Bei den Zentralen Diensten sind Querschnitt- und Supportfunktionen der Abteilungsleitung sowie der Fachstellenleitungen übergeordnet zusammengefasst. So bspw. wurde im Berichtsjahr ein besonderes Augenmerk auf folgende Themen gelegt:

Leitbild: Das von der Geschäftsleitung erarbeitete ABS-Leitbild wurde den Mitarbeitenden im Herbst 2015 vorgestellt. Seither wird das Leitbild im Rahmen von Teamsitzungen, Mitarbeitergesprächen, Zielvereinbarungen etc. implementiert. Damit das ABS-Leitbild im Alltag verankert bleibt, wird mit verschiedenen, teilweise kreativen Möglichkeiten (Postkarten, Wettbewerb etc.) darauf hingewiesen.

ABS post-it: Im Juni 2016 fand bereits die dritte ABS-interne MitarbeiterInnenbefragung statt. Die hohe Beteiligung der Mitarbeitenden freut die Geschäftsleitung stets. Mit ABS post-it sollen die Mitarbeitenden zu spezifischen Abteilungsthemen befragt werden können. Gleichzeitig soll aber auch die Gelegenheit geboten werden, sich einzubringen und neue Themen für weitere Befragungen zu deponieren.

Öffentlichkeitsarbeit, Schalterbereich: Im Frühjahr wurde der Schalterbereich im ABS neu gestaltet. Der Eingangsbereich ist heller und damit einladender. Das Informations- und Werbematerial wird übersichtlich präsentiert. Der Gesamtauftritt wirkt freundlicher und bewährt sich sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die BesucherInnen.

Öffentlichkeitsarbeit, Checkliste Flyer: Die Angebote des ABS werden der Thuner Bevölkerung neben anderen Medien mit entsprechenden Flyern bekannt gemacht. Als Massnahme zum einheitlichen, modernen und professionellen Erscheinungsbild der Abteilung wurde eine Checkliste zur Erarbeitung von Flyern erstellt.

Öffentlichkeitsarbeit, Jahres-Highlights: Die im Rahmen des Konzeptes Öffentlichkeitsarbeit erarbeiteten Jahres-Highlights aus dem ABS wurden überarbeitet und angepasst. Die Highlights sind auf der Homepage zu finden. Ziel ist, die Bevölkerung auf spezielle Anlässe wie bspw. die Einweihung des Spielplatzes Allmendingen, die Lehrerjubiläumsfeier, den Saisonstart der Kunsteisbahn oder der Badebetriebe aufmerksam zu machen.

Öffentlichkeitsarbeit, Roll-ups: Damit sich das ABS bei Anlässen (Neuzuzügeranlass, Lehrerjubiläum etc.) wirkungsvoll präsentieren kann, wurden verschiedene ansprechende Roll-ups hergestellt. Das ABS informiert in dieser Form über das umfangreiche Tätigkeitsfeld der Abteilung.

Beiträge an Aktivitäten der Volksschule

Im Berichtsjahr wurden 300 "Blaue Karten" für Thuner Schülerinnen und Schüler bewilligt (Vorjahr 271). Ihnen werden die Kosten für den freiwilligen Schulsport erlassen sowie Teile der Kosten an Landschulwochen, Projektwochen, Skilager und Schulreisen zurückerstattet.

Allgemeiner Spendenfonds Amt für Bildung und Sport

Verordnung Nr. 438.6 über die Verwendung von Spenden an das Amt für Bildung und Sport:

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 268'279.95	Fr. 261'703.05

Auszahlungen erfolgten an Sprachkurse (Fr. 200.00), das Apéro der Integrationskommission (Fr. 247.50), die Pro Velo Region Thun für Velokurse (Fr. 260.00), sowie an die Schneespasstage (Fr. 6'000.00). Die Einnahmen (Fr. 130.60) erklären sich durch die vergüteten Zinsen.

Zedtwitz-Fonds

Verordnung Nr. 438.8 Verordnung über den Zedtwitz-Fonds:

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 334'301.70	Fr. 333'318.75

Auszahlungen von Fr. 550.00 an das Mädchenferienlager der Mädchenarbeit Thun sowie Fr. 600.00 an das Sommercamp der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun sind erfolgt.

Die Einnahmen (Fr. +167.05) erklärt sich durch die aufgelaufenen Zinsen.

Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich

Verordnung Nr. 438.9 Verordnung über den Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich:

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 235'312.50	Fr. 230'648.45

Auszahlungen von Fr. 2'000.00 an das Projekt Satellit der Oberstufenschule Progymatte, Fr. 1'280.00 an das Projekt Erlebniswelt Garten der Tagesschule Gotthelf und Fr. 1'500.00 an das Projekt Schulgarten der Primarschule Lerchenfeld sind erfolgt. Die Einnahmen (Fr. +115.95) erklären sich durch die aufgelaufenen Zinsen.

Ständige Weisung 5

Auf Antrag des ABS wurde die Ständigen Weisungen 5 der Stadt Thun (SW5) angepasst. Über die Globalbudgets der Volksschulen werden neu auch Angebote für Jahresschlussessen mit den Kollegien sowie für Blumen bzw. Geschenke an Dritte abgerechnet. Die Schulleitungen können somit zukünftig für Jahresschlussessen maximal Fr. 80.00 pro Lehrkraft und Jahr bzw. total 2 % und maximal Fr. 50.00 pro Ereignis für Blumen und Geschenke an Dritte aus dem Globalbudget der Schule einsetzen.

Ortsplanungsrevision

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision erfolgten im gesamten ABS Grundlagenarbeiten zu den Teilprojekten 1 (Gesamtprojekt), 2 (Kommunikation), 3 (Partizipation), 5 (Gesamtkonzept), 8 (Quartiersversorgung), 9 (Zone für öffentliche Nutzungen), 12 (Landschaft/Freiräume) sowie 13 (Ufer). Die abteilungsinterne Koordination inkl. Schnittstellenbereinigung wurde vorgenommen.

Produktegruppe

3.8 KULTURELLES

Teil 1: Übersicht über die Produktgruppe Kulturelles

1. Rückblick

(A) Produkt Kulturförderung

Kontinuierliche Förderung erfolgt über jährlich wiederkehrende Beiträge an VeranstalterInnen. Im Rahmen des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG), welches seit 1. Januar 2013 in Kraft ist, wurden mit folgenden Kulturinstitutionen ein Leistungsvertrag für die Periode von 2017 bis 2020 abgeschlossen: Kunstmuseum Thun mit Thun-Panorama, Stadt- und Regionalbibliothek Thun, Stiftung Schloss Thun, Schlosskonzerte Thun, Kunstgesellschaft Thun und Stiftung Schloss Oberhofen (bei letzterem ist die Stadt Thun in der Position einer Regionsgemeinde). Bilaterale Subventionsverträge mit der Stadt Thun haben das Thuner Stadtorchester, die Bachwochen Thun, die Genossenschaft Theater Alte Oele und die Thuner Kulturnacht. Kontinuierliche Unterstützungsbeiträge gehen an: Im Rathaus um 4, Thuner Musikgesellschaften, Gastronomiemuseum, Cabaret Archiv, Società Dante Alighieri.

Die Schweizer Künstlerbörse wurde im Berichtsjahr erfolgreich zum 57. Mal durchgeführt (Vertragsdauer: 2016 bis 2019).

Kontinuierliche Förderung (inkl. freiwillige Beiträge und Beiträge an Arbeitsgruppe Schule und Kultur)

Total Beiträge gemäss Budget 2016	Fr. 544'500
Total ausbezahlte Beiträge	Fr. 517'390

Flexible Förderung wird mit projektbezogener Unterstützung erreicht. Im Berichtsjahr sind total 104 Gesuche behandelt worden. Die Spartenkommissionen haben 76 Beiträge gesprochen, 28 Gesuche wurden abgelehnt. Von den 76 bewilligten Anträgen sind 7 aus dem Bereich Kinder- und Jugendkultur.

Nach Ablauf der Aufgabenverzichtplanung (AVP) wurde entschieden, den Beitrag von Fr. 100'000 (ehemaligen Sparauftrag) nicht der Spezialfinanzierung für Kulturelle Zwecke zurückzuführen, sondern zur Kompensation (KKThun lokale und kulturelle Veranstalter) einzusetzen.

Durch die Erfüllung des Sparauftrages hat sich der Fondsbestand in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Folglich wurde per 1. Januar 2016 die jährliche Äufnung von bisher Fr. 30'000 auf neu Fr. 10'000 reduziert. Damit haben die Fachkommissionen zurzeit Fr. 246'700 für die jährliche Förderung zur Verfügung.

Spezialfinanzierung für Kulturelle Zwecke:

Die Entwicklung des Fondsbestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 769'396.06
- Bestandeszunahme 2016	Fr. +98'566.60*)
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 867'962.66

*) Die Bestandeszunahme basiert auf den bewilligten, aber noch nicht ausbezahlten Förderbeiträgen im Jahr 2016.

Punktuelle Förderung erfolgt über Preisverleihungen und Atelierstipendien. Die Stadt Thun unterhält in Berlin Grunewald ein Künstler-Wohnatelier, gemeinsam mit den Städten St. Gallen und Winterthur sowie dem Kanton Bern. Im Berichtsjahr hat die Kulturkommission der Stadt Thun den bildenden Künstler Michael Streun aus Thun für das Atelierstipendium in Berlin bestimmt (Februar bis Juli 2017) sowie den bildenden Künstler Hanswalter Graf aus Thun für das Atelierstipendium in Buenos Aires (Juli bis Dezember 2017). Das Künstleratelier in Argentinien wird von der Städtekonferenz Kultur (SKK) betrieben. Die Stadt Thun kann als Mitglied der SKK dieses Stipendium alle paar Jahre ausschreiben.

Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger

Auch dieses Jahr sprach der Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger ergänzend zum Kulturförderpreis finanzielle Mittel. Zusätzlich zum Sockelbeitrag von 1'000.- wurden pro Kopf der Thuner Bevölkerung Fr. 5.- überwiesen (total Fr. 216'000). Dieses Geld über einen Fonds zu verwalten, bewährt sich. Die Federführung liegt bei der Kulturabteilung. Über die Verwendung wird im Anhang berichtet.

Seit 2004 stiftet der Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger die Preissumme für die Kulturförderpreise (jährlich maximal Fr. 10'000). Das Preisgeld für den Kulturförderpreis wird zur späteren Auszahlung an die KulturförderpreisträgerInnen dem Streuli-Fonds überwiesen.

Kulturförderpreise 2016

Kulturförderpreis	Evelyn und Kristina Brunner	Fr. 5'000
Kulturförderpreis	Carina Solthurnmann	Fr. 5'000

Heinrich und Martha Streuli-Fonds (Stiftung im Sinne von Art. 92 der Gemeindeverordnung):

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 692'004.60
- Einnahmen 2016	Fr. +10'000.00
- Ausgaben 2016	Fr. -30'000.00
- Zins 2016	Fr. 344.65
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 672'349.25

Kulturpreise 2016 (Heinrich und Martha Streuli-Fonds)

Grosser Kulturpreis	Gerhard Tschan	Fr. 15'000
Kulturstreuer	Verein Winterzauber	Fr. 5'000

Raumbezogene Kulturförderung erfolgt mittels Kunst im öffentlichen Raum (KiÖR). Das KiÖR-Objekt „mysouvenir.ch“ von Dominik Stauch und Paul Le Grand erhält einen neuen Internetauftritt und vermehrte Promotion. Im Berichtsjahr wurden die Anforderungen an die neue Website des Projektes definiert. Die Umsetzung wird im Frühjahr/Sommer 2017 abgeschlossen.

Kulturraum / Kultur- und Kongresszentrum (KKThun):

Zwischen der Stadt Thun und der KKThun AG wurde 2015 ein Leistungsvertrag für die Jahre 2016 bis 2019 abgeschlossen. Der Stadtrat hat dazu einen Verpflichtungskredit für eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von Fr. 615'000 bewilligt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Kulturabteilung veröffentlicht monatlich einen Kulturkalender. Dieser wird an 25 F4-Plakatstellen im Thuner Gemeindegebiet ausgehängt. Ferner wird ein Kalender im Format A3 produziert. Auf der Rückseite der Agenda ist ein Stadtplan mit den Kulturorten und -treffpunkten abgebildet. Den Kulturkalender als Tischset verwenden drei Thuner Restaurants. Das Jahresabo für den Kulturkalender für private Haushalte kostet wie bisher Fr. 20.-.

Der Online-Veranstaltungskalender unter www.thun.ch/veranstaltungen wird rege benutzt. Anlässe können selbständig und ohne persönliche Registrierung erfasst werden.

Das Thuner Kulturforum fand im Mai 2016 mit einem Referat zum Thema „Evaluieren im Kulturbereich“ statt. Das Forum versammelt jedes Jahr alle wichtigen Kulturakteure der Stadt, die sich am beliebten Anlass spartenübergreifend treffen, austauschen und vernetzen.

Der „Kulturzeiger“ wurde 2016 erneut veröffentlicht und gelangte zusammen mit thun!dasmagazin in die Haushalte der Region Thun. Die Zeitung berichtet über das kulturelle Schaffen in Thun und der Region und bietet Hintergrundinformationen zu verschiedenen Kulturthemen. Der Wettbewerb im Kulturzeiger fand grossen Anklang. Insgesamt nahmen 242 Personen daran teil.

Seit Mai 2015 bewirtschaftet die Kulturabteilung eine eigene Facebookseite. Mit dem Bereitstellen von Informationen und Neuigkeiten will die Kulturabteilung auf kulturelle Veranstaltungen, Ausschreibungen und auf ihr Dienstleistungsangebot hinweisen und dieses bekannter machen. Gleichzeitig bietet sie damit eine niederschwellige Kommunikationsplattform für die Bevölkerung an.

Veranstaltungen:

Bei folgenden Veranstaltungen war die Kulturabteilung stark involviert:

- Am Samstag, 18. Juni 2016, fand auf dem Waisenhausplatz die 10. Fête de la Musique Thun statt.
- Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals zum Thema „Oasen“ wurden am Samstag, 10. September 2016, in Thun fünf Führungen (Burgunder-Teppich im Schloss Thun, Uferweg, Schloss Schadau, Stadion Lachen und Strandbad, Bonstettenpark) organisiert. Sie wurden von 291 Personen besucht.
- Am Mittwoch, 2. November 2016, fand im KKThun die Thuner Kulturpreisverleihung statt. Der Anlass wurde von rund 550 Personen besucht.

Personal:

Dominik Hurni, lernender Kaufmann, hat per 1. August 2016 sein drittes Lehrjahr bei der Kulturabteilung begonnen. Vorher war für 6 Monate Stephanie Hänggeli (Lernende Kauffrau im 2. Lehrjahr) in der Kultur-

abteilung tätig.

Stephan Schneider, Stabsmitarbeiter/Stv. Leiter, verliess die Kulturabteilung per 30. Juni 2016. Seit 1. September 2016 ist Jan Miluška als Stabsmitarbeiter/Stv. Leiter in der Kulturabteilung tätig.

Im Dezember 2016 führte die Kulturabteilung einen Teamtag durch, um ihre Jahresplanung 2017 vorzunehmen.

(B) Produkt Museen

Ausstellungen / Veranstaltungen Kunstmuseum Thun:

Im Berichtsjahr wurden folgende Angebote realisiert: 4 Hauptausstellungen, 4 Ausstellungen im Projekt-raum enter, 4 Medienführungen, 4 Vernissagen, 4 Kindervernissagen, 11 öffentliche Führungen davon 4 mit Gebärdendolmetscherin, 3 Rundgänge im Dialog, 4 Kurzführungen im Projektraum „enter“, 10 private Führungen darunter 2 private Führungen auf Spanisch, 4 Führungen für Bewohnerinnen und Bewohner der Altersresidenz Tertianum, 6 Führungen Stadtpersonal, 3 Einführungen neues Stadtpersonal, 4 Einführungen für Lehrkräfte, 1 Kinderworkshop, 8 Schülerworkshops, 2 Werkgespräche, 1 internationaler Museumstag, 2 Dance Performances, 1 Lesung, 1 Konzert Klangkosmos im Rahmen der Schlosskonzerte Thun, 2 Vorträge, 1 Finissage.

Insgesamt besuchten 8'869 Personen im Berichtsjahr das Kunstmuseum Thun (Wert Vorjahr: 11'527). 1161 Personen besuchten den Museumsshop (Vorjahreswert: 1'004). Zudem wurden 3 Kataloge zu den Ausstellungen erstellt.

Thun-Panorama:

Vom 12. März bis 27. November 2016 wurde zum Panoramabild die Dauerausstellung „360°“ gezeigt. Ergänzend fanden die Postkartenausstellung „Greetings from Thun“ und „Unser T(h)un. Interkulturelle Begegnungen im Thun-Panorama“ statt. Veranstaltungen: 2 Medienführungen, 2 Eröffnungsfeste, 2 Mitgliederversammlungen des Fördervereins, 5 Veranstaltungen (Kick-off interkulturelles Projekt, Lesung, Finissagen), 2 Lehrereinführungen, 12 Kunstvermittlungsangebote, 6 öffentliche Führungen, 119 Gruppenführungen, Besuch von 30 Schulklassen. Insgesamt besuchten 11'639 Personen das Thun-Panorama (Wert Vorjahr: 14'829). 1'561 Personen besuchten den Museumsshop (Vorjahreswert: 991).

Hans Gerber-Fonds:

Unter dem Namen "Hans Gerber-Fonds" besteht eine verwaltete Stiftung zur Förderung des Werks von Hans Gerber im Sinne von Art. 92 der Gemeindeverordnung.

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 157'284.20
- Zins 2016	Fr. 78.65
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 157'362.85

Ankäufe/Schenkungen:

Der Kunstbesitz wurde durch verschiedene Ankäufe und Schenkungen erweitert (siehe Anhang).

Spezialfinanzierung Kunstgegenstände:

Der Fondsbestand entwickelte sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 46'236.30
- Bestandeszunahme 2016	Fr. 12'860.00
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 59'096.30

Jährlich wird die Spezialfinanzierung Kunstgegenstände mit Fr. 60'000 dotiert.

Personal:

Austritte: John Ma, Mitarbeiter des Besucherdiensts im Thun-Panorama, Lorenzo Salafia, Mitarbeiter Technik, Prisca Beuchat und Franziska Keusen, Mitarbeiterinnen Kunstvermittlung.

Eintritte: Stefanie Würz und Sarah Fuhrer, Mitarbeiterinnen Kunstvermittlung, Simon Stalder, Leiter Technik, Dominik Müller, Mitarbeiter Technik.

Weiterbildung:

Im März fand eine Austauschtagung mit dem Kunstmuseum Fribourg und dem Schloss Mezières (musée du papier peint) statt.

(C) Produkt Regionalbibliothek

Ausleihe und Kunden	2015	2016
Ausleihen *)	355'992	334'979
Aktive Benutzende**	6'297	6'334
Neuanmeldungen	1'286	1'076
Anzahl EinwohnerInnen	44'256	44'243
Bestandesumsatz	5.76 x	5.36 x
Benutzer in % EinwohnerInnen	14.22	14.32
Medienangebot pro EinwohnerIn	1.40	1.40

Erwerb und Bestand	2015	2016
Bestand per 31.12.	61'816	62'427
Neuerworbene Medien	7'973	7'930
Makulierte Medien	7'497	7'541
Medienkredit (in Fr.)	160'000	160'000

Legende:

*) Inkl. downloads dibibe.ch

Der Rückgang der Ausleihzahlen lässt sich mit der Umbauphase von April bis Juni erklären. In diesen Monaten bewegten sich die Ausleih- und Besucherzahlen deutlich unter dem Durchschnitt.

**) Davon 329, die nur die digitale Bibliothek nutzen.

Folgende Veranstaltungen fanden während der Öffnungszeiten statt:

- Der von den freiwilligen Bücherfreundinnen durchgeführte Bücherflohmarkt fand dreimal statt.
- Die Vorlesestunde „Chum cho lose!“ für Kinder ab 5 Jahren wurde von den drei Vorlesepatinnen jeden zweiten Donnerstag durchgeführt.
- Die Buchstart-Veranstaltungen „Värsle und gschichtle mit de Chliinschte“ fand jeweils am ersten Mittwoch und am ersten Donnerstag des Monats statt. Durchschnittlich nahmen 29 Personen (Vorjahr 32) teil.
- „Die Bibliothek geht baden“ im Strandbad Thun wurde bereits zum siebten Mal eingerichtet.
- Im Berichtsjahr fanden 22 Klassenführungen und 4 weitere Gruppenführungen statt; davon eine für den Lions Club Thunersee.

Gesamthaft waren es 91 (Vorjahr 136) Veranstaltungen mit gut 1'600 (Vorjahr 2'300) Teilnehmenden.

Ab Weihnachten 2015 bis Ende März 2016 stellte die Stadtbibliothek auf Anfrage der Gruppierung thun4refugees den Raum im Untergeschoss den Flüchtlingen zur Verfügung, damit diese über WLAN Internetzugang hatten.

Die Stadtbibliothek feierte im August 2016 mit einem vielseitigen Programm 20 Jahr Stadtbibliothek an der Bahnhofstrasse.

Ihre Aufgabe als Regionalbibliothek hat die Stadtbibliothek Thun unter anderem damit wahrgenommen:

- 17 interbibliothekarische Bestellungen (Vorjahr 26) wurden erledigt.
- Organisation des jährlichen Treffens mit den Gemeindebibliotheken in der Region (Uetendorf, Thierachern, Steffisburg, Sigriswil, Hünibach, Wattenwil und Seftigen). Die Gemeindebibliothek Wattenwil war Gastgeberin.
- Treffen mit den Schulbibliotheken Thun.

Personal

Sohee Ropelato-Kim begann die Lehre zur Fachfrau Information & Dokumentation am 2. August 2016. Ein längerer Krankheitsausfall konnte intern überbrückt werden.

Leider verstarb die langjährige Mitarbeiterin Ursula Kupferschmied im Juli 2016. Teolinda Wenzin, die seit Frühling 2015 die Stellvertretung übernahm, wurde fest angestellt.

2. Politikrelevante Entwicklungen

Produkt Kulturförderung

In Thun soll auch weiterhin eine dynamische, gegenüber Innovationen offene und nach aussen wirksame Kulturförderung betrieben werden. 2016 erfolgte der Abschluss der Umsetzung des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG): Die Vertragsverhandlungen mit den ab 1. Januar 2017 gemeinsam durch die Stadt Thun, die Regionsgemeinden und den Kanton Bern finanzierten Thuner Kulturinstitutionen wurden abgeschlossen (Kunstmuseum Thun mit Thun-Panorama, Stadt- und Regionalbibliothek Thun, Schloss Thun, Schlosskonzerte Thun, Kunstgesellschaft Thun, Schloss Oberhofen). Der Gemeinderat genehmigte die Verträge am 4. Mai 2016, der Stadtrat am 3. Juni 2016. Am 6. Juni 2016 genehmigte der Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun die Verträge und der Regierungsrat stimmt ihnen am 30. November 2016 zu.

Produkt Museen

Ein professioneller Betrieb des Kunstmuseums ist ein wichtiger Faktor, um ein ansprechendes kulturelles Angebot sowohl für die ThunerInnen als auch für auswärtige Gäste bereit zu stellen. Verschiedene Altersgruppen werden zudem durch ein reges Ausstellungs- und Kunstvermittlungsprogramm angesprochen. Durch seine grosse, auch nationale und internationale Medienpräsenz leistet das Kunstmuseum ausserdem einen Beitrag zum Stadtmarketing. Die Stärkung und Entwicklung wird konsequent weiter verfolgt.

Produkt Regionalbibliothek

Die definitive Einführung des BeoBiblioPass wurde im März in der Bibliothek Thierachern in Anwesenheit verschiedener Gemeinderäte gebührend gefeiert.

Die Ausleihzahlen der Digitalen Bibliothek Bern sind von 17'282 Downloads auf 26'836 angestiegen.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und Art. 18) wird der Kulturabteilung (Produktgruppe Kulturelles) ein Betrag von Fr. -19'000 der Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktgruppen" belastet.

3. Eingeleitete Massnahmen

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- **Kulturförderung**
 - Kantonales Kulturförderungsgesetz: Vertragsabschlüsse mit den ab 2017 tripartit finanzierten Thuner Kulturinstitutionen.
 - Bachwochen Thun: Leistungsvertrag 2017 bis 2020.
 - Thuner Stadtorchester: Leistungsvertrag 2017 bis 2020.
 - Verein Thuner Kulturnacht: Neuer Leistungsvertrag ab 2017 bis 2021.
 - Elektronische Gesucheingabe für projektbezogene, finanzielle Unterstützung: Wurde realisiert.
 - Veröffentlichung der gesprochenen Projektbeiträge und Defizitgarantien an Kunstschaaffende: Werden auf der Website der Kulturabteilung publiziert.
- **Kunstmuseum (KMT) und Thun-Panorama (TP)**
 - KMT/TP: Vernetzungen und Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Institutionen und Persönlichkeiten standen im Vordergrund. Diverse Kooperationsprojekte für 2017 wurden entwickelt. Das KMT stellte neue Verbindungen her und erweiterte bestehende. Damit wurde das regionale, nationale und internationale Image gepflegt.
 - KMT/TP: SWOT-Analyse zusammen mit externer Fachperson wurde erarbeitet.
 - KMT: Führung für Gemeinde- und Stadträte während der Ausstellung „Ich muss nicht ans Meer“.
- **Stadtbibliothek**
 - Mit der Online-Plattform Overdrive stehen nun auch englische eMedien zur Verfügung.
 - Abschluss der nationalen Kampagne „Bibliofreak“.
 - Treffen der Thuner Schulbibliotheken in der Schulbibliothek Pestalozzi.
 - Während der Umbauphase (Sanierung Rampenstrasse 1) war die Bibliothek teilweise geschlos-

sen.

- Verschiedene Formen der Zusammenarbeit wurden neu aufgenommen resp. gefestigt: Literaare, Volkshochschule Thun, STI.

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- **Kulturförderung**

- Zwischennutzung der ehemaligen Pächterwohnung im Schloss Schadau als Atelierräume.

Kunstmuseum (KMT) und Thun-Panorama (TP)

- TP: Signaletik anbringen (Federführung beim Amt für Stadtliegenschaften und beim Tiefbauamt).
- KMT/TP: Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation.
- TP: Realisieren eines Audio- und Media-Guides. Realisieren der Ausstellung „Oase im Wandel“ in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei und der Künstlerin Eva-Fiore Kovacovsky mit Begleitprogramm.

- **Stadtbibliothek**

- In Zusammenarbeit mit der Ludothek Thun wurde ein neues Angebot eingeführt: Spielen im Doppelpack. Das Angebot wird im Winterhalbjahr 2016/17 versuchsweise angeboten und im Frühling 2017 evaluiert.

3.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- **Kulturförderung:**

- Neuer Leistungsvertrag mit der Genossenschaft Theater Alte Oele 2018 bis 2022.
- Vorbereitung einer externen Ausschreibung für den Betrieb im KKThun.
- Förderschwerpunkt definieren und ausschreiben.
- Bei finanzieller Unterstützung (Projekt-, Werkbeiträge etc.) an Kunst- und Kulturschaffenden soll neu ein Beitrag an die Säule 2a bzw. 3. Säule geleistet werden (für Beträge ab Fr. 10'000).
- Schlossmuseum Thun: Mitarbeit im Stiftungsrat, Umsetzung der Entwicklungspläne.

- **Kunstmuseum (KMT) und Thun-Panorama (TP)**

- KMT/TP: Auswertung einer SWOT Analyse mit externer Fachperson. Ergebnisse und Massnahmen formulieren.
- TP: Realisierung eines Audio-Guides (D, E, F), eines Audioangebotes sowie eines digitalen Bildangebotes zum TP.
- KMT: Vernetzungen und Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Institutionen und Persönlichkeiten stehen weiterhin im Vordergrund. Mindestens 1-2 konkrete Kooperationsprojekte für 2018/2019 werden entwickelt. Das KMT stellt neue Verbindungen her und erweitert bestehende. Dabei pflegt es sein Image regional, national und international.
- KMT: Durchführung einer Führung für Stadträte (Ziel: 30 BesucherInnen).
- KMT - Sammlungspflege: 2017 bis 2020, Konzept erstellen und Finanzierung klären.
- KMT: Depot-Erweiterung der Sammlungswerke im Kehrli-Areal vorbereiten (Lead beim Amt für Stadtliegenschaften).
- KMT: Planen eines grösseren medienwirksamen Sammlungsprojektes (Ausstellung) im Jubiläumsjahr 2018 (70 Jahre KMT, d.h. 1948-2018).

- **Stadtbibliothek**

- Auswahl und Einarbeitung stellvertretende/r Leiter/in Stadtbibliothek (Pensionierung der jetzigen Stelleninhaberin per Juni 2017).
- Das bestehende Katalogisierungsregelwerk AT7 wird durch das neue RDA (Resource Description and Access) abgelöst.
- Attraktive Präsentation der Medienempfehlungen des Teams.
- Lancierung eines Newsletter für Bibliothekskunden.
- Zusammen mit den Schulbibliotheken Thun und den Gemeindebibliotheken der Bibliotheksregion Thun findet im November 2017 eine Aktionswoche statt ("Die Bibliotheken der Region Thun stellen sich vor").

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

3.8 Kulturelles

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Produktgruppe Kulturelles	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	5'063'000	1'833'600	5'243'720	2'004'658	5'344'100	2'222'433
Nettoaufwand	3'229'400		3'239'062		3'121'667	
- Kulturförderung	1'426'500	27'100	1'332'388	50'547	1'373'712	47'038
- Spezialfinanzierung Kulturelle Zwecke	256'700	256'700	256'700	256'700	256'700	256'700
- Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun)	763'900	20'000	723'612	13'099	569'313	185'883
- Kunstmuseum inkl. Thun-Panorama	1'530'800	867'000	1'804'261	1'019'777	1'877'769	1'101'389
- Spezialfinanzierung Anschaffung Kunstwerke	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000
- Stadtbibliothek	1'025'100	602'800	1'066'760	604'535	1'206'606	571'424
Kontrolltotal	5'063'000	1'833'600	5'243'720	2'004'658	5'344'100	2'222'433

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Überschreitung des Nettoaufwandes	10'000
	Kulturförderung - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-118'000
Minderaufwand	Geringerer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge Personalwechsels	-19'000
Minderaufwand	Der budgetierte Aufwand für Dienstleistungen und Honorare wurde nicht beansprucht. Die Abgeltung der APG-Plaktfelder für den Kulturkalender wurde vom Polizeinspektorat einmalig nicht in Rechnung gestellt	-29'000
Minderaufwand	Die planmässigen Abschreibungen sind tiefer als budgetiert, weil effektiv weniger Investitionen angefallen waren	-20'000
Minderaufwand	Der budgetierte Beitrag an die Bachwochen Thun wurden nicht beansprucht. Neuer Vertrag mit zweijährigem Turnus für Durchführung (Jahre 2017, 2019)	-19'000
Minderaufwand	Geringerer freiwilliger Beitrag an Schlossmuseum Thun als budgetiert (Fr. -6'000): Seit dem Jahr 2009 bezahlt die Kulturabteilung die Rechnung der Energie Thun AG für den Stromverbrauch	-6'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Minderaufwand Kulturförderung	-95'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktgruppe (Malus)	19'000
Mehrertrag	Atelier Berlin: Höhere Beiträge der Partnerstädte sowie des Kantons Bern	4'000
	Total Mehrertrag Kulturförderung	23'000
	KKThun - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-33'000
Minderaufwand	Die budgetierte Verrechnung für Heiz- und Nebenkosten wird unterschritten	-23'000
Minderaufwand	Tiefere Abgeltung Kontingente für lokale Kulturveranstalter	-9'000
Minderaufwand	Tiefere Abgeltung Parkplatzbewirtschaftung (analoge Abweichung auf Ertragsseite)	-7'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Minderaufwand KKThun	-40'000
Minderertrag	Die budgetierte Verrechnung für Parkplatzbewirtschaftung wird unterschritten	-7'000
	Total Minderertrag KKThun	-7'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Kunstmuseum (inkl. Thun-Panorama) - Überschreitung des Nettoaufwandes	121'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Ausstellungen Kunstmuseum: Mehraufwand infolge höherer Transport- und Versicherungskosten Ausstellung Arroyo	108'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien ständiges Personal infolge Krankheitsfall und zusätzlichen Personalaufwendungen für das Thun-Panorama	59'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand für Kunstvermittlung und Führungen: Mehr Kunstvermittlungs-führungen neu auch im Thun-Panorama. Längerfristige Projekte Kunstvermittlung (vgl. Kompensation mit Mehrertrag Kunstvermittlung)	44'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand für Technik: Neue Techniker und mehr Freelancer für die Ausstellungen im Jahr 2016	15'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Projekte Kunstvermittlung: Längerfristige Projekte werden zum Teil fremdfinanziert	29'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit: Werbeaufwand/ Marketingmassnahmen für das Thun-Panorama	12'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Aufwand für Anschaffung von Kunstwerken: Ursache ist eine Falschbuchung (richtiges Konto 3834.3119.08 bei Spezialfinanzierung Anschaffung von Kunstwerken)	10'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Mehraufwand Kunstmuseum (inkl. Thun-Panorama)	274'000
Mehrertrag	Höhere Beiträge für eigene Rechnung und Sponsoring Kunstvermittlung	114'000
Mehrertrag	Mehr Einnahmen im Thun-Panorama (inkl. Shop und Café) als budgetiert wegen hoher Besucherfrequenzen	51'000
Minderertrag	Weniger Einnahmen im Kunstmuseum (inkl. Kunstvermittlung, Shop und Bilderverkäufe). Kunstmuseum und Museumsshop: Tiefere Besucherfrequenzen im Vergleich zum Jahr 2015. Kunstvermittlung: Weniger Schulen und Kinderworkshops als im Vorjahr	-13'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag Kunstmuseum (inkl. Thun-Panorama)	153'000
	Stadtbibliothek - Unterschreitung des Nettoaufwandes	40'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge eines Krankheitsfalls	31'000
Mehraufwand	Verrechneter Aufwand Informatikmittel: Richtstrahlverbindung SBT-Thunerhof, Ersatz Ununterbrochene Stromversorgung [USV] (defekt) sowie Installation einer (nicht budgetierten) Arbeitsstation (Office-Programm) für Kunden der Stadtbibliothek	14'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Mehraufwand Stadtbibliothek	42'000
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen	9'000
Minderertrag	Tiefere Abonnementsgebühren	-7'000
	Total Mehrertrag Stadtbibliothek	2'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

extern:

- BürgerInnen
- BesucherInnen
- VeranstalterInnen und Sponsoren
- KünstlerInnen und Kulturschaffende
- Kanton, Regionsgemeinden

intern:

- Abteilungen der Stadtverwaltung
- Gemeinde- und Stadtrat

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Positionierung als Kulturstadt in der Region mit schweizerischer Ausstrahlung in ausgewählten Bereichen (Kleinkunst, Kunstmuseum, Thun-Panorama, Kultur- und Kongresszentrum Thun)	– Berichterstattung in den Medien über kulturelle Anlässe in Thun	– Regelmässige Meldungen in der regionalen Presse, punktuelle Berichterstattung in der Schweizer Presse	– Erfüllt
– Die regionale Kulturkonferenz (RKK) identifiziert sich mit dem Angebot (Diese Zielsetzung muss im Zuge der weiteren Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit sowie dem Vollzug des neuen Kulturförderungsgesetzes ab 2013 angepasst werden)	– Zufriedenheit der mitfinanzierenden RKK-Gemeinden (Diese Vorgabe muss im Zuge der Neuorganisation RKTOW aktualisiert werden) – RKK-Subventionsverträge: Quote der zustimmenden Gemeinden – Die Stadt Thun markiert Präsenz in den RKK-Gemeinden (Diese Vorgabe muss im Zuge der Neuorganisation RKTOW aktualisiert werden)	– Friktionslose Beitragszahlungen bis Ende August – Mehrheitlich positive Rückmeldungen – 75 % der RKK-Gemeinden stimmen JA (Minimalvorgabe gemäss kant. Vorgaben: 66 %) – JA-Anteil von 85 % der Bevölkerungszahl der RKK-Gemeinden (Minimalvorgabe gemäss kant. Vorgaben: 75 %) – Monatlicher Versand des Thuner Kulturkalenders an 37 RKK-Gemeinden	– Erfüllt – Erfüllt – Erfüllt – Nicht erfüllt – Erfüllt
– Das Kunstmuseum Thun führt einen Ganzjahresbetrieb und dient als kulturelles Zentrum von Thun und seiner Region	– Anzahl in eigener Verantwortung organisierter Ausstellungen – Kunstmuseum: Abwechslungsreiches Jahresprogramm mit thematischen Schwerpunkten – Kulturelle Anlässe in Ergänzung zu den Ausstellungen	Kunstmuseum / Thun-Panorama: – total ca. 11 Ausstellungen pro Jahr, davon 5-6 thematische Hauptausstellungen – Folgende drei Standbeine werden abgedeckt: Zeitgenössisch, eigene Sammlung, regionales Kunstschaffen – Kunstmuseum: mind. 1 Anlass pro Hauptausstellung	– Erfüllt – Erfüllt – Erfüllt (vgl. Rückblick)
– Das Kunstmuseum Thun führt einen Ganzjahresbetrieb und dient als kulturelles Zentrum von Thun und seiner Region	– Anzahl verkaufter und Anzahl Museumseintritte	– Kunstmuseum: mind. 9'500 – Thun-Panorama: mind. 7'000	– Nicht erfüllt (vgl. Rückblick) – Erfüllt (vgl. Rückblick)

Fortsetzung:

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Die Stadtbibliothek dient der Bevölkerung als Zentrum für Information, Begegnung, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung	– Medienbestand – Bestandserneuerung sowie aktuelles Angebot	– Pro EinwohnerIn (44'243) mindestens 1 Buch und 0,2 weitere Medien – Jährliche Erneuerung des Gesamtbestandes um 5 bis 10 % (Neuerscheinungen und Ersatz defekter Medien)	– Erfüllt. Gesamtbestand von 62'427 Medien per 31.12.2016 = 1,4 (Wert Vorjahr: 1,4) – Erfüllt: 12,2 % (Wert Vorjahr: 10,2%)
– Die Stadtbibliothek wird frequentiert und ist in der Bevölkerung stark verankert	– Aktive BenutzerInnen in Prozent der Einwohner von Thun – Regionale Verankerung	– 20 % (entspricht 8'600 aktiven BenutzerInnen) – Mind. 1/3 der aktiven BenutzerInnen, also ca. 2'300, kommen aus einer Gemeinde der Regionalen Kulturkonferenz	– 6'334 (6'297) aktive Kundinnen und Kunden = 14,32 d.h. nicht erfüllt (Wert Vorjahr: 14,2 %) – 2'682 = 42 %; d.h. erfüllt (Wert Vorjahr: 2'466 = 39 %)
– Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun): Die Betreiberin KKThun AG ist für alle Bereiche (Kultur- und Kongressmanagement, Gastronomie und Einstellhalle) zuständig und stimmt diese harmonisch aufeinander ab. Sie übernimmt die volle unternehmerische Verantwortung. Die Stadt, vertreten durch die Kulturabteilung, konzentriert sich auf die strategische Steuerungsrolle	– Einhaltung des Betriebs- und Nutzungsvertrages zwischen Stadt Thun und KKThun AG	– Jährliche Berichterstattung über die Erfüllung der wichtigsten Eckpunkte des Vertrages	– Erfolgt per 31. März 2017

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (3.81) Kulturförderung
- (3.82) Museen
- (3.83) Regionalbibliothek
- (3.84) Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun)

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
<u>Produkt Kulturförderung:</u> – Unterstützung eines breit gefächerten Angebotes für verschiedenste Bevölkerungsgruppen	– Erfüllung der Qualitätsstandards gemäss den Förderungsgrundsätzen	– Breit abgestützte Spartenkommissionen, welche sich 4-5 Mal pro Jahr treffen	– Erfüllt
<u>Produkt Museen:</u> – Durchmischte Kundenstruktur	– Anteil auswärtiger BesucherInnen	Kunstmuseum / Thun-Panorama: – 50 % aus Thun/Region – 50 % aus übrige Schweiz/Ausland (Ausland: 8 %)	– Erfüllt

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen (Fortsetzung)			
<u>Produkt Regionalbibliothek:</u> – Kundengerechte Öffnungszeiten <u>Produkt KKThun:</u> – Breit gefächertes Angebot für verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen	– Erfüllung der kantonalen Auflagen bzw. der Empfehlung der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken – Gewährleistung der geplanten jährlichen Kontingente gemäss Betriebs- und Nutzungsvertrag	– Stadtbibliothek: 36 Std. offen, verteilt auf 5 Wochentage, 1/5 davon ist ausserhalb der Bürozeiten – Jährlicher Leistungsausweis des Betreibers zuhanden der Kulturabteilung bis 31. März	– Erfüllt mit 41 Std. – Unterlagen gemäss Vertrag folgen per 31. März 2017
Produktebezogen			
<u>Produkt Kulturförderung:</u> – Kunst im öffentlichem Raum (KiöR) wird im Rahmen städtischer Bauten und Umbauten realisiert <u>Produkt Museen:</u> – Angebot einer breiten Palette von Ausstellungen <u>Produkt Regionalbibliothek:</u> – Intensive Nutzung des Bibliothekbestandes <u>Produkt KKThun:</u> – Auf das Veranstaltungsprogramm ausgerichtetes und in sich stimmiges Gesamtangebot	– Anteil an der Bausumme – Jährliche Auslastung der Betriebe – Zahl der ausgeliehenen Medien – Umsatz des Gesamtbestandes – Jährliche Nutzungsplanung. Die Bereiche Programmation, Vermietung und Gastronomie sind aufeinander abgestimmt	– Mind. 1 % der Bausumme – Kunstmuseum: ca. 290 Tage – Thun-Panorama: ca. 140 Tage – Jährlich mind. 300'000 (Wert 2010: 311'100) – Pro Jahr wird der Bestand 5 mal umgesetzt – Der Betreiber reicht die Planungsgrundlagen für das nächste Betriebsjahr zuhanden der Kulturabteilung bis 31. Oktober ein	– Erfüllt – Erfüllt – Erfüllt – 334'979 (Wert Vorjahr 355'992) – Mit 5,36 erfüllt (Wert Vorjahr 5,75) – Erfüllt (Planungsgrundlagen sind vorhanden)
Betriebswirtschaftlich			
<u>Produkt Kulturförderung:</u> – Koordination mit Kanton und Region bezüglich Kulturbeiträge – Umsetzung und Begleitung der regionalen Kulturkonferenz <u>Produkt Museen:</u> – Steigerung der Erlöse (verkaufte Eintritts-, Kataloge, Kunstkarten, Führungen etc.)	– Höhe der Mitfinanzierung – Kostenbeteiligung der Regionsgemeinden an den 5 regional bedeutenden Kultureinrichtungen der Stadt – Kostendeckungsgrad – Höhe der Mitfinanzierung durch Dritte	– Angemessene Ausschöpfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie von Beitragsmöglichkeiten Dritter (z.B. durch Sponsoring) – Kostenbeteiligung voraussichtlich unverändert bis Ende 2016 (neues Kulturförderungsgesetz): Fr. 306'000 – Kunstmuseum 40 % – Thun-Panorama: 40 % – Einnahmen Kultursponsoring: (im Budget wird Fr. null eingesetzt, da nicht planbar)	– Erfüllt – Erfüllt: Fr. 306'130 – Erfüllt: 43 % inkl. Raumkosten (Wert Vorjahr 44 %) – Erfüllt: 46 % inkl. Raumkosten (Wert Vorjahr 45 %) – Ein Teil der Ausstellungskosten wurden durch Sponsoring und Stiftungseinnahmen getragen (Total: ca. Fr.82'006; Wert Vorjahr: Fr. 108'546)

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Betriebswirtschaftlich (Fortsetzung)			
<u>Produkt Regionalbibliothek:</u> – Für die Ausleihe von Medien ist eine Gebühr zu erheben	– Kostendeckungsgrad (exkl. Kantons- und Regionalbeitrag)	– Mind. 15 %	– Erfüllt: 20,0 % (Wert Vorjahr: 16,0 %) Steigerung wegen Wegfalls der Abschreibungen von jährlich Fr. 180'000
<u>Produkt KKThun:</u> – Einhaltung der finanziellen Vorgaben gemäss Betriebs- und Nutzungsvertrag	– Jährlicher Barbeitrag der Stadt – Geplante jährliche Kontingente mit fixen Mieten	– Der Betreiber reicht die Jahresrechnung zuhanden der Kulturabteilung bis 31. März ein	– Unterlagen gemäss Vertrag folgen per 31. März 2017

Anhang zum Produkt Kulturförderung

Zusätzliche Mittel aus dem Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger (insgesamt Fr. 216'000)

Die Verordnung (SSG Nr. 423.20) regelt die Verwendung der Gelder. Teiler der finanziellen Mittel (nach Abzug gemeinsamer Schwerpunktprojekte): Kulturabteilung Faktor 3, Amt für Bildung und Sport Faktor 3,5 und Sozialdienste Faktor 1,5.

Gemeinsames Schwerpunktprojekt über alle drei Bereiche (Tranche Fr. 18'000)

Gemäss Vertrag zwischen der Kulturabteilung und Caritas Schweiz wird jährlich ein Beitrag von Fr. 0.60 pro EinwohnerIn bis zu einem Gesamtbetrag von maximal Fr. 28'300 für das gemeinsame Schwerpunktprojekt KulturLegi bezahlt. Im 2016 waren es Fr. 26'553.60. Die Kosten werden finanziert mit Fr. 18'000 aus dem Amtsanzeigerfonds und gemäss vertraglicher Vereinbarung Fr. 4'000 von der Römisch-katholischen Kirchgemeinde. Die resultierende Unterdeckung kann aus den Überschüssen der vergangenen Jahre gedeckt werden. Ende 2016 waren in Thun 607 KulturLegi-Ausweise im Umlauf.

Kulturabteilung:

Anfangsbestand per 1.1.2016: Fr. 137'082.97

Tranche Amtsanzeiger 2016 (inkl. Zins Fr. 76.20): Fr. 74'326.20

Förderbeiträge 2016: Fr. -18'045.00

Endbestand per 31.12.2016: Fr. 193'364.17

Folgende Projekte wurden unterstützt: Künstlerbörse 2016, Cours de Mircale Projekt „Tête-à-Tête“, Verein Thunfest „Thun hat Talent“.

Amt für Bildung und Sport

Anfangsbestand per 1.1.2016: Fr. 113'255.25

Tranche 2016 (inkl. Zins Fr. 55.65): Fr. 86'680.65

Förderbeiträge 2016: Fr. -62'314.75

Endbestand per 31.12.2016: Fr. 137'621.15

Folgende Projekte wurden unterstützt: Integrationsprojekt „Mitten unter uns“, Beitrag Lebensrettungs-Gesellschaft, Filme für die Erde 2016, Startgelder Thuner Stadtlaufl, Nachunterrichtsmodul PS Lerchenfeld, Mitfinanzierung Spielplatz der Wohnbaugenossenschaft Stern Thun, Startgelder für das Schüler-Wettschwimmen 2016 des Schwimmklubs Thun und Cours de Mircale Projekt „Tête-à-Tête“, Verpflegung European Assoc. for special social groups, Genossenschaft Sportanlagen Waldeck, Primarschule Lerchenfeld Basisstufe Projekt „Tier“, Skatepark, Pfadi Wendelsee an Umbau Pfadiheim Chelli.

Sozialdienste

Anfangsbestand per 1.1.2016: Fr. 158'355.75

Tranche Amtsanzeiger 2016 (inkl. Zins Fr. 79.35): Fr. 37'204.35

Förderbeiträge 2016: Fr. -29'500.00

Endbestand per 31.12.2016: Fr. 166'060.10

Folgende Projekte wurden unterstützt: Verein Radio60 plus, Caritas Bern, procap bern, Schreibecke Thun, Berner Verein Schuldensanierung.

Anhang zum Produkt Museen

Ausstellungen 2016

13.2. - 24.4.	Ausstellung Ich muss nicht ans Meer Projektraum enter: Schnupperschau # 1	3'040 Besucher
14.5. - 7.8.	Ausstellung Eduardo Arroyo. Die Schweizer Kapitel Projektraum enter: Schnupperschau # 2	1'696 Besucher
27.8. - 20.11.	Ausstellung Die Kräfte hinter den Formen Projektraum enter: Schnupperschau # 3, Wandel	2'330 Besucher
10.12.16 - 22.1.2017	Ausstellung Cantonale Berne Jura 2016 Projektraum enter: Schnupperschau # 4	1'803 Besucher
Zwischentotal	Kunstmuseum Thun	8'869 Besucher
12.3. – 27.11.	Thun-Panorama mit Dauerausstellung 360°	
12.3. – 4.9.	Ausstellung Greetings from Thun	
11.9. – 27.11.	Ausstellung Unser T(h)un	11'639 Besucher
Insgesamt		20'508 Besucher

Ankäufe

Durch die Kommission für bildende Kunst für das Kunstmuseum Thun:

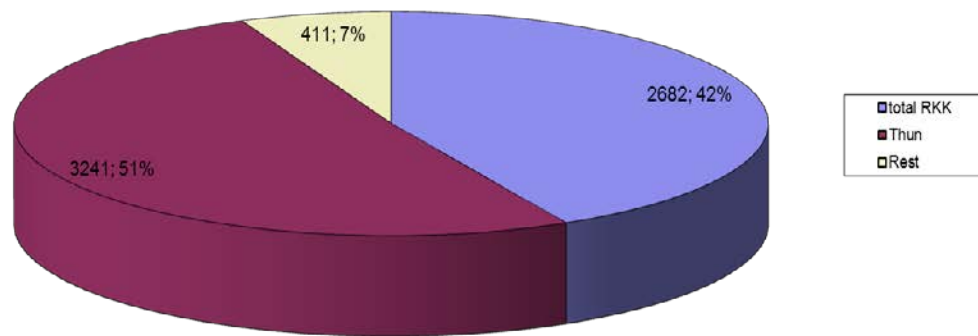
- Rainer Eisch: *Dark Star_B*, 2014, Fineartprint
- Diana Dodson: *Bildsphäre*, 2016, Plastik, Holzrahmen und Eichenparkett
- Reto Leibundgut: *Bäume*, 2016, Gobelin-Patchwork
- Werner Ritter: *Sekretärinnen*, Malerei, Öl auf Leinwand
- Ester Vonplon, 6 Werke aus der Serie *Gletscherfahrt*, Fotografien

Schenkungen

- Schenkung Gladys Luginbühl-Surbek: Alexander Zschokke, Ohne Titel (Ernst Morgenthaler), o.D., Bronzeplastik, 41.5 x 48.5 cm
- Schenkung Ursula May: Alfred Glaus, Thunerseelandschaft, 1931, Öl auf Leinwand
- Schenkung Ruth Pfalzberger: vier Werke der Künstlerin
- Schenkung Urs Schenker: Viktor Surbek, *Knabe im Atelier*, o.D., Öl auf Leinwand, und Viktor Surbek, *ohne Titel*, o.D., Öl auf Leinwand
- Schenkung Verena Senft: Edmund Wunderlich, Blüemlisalp, 1973, Öl auf Leinwand, und Fred Baumann, Venterol. Ombre et Lumière, Öl auf Sperrholz
- Schenkung Ruedi Senn: fünfundzwanzig Werke des Künstlers
- Schenkung Zimoun (alias Simon Hügli): Zimoun, 1 prepared dc-motor, felt ball, cardboard box, 2014, div. Materialien
- Schenkung Ueli Zingg: Herbert Distel, *the poet*, 1993, Fotografie

Anhang zum Produkt Regionalbibliothek (SBT)

Aufteilung SBT-Kunden nach Herkunft 2016
total Kunden 6'334



DIREKTION SICHERHEIT UND SOZIALES

Produktgruppen:

4.1 Einwohnerdienste

4.2 Öffentliche Sicherheit
(Produkte: Zivilschutz, Feuerwehr,
Polizeiinspektorat, Wasserlabor, Anlässe)

4.3 Polizei Thun

4.4 Parkplatzbewirtschaftung

**4.5 Soziales:
ausserhalb Produktgruppen**

**4.6 Sozialhilfe / Kindes- und
Erwachsenenschutz**

4.8 Asylwesen

4.9 Beiträge an Institutionen

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.



Peter Siegenthaler

Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

(A) Abteilung Sicherheit

Vorbemerkungen

Im Jahr 2016 war die Abteilung Sicherheit mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Die personellen Veränderungen in der Feuerwehr Thun sowie diejenigen in der Fachstelle Arbeitsintegration und der Fussball, beanspruchten die gesamte Abteilung stark. Trotz dieser Herausforderungen ist es gelungen, das Schiff auf Kurs zu halten.

Im Berichtsjahr 2016 wurde die Kriminalstatistik 2015 des Bundes veröffentlicht. Erfreulicherweise wurde Thun in Bezug auf die Gewaltstraftaten als zweitsicherste Stadt erwähnt. Dieses Resultat ist sehr erfreulich und zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Polizei sehr gut funktioniert. Die Balance zwischen Repression und Prävention, kurze Verbindungswege, die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern und die Vernetzung inner- und ausserhalb der Stadtverwaltung sind wesentliche Schlüssel zum Erfolg. In Thun spricht man miteinander und sucht gemeinsam nach Lösungen. Erfolgreiche Beispiele sind die Präventionskampagne der Polizei in Bezug auf Einbruch und Diebstahl, die sichtbare Polizeipräsenz, die Präsenz der Gewerbepolizei im öffentlichen Raum, der Ordnungsdienst Innenstadt, die mediterranen Nächte, die Bekämpfung des Rasens im öffentlichen Raum sowie die Nachtfahrverbotsüberwachung.

Schutz & Rettung

Auf Grund der Querelen innerhalb der Feuerwehr Thun wurde unter der Leitung von Beda Sartory, GU Sicherheit & Partner AG, Wil, ein Mediationsverfahren durchgeführt. Bevor der Gemeinderat die Ergebnisse des Berichts Sartory zur Kenntnis nehmen konnte, kündigte der Kommandant Schutz & Rettung. Der Gemeinderat fällte unter den geänderten Vorzeichen Grundsatzentscheide. Im November übernahm Hansrudolf Gerber, alt Gemeinderat, das Kommando von Schutz & Rettung ad interim. Es ist ihm gelungen, die Wogen zu glätten. Die Stelle Kommandant Schutz & Rettung wurde neu ausgeschrieben. Der neue Kdt Schutz & Rettung kann im Januar 2017 gewählt werden.

Fachstelle Arbeitsintegration

Die langjährige Leiterin Karin Hertig nahm im Frühjahr 2016 eine neue Herausforderung an. Die Nachfolge konnte auf Anfang November nach einer Interimszeit intern geregelt werden. Im Gruppenprogramm „Alpenrösli“ wurde im Mai eine Standortleitung eingesetzt. Die Neuausrichtung des Gruppenprogramms – insbesondere der Bistroteil – konnte noch nicht abschliessend geregelt werden. Im neuen Jahr wird daher die Ausrichtung des gesamten Gruppenprogramms noch einmal durchleuchtet. Trotz der erwähnten Schwierigkeiten ist es gelungen, den Leistungsvertrag mit dem Kanton in jeder Hinsicht zu erfüllen.

Fussball

Die Thuner Bevölkerung stimmte dem Hooligan-Konkordat im Februar 2014 zu. Leider gestaltet sich die Umsetzung nach wie vor schwierig. Renitente Fans liefern sich immer wieder ein Katz-und-Maus-Spiel mit der Stadt und der Kantonspolizei. Der Höhepunkt der negativen Begleiterscheinungen musste am Kantonsderby vom 25. Mai 2016 verzeichnet werden. Es kam zu Personen- und Sachschäden. Der Gemeinderat klammerte daher in der neuen Rahmenbewilligung für die Fussballsaison 2016/2017 die Fussballspiele zwischen dem FC Thun und dem BSC Young Boys aus und sistierte die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Fanarbeit vorübergehend. Anlässlich der Partie vom 11. Dezember wurde der Fanmarsch verboten und verstärkte Eingangskontrollen verfügt. Leider hielten sich die Fans nicht an die Auflagen.

Damit die Probleme gelöst werden können, braucht es noch eine engere Zusammenarbeit zwischen den Fussballclubs, der Swiss Football League und den Behörden, und zwar nicht nur in der Stadt Thun.

Projekt „ELAR“

Sämtliche Dossiers der Migrationsdienste wurden im Berichtsjahr elektronisch erfasst. Die tägliche Arbeit wird dadurch erleichtert und der Datenaustausch insbesondere mit dem kantonalen Migrationsdienst vereinfacht. Das Projekt konnte Ende Jahr weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden. Lediglich eine Nachkontrolle ist noch ausstehend.

Auftragsvergabe Kontrolle des ruhenden Verkehrs

Der Auftrag wurde im Berichtsjahr gestützt auf die geltenden Regeln des öffentlichen Beschaffungsrechts neu ausgeschrieben. Der Zuschlag erhielt die Securitas AG. Der Stadtrat bewilligte für die Jahre 2017 bis 2021 einen jährlich wiederkehrenden Verpflichtungskredit von CHF 450'000.

Personelles

- Austritte Karin Hertig, Ursula Leuenberger, Susanne Maurhofer, Caroline Mayle, Dora Moser Rindlisbacher, Rahel Rösti, Carmen Russi, Martin Schmid
- Pensionierungen Keine
- Eintritte Dominik Germann, Hansrudolf Gerber, Andreas Iten, Ursula Leuenberger, Dora Moser Rindlisbacher, Carmen Russi

Parlamentarische Vorstösse

- Interpellation I 3/2016 betreffend sistierte Teilnahme der Direktionen Sicherheit und Soziales und Bildung Sport Kultur an der Arbeitsgruppe Prävention rund um Fussballspiele und Sistierung der Erteilung der Rahmenbewilligung für den FC Thun
- Interpellation I 6/2016 betreffend Haltung des Gemeinderates zu den Fanmärschen anlässlich der Heimspiele des FC Thun

Andere wichtige Projekte

- Elektronische Geschäftsverwaltung: Flächendeckende Einführung von Axioma
- Umsetzung Neuorganisation gewerbepolizeiliche Kontrollen
- Einführung „mediterrane Nächte“

(B) Abteilung Soziales

Umsetzung Altersleitbild (Legislaturziel)

Im Berichtsjahr dominierte die Umsetzung. Im Sommer genehmigte der Gemeinderat nach einer Vernehmlassung das für die Jahre 2016 bis 2018 geplante Vorgehen. Dieses beinhaltet Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wohnen im Alter, soziale Einbeziehung und Wertschätzung, Information und Koordination. Erste Umsetzungsprojekte wurden gestartet.

Wichtige Themen waren die Überarbeitung der Website „Älterwerden in Thun“ und des Wegweisers für Seniorinnen und Senioren. Dabei wurden auch die Bedürfnisse fremdsprachiger Menschen mit einbezogen. Die Stärkung der Freiwilligenarbeit sowie der Übergang vom Spital in andere Lösungen waren weitere Themen.

Am 29. November 2016 wurden alle gestarteten Projekte den Umsetzungspartnern des Altersleitbildes und den politischen Parteien vorgestellt. Insgesamt arbeiten rund 60 Personen aus 36 Institutionen und Organisationen bei der Umsetzung mit. Die hohe Teilnahme der Umsetzungspartner an den Informationsanlässen weist auf ihr Interesse und die Bereitschaft hin, sich zu informieren und zu vernetzen und an der Umsetzung mitzuwirken.

Sozialhilfe

Ab Mai 2016 sind die neuen SKOS Richtlinien in Kraft getreten. Sie verschärften die Ausrichtung von Integrationszulagen und reduzierten die Unterstützungsbeiträge für junge Erwachsene bis 25 Jahre. Die Frage nach weiteren Sparmassnahmen im Bereich Sozialhilfe beschäftigt die Politik weiterhin. Die geplante Revision des Sozialhilfegesetzes wurde kurzfristig verschoben und wird voraussichtlich 2017 im Grossen Rat behandelt werden.

Die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen und Menschen mit eingeschränkten gesundheitlichen

Möglichkeiten (psychisch und physisch) ist nach wie vor die grösste Herausforderung.

Im Bereich der Alimentenbevorschussung für nicht durch Sozialhilfe unterstützte Personen wurde ein Systemwechsel vollzogen: Bisher wurden Kinderalimenten auf Antrag bevorschusst. Seit Juli 2016 ist die Einkommens- und Vermögenssituation massgebend. Der Anspruch wird jährlich neu überprüft (bevorschusst, teilbevorschusst oder nicht mehr bevorschusst).

Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde hat sich positiv weiter entwickelt. Im Fokus stand die neu verpflichtende Täteransprache im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt gegen Kinder. Ausserdem gilt es, neue Unterhaltsberechnungen für Minderjährige umzusetzen. Ab 2017 werden der konkrete Unterhalt sowie der Betreuungsanteil berechnet. Auf diese Weise soll die Ungleichbehandlung von Kindern mit verheirateten und unverheirateten Eltern wegfallen. Ein grosses Projekt, das gestartet wurde, betrifft die Finanzierung von Assistenzdienstleistungen für Behinderte. Dabei wird die Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes forciert. Der Kanton Bern hat hierfür das Projekt VIBEL aufgeleistet. Bei der konkreten Umsetzung treten viele Fragen auf, die noch der Klärung bedürfen.

Sowohl im Bereich Sozialhilfe als auch im Kindes- und Erwachsenenschutz werden künftig die Abgeltungen der Gemeinden für die Leistungen der Sozialdienste über Fallpauschalen geregelt. Auch hier zeigt sich noch Klärungsbedarf in der konkreten Umsetzung. In den kommenden Monaten stehen Kanton und Gemeinden vor diversen Herausforderungen.

Asylkoordination Thun (AKT)

Die AKT ist bisher eine Dienststelle in der Abteilung Soziales der Stadt Thun. Sie wird mit kantonalen Geldern finanziert und ist für die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden im Berner Oberland zuständig. Die stark steigenden Asylgesuche im Winterhalbjahr 2015/2016 haben die AKT an ihre Grenzen gebracht. Der Gemeinderat hat die Abteilung Soziales beauftragt, die Situation zu analysieren, das Betriebskonzept anzupassen und die Überführung der AKT in einen regionalen Verein vorzubereiten und umzusetzen.

Beiträge an Institutionen

2016 konnte das Angebot an subventionierten Kita-Plätzen wiederum um 6 Plätze ausgebaut werden. Dies führte zu einer weiteren Verringerung der Wartelisten.

Personelles

- Austritte Vanessa Berchier, Katrin Gerber, Roland Hauri, Cornelia Hirschi, Nicolas Mathieu, Corinne Monteleone, Cornelia Reist, Tabea Schüpbach, Nora Weber
- Pensionierungen Yolanda Rickli
- Eintritte Claudia Dietenheim, Martina Eberhart, Rosmarie Eggimann, Aline Feuz, Marie-Louise Fries, Janine Gasser, Daniela Kummer, Olivier Möschberger, Tabea Schüpbach, Pamela Spring, Dominique Staub, Corinne Stettler, Violette Vergara

Parlamentarische Vorstösse

- Postulat P 11/2015 betreffend aktive Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge
- Postulat P 17/2015 betreffend Kollektivunterkunft für Asylsuchende
- Postulat P 6/2016 betreffend Städte setzen ein solidarisches Zeichen – Direktaufnahme von Geflüchteten jetzt
- Interpellation I 1/2016 betreffend steigende Asylgesuchszahlen führen zu höheren Sozialhilfekosten – tickt hier eine „sozialpolitische und finanzielle Zeitbombe“?
- Interpellation I 5/2016 betreffend Erfahrungen mit dem Bundesasylzentrum in Thun

Andere wichtige Projekte

- Gründung Verein Asyl Berner Oberland
- Pilotabteilung QM-Pilot (modernes Web- und datenbankbasiertes Prozess- und Dokumentenmanagement)

ABTEILUNG SICHERHEIT

Produktgruppen

4.1 Einwohnerdienste

4.2 Öffentliche Sicherheit

4.3 Polizei Thun

4.4 Parkplatzbewirtschaftung

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick (über alle Produktgruppen 4.1 bis 4.4)

Das vergangene Jahr war erneut sehr arbeitsintensiv. Einige grössere Projekte konnten zwar erfolgreich abgeschlossen werden (siehe Erläuterungen in den einzelnen Produkten). Gleichzeitig mussten auch Personalausstritte (Leitung Fachstelle Arbeitsintegration und Kommandant Schutz und Rettung) aufgefangen werden. Dank zusätzlichem Engagement der Mitarbeitenden und durch die Anstellung von befristeten Aushilfen konnten diese Aufgaben auftragsgemäss erledigt werden.

2. Politikrelevante Entwicklungen (über alle Produktgruppen 4.1 bis 4.4)

Produktgruppe 1: Einwohnerdienste

Die definierten Leistungsziele 2016 wurden weitgehend erreicht. Über die Entwicklung pro Produkt wird im Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe Bericht erstattet.

Am 1. März 2016 konnte mit etwas Verzögerung mit dem Projekt ELAR (Digitalisierung der Migrationsdossier) begonnen werden. Dank einiger Aushilfen wurden bis Ende Jahr sämtliche Papierdossier eingescannt und mit entsprechender Beschriftung im Programm abgelegt. Aus Kostengründen verzichtet der Migrationsdienst der Stadt Thun auf eine eigene Software. Es erfolgte ein Anschluss an die bewährte Software beim Migrationsdienst des Kantons Bern (Midi). In einem Dienstleistungsvertrag konnten die detaillierten Zusammenarbeitsbedingungen festgelegt werden.

Produktgruppe 2: Öffentliche Sicherheit

Seit dem 1. Januar 2016 sind die Berner-Hunde-Security für den Ordnungsdienst Innenstadt und die Swiss Security GmbH für die Überwachung des Nachtfahrverbots in der Innenstadt zuständig. Durch das Polizeiinspektorat wurden im Berichtsjahr 76 Fälle (2014: 59, 2015: 54) behandelt.

Wenn nötig wird der Altstadt Träff Thun (ehemals Altstadt Stamm) vom Polizeiinspektorat begleitet und unterstützt. Einige Anwohnende und Geschäftsleute treffen sich weiterhin. Allerdings ist der Stellenwert nicht mehr so hoch wie zu Beginn vom Projekt Nachtruhe.

Nach Eingaben von Pro Nachtleben Thun und dem Thuner Innenstadt-Leist wurde der Runde Tisch Wohnen und Nachtleben ins Leben gerufen. Die involvierten und interessierten Teilnehmenden diskutierten u.a. die verschiedenen Problematiken rund ums Thuner Nachtleben. Ein Hauptanliegen war die Einführung der mediterranen Nächte: Gastgewerbebetriebe dürfen in einem bestimmten Perimeter in der Innenstadt in den Sommermonaten ihre Aussenwirtschaft bis 01.30 Uhr betreiben. Weiter konnten drei Anlässe (1. Mai-Fest, Pre-Ride-Happening und Festival am Schluss) von einer Erweiterung der Konzertsdauer bis 23.00 Uhr profitieren. Der Pilotbetrieb hat zu keinen nennenswerten Klagen Anlass gegeben. Der Gemeinderat hat deshalb im Oktober 2016 beschlossen, im nächsten Jahr vom 23. Juni bis 5. August 2017 mediterrane Nächte durchzuführen.

Die Verantwortlichen des alternativen Kulturzentrums AKuT Thun (Alternative Kultur Thun) werden von verschiedenen stadtinternen Stellen (u.a. der Abteilung Sicherheit), der Polizei und dem Regierungsratskanzleramt, nach wie vor begleitet. Zur Zeit werden von den Verantwortlichen des Zentrums Überlegungen i.S. Anpassungen der Strukturen vom AKuT und der Weiterführung des Betriebes angestellt.

Der Gemeinderat bewilligte im Dezember 2015 für das Jahr 2016 total 52 Veranstaltungen. Die Anlässe konnten im Grossen und Ganzen problemlos und zur vollsten Zufriedenheit der Gesuchsteller abgewickelt werden. Einmalig durchgeführt wurden das Kantonal Bernische Turnfest sowie „Thun meets Army and Air Force“. Beide Anlässe konnten dank guter und intensiver Zusammenarbeit zwischen Behörden und Veranstalter zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt werden.

Die Arbeitsgruppe Littering tagte unter der Leitung des Tiefbauamtes an zwei Sitzungen. Im Jahr 2016 konnten das Tiefbauamt und das Polizeiinspektorat erneut drei Aktionen durchführen. So hat die Stadt Thun in der Innenstadt Bodenaufkleber vor den Abfallbehältern angebracht, welche die Passanten zum korrekten Entsorgen anregen sollten. Ausserdem wurden durch die Stiftung SILEA Kühlschrankschmuck aus alten Holzsitzbänken als Give-Aways hergestellt. Während der Sommerferien waren die IGSU-Botschafter erneut in der Stadt unterwegs und sensibilisierten Passanten. Die Plakate/Ständer „Stille Mitarbeiter“ wurden im Rahmen der Sonntagsverkäufe erneut eingesetzt.

Produktgruppe 3: Polizei Thun

Veranstaltungen

2016 war für die Polizei in Thun ein sehr veranstaltungsreiches Jahr. Mit dem Kantonal Bernischen Turnfest und "Thun Meets Army and Air Force" wurden in Thun zwei zusätzliche Grossanlässe durchgeführt. Die beiden Publikumsmagnete konnten ohne grössere Zwischenfälle über die Bühne gebracht werden. In Zusammenhang mit der Veranstaltung „Thun Meets Army and Air Force“ gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Armee von Beginn weg als arbeitsintensiv. So sind unter anderem wichtige Sitzungen abgesagt worden und die involvierten Parteien mussten aufwendig und bilateral ihre Informationen beschaffen. Dies führte zu einer erheblichen Erhöhung der Vor- bzw. Nachbearbeitungsstunden. Die Kantonspolizei Bern (insbesondere Chef Polizei Thun) wünscht weiterhin eine frühestmögliche Einbindung in die Planung von Grossanlässen. Damit können Diskussionen gestrafft sowie Überraschungen betreffend mögliche Kostenfolgen allenfalls verringert werden.

Bürgersicherheit

Der Kantonspolizei Bern sind keine Rückmeldungen bekannt, wonach sich die Bürger der Stadt Thun grundsätzlich, oder an gewissen Plätzen, unsicher fühlen. Die Kantonspolizei setzt alles daran, die Anliegen der Bürger ernst zu nehmen und für sie da zu sein. Entsprechenden Meldungen wird umgehend nachgegangen.

Einbruchdiebstahl / Diebstahl

Gegenüber 2015 ist im Berichtsjahr 2016 wiederum ein Rückgang betreffend Einbruchdiebstählen (EBD) und Einschleichebstählen (ESD) zu verzeichnen. Die Mitarbeitenden der Kantonspolizei sind angehalten worden, möglichst so entsprechende Kontrollen im EBD-Bereich durchzuführen. Der Rückgang der Deliktzahlen ist u.a. auf die erhöhte Zahl der EBD-Kontrollen, den jeweiligen Erfolgen, Anhaltungen Täterschaft in flagranti sowie auf die Präventionsarbeit der Kantonspolizei Bern zurückzuführen. Ebenfalls ein Rückgang ist bei den Trick- und Taschendiebstählen sowie den allgemeinen Diebstählen zu verzeichnen.

Szenenbildungen

Weitere Szenenbildungen konnten im Jahr 2016 dank der entsprechenden Bearbeitung durch die Kantonspolizei Bern verhindert werden.

Party- und Ausgangsgesellschaft

Thun ist eine Stadt mit Zentrumsfunktion. An den Wochenenden pilgern die Bürger aus den umliegenden Ortschaften und Tälern jeweils scharenweise nach Thun, um den Ausgang zu geniessen. Weiter sind die Stadtbehörden sehr aktiv und versuchen immer wieder, neue Anlässe und Events nach Thun zu bringen. Dies führt jeweils auch zu entsprechendem Ungemach. In Zusammenarbeit mit allen involvierten Parteien (inkl. den privaten Sicherheitsdiensten) ist es der Kantonspolizei Bern bisher gelungen, die Balance zwischen Kontrolle/Überwachung und „Leben lassen“ zu finden.

Bemerkungen rund um den FC Thun

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Playern rund um die FC Thun-Heimspiele hat sich weiter standardisiert und kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Schweizweit ist eine Zunahme der Fanaktivitäten feststellbar, welche auch vor Thun nicht Halt machen. In der Vorrunde der Saison 2016/17 ist es zu vermehrten Problemen mit den Fans des FC Sion, FC Luzern und BSC YB gekommen. Betreffend den vorerwähnten Fangruppierungen besteht dringendst Handlungsbedarf. Durch die Kantonspolizei Bern (insbesondere Chef Polizei Thun) wurde festgestellt, dass eine Zusammenarbeit mit den Fanverantwortlichen der verschiedenen Klubs möglich und auch sinnvoll ist. Der Kontakt muss seitens der Polizei gesucht und hergestellt werden. Absprachen werden unter anderem auch von Fans eingehalten (z.B. FC Basel).

Im Jahr 2016 sind total 47 Sachbeschädigungen, resp. Sprayereien und TAG's, verübt worden, welche auf Grund ihres Inhalts klar der FC Thun-Fanszene zugeordnet werden können. Diese 47 Sachbeschädigungen ergaben eine Gesamtdeliktssumme von rund Fr. 65'000.

Weiter ist feststellbar, dass Exponenten rund um die FC Thun-Fanszene auch ausserhalb der Heimspiele des FC Thun, sprich an den übrigen Wochenenden, die Stadt Thun unsicher machen. Mit ihren Auftritten, Ansammlungen von bis zu 20 Personen und mehr, sorgen für Verunsicherung bei der übrigen Bevölkerung. Diese Gruppierungen haben bereits die Arbeit der Kantonspolizei Bern sowie der privaten Sicherheitsdienste behindert.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppe Prävention, welche auf Drängen der Kantonspolizei Bern ins Leben gerufen wurde, ist momentan etwas ins Stocken geraten. Es ist fraglich, ob alle Beteilig-

ten mit der notwendigen Ernsthaftigkeit in der Arbeitsgruppe mitwirken. Durch die Kantonspolizei Bern wird jedoch weiterhin aktiv versucht, den Dialog mit der Fanszene und deren Anführer (Capo) zu suchen und zu pflegen.

Verkehrssicherheit

In der Stadt Thun sind keine besonderen, problematischen Schwerpunkte erkennbar. Die Anzahl der Verkehrsunfälle hat im 2016 minimal abgenommen. Gegenüber 2015 (3) waren im Jahr 2016 keine Verkehrstoten zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr wurden auf dem Gemeindegebiet von Thun 175 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Es wurden dabei 130'284 Fahrzeuge gemessen, wovon 4,1 % zu schnell unterwegs gewesen sind. Auf Meldungen über Verkehrsprobleme durch die Stadt Thun ist jeweils durch die Kantonspolizei Bern entsprechend reagiert worden: Die gewünschten Geschwindigkeitskontrollen wurden durchgeführt. Im Rahmen des Brennpunktes „Vitesse“ (Nichtanpassen der Geschwindigkeit, Verursachen von vermeidbarem Lärm durch unnötiges Beschleunigen) wurde das gewünschte Ziel noch nicht erreicht. Insgesamt hat die Polizei 241 Stunden in diesen Brennpunkt investiert und 50 Strafanzeigen verfasst. Dieser Wert liegt weit über dem kantonalen Durchschnitt. Auch hier gilt: Letztendlich, lässt sich das Problem nicht ganz lösen. Eine Minimierung ist allerdings bereits als Erfolg zu bezeichnen.

Wie in den Vorjahren auch, wurden diverse allgemeine Verkehrskontrollen bezüglich Fahrfähigkeit jeglicher Art, Verkehrssicherheit sowohl der Fahrzeuge wie der Fahrzeuglenker, aber auch bezüglich der Einhaltung der Verkehrsregeln (z.B. Stoppsstrassen, Fahrverbote, Fussgängerstreifenkontrollen, Sicherheitsgurten, Telefonieren, etc.) durchgeführt. Mit dieser relativ dichten Kontrolltätigkeit, verbunden mit einer ebenfalls hohen allgemeinen Polizeipräsenz, ist die Polizei in Thun bestrebt, die gewünschte Verkehrssicherheit in einem hohen Mass zu erhalten und sicherzustellen.

Verwaltungspolizei

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe 4: Parkplatzbewirtschaftung

Die definierten Ziele 2016 konnten eingehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde der Auftrag für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs in der Stadt Thun für die Jahre 2017 bis 2021 neu ausgeschrieben. Der Gesamtauftrag konnte an die Firma Securitas AG vergeben werden.

Per 1. Mai 2016 wurde die Spezialparkkarte für Handwerker durch den Gemeinderat definitiv eingeführt.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und 18) wird zulasten der Abteilung Sicherheit gesamthaft ein Betrag von Fr. -2'802 der Spezialfinanzierung, „Bonus/Malus Produktgruppen“ belastet.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Produktgruppe:

4.1 Einwohnerdienste

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Produktgruppe Einwohnerdienste	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	4'836'800	3'895'700	5'054'002	4'062'638	4'640'699	3'814'372
Nettoaufwand	941'100		991'364		826'327	
- Einwohnerdienste	1'388'500	498'000	1'459'938	515'598	1'343'926	565'697
- Arbeitslosensozialfonds (Spezialfinanzierung)	2'300	2'300	232	232	232	232
- Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt)	3'392'800	3'392'800	3'541'527	3'541'527	3'244'982	3'244'982
- Fundbüro	53'200	2'600	52'306	5'281	51'560	3'461
Kontrolltotal	4'836'800	3'895'700	5'054'002	4'062'638	4'640'699	3'814'372

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Überschreitung des Nettoaufwandes	51'000
	Einwohnerdienste - Überschreitung des Nettoaufwandes	54'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (v.a. vom Gemeinderat bewilligter Nachkredit für die Digitalisierung der Personendossiers im Migrationsbereich)	79'000
Minderaufwand	Zentrales Migrationssystem: Gebühren wurden nur für ein Halbjahr seitens Staatssekretariat für Migration verrechnet	-12'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Aufwand für Informatikmittel für das Projekt ELAR (Digitalisierung Migrationsdossier). Die Arbeitsplätze wurden mit zweiten Bildschirmen ausgerüstet	11'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-7'000
	Total Mehraufwand Einwohnerdienste	71'000
Minderertrag	Tiefere Aufenthaltsgebühren Ausländer: Die Budgetierung basiert auf einer Schätzung	-72'000
Mehrertrag	Die Versiegelungsgebühren betragen Fr. 63'000 und liegen damit sowohl über dem Budgetwert (Fr. 55'000) als auch dem Ist-Wert des Vorjahres (Fr. 58'000). Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung. Im Jahr 2016 waren mehr Todesfälle als im Vorjahr zu verzeichnen	24'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verschiedenen Gebühren und Einnahmen. Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung. Der Ertrag ist direkt abhängig von der Anzahl Geschäftsfälle	23'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktgruppe (Malus)	14'000
Mehrertrag	Höhere Aufenthaltsgebühren Schweizer: Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung	12'000
Mehrertrag	Höherer Gebührenertrag bei der Rubrik Testamentseröffnungen: Im Jahr 2016 waren mehr Todesfälle als im Vorjahr zu verzeichnen	8'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus Einbürgerungen, da die Anzahl an Einbürgerungsgesuchen weniger stark gesunken ist als bei der Budgetierung angenommen	7'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag Einwohnerdienste	17'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Spezialfinanzierung Arbeitslosensozialfonds - Geringerer Umsatz als budgetiert	-2'000
Minderaufwand	Geringere Einlage in Spezialfinanzierung wegen gesunkenen Zinssätzen	-2'000
Minderertrag	Tiefere Zinserträge als budgetiert (vgl. aktuelle Entwicklung auf den Kapitalmärkten)	-2'000
	Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt) - Höherer Umsatz als budgetiert	149'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien wegen Anstellung Aushilfen zur Überbrückung längerandauernder Krankheiten. Zudem erfolgte die Anstellung der Gesamtleitung Alpenrösli (war nicht budgetiert)	187'000
Mehraufwand	Der Ertragsüberschuss bei der Dienststelle Arbeitsintegration fällt höher aus als budgetiert	114'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Miete und Pacht Liegenschaften. Miete Alpenrösli wird über dieses Konto verrechnet (nicht wie bei der Budgeteingabe über ein Verrechnungskonto)	53'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Betriebs- und Verbrauchsmaterial. Der Verkauf der Produkte fand grösseren Absatz. Folglich musste mehr Herstellungsmaterial eingekauft werden	32'000
Minderaufwand	Die verrechneten Raumkosten fallen geringer aus als budgetiert. Miete Alpenrösli wird über anderes Konto verrechnet	-57'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Einkauf von externen Programmplätzen, da Teilnehmende öfters die Stelle nicht angetreten haben	-55'000
Minderaufwand	Weniger Kleininvestitionen als budgetiert, da die Erweiterung der Küche im Alpenrösli nicht realisiert wurde	-40'000
Minderaufwand	Tiefere Entschädigungen Einsatzpersonal als budgetiert. Die Programmplätze waren im Durchschnitt unter 100 Prozent ausgelastet, da vermehrt der Einsatz abgebrochen werden musste	-27'000
Minderaufwand	Tiefere verrechnete Dienstleistungen anderer Abteilungen als budgetiert. Nicht alle geplanten Dienstleistungen wurden in Anspruch genommen.	-27'000
Minderaufwand	Tiefere Aufwand für Einkauf Lebensmittel Bistro Alpenrösli: Die Produkteerweiterung im Bistro wurde nicht realisiert	-23'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-8'000
	Total Mehraufwand Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt)	149'000
Mehrertrag	Höherer Kantonsbeitrag (BIAS) als budgetiert. Die Abklärungsplätze werden zusätzlich entschädigt und sind nicht mehr im BIAS-Kredit enthalten	87'000
Mehrertrag	Einnahmen Dienstleistungen Externe: v.a. nicht budgetierter, grösserer externer Auftrag	74'000
Minderertrag	Bistro Alpenrösli: Die budgetierten Einnahmen wurden nicht erreicht. Das Angebot im Bistro wurde nicht erweitert	-62'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen aus verrechneten Leistungen an andere Abteilungen. Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung und kann je nach Auftragslage stark variieren	23'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen für Produkte des Arbeitseinsatzes. Die Produkte stossen auf reges Interesse, was sich in den Verkaufszahlen niederschlägt	15'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	12'000
	Total Mehrertrag Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt)	149'000
	Fundbüro - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-3'000
	Total Mehraufwand Fundbüro: keine Abweichung zu den budgetierten Werten	0
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen als budgetiert	3'000
	Total Mehrertrag Fundbüro	3'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen der Gemeinde Thun
- Stimmberechtigte EinwohnerInnen und AuslandschweizerInnen
- Ausgesteuerte SozialhilfeempfängerInnen
- Amtsstellen (Bund, Kanton, Gemeinden, Abteilungen der Stadtverwaltung)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Einwohnerdienste generell</u> – Umfassende und rechtsgleiche Anwendung der Gesetzesgrundlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse und der Kundenfreundlichkeit	– Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbestimmungen des Bundes und Kantons	– Grundsatz der Verhältnismässigkeit unter Berücksichtigung des Ermessensspielraums – Der Vollzug soll sicherstellen, dass allfällige Beschwerden nicht erfolgreich sind	– Die Gesetzesänderungen werden in der täglichen Arbeit mitberücksichtigt bzw. umgesetzt – Es wurden keine nennenswerten Beschwerden gegen die Einwohnerdienste geführt
<u>Produkt Einwohner- und Stimmregister</u> – Speditive und fehlerfreie Verarbeitung bzw. Mutation von Personendaten	– Verarbeitungsdauer	– 80 % der Daten werden am gleichen Tag verarbeitet, der Rest am folgenden Arbeitstag	– Die Daten werden laufend verarbeitet – Die Fristen konnten eingehalten werden
<u>Produkt Migrationsdienst</u> – Korrekter Umgang mit der ausländischen Wohnbevölkerung sowie konsequentes, aber verhältnismässiges Handeln im Rahmen der fremdenpolizeilichen Gesetzgebung	– Akzeptanz und Stellenwert des Migrationsdienstes bei der ausländischen Wohnbevölkerung	– Im Rechtsmittelverfahren wird der Standpunkt der verfügenden Behörde in 90 % der Fälle bestätigt	– Gute Akzeptanz als Ausländerbehörde – Es wurden insgesamt 21 (2015: 21) fremdenpolizeiliche Verfügungen zu Ungunsten der Gesuchsteller erlassen. Gegen 7 wurden Beschwerden eingereicht, wovon 3 von der kantonalen Polizei- und Militärdirektion (POM) abgewiesen wurde. Zwei davon sind nun beim Verwaltungsgericht hängig. Die restlichen 4 Beschwerden sind noch bei der POM zum Entscheid hängig
<u>Produkt Arbeitsintegration</u> – Die Stadt Thun gibt einsatzfähigen ausgesteuerten SozialhilfeempfängerInnen eine sinnvolle Beschäftigung im Rahmen der Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe (BIAS; gemäss Vorgaben der Gesundheits- und Fürsorgedirektion)	– Einhaltung der Richtlinien der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)	– Die verfügbaren Einsatzplätze sind zu 100 % ausgelastet (gemäss Vorgaben der GEF)	– Gemäss Berechnung nach GEF-Grundlagen: Die Auslastung betrug über das ganze Jahr gesehen 105,6 % (2015: 104,4 %)

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte: (4.11) Einwohner- und Stimmregister
(4.12) Migrationsdienst
(4.13) Arbeitsintegration

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
- Rasche und kompetente Bearbeitung von Gesuchen, Anträgen und Mutationen <u>Produkt Arbeitsintegration</u> - In den Programmen werden die persönlichen Einschränkungen/Defizite der Programm-Mitarbeitenden nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Programm-Mitarbeitende werden entsprechend gefördert	- Wartefristen - Einsatz den Fähigkeiten entsprechend	- Keine Fristüberschreitungen ohne zwingende Gründe - Persönliche Einschätzung / Zielvereinbarung innerhalb von 6 Monaten	- Die Fristen konnten in sämtlichen Bereichen eingehalten werden - Programm-Mitarbeitende werden grundsätzlich nach ihren Fähigkeiten eingesetzt. Der Begleitung und Förderung liegt eine Zielvereinbarung zugrunde
Produktebezogen			
<u>Produkt Einwohner- und Stimmregister</u> - Aktuelle Information über die Angebote im Bereich Einwohnerdienste <u>Produkt Arbeitsintegration</u> - Arbeitsfähigen SozialhilfeempfängerInnen wird möglichst rasch ein ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechender Einsatzplatz angeboten	- Präsenz in den Medien und im Internet - Wartefristen	- Internet: Aktualisierung wird laufend sichergestellt; Links zu anderen Amtsstellen - Keine unbegründeten Wartefristen	- Die Homepage wird laufend angepasst. Wichtige Informationen werden regelmässig via Medien oder "Thun-Das Magazin" veröffentlicht. Zusätzlich werden Informationen in der Schalterhalle der Einwohnerdienste publiziert - Per 31. Dezember 2016 befanden sich total 33 Personen auf der Warteliste - Dringende Anmeldungen können grundsätzlich kurzfristig berücksichtigt werden
Betriebswirtschaftlich			
<u>Produkt Arbeitsintegration</u> Die städtischen Arbeitsprogramme werden wirtschaftlich betrieben. Als Nebeneffekt führt dies zu einer Stellenersparnis im eigenen Stellenbestand der Stadt Thun	Einhaltung der finanziellen und personellen Rahmenbedingungen	Budgetvorgaben werden zu 100 % eingehalten	Die Budgetvorgaben konnten eingehalten werden. Einzelne Kontoüberschreitungen konnten durch das Globalbudget aufgefangen werden

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produkt Einwohner- und Stimmregister

Hinweis: Die Werte des Vorjahres werden in Klammern (...) aufgeführt.

Die Thuner Bevölkerung verzeichnet im vergangenen Jahr wieder eine leichte Abnahme. Am 1. Januar 2016 wurden in Thun 44'256 Einwohner gezählt. Bis am 31. Dezember 2016 nahm die Bevölkerung um insgesamt -13 Personen auf 44'243 Personen ab.

Einbürgerung nach ordentlichem Verfahren: Ins Bürgerregister wurden 32 Personen (85) aufgenommen.

Insgesamt wurden den Einwohnerdiensten 22 (20) verschiedene Referenden bzw. Initiativen zur Kontrolle von insgesamt 8'860 (10'789) Unterschriften eingereicht. Davon waren 8'054 (9'681) gültig und 806 (1'108) ungültig.

Produkt Migrationsdienst

Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung hat im Vergleich zum Vorjahr erneut zahlenmässig leicht zugenommen (+99). Im Vergleich zu der Gesamtbevölkerung beträgt der Anteil neu 13,3 % (2015: 13,1 %).

Von den ehemaligen Haupteinwanderungsländern Italien, Spanien und Portugal sind insgesamt 1'367 Personen angemeldet, 7 Personen mehr als im Vorjahr. Per 31. Dezember 2016 sind 1'142 Staatsangehörige aus Deutschland in Thun wohnhaft (2015: 1'148). 1'389 Personen aus Ex-Jugoslawien und Nachfolgestaaten sind in Thun angemeldet (2015: 1'374).

Produkt Arbeitsintegration

Der Gesamtkredit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) erhöhte sich von Fr. 2'415'437 (2015) auf Fr. 2'434'761 (Fr. +19'324). Basis zur Berechnung der Mittel bilden Anteil Sozialhilfedossiers im Verhältnis zu allen Sozialhilfedossiers im Kanton und Anteil Arbeitslose im Verhältnis zu allen Arbeitslosen im Kanton.

Die Gesamtauslastung der Programmplätze (besetzte Jahresplätze = JP) betrug 105,6 % (= 98,08 JP von total 92,81 budgetierten JP). Im Jahr 2015 lauten die Werte wie folgt: 104,4 % (= 92,32 von total 88,44 budgetierten JP). Die Auslastung in den verschiedenen Angebotstypen sieht wie folgt aus: BI (Berufliche Integration): 97,6 % (9,56 JP von 9,77 JP). Berufliche Integration als Perspektive (BIP): 122,4 % (69,82 JP von 57,04 JP). Soziale Integration (SI): 71,9 % (18,7 JP von 26 JP).

Im 2016 haben total 271 Personen in den Beschäftigungs- und Integrationsprogrammen gearbeitet (2015: 260). Davon sind 118 Personen neu eingetreten (2015: 131).

Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden auf der Warteliste ist praktisch gleich. Per 31. Dezember 2016 befanden sich 33 Personen auf der Warteliste (2015: 29).

Das Anmeldeverfahren mit der „Arbeitsgruppe Aufnahme sur dossier“ regelt die Zuweisung in die verschiedenen Angebote. Die Sozialdienstmitarbeitenden können auf der Homepage der Fachstelle Arbeitsintegration über einen geschützten Login-Bereich auf Prozessbeschreibungen, Dokumente und Formulare zugreifen.

Arbeitsvermittlung: Es konnten 23 Personen in eine Festanstellung (2015: 22), 2 Personen in eine befristete Anstellung (2015: 9) und 52 Personen in ein Praktikum oder einen Stellennetzplatz (extern) vermittelt werden (2015: 41). 6 Personen konnten eine Ausbildung beginnen (2015: 6). Diese Vermittlungsquoten beziehen sich nur auf Personen, die von den Sozialdiensten direkt der Arbeitsvermittlungsstelle zugewiesen wurden.

Die Vermittlungsquote von Personen, welche entweder in einem Gruppenprogramm oder in einem externen Platz arbeiten, ist wie folgt:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
- Festanstellung im 1. Arbeitsmarkt	26	23
- befristete Anstellung im 1. Arbeitsmarkt	3	5
- Ausbildung	6	4

Die Nachfrage nach dem externen Angebot „Berufliche Abklärung“ der Stiftung Terra Vecchia war deutlich höher als im Vorjahr. Von den budgetierten 25 Abklärungen (2014: 25) wurde bei 17 Personen (2015: 8) eine Abklärung durchgeführt. 5 Personen traten die Abklärung nicht an.

In Ergänzung zu den städtischen Gruppenprogrammen besteht weiterhin die Möglichkeit, Personen anderen ausgewählten Anbietern in Einzelarbeitsplätze zuzuweisen.

Das Angebot „Abklärungsplätze“ (AP) wurde bis 31. Dezember 2016 durch die Stiftung Contact Netz durchgeführt. Die zwei budgetierten Jahresplätze waren nur teilweise besetzt. Von 14 angemeldeten Personen haben 7 die Abklärung nicht angetreten. Ab 1. Januar 2017 wird das Angebot in die Gruppenprogramme „Arbeitseinsatz“ und „Velostation“ integriert.

Bericht aus den Gruppenprogrammen: Das „Atelier Boutique Bistro Alpenrösli“ hat die Auslastung erreicht, der „Arbeitseinsatz Thun“ und die „Velostation“ waren sehr gut ausgelastet. Die Kundenfrequenz im Bistro entspricht nicht den Erwartungen.

Infolge Reduktion von Administrativ-Aufgaben in der Fachstelle Arbeitsintegration wurden nur noch Arbeitsaufwendungen erfasst, die direkt mit den Auftraggebern abgerechnet werden.

Direktionen	Stunden 2016	Stunden 2015
Präsidiales und Finanzen	562	1'604
Bau und Liegenschaften	24'590	27'583
Bildung Sport Kultur	3'413	2'907
Sicherheit und Soziales (exkl. Arbeitsintegration)	722	1'223
Stadtentwicklung	36	0
Total	29'323	33'317

Auflistung zusätzlicher Einsatzstunden	Stunden 2016	Stunden 2015
Stadtexterne Aufträge (Privatpersonen, juristische Personen, Bund und Gemeinden (ohne Thun))	5'840	8'651
Öffentliche Anlässe ¹	1'335	1'463
Stellennetzplätze in KMU, Spital und Pflegeheimen	keine Std. erf.	48'235
Produkte-Entwicklung und Herstellung Eigenprodukte, Abwesenheiten, interne Weiterbildungen für Programmteilnehmende)	keine Std. erf.	78'320

¹ Neujahrskonzerte, Kantonal Bernische Trophäenausstellung / Pelz- und Fellmarkt Thun, Schweizer Künstlerbörse, Thuner Seespiele, Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch, Weiterbildungskurse für Lehrpersonen), Ausschiesset.

Arbeitslosensozialfonds: Die Entwicklung des Fondsbestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 463'700.78
- Zinsen 2016	Fr. +231.85
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 463'932.63

Verwaltete Stiftung „Ertragsüberschüsse Beschäftigungs- und Integrationsprogramme“: Die Entwicklung des Bestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 882'311.58
- Ertragsüberschuss Arbeitsintegration	Fr. +348'493.85
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 1'230'805.43

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Kontinuierlicher Abbau bzw. Bezug der Saldi Gleitzeit und Ferien
- Digitalisierung der Migrationsdossier (ELAR)
- Anstellung Leitungsperson für das „Alpenrösli“
- Definitive Lösung nach Pilotphase Zentrale Rechnungsführerstelle
- Einführung der Bewerbungswerkstatt Fachstelle Arbeitsintegration

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Prüfung einer möglichen Erweiterung des Bistroangebots bzw. Neuorganisation „Alpenrösli“

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Kontinuierlicher Abbau bzw. Bezug der Saldi Gleitzeit und Ferien
- Erweiterung Coaching Fachstelle Arbeitsintegration

Produktgruppe:

4.2 Öffentliche Sicherheit
Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen
Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Produktgruppe Öffentliche Sicherheit	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	7'291'200	5'674'000	7'707'083	6'287'177	7'331'236	6'116'093
Nettoaufwand	1'617'200		1'419'906		1'215'143	
- Zivilschutz	956'100	331'800	914'792	321'570	849'271	349'985
- Katastrophenorganisation	151'100	-	68'760	-	83'026	-
- Schutzraumsatzabgaben (Spezialfinanzierung)	117'800	117'800	114'372	114'372	207'728	207'728
- Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	3'399'100	3'399'100	3'616'884	3'616'884	3'714'359	3'714'359
- Gewerbeполиzei	1'245'500	1'058'700	1'228'458	1'120'661	1'179'855	1'090'616
- Hygiene, Wasserlabor	213'300	208'300	226'213	229'760	215'281	239'125
- Regionale Tierkörpersammelstelle Thun	102'300	102'300	101'091	101'091	101'755	101'755
- Anlässe	1'106'000	456'000	1'436'514	782'839	979'961	412'524
Kontrolltotal	7'291'200	5'674'000	7'707'083	6'287'177	7'331'236	6'116'093

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-197'000
	Zivilschutz - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-31'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Maschinen, Geräte und Fahrzeuge: Hydraulikgerät, Sortiment Absturzsicherung und Verkehrsregelungsset wurden nicht beschafft	-32'000
Minderaufwand	Geringerer Unterhaltsaufwand für Apparate Maschinen, Geräte, Fahrzeuge und Werkzeuge infolge tiefer ausgefallener Wartungskosten	-20'000
Mehraufwand	Nicht budgetierte Informatikdienstleistungen für die Wartungs-, Support- und Unterhaltskosten durch die IDT (3 Arbeitsplätze Zivilschutz, Citrix Zugang, Nest Applikation)	11'000
	Total Minderaufwand Zivilschutz	-41'000
Minderertrag	Tiefere Beiträge Gemeinden als budgetiert, da die Einwohnerzahlen der Anschlussgemeinden per 31.12.2015 tiefer ausgefallen sind als angenommen (11'924 anstatt 13'000). Die Grundlage für die Rechnungsstellung sind die Einwohnerzahlen der Anschlussgemeinden per 31.12. Zu- und Wegzüge sind schwierig zu kalkulieren	-11'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Minderertrag Zivilschutz	-10'000
	Katastrophenorganisation - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-82'000
Minderaufwand	Die budgetierten Kleininvestitionen wurden nicht beansprucht, da die vorgesehene Beschaffung einer Sandsackabfüllanlage und weiteren Sandsäcken noch nicht als notwendig erachtet wurde	-39'000
Minderaufwand	Der budgetierte Aufwand für die Versicherung Einsatzkosten in ausserordentlichen Lagen ist nicht angefallen (keine kostenwirksamen Schadensfälle auf Stufe Kanton Bern)	-36'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-7'000
	Schutzraumsatzabgaben (Spezialfinanzierung) - tiefere Umsätze als budgetiert	-3'000
Minderaufwand	Der verrechnete Aufwand Zivilschutz ist um Fr. 3'000 tiefer als budgetiert, d.h. die Entnahme aus der Spezialfinanzierung ist entsprechend geringer	-3'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Feuerwehr (Spezialfinanzierung) - höhere Umsätze als budgetiert	218'000
Mehraufwand	Die Einlage in die Spezialfinanzierung Feuerwehr ist höher als budgetiert	400'000
Minderaufwand	Tiefere Kosten für Feuerwehr-Einsatzrüstung: Infolge Uneinigkeit zwischen den Einheiten und dem Kommando wurde die Beschaffung auf 2017 verschoben	-227'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Dienstkleider: Wegen Uneinigkeit zwischen den Einheiten und dem Kommando wurde die Beschaffung auf 2017 verschoben	-109'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Rubrik Leistungen Dritter für baulichen Unterhalt: Renovation und Neumöblierung der Büro- und Theorieräume im Feuerwehrmagazin	78'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Rubrik Dienstleistungen und Honorare infolge der Mediation durch die Firma GU Sicherheit & Partner AG, Wil SG	49'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Rubrik Unterhalt und Betrieb Ausbildungszentrum Allmendingen v. a. infolge Zunahme an Ausbildungen und Kursen. Dadurch erhöhter Holzbedarf und Ressourcen (Fr. +20'000), Architekturleistungen für Aufnahme neuer Objekte im Hinblick auf die Baubewilligungen (Fr. +10'000)	35'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-8'000
	Total Mehraufwand SF Feuerwehr	218'000
Mehrertrag	Höherer Kantonsbeitrag für Einsätze Nationalstrasse, Ölwehr und Stützpunkt wegen höherem Betriebsbeitrag GVB bzw. höherem Beitrag ASTRA (Fr. +76'000), erstmaligem Beitrag für Bahnanlagen (Fr. +26'000) sowie einmaligem Beitrag für Langzeitemschutz (Fr. +40'000)	142'000
Mehrertrag	Ausbildungszentrum Allmendingen: Höhere Vermietungen und übrige Erträge	78'000
Minderertrag	Tiefere Feuerwehersatzabgaben	-16'000
Mehrertrag	Höhere Erlöse aus Einsätzen	13'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Mehrertrag SF Feuerwehr	218'000
	Polizeiinspektorat - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-79'000
Minderaufwand	Geringerer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien, weil Personen nach wie vor in Anlaufklassen angestellt sind	-21'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	4'000
	Total Minderaufwand Polizeiinspektorat	-17'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag Marktgebühren (Fr. +45'000) und Standgebühren (Fr. +8'000), da mehr Stände zum Markt zugelassen werden konnten (bessere Auslastung sowie Ausdehnung Oster-, Sommer-, Advents- und Weihnachtsmarkt)	53'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Gebühren, weil viel mehr Handwerkerbewilligungen verkauft wurden als angenommen (definitive Einführung durch Gemeinderat per 1. Juni 2016)	33'000
Minderertrag	Geringerer Ertrag Plakatgebühren infolge Wegfall von einigen Standorten. Weiter wurde irrtümlich die interne Verrechnung an die Kulturabteilung für den Kulturkalender nicht vorgenommen	-21'000
Mehrertrag	Mehr Hundetaxen als budgetiert	9'000
Minderertrag	Weniger verrechnete unentgeltliche Dienstleistungen für Veranstaltungen Dritter	-7'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	Total Mehrertrag Polizeiinspektorat	62'000
	Hygiene, Wasserlabor - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-9'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Kleininvestitionen: Nicht budgetierter Ersatz eines Spezialgerätes	16'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Mehraufwand Hygiene, Wasserlabor	13'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag Wasseruntersuchungen Energie Thun, weil Auftragsvolumen nicht so stark reduziert wurde, wie angenommen	12'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag Wasseruntersuchungen Private	11'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	Total Mehrertrag Hygiene, Wasserlabor	22'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Anlässe - Überschreitung des Nettoaufwandes	4'000
Mehraufwand	Anstieg der verrechneten Leistungen anderer Abteilungen, weil von den Veranstaltern mehr Dienstleistungen (v.a. Kantonales Turnfest, Thunfest, Thun meets Army and Air Force) beansprucht wurden als vorgesehen	296'000
Mehraufwand	Höhere finanzielle Unterstützungen zugunsten Veranstalter wegen Thun meets Army and Air Force	22'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	13'000
	Total Mehraufwand Anlässe	331'000
Mehrertrag	Mehr Dienstleistungen Polizei und Gewerbeinspektorat wegen Kantonalem Turnfest und Thun meets Army and Air Force	229'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen aus verschiedenen Dienstleistungen bei verschiedenen Anlässe u.a. bei Thun meets Army and Air Force	55'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen aus Vermietung von Material und Lokalitäten infolge Miete von mehr Material (v.a. Kantonales Turnfest und Thun meets Army and Air Force)	30'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	13'000
	Total Mehrertrag Anlässe	327'000
	Regionale Tierkörpersammelstelle - Tiefere Umsätze als budgetiert	-1'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand als budgetiert für die Entsorgung von tierischen Abfällen	-4'000
Mehraufwand	Etwas höherer Aufwand für Unterhalt Apparate, Maschinen, Geräte und Werkzeuge	2'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	Total Minderaufwand Regionale Tierkörpersammelstelle	-1'000
Minderertrag	Geringere Erlöse aus Metzgereiabfällen einerseits wegen Schliessung von privaten Schlachthanlagen und andererseits infolge Verwertung von Metzgereiabfällen in Biogasanlagen	-8'000
Mehrertrag	Höhere Rückstattungen der Anschlussgemeinden	5'000
Mehrertrag	Höherer Verrechneter Kostenanteil an die Stadt Thun	2'000
	Total Minderertrag Regionale Tierkörpersammelstelle	-1'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**Extern:**

- EinwohnerInnen und BesucherInnen
- Schutz- und Wehrdienstpflichtige
- Unternehmen (Detailhandel, Gastgewerbe, Taxi)
- Behörden (Regionsgemeinden, Amtsbezirk, Kanton, Bund)
- Feuerwehren, Zivilschutz- und Partnerorganisationen

Intern:

- Verwaltungsabteilungen
- Stadtrat / Gemeinderat

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Produkt Zivilschutz: – Die Gemeindebehörden setzen die ZSO Thun plus zugunsten der eigenen Gemeinde, Organisationskomitees sowie der Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz ein	– Effiziente und kostengünstige Leistungen und Einsätze der Zivilschutzorganisation	– 90 % der Veranstalter oder Dritten sind mit den Dienstleistungen der ZSO Thun plus zufrieden	– Alle Veranstalter waren mit den Leistungen des Zivilschutzes sehr zufrieden
Produkt Feuerwehr: – Feuerwehr mit obligatorischer Dienstpflicht bis zum 52. Altersjahr und Erhaltung des kostengünstigen Milizsystems	– Kostendeckung durch Ersatzabgabe, Kantonsbeiträge, Verrechnung – Mittlerer Mannschaftsbestand (AdF = Angehörige der Feuerwehr)	– Die Ersatzabgabe deckt 70 %, die Beiträge vom Kanton 15 % und der Erlös aus Einsätzen und Verkäufen 15 % der Gesamtkosten der Feuerwehr – Mindestens 115 bis maximal 172 eingeteilte AdF (Wert 2015: 123 AdF)	– Die Ersatzabgabe deckt 63 %, die Kantonsbeiträge 19 % und der Erlös aus Verrechnung von Einsätzen und von Verkäufen und Dienstleistungen 18 % der Kosten – Erfüllt: Mit 127 eingeteilten AdF per 31. Dezember 2016

Fortsetzung:

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkte Gewerbepolizei / Wasserlabor:</u> – Umfassende, rechtsgleiche Anwendung der gesetzlichen Grundlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse und der Kundenfreundlichkeit – Freiwillige Dienstleistungen für Thun und Region (z.B. Pilzkontrolle, Trink- und Badewasserkontrollen, usw.)	– Klagen aus dem Bereich der Gesetzgebung (ohne Lebensmittelbereich) – Nachfrageorientierung	– Der Vollzug hält in 95 % einer Überprüfung stand – Kostendeckungsgrad insgesamt mind. 100 %	– eine Beschwerde gegen eine Bussenverfügung i.S. illegaler Plakatausgang – Erfüllt. Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 3'764.05

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (4.21) Zivilschutz
 - (4.22) Feuerwehr (Spezialfinanzierung)
 - (4.23) Gewerbepolizei
 - (4.24) Hygiene / Wasserlabor

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
<u>Produkt Zivilschutz:</u> – Praxisnahe Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen bei Katastrophen / Notlagen. Unterstützung der Gemeindeführungsorgane Thun, Sigriswil und Heiligenschwendi sowie des Regionalen Führungsorgans Hilterfingen-Oberhofen – Abdeckung erhöhter Bereitschaft im ganzen Kanton Bern – Erforderliche Massnahmen für Schutz- und Hilfeleistungen sind getroffen	– Einsatzbereitschaft in organisatorischer, personeller und materieller Hinsicht gewährleistet – Milizangehörige der ZSO Thun plus sind in erhöhter Bereitschaft – Jede/r Bewohner/in verfügt über einen belüfteten Schutzplatz	– Innert Stunden in allen Kernbereichen einsetzbar, löst Feuerwehren in der Regel nach 24 Stunden von ihrem Einsatz ab – 30 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) inkl. Kader in 8 Stunden, weitere 30 AdZS in 24 Stunden – Erfüllungsgrad: 100 %	– Anlässlich eines Hangrutsches in Oberwil wurde die ZSO Thun plus um überörtliche Hilfe angefragt. Innert Stunden konnten 12 AdZS zur Verfügung gestellt werden – Erfüllt – Erfüllt
<u>Produkt Feuerwehr:</u> – Sicherstellen einer praxisbezogenen, modernen Ausbildungsanlage für die Feuerwehren – Koordination und optimale Zusammenarbeit mit allen Partnern – Bei Grossereignissen: Einsatzleitung der Feuerwehr löst Alarmierung des Gemeindeführungsstabes aus	– Auslastung in Prozent – Einhaltung der Leistungsnormen gemäss den Richtlinien GVB – Zeitbedarf für Alarmierung und Information des Gemeinderates	– > 70 % (eigene und benachbarte Feuerwehren, GVB Kurse) – Keine Beanstandungen seitens des Feuerwehrinspektors resp. der GVB – Je nach Schadenlage innerhalb 1 Stunde	– Mit 77 % Auslastung erfüllt – Keine Beanstandungen – Jederzeit erfüllt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen (Fortsetzung)			
<u>Produkt Gewerbeполиzei:</u> – Bedürfnisorientierte und regional abgestimmte Anlässe – Fristgerechte und situationsgerechte Beratung und Bearbeitung von Gesuchen und Anfragen <u>Produkt Wasserlabor:</u> – Optimale Beratung der Kunden bei schlechten Probeergebnissen	– Koordination der Anlässe durch das Büro für Veranstaltungen – Antwortfrist für Gesuche, die weitergehende Abklärungen bedürfen – Behandlungsdauer, Einhaltung Erledigungsfristen – Untersuchungsberichte	– Keine Doppelvergabe von Plätzen – Abgestimmt auf andere Anlässe – Empfang bestätigt innert 2 Arbeitstagen – Keine Fristüberschreitung ohne zwingende Gründe – Weiteres Vorgehen und Möglichkeiten wurden aufgezeigt	– Allfällige Friktionen werden in persönlichen Gesprächen bereinigt – Erfüllt – Wenn nötig werden Empfangsbestätigungen ausgestellt – Sobald die geforderten Unterlagen und Angaben vollständig sind, werden Gesuche bearbeitet – Regelmässig werden Gemeindewasserversorgungen und private Quellenbesitzer in Bezug auf die Verbesserung der Wasserqualität beraten
Produktebezogen			
<u>Produkt Zivilschutz:</u> – Die organisatorische, personelle und materielle Einsatzbereitschaft der ZSO Thun plus ist jederzeit gewährleistet. Die Infrastruktur ist einsatzbereit <u>Produkt Feuerwehr:</u> – Jederzeitige Bereitstellung einer einsatzbereiten Mannschaft sowie einsatzbarem Material – Schnelle und effiziente Intervention bei Schadensereignissen <u>Produkt Gewerbeполиzei:</u> – Regelmässige gewerbliche Vollzugskontrollen (Aussendienst-Kontrollen)	– Die Schutzdienstpflichtigen wie auch Anlagen und Material stehen bei Katastrophen / Notlagen in nützlicher Zeit zur Verfügung – Inspektionsberichte – Rettung von Mensch und Tier – Schadenssumme – Anzahl Schwerpunkt-Aktionen – Anzahl Kontrollen – Marktdurchmischung – Anzahl neuer Angebote	– 100 % vom Sollbestand können in 4 Stunden aufgeboden und 50 bis 75 % eingesetzt werden – Umsetzung der Beanstandungen innerhalb der geforderten Frist – Ereignisbezogene Rettung – Minimale Schadenssumme im Verhältnis zum Ereignis – Jährlich: 12 – Jährlich: mind. 300 – Jährliche Beurteilung/Überprüfung – 1 Neuerung pro Jahr realisiert	– Bisher hatten wir keine Katastrophe/Notlage zu bewältigen. Wird laufend thematisiert – Durchwegs sehr gute Beurteilungen des Feuerwehrrinspektors – Bei allen 247 Einsätzen erfüllt (Wert 2015: 253) – Erfüllt – Total 111 (2 Kontrollen Preisbekanntgabe Gemeinde Heimberg und 12 Kontrollen Preisbekanntgabe Thun, Kampagne seco, Fitnessstudio); 28 (32) Kontrollen Hundeleinentragspflicht/Chip); 69 Kontrollen Gastgewerbebetriebe – 527 (Wert 2015: 562) – Gute Durchmischung und Transparenz – 5 neue Stände (Backwaren, Metzgerei, Frischfisch, Lederwaren, Floristik)

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Produktebezogen (Fortsetzung)			
– Optimale Organisation des Marktwesens sowie Sicherstellen eines attraktiven, vielseitigen Marktangebotes – Gute Organisation des Fahrendenplatzes und korrekte Betreuung der Fahrenden inkl. Gebührenbezug und -abrechnung <u>Produkt Wasserlabor:</u> – Beratung und Abgabe von aktuellem Informationsmaterial	– Anzahl Markttage – Korrekte Behandlung der Fahrenden – Regelmässige Kontrollen – Korrekte Abrechnung – Überprüfungsrhythmus	– Jährlich: 150 Markttage – Weniger als 3 Reklamationen pro Jahr – Hauptsaison: mind. 1x pro Woche – Ohne Vorschuss kein Platz, Platzabnahme erst nach vollständigem Gebührenbezug – Jährlich	– 134 (Wert 2015: 132) – Keine Reklamationen – Kontrollen erfolgen zweimal pro Woche – Die Kautions- und die Strom- und Warmwasserguthaben werden bei der Anmeldung bar eingekassiert und beim Abmelden abgerechnet – Kein Anpassungsbedarf
Betriebswirtschaftlich			
<u>Produkt Zivilschutz:</u> – Die Leistungserbringung erfolgt stets transparent und kostenbewusst. Die Kosten des Zivilschutzeinsatzes sollen der/dem GesuchstellerIn in Rechnung gestellt werden <u>Produkt Feuerwehr:</u> – Die Aufwendungen der Feuerwehr werden durch die Ersatzabgabe, Beiträge der GVB sowie die Verrechnung von Einsätzen- und anderen Dienstleistungen abgedeckt	– Der Bestand einsatzbereiter Schutzdienstpflichtiger orientiert sich an der Gefahrenanalyse der Gemeinden Thun, Heiligenschwendi, Hilterfingen, Oberhofen und Sigriswil – Kosten pro EinwohnerIn und Jahr	– Der Nettoaufwand für den Zivilschutz (Thun plus) beträgt max. Fr. 14.- pro EinwohnerIn und Jahr - Ist-Wert 2015: Fr. 53.89	– Mit Fr. 13.16 pro EinwohnerIn erfüllt - Fr. 66.65

1. Politikrelevante Entwicklungen

Produkt Zivilschutz

Der Bestand der Spezialfinanzierung Schutzraumsatzabgaben entwickelte sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 370'452.00
- Entnahme	Fr. -114'372.00
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 256'080.00

Seit 2012 werden sämtliche Schutzraumsatzabgaben zentral vom Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) eingezogen. Im Jahr 2019 müssen die nicht bezogenen Beträge der Gemeinden aus dem Schutzraumsatzbeitragsfonds dem BSM überwiesen werden.

Produkt Feuerwehr (Spezialfinanzierung)

Mit 247 (2015: 253) Einsätzen hatte die Feuerwehr gemessen an der Anzahl der Einsätze ein durchschnittliches Jahr zu bewältigen (Mehrfahrendurchschnitt: 249 Einsätze). Die Einsatzstunden reduzierten sich auf 3'132 Std. (Vorjahr 4'507 Std.). Rund 76 % der Einsatzstunden wurden vom Löschzug geleistet. Der Zweiteinsatzzug leistete wiederum wertvolle Unterstützung als Ersteinsatz in den Bereichen Oel-/ABC Wehr und Wassereinsätze. Am häufigsten ausgerückt wurde aufgrund von Alarmen durch automatische Brandmeldeanlagen 67 (59), wovon 58 (56) Täuschungs- und Fehlalarme waren. Zu Brandfällen wurde 47 (53), zu Ölereignissen 46 (60), zu Chemieereignissen 5 (12), zu Personenrettung bei Unfällen 17 (20) und neu zu Grosstierrettung 1 Mal ausgerückt.

Die Entwicklung des Fondsbestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 6'777'691.10
- Einlage 2016	Fr. +526'442.60
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 7'304'133.70

Dieses Guthaben ist zinslos bei der Stadt angelegt.

Produkt Gewerbe

Hinweis: Die Werte des Vorjahres werden in Klammern (...) aufgeführt.

Gastgewerbe: Es erfolgten 4 (8) Betriebsabnahmen und 72 (59) Betriebsbewilligungswechsel. Für Fest- und Gelegenheitswirtschaften wurden 146 (145) Einzelbewilligungen bearbeitet. Vor allem mit den Betreibern der Festwirtschaft anlässlich grosser Anlässe (Fasnacht, Thunfest, Spezialmärkte, Fulehung, etc.) werden vorgängig heikle Punkte (Schutzhandschuhe bei Grills, Mehrweggeschirr, Jugendschutz, etc.) besprochen und vor dem Anlass kontrolliert. Zudem wird jeder Gastgewerbebetrieb alle zwei Jahre auf die Freihaltung der Notausgänge, Bewilligungsumfang, Anwesenheit der verantwortlichen Person, Einhaltung „Sirupartikel“ und Berücksichtigung Fumoir-Vorschriften, kontrolliert.

Prostitutionswesen: Es erfolgten 0 (3) Betriebsabnahmen und 10 (6) Übertragungen auf eine neue verantwortliche Person. Der grösste Teil der regelmässigen Kontrolle übernimmt die Kantonspolizei. Betriebe, in denen eine Person alleine arbeitet, sind nicht bewilligungspflichtig. Die Abteilung Sicherheit engagiert sich zudem in der kantonalen Kommission für das Prostitutionsgewerbe (KOPG).

Alkohol- und Tabaktestkäufe: Im Berichtsjahr wurden wiederum regionale Alkohol- und Tabaktestkäufe durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Heimberg, Spiez, Steffisburg, Uetendorf und Uttigen bewährt sich sehr gut. Es wurden Restaurants, Tankstellen- und Bahnhofshops, Kioske sowie Lebensmittelgeschäfte kontrolliert. Zudem wurden Verkaufsstände im Rahmen von Veranstaltungen kontrolliert. Zusammen mit den genannten Gemeinden ergab dies folgende Resultate:

- 28 kontrollierte Gastgewerbebetriebe Alkohol, davon 6 Verstösse
- 9 kontrollierte Tankstellen- / Bahnhofshops und Lebensmittelgeschäfte Alkohol, davon 1 Verstoß
- 16 kontrollierte Betriebe Tabakwaren, davon 3 Verstösse
- 16 kontrollierte Imbiss- und Getränkestände im Rahmen einer Veranstaltung, davon 3 Verstösse

Die regelmässigen Alkohol- und Tabaktestkäufe zeigen Wirkung. Die Verstösse bei den Betrieben stagnieren im Vergleich zum Vorjahr. Bei Veranstaltungen ist die Negativquote (19 %) gegenüber dem Vorjahr (70 %) deutlich geringer ausgefallen. Die Testkäufe werden im 2017 im gleichen Rahmen durchgeführt.

Hundewesen: Per 1. August 2016 waren 1'468 (1'415) Hunde angemeldet. 7 (7) sind von der Hundesteuer befreit (Katastrophen-, Lawinen-, Therapie- und Polizeihunde). Seit dem 1. Januar 2016 sind die Gemeinden für die Adressführung der Hundehaltenden in Amicus verantwortlich. Durch einen Software-Release kann vereinfacht ein Abgleich zwischen Hunderegister und Amicus gemacht werden. Verschiedene Hundehalter wurden dadurch nachträglich aufgefordert, ihre Hunde anzumelden.

Feuerwerk: Die Aktion "Kein Feuerwerk vor dem 1. August" wurde in diesem Jahr zum dreizehnten Mal durchgeführt. Es beteiligten sich 20 (20) Gemeinden inkl. Thun an der Kampagne. Zudem wurden total 9 Kontrollen bei Geschäften mit der Verkaufsbewilligung für pyrotechnische Gegenstände durchgeführt. Diese Kontrollen ergaben jedoch keine gravierenden Mängel.

Markt: Durch den „Werbefünfliber“ wurden wiederum verschiedene Werbeaktionen zur Attraktivitätssteigerung des Thuner Marktes realisiert. Zudem wurde am 10. September 2016 erfolgreich der Dankeschöntag durchgeführt. Geplant ist im 2017 die Einführung einer Papiertasche.

Am Thuner Wochenmarkt gibt es insgesamt 46 (44) Marktfahrende, welche über eine Bewilligung mit einem festen Standplatz verfügen. Eine Bewilligung wurde durch ein Marktfahrer gekündigt, eine Bewilligung musste per Ende Jahr infolge Liquiditätsschwierigkeiten entzogen werden und drei wurden neu ausgestellt. Im Vergleich zum Jahr 2015 konnte ein leichter Anstieg der Gesamteinnahmen von 1,7 % verzeichnet werden. Die drei Spezialmärkte (Oster-, Sommer- und Adventsmarkt) konnten erfolgreich durchgeführt werden. Am Weihnachtsmarkt auf dem Waisenhausplatz waren 37 (36) Markthäuschen aufgestellt. Die Häuschen wurden in diesem Jahr blockweise angeordnet

Taxiwesen: Im Jahr 2016 fand keine Taxikontrolle statt. Für Herbst 2017 wird erneut eine solche Grosskontrolle in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei durchgeführt (Aufgebot aller immatrikulierten Taxifahrzeuge).

In der Stadt Thun sind 25 (24) TaxihalterInnen mit 60 (66) Fahrzeugen und 83 (84) TaxifahrerInnen registriert.

Durchgangsplatz für Fahrende: Im Jahr 2016 war der neu sanierte Durchgangsplatz für Fahrende erstmals das ganze Jahr offen. Primär ist er nur für Schweizer Fahrende zugelassen. Anfragen für die Nutzung des Platzes von ausländischen Fahrenden gingen im 2016 ca. noch 1 bis 2 pro Monat ein.

Der Durchgangsplatz für Fahrende war im 2016 gut besetzt. Insgesamt wurden 40 Bewilligungen erteilt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Bewilligungen beträgt 18 Tage.

Auf das ganze Jahr gesehen, war der Platz zu 49 % durch mindestens eine Wohneinheit besetzt. Dies vor allem in der warmen Jahreszeit April bis Oktober. In den Wintermonaten wurde der Platz nicht genutzt.

Der allgemeine Umgang mit den Fahrenden ist höflich. Gegenüber den Angestellten der Stadt Thun und dem Reinigungspersonal sind keine Reklamationen eingegangen.

Mutwillige Sachbeschädigungen an der Infrastruktur durch Fahrende wurden kein festgestellt. Die Anlage zeigt erste Gebrauchsspuren auf. Die Reinigung wird nach wie vor drei Mal pro Woche durchgeführt.

Das Kartensystem für den Bezug von Strom und Duschwasser funktionierte bis anhin gut. Lediglich drei Kartenstörungen wurden von den Fahrenden gemeldet. Diese konnten aber durch ein wiederholtes Laden der Karten behoben werden.

Die Kontrollen des Durchgangsplatzes durch das Polizeiinspektorat erfolgten ein bis zweimal wöchentlich. Sie wurden im Zuge der übrigen gewerbepolizeilichen Kontrollen ausgeführt.

Produkt Hygiene

Wasserlabor: Das Berichtsjahr war aus klimatischer Sicht ein durchschnittliches Jahr. Entsprechend wurden leicht weniger Trinkwasseranalysen durchgeführt: 2'144 (2'234) mikrobiologische Trinkwasseruntersuchungen, 142 (142) chemische Untersuchungen wurden ans Stadtlabor Bern weitergeleitet. Im Berichtsjahr gab es ausserdem 163 (144) Badewasserkontrollen.

Pilzkontrolle: Das Pilzjahr 2016 startete vielversprechend. Die Kontrolle wurde schon im Mai und Juni rege besucht. Der schöne, aber trockene Herbst setzte der Pilzvielfalt Grenzen. Es wurden ausserordentlich viele ungeniessbare Gallen- und Schönfussröhrlinge zur Kontrolle gebracht. Im Pilzjahr 2016 sind 295 (298) Pilzkontrollen erfolgt. Die kontrollierte Menge belief sich auf 164 kg (160 kg). Aus privatem Sammelgut mussten insgesamt 38 kg (39 kg) und aus Verkaufspilzen 0 kg (0 kg) beanstandet werden. Bei 5 (3) Verdachtsfällen auf Pilzvergiftung mussten weitere Abklärungen getroffen werden. Über zwanzig Personen hatten Giftpilze in ihrem Sammelgut und vier Personen hatten sogar tödliche Pilze gesammelt.

Tierkörpersammelstelle; Erneuerungsreserve:

Die Spezialfinanzierung wurde per 31. Dezember 2005 aufgehoben und der Bestand auf ein ordentliches Bilanzkonto übertragen:

- Bestand Depotkonto 31.12.2015	Fr. 17'307.95
- Einlage	Fr. +2'000.00
- Entnahme	Fr. 0.00
- Zins	Fr. +8.70
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 19'316.65

(=Bilanzkonto 20060.80.01 Erneuerungsreserve Kadaversammelstelle)

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode vollzogen:

• Zivilschutz

- Ersatzbeschaffung von 2 Personentransportfahrzeugen
- Absprachen für einen geschützten Führungsstandort im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) Allmendingen sind mit Bund, Kanton und Amt für Stadtliegenschaften erfolgt
- Durchführung Tag der offenen Tür „Schutz & Rettung“

• Feuerwehr

- Ersatzbeschaffung von 2 Einsatzleiterfahrzeugen
- Ersatzbeschaffung von 1 Personentransportfahrzeug und 1 Zugfahrzeug
- Durchführung eines Tag der offenen Tür

- **Polizeiinspektorat**
 - Bilanzierung und weiteres Vorgehen mediterrane Nächte
 - Überprüfung Nutzungsbewilligungen Reklametafeln und Warenauslagen
- **Gemeindeführungsorgan (GFO)**
 - Unterlagen aktualisiert (neu: RFO Thun plus)
 - Erstellung und Versand von aktualisierten Hochwasser-Checklisten an die Bevölkerung in gefährdeten Gebieten

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- **Zivilschutz**
 - Umbau und Inbetriebnahme des geschützten Führungsstandortes im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) Allmendingen
 - Überprüfung Strukturen
- **Feuerwehr**
 - Überarbeitung Feuerwehrrglement und Feuerwehrverordnung
 - Überprüfung Strukturen
- **Polizeiinspektorat**
 - Definieren und Festlegen von standardisierten Prozessen
 - Abgleich Hundedatenbank Amicus mit Hunderegister

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- **Zivilschutz**
 - Umbau und Inbetriebnahme des geschützten Führungsstandortes im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) Allmendingen
 - Ersatzbeschaffung von 2 neuen Personentransportfahrzeugen
- **Feuerwehr**
 - Ersatzbeschaffung Autodrehleiter
 - Ersatzbeschaffung Brandschutzausrüstung
 - Ersatzbeschaffung Arbeitskleider
 - Ersatzbeschaffung Ausgangsuniform
 - Ersatzbeschaffung Fahrzeug mit Hebebühne
 - Ersatzbeschaffung Motorspritze
 - Ersatzbeschaffung Stapler
 - Neubeschaffung Schlauchpflegeanlage
 - Sanierung Toiletten Frohsinnweg
- **Polizeiinspektorat**
 - Revision Gebührenverordnung für das Polizeiinspektorat
- **Regionales Führungsorgan (RFO Thun plus)**
 - Personelle Neubesetzung/Ergänzung Stab RFO Thun plus
 - Erstellen von Pflichtenheften für alle Mitglieder Stab RFO Thun plus
 - Umsetzung der Erkenntnisse Notfallplanung Innenstadt – Hochwasserschutz

Produktgruppe:

4.3 Polizei Thun

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
4'434'200	810'000	-3'624'200	4'294'892	1'013'713	-3'281'179	4'320'515	763'520	-3'556'995

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-343'000
Minderaufwand	Die Abgeltung an die Polizei Thun wurde zu hoch budgetiert (keine Teuerung an das Kantonspersonal, Rückgang des Indexstandes für die Abgeltung der Infrastruktur)	-86'000
Minderaufwand	Beim Aufwand für Parkplatzkontrollen durch Dritte wird jeweils der Maximal-Betrag budgetiert. Da keine Spezialaufträge vergeben wurden, konnte der Budgetbetrag unterschritten werden (Auftrag wird per 1. Januar 2017 neu vergeben)	-50'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Minderaufwand	-139'000
Mehrertrag	Polizeileistungen für Anlässe: Höhere Einnahmen infolge nicht budgetiertem Stundenaufwand des Anlasses Thun meets Army and Air Force 2016 auf dem Waffenplatzareal	220'000
Minderertrag	Die Einnahmen sind tiefer, weil der FC Thun einerseits nicht am europäischen Wettbewerb teilnehmen konnte und andererseits die Zuschauerzahlen für die Super-League-Spiele tiefer waren als angenommen	-48'000
Mehrertrag	Höhere Bussenerträge aus der Parkplatzbewirtschaftung wegen vermehrt festgestellten Verstössen (Bussenvolumen war höher als im Jahr 2015 --> siehe Textteil Jahresbericht)	32'000
	Total Minderertrag	204'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen
- BesucherInnen
- Unternehmen und Betriebe sämtlicher Branchen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Sichere Verhältnisse in der Innenstadt, im Verkehr und in den Wohnquartieren	– Wird die öffentliche Sicherheit politisch thematisiert?	– Die öffentliche Sicherheit ist kein „politisches“ Thema	– Keine Veränderung gegenüber Vorjahr
<i>Bürgersicherheit:</i> – Thun ist sicher	– „Unsichere“ Örtlichkeiten (Szenenbildungen)	– Szenenauswirkungen in verträglichem Rahmen	– Vermehrte Kontrolltätigkeiten im Rahmen der Aktionen Bänkli, Marathon, Kobi (Kersch-Gebäude, Othmar Schoeck-Weg, Bahnhof, Kleist-Inseli). Rückgang der Szenenbildung ist feststellbar
<i>Verkehrssicherheit:</i> – Weniger Unfälle	– Unfallzahlen	– Sofortige Meldung unfallträchtiger Stellen	– Die Anzahl der Verkehrsunfälle sowie Anzahl der Verkehrstoten ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Eine spezifische Analyse durch die Stadt und die Kantonspolizei Bern haben keine neuralgischen Punkte ergeben

Fortsetzung:

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Verkehrssicherheit: – Sichere Verhältnisse für alle Verkehrsteilnehmenden auf den Verkehrswegen der Stadt	– Subjektives Sicherheitsempfinden	– Verkehrssicherheit ist kein Thema in Politik und Medien	– In diesem Bereich wird laufend mit den zuständigen Behörden kommuniziert (sowohl durch die Polizei Thun als auch durch die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei). Derzeit gibt es keine speziellen Vorfälle, welche Handlungsbedarf auslösen

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte:

- (4.31) Bürgersicherheit
- (4.32) Verkehrssicherheit
- (4.33) Verwaltungspolizei

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Hohes subjektives Sicherheitsempfinden Bürgersicherheit: – Keine Angst, in Thun Opfer einer Straftat zu werden Verkehrssicherheit: – Sicheres Verhalten aller im Verkehr Verkehrssicherheit: – Kompetente Beratung bei sicherheits- und verkehrspolizeilichen Anliegen	– Rückmeldungen zur Polizeitätigkeit – Klagen/Leserbriefe zum Thema Sicherheit – Anzahl Stunden zusätzlicher Verkehrsunterricht und Prävention (ab 7. Klasse, bei anderen Verkehrsteilnehmergruppen) – Kundenzufriedenheit	– Keine berechtigten Klagen / Leserbriefe – Keine „Reklamationen“ bei Behörden/Medien – 150 Std. Verkehrsunterricht – Keine berechtigten Reklamationen	– Keine Reklamationen – Keine Reklamationen oder spezifische Leserbriefe zu diesem Thema – Alle Schulklassen erhielten den geplanten Unterricht, Zeit wurde unwesentlich überschritten – Keine Reklamationen
Produktebezogen			
– Frühzeitiges Erkennen von unerwünschten Entwicklungen, Treffen geeigneter Abwehrmassnahmen Bürgersicherheit: – Permanente Einsatzbereitschaft für Interventionen und Hilfeleistungen	– Rechtzeitigkeit der Polizeimassnahmen – Interventionszeit – Präventive Präsenz – Fusspatrouillen – Auto-/Bikepatrouillen – Kontrollen (Drogen, Bahnhof, etc.) – Veranstaltungen	– Keine verspäteten Polizeieinsätze/ -massnahmen – Keine berechtigten Klagen über Verspätungen } Total 17'310 Std.	– Erfüllt – Keine Reklamationen – mit 20'322 Std. um 3'012 Std. überschritten – 11'557 Std. (2015: 9'275 Std.)

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Produktebezogen (Fortsetzung)			
– Einsätze bei Fussballspielen	– Anzahl gravierende Vorfälle (verletzte Personen, Sachschäden über Bagatell-Schwelle)	– Höchstens 4 pro Kalenderjahr	– Diverse Vorfälle mit FC Thun-Fans. Mit der Umsetzung des Konkordates wurde die Polizeipräsenz stark reduziert und das Ganze versucht mittels Bewilligungen und Auflagen versucht zu steuern.
– Kosten zulasten der Stadt	– Kundenzufriedenheit	– < Fr. 750'000/Jahr	– Fr. 710'000 (Wert 2015: Fr. 764'000)
Verwaltungspolizei: – Vollständige Erfassung, rasche Vermittlung, ordnungsgemässe Verwertung von Fundzweirädern	– Fehlerquote (Reklamationen)	– Maximal 5 Fehler/Jahr	– Erfüllt
– Korrekte und zeitgerechte Erledigung von Zustellungen und Zuführungen	– Kundenzufriedenheit	– Kleiner als 1 %	– Erfüllt
– Speditive und fachlich richtige Beratung	– 90 % zufriedene Kunden	– Erfüllt	
Betriebswirtschaftlich			
– Optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis	– Einhaltung des Vertrages mit der Kantonspolizei	– Reporting über wesentliche Abweichungen: Ausweis der Zielerreichung im Zwischen- und Jahresbericht	– Einkaufssumme ist um +2'217 Std. überschritten. Hauptsächlich infolge Kantonaales Turnfest, Thun Meets Army & Air Force. (Wert 2015: +197 Std.)

Produktgruppe:

4.4 Parkplatzbewirtschaftung

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
2'968'200	2'968'200	0	3'180'742	3'180'742	0	3'088'376	3'088'376	0

Berichtsjahr 2016 - Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Höhere Umsätze als budgetiert	212'000
Mehraufwand	Höhere verrechnete Kosten infolge Verrechnungsbuchung mit dem Amt für Stadtliegenschaften => siehe Begründung unten: Mehrertrag Parkinggebühren (davon Fr. 168'000 für Parkplatzgebühren)	114'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Verkehrsregelung Innenstadt: Die Budgetierung erfolgt jeweils auf dem bewilligten Maximalbetrag. Der effektive Aufwand variiert von Jahr zu Jahr	-63'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Parkplatzkontrollen durch Externe. Die Budgetierung basiert jeweils auf dem bewilligten Maximalbetrag. Da keine Spezialaufträge vergeben wurden, konnte der Budgetwert unterschritten werden	-35'000
Minderaufwand	Tieferer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Verschiedene Aufgaben wurden abteilungsintern umverteilt	-29'000
Minderaufwand	Geringerer Beitrag an das Angebot Moonliner: Wegfall einer Linie im Oktober 2014	-19'000
Minderaufwand	Geringere Bank- und Postkontogebühren als budgetiert	-13'000
Mehraufwand	Höhere Einlage als budgetiert in die Spezialfinanzierung Parkinggebühren	257'000
	Total Mehraufwand	212'000
Mehrertrag	Höhere Parkinggebühren als veranschlagt infolge Verrechnungsbuchung mit dem Amt für Stadtliegenschaften. Hauptgrund ist die grössere Nachfrage an Parkkarten (z.B. Umbau BLS Werft Lachenparkplatz). Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung	216'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	Total Mehrertrag	212'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen der Gemeinde Thun
- Öffentlichkeit, BenutzerInnen, Touristinnen und Touristen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrößen:	Istbeurteilung:
– Die öffentlichen Innenstadtparkplätze sind für eine grosse Zahl von Nachfragenden verfügbar – Die öffentlichen Quartierparkplätze decken die Bedürfnisse der Anwohnenden ab	– Gute Beachtung der Gebührenpflicht und der Höchstparkierzeit – Zufriedenheit mit Anwohnerparkplätzen	– Übertretungsquote < 17 % – Keine berechtigten Forderungen nach zusätzlichen Anwohnerparkplätzen	– Die Anzahl Bussen in der Innenstadt werden nicht mehr separat ausgewiesen. Eine Zählung zur Berechnung der Übertretungsquote wurde nicht gemacht – Es wurden keine zusätzlichen Parkplätze verlangt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkt: Keine weiteren Produkte

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Für Parkplatzbenützende ist die geltende Parkierungsregelung eindeutig erkennbar	– Klare Signalisation	– Keine Reklamationen	– Reklamationen in Zusammenhang mit ausgestellten Bussen werden an die Verkehrstechnik weitergeleitet
– Speditive Bearbeitung der Parkkartengesuche	– Bearbeitungsdauer	– Am Schalter sofort, sonst innert 1 Arbeitstages ab Gesuchseingang	– Erfüllt: Gesuche werden laufend bearbeitet
– Speditive Bearbeitung von eingereichten Reklamationen gegen Ordnungsbussen	– Bearbeitungsdauer	– Innerhalb von 5 Arbeitstagen	– Frist konnte grösstenteils eingehalten werden
Produktebezogen und Betriebswirtschaftlich			
– Die flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung wird angemessen kontrolliert und bewirtschaftet	– Präventive und repressive Kontrollen	– Aussenquartiere: unregelmässige Kontrollen durchschnittlich 80 Arbeitsstunden pro Woche	– Durch Securitas erfüllt
		– Innenstadt: 14 Kontrollen pro Woche, davon 1/3 nachts	– Durch Securitas erfüllt
– Das Busseninkasso erfolgt ordnungsgemäss und ohne Terminverzug	– Kostendeckungsgrad	– > 100 %	– Erreicht
	– Nicht bearbeitete Ausstände	– Keine (d.h. Inkassostandard erfüllt)	– Keine Ausstände

1. Politikrelevante Entwicklungen

Der Bestand der Spezialfinanzierung Parkinggebühren entwickelte sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2015	Fr. 9'280'550.37
- Einlage	Fr. +838'045.47
- Kapital per 31.12.2016	Fr. 10'118'595.84

Im Jahre 2016 wurden auf dem gesamten Stadtgebiet insgesamt 17'774 (17'264) Bussen ausgestellt.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Definitive Einführung der Handwerkerparkkarte
- Ausschreibung Auftrag 2017 bis 2021 „Kontrolle ruhender Verkehr Stadt Thun“

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Digitalisierung Parkkarten- und Bussenmanagement

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Keine Massnahmen

Anhang: Produktgruppe Einwohnerdienste

Die Bevölkerungsbewegung

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Natürliche Bevölkerungsentwicklung								
- Lebendgeburten	342	350	338	330	365	423	365	416
- Todesfälle	486	424	413	432	465	437	463	474
	-56	-74	-75	-102	-100	-14	-98	-58
Wanderung								
- Zuzüge inkl. NL-Begründung	2'727	2'742	2'831	2'566	2'778	3'320	3'129	2'911
- Wegzüge	2'382	2'392	2'627	2'529	2'395	3'041	2'823	2'866
Wanderungsbewegung	+345	+350	+204	+37	+383	+279	+306	+45
Gesamtzunahme bzw. -rückgang	+201	+276	+129	- 65	+283	+265	+208	-13
Bevölkerungsstand 31. Dezember	42'995 43'051*	43'327 43'407*	43'536 43'565*	43'500	43'783	44'048	44'256	44'243

*Bevölkerungsstand per 31. Dezember nach Verarbeitung nachträglicher Mutationen

Die Bevölkerungsentwicklung in den Quartieren

	2012	2013	2014	2015	2016
Altstadt*	1'472	-	-	-	
Aarefeld*	769	-	-	-	
Bälliz-Freienhofgasse*	414	-	-	-	
Innenstadt (* neu ab 2013)		2'757	2'898	3'030	3'039
Lauenen/Hofstetten/Ried	3'573	3'608	3'685	3'746	3'686
Hohmad	3'672	3'707	3'719	3'717	3'715
Seefeld	1'386	1'405	1'435	1'444	1'462
Westquartier	6'772	6'716	6'691	6'745	6'795
Militärgebiet	10	9	5	4	4
Lerchenfeld	2'918	2'979	3'012	2'945	2'990
Goldiwil ob dem Wald	1'137	1'127	1'129	1'114	1'140
Allmendingen	2'185	2'173	2'201	2'194	2'276
Gwatt/Schoren/Buchholz	3'106	3'106	3'072	3'090	3'144
Dürrenast	6'707	6'666	6'710	6'689	6'607
Neufeld	9'067	9'118	9'161	9'182	9'061
Auswärtige Adressen (Heime, etc.)	312	412	330	356	324
Total	43'500	43'783	44'048	44'256	44'243

Eheschliessungen / Ehescheidungen

Eheschliessungen/ Ehescheidungen	Jahr	Eheschliessungen	Ehescheidungen
	2006	293	195
	2007	283	258
	2008	311	200
	2009	269	168
	2010	306	188
	2011	267	203
	2012	254	185
	2013	287	154
	2014	286	153
	2015	304	144
	2016	276	149

Die Stimmberechtigten in Gemeindeangelegenheiten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Frauen	16'478	16'619	16'638	16'800	16'783	16'828	16'919	16'993	17'088	17'058
Männer	13'969	14'180	14'273	14'450	14'450	14'520	14'624	14'659	14'769	14'793
Total	30'447	30'799	30'911	31'250	31'333	31'348	31'543	31'652	31'857	31'851

Behandelte Einbürgerungsgesuche im Gemeinderat

Gestellte Gesuche: 40 52 Personen 26 Männer 26 Frauen

Nationalitäten:

Brasilien	1	Iran	1	Spanien	2
China	3	Italien	2	Serbien + Montenegro	9
Deutschland	10	Kosovo	10	Sri Lanka	3
Georgien	1	Mazedonien	1	Syrien	2
Indien	2	Österreich	1	Türkei	4

Alter

0 – 10	11 – 20	21 – 30	31 – 40	41 – 50	51 – 60	61 – 70
3	31	3	2	11	1	1

MIGRATIONSDIENST**Ausländer nach Nation und Geschlecht****Stichtag: 31. Dezember 2016**

Nation	männlich	weiblich	Total
Ex-Jugoslawien / Nachfolgestaaten	695	694	1'389
Deutschland	607	535	1'142
Italien	418	276	694
Portugal	276	219	495
Europa (übrige Länder)	217	299	516
Asien	201	262	463
Afrika	131	120	251
Sri Lanka	117	105	222
Spanien	103	75	178
Türkei	87	76	163
Nord-/ Südamerika	54	99	153
Benelux-Staaten	48	61	109
Frankreich	32	23	55
Skandinavien	13	24	37
Grossbritannien	15	11	26
Ozeanien	2	4	6
Staatenlos	5	2	7
Unbekannt	2	2	4
Bestand am 31.12.2016	3'023	2'887	5'910

Am 31. Dezember 2016 waren Ausländer aus **108 Nationen** gemeldet (2015: 108 Nationen).

Situation Ausländerbereich – Ausländer nach Aufenthaltsstatus per 31.12.2016:

Aufenthaltsstatus:	– männlich	weiblich	Total
Niederlasser	2'045	1'872	3'917
Jahresaufenthalter	721	817	1'538
Kurzaufenthalter	40	32	72
Asylsuchende	71	48	119
Vorläufig Aufgenommene	112	100	212
Wochenaufenthalter	15	8	23
Grenzgänger	7	2	9
Diverses	12	8	20
Total	3'023	2'887	5'910

AUSLÄNDISCHE WOHNBEVÖLKERUNG

Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung ist im Jahr 2016 um +1,7 % angestiegen. Die Schweizer Wohnbevölkerung nahm um -0,3 % ab. Bei den einzelnen Nationen ergaben sich nur unwesentliche Bestandesveränderungen.

Die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung in den vergangenen 10 Jahren:

Jahr	Schweizer	Ausländer	Total	in %
31.12.2007	37'423	4'896	42'319	11,6
31.12.2008	37'898	4'855	42'753	11,4
31.12.2009	37'944	5'051	42'995	11,7
31.12.2010	38'170	5'157	43'327	11,9
31.12.2011	38'244	5'292	43'536	12,2
31.12.2012	38'105	5'395	43'500	12,4
31.12.2013	38'185	5'598	43'783	12,8
31.12.2014	38'322	5'726	44'048	13,0
31.12.2015	38'445	5'811	44'256	13,1
31.12.2016	38'333	5'910	44'243	13,4

LEERWOHNUNGSZÄHLUNG / WOHNUNGSBESTAND

Die diesjährige Leerwohnungszählung mit Stichtag vom 1. Juni 2016 ergab für die Gemeinde Thun einen Leerwohnungsbestand von 51 Einheiten oder 0,23 % eines Totalbestandes von 22'018 Wohnungen. Diese teilen sich wie folgt auf:

	Total	Wohnungen mit Wohnräumen					
Anzahl Zimmer		1	2	3	4	5	6 +
1. zu vermieten	49	4	10	13	20	2	
2. zu verkaufen	2			1	1		
3. Total	51	4	10	14	21	2	
4. Einfamilienhäuser	0						
5. in Neubau fertig erstellt ab 2014 (inkl. Einfamilienhäuser)	6	1	2	3			

Wohnungsbestand

Wohnungsbestand am 1. Juni 2015	21'961 Wohnungen
Zuwachs vom 1. Juni 2015 - 31. Mai 2016	+57 Wohnungen
Wohnungsbestand am 1. Juni 2016	22'018 Wohnungen

Es handelt sich dabei um:	1-Zimmerwohnungen	1'053
	2-Zimmerwohnungen	2'843
	3-Zimmerwohnungen	7'543
	4-Zimmerwohnungen	7'263
	5-Zimmerwohnungen	2'296
	6- und mehr Zimmerwohnungen	1'020
	Total	22'018

Anhang: Produktgruppe Öffentliche Sicherheit

Produkt Zivilschutz

1. Bestände

Jahre	2013	2014	2015	2016
1.1 Kontrollbestand	1'267	1'306	1'057	969
1.2 Sollbestand	500	500	500	500
davon Aktive:				
Ausgebildet	484	501	504	496
Neu – Pflichtige	66	18	22	28
davon Passive:				
Befreite, Untaugliche, Diverse	220	208	199	181
Reserve	618	579	553	467

2. Ausbildungstage

Jahre	2013	2014	2015	2016
Total Tage Zivilschutzorganisation Thun plus	2'699	2'481	2'263	2'232
- davon Bund / Kanton	42	46	42	52
- Regionales Kurszentrum Spiez	335	323	235	227
- Wiederholungskurse (WK) und Einsätze	2'322	2'112	1'986	1'953

3. Dienstanlässe (Anzahl Teilnehmertage)

Jahre	2013	2014	2015	2016
WK Unterstützung	223	203	280	259
WK übrige	644	587	627	584
Anlagenkontrollen	111	93	82	79
Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft (EzG)				
- Wanderwege Sigriswil	124	76	142	88
- CISM + SM Schiessen	306	328	278	289
- Diverse EzG *)	1'025	825	794	616

*) Thuner Fasnacht, Künstlerbörse, Thunfest, Kantonales Turnfest, FC Thun, Kochen für Partner (Feuerwehr und Polizei)

Produkt Feuerwehr

1. Mannschaftsbestände

Jahre	2013	2014	2015	2016
Anfangsbestand per 1.1.	148	139	133	124
Eintritte	3	9	13	17
– Austritte	12	5	22	14
Endbestand per 31.12.	139	133	124	127

2. Aus- und Weiterbildung

Jahre	2013	2014	2015	2016
Anzahl Feuerwehr-Angehörige, welche Kurse besuchten	54	125	55	123
Total besuchte Kurstage	212	234	184	265

3. Einsätze

Jahre	2013	2014	2015	2016
Einsätze	205	248	253	247
- davon automatische Fehlalarme	57	60	56	58
Einsatzstunden	3'256	2'607	4'502	3'143

4. Infrastruktur

Jahre	2013	2014	2015	2016
Bestand Motorfahrzeuge	28	28	28	28
Anzahl Magazine	13	10	10	11

Produkt Gewerbe

1. Bewilligungspflichtige Gastwirtschafts- und Prostitutionsgewerbe

Jahr	2013	2014	2015	2016
A Öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	*196	*202	*203	*203
B Öffentlicher Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank	22	21	19	21
C Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkohol	3	3	4	4
D Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkohol	0	0	0	0
E Lokale für nicht öffentliche Veranstaltungen	12	12	12	13
P Prostitutionsgewerbe (neu erfasst ab 2015)			20	18
TOTAL	233	238	258	259

* 38 (39) Betriebe verfügen über eine generelle Überzeitbewilligung.

2. Betriebsbewilligungen für den Verkauf von alkoholischen Getränken

Jahr	2013	2014	2015	2016
- Bewilligungen R – Handel mit nicht gebrannten alkoholischen Getränken	15	16	13	14
- Bewilligungen S – Handel mit nicht gebrannten und gebrannten alkoholischen Getränken	59	59	57	56

3. Märkte

Jahr	2013	2014	2015	2016
Samstagmärkte	52	52	51	52
Mittwochmärkte	41	40	40	41
Spezialmärkte/Monatsmärkte	12	12	13	14
Flohmärkte	9	9	9	9
Handwerkmärkte	11	11	11	11

Dazu kommen noch die Spezialmärkte (Tannenbaum- & Weihnachtsmarkt) an total 26 Tagen.

Produkt Hygiene

1. Wasserlabor und Pilzkontrolle

Jahr	2013	2014	2015	2016
a) Zum Verkauf vorgewiesene Pilze				
- kontrollierte Pilzmenge in kg	32	69	22	29
- davon als ungeniessbar beschlagnahmt (kg)	0	0	0	0
- prozentualer Anteil von der Gesamtmenge (%)	0	0	0	0
b) Von Privaten für Eigenbedarf vorgewiesene Pilze				
- Anzahl Pilzkontrollen	338	346	284	277
- kontrollierte Pilzmenge in kg	211	166	138	135
- als giftig oder ungeniessbar beschlagnahmt (kg)	49	53	39	38
- prozentualer Anteil von der Gesamtmenge (%)	23,2	31,9	28,3	28,1
c) Übrige Tätigkeiten				
- Pilzkontrollen	361	383	298	295
- Badewasseruntersuchungen	125	136	144	163
- mikrobiologische Wasseruntersuchungen	2'271	2'226	2'234	2'144
- chemische Wasseruntersuchungen	136	128	142	142

ABTEILUNG SOZIALES

Produktegruppen:

**4.5 Soziales:
ausserhalb der Produktegruppen**

**4.6 Sozialhilfe / Kindes- und
Erwachsenenschutz**

4.8 Asylwesen

4.9 Beiträge an Institutionen

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

Wichtige Hinweise:

- a) Der detaillierte Rückblick über alle Produktgruppen 4.5 bis 4.9 ist unter Ziffer 2 enthalten.
b) Werte in Klammern (...) bedeuten: Vorjahreszahlen

1. Verwaltete Stiftungen bzw. Fonds der Abteilung Soziales

Differenzen zwischen Anfangs-/Endbestand und Zuwendung/Auszahlung ergeben sich aus den Zinserträgen, die in der Liste nicht explizit aufgeführt sind.

a) Allgemeiner Spendenfonds

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 317'819.07	Fr. 315'142.97

Der Allgemeine Spendenfonds besteht aus verschiedenen Unterkonti. Zum wichtigsten Unterkonto des Allgemeinen Spendenfonds anschliessend einige Angaben.

• Spenden Allgemein

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 247'420.77	Fr. 244'709.62	Fr. 562.85 aus Abrechnung Fundbüro	Diverse Notunterstützungen (total Fr. 3'396.70), um eine Sozialhilfeabhängigkeit zu verhindern	7

b) Altersfürsorgefonds der Stadt Thun

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 692'908.35	Fr. 693'254.80	Keine	Keine	0

Unterstützung von bedürftigen, alleinstehenden Frauen und Männern mit Wohnsitz in Thun, welche das gesetzliche AHV-Alter erreicht haben und nicht in einem Alters- oder Pflegeheim wohnen.

c) Anna Gemperle-Fonds

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl Begünstigte
Fr. 505'572.49	Fr. 809'976.44	Fr. 305'767.60 Aus Liquidation der Spar- und Leihkasse Thun	Fr. 1'700.00	Beiträge an 1 Projekt

Beiträge an Projekte und Organisationen.

d) Asylfonds

Anfangsbestand	Endbestand	Einnahmen	Auszahlungen	Anzahl Begünstigte
Fr. 2'235'900.19	Fr. 5'314'346.21	Fr 3'085'961.47	Fr. 7'515.45	Saldierung von Bilanzkonti und Ausgleich Dienststellen

e) Marie Stoller-Fonds

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl Begünstigte
Fr. 441'008.90	Fr. 438'228.05	Keine	Fr. 3'000.00	Beitrag an 1 Projekt

Beiträge an in Thun wohnhafte Personen sowie an Projekte und Organisationen.

f) Vögeli-Fonds

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Rückzahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 94'296.25	Fr. 95'113.60	Keine	Keine	Fr. 770.00	0

Der Vögeli-Fonds ermöglicht Zuwendungen an in Goldiwil wohnhafte Personen, welche in eine Notlage geraten sind. Der Entscheid über Zuwendungen obliegt dem Büro der Schulgemeinde Goldiwil. Die Abteilung Soziales ist lediglich Abklärungs- und Auszahlungsstelle.

2. Rückblick und Politikrelevante Entwicklungen**2.1 Produktgruppe Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz (KES)***Sozialdienst Abklärung (SDA):*

Der Abklärungsdienst bearbeitet die Anträge auf Sozialhilfeunterstützung für Erwachsene und ist für die Abklärungen im Erwachsenenschutz im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zuständig. Umfang und Themen entsprachen den Vorjahren. Neu ist das Team auch für die Abklärungen von Sozialhilfeanträgen von jungen Erwachsenen zuständig. Somit gilt das Prinzip „eine Eingangspforte“ und es ist sichergestellt, dass die Zuständigkeitsprüfung und Triage in allen Bereichen gleich ausgestaltet ist.

Sozialdienst Erwachsene (SDE):

Von den Anpassungen der SKOS-Richtlinien waren vor allem Personen betroffen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation keine beruflichen Integrationsleistungen erbringen können. Das Augenmerk bei dieser Klientengruppe wird nun vermehrt auf Integrationsleistungen im ehrenamtlichen Bereich gerichtet. Die Änderung des Strafgesetzbuches, welches per 1. Oktober 2016 in Kraft getreten ist, hat verschärfte Auswirkungen auf das Strafmass bei unrechtmässigem Bezug von Sozialhilfe. Alle volljährigen unterstützten Personen wurden persönlich über die Änderungen informiert.

Im Erwachsenenschutzbereich wurden im Rahmen eines Projektes private MandatsträgerInnen akquiriert, die Beistandschaften für pflegebedürftige Personen in Institutionen übernehmen. Diese Massnahme soll mehr Kapazitäten der professionellen MandatsträgerInnen für die Führung der komplexen Beistandschaften schaffen.

Sozialdienst Kinder und Jugendliche (SDK):

Im Kinderschutz, sei es bei der Abklärung von Gefährdungsmeldungen oder beim Führen von Mandaten, sind neben häuslicher Gewalt oftmals Suchtmittelmissbrauch und/oder psychische Einschränkungen eines oder beider Elternteile als problematisch und damit kinderschutzgefährdend einzustufen. Auch innerfamiliäre Konflikte, vor allem in der Adoleszenzphase der Jugendlichen, bleiben ein Dauerthema. In der Arbeit mit sozialhilfebeziehenden Jungen Erwachsenen fällt auf, dass andere Sozialversicherungsleistungen primär Richtlinien anwenden und nicht individuell auf die oftmals noch unreifen jungen Erwachsenen eingehen. Dadurch fallen solche Junge oftmals aus den vorgelagerten Sozialsystemen.

Sozialrevisorat (SOR):

In der Berichtsperiode wurden regelmässig vertiefte Abklärungen von Dossiers durchgeführt. Überprüft wurden Fälle mit unklaren Verhältnissen in den Bereichen Wohnen, Arbeitsfähigkeit, selbständiger Erwerbstätigkeit, nicht deklarierte Einkommen, Autobesitz, Auslandsaufenthalt. Zusätzlich erfolgten kurzfristige Abklärungen und Stellungnahmen. Weiter wurde bei älteren Personen Abklärungen zu BVG- und Freizügigkeitsguthaben vorgenommen. Auch in dieser Berichtsperiode wurden mehrere Abklärungs-/

Observierungsaufträge an die externe Inspektionsstelle erteilt. Bei einer Feststellung von Verstössen wurden Massnahmen getroffen (Einstellungs- oder Kürzungsverfügungen, Rückerstattungsvereinbarungen bzw. -verfügungen, Zuweisungen in einen Abklärungsplatz, in ein Beschäftigungsangebot, methodische Interventionen).

Im SOR werden zudem die Themenbereiche Rückerstattungen und Verfügungen wie auch rechtliche und methodische Fragen bearbeitet. Im Kinderschutzbereich erfolgten Berechnungen von Elternbeiträgen an die behördlich verfügten oder einvernehmlichen ambulanten und stationären Kinderschutzmassnahmen. Zudem wurde die Thematik Haftpflichtfälle bearbeitet.

Pflegekinderaufsicht (PKA):

Stellen sich Familien erstmals für die Aufnahme von Pflegekindern zur Verfügung, klärt die Pflegekinderaufsicht im Auftrag der KESB die Familien und die von ihnen angebotenen Pflegeplätze ab. Im Berichtsjahr verstärkte sich, was bereits im Jahr 2015 seinen Anfang nahm: Zunehmend meldeten sich Familien, die eine unbegleitete minderjährige Asylsuchende (Uma) bei sich aufgenommen hatten. Etwa die Hälfte aller Pflegeplatzabklärungen erfolgte im Berichtsjahr in diesem Zusammenhang.

Die aufgrund einer neuen gesetzlichen Bestimmung seit 2014 einzuholende Bewilligung für die Aufnahme von Pflegekindern an Wochenenden und in den Ferien, hat im Vorjahr mehrere Abklärungen nach sich gezogen. Im Berichtsjahr hat sich diese hohe Nachfrage nicht fortgesetzt. Die Familien, die sich dafür zur Verfügung stellen, verfügen nun über die notwendige Bewilligung.

Bei den im Auftrag des kantonalen Jugendamtes Bern zu erstellenden Sozialabklärungen für Adoptionswillige sowie den nach Einreise der Kinder zu führenden vormundschaftlichen Mandaten (im Hinblick auf eine spätere Adoption) sind die Nachfragen weiterhin rückläufig.

Die meldepflichtigen Tagespflegeverhältnisse wurden jährlich wie bis anhin durch den Tageselternverein Thun und Umgebung beaufsichtigt, an den diese Aufgabe delegiert ist. Zwischen dem Tageselternverein und der PKA besteht eine gute und regelmässige Zusammenarbeit.

In den neun Thuner Kindertagesstätten mit subventionierten Betreuungsplätzen wurden Aufsichtsbesuche durchgeführt.

Kindes- und Erwachsenenschutz (KES):

Die Abklärungen und Mandatsführungen im Auftrag der KESB werden nach Erwachsenen und Kinder/Jugendliche differenziert. In der Gestaltung der Schnittstelle mit der neu zuständigen kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde klärt das Mandats-Center (ein Pool von Fachleuten) eine Reihe im Alltag auftauchender Fragen und entwickelt Vorlagen und Prozesse. Dies dient sowohl zur Entlastung der Mandatsführenden als auch zur Qualitätssicherung. Für die privaten Mandatstragenden (PriMa) wurde im Herbst eine Informationsveranstaltung zu zentralen Themen aus den Bereichen Sozialversicherungsrecht durchgeführt.

2.2 Produktgruppe Asylwesen

Produkt Existenzsicherung / Sachhilfe in der Gemeinde (1. und 2. Phase):

Die 13 regionalen und kommunalen Sozialdienste haben am 16. November 2016 auf Initiative der Stadt Thun den Verein Asyl Berner Oberland gegründet. Mitglieder des Vereins sind die politisch Verantwortlichen der regionalen und kommunalen Sozialdienste im Berner Oberland. Nachdem die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden im Vordergrund stand, sind jetzt die möglichen Langzeitfolgen stärker ins Blickfeld gerückt, d.h. die sozialpolitischen und finanziellen Folgen. Diese Kosten können nur mit einer raschen Integration in den Arbeitsmarkt reduziert werden.

Der Verein ermöglicht es viel deutlicher als bisher, die Integration der Asylsuchenden in den Fokus zu stellen, indem die Teilnahme an Integrationsmassnahmen obligatorisch wird. Wer an einer Integrationsmassnahme teilnimmt, muss merken, dass von ihm eine Integrationsanstrengung verlangt wird. Folglich wurde den Asylsuchenden im Rahmen eines Pilotprojektes (in Frutigen, 2. Phase und Spiez, 1. Phase) das bis Ende Mai 2017 dauert, ein verbindliches Gerüst vorgegeben, welches tägliche Deutschkurse und Beschäftigung umfasst.

2.3 Produktgruppe Beiträge an Institutionen

Angebote für Kinder:

Im Rahmen des Projektes „Frühe Förderung“ standen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) im Berichtsjahr erneut zusätzlich 2 Mio. Franken zur Verfügung, um die Angebote von subventionierten Kita-Plätzen und Betreuungsstunden bei Tagesfamilien zu erweitern (Ausbau um 123

Kita-Plätze und 61'251 Betreuungsstunden). Total stehen im Kanton Bern heute rund 3'671 subventionierte Plätze bei Kindertagesstätten und rund 1,935 Millionen mitfinanzierte Betreuungsstunden bei Tagesfamilien zur Verfügung. Der von der Stadt Thun beantragte Ausbau um 6 Plätze wurde von der GEF vollumfänglich bewilligt.

Fachstelle Gesundheitsförderung:

Umsetzung Altersleitbild

Im August genehmigte der Gemeinderat nach einer Vernehmlassung das für die Jahre 2016 bis 2018 geplante Vorgehen zur Umsetzung des Altersleitbildes. Die ersten Umsetzungsprojekte sind gestartet. Die Umsetzung ist breit abgestützt. Aktuell arbeiten rund 60 beteiligte Personen aus 36 Institutionen aktiv mit. Die hohe Teilnahme der Umsetzungspartner an den Informationsanlässen zeigt ihr Interesse und die Bereitschaft, sich zu informieren, ~~und~~ zu vernetzen und an der Umsetzung mitzuwirken.

Früherfassung

Den Lehrpersonen in den Kindergärten und Schulen der Stadt Thun steht zum Thema Früherfassung ein Leitfaden mit dem theoretischen Hintergrund zum Stufenmodell der Stadt Thun zur Verfügung. Mit dem Ziel, das Bewusstsein für die Früherfassung in der Schulhauskultur weiter zu stärken und die Handhabung des Stufenmodells zu erleichtern, hat die Fachstelle Früherfassung die Unterlagen für die Lehrpersonen überarbeitet und in einer handlichen Infomappe zusammengestellt.

Der Kredit für Früherfassungsaktivitäten wurde im Berichtsjahr von den Schulleitungen wieder vermehrt beansprucht. Auffallend ist, dass die Anträge vorwiegend aus den Primarschulen kamen und die Oberstufen weniger Anträge für Interventionen in den Klassen stellten. Thematisch sind die Problematiken häufig im Bereich Mobbing/Klassengeist.

Suchthilfe

Die Institutionen der Suchthilfe und der Schadenminderung werden gut genutzt. Die Zusammenarbeit der Institutionen ist wichtig und sinnvoll. Eine Auslegeordnung mit den Institutionen der Schadenminderung, der Psychiatrie, der Polizei, den Sozialdiensten und der KESB bestätigte die folgende widersprüchliche Situation: Im öffentlichen Raum ruhig, kaum Spritzenfunde, hingegen in den Institutionen belastende Situationen mit vermehrt aggressiven und gewalttätigen Klienten und Benutzern mit psychischen Problemen und psychiatrischen Diagnosen.

3. Festsetzung der Budgetunterschreitungen bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art.17) sowie Finanzordnung (Art. 16 und 18) wird der Abteilung Soziales gesamthaft ein Betrag von Fr. -75'150 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ belastet.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

4.5 Soziales: ausserhalb der Produktgruppen

Budget 2016 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2016 (Fr.)	Rechnung 2015 (Fr.)
*)	SAKO SiSo: Abteilung Soziales		
	4512 Abteilung Soziales: Zentrale Dienste Stab		
1'238'800	Aufwand	1'336'008	1'187'893
1'000	Ertrag	106'725	4'133
1'237'800	Nettoaufwand	1'229'283	1'183'760

*) Wesentliche Veränderungen zwischen Rechnung 2016 und Budget 2016:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-9'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Weiterführung der befristeten 50 % bei Fachstelle Gesundheitsförderung und Stellenaufstockung um 30 % ; höhere Lohnstufe nach Neuanstellungen sowie Auszahlung Überzeit (vgl. weiter unten: Begründung für Mehrertrag)	60'000
Mehraufwand	Verrechneter Aufwand für neues Büromobiliar: War nicht budgetiert	68'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Drucksachen und Publikationen: Wegweiser für Seniorinnen und Senioren wurde nicht gedruckt (erfolgt evt. im Jahr 2017)	-14'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand bei der Koordinationsstelle für Gesundheits- und Suchtfragen: Weniger Projekte als geplant	-12'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	Total Mehraufwand Abteilung Soziales - ausserhalb der Produktgruppen	97'000
Mehrertrag	Verrechnete Defizit Produktgruppe (Malus): Insbesondere nicht budgetierter Aufwand für neues Büromobiliar	79'000
Mehrertrag	Verrechnete Leistungen anderer Abteilungen (vgl. oben, Mehraufwand Personalkosten: Auszahlung Überzeit, die infolge Mehrarbeit für PG Asylwesen entstanden ist)	27'000
	Total Mehrertrag Abteilung Soziales - ausserhalb der Produktgruppen	106'000

Produktgruppe:

4.6 Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung**, (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Produktgruppe Sozialhilfe	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	40'378'400	10'154'100	36'341'287	9'332'916	35'541'015	10'337'330
Nettoaufwand	30'224'300		27'008'371		25'203'684	
- Sozialhilfe (Gemeinde)	54'200	4'100	63'974	46'810	63'394	42'133
- Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt)	40'324'200	10'150'000	36'277'313	9'286'107	35'477'620	10'295'197
Kontrolltotal	40'378'400	10'154'100	36'341'287	9'332'916	35'541'015	10'337'330

Berichtsjahr 2016: Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-3'216'000
	Sozialhilfe/KES (Gemeinde) - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-33'000
Mehraufwand	Die Kosten für Sozialinspektoren werden nicht budgetiert, da die Abrechnung mit Kanton nach effektivem Aufwand erfolgt	23'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Schulzahnpflege: Budgetierung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten	-21'000
Mehraufwand	Verschiedenes: Höherer Aufwand infolge Personalanlässe	11'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	Total Mehraufwand Sozialhilfe/KES (Gemeinde)	10'000
Mehrertrag	Die Rückerstattung des Kantons für Sozialinspektoren erfolgt zeitverzögert. Die Abweichung von Fr. 12'000 erklärt sich durch die unterschiedliche Abrechnungsperiode November Vorjahr bis November Berichtsjahr	35'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Erträge aus Vormundschaftsgebühren: Abschluss von altrechtlichen KES-Fällen	12'000
Minderertrag	Rückerstattung Schulzahnpflege: Die Budgetierung basiert auf Erfahrungswerten. Effektiv wurden weniger Anträge bewilligt, somit auch weniger Rückerstattungen	-4'000
	Total Mehrertrag Sozialhilfe/KES (Gemeinde)	43'000
	Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt) - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-3'183'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Sozialhilfeleistungen an Berner, übrige Schweizer und Ausländer als budgetiert: Insbesondere leichter Rückgang der Dossierzahlen	-3'912'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Alimentenbevorschussung: Budgetierung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten	-244'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (mehrere Mutterschaftsurlaube sowie krankheits-/unfallbedingte längere Abwesenheiten, welche mittels befristeter Anstellungen bzw. Pensenerhöhungen abgedeckt wurden sowie Auszahlung Überzeit infolge Mehraufwand für PG Asylwesen)	113'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	Total Minderaufwand Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt)	-4'047'000
Minderertrag	Geringere Einnahmen für Sozialhilfeleistungen an Berner, übrige Schweizer und Ausländer (v.a. infolge geringerer Ausgaben, da leichter Rückgang der Anzahl Dossiers - vgl. Begründung oben: Minderaufwand)	-823'000
Minderertrag	Tiefere Rückerstattung Alimentenbevorschussung (v.a. Begründung oben: Minderaufwand)	-53'000
Mehrertrag	Verrechnete Leistungen anderer Abteilungen (vgl. oben, Mehraufwand Personalkosten: Auszahlung Überzeit, die infolge Mehrarbeit für PG Asylwesen entstanden ist)	12'000
	Total Minderertrag Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt)	-864'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Personen mit Bedarf an Existenzsicherung gemäss Sozialhilfegesetz
- Personen mit Abklärungs-, Beratungs- und Betreuungsbedarf im Rahmen des Kindes- und Erwachsenenschutzes (KES)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
Produkt 4.62 Existenzsicherung: – Wirtschaftlich und/oder sozial Benachteiligte erhalten Hilfe in Form von Beratung und/oder materielle Unterstützung	– Der Anteil der unterstützten Personen an der Bevölkerung spiegelt die Situation auf dem Arbeitsmarkt wieder	– 5,6 % (Wert 2015)	– 5,5 % beträgt im Jahr 2016 der Anteil der unterstützten Bevölkerung der Stadt Thun
Produkt 4.63 KES – Die Abklärungen und Mandatsführungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutz Behörde (KESB) sind umgesetzt	– Korrekte Umsetzung der Vorgaben der KESB-Entscheide	– Weniger als 10 % Prozent Beschwerden der KESB betreffend der Mandatsführung bzw. Abklärung	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Generelle Umschreibung

Produkte: (4.62) Existenzsicherung / Beratung / Betreuung
 (4.63) Abklärung und Mandatsführung im Kindes – und Erwachsenenschutz

- Sicherung der finanziellen Existenz gemäss SHG, fördern und fordern der beruflichen und sozialen Integration, Abklären und Einfordern von subsidiären Ansprüchen
- Mandatsführung im Auftrag der KESB sowie Abklärung und Beantragung von Massnahmen zu Handen der KESB

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
Produkt 4.62 Existenzsicherung: – Gewährleistung der notwendigen Finanzmittel zur Bestreitung des Lebensbedarfs entsprechend den SKOS-Richtlinien und dem Handbuch Sozialhilfe des Kantons	– Einhaltung der rechtlichen Vorgaben	– In Rechtsmittelverfahren wird der Standpunkt der verfügenden Instanz in 80 % der Fälle bestätigt	– Erfüllt
Produkt 4.63 KES – Die Aufgaben gemäss KESB in den Bereichen Abklärung und Mandatsführung werden erfüllt	– Die Aufgaben werden nach den Grundsätzen der Verhältnismässigkeit, Gesetzmässigkeit, Subsidiarität und Komplementarität erfüllt	– 90 % der Abklärungsberichte werden von der KESB akzeptiert – 90 % der Beschwerden gegen die Beistandsperson werden abgewiesen – 90 % der Berichte und Rechnungen im Rahmen der Mandatsführung werden ohne wesentliche Korrekturen/Weisungen durch die KESB genehmigt	– Erfüllt – Erfüllt – Erfüllt

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
Produktebezogen			
- Fachlich vertretbares Handeln nach anerkannten Kriterien der Sozialarbeit <u>Produkt 4.62: Existenzsicherung</u> - Rasche Intervention <u>Produkt 4.63: KES</u> - Abklären und Beantragen von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen	- Fallweise schriftlich formulierte Leistungs- und Zielvereinbarungen - Wartezeit nach Eingang Sozialhilfeantrag bis zum Termin Erstgespräch - Zeitgerechtes Beantragen von verhältnismässigen und fachgerechten Massnahmen	- Entsprechend den kantonalen Vorgaben 80 % der Erstgespräche innert 8 Arbeitstagen nach Vorliegen der erforderlichen Dokumente 90 % der Aufträge werden innerhalb der von der KESB gesetzten Frist erledigt	- Erfüllt - Im Durchschnitt erfüllt - Wenn eine Abklärung nicht innerhalb der Frist abgeschlossen werden konnte, wurden Verlängerungen beantragt, die jeweils gewährt wurden
Betriebswirtschaftlich			
Optimaler Einsatz der zur Verfügung gestellten personellen und finanziellen Mittel	- Durchschnittliche Fallbelastung pro Sozialarbeitende - Die materielle Hilfe ist korrekt berechnet, alle Subsidiaritäten sind geltend gemacht	80 bis 90 Dossiers pro 100 %-Pensum Sozialarbeit - Prüfungen des internen Controlling bestätigen in mind. 90 % der Fälle das Vorgehen	89,2 Dossiers pro 100 %-Pensum Sozialarbeit (nach neuem ZAV dürfen die KES-Fälle nur noch nach Stichtag gezählt werden) - Erfüllt

a) Produkt Sozialhilfe

Zusammenfassung der wichtigsten Kennzahlen (Details hierzu finden sich im Anhang ab Seite 303):

Bezeichnung	Budget 2015	Budget 2016	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Ausbezahlte Sozialhilfeleistungen	SFr. 31'000'000	SFr. 33'800'000	SFr. 29'136'715	SFr. 29'888'479
Einnahmen aus Renten, Alimenten, Sozialversicherungsleistungen und Rückerstattungen	SFr. 9'600'000	SFr. 9'600'000	SFr. 9'592'279	SFr. 8'776'775
Nettoaufw and zulasten Stadt Thun	SFr. 21'400'000	SFr. 24'200'000	SFr. 19'544'436	SFr. 21'111'704
kumulierte Dossiers mit materieller Hilfe 1.1. - 31.12.			1'527	1'488
Dossierveränderung in Prozent			1.5%	-2.6%
Nettoaufwand: Fr. pro Dossier			SFr. 12'799	SFr. 14'188
Reduktion (-) bzw. Steigerung (+) pro Dossier gegenüber Vorjahr in Franken			-SFr. 2'071	SFr. 1'389
Reduktion (-) bzw. Steigerung (+) pro Dossier gegenüber Vorjahr in Prozent			-13.9%	10.9%

b) Produkt Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz

	Private Mandatsführung		Professionelle Mandatsführung		Total	
	2016	(2015)	2016	(2015)	2016	(2015)
Erwachsene	182	(175)	442	(437)	624	(612)
Kinder	20	(21)	305	(325)	325	(346)
Total	202	(196)	747	(762)	949	(958)

**c) Abklärungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
(1. Januar bis 31. Dezember 2016)**

	Total bearbeitete Aufträge		Abschluss ohne Massnahme KESB		Errichtung Massnahme KESB		laufende Aufträge	
	2016	(2015)	2016	(2015)	2016	(2015)	2016	(2014)
Abklärungen Kinder und Jugendliche	133	(157)	63	(68)	36	(34)	34	(55)
Abklärungen Erwachsene	123	(116)	52	(49)	52	(41)	19	(26)
Total	256	(273)	115	(117)	88	(75)	53	(81)

d) Vaterschafts- / Unterhaltsregelungen (1. Januar bis 31. Dezember 2016)

Abklärungen Vaterschaft / Unterhalt		2016	(2015)
Total bearbeitete Aufträge		75	(91)
Abschlussgründe	Regelung-/Anpassung Vaterschaft/Unterhalt	38	(30)
	Sorgeerklärung	0	(6)
	Andere Gründe (Heirat, Verzicht, etc.)	14	(15)
Laufende Aufträge		23	(40)

e) Pflegekinderaufsicht (PKA)

Bestehende Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr (Stichtag 31.12.)	2016	(2015)
Tagespflegeplätze (Meldepflicht)	73	(77)
Familienpflegeplätze (bewilligt oder in Abklärung)	22	(24)
Wochenend- und Ferienpflegefamilien (bewilligt oder in Abklärung)	12	(7)
Aufnahme zur (späteren) Adoption ist erfolgt	1	(4)
Bewilligung KJA zur Aufnahme eines Adoptivkindes liegt vor	0	(0)
Total	108	(112)

f) Alimentenbevorschussung und -inkasso (ohne Sozialhilfe)

Vergleich Rechnung mit Voranschlag 2016:

Bevorschusste Kinderalimente:	Aufwand 2016 (in Franken)	Ertrag 2016 (in Franken)	Rücklauf % (Vorjahr)
Budget	1'300'000	550'000	
Rechnung	1'048'694	497'307	47 % (53)

Alimenteninkasso ohne Sozialhilfe:	geschuldet (in Franken)	eingegangen (in Franken)	Rücklauf % (Vorjahr)
Ehegattenalimente	33'761	31'652	94 % (55)
Kinder- und Ausbildungszulagen	49'075	47'612	97 % (106)
nicht bevorschusste Alimente und Diverses	22'245	20'301	91 % (24)

g) Alimenteninkasso Sozialhilfe (an die Sozialhilfe abgetretene Alimentenansprüche)

Alimenteninkasso mit Sozialhilfe	geschuldet (in Franken)	eingegangen (in Franken)	Rücklauf % (Vorjahr)
Kinderalimente	959'914	696'370	73 % (82)
Ehegattenalimente	178'720	118'226	66 % (127)
Kinder- und Ausbildungszulagen	256'964	234'827	91 % (95)
Diverses	7'980	7'980	100 % (92)

h) Inkassohilfe (Ausstände und/oder Ehegattenalimente)

	Inkassohilfe Art. 125 ZGB	Rechtshilfe „New Yorker-Abkommen“
Inkassohilfe-Dossiers	11 (2)	4 (4)

i) Inkasso Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung

Die Abteilung Soziales schliesst mit den pflichtigen Eltern Vereinbarungen über die Beteiligung an den Aufwendungen für Platzierungskosten ihrer Kinder ab. Das Inkasso der Unterstützungszahlungen wird bei Alimentenhilfe/Inkassodienst vollzogen. Der Rücklauf im Berichtsjahr betrug Fr. 88'382 (Fr. 51'847).

j) Rechtliche Bemühungen für den Bereich Inkasso

	2016	(2015)
Betreibungsbegehren	64	(71)
Fortsetzungsbegehren	55	(71)
Anschlussbetreibungen	41	(14)
Rechtsöffnungsbegehren	4	(5)
Fortsetzungsbegehren Verlustscheine	1	(2)
Verlustscheine	64	(82)
Strafanträge	0	(0)
Schuldneranweisungen	2	(2)

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Die von der GEF beschlossenen Anpassungen der SKOS-Richtlinien wurden umgesetzt.
- Die neuen gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Alimentenbevorschussung sind umgesetzt (Anspruch ist neu einkommens- und vermögensabhängig und muss jährlich neu berechnet werden).
- Es werden laufend standardisierte Prozesse mit QM-Pilot dokumentiert.
- Aufgaben, Verantwortung, Kompetenzen und Prozesse sind in den neu eingeführten Dienstleistungszentren der Administration geklärt und schriftlich festgehalten.

2.2. Folgende Massnahmen sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Die Aufgaben der Krankenkassenstelle werden entsprechend den Tätigkeitsfeldern in den Bereich Buchhaltung bzw. Administration integriert. Die Spezialstelle wurde per 1. September 2016 aufgelöst. (Projektelevaluation im 1. Halbjahr 2017).

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Anpassung der statistischen Erfassung/Auswertung der verschiedenen Fallkategorien im Hinblick auf die Neuregelung der Besoldungskosten im Bereich KES und Sozialhilfe.

Produktgruppe:
4.8 Asylwesen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
8'713'600	8'713'600	0	12'455'399	12'455'399	0	9'692'218	9'692'218	0

Berichtsjahr 2016: Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Höhere Umsätze als budgetiert	3'742'000
	Asylbereich; Beschäftigungsprogramme - Höhere Umsätze als budgetiert	120'000
Mehraufwand	Höherer Entschädigung Beschäftigungsprogramm wegen Zuwachses von Asylsuchenden: Budgetiert waren 30'000 Einsatzstunden, effektiv wurden 41'930 Stunden geleistet	61'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien wegen mehr Einsatzstunden (vgl. Begründung oben)	35'000
Mehraufwand	Höhere Einlage in den Asylfonds, da Mehrerträge (Ausgleich der Dienststelle)	22'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	Total Mehraufwand Asylbereich; Beschäftigungsprogramme	120'000
Mehrertrag	Höherer Kantonsbeitrag an Beschäftigungsprogramme	120'000
	Total Mehrertrag Asylbereich Beschäftigungsprogramme	120'000
	Beschäftigungs- und Bildungsprogramme - Geringere Umsätze als budgetiert	-112'000
	Diese Dienststelle wurde nicht bebucht => Kanton hat Finanzierung eingestellt nach Budgetprozess	
	Asylkoordination Thun: Übergangswohnheime (war nicht budgetiert, weil das Pilotprojekt erst im Jahr 2016 mit der GEFerarbeitet wurde)	644'000
	Lohnaufwand Aushilfspersonal inkl. Sozialversicherungsprämien	280'000
	Miete und Pacht Liegenschaften	120'000
	Kosten für Unterbringung	72'000
	Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	43'000
	Übriger Sachaufwand	25'000
	Ertragsüberschuss der Dienststelle	104'000
	Total Mehraufwand Asylkoordination Thun: Übergangswohnheime	644'000
	Kantonsbeitrag	644'000
	Total Mehrertrag Asylkoordination Thun: Übergangswohnheime	644'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Asylbereich Sozialhilfe; Asylkoordination Thun (AKT) - höhere Umsätze als budgetiert	3'090'000
Mehraufwand	Deutlich höherer Aufwand für Unterstützungen und Unterbringung wegen Anstieges der Belegungszahlen (Basis für Budget 2016: Zentren 150 Personen /2. Phase 500 Personen. Die effektiven Werte lauten: Zentren 171 Personen /2. Phase 735 Personen)	2'289'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Anfangs 2016 erfolgte sowohl eine Aufstockung des Betreuungspersonals in den Zentren als auch eine Aufstockung des Personals in der 2. Phase (270 % Sozialarbeiterstelle; 190 % Administration/Sekretariat)	944'000
Mehraufwand	Höherer verrechneter Aufwand anderer Abteilungen wegen Auszahlungen Überzeit 2016 für Mitarbeiter Zentrale Dienste Abteilung Soziales (neue Auflagen des Bundesamtes für Statistik) und Informatikdienstleistungen (Einrichtung von PCs in den Zentren)	77'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Dienstleistungen und Honorare: Erarbeitung eines Betriebskonzepts der AKT sowie Belgeitung des Projektes Verein ABO durch eine externe Person	50'000
Mehraufwand	Höherer verrechneter Aufwand für Informatikmittel (Fr. +36'000) und Büromobiliar (Fr. +4'000)	40'000
Mehraufwand	Höhere Reisekosten und Spesen wegen Entschädigungskosten für Zivildienstleistende (Aufstockung im Jahr 2016) sowie Fahrspesen des Personals der 1. Phase	23'000
Mehraufwand	höherer übriger Sachaufwand infolge Anstieges der Belegungszahlen	43'000
Minderaufwand	Deutlich geringerer Ertragsüberschuss der Dienststelle: Der budgetierte Wert (2. Phase: 500 Personen) wurde übertroffen (effektiver Wert: 735 Personen)	-376'000
	Total Mehraufwand Asylbereich Sozialhilfe; Asylkoordination Thun (AKT)	3'090'000
Mehrertrag	Höhere Kantonsbeiträge (budgetiert für 500 Personen, effektiv abgerechnet wurden 735 Personen)	2'825'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen betreffend Asylsuchende: Es wurden im Jahresdurchschnitt 235 Asylsuchende mehr unterstützt als budgetiert (vgl. Begründung oben)	250'000
Mehrertrag	Bundesbeitrag für Ausarbeitung des Detailkonzeptes Projekt KAFOL (war nicht budgetiert). Anteil an Lohnkosten von zwei Projektmitarbeitenden	17'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Mehrertrag Asylbereich Sozialhilfe; Asylkoordination Thun (AKT)	3'090'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
- Vom Kanton zugewiesene Personen des Asylbereich

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrößen:	Istbeurteilung:
- Personen des Asylbereichs werden entsprechend der durch die zuständigen kant. Behörden gesetzten Normen und Regelungen untergebracht, betreut und fürsorglich unterstützt	- Sozialhilfeabhängige Personen des Asylbereichs erhalten die ihnen zustehende materielle Unterstützung gemäss den kantonalen Regelungen	- Der Standpunkt der Sozialdienste hält zu 90 % der Rechtsmittelverfahren einer Überprüfung stand	- Es wurden keine Beschwerden eingereicht

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Generelle Umschreibung:

- Produkt 4.81: Beschäftigungsprogramme im Asylbereich
- Produkt 4.82: Professionelle Asylkoordination Gemeinde (PAG Thun):
Anwendung der durch Bund und Kanton erlassenen Richtlinien zur Unterstützung von Personen des Asylbereichs

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen/Produktebezogen			
– Die Personen des Asylbereichs kommen ihren Pflichten (insbesondere Mitwirkung) nach und verhalten sich kooperativ – Interessierte Personen des Asylbereichs nutzen die Gelegenheit zur Beschäftigung sowie zum Aneignen von Wissen und Fertigkeiten und erweitern dadurch ihre Handlungskompetenz	– Anteil der normal und (als Folge von Verstössen) minimal Unterstützten – Anteil der Personen des Asylbereichs, die in Beschäftigungs- und Bildungsprogramm arbeiten	– Weniger als 5 % sind wegen nichtkooperativen Verhaltens nach Ansätzen der Minimalstufe unterstützt – Mindestens 20 % der unterstützten Personen nehmen an einem Beschäftigungs- resp. Bildungsprogramm der Asylkoordination Thun teil	– Erfüllt – Am gemeinnützigen Beschäftigungsprogramm nahmen 25,9 % der unterstützten Personen teil
Betriebswirtschaftlich			
– Beschäftigungsprogramme sind kostendeckend – Sozialhilfeleistungen sind mit den verfügbaren finanziellen Mitteln des Kantons finanzierbar	– Kostendeckungsgrad aufgrund Ergebnis der Jahresrechnung – Kostendeckungsgrad aufgrund Ergebnis der Jahresrechnung	– 100 % – 100 %	– Erfüllt – Erfüllt

1. Rückblick und Politikrelevante Entwicklungen

Erste Unterbringungsphase: Die drei Kollektivunterkünfte und die Notunterkunft (NUK) Oberhofen (190 Plätze) waren anfangs Jahr voll ausgelastet. Mit provisorischen Unterkünften (Kreuz Wilderswil bis Ende März 2016 und Le Rüdi Einigen bis Ende Juli 2016) konnten die Engpässe überbrückt werden. Im August konnte die Platzzahl in Oberhofen auf 50 erhöht werden. Die zusätzlichen Plätze wurden aufgrund der rückläufigen Zahlen von Asylsuchenden nicht ausgelastet. Der Vermieter der Kollektivunterkunft (KU) Krone hat die Liegenschaft per Ende September 2016 gekündigt. Die Bewohner und Bewohnerinnen konnten teilweise in den bestehenden Strukturen platziert oder mussten an andere Asylsozialhilfestellen überwiesen werden.

Zweite Unterbringungsphase: Der Jahresdurchschnitt der unterstützten Personen (Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene) lag bei 735 (380 Dossiers). Davon waren rund 56 % Personen mit vorläufiger Aufnahme (Ausweis F). Im Vergleich zu 2015 stieg die Zahl der unterstützten Personen um 28 %.

Gemeinnützige Beschäftigungsprogramme (1. und 2. Phase): Insgesamt leisteten 230 Asylsuchende Total 41'930 Einsatzstunden.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Es wurde zusätzlicher Wohnraum für die 2. Unterbringungsphase angemietet.
- Die geplanten Einsatzstunden wurden übererfüllt.
- Eröffnung von zwei Übergangwohnheimen (Krone Unterseen / Kreuz Wilderswil) für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene Flüchtlinge, die noch nicht in Wohnungen untergebracht werden können.

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Überführung der Asylkoordination Thun (AKT) in den Verein Berner Oberland (ABO).
- Pilotprojekte Deutschkurs und Beschäftigung per Ende Mai 2017 zuhanden des Gemeinderates auswerten und entsprechende Massnahmen treffen.
- Umzug eines Teils der AKT in neu angemietete Räumlichkeiten in Spiez.

Produktgruppe:

4.9 Beiträge an Institutionen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 51)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
25'299'200	34'733'900	+9'434'700	26'776'727	32'269'838	+5'493'111	25'187'134	30'448'101	+5'260'967

Berichtsjahr 2016: Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoertrages	-3'942'000
Mehraufwand	Höherer Gemeindeanteil an Lastenausgleichsbereich (Der Budgetwert wurde gemäss Angaben des Kantons, Stand Sommer 2015, eingesetzt)	1'292'000
Mehraufwand	Höhere Familienzulage für Nichterwerbstätige: Mit dem ersten Jahresabschluss nach HRM2 und gestützt auf BSIG 1/170/511/7.1 vom 24. November 2014 wird ab der Jahresrechnung 2016 die Periodenabgrenzung an den Lastenausgleich Familienzulagen Nichterwerbstätige	199'000
Mehraufwand	Höhere Beiträge an familienexterne Kinderbetreuung wegen Ausbau des Angebotes (Budgetiert waren 130 Plätze und 60'000 Stunden. Das Angebot konnte jedoch um 6 Plätze erhöht werden)	197'000
Minderaufwand	Die budgetierten 5-Kita-Plätze (vollfinanziert durch Stadt Thun) wurden nicht beansprucht, da im Rechnungsjahr 2016 zu 100 % finanziert dank Ermächtigung des Kantons (GEF)	-127'000
Minderaufwand	Geringerer Beitrag an Verein Wohnhilfe der Region Thun (abhängig vom effektivem Rechnungsergebnis)	-79'000
Minderaufwand	Früherfassung: Geringere Beiträge an Dritte als budgetiert infolge weniger Projekte	-20'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	16'000
	Total Mehraufwand	1'478'000
Minderertrag	Tiefere Kosten in PG 46 Sozialhilfe haben entsprechend einen geringeren Kantonsbeitrag an lastenausgleichsberechtigten Gemeindeaufwand zur Folge	-2'537'000
Mehrertrag	Finanzierung der Periodenabgrenzung an den Lastenausgleich Familienzulagen Nichterwerbstätige (Vollzug ab der Jahresrechnung 2016) durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Investitionen	174'000
Minderertrag	Tiefere Rückerstattung an KES-Besoldungskosten: Entschädigung wurde aufgrund des Vorjahreswertes budgetiert. Die effektive Abgeltung erfolgt nach Fallzahlen	-60'000
Minderertrag	Tieferer Kantonsbeitrag an individuelle Prämienvverbilligungen: Systemwechsel bei der Auszahlung (Rückerstattungspflicht bei rückwirkend zugesprochener Ergänzungsleistung)	-50'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	9'000
	Total Minderertrag	-2'464'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
Vorwiegend in der Gemeinde Thun Wohnsitzberechtigte
– Bürgerinnen und Bürger
– Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Für Thunerinnen und Thuner stehen familienergänzende Strukturen und präventive Netzwerke zur Verfügung.	– Periodische Überprüfung der Bedürfnisse der Zielgruppen	– Verknüpfung mit den aktuellen und künftigen Legislaturzielen	– Die Wartelisten für familienergänzende Kinderbetreuung konnten dank des Ausbaus der letzten Jahre sowie einer aktiven Bewirtschaftung stark reduziert werden

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Generelle Umschreibung:

Produkte: (4.91) Angebote für Kinder
(4.92) Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich
Transferzahlungen: (4.93) Beiträge an Kanton

- Angebot von familienergänzenden Einrichtungen wie Kinderkrippe, Tagesheim oder Tagespflegeplatz sowie Gewährleistung einer angemessenen Betreuung
- Unterbringung und Beschäftigung von obdachlosen und beruflich erschwert oder nicht vermittelbaren Personen

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
<u>Produkt Angebote für Kinder:</u> – Die Eltern erhalten ein den Erfordernissen entsprechendes Angebot	– Wartefristen	– Bei planbaren Lösungen beträgt die Wartefrist maximal 6 Monate; in Notfällen nicht mehr als 7 Arbeitstage	– Erfüllt
<u>Produkt Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich</u> – Obdachlose erhalten Unterkunft	– Zugang zur Notschlafstelle oder Passantenheim	– Während 365 Tage offen	– Erfüllt
Produktebezogen			
<u>Produkte Angebote für Kinder und Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich:</u> – Einhaltung der mit den Trägerschaften der Kindertagesstätten, des Tagesheims, der Tageseltern und der Wohnhilfe abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen	– Einhalten der vertraglichen Leistungsvereinbarungen	– Leistungsüberprüfung im Rahmen des jährlichen Reportings	– Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
<u>Produkt Angebote für Kinder:</u> – Kosten-Nutzenverhältnis	– Kosten pro Aufenthaltstag	– Kantonale Kostenobergrenzen werden nicht überschritten	– Erfüllt
<u>Produkt Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich:</u> – Die Angebote werden ausreichend genutzt	– Durchschnittliche Auslastung der Notschlafstelle	– Eingehalten gemäss Leistungsvereinbarung	– Erfüllt

1. Rückblick und Politikrelevante Entwicklungen

Produkt Angebote für Kinder

Die Zahl von subventionierten Kita-Plätzen konnte in der Zeit von 2014 bis 2016 um 32 % ausgebaut werden. Das subventionierte familienergänzende Kinderbetreuungsangebot stellt 136 Plätze in Thuner-Kitas sowie 60'000 Betreuungsstunden bei Tageseltern zur Verfügung. Zusätzlich konnten 28 Thuner-Kinder subventionierte Kita-Plätze in anderen Gemeinden nutzen, für welche die Stadt Thun die Selbstbehaltskosten übernommen hat.

Der Ausbau der Angebote sowie die konsequente Bewirtschaftung der Wartelisten und die enge Zusammenarbeit mit den Kitas haben dazu geführt, dass die Wartezeit stark reduziert werden konnte. Per 31. Dezember 2016 warteten 42 Kinder auf einen subventionierten Platz. Die durchschnittliche Wartezeit pro Kind beträgt 4,8 Monate. Auf privat finanzierte Plätze warteten 10 Kinder mit einer durchschnittlichen Wartezeit von 5,2 Monaten.

Je flexibler die Eltern bezüglich der gewünschten Betreuungstage und der Wahl der Kita sind, desto kürzer ist die Wartezeit.

Die GEF hat im Sommer 2016 informiert, dass im Rahmen der Verordnungsrevision (ASIV 2019) geplant ist, im ganzen Kanton die Betreuungsgutscheine einzuführen. Dies nachdem die Ergebnisse des Pilotprojektes der Stadt Bern positiv ausgefallen sind. Die Vernehmlassung zur Verordnungs-Änderung ist für 2017 geplant.

Fachstelle Gesundheitsförderung

Die Umsetzung des Altersleitbildes ist eine Querschnittsaufgabe mit vielfältigen Schnittstellen und Abhängigkeiten zu verschiedenen anderen Themenbereichen. Unter anderem zur Wohnstrategie, der Strategie Stadtentwicklung oder den Legislaturzielen der Stadt Thun. Die Umsetzung erstreckt sich über mehrere Jahre und muss sich auch neuen Entwicklungen und Herausforderungen anpassen können. Ende 2018 wird die erste Umsetzungsphase evaluiert. Dabei ermöglichen definierte Indikatoren ein einfaches aber wirksames Controlling der Zielerreichung. Die Planung der zweiten Umsetzungsphase für die Jahre 2019 bis 2022 erfolgt auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Beim Kanton wurde ein Gesuch zum Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung um 6 Plätze beantragt. Dem Gesuch wurde vollumfänglich entsprochen und der Gemeinderat stimmte dem Ausbau rückwirkend ab 1. Januar 2016 zu. Die 5 durch die Stadt Thun vollfinanzierten Plätze konnten umgewandelt werden. Die Leistungsverträge mit der Stiftung Kinderkrippe und Kita Wichtelwelt wurden entsprechend angepasst.
- Mitte August wurde das für die Jahre 2016 bis 2018 geplante Vorgehen zur Umsetzung des Altersleitbildes nach einer Vernehmlassung durch den Gemeinderat genehmigt. Erste Umsetzungsprojekte sind gestartet. Am 29. November 2016 wurden alle gestarteten Projekte den Umsetzungspartnern des Altersleitbildes und den politischen Parteien vorgestellt.

2.2. Folgende Massnahmen *sind in Ausführung* bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Weitere Optimierung der Zusammenarbeit mit den Anbietern der Familienexternen Kinderbetreuung (z.B. Bewirtschaftung der Wartelisten).
- Die Prüfung eines Solidaritätsfonds Stadt/Alterspflegeheime zum Risikoausgleich bei Finanzierungsschwierigkeiten von finanziell und sozial schwächeren Einwohnern im Rahmen von Leistungsvereinbarungen mit Heimen und Institutionen (Handlungsfeld 3.9. des Altersleitbildes, Sofortmassnahme) ist erfolgt. Die Information des Gemeinderates ist pendent.

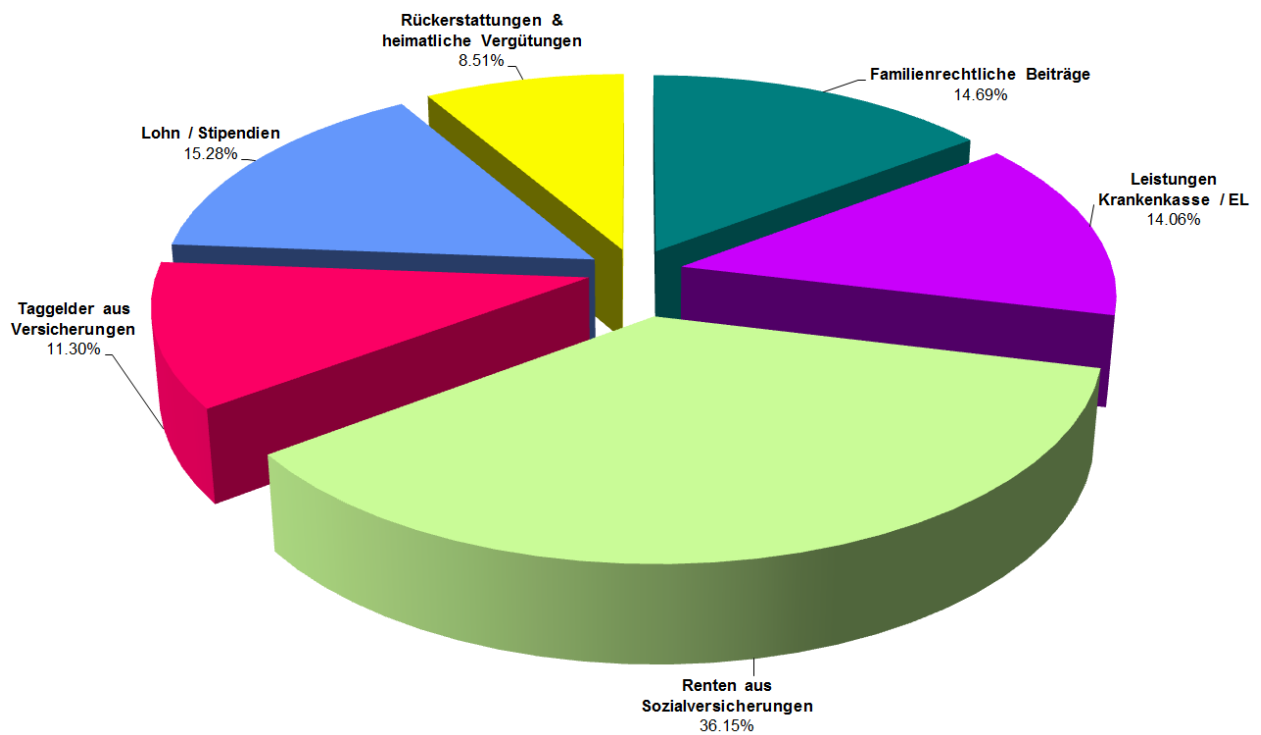
2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Antrag an GEF, das Angebot an subventionierten Kindertagesstätten-Plätzen in Thun zu erhöhen.
- Verlängerung der 9 Leistungsverträge im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung ab 1. Januar 2018
- Antrag an GEF, die Leistungen im Bereich Obdach-Wohnen ab 2018 weiterhin über den Lastenausgleich zu finanzieren (neue Ermächtigung).
- Verlängerung der 2 Leistungsverträge im Bereich Obdach-Wohnen ab 1. Januar 2018
- Umsetzung des Altersleitbildes gemäss dem vom Gemeinderat genehmigten „Umsetzungsplan Massnahmen Altersleitbild 2016-2018, erste Umsetzungsphase“.

Anhang - Details zu Produktgruppe 4.6 Sozialhilfe (Seite 291)

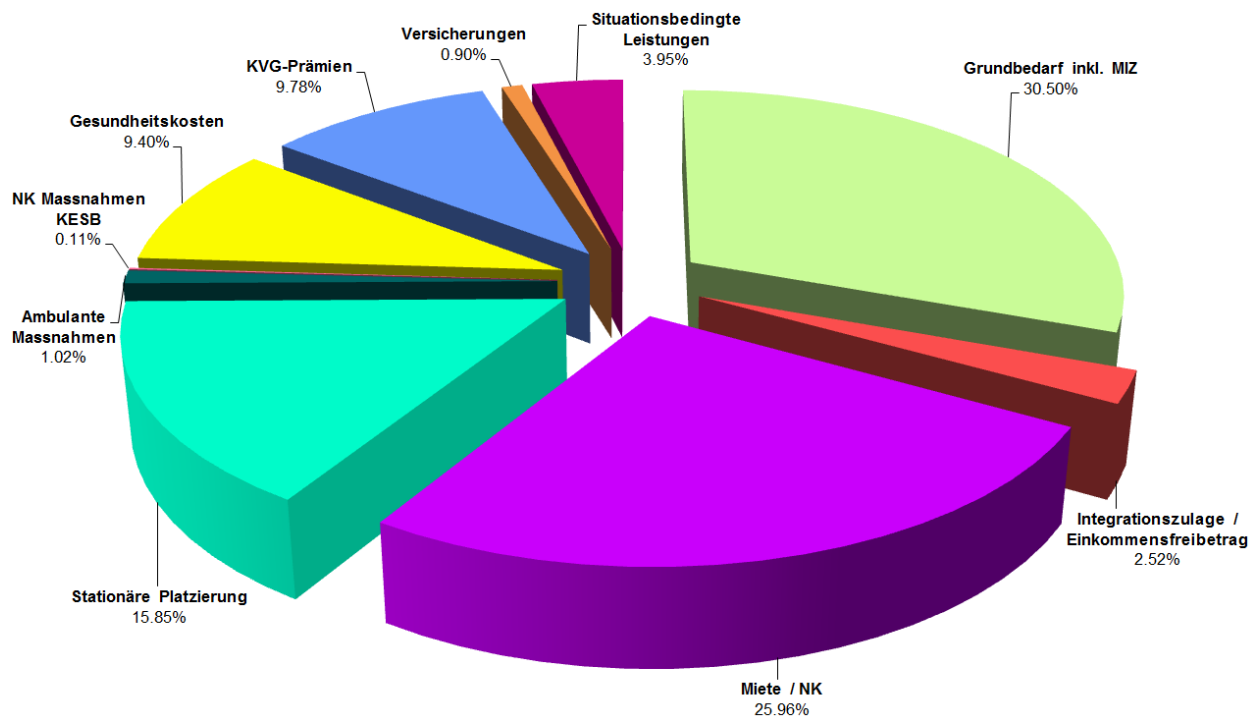
Einnahmen der Sozialhilfe 2016 (Werte auf Fr. 100 gerundet - in Klammern: Werte 2015):
Die Zusammensetzung der Leistungen und Erträge sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt:

- Renten aus Sozialversicherungen	Fr. 3'173'200	(3'833'300)
- Familienrechtliche Beiträge	Fr. 1'289'200	(1'421'200)
- Leistungen Krankenkasse/Ergänzungsleistung	Fr. 1'234'300	(1'359'700)
- Lohn/Stipendien	Fr. 1'341'400	(1'206'100)
- Taggelder aus Versicherungen	Fr. 992'000	(892'500)
- Rückerstattungen und heimatliche Vergütungen	Fr. 746'700	(879'500)
Total	Fr. 8'776'800	(9'592'300)



Ausgaben der Sozialhilfe 2016 (Werte auf Fr. 100 gerundet - in Klammern: Werte 2015):

- Grundbedarf	Fr.	9'116'300	(8'971'800)
- Miete	Fr.	7'758'700	(7'642'400)
- Stationäre Platzierung	Fr.	4'736'400	(4'619'600)
- Gesundheitskosten	Fr.	2'809'000	(2'775'800)
- Krankenkassenprämien	Fr.	2'922'500	(2'567'300)
- Situationsbedingte Leistungen	Fr.	1'182'000	(1'075'100)
- Integrationszulage / Einkommensfreibetrag	Fr.	753'800	(743'100)
- Versicherungen	Fr.	269'800	(395'500)
- Ambulante Massnahmen	Fr.	305'800	(277'700)
- Nebenkosten Massnahmen KESB	Fr.	34'200	(68'400)
Total	Fr.	29'888'500	(29'136'3700)



Unterstützung pro Person/Dossier:

Jahr	Einwohner	Sozialhilfeempfänger	Dossiers materielle Hilfe	Personen pro Dossier	Sozialhilfequote in % der Einwohner	Unterstützung pro Dossier/Jahr
2015	44'256	2'483	1'527	1,63	5,61 %	Fr. 12'799
2016	44'243	2'437	1'488	1,64	5,51 %	Fr. 14'188
Abweichung	- 13	- 46	- 39	+ 0,01	- 0,10 %	Fr. + 1'389

Zugänge, Abgänge und Anzahl Unterstützte Personen (kumulierte Fallzahlen)

	2015	2016	Abweichung
Total bearbeitete Dossiers mit materieller Hilfe 1.1. - 31.12.	1'527	1'488	- 39
aktive Dossiers mit materieller Hilfe per Ende Dezember	928	978	+ 50

Zugänge

Es wurden 335 (376) neue Sozialhilfedossiers mit materieller Hilfe eröffnet. Hauptsächlich Aufnahme-gründe sind:

	2016	2015
Erwerbslosigkeit	209 / 62 %	241 / 64 %
Familienauflösung	22 / 7 %	27 / 7 %
Ungenügendes Einkommen	38 / 11 %	47 / 12 %
Ungenügendes Ersatzeinkommen	23 / 7 %	25 / 7 %
Volljährigkeit	8 / 3 %	7 / 2 %
Verschiedene andere Anlässe	35 / 10 %	29 / 8 %

Abgänge

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 380 (356) Dossiers abgeschlossen werden.

Abschlussgründe	2016	2015
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	136 / 36 %	125 / 35 %
Realisierung von Ersatzeinkommen	114 / 30 %	111 / 31 %
Wegzug aus der Stadt Thun	64 / 17 %	60 / 17 %
durch Tod	3 / 1 %	11 / 3 %
Abbruch durch KlientIn / Ablehnung	34 / 9 %	27 / 8 %
aus anderen Gründen	29 / 7 %	22 / 6 %

Unterstützungsdauer	2016	2015
bis 6 Monate	112 / 29 %	109 / 30 %
6 Monate – 1 Jahr	63 / 17 %	49 / 14 %
1 – 2 Jahre	78 / 21 %	63 / 18 %
2 – 4 Jahre	62 / 16 %	63 / 18 %
4 und mehr Jahre	65 / 17 %	72 / 20 %

Verteilung der Sozialhilfebeziehenden 2016 nach Alterskategorien

	2016	2015
zwischen 0 und 17-jährig:	6 %	6 %
zwischen 18 und 25-jährig:	16 %	17 %
zwischen 26 und 35-jährig:	20 %	21 %
zwischen 36 und 50-jährig:	34 %	32 %
zwischen 51 und 65-jährig:	23 %	23 %
66 und älter	1 %	1 %

Verteilung der Sozialhilfebeziehenden 2016 nach Haushaltgrössen

	Schweizer	Ausländer
1 Personen Haushalte	76 % / (76 %)	47 % / (46 %)
2 Personen Haushalte	13 % / (13 %)	19 % / (19 %)
3 Personen Haushalte	7 % / (7 %)	15 % / (16 %)
4 Personen Haushalte	3 % / (3 %)	10 % / (12 %)
5 und mehr Personen Haushalte	1 % / (1 %)	9 % / (7 %)

Nationalität: 72 % (73 %) Schweiz, 28 % (27 %) Ausland (Dossiers).

Verfügungen 2016

	2016	2015
Mietzins Kürzungen	98	74
Kürzung Grundbedarf und/oder Zulagen	34	23
Einstellung Unterstützung	33	14
Ablehnung	5	9
Rückerstattung zu Unrecht bez. SH-Leistungen	7	11
Diverses	5	9
Total	182	140

Gegen 9 (7) der Verfügungen wurde beim Regierungsstatthalter eine Beschwerde eingereicht.

DIREKTION STADTENTWICKLUNG

Produktegruppen:

**5.5 Ausserhalb Produktegruppe
(Direktionssekretariat)**

5.6 Stadtplanung
(inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination)

5.7 Baubewilligungen / Baupolizei

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.



Marianne Dumermuth

Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

(A) Planungsamt

Geschäftsführung Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung (FBA): Im Auftrag des Bauinspektorates wurden durch die FBA-Delegation respektive durch den gesamten FBA in insgesamt 18 Sitzungen Bauvoranfragen und Baugesuche hinsichtlich einer guten Gesamtwirkung beurteilt. Die Mehrheit der Geschäfte betrafen Altstadt-, Ortsbild- und Strukturgebiete sowie Arealüberbauungen im Sinne von Artikel 75 des kantonalen Baugesetzes. In den übrigen Geschäften ging es um „besondere Gestaltungsfragen“, hervorgerufen durch die städtebauliche Situation oder durch Einsprachen.

Geschäfte von grösserem öffentlichem Interesse waren:

- Bälliz 50
- Beatusstrasse 6
- Berntorscheune (Berntorgasse 4)
- Eggenweg 2–6
- Henri Dunant Strasse 1
- Hochhauskonzept
- Im Schoren 2
- Karl-Kochstrasse 16
- Meisenweg 12–14
- Niesenstrasse 9 A
- Siedlung Strättligen

Bauberatung: Der Beauftragte für Städtebau arbeitete im Rahmen von Bauvoranfragen und Baubewilligungsverfahren eng mit dem Bauinspektorat zusammen. Die fachliche Beurteilung sowie die Bauberatungen erfolgten in den drei Stufen: Jour fix, FBA-Delegation und Gesamt-FBA.

Bauinventar: Das Bauinventar der Stadt Thun wurde von der Denkmalpflege des Kantons Bern in Zusammenarbeit mit der Stadt überprüft und revidiert. Im Rahmen der Revision wurden Änderungen am bestehenden Bauinventar von 1995 vorgenommen. Die öffentliche Auflage und anschliessende Inkraftsetzung durch das kantonale Amt für Kultur ist für das erste Quartal 2017 vorgesehen.

Revision der Ortsplanung (Zonenplan und Baureglement): Die Arbeiten an den fünf Schwerpunkten der Ortsplanungsrevision (OPR) schreiten voran. Die Bevölkerung konnte im Rahmen der Zukunftswerkstatt im April 2016, im Open House im November 2016, auf der OPR-Website (www.oprthun.ch) und über die Social Media-Kanäle Facebook und Twitter mitwirken. Die Thuner Unternehmen wurden mittels einer Umfrage zur künftigen Flächenentwicklung einbezogen.

Wohnstrategie: Nach Durchführung einer Konsultation verabschiedete der Gemeinderat die Wohnstrategie 2030. Nun wird die Umsetzung in Angriff genommen. Im Rahmen der OPR soll zudem das Wohnbaupotenzial konkretisiert werden. In der Wohnstrategie wurden die Zielsetzung und der Handlungsbedarf für die Wohnbaugenossenschaften gestützt auf eine externe Analyse mit Empfehlungen konkretisiert. Als prioritäre Massnahme wird im Laufe des Jahres 2017 ein Mandat für die Betreuung der Thuner Wohnbaugenossenschaften vergeben. Via OPR wird zudem geprüft, welche Möglichkeiten für eine bauliche Entwicklung der Wohnbaugenossenschaften geschaffen werden können.

Kantonaler Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Thun Bahnhof / Aarefeld: Für den ESP Thun Bahnhof / Aarefeld wurden konzeptuelle Vorgaben für die weitere Arealentwicklung erarbeitet. Der Stadtrat bewilligte am 22. September 2016 einstimmig einen Verpflichtungskredit von 916'000 Franken für die Folgearbeiten. Für die Entwicklung des Areals „Rosenau-Scherzligen“ ist darin ein Teilbetrag von 430'000 Franken enthalten.

Kantonaler Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Thun Nord: Gemeinsam mit den Grundeigentümern erfolgten Arbeiten zur Anpassung des kommunalen Richtplans ESP Thun Nord und zur Etappierung der Überbauungsordnung für die Erschliessung und die Aussenräume.

Die Stadt unterstützte die RUAG bei der Entwicklung des Baufeldes B3 an der westlichen Allmendstrasse. Die RUAG hat für das geplante Hochhaus „Weitsicht“ auf dem Baufeld B3 mit der Halter AG Bern einen Kaufrechtsvertrag abgeschlossen. Die Stadt hat die Überbauungsordnung Baufeld B3 zur kantonalen Vorprüfung eingereicht.

Schadaugärtnerei: Der partizipative Prozess unter Einbezug der wichtigsten Akteure sowie der Öffentlichkeit startete im April 2016 und fand mit dem zweiten Forum Ende August 2016 seinen Abschluss. Der Schlussbericht liegt vor. Das weitere Vorgehen ist geklärt. Der Abschluss des Planungsprozesses ist für das Jahr 2017 geplant.

Freistatt: Bei der Freistatt wurde die Planung durchgeführt und abgeschlossen. Im Frühling 2017 wird der Gemeinderat die Öffentlichkeit über die Ergebnisse informieren. Anschliessend soll das Verfahren zur planungsrechtlichen Sicherung mittels einer Zone mit Planungspflicht gestartet werden.

Parking City Ost im Schlossberg: Die Arbeiten für den Bau des Parkings im Schlossberg laufen nach Plan. Das Parking kann voraussichtlich im Spätherbst 2018 eröffnet werden.

Umsetzung Thuner Städte-Initiative / Reglement über eine nachhaltige Städtische Mobilität: Am 12. Dezember 2014 nahm der Stadtrat die Städte-Initiative mit 20 zu 19 Stimmen an. Der Gemeinderat wurde beauftragt, ein entsprechendes Reglement auszuarbeiten. Im Berichtsjahr wurden eine Konsultation und eine Vernehmlassung zu einem neuen Mobilitätsreglement durchgeführt. Am 27. Oktober 2016 genehmigte der Stadtrat das neue Mobilitätsreglement einstimmig. Das Reglement ist am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Die Städte-Initiative verlangte den Erlass eines Reglementes zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, Fuss- und Veloverkehrs. Die Feinbearbeitung erfolgt im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes.

Angebotsplanung öffentlicher Verkehr (öV): Die Stadt brachte ihre Anliegen zur Behebung nachgewiesener Defizite im öV-Angebot in die Mitwirkung zum Angebotskonzept 2018–2021 der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland West ein. Mit dem Angebotsbeschluss 2018–2021 wird der Grosse Rat des Kantons Bern im Frühling 2017 den Umfang der bestellten Verkehrsleistungen im Orts- und Regionalverkehr festlegen. In der Stadt Thun soll das Angebot durch dichtere Takte verbessert werden. Auf Ende 2018 soll das BeoAbo in den Tarifverbund Libero integriert werden. Damit wird das Reisen zwischen Aare- und Gürbetal sowie dem Berner Oberland dank einheitlicher Tarife vereinfacht.

Kantonale und regionale Planungen: Mit dem regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) sollen Gesamtverkehrs- und Siedlungsentwicklung auf Stufe Region mittel- bis langfristig abgestimmt und in Einklang gebracht werden. Die Stadt brachte ihre Ziele in das Agglomerationsprogramm der 3. Generation und in das RGSK der 2. Generation ein. Das RGSK der 2. Generation und das darin enthaltene Agglomerationsprogramm der 3. Generation wurden per Ende 2016 beim Kanton zur Genehmigung als teilregionaler Richtplan eingereicht.

Personelles

- Austritt: This Dormann, Beauftragter für Städtebau, per 31. August 2016.
Die Stelle kann per 1. März 2017 mit Florian Kühne wieder besetzt werden.
- Eintritt: Nora Stehli, Projektleiterin Stadtplanung, per 7. März 2016.

Parlamentarische Vorstösse

- Postulat P 12/2015 betreffend Erstellen eines Reisemobil-Stellplatzes auf städtischem Gebiet: Der Stadtrat überwies das Postulat am 18. Februar 2016 einstimmig.
- Motion M 5/2015 betreffend eine gewerbefreundliche Stadtplanung: Der Stadtrat erklärte die Motion am 7. April 2016 als erheblich.
- Postulat P 2/2016 betreffend Attraktivitätssteigerung des Viehmarktplatzes zusammen mit der Thuner Bevölkerung: Der Stadtrat stimmte dem Postulat am 22. September 2016 einstimmig zu.
- Postulat P 4/2016 betreffend gleichlange Spiesse für den Handel in Parkierungsfragen: Grundsatzvereinbarung zwischen Thun und den Nachbargemeinden mit Grossverteilern: Der Stadtrat überwies das Postulat am 16. Dezember 2016 einstimmig.
- Postulat P 9/2016 betreffend Einführung und Umsetzung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für sämtliche Bau- und Planungsvorhaben der Stadt Thun.

- Interpellation I 14/2016 betreffend Wann gehört Thun endlich zum Libero Tarifverbund.
- Postulat P 13/2016 betreffend Gemeinderätliche Strategie, das gesamte Lachenareal als Wohn- und Erholungsraum „Stadt am Wasser“ (Legislaturziel 5) zu fördern.

(B) Bauinspektorat

Politikrelevante Entwicklungen

- **Baubewilligungen / Beratung:** Die Anzahl der behandelten Geschäfte (Baugesuche / Bauvoranfragen / Baupolizeifälle) ist mit total ca. 780 Geschäften im Vergleich zum Jahr 2015 um 10 % höher. Vor allem hat die Anzahl Bauvoranfragen zugenommen.

Die Mitarbeitenden des Bauinspektorates nehmen in ihrer alltäglichen Arbeit einen grossen Beratungs- und Auskunftsaufwand wahr, der von Bauwilligen sehr geschätzt wird. Im Rahmen von Beratungen, Vorabklärungen, Workshops, Wettbewerben, Baubewilligungsverfahren und Planungen wurden wichtige Vorhaben behandelt. Darunter fallen beispielsweise

- **Gymnasium Seefeld:** Erstellung Provisorium
 - **BLS:** Werfthalle Thunersee
 - **Mehrfamilienhaus-Siedlung Meisen-, Balm- und Eggenweg:** Gesamtsanierung
 - **Aarezentrum:** Anbringung LED-Screen
 - **Spital Thun:** Sanierung Bettenstation
 - **Seestrasse - Rougemontweg:** Uferweg
 - **Qualitätssicherungsverfahren:** Hotel Freienhof
 - **Machbarkeitsstudie:** Aarestrasse / Malerweg
 - **Wettbewerbsverfahren:** Hoffmann Neopac
 - **Testplanungsverfahren:** Freistatt
- **Baukontrolle / Baupolizei:** Der Bereich Baukontrolle / Baupolizei konnte im Jahr 2016 erneut intensiviert werden. Zum Beispiel wurden deutlich mehr Baupolizeifälle eingeleitet als im Vorjahr. Der Aufwand für die Erledigung von Baupolizeifällen ist teilweise beträchtlich.
 - **Beschwerdefälle:** Im Berichtsjahr wurden mehrere Entscheide von Baubewilligungsverfahren mit einer Beschwerde an die nächsten Instanzen (Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern; Verwaltungsgericht) weitergezogen. Die Entscheide des Bauinspektorates wurden dabei fast ausschliesslich gestützt. Dies sogar vom Bundesgericht, was aufzeigt, dass die gesetzlichen Vorschriften richtig ausgelegt werden. Dadurch entsteht für Bauwillige eine grosse Rechtssicherheit. Folgendes Geschäft wurde im Jahr 2016 durch das Bundesgericht behandelt:
Jägerweg 27: Die Erstellung einer Mobilfunkanlage wurde vom Bauinspektorat baubewilligt. Im anschliessenden Beschwerdeverfahren wurde der Gesamtbauentscheid des Bauinspektorates durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, durch das Verwaltungsgericht und letztlich vom Bundesgericht vollumfänglich gestützt.
 - **Ortsplanungsrevision:** Das Bauinspektorat ist auf mehreren Ebenen (Projektdelegation, Projektteam, Teilprojekte) im Projekt der Ortsplanungsrevision involviert und unterstützt das Planungsamt in diesem für die Stadt Thun wichtigen Projekt.

Personelles

- **Austritte:** Ruedi Tschan, Bauinspektor, per 29. Februar 2016 (Pension)
Kurt Schmocker, Verfahrensleiter, per 31. Dezember 2016 (Pension)
- **Eintritte:** Lea Geiser, Verfahrensleiterin, per 1. Mai 2016
Maya Peter, Verfahrensleiterin, per 1. Juni 2016 (befristete Stelle OPR)
- **Leitung:** Der Gemeinderat hat Reto Pfister als neuen Bauinspektor gewählt. Damit übernahm der bisherige Stellvertreter per 1. März 2016 die Nachfolge von Ruedi Tschan, welcher Ende Februar 2016 in Pension ging. Alois Kämpfer wurde per 1. März 2016 zum Bauinspektor Stv. und Teamleiter, Kilian Weber per 1. Oktober 2016 zum Teamleiter befördert.
- **Strukturen:** Die Strukturen des Bauinspektorates wurden analysiert und eine neue Organisation nach einer Probephase definitiv eingeführt. In zwei gleichwertigen Teams, welche von je einem Teamleiter geführt werden, können Fragestellungen effizienter beurteilt werden. Die Führung sowie die Administration bleiben unverändert.

- **Weiterbildung:** Einen hohen Stellenwert hat die stetige Weiterbildung der Mitarbeitenden, damit das Bauinspektorat ein kompetenter Ansprechpartner für seine Kundinnen und Kunden bleibt. Kilian Weber hat die Ausbildung zum Bernischen Gemeindefachmann (FAG) begonnen, Andreas Zenger die Ausbildung zum Bernischen Bauverwalter.

Produktegruppe:

5.5 Ausserhalb Produktegruppe (Direktionssekretariat)

5.6 Stadtplanung (inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination)

5.5 Ausserhalb Produktgruppe

Im vorliegenden Bericht ist die anlässlich des Budgets 2016 beschlossene Darstellung umgesetzt worden: Transfer des Städtebaus von Ausserhalb Produktgruppe zur Stadtplanung. Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 52)

Budget 2016 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2016 (Fr.)	Rechnung 2015 (Fr.)
*)	5510 Direktionssekretariat		
80'000	Aufwand	76'503	130'810
0	Ertrag	0	0
80'000	Mehraufwand	76'503	130'810
	5520 Parkplatz-Ersatzabgaben (SF)		
35'000	Aufwand	56'572	252'076
35'000	Ertrag	56'572	252'076
0	Mehraufwand	0	0
115'000	Total Aufwand	133'076	382'885
35'000	Total Ertrag	56'572	252'076
80'000	Mehraufwand	76'503	130'810

*) Wesentliche Veränderungen zwischen Rechnung 2016 und Budget 2016:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Städtebau und Direktionssekretariat Stadtentwicklung - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-3'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien	2'000
Minderaufwand	Kein Aufwand für Studien und Gutachten (Fr. -2'000) bzw. Aus- und Weiterbildung (Fr. -1'000)	-3'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	Total Minderaufwand Städtebau und Direktionssekretariat Stadtentwicklung	-3'000
	Parkplatz-Ersatzabgaben (Spezialfinanzierung) - Einlage von Fr. 57'000 statt einer budgetierten Entnahme von Fr. 11'000	
Mehraufwand	Höhere Einlage in Spezialfinanzierung Parkplatz-Ersatzausgaben (Ausgleich Rechnung)	57'000
Minderaufwand	Die Defizitgarantie Bikesharing Velospot wurde noch nicht beansprucht. Die Abrechnung liegt erst im Mai des Folgejahres vor. Der Betrag wird deshalb transitorisch gebucht. Der Betrag von Fr. 30'000 wird für 2016 voraussichtlich beansprucht	-30'000
Minderaufwand	Tiefere planmässige Abschreibungen als budgetiert	-5'000
	Total Mehraufwand SF Parkplatz-Ersatzabgaben	22'000
Mehrertrag	Rückerstattung Zinskosten seitens Parkhaus Thun AG für die Jahre 2011 bis 2013: Aufhebung der Vereinbarung zwischen der Parkhaus Thun AG und der Stadt Thun betreffend Grundstück Parkhaus City Süd (Mönchstrasse)	27'000
Mehrertrag	Höhere Ersatzabgaben für nicht erstellte Parkplätze (nicht steuerbar)	6'000
Minderertrag	Die budgetierte Entnahme aus der Spezialfinanzierung Parkplatz-Ersatzausgaben wird nicht beansprucht	-11'000
	Total Mehrertrag SF Parkplatz-Ersatzabgaben	22'000

Teil 1: Übersicht Stadtplanung

Zu Beginn des Jahres fand die Einteilung der Geschäfte des Planungsamtes nach Priorität in vier Kategorien statt. Für die Geschäfte mit hoher und mittlerer Priorität wurden zudem Jahresziele formuliert. Die Anzahl der aktiven Geschäfte blieb mit 190 etwa konstant (Vorjahr: 186). Das Total der geleisteten Arbeitsstunden ging, durch Vakanzen bedingt, auf 20'500 Stunden zurück (Vorjahr: 21'700 Stunden).

Die Geschäfte der Stadtplanung entwickelten sich im Berichtsjahr den Erwartungen entsprechend gut. Es

konnten wesentliche und konkrete Resultate bei den Zielen der Legislatur und der Strategie Stadtentwicklung erreicht werden. In den Produkten (u. a. Städtebau, Stadtentwicklung, Nutzungsplanung, und Energie) konnten die Jahresziele in einem hohen Mass erfüllt werden (vgl. Text in Teil 2).

1. Politikrelevante Entwicklungen

Die Berichterstattung über die politikrelevanten Geschäfte ist im Jahresbericht der Vorsteherin Stadtentwicklung enthalten (vgl. Seite 309). Weitere erreichte Ziele sind in Teil 2 aufgelistet (vgl. Seite 319).

Festsetzung der Budgetunterschreitung

Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen: Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und 18) ergibt sich bei der Produktgruppe Stadtplanung ein Betrag von Fr. Null.

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Produktgruppe:

5.6 Stadtplanung

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 52)

Produktgruppe Stadtplanung	Budget 2016		Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	9'198'400	297'000	9'042'138	231'256	8'087'245	221'685
Nettoaufwand	8'901'400		8'810'882		7'865'560	
davon:						
– Beitrag an Kanton für öffentlichen Verkehr	6'717'100	---	6'591'761	---	5'686'811	---
– Beitrag an Regionale Verkehrskonferenz RVK	53'800	---	51'958	---	48'071	---
– Vertraglicher Beitrag an Entwicklungsraum Thun ERT	148'900	---	149'419	---	148'828	---

Wesentliche Abweichungen zwischen Budget 2016 und Rechnung 2016:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-90'000
Minderaufwand	Weniger Transportleistungen zu Lasten Gemeinde: Wegfall der Zahlung an die Verkehrsbetriebe STI für Taktverdichtung Linie 3 Allmendingen (Erschliessung Panorama-Center)	-209'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Nachführung Vermessungswerk und Geoinformation: 3D-Stadtmodell (Fr. 83'000), Nachführung der amtlichen Vermessung (Fr. 41'000), neue Software MapManagement (Fr. 32'000)	168'000
Minderaufwand	Tieferer Gemeindebeitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr und an die Regionale Verkehrskonferenz: Geringere Infrastrukturausgaben des Kantons, was zu geringeren Kosten pro öV-Punkt und pro Einwohner führt	-127'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Aus- und Weiterbildung: V.a. Organisationsentwicklung (Fr. 34'000), Führungsausbildung (Fr. 23'000) und drei grössere Weiterbildungen (Fr. 9'000)	61'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Energiekoordination: Die bearbeiteten Projekte verursachten geringere Drittkosten als budgetiert	-38'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkungsverfahren: V.a. Entwicklung der Swiss Squares App für Thun (Fr. 24'000), Schlussrechnung neue Webplattform (Fr. 19'000)	33'000
Minderaufwand	Tiefere Kosten für Planungen und Grundlagen: verschiedene Planungen und Grundlagen wurden über die entsprechenden Investitionskredite finanziert	-20'000
Minderaufwand	Geringerer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien aufgrund einer Vakanz	-18'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-6'000
	Total Minderaufwand Planungsamt	-156'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-90'000
Minderertrag	Die budgetierten Erträge für die Nachführung Vermessungswerk sind nicht eingetroffen: Es fielen keine Gebühreneinnahmen für numerische Datenbezüge aus der amtlichen Vermessung an	-12'000
Minderertrag	Tiefere verschiedene Einnahmen: Es fanden keine grösseren Verrechnungen an Dritte bei Planungen oder bei der Energiekoordination statt	-18'000
Minderertrag	Geringere aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen: Die Personalkosten für die Ortsplanungsrevision fielen aufgrund einer Vakanz geringer aus als budgetiert	-36'000
	Total Minderertrag Planungsamt	-66'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:
– Gemeinderat – Stadtverwaltung: alle Direktionen – Bevölkerung – Investoren, Bauherren, Grundeigentümer – Schulen – Leiste, Vereine, Organisationen, Dritte (Wirtschaft, BesucherInnen, VeranstalterInnen, Bauwillige) – Behörden (Gemeinden, Region, Kanton, Bund)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkt Städtebau:</u> – Erhaltung des baulich-kulturellen Erbes sowie Beachtung der städtebaulichen und gestalterischen Qualität bei der Weiterentwicklung der Stadt – Beratung und Sensibilisierung der städtischen Behörden und der Bevölkerung in städtebaulichen und baugestalterischen Belangen	– Fachliche Beratung (unter Einhaltung der rechtlichen Grundlagen sowie der Strategie Stadtentwicklung)	– Vollzug der Empfehlungen Beauftragter und Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung – Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten im Jahresbericht	– Die Empfehlungen des Beauftragten und des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung sind in die Baubewilligungs- und Qualitätssicherungsverfahren eingeflossen – Die Geschäfte sind auf Kurs (vgl. S. 309, Berichterstattung Vorsteherin Stadtentwicklung)
<u>Produkt Stadtentwicklung:</u> – Die Stadtentwicklung erfolgt zweckmässig sowie geordnet und weist die nötige Flexibilität und Spielräume auf – Hohe Wirksamkeit der Instrumente im Hinblick auf die übergeordneten Ziele und Strategien	– Erreichen der vereinbarten Ziele von: - Strategie Stadtentwicklung, - bereichsspezifischen Richtplänen	– Umsetzungsprogramme werden ausgeführt: Ausweis der erreichten und geplanten Ziele im Jahresbericht	– Die Geschäfte sind auf Kurs. Die Ziele für 2016 wurden grösstenteils erfüllt (vgl. weiter hinten im Textteil, Ziffer 1)
<u>Produkt Nutzungsplanung:</u> – Zielgerichtete Umsetzung der baurechtlichen Grundordnung	– Zonenplan und Baureglement – Überbauungsordnungen – Zonen mit Planungspflicht	– Keine berechtigten Beanstandungen – Geringe Anzahl gutgeheissener Einsprachen in Planverfahren	– Es gingen keine Beanstandungen ein – Die Anzahl der Einsprachen war klein
<u>Produkt Energie und Umwelt:</u> – Energiekoordination – Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung werden für die Belange des Umweltschutzes beraten, sensibilisiert und animiert	– Erreichen der Ziele des Energierichtplans – Umsetzungs- und Realisierungsgrad der Legislaturziele	– Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten	– Die Geschäfte sind auf Kurs. Die Ziele für 2016 wurden grösstenteils erfüllt (vgl. weiter hinten Seite 319)

Fortsetzung:

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkt Mobilität:</u> – Sicherstellung eines attraktiven öV-Angebotes und weiterer Mobilitätsangebote in Stadt und Region Thun	– Thuner Interessen werden in den zuständigen Gremien fristgerecht angemeldet	– Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten	– Die Anliegen der Stadt Thun wurden in die laufende Angebotsplanung öV eingebracht
<u>Produkt Geoinformation:</u> – Bereitstellen von Geoinformations- und Vermessungsdaten	– Betrieb der Datendrehzscheibe	– Den Kundinnen und Kunden stehen zweckmässige Daten zur Verfügung	– Der Betrieb der Geoinformation wurde gewährleistet. Der Öffentlichkeit wurden im Internet zusätzliche Informationsebenen bereitgestellt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (5.61) Städtebau
 - (5.62) Stadtentwicklung (inkl. Richtpläne)
 - (5.63) Nutzungsplanung
 - (5.64) Energie und Umwelt
 - (5.65) Mobilität (inkl. Angebotsplanung öffentlicher Verkehr öV)
 - (5.66) Geoinformation

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen			
<u>Produkt Städtebau:</u> – Beratung und Sensibilisierung der städtischen Behörden und der Bevölkerung in städtebaulichen und baugestalterischen Belangen – Expertentätigkeit in Gutachter- und Konkurrenzverfahren, Geschäftsführung des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung (FBA)	– Amtsstellen und Private erhalten komplette fachliche Beurteilungen und anwendbare Empfehlungen – Anliegen des Städtebaus, der Architektur und der Aussenraumgestaltung werden in Planungen und Bauvorhaben angemessen berücksichtigt	– Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten im Jahresbericht – Vollzug der Empfehlungen Beauftragter Städtebau und Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung in Planungs- und Baubewilligungsverfahren	– Die Geschäfte sind auf Kurs (vgl. S. 308, Berichterstattung Vorsteherin Stadtentwicklung) – Die Empfehlungen des Beauftragten und des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung sind in die Baubewilligungs- und Qualitätssicherungsverfahren eingeflossen
<u>Produkt Stadtentwicklung:</u> – Hohe Rechtssicherheit und Planbeständigkeit gewährleisten – Gute Anwendbarkeit der planungsrechtlichen Instrumente	– Zufriedenheit der Vertragspartner – Übereinstimmung mit den übrigen strategischen Führungsinstrumenten des Gemeinderates	Ausweis der erreichten Ziele im Jahresbericht – Die getroffenen Massnahmen halten in 95 % einer Überprüfung stand – Rollende, jährliche Abstimmung mit Finanzplan, Strategie Stadtentwicklung und Legislaturzielen	– Es gingen keine Reklamationen ein – Teilweise erfüllt. Die Nachführung der Projektliste Strategie Stadtentwicklung wurde eingestellt
<u>Produkt Nutzungsplanung:</u> – Klare, einfache, flexible Regelungen in Überbauungsordnungen und ähnlichen Planungen	– Fristen für Planungen – Einhaltung der Verträge seitens des Planungsamtes	– 2–3 Jahre je nach Verfahren – Keine Beanstandungen	– Weitestgehend erfüllt – Es gingen keine Beanstandungen ein

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen / Produktebezogen (Fortsetzung)			
<u>Produkt Energie und Umwelt:</u> – Alle anvisierten Zielgruppen werden berücksichtigt und erreicht – Hoher Bekanntheitsgrad im Bereich Umwelt und Mobilität	– Durchmischte Kundenstruktur – Anzahl Beratungen und Bestellungen von Informationsmaterial	– Firmen, Organisationen, Behörden und Schulen werden angemessen berücksichtigt – Mindestens stabile Kundenfrequenzen (2015: 12 Beratungen)	– Mit spezifischen Projekten und Kampagnen erfüllt (Energieunterricht, Natur erleben, Wildpflanzenmärit) – Etwa 1 Beratung pro Monat, Tendenz abnehmend. Beratungen finden insbesondere bei Anlässen, Kampagnen und Projektbegleitungen statt. Sie werden, wie die zahlreichen Bestellungen von Informationsmaterial, nicht mitgezählt. Viele setzen sich via Internet ins Bild
<u>Produkt Mobilität:</u> – öV-Anliegen und weitere Mobilitätsanliegen werden in stadinterne Planungen/Projekte eingebracht	– Kundenzufriedenheit	– Keine berechtigten Beschwerden	– Erfüllt
Betriebswirtschaftlich			
<u>Gesamte Produktgruppe:</u> – Optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis	– Personalbestand im Verhältnis zu den Aufgaben – Auslastungsgrad – Kostendeckungsgrad	– Überprüfung bei wesentlichen Änderungen der Aufgaben – Beiträge Bund und Kanton werden beansprucht	– Überprüfung fand statt. Der Gemeinderat bewilligte eine bis Ende 2020 befristete Aufstockung um 100 Stellenprozent Projektleitung – Erfüllt
<u>Produkt Nutzungsplanung:</u> – Anwendung von Planungsvereinbarungen (mittels Kostenbeteiligung, Kostenübernahme und Mehrwertabschöpfung)	– Kostendeckungsgrad (Verfahrenskosten werden derzeit durch die Stadt getragen)	– Gemäss Planungsvereinbarungen	– Erfüllt durch folgende Planungsvereinbarungen, die im Berichtsjahr wirksam waren: - Spital Thun, Arealentwicklung; - RUAG Real Estate, Nutzungsplanungsverfahren Baufeld B3 Allmendstrasse West; - armasuisse, Entwicklung und Vermarktung Baufeld B5 Allmendstrasse Mitte; - Goldwil-Melli, Nutzungsplanungsverfahren; - Hotel Blümlisalp in Goldwil; Nutzungsplanungsverfahren; - Migros Dürrenast, Nutzungsplanungsverfahren; - Hoffmann Neopac AG, Nutzungsplanungsverfahren; - Reinhard, Zonenplan-Änderung Gwatt-Schoren; - UeO s Talackerstrasse/ Buchholzstrasse Arealentwicklung - Mittlere Strasse 13-19 Arealentwicklung - Zonenplanänderung ZPP AF Buchholzstrasse

Geschäft	Erreichte Ziele 2016	Produkt
Agglomerationsprogramm	– Die Ziele der Stadt wurden in das Agglomerationsprogramm 3. Generation und in das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2. Generation eingebracht.	StE
Angebotsplanung öffentlicher Verkehr (öV)	– Die Stadt brachte ihre Anliegen zur Behebung nachgewiesener Defizite im öV-Angebot in die Mitwirkung zum Angebotskonzept 2018–2021 der Regionalen Verkehrskonferenz ein.	M
Areal Schadaugärtnerei	– Im Rahmen des partizipativen Verfahrens fanden unter Einbezug der wichtigsten Akteursgruppen sowie der Öffentlichkeit zwei Foren und ein Öffentlichkeitsanlass (Offene Gärtnerei) statt. Der Schlussbericht Partizipation liegt vor und wurde kommuniziert.	NuPla
Arealentwicklung Bahnhof West	– Das Gebietsmanagement und das Controlling erfolgten. Konkrete Arealentwicklungen fanden keine statt.	StE
Energiekoordination	– Die Energiegeschäfte wurden koordiniert. – Die Umsetzung des Überkommunalen Richtplans Energie gemäss Jahresprogramm und das Controlling sind durchgeführt: Gemeinsame Aktion Gebäudethermografie, Einführung des Bilanzierungstools EcoRegion in Zusammenarbeit mit der Energie Thun AG. – Die Umsetzungen Energiestadt gemäss Jahresprogramm und das Controlling erfolgten.	E+U
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Bahnhof / Aarefeld	– Mit dem Zwischenbericht zum Aufbau der „Plattform ESP Bahnhof Thun“ und dem Commitment aller Planungspartner konnte die Aufbauphase betreffend die Arealentwicklung des ESP erfolgreich abgeschlossen werden. – Der Stadtrat genehmigte am 22. September 2016 einstimmig den Verpflichtungskredit für die Folgearbeiten.	StE
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord	– Zu einer Anpassung des Richtplans wurde unter den Grundeigentümern eine Vernehmlassung durchgeführt. – Die Arbeiten zur Etappierung der Überbauungsordnung Erschliessung und Aussenraum wurden eingeleitet. – Die Überbauungsordnung für das Baufeld B3 Allmendstrasse West der RUAG wurde dem Kanton zur Vorprüfung übergeben.	NuPla
Hoffmann-Areal, Zonenplanänderung	– Die Ziele der Stadt wurden im Rahmen des Wettbewerbs eingebracht.	NuPla
Migros Dürrenast	– Die Planung wurde vorerst sistiert.	NuPla
Mobilitätsmanagement; „Mobilitätsdialog mit Unternehmen“	– Das Mobilitätsapéro 2016 wurde mit dem Thema der Auswirkungen der Digitalisierung auf die Mobilität erfolgreich durchgeführt.	M
Ortsplanungsrevision (Zonenplan und Baureglement)	– Die Teilprojekte wurden termingerecht gestartet und bearbeitet. – Die Drittaufträge für die meisten Teilprojekte wurden vergeben. – In den Veranstaltungen Zukunftswerkstatt im April und Open House im November 2016 konnte die Öffentlichkeit partizipieren.	StE
Schorenstrasse	– Zur Überbauungsordnung wurde ein Beschwerdeverfahren geführt.	NuPla
Wohn- und Baugenossenschaft Freistatt	– Die Testplanung mit Partizipation der Bevölkerung wurde abgeschlossen. Der Synthesebericht zeichnet die weiteren Planungsschritte auf.	NuPla
Wohnstrategie	– Der Gemeinderat genehmigte die Wohnstrategie 2030.	StE

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

(Vergleiche auch Tabelle oben, die Auskunft über die im Jahr 2016 erreichten Ziele gibt.)

- Es wurden Jahresziele festgelegt und Prioritäten gesetzt. Aufgrund von Kapazitätsengpässen waren befristete Pensenaufstockungen erforderlich, die innerhalb des Globalbudgets kompensiert werden konnten.

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Die Projekte ESP Thun Nord und ESP Thun Bahnhof / Aarefeld werden laufend bearbeitet.
- Der Bezug bzw. Abbau der Saldi Gleitzeit und Ferien konnte nur teilweise erfolgen. Im Berichtsjahr sank der Saldo Gleitzeit von 540 auf 440 Stunden. Der Saldo Ferien betrug 140 Tage (Vorjahr: 100 Tage).

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Es sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

Produktegruppe 5.6: Stadtplanung

Produkt 5.61: Städtebau (StBau)

Produkt 5.62: Stadtentwicklung (StE)

Produkt 5.63: Nutzungsplanung (NuPla)

Produkt 5.64: Energie und Umwelt (E+U)

Produkt 5.65: Mobilität, inkl. öffentlicher Verkehr (M)

Produkt 5.66: Geoinformation (Geo)

Geschäft	Ziele 2017	Produkt
Agglomerationsprogramm	– Die Ziele der Stadt sind in das Agglomerationsprogramm 3. Generation und in das Controlling eingebracht. – Das GIS-Projekt Übersicht Massnahmen Agglomerationsprogramm ist umgesetzt.	StE
Areal Schadaugärtnerei	– Die Testplanung ist fortgeschritten und das weitere Vorgehen eingeleitet.	NuPla
Arealentwicklung Bahnhof West	– Das Gebietsmanagement und das Controlling sind durchgeführt.	StE
Energiekoordination	– Die Energiegeschäfte sind koordiniert. – Die Umsetzung des Überkommunalen Richtplans Energie gemäss Jahresprogramm und das Controlling sind durchgeführt. – Die Umsetzungen Energiestadt gemäss Jahresprogramm und das Controlling sind durchgeführt.	E+U
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Bahnhof / Aarefeld	– Die Plattform ESP Bahnhof Thun wird als Koordinationsinstrument aller Planungspartner finanziert und betrieben. – Das Teilprojekt Verkehr ist gestartet.	StE
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord	– Die Anpassung des Richtplans ist dem Kanton zur Genehmigung eingereicht. – Für die Uttigenstrasse ist eine Testplanung in Zusammenarbeit mit SBB, armasuisse, RUAG und Kanton gestartet. – Die Überbauungsordnung für das Baufeld B3 Allmendstrasse West der RUAG ist öffentlich aufgelegt.	NuPla
Hoffmann-Areal, Zonenplanänderung	– Die Überbauungsordnung Obermatt-Schorebreiti ist öffentlich aufgelegt.	NuPla
Mobilitätsmanagement; „Mobilitätsdialog mit Unternehmen“	– Das Mobilitätsapéro 2017 ist durchgeführt.	M
Ortsplanungsrevision (Zonenplan und Baureglement)	– Die Teilprojekte sind termingerecht bearbeitet. – Der dritte und vierte Schwerpunktanlass mit der Bevölkerung sind durchgeführt (6. Mai und 25. November). – Die Grundlagen und Ergebnisse für den Entwurf des neuen Zonenplanes / Baureglements im Hinblick die öffentliche Mitwirkung (2018) liegen vor.	StE
Wohn- und Baugenossenschaft Freistatt	– Das Verfahren zur Zonenplanänderung ist gestartet.	NuPla
Wohnstrategie	– Konkrete Umsetzungsprojekte der Wohnstrategie sind gestartet.	StE

Produktegruppe

5.7 Baubewilligungen / Baupolizei

Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

1. Rückblick und politikrelevante Entwicklungen

Produktgruppe Baubewilligungen / Baupolizei

Im Jahr 2016 wurden vom Bauinspektorat rund 780 Geschäfte (Baugesuche / Bauvoranfragen / Baupolizeifälle) behandelt. Die Anzahl der behandelten Geschäfte ist im Vergleich zum Jahr 2015 um 10 % höher. Vor allem hat die Anzahl der Bauvoranfragen zugenommen.

Die Mitarbeitenden des Bauinspektorates nehmen in ihrer alltäglichen Arbeit einen grossen Beratungs- und Auskunftsaufwand wahr, welcher von Bauwilligen sehr geschätzt wird. Im Rahmen von Beratungen, Vorabklärungen, Workshops, Wettbewerben, Baubewilligungsverfahren und Planungen wurden wichtige Vorhaben behandelt. Darunter fallen beispielsweise:

Gymnasium Seefeld, Erstellung Provisorium: Um die notwendigen Schulräume für den gymnasialen Unterricht sicherzustellen, reichte der Kanton Bern im August 2016 das Baugesuch für ein 8-jähriges Schulraumprovisorium mit Aufenthaltsraum ein. Der Bauentscheid wurde Ende Oktober 2016 erteilt. Mit den Bauarbeiten wird Anfang 2017 begonnen.

BLS, Werfthalle Thunersee: Das Bauinspektorat koordinierte die stadtinterne Vernehmlassung des Plangenehmigungsverfahrens nach Bundesrecht, welche 2016 abgeschlossen wurde. Im September 2016 erteilte das Bundesamt für Verkehr die Plangenehmigung, so dass mit den Vorbereitungsarbeiten Ende 2016 begonnen werden konnte.

Gesamtsanierung Mehrfamilienhaus-Siedlung, Meisen-, Balm- und Eggenweg: Anfangs 2016 behandelte das Bauinspektorat für die Gesamtsanierung der Siedlung mit total 138 Wohnungen eine Bauvoranfrage. Nach mittlerweile erfolgter Baueingabe kann im Frühjahr 2017 mit dem Bauentscheid gerechnet werden.

Aarezentrum, Anbringung LED-Screen: Das Bauinspektorat hat im Berichtsjahr das Baubewilligungsverfahren für die Anbringung eines LED-Screens am Aarezentrum behandelt. Im Herbst 2016 konnte der entsprechende Bauentscheid erstellt werden.

Spital Thun, Sanierung Bettenstation: Im Dezember 2016 wurde das Baugesuch für die Sanierung der Bettenstation publiziert. Das Baubewilligungsverfahren wird 2017 bis zur Genehmigung der Nutzungsplanung sistiert werden müssen.

Uferweg Seestrasse - Rougemontweg: Das Baubewilligungsverfahren zum Uferweg, welcher die Seestrasse mit dem Rougemontweg verbindet, wurde durch das Bauinspektorat begleitet. Der Bauentscheid des Regierungsstatthalters wurde im Herbst 2016 erteilt.

Qualitätssicherungs-Verfahren, Hotel Freienhof: Das Bauinspektorat unterstützte die Bauherrschaft in einem Qualität sichernden Verfahren betreffend Weiterentwicklung und Entflechtung der Situation beim Hotel Freienhof. Es ist vorgesehen, einen attraktiven, öffentlichen Bereich im südlichen Teil der Parzelle zu erstellen.

Machbarkeitsstudie, Aarestrasse / Malerweg: Das Bauinspektorat begleitete die Bauherrschaft in einer Machbarkeitsstudie für eine mögliche Überbauung. Dabei erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss für Bau- und Aussenraumgestaltung (FBA).

Wettbewerbsverfahren Hoffmann Neopac: Die Projekterarbeitung durch die Projektteams erfolgte bis Februar 2016. Das Bauinspektorat hat dabei die baurechtlichen Aspekte der Wettbewerbseingaben im Rahmen der Vorprüfung und der Jurierung stufengerecht beurteilt.

Testplanungsverfahren Freistatt: Das Bauinspektorat war im Begleitgremium des Testplanungsverfahrens für die Erstellung einer zeitgemässen Wohnsiedlung involviert. Es hat das Verfahren, respektive die entsprechende Arealentwicklung, aus baurechtlicher Sicht begleitet.

Weitere relevante Themen waren:

Beschwerdefälle: Im Berichtsjahr wurden mehrere Entscheide von Baubewilligungsverfahren mit einer Beschwerde an die nächsten Instanzen (Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern; Verwaltungsgericht) weitergezogen. Die Entscheide des Bauinspektorates wurden dabei fast ausschliesslich gestützt. Dies sogar vom Bundesgericht, was aufzeigt, dass die gesetzlichen Vorschriften richtig ausgelegt werden. Dadurch entsteht für Bauwillige eine grosse Rechtssicherheit. Folgender Entscheid des Bauinspektorates wurde im Jahr 2016 durch das Bundesgericht behandelt:

Jägerweg 27: Die Erstellung einer Mobilfunkanlage wurde vom Bauinspektorat baubewilligt. Im anschliessenden Beschwerdeverfahren wurde der Gesamtbauentscheid des Bauinspektorates durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, durch das Verwaltungsgericht und letztlich vom Bundesgericht vollumfänglich gestützt.

Ortsplanungsrevision: Das Bauinspektorat ist auf mehreren Ebenen (Projektdelegation, Projektteam, Teilprojekte) im Projekt der Ortsplanungsrevision involviert. Es unterstützt das Planungsamt in diesem für die Stadt Thun wichtigen Projekt.

Baupolizei: In Baupolizeifällen wurden u.a. Augenscheine vorgenommen (Baukontrollen vor Ort) und schriftliche Verfügungen erstellt (z.B. Baueinstellung). Der Aufwand für die Erledigung von Baupolizeifällen ist teilweise beträchtlich. Der Bereich Baupolizei konnte im Jahr 2016 erneut intensiviert werden. Zum Beispiel wurden deutlich mehr Baupolizeifälle eingeleitet als im Vorjahr.

Statistik per 31. Dezember 2016:	
Rubriken	Anzahl
Baugesuche	287 (Vorjahr: 319)
Bauentscheide	277 (Vorjahr: 301)
Eingereichte Voranfragen	403 (Vorjahr: 323)
Beantwortete Voranfragen	403 (Vorjahr: 307)
Eingeleitete Baupolizeifälle	88 (Vorjahr: 65)
Erledigte Baupolizeifälle	69 (Vorjahr: 69)

Personelles

Leitung Bauinspektorat: Der Gemeinderat hat Reto Pfister als neuen Bauinspektor gewählt. Damit übernahm der bisherige Stellvertreter per 1. März 2016 die Nachfolge von Ruedi Tschan, welcher Ende Februar 2016 in Pension ging. Reto Pfister erwies sich aufgrund eines Assessments unter zwölf Bewerbern sowie seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit beim Thuner Bauinspektorat als der beste Kandidat. Alois Kämpfer wurde per 1. März 2016 zum Bauinspektor Stv. und Teamleiter, Kilian Weber per 1. Oktober 2016 zum Teamleiter befördert.

Strukturen: Die Strukturen des Bauinspektorates wurden analysiert und eine neue Organisation nach einer Probephase definitiv eingeführt. In zwei gleichwertigen Teams, welche von je einem Teamleiter geführt werden, können Fragestellungen effizienter beurteilt werden. Die Führung sowie die Administration bleiben unverändert.

Ausbildung: Kilian Weber hat die Ausbildung zum Bernischen Gemeindefachmann (FAG) begonnen, Andreas Zenger die Ausbildung zum Bernischen Bauverwalter.

Pension: Kurt Schmocker ging per Ende 2016 nach genau 28 Dienstjahren frühzeitig in Pension.

Stellenbesetzung: Die vakante Stelle eines Verfahrensleiters (100 %) konnte per 1. Juni 2016 wieder besetzt werden. Die im Rahmen des Projektes der Ortsplanungsrevision (OPR) geschaffene und bis Ende 2019 befristete 30 %-Stelle konnte per 1. Mai 2016 besetzt werden.

Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 16 und 18) wird der Produktgruppe Baubewilligungen / Baupolizei ein Betrag von Fr. +1'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Weiterführung der mehrjährigen Ausbildung der Mitarbeitenden
- Wiederbesetzung der Stelle und Einarbeitung der neuen Verfahrensleiter
- Weitere Intensivierung der Baukontrollen und Abbau der Baupolizeifälle

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Weiterführung der mehrjährigen Ausbildung der Mitarbeitenden

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2017 *geplant*:

- Einarbeitung der neuen Verfahrensleiter

Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Produktgruppe:

5.7 Baubewilligungen / Baupolizei

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2016: Tabelle auf Seite 52)

Budget 2016			Rechnung 2016			Rechnung 2015		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
1'705'700	905'000	-800'700	1'552'358	764'534	-787'824	1'528'973	882'740	-646'233

Wesentliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung 2016:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-13'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Einerseits Pensionierung / Neubesetzung Stelle "Bauinspektor" (tiefere Einreihung), andererseits war eine Stelle "Verfahrensleitung" nicht dauernd besetzt	-94'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Dienstleistungen und Honorare: Nicht besetzte Stelle "Verfahrensleitung" wurde nicht durch externe Drittperson besetzt. Zudem waren weniger Expertisen / Gutachten notwendig als budgetiert	-36'000
Minderaufwand	Kantonsgebühren Baupolizei: Umverteilung der Konti in Absprache mit Finanzverwaltung	-19'000
Mehraufwand	Verrechnungen (Dienstleistungen anderer Abteilungen, Aufwand Büromobiliar, Aufwand Informatikmittel): Teilweise nicht direkt steuerbar. Zudem grösserer Aufwand Büromobiliar, da Einrichtung eines neuen Arbeitsplatzes notwendig war (Projekt OPR)	10'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-14'000
	Total Minderaufwand Bauinspektorat	-153'000
Minderertrag	Weniger Baupolizeigebühren als budgetiert (abhängig von der Anzahl der Baugesuche, der Bausumme und dem Stand der Verfahren). Diese Faktoren unterliegen Schwankungen und sind daher nicht direkt steuerbar	-147'000
Mehrertrag	Aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen	7'000
	Total Minderertrag Bauinspektorat	-140'000

Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Bauherrschaften
- Projektverfasser und Architekten
- Investoren und Grundeigentümer
- Bürgerinnen und Bürger
- Interne und externe Amtsstellen (Stadt, Kanton, Bund)
- Dritte (Arbeitsgruppen, Organisationen, Auftraggeber)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Das Bauinspektorat führt die Baubewilligungsverfahren korrekt durch und wird von den Beteiligten als kompetenter Partner, Berater und Begleiter wahrgenommen	– Korrekte Anwendung der Gesetzesgrundlagen sowie entsprechende fachliche Beratung	– Maximal 2 berechnigte Aufsichtsbeschwerden	– Erreicht: Keine berechtigten Beschwerden
– Das Bauinspektorat setzt das geltende Recht durch baupolizeiliche Massnahmen konsequent um	– Verstösse werden festgestellt, erfasst, bearbeitet und nötigenfalls geahndet – Die Rückführung in einen rechtskonformen Zustand wird konsequent durchgesetzt	– Maximal 2 berechnigte Aufsichtsbeschwerden	– Erreicht: Keine berechtigten Beschwerden

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte: Keine weitere Unterteilung, d.h. Produktgruppe ist identisch mit Produkt

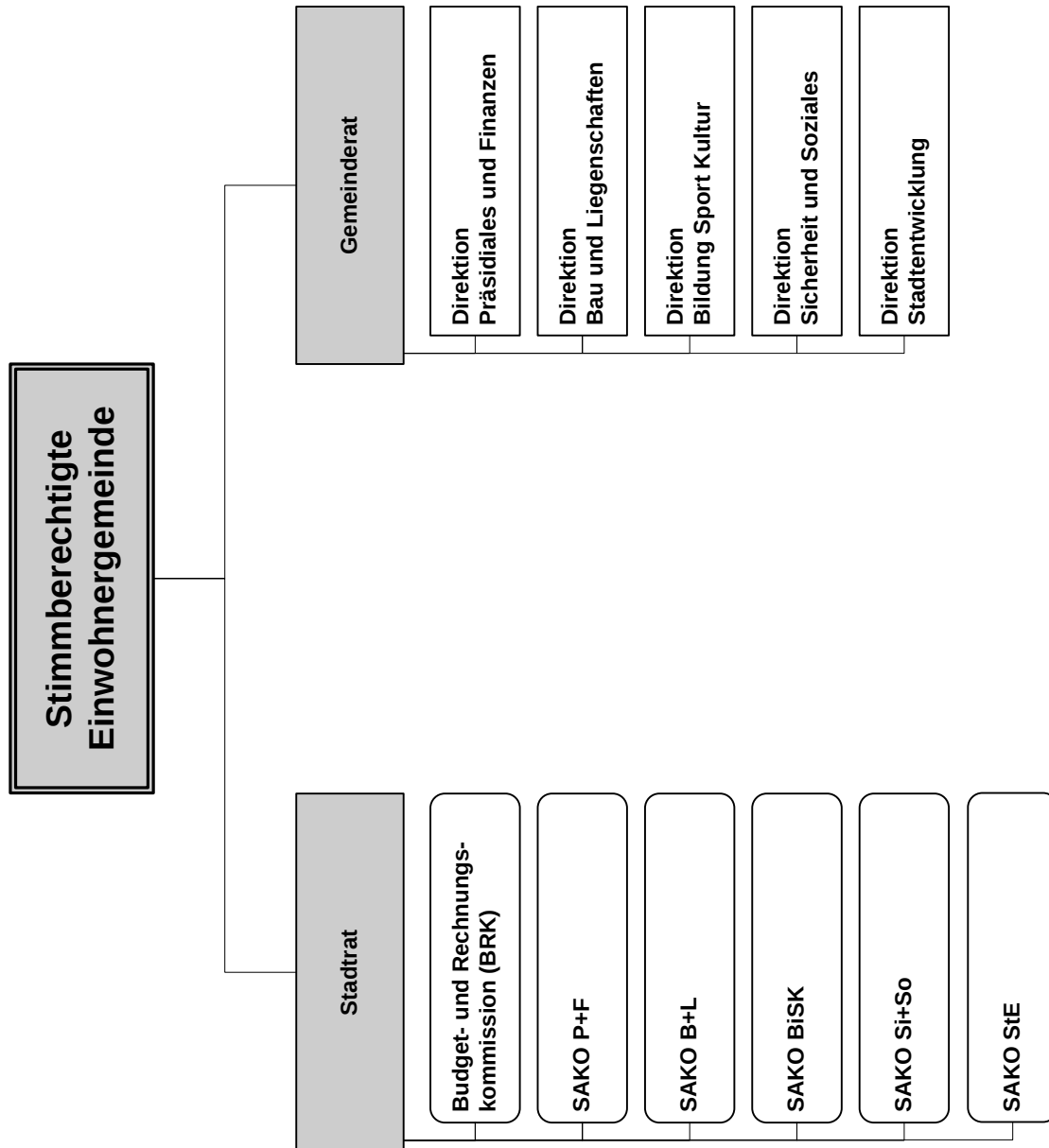
Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
KundInnenbezogen			
– Kunden erhalten innert nützlicher Frist ihren Bauentscheid	– Durchschnittliche Durchlaufzeit von der Einreichung bis zum Bauentscheid	– Bauentscheid innert maximal 4 Monaten bei 70 % der Gesuche	– Erreicht: 76 % der Gesuche wurde innert 4 Monaten entschieden
– Säumige tragen die Konsequenzen für widerrechtliches Bauen	– Baustopps und Wiederherstellungen werden im Rahmen der Verhältnismässigkeit konsequent verfügt	– Alle erfassten Fälle werden bearbeitet	– Teilweise erreicht: Pendenzen aus Vorjahren
Produktebezogen			
– Vollständige und korrekt geführte Verfahren und Rechtsanwendung	– Im Rechtsmittelverfahren wird der Standpunkt der verfügenden Behörde gestützt	– Mindestens 70 % Erfolg	– Erreicht: 85 %
– Gesetzeskonforme Baukontrollen	– Pflichtkontrollen des Bauinspektorates werden durchgeführt und mittels Baukontroll-Liste festgehalten	– Baukontrollen sind bei erledigten Verfahren in der Baukontroll-Liste vollständig nachgeführt	– Erreicht
– Baupolizeifälle werden konsequent bearbeitet	– Liste der Baupolizeifälle wird geführt	– Alle erfassten Fälle werden bearbeitet	– Teilweise erreicht: Pendenzen aus Vorjahren
Betriebswirtschaftlich			
– Anwendung der Tarife gemäss Gebührenreglement	– Kostendeckungsgrad im Baubewilligungs- und Baupolizeiverfahren	– 70 %	– 44 %, d.h. nicht erreicht (Wert 2015: 61 %). Ertrag aus Baupolizeigebühren ist nicht direkt steuerbar (Budgetunterschreitung von Fr. 147'000)

GEOGRAPHISCHE ANGABEN

Lage der Stadt	Orthogonale Koordinaten in bezug auf den Landesnullpunkt Sternwarte Bern:	
	südlich (x) von Bern	östlich (y)
	Stadtkirche (Spitze)	- 21'358 m + 14'716 m
	Schloss Thun (westlicher Helmknopf)	- 21'215 m + 14'604 m
	Jakobshübeli	- 21'989 m + 15'245 m
	Kirche Lerchenfeld (Spitze)	- 20'640 m + 12'288 m
	Kirche Goldiwil	- 20'819 m + 17'416 m
	Turmruine Strättligen	- 26'470 m + 14'502 m
Die Gemeindegrenzen	Gesamtlänge	29'190 m
	Grenzlänge mit	
	Amsoldingen	2'700 m
	Zwieselberg	2'140 m
	Spiez	2'120 m
	See (Staat)	3'520 m
	Hilterfingen	1'050 m
	Heiligenschwendi	4'050 m
	Homberg	1'860 m
	Schwendibach	1'680 m
	Steffisburg	4'660 m
	Heimberg	100 m
	Uetendorf	2'020 m
	Thierachern	3'290 m
Höhen ¹⁾	See, mittlerer Wasserstand	557,6 m
	Stadtkirche Thun (Spitze)	637 m
	Schloss Thun (westlicher Helmknopf)	639 m
	Jakobshübeli	638 m
	Kirche Lerchenfeld (Spitze)	583 m
	Kirche Goldiwil (Boden)	960 m
	Turmruine Strättligen	650 m
	Tiefster Punkt der Gemeinde:	
	Aareauslauf aus der Gemeinde	552 m
	Höchster Punkt der Gemeinde:	
	beim Dürrenbergwald in der Multenegg	1'172 m
	¹⁾ Die Höhen beziehen sich auf den neuen Landeshorizont Pierre du Niton R.P.N. in Genf: 373,6 m über Mittelwasser des Mittelländischen Meeres in Marseille. Die Angaben der alten Landeskarte sind 3,26 m höher.	
Fläche		2'169,2 ha

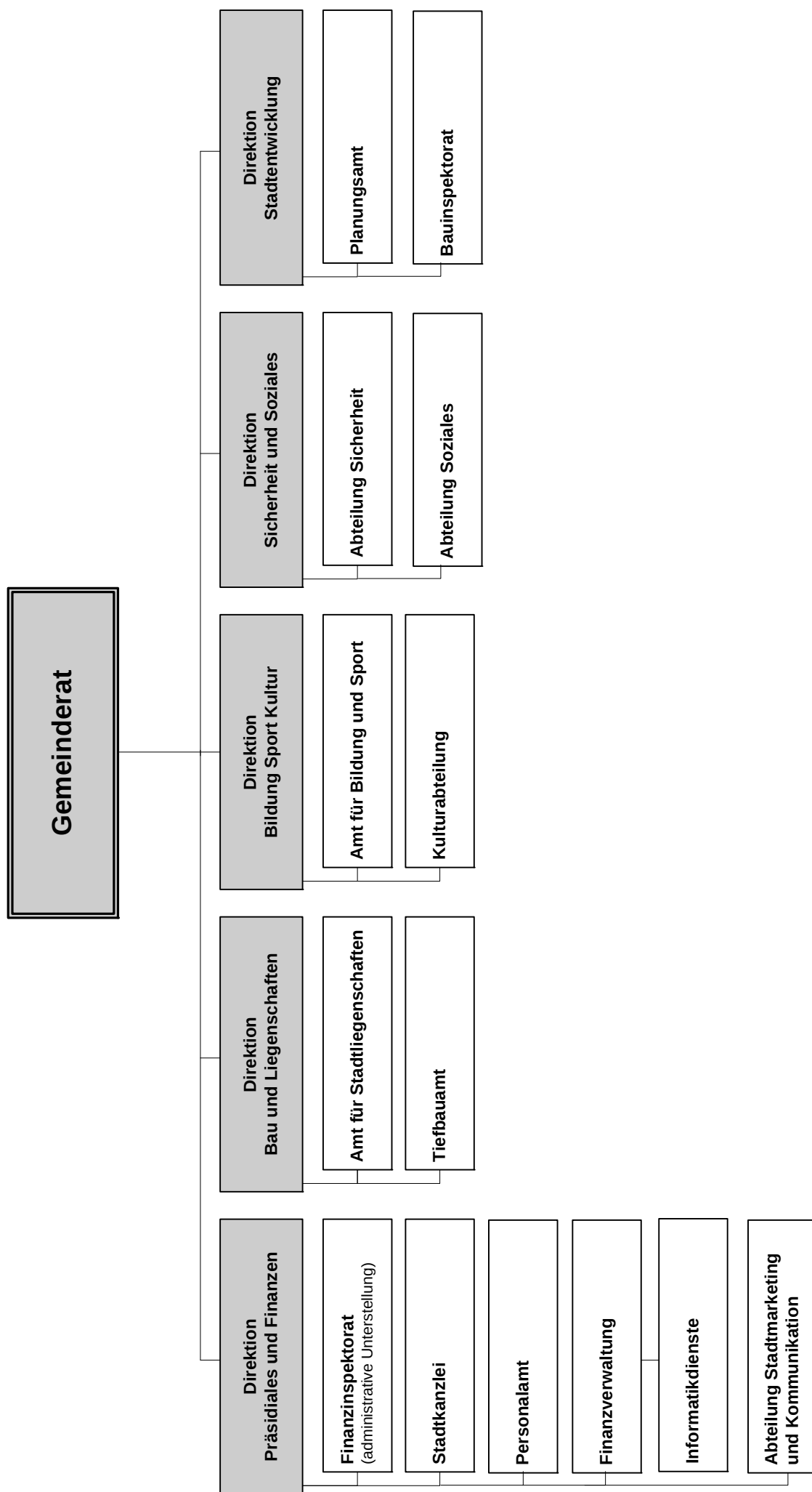
E Organigramme Stadtverwaltung

Stadt Thun

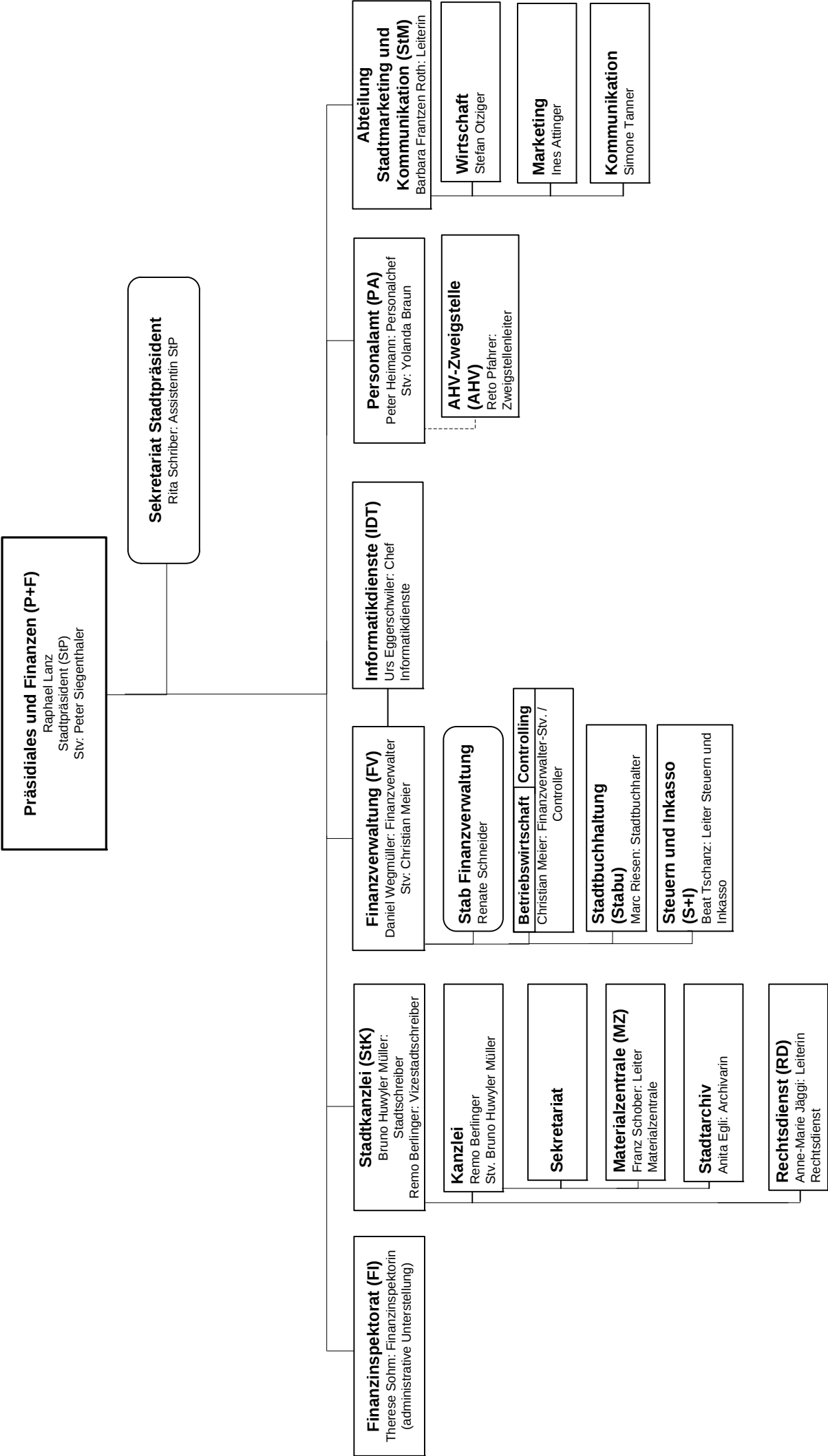


Legende

SAKO Sachkommission

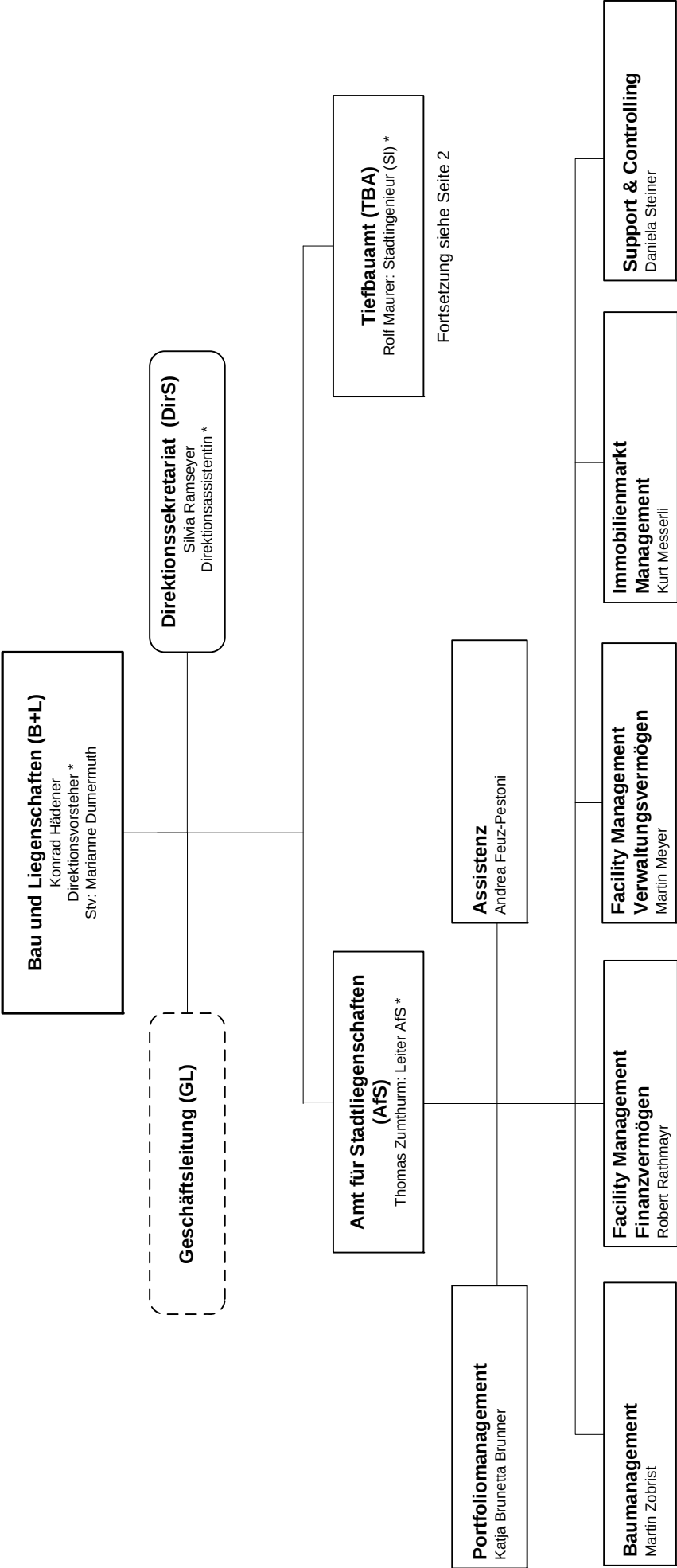


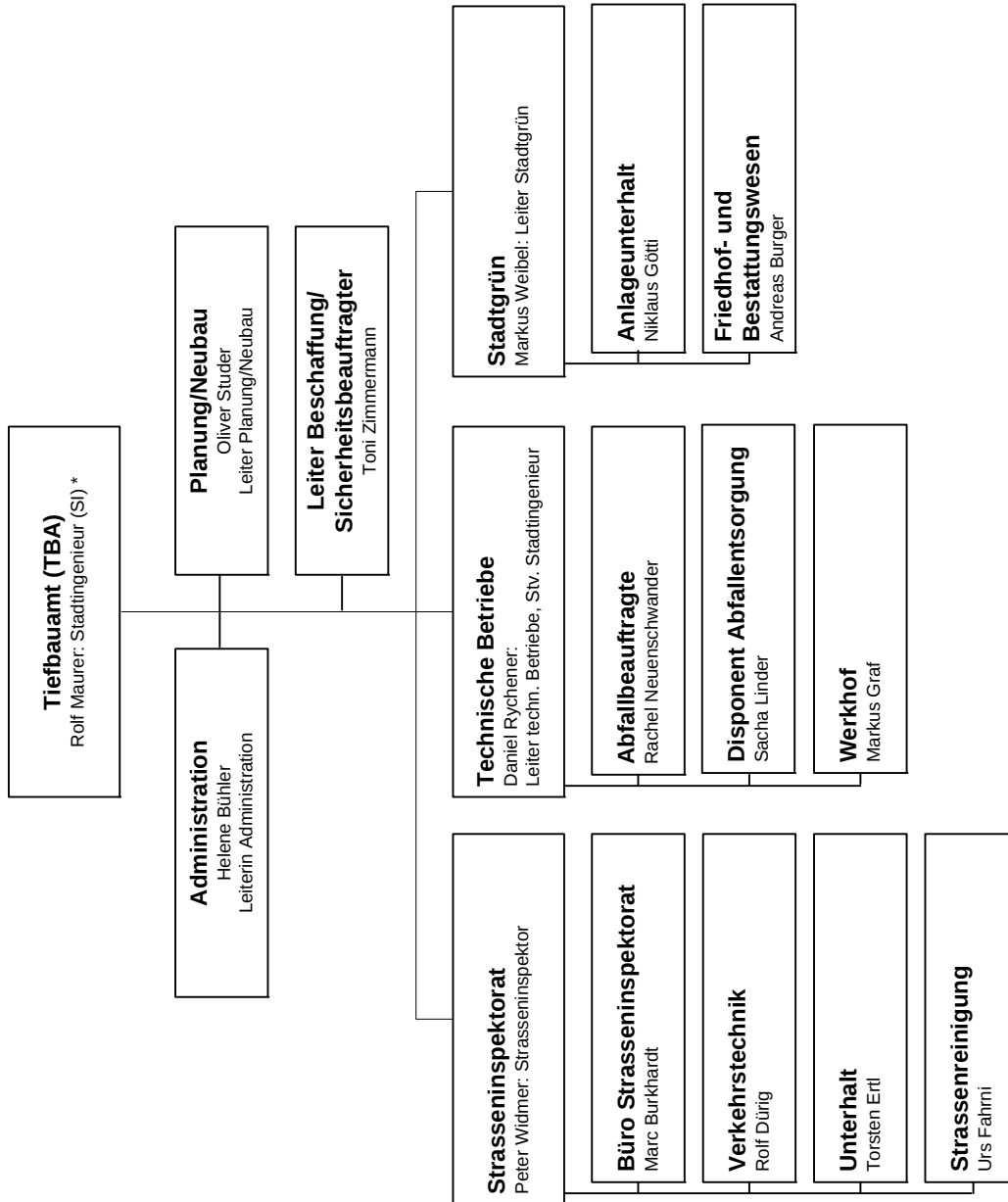
Direktion
Präsidiales und Finanzen (P+F)



Legende
Stv. Stellvertreter/in

Direktion
Bau und Liegenschaften (B+L)

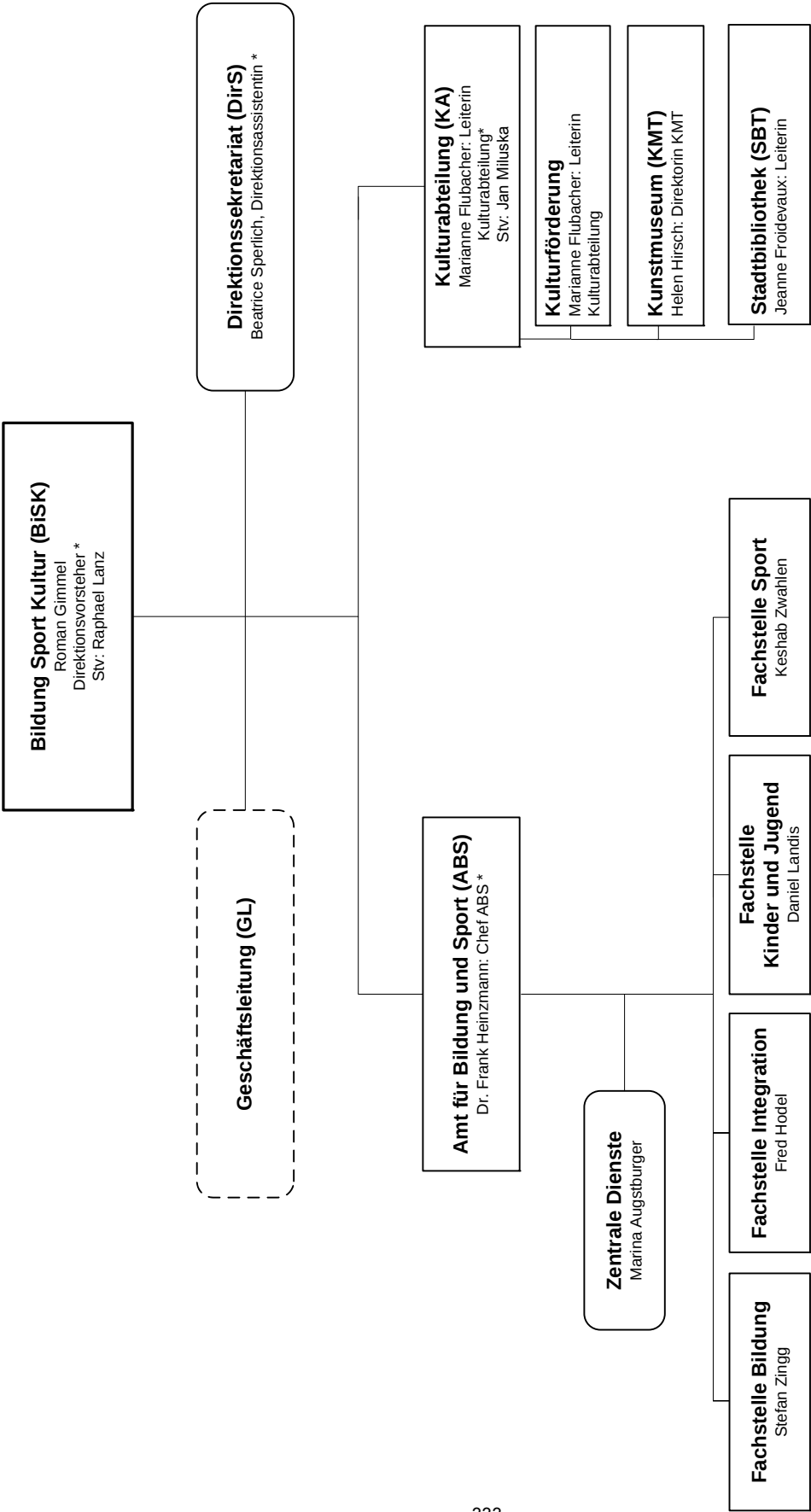




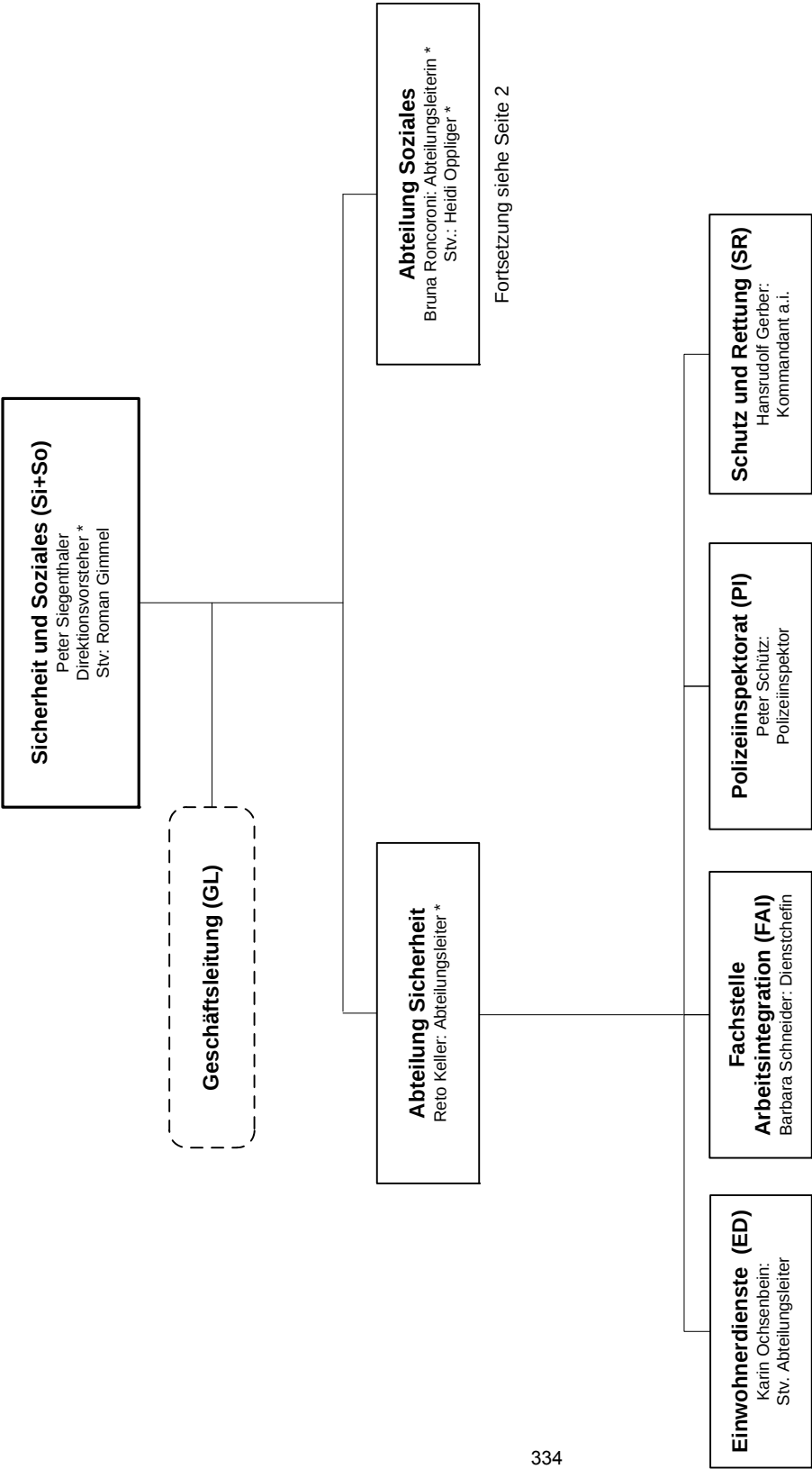
Legende

* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungssitzung
 Stv Stellvertreter/-in

Direktion
Bildung Sport Kultur (BiSK)



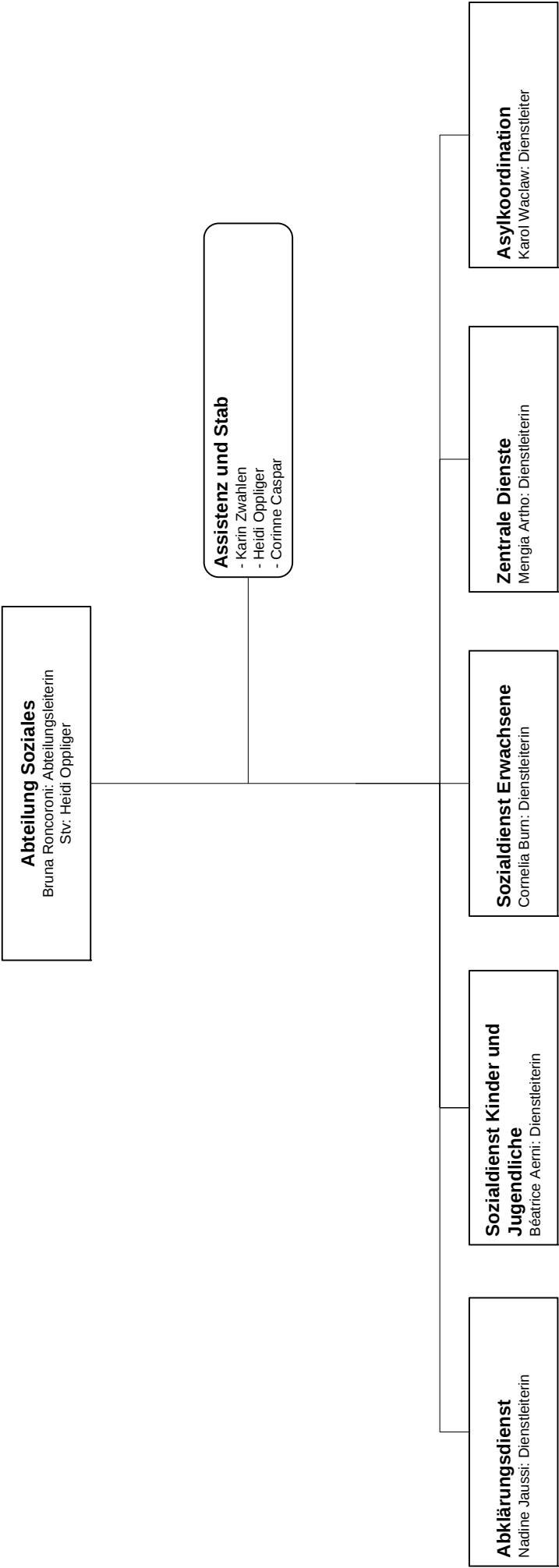
Direktion
Sicherheit und Soziales (Si+So)

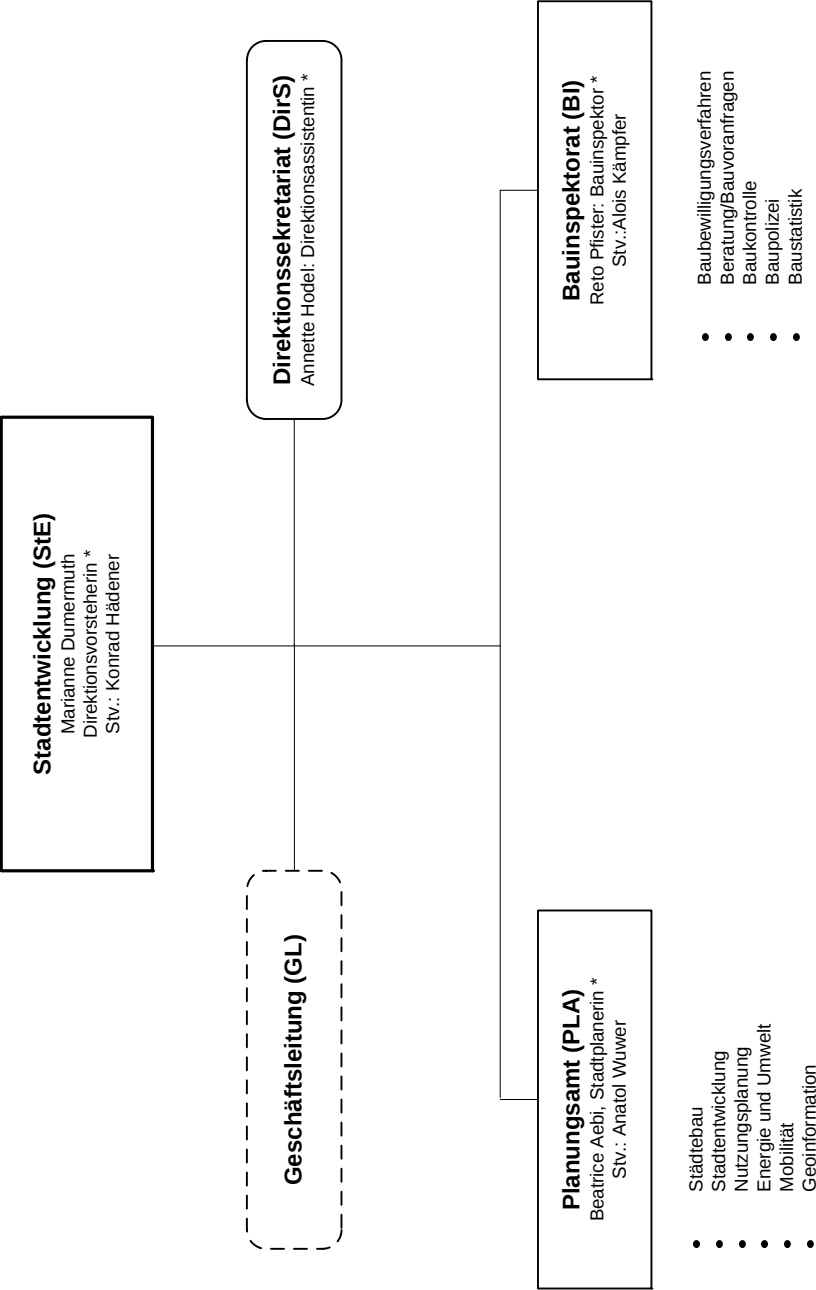


Fortsetzung siehe Seite 2

Legende

* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungssitzung
Stv. Stellvertreter/-in





Legende

* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungssitzung
Stv. Stellvertreter

Jahresbericht 2016 der Einwohnergemeinde Thun

Was finde ich wo?

Stichwort	Teil A weiss	Teil C weiss Direktion *)	Produktgruppe	ab Seite
Abfallbeseitigung		B+L	Abfallbeseitigung	187
Abstimmungen und Wahlen	A	P+F	Politik	5, 105
Abwasseranlagen		B+L	Abwasseranlagen	184
Alimentenhilfe		Si+So	Sozialhilfe	291
Arbeitsintegration		Si+So	Einwohnerdienste	260
Asylwesen		Si+So	Asylwesen	297
Ausgleichskasse		P+F	Personelles und Ausgleichskasse	117
Ausländer		Si+So	Einwohnerdienste	260, 282
Bau und Liegenschaften, Direktion		B+L		159
Bauinspektorat, Baupolizei, Abteilung		StE	Baupolizei	325
Bestattungen		B+L	Stadtgrün	178, 194
Bevölkerung		Si+So	Einwohnerdienste	260, 280
Bibliothek		BiSK	Kulturelles	242
Bildung Sport Kultur, Direktion		BiSK		199
Einbürgerungen		Si+So	Einwohnerdienste	260, 281
Einwohnerdienste		Si+So	Einwohnerdienste	260
Empfänge	A			26
Energie		StE	Stadtplanung	315
Erwachsenen- und Kinderschutz		Si+So	Kindes- und Erwachsenenschutz	291
Feuerwehr		Si+So	Öffentliche Sicherheit	269, 283
Finanzinspektorat, Abteilung		P+F	Rechnungsprüfung	100
Finanzverwaltung, Abteilung		P+F	Finanzen	124, 131
Friedhofwesen		B+L	Stadtgrün	178
Gabrovo - Thun	A			23
Gemeindepartnerschaften	A			23
Gemeinderat	A	P+F	Politik	19, 104
Geographische Angaben				327
Gesundheitsförderung		Si+So		302
Gewässer		B+L	Verkehrsanlagen und Gewässer	181
Grünanlagen		B+L	Stadtgrün	178
Hygiene		Si+So	Öffentliche Sicherheit	266, 273
Informatikdienste		P+F	Informatik	142
Integration		BiSK	Integration	213
Jugend		BiSK	Kinder und Jugend	218
Kinder		BiSK	Kinder und Jugend	218
Kinderschutz		Si+So	Kindes- und Erwachsenenschutz	291
Kommissionen	A			9, 27
Kulturabteilung		BiSK	Kulturelles	236
Kulturförderung		BiSK	Kulturelles	237
Kunstmuseum		BiSK	Kulturelles	239
Legislaturziele	A			19
Migration		Si+So	Einwohnerdienste	264, 281
Öffentlicher Verkehr (Mobilität)		StE	Stadtplanung	315
Organigramme			Letzte Buchseiten	328
Ortsbild s. Städtebau				
Parkplatzbewirtschaftung		Si+So	Parkplatzbewirtschaftung	278

Stichwort	Teil A weiss	Teil C weiss Direktion *)	Produktgruppe	ab Seite
Partnerschaften	A			23
Personalamt, Abteilung		P+F	Personelles und Ausgleichskasse	115
Planungsamt, Abteilung		StE	Stadtplanung	315
Polizei Thun		Si+So	Polizei Thun	258, 275
Präsidiales und Finanzen, Direktion		P+F		93
Rechnungsprüfung		P+F	Rechnungsprüfung	100
Recht		P+F	Dienstleistungen für Politik	107
Schule		BiSK	Bildung	205
Sicherheit, Direktion und Abteilung		Si+So		253, 257
Soziales, Direktion und Abteilung		Si+So		253, 287
Sozialhilfe		Si+So	Sozialhilfe	291
Sport		BiSK	Sport	223
Stadtarchiv		P+F	Dienstleistungen für Politik	107
Stadtbibliothek		BiSK	Kulturelles	241
Städtebau		StE		317
Stadtentwicklung		StE	Stadtplanung	315
Stadtentwicklung, Direktion		StE	Stadtentwicklung	309
Stadtgrün		B+L	Grünanlagen	178
Stadtkanzlei, Abteilung		P+F	Dienstleistungen für Politik	107
Stadtliegenschaften, Abteilung		B+L	Liegenschaften	166
Stadtmarketing + Kommunikation, Abt.		P+F	Stadtmarketing + Kommunikation	97, 149
Stadtrat	A	P+F	Politik	7, 105
Steuern und Inkasso		P+F	Finanzen	131
Thun-Panorama		BiSK	Kulturelles	239
Thunpreis	A			24
Tiefbauamt, Abteilung		B+L		160, 178
Togo - Thun	A			23
Umwelt und Mobilität		StE	Stadtplanung	317
Verkehrsanlagen		B+L	Verkehrsanlagen und Gewässer	181
Vorstösse des Stadtrates	A			11
Wahlen und Abstimmungen	A	P+F	Politik	5, 105
Woherpanorama s. Thun-Panorama				
Wohnungsstatistik		Si+So	Einwohnerdienste	280
Zivilschutz		Si+So	Öffentliche Sicherheit	266

*)

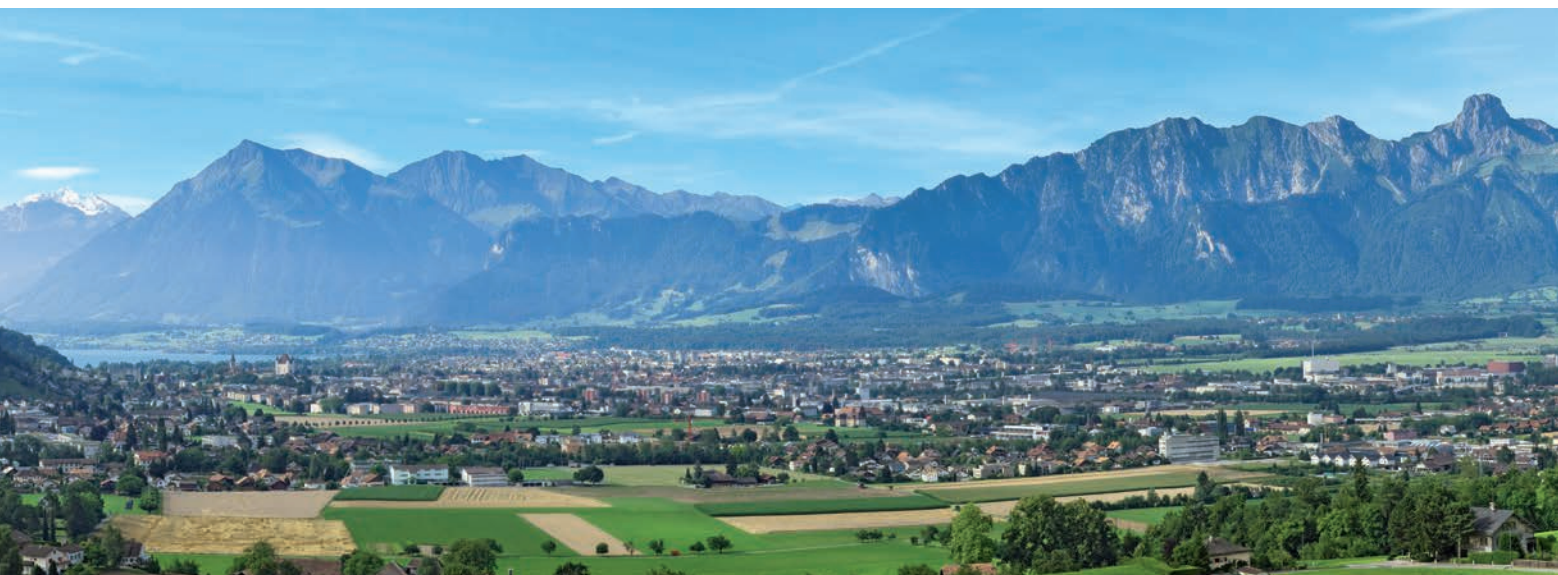
P+F = Direktion Präsidiales und Finanzen

B+L = Direktion Bau und Liegenschaften

BiSK = Direktion Bildung Sport Kultur

Si+So = Direktion Sicherheit und Soziales

StE = Direktion Stadtentwicklung



Posfach 145
3602 Thun
Telefon 033 225 88 11
www.thun.ch